Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Wilhelm Conrad Haselmeier

Andächtige Betrachtungen/ Uber das Leiden und Sterben unsers allertheuersten Heylandes Jesu Christi : Gerichtet Auf die inwendige Erbauung und Besserung unserer mit dem Blut des Herrn Jesu so theuer erkaufften Seelen : In Einfalt verfasset Und mit Gutheissen des Hoch Fürstl. Consist. zu Stutgardt an das Liecht gestellet

Schwäb: Hall: Druckts und verlegts Georg Michael Mayer, 1725

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167571469X

Druck Freier Zugang

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167571469X/phys_0001
DFG

W. 816 p. Rug. M
45. 9.

1 Kgfr

F.m – 3537.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn167571469X/phys_0002
DFG



Mein Jesũ, wan der Glantz von deinem Vatter strahlt
Auf dein geheimes Creütz, von dar in meine Hertzen
So fühl ich, wie dũ mir darinn bist abgemahlt.
Und leb in deiner Liecht und rũh in deine Schmertzen.

B. F. Lutz sculp. A.V

Andächtige

Betrachtungen/

Uber das

Leiden und Sterben unsers allertheuersten Heylandes

JEsu Christi,

Gerichtet

Auf die inwendige Erbauung und Besserung unserer mit dem Blut des HERRN JESU so theuer erkauffter

Seelen/

In Einfalt verfasset

Und mit

Gutheissen des Hoch Fürstl. Consist. zu Stutgard

an das Liecht gestellet

Ex Bibliotheca Academiae Tubingensis

Von

Wilhelm Cunrad Haselmeiern/

Hochfürstl. Rath und Prælaten in dem Würtemberg: Closter zu Murrhard.

1. Cor. I. ℣. 18.

Das Wort des Creutzes ist eine Thorheit denen / die verlohren werden; Uns aber / die wir seelig werden / ist es eine GOttes Krafft.

Schwäb: Häll/

Druckts und verlegts Georg Michael Mayer/

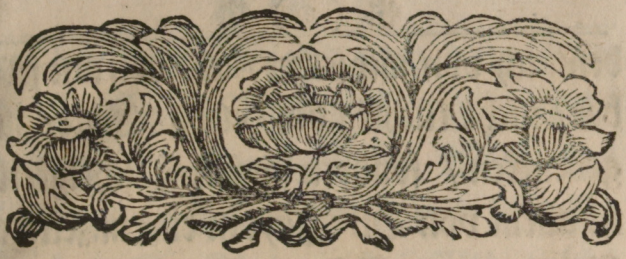
bestellter Buchdr. 1725.

Kempis im II. B. von der Nachfolge Christi Cap. XII. §. 1.

Verläugne dich / nimm dein Creutz auf dich und folge mir nach / sagt Christus. Siehe! das ist zwar eine harte Rede; aber noch härter wird an jenem Tag diese seyn: Gehet hin / ihr Verfluchte! in das höllische Feuer: Diejenige / welche jetzo das Wort des Creutzes gern anhören und demselben mit willigem Hertzen folgen / werden dermahleins die Wort der ewigen Verdammnuß nicht zu befürchten haben.

J. A. Silef. Cherubin. Wandersm. pag. 137.

Hier hangt das Lamm am Creutz / dort sitzts auf GOttes Thron:
Hier trägts den Dornen-Krantz / dort eine Kayser Kron:
Hier ist es unterthan / dort herrscht es über alle:
Hier thuts den Mund nicht auf / dort red'ts mit hellem Schalle:
Hier weints und dorte lachts: Drum tröste dich / mein Christ /
Daß sich dein Creutz verkehr / wo du diß Lamm nur bist.



HERR JESU Christe! Du Lamm GOttes!

Welches der Welt Sünde trägt! Erbarme Dich unser!

HIer bringe ich armes Würmlein diese Leidens-Betrachtungen für Deinen Lammes-Thron in Demuth und Vernichtigung meiner selber: Nehme solche in Gnaden an/ O mein JESU! nicht als mein/ sondern als Dein Werck/

denn ich von mir selber / als von mir selber / nicht tüchtig bin / etwas Gutes zu gedencken / sondern meine Tüchtigkeit ist allein von Dir: Ich bin eine unzeitige Geburt: von GOttes Gnaden bin ich / was ich bin: Du weissest / was mich bewogen / solche Betrachtungen zu schreiben: Mein Flehen ist innerlich für Dir / daß ich in der wahren lebendigen Erkanntnuß dieses Deines allertieffesten Geheimnuß Deiner Leiden / an welchem auch die Engel sich erquicken / starck werden und zu rechtschaffener Erfahrung desselben gelangen möge! Äüsserlich wünsche ich / daß diese Deine allertheureste Liebes-Geschicht / wie solche von Deinen Knechten / denen vier Evangelisten erzehlet wird und aus denselben zusammen gezogen an einander hanget / denen Seelen von Wort zu Wort in ihrer

rer heylsamen Krafft nach dem Sinn des Geistes GOttes tieff eingedrucket / mithin das Evangelische Wort des Creutzes in ihnen herrlich und lebendig werde! Der Fürtrag ist einfältig / nicht zwar nur auf eine äusserliche Sittlichkeit und Ehrbarkeit gerichtet / bey welcher der alte Mensch noch seinen Auffenthalt in seinen Lüsten und Fleisches-Geschäfften findet / sondern auf innerliche Krafft des Creutzes Christi dringend / wodurch die Entkräfftung der Sünden geschehen / das Bild des alten Adams nach und nach zerstöret / die Gerechtigkeit JESU wiedergebracht / und das schöne Bild GOttes nach und nach wieder erneueret werden mag / welches alles ja / Krafft der heiligen Schrifft / nicht anders geschehen kan / als durch gemeinschafftliches Mitleiden / mit gecreu-

tziget werden / mit sterben mit Dir unserem Heyland / der Du für uns und um unsert willen gelitten hast / gecreutziget worden und gestorben bist : Der Grund solcher Creutzes-Lehre ist die liebe heilige Schrifft Alten und Neuen Testaments / welche uns das Geheimnuß des Creutzes so klar und deutlich / so kräfftig und durchdringend / so heylsamlich und herrlich fürstellet / daß man sich billich wundert / wie Du / lieber HErr JESU ! zwar viele Liebhaber Deines himlischen Reiches / aber wenige Träger Deines Creutzes haben solleſt : * Nach der Richtschnur dieses Deines geoffenbahrten Worts / bitte ich / daß alle Leser diese **Leidens-Betrachtungen** prüffen / ja aber nicht nach dem Sinne des natürlichen Menschen / welcher nicht vernehmen

* Kempis Nachfolg. II. B. IX. Cap.

men kan / was des Geistes GOttes ist / sondern nach dem Sinne des Geistes GOttes / und mithin Schrifft aus Schrifft geistlich richten und beurtheilen wollen: Solche geheime Creutzes-Lehren hast Du / theuerer JESU! selber in den Tagen Deines Fleisches geoffenbahret; Du hast Deine Apostel mit dem Heiligen Geist am Pfingst-Tag erfüllet / daß sie die wahre Krafft und Safft des Worts vom Creutz denen Seelen in der gantzen Welt tieff in das Hertz einpredigen und einprägen solten: so ist Dein Geist noch geschäfftig / durch das Evangelisch-Apostolische Wort uns arme Würmlein solches Heyls theilhafftig zu machen / damit wir mit Paulo in der That erfahren und in Warheit sagen dörffen: Es sey ferne von mir rühmen / ohne von dem Creutz meines Hey-

landes / JESU Christi / durch welchen mir die Welt und ich der Welt gecreutziget bin; denn in Christo JESU gilt weder Beschneidung / noch Vorhaut / sondern eine neue Creatur (zu welcher Creutz und Leiden den Weg bahnen) und wie viel nach dieser Regul einher gehen / über die sey Friede und Barmhertzigkeit und über den Israel GOttes!

Das liebliche vornen anstehende Kupffer-Blat deutet dahin / wie nemlich Deine / HErr JEsu! als unsers gecreutzigten Heylandes Klarheit sich in uns spieglen solle in der Creutzes-Gemeinschafft mit aufgedecktem Angesicht und unsere Hertzen / wie in Dein Leidens-Bild / also auch dermaleinsten in das Bild Deiner Herrlichkeit verkläret werden sollen / von einer Klarheit zu der andern / als vom Geist des HErrn.

Die

Die sehr wehrte Seelen/die Du/HErr JESU! kennest/ welche mich = welche ich in Dir liebe / die ein und anders an diesen **Leidens = Betrachtungen** ausgesetzet haben / sonderlich / daß der Text mehrers solte erkläret worden seyn/ werden hoffentlich in Liebe sich begnügen / wenn sie in Durchgehung des gantzen Werckleins sehen werden / daß entweder die Erläuterung des Textes an vielen Orten geschehen ; oder die Betrachtung selber den Text deutlich machet / zumalen man in dem Werck die zu grosse Weitläuffigkeit gesuchet zu vermeiden ; über dieses der Text / als Historisch/ mehristen Theils / an sich selber klar und helle ist ; die haupt Absicht auch dahin gehet / daß nur das Hertz alsogleich getroffen und auf die heylsame

Anwendung der so theuren und höchstseeligen Geschicht geführet werde.

Geschiehet es / daß einige Gedancken mehr / denn einmahl / für- und wiederkommen / hoffe ich / solches werde denen wehrten Seelen / die diese **Leidens-Betrachtungen** zu lesen würdigen werden / nicht verdrießlich seyn: Wie offt hast Du / liebster JESU! diese allernöthigste Lehre von Deinem Leiden / Creutz und Todt bey Deinen Jüngern wiederhohlet? Wie offt dringen Deine Apostel auf die Gemeinschafft des Creutzes und Todtes mit Dir? Wie sagt Paulus zu den Philippern: Daß ich euch immer einerley schreibe / verdrießt mich nicht und machet euch desto gewisser? Und wird ja die gantze Leidens-Geschicht alle Jahre in vielen / sonder-

sonderlich unseren Würtembergischen Kirchen / Krafft **HochFürstl. gnädigster Verordnung** / die Fasten-Zeit hindurch geprediget: Der erst belobte Paulus ware ein in göttlichen Geheimnussen so tieff gelehrter Mann / doch wolte er nichts wissen / als JESUM Christum / den Gecreutzigten / und wie kan doch eine so seelige Lehre genug fürgetragen werden? der Seelen / die JESUM liebet / wird an diesem Manna nimmer eckeln / sondern täglich mehr von diesem Brod des Lebens für ihren hungerigen Geist einzusamlen suchen.

O trauter JESU! Deine Gunst
Erwecket in mir süsse Brunst /
Und labet mein Gemüthe:
Je mehr ich trinck / je mehr ich will /
Der Hunger wächset in der Still /
So süß ist Deine Güte!

Durstig

Durstig / werd ich /
Wann Du liebest
Und Dich giebest
Mir zu schmecken /
Dein Geschmack kan Durst erwecken.

Die Gedancken anderer lieben Seelen / welche in diesen **Betrachtungen** eingerucket worden / haben mir zu meiner eigenen Erbauung geseegneten Nutzen gebracht ; So hoffe und wünsche ich / daß ihr Eindruck auch bey anderen heylsam seyn möge!

Ubrigens da der Druck dieses Werckleins / lieber Heyland ! durch Deine hertzlenckende Krafft in der benachbarten Löblichen Reichs-Stadt **Schwäbischen Halle** / gütigst vergönnt worden / so wollest Du deren Obrigkeitliche **Vorstehere** und ihre gantze werthe REPUBLIC, samt denen / die sonst

einige

einige Beförderung darzu gethan haben / in Deinem Leiden / Creutz und Todt / Heyl / Schutz / Ruhe / Frieden / Leben und das einige wahre Gut / welches allein GOtt ist / suchen und finden lassen / in Zeit und Ewigkeit! Wie ihre Gebäue zwischen denen Bergen liegen / also wolleſt Du / HErr JESU! ihr Felsen-feſter Grund seyn / der Du auf dem Berge Golgatha gecreutziget und alsdann zur Rechten GOttes erhöhet worden biſt! so wird ihrer lieben Stadt Nahme mit Recht heiſſen: יהוה שמה **Hier ist der HERR!** *

Endlich / O HErr JESU! wolleſt Du mit dieſen **Betrachtungen** es schaffen / wie Du wilſt: nicht mir / HERR / nicht mir / sondern Deinem Nahmen gib die Ehre um Deiner Gnade

* Ezech. XXXXVIII, ℣. ult.

de und Warheit / um Deines Creutzes und Todtes willen! Du bist das Lamm / das erwürget und würdig ist / zu nehmen Krafft und Reichthum / und Weißheit / und Stärcke / und Ehre / und Preiß / und Lob! Mache das Wort vom Creutz / so denen irrdischen Hertzen eine Thorheit und denen Jüdisch-Gesinnten eine Aergernuß ist / in vielen Seelen zu göttlicher Krafft und zu göttlicher Weißheit / daß sie dardurch seelig werden / mithin in der That erfahren / daß / so wir mit Dir / HErr JESU / dulten / wir auch mit Dir werden herrschen; so wir mit Dir sterben / wir auch mit Dir leben werden! Heiliger Vatter! heilige uns in Deiner Warheit! Dein Creutzes-Wort ist die Warheit! Amen!

In

In dem Nahmen unsers gecreutzigten JESU! Amen.

Andächtige Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers allertheuersten und getreuesten Heylandes JEsu Christi/ gerichtet auf die inwendige Erbauung und Besserung unserer Seelen.

ES war aber nahe das Fest der süssen Brod/ das da Ostern heisset.) Zu einer heilsamen und seeligen Betrachtung des tieffen Leidens und Todtes JESU Christi/ ist höchstnöthig eine recht heilige Vorbereitung/ dann mit rohem/ unheiligem/ unbußfertigem und in muthwilligen Sünden lebendem Hertzen an GOtt/ JEsum und göttliche Sachen gedencken/ ist ein Greuel für GOtt: Es trette ab von aller Ungerechtigkeit (herrschenden Sünden und Boßheit) wer den Nahmen

Christi (nur) nennet; (a) Und dahin zwecken die Anfangs-Wort der Passions-Histori / da gedacht wird des Fests der süssen Brod oder der ungesäuerten Broden. Lieber! was ist das Fest der süssen oder ungesäuerten Broden? Das Fest ist es der Israeliten / da sie nach GOttes Befehl sieben Tag musten ungesäuert Brod essen / und wer inner solchen sieben Tagen gesäuert Brod asse / dessen Seele muste ausgerottet werden von dem Volck GOttes. (b) Dieses Fest der ungesäuerten Broden ist das beständige Fest wahrer Christen / nach Pauli Worten: (c) Feget den alten Sauerteig (rein) aus / daß ihr seyet ein neuer Teig / gleichwie ihr ungesäuert seyd (oder doch sein wollet und sollet /) dann auch unser Oster-Lamm ist für uns geschlachtet / nemlich Christus; Also lasset uns Fest halten (in unserm gantzen Leben) nicht im alten Sauerteig / noch im Teig der Boßheit und Schalckheit / sondern im Süßteig / (in ohngesäuerten Broden) der Lauterkeit und Wahrheit. Siehe / liebe Seele! so solleſt du alle Tag deines Lebens Fest halten in heiligem Angedencken an deinen theuren Heyland JESUM!

O

(a) 2. Timoth. II, 19. (b) 2. B. Mos. XII, 15.
(c) 1, Corinth. V, 7. 8.

O da wird klar und offenbahr / woher es komme / daß bey so vieler Betrachtung / bey so öfterem Vortrag des Leidens JEsu so wenige Erbauung / so schlechte Besserung folget / nemlich daher / weilen man mit so rohem Sinn / mit so unbußfertigem Hertzen / mit so frevelhaffter Boßheit / darinnen man lebet / an JEsum gedenckt / von JEsu redet und reden höret; wie kan da der Geist Gottes etwas Gutes in dem so sündigen Hertzen wircken? sintemalen die (himlische) Weißheit kommt nicht in eine boßhafftige (nur böses schmiedende*) Seele und wohnet nicht in einem Leib der Sünden unterworffen. (a) Denn der Heil. Geist / der da recht lehret / (der Zucht) wird den Betrug fliehen und wird von unverständigen Gedancken verjaget / und durch die darzu kommende Ungerechtigkeit übertäubet werden.

O mein HErr JEsu! reinige du selber Geist und Seel / Hertz und Sinn / von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes / dein Leiden und Tod heiliglich und heilsamlich zu behertzigen!

UNd JEsus sprach zu seinen Jüngern:) O wie gut ist es / ein Jünger

* κακότεχνον.

Sihe nach dem Griechis. Text. (a) B. der Weißh. I, 4.

ger JEsu seyn / dann mit solchen redet der freundliche Heyland gar gerne und offenbaret ihnen sein Hertz und seinen Liebes-Sinn! Ein Jünger JEsu ist / welcher der Welt ü. ihren Eitelkeiten absaget/sich selber verläugnet und seinem JEsu in dessen Fußstapffen nachfolget. (a) Ach! daß wir dann/ die wir uns Christen und Christi Jünger nennen / in der That und Warheit möchten erfüllen/ was wir so offt mit Worten singen:

Gute Nacht / O Wesen!
Daß die Welt erlesen /
Mir gefällst du nicht.
Gute Nacht ihr Sünden!
Bleibet weit dahinden /
Kommt nicht mehr ans Liecht.

Wie würde so bald die Stimme JEsu durch das Zeugnus seines Heiligen Geistes in unsern Hertzen erschallen / und in einer solchen Wüsten / da alles von der Welt- Sünden- und Eigen-Liebe ausgeleeret und öde wäre/ JEsus uns an das Hertz reden! (b)

Liebster JESU! zeuch du mich/ mein Hertz/Lust/Liebe und Verlangen von der Welt und aller meinem Eigenwillen zu dir und laß mich deine Stimme/ deine so freundliche/ so holdseelige JEsus-Stime hören

(a) Matth. XIX, 27. XVI, 24. (b) Hos. II, 14.

hören in meinem Geist! Ach! daß ich hören solte/ daß GOtt der HErr in mir redete! (a)

IHr wisset/ daß nach zweyen Tagen Ostern wird.) Diese Wort sind in der Warheit Geheimnus-reich. Matthäus erzehlets also: Und es geschahe/ da JEsus alle diese Rede vollendet hatte/ sprach er zu seinen Jüngern: Ihr wisset/ daß nach zweyen Tagen Ostern wird. Lieber! welches seynd dann diese zwey Tage? welches das Ostern? Antwort: Der erste Tag ware der Tag des Prophetischen Lehr-Amts JEsu/ welches/ nach Matthäi Ausspruch/ derselbe nun vollendet hatte: Der andere Tag sein grosser Leidens-Tag/ den er nun in seinem Hohenpriesterlichen Amt zu überstehen hatte: Der darauf folgende war der dritte/ der herrliche Oster-Tag/ da dieser Gesalbte des HErrn/ diser König und Held in seiner siegreichen Aufferstehung über alle seine Feinde seinen Majestätischen Triumph gehalten hat. Sehet da unsern grossen Propheten/ der uns allen Willen GOttes zu unserer Seeligkeit verkündiget hat! Sehet da unsern ewigen Hohenpriester/ welcher sich für uns am Creutz geopffert und vom Creutz

(a) Psalm. LXXXV, 9.

für uns gebetten und durch sein Creutz uns gesegnet hat. Sehet da den König aller Königen/der ausgezogen hat die Fürstenthümer und Gewaltigen / und sie Schau getragen offentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selber und in sich selber! O diesen Propheten GOttes sollen wir alle hören / nach dem Befehl seines himmlischen Vatters: Diß ist mein lieber Sohn/ in welchem ich Wohlgefallen habe / denselben solt ihr hören; (a) Nicht aber die listige Schlangen-Stimme; nicht die verführische Welt-Stimme; nicht das sündliche einraunen unsers Fleisches: Diese laden zur Hölle/jene in Himmel! O diesem treuen Hohenpriester sollen wir uns im Glauben zu seinem Eigenthum gantz und gar aufopffern/ dann Er hat uns doch theuer erkaufft / darum sollen wir Ihn preisen in unserem Leib und in unserem Geist / welche GOttes sind/ (b) so würden wir seiner Fürbitt geniessen und mit Ihm seine Herrlichkeit sehen / (c) so würden wir des Seegens Abrahâ theilhafftig werden. (d) O diesem König der Ehren sollen wir unsere Hertzen einraumen / damit Er des Satans- und der Sünden-Reich in uns zerstöhre/ uns

(a) Matth. c. XVII, 5. (b) 1. Cor. VI, 20.
(c) Joh. XVII, 24. (d) Galat. III, 14.

uns Krafft in seiner Liebe gebe/ zu ringen (a)
wider seine und unsere Feinde/ mithin durch
vernichtigung unserer selber und absterben
des alten Menschen mit Ihme/ in Ihme und
durch Ihne aufzustehen zu einem neuen gött-
lichen Leben/ Wandel und himlischen Sinn!
Ach ja! mein JEsu! du
Grosser Prophete! mein Hertze begehret
Von dir inwendig gelehret zu seyn/
Du aus des Vatters Schoos zu mir ge-
kehret/
Hast offenbahret/ wie du und ich ein:
Du hast als Mittler den Teuffel bezwun-
gen/
Dir ist das Schlangen-Kopff-tretten
gelungen!
Priester in Ewigkeit meine Gedancken
dencken mit breñendem Eyfer an dich!
Bringe mein Seuffzen in heilige Schran-
cken/
der du ein Opffer geworden für mich:
Du bist als Fürsprach gen Himmel ge-
fahren/
Kanst auch dein Eigenthum ewig be-
wahren.
König der Ehren! dich wollen wir ehren/
stimmet ihr Saiten der Liebe mit ein:

(a) Coloss. III, 1. — 11.

Lasset das Loben u. Dancken nun hören/
weil wir die theuer Erkauffete seyn/
Herr schelobwürdigster Heyland/als König/
Menschen-Freund! schütze die Deinen/
die wenig!

UNd des Menschen Sohn wird überantwortet werden/ daß Er gecreutziget werde.) Wer? Was? Antwort: Des Menschen Sohn/ so hat sich der liebste JEsus sehr offt genennet/ wann er von seinem Leiden und Tode geredet hat.(a) Warum aber nennet er sich nur eines Menschen Sohn? Er war ja auch Gottes Sohn? darum/ daß er lehrete/ wie dieser Menschen Sohn in seiner verachteten Knechts-Gestalt um des menschlichen Geschlechts willen dem Tod müsse auffgeopffert und durch diesen Weg der neue Paradisische himmlische göttliche Mensch in seiner Aufferstehung herfür gebracht werden/ wie geschehen ist und der HERR selber davon/ unter dem Bild des Tempels/ zeuget: Zerbrechet diesen Tempel/ so will ich ihn in dreyen Tagen auffrichten: (b) Er aber redet von dem Tempel seines Leibs/ oder noch deutlicher/ da der liebe Hey-

(a) Matth. XVII, 22. XX, 18. XXVI, 24. 25.
(b) Joh. II, 19. 21.

Heyland nach seiner Aufferstehung gesprochen: Muste nicht Christus solches leiden und in seine Herrlichkeit eingehen. (a) Zumahlen uns damit zu lehren / daß wir Menschen-Kinder auch dieses unser einiges sollen seyn lassen / wie wir den äusserlichen Menschen der Verwesung / durch verläugnung und creutzigung und tödtung der Glieder / die auf Erden seynd / sollen übergeben / damit der innerliche von Tag zu Tag / zu Tag / erneuert werde: (b) Wie wir den alten Menschen täglich ablegen und den neuen anziehen sollen / der nach GOtt geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit: (c) Wie wir mit Christo sollen sterben / auf daß wir auch mit ihme leben mögen. (d)

O du Sohn der Liebe GOttes / HErr JESU / bist als Menschen-Sohn unser Bruder und Bluts-Freund! Führe du uns durch die enge Pforte des Todtes des alten Menschen hindurch zum Leben / das aus GOtt ist!

Was aber? was sagt des Menschen Sohn von sich? Er werde überantwortet werden / daß er gecreutziget werde. O wann man da den liebsten JEsum höret / mit so stiller Zu-

(a) Luc. XXIV, 26 (b) 2. Cor. IV, 16. (c) Eph. IV, 22. 24. (d) 2. Timoth. II, 11.

friedenheit von einem so erschröcklichen und so schmählichen Tode / den er nach zweyen Tagen solte ausstehen / reden hören / so siehet man wohl / daß dieser Menschen-Sohn zumalen ist GOttes Sohn / dann ein pur lauterer Mensch hätte sich biß in Tod darüber abgeängstet: so ware dann der Einfluß der Göttlichen Krafft in die menschliche Natur so kräfftig / daß der liebe JEsus gantz ruhig sein Leiden / wie vorher sehen / also auch vorher sagen konte. O wo der Geist JEsu mit seiner himmlisch- und göttlichen Salbung in ein glaubiges Hertz sich ergiesset / da ist und wird die Seele stille / ruhig / zufrieden in ihrem JEsu / unter äusserlich und innerlichem Leiden / küsset das Creutz ihres JEsu / und sagt: Ich vermag alles in dem / der mich (innerlich) mächtig machet / in Christo; (a) Nun dann / mein süsser HErr JEsu!

Mein Arzt! bin ich verwundt / sind ausgezehrt die Kräfften /
So laß die Liebs-Tinctur / dein theur vergoßnes Blut
mich heilen / laß des Geists Erneurungs-Lebens-Säfften /
mich laben und erfreu'n / mir stärcken Hertz und Muth!

Da

(a) Phil. IV, 13. ἐν τῷ ἐνδυναμοῦντί με Χριστῷ.

DA versamleten sich die Hohenprie-ster und Schrifftgelehrten und die Elteſten im Volck/ in dem Pallast des Hohenprieſters/der da heiſſet Caiphas und hielten Rath/ wie ſie JEſum mit Liſten grieffen und tödteten.) Ach! was iſt doch dem HErrn JEſu und ſeinem Geiſt mehrers zuwieder/ als das Phariſäiſche Schein- und Heuchel-weſen eines pur äuſſerlichen Chriſtenthums/da man den Schein will haben der Gottſeeligkeit/ und doch derſelben Krafft verläugnet: (a) Da JEſus auf das innwendige neue Weſen/ auf Geiſt und Warheit/ auf das Hertz und deſſen wahre Veränderung eindringet/ und ſich nicht mit dem Lippen-nahen und Mund-Ehre will vergnügen laſſen/ ſondern will ein neues Hertz/ neuen Sinn haben; da Er fordert/ man ſolle verläugnen das ungöttliche Weſen und die weltliche Lüſten/ man ſolle der Welt und ſeinem eigenen Fleiſch und Blut abſagen/ ô da erhebet ſich der fleiſchliche Sinn/ der Feind GOttes wider JEſum und ſeinen Geiſt in dem Hertzen/ berathſchlaget ſich mit ſeinem eigen Sinn/ eigen Wille/ eigen Ehre/ eigen Liebe/ eigen Nutzen/ eigen Lüſten und

(a) 2. Tim. III, 5.

und da fället dann das Urtheil aus/ JEsus müsse mit List gegriffen werden: Der listige Schlangen-Sinn will doch ein Christ seyn/ aber nur äusserlich/ mit enthaltung von groben Lastern/ als Morden/ Ehebrechen/ Stehlen; innerlich muß JEsus sterben und sein Geist wird gedämpffet! O wie gemein ist jetzt dieser betrübte Zustand der Seelen!

O JEsu tödte du durch deinen Geist in mir den verfluchten Fleisches-Sinn/ und lebe du durch deinen Geist in mir und lasse mich in deinem Geist dir nachwandlen!

(Dann sie fürchten sich vor dem Volck/ sie sprachen aber/ ja nicht auf das Fest/ auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck.) Sehet da/ warum so wenige seynd/ die in ihrem Christenthum zum wahren Durchbruch kommen: was hindert sie? Antwort: die Menschen-Furcht/ da man weder die Welt/ noch sein eigen Fleisch und Blut sich zum Feind machen will/ so läßt mans bey dem äusserlichen Schein-Wesen verbleiben/ und will nicht Ursach geben/ daß eine Auffruhr in seinen fleischlichen Lüsten und Eigenheiten entstehe: lieber lässet man JEsum fahren und sterben/ oder tödtet seinen

nen Geist in sich; wie dorten geschehen/ da JEsus gesprochen: Warlich/ warlich ich sage euch/ es sey dann/ daß ihr esset das Fleisch des Menschen Sohn und trincket sein Blut/ (a) das ist/ wo ihr nicht die Gemeinschafft der Welt verlasset und euer Hertz von euren eigenen Lüsten/ Sinne und Willen gantz abkehret und mir eurem JEsu allein im Glauben und Liebe aufopffert/ so habt ihr das Leben/ das Gnaden-Leben/ den Geist des Lebens/ die Hoffnung des ewigen Lebens nicht in euch. Was geschahe darauf? Antwort: Viel seiner Jünger/ als sie es höreten/ sagten: Diß ist eine harte Rede/ wer kan sie hören? und von dem an giengen viel seiner Jünger hinter sich und wandleten fort nicht mehr mit ihm. So woltens jene nicht mit der Welt verderben/ darum liessen sie JEsum fahren/ wie es heißt: Viele aus den Obersten glaubeten an ihne/ JEsum/ aber wegen der Pharisäer bekannten sie es nicht/ daß sie nicht in den Bann gethan würden/ dann sie liebeten die Herrlichkeit der Menschen mehr/ dann die Herrlichkeit GOttes: (b) So wolte es jener reiche Jüngling nicht mit seinem Fleisch um JEsu willen verderben/ dann/ als der gute Mensch den lieben Hey-

(a) Joh. VI, 53. 60. 66. (b) Joh. XII, 42. 43.

Heyland fragete/ was fehlet mir noch? (a) und die Antwort erhalten: So du wilt vollkommen seyn/ so gehe hin/ verkauffe was du hast und gibs den Armen/ so wirst du einen Schatz im Himel haben/ und komm und folge mir nach; so meldet die Geschicht: Und als der Jüngling das Wort höret/ ward er traurig/ und gieng davon/ denn er hatte viele Güter.

O JESU! behüte mich für sündlicher Menschen-Furcht und schändlichem Gesuch der Menschen-Gunst und für Unruhe meines Fleisches! Pflantze aber in mich die kindliche Gottesfurcht und daß ich nur nach deiner Liebe trachte und in dir den wahren Frieden finde/ Amen.

UNd da nun JEsus ware zu Bethanien im Hause Simonis/ des Aussätzigen.) Sehet/ wo JEsus/ der treueste Seelen-Freund gerne ist/ nemlich zu Bethanien/ im Hause des Elendes/ in der Seelen/ die über ihr sündliches Verderben elend ist und Leyde träget/ deren Heil/ Liecht und Erquickung ist Er: Der HERR ist nahe bey denen/ die zubrochenen Hertzens sind/ und hilfft denen/ die ein zuschlagen Gemüth haben:

(a) Matth. XIX, 20. 21. 22.

haben: (a) im Hause des Simonis/ des Hörers/ des elenden Aussätzigen/ nun aber von dieser Plage gereinigten: Ach ja! wer JEsum gerne höret in seiner Sünden-Noth/ in der Armuthey seines Geistes/ dem wird das Evangelium in seinem Hertzen geprediget: Dir sind deine Sünden vergeben! Ach/ darum lasset uns ablegen alle Unsauberkeit und alle Boßheit/ oder Uberfluß der Boßheit/ und nehmet das eingepflantzte Wort an mit Sanfftmuth/ welches unsere Seelen seelig machen kan. (b)

Ach! komme/ HErr JEsu/ zu mir elendem Würmlein/ öffne das Ohr meiner Seelen/ dich zu hören in deinem süssen Evangelio/ so wird meine Seele genesen.

(Rat zu Ihm ein Weib/ das hatte ein Glas mit unverfälschtem köstlichem Narden-Wasser/ und sie zerbrach das Glas und goß es auf sein Haupt/ da Er zu Tische saß.) O welch eine einfältige und lautere Liebe dieses frommen Weibs! Was sie hatte/ das theilte sie ihrem JEsu mit/ und was sie ihme mittheilete/ das hatte sie aus seiner Liebes-Quelle geschöpffet und empfangen; Und so solle es

seyn/

(a) Psal. XXXIV, 19. (b) Jac. I, 21.

seyn / wo die Wasser herlauffen / sollen sie wieder hinfliessen / nemlich in das Meer. Das äusserliche / was dieses gute Weib hier that / ware nur ein Bild von dem innerlichen: Aeusserlich tritt sie zu JEsu / und ihr Hertz ist in Ihme und in seiner Liebe versuncken: Aeusserlich bringt sie ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Narden-Wasser / innerlich eine Seele voll göttlich lauterer JEsus-Liebe und köstlichen Glaubens voll des H. Geistes / (a) der sich wie ein Strohm des lebendigen Wassers in sie ergossen / und nun in das Hertz JEsu durch Liebe wieder ausgeflossen: Aeusserlich zerbricht sie das Glas / innerlich war ihr alter Mensch zerbrochen und zernichtiget / damit der neue Mensch allein in ihr leben möchte: Aeusserlich salbet sie JEsum / ihr Haupt / und gießt das Wasser gantz über dasselbe aus; innerlich ist ihr Geist / Seel / Hertz / Verlangen / Lust / Liebe ihrem süssesten JEsu übergeben und aufgeopffert: Ach! daß doch unser aller Hertzen in solcher glaubigen Liebes-Bewegung gegen JESU stünden! daß doch die arme Seelen sich nicht also im Koth und Unflath der Sünden möchten hinein sencken / sondern in das Meer der Liebe JEsu / welches

(a) Joh. VII, 38. 39.

ches sich ja immer in die Seelen zu ergiessen suchet! daß sie doch nicht den Welt-Geist sich bethören / sondern den Geist GOttes sich zum Glauben in JEsum leiten liessen! daß sie doch des alten Menschen fleischliches Leben nicht suchten zu erhalten / sondern willig zu verlieren / damit sie des Lebens in JEsu theilhafftig würden! daß sie doch JEsum salbeten und ihr Hertz / Lust und Vergnügung in stiller Gelassenheit Jhme / dem HErrn JEsu allein / aufopfferten.

Mein JESU! salbe mich mit deinem Geist / damit ich dich hinwieder mit dem lieblichen Geruch der lauteren Liebe in der Stille meines Geistes erquicken möge. Amen!

DA das seine Jünger sahen / wurden sie unwillig und sprachen: Was solle doch dieser Unrath? Oder wie es in seiner Sprach lautet: Worzu dieser Verlust oder Verderb?) So ists: Kinder GOttes übergeben sich GOtt und verliehren gerne alles in dieser Welt / deren Lust / Freude / Ehre / Herrlichkeit / Schätze / Reichthümer und gewinnen damit GOtt / der alles ist / welcher allein das einige / wahre / beständige / ewige Gut ist. O gesegnetes ver-

lieren! ô seeliger Verlust! was mir/ spricht die Gott-übergebende Seele/ Gewin war/ das hab ich um Christi willen für Schaden geachtet; Denn ich achte es alles für Schaden/ gegen der überschwenglichen Erkantnus Christi JEsu meines HErrn/ um welches willen ich alles habe für Schaden geachtet und achte es für Dreck/ auf daß ich Christum gewinne: Ich vergesse/ was dahinten ist und strecke mich zu dem/ das da fornen ist und jage nach dem Ziel/ zum Kleynod der Beruffung GOttes von oben in Christo JESU. (a) Die Kinder dieser Welt aber halten es für ihren grössesten Verlust/ wann sie etwas an ihrer sündlichen Fleisches-Lust/ an ihrem hoffärtigen Wesen/ an ihren zeitlichen Gütern/ Geld und Schätzen sollen dahinten lassen und sich dem lieben GOtt zu seinem Dienst/ Liebe/ Ruhe übergeben und aufopffern. Wer ist/ sprechen sie/ der Allmächtige/ oder/ wie Ihne die Fromme lebendig erkennen/ der wesentlich in sich * vergnügte und ewiglich die seine vergnügende GOtt/ daß wir Ihme (allein und nicht zugleich der Welt/ dem Mammon/ der Uppigkeit) dienen sollen? Oder/ was sind wirs gebessert/ (was haben wir für Profit, Interesse, Nutzen/ Einkommen

(a) Phil. III, 7. 8. 13. 14. * שדי

men davon) so wir Ihn anruffen/ (oder: so wir unser Hertz und Verlangen zu Ihme kehren? (a) Ihr redet hart wider mich/ spricht der HErr zu solchen irrdisch gesinnten/ so sprechen sie: was reden wir wider dich? damit/ daß ihr saget: es ist Eitelkeit/ GOtt dienen und was bringet es vor Gewin/ (oder was trägt es ein) daß wir seine Gebotte halten und ein hartes Leben (mit Verläugnung der weltlichen Lüsten und unserer selber/ mit Creutzigung unsers Fleisches und seiner Lüsten) vor dem HErrn Zebaoth führen? Darum sprechen wir seelig die Ehrsüchtige (Hertzen) denn die da Gottlosigkeit thun/ (sich wohl seyn lassen in der Welt/ üppig leben/ schachern/ wuchern) die nehmen zu: sie versuchen GOtt/ (wagen es auf seine Gnade hinein/ ziehen solche auf ihren * Muthwillen und verläugnen den HErrn JEsum mit ihrem unchristlichem Wandel) und es gehet ihnen alles wohl hinaus. (b) Deme mag seyn/ wie da will/ GOttes Kinder halten sich an die unbetrügliche Warheit ihres Heylandes: Wer verlässet Häuser/ oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vatter/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker um meines Namens willen/ der wirds hun-

* ἀσέλγειαν. (a) Job XXI, 15. (b) Mal. III, 13. 14. 15.

dertfältig nehmen/ und das ewige Leben ererben. (a) Die Kinder der Welt verhärten ihr Hertz im Unglauben und Ungerechtigkeit wider die Warheit JEsu/ wann Er sagt: Was hilffts den Menschen/ wann er die gantze Welt gewinnet/ aber seiner Seelen verlustiget wird/ oder/ was kan ein Mensch geben/ daß er seine Seele wieder löse? (b)

O JEsu! mein süssester JEsu! in dir iſt ja Leben und volle Genüge/ ey! so bitte ich dich hertzlich:

Nimm nur alles von mir hin/
Ich verändre nicht den Sinn/
Du/ O JEsu! solt allein
ewig meine {Freude / Ehre} seyn.

MAn könnte das Wasser mehr dann um drey hundert Groschen verkaufft haben und dasselbe den Armen geben und murreten wider sie.) Wann es dahin kommt/ daß man sich mit diesem frommen Weib GOtt und seinem JESU gäntzlich aufopffern/ das Gefässe seines Eigenwillens zerbrechen und sich vernichtigen lassen solle/ ô da weißt die fleischliche Vernunfft vieles einzuwenden/ auch unter dem Schein

(a) Matth. XIX, 29. (b) Matth. XVI, 26.

Schein des Guten und der Liebe: wer wird mich und die meinige versorgen / wann ich nicht sorge? wer wird JEsu und seinen armen Gliedern Handreichung thun/wann ich mit Maria mich nur zu seinen Füssen will hinsetzen und mich nicht auch mit Martha um vieles viel bekümern? O wie läßt man sichs so leicht gereuen / GOttes Winck gefolget zu haben und aus Egypten in die Wüsten ausgegangen zu seyn? wie murret das Fleisch / das lüsterende Hertz / daß es seiner vormahligen Lüsten nimmer genieſſen solle? Allein solte dann der liebe GOtt denjenigen/ der sich Ihme bloß übergibt/ nicht versorgen können oder wollen/ der doch spricht: Ich will dich nicht verlassen / noch versäumen. (a) Solte es wohl deme an Wasser fehlen / der sich ins Meer hinein stürtzet? O GOtt ist ein Meer/ von dessen Fülle wir unaufhörlich könen nehmen Gnade um Gnade und es wird doch immer überflieſſender. (b) Wer JEsu sein Hertz ergibt / solte der nicht der Liebe JEsu hinwieder voll werden und aus solchem Liebes-Strohm erst recht die Bächlein seiner Liebe / wo nicht in äusserlichen / dannoch in innerlichen und geistlichen Liebes-Wercken auf eines andern Seele können

(a) Hebr. XIII, 5. (b) Joh. I, 16.

nen ausfliessen lassen? Wer in einfältiger Liebe zu JEsu und hertzlicher Treue aus dem Egypten dieser Welt/ nach GOttes Befehl/ in der seeligen Creutzes-Folge seines Heylandes ausgehet/ der wird in Canaan solche reine Wollust finden/ davon/ nicht zwar das stinckende Fleisch/ sondern die unsterbliche Seele wird fett werden. (a)

Ach! mein GOtt und mein Vatter/ du sorgest für mich/ stille du mein Hertz von aller sündlichen Sorge! Ach! mein JEsu/ lasse mich aus deiner Liebe die Fülle der Gnaden geniessen/ und dir durch die Wüsten in Canaan zur himmlischen Wollust einfältig nachfolgen.

DA das JEsus merckete/ sprach Er zu ihnen: Lasset sie zufrieden; was bekümmert ihr das Weib; Sie hat ein gut Werck an mir gethan; Ihr habt allezeit Arme bey euch/ und wann ihr wollet/ könnet ihr ihnen Gutes thun/ mich aber habt ihr nicht allezeit.) Sehet/ so vertheydiget der Geist GOttes sein Werck in uns selber wider unsern Fleisches-Sinn und blöde Vernunfft/ und derselben Ein-

(a) Esa. LV, 2.

Einstreuungen: O wer es nur glauben könte! ô wer nur auf sich acht geben möchte/der würde bald finden / wie GOttes Geist in ihme wider das Fleisch streitet! (a) Das kan man wahrnehmen daran / wann der Geist GOttes die Welt in uns bestraffet/über die Sünde/ die Gerechtigkeit und das Gericht: (b) Wann das Gewissen mit GOttes Geist ein Mit-Zeuge wider uns selber wird/wann wir die Warheit in Ungerechtigkeit aufhalten/ (c) und wann sich die Gedancken untereinander verklagen: Einmahl die Weißheit (von oben) rechtfertiget sich selbst bey und in ihren Kindern. (d) Wie aber vertheydiget sich der Geist? was/spricht er/ bekümerst du/ fleischlicher Sinn/ den geistlichen Sinn einer JEsus-liebenden Seelen? was diese thut/ ist ein gutes Werck und unter den besten das allerbeste: Warum? dann sie opffert sich mir gantz und gar auf und gibt mir damit die grösseste Ehre / die sie mir leisten kan / indeme sie mit meiner Liebe beschäfftiget ist / ob sie gleich mit der Liebe des Nächsten dißmahl nicht bemühet ist: Christum lieb haben/ ist ja besser/ als alles. (e) Was kan sie doch seeligers thun / als meiner Ge-

(a) Gal.V, 17. (b) Joh.XVI, 8. seq. (c) Rom.II, 15. - I, 18. (d) Matth.XI, 19. (e) Eph.III, 19.

genwart in Liebe genieſſen / da Ich bey ihr bin: O der koſtbaren Zeit! ô des unſchätzbaren Augenblicks / in welchem JEſus uns ſeine Gegenwart fühlen läſſet! O laßt uns ſolche wohl anlegen und zu unſerm Nutzen recht gebrauchen! Wer kan es ausſprechen / wie ein ſo groſſes es iſt / auf GOtt mercken und vor Ihme ſtille bleiben / wann Er uns mit ſeiner Gegenwart begnadiget! wann wir Ihme uns zum Gegen-Genuß ergeben / da Er ſich uns zu genieſſen gibt! wann wir Ihme Liebe für Liebe geben! Laſſet uns Ihn lieben / Er liebet uns ja zuerſt. (a)

O du Geiſt meines HErrn JEſu! bewahre mich / daß ich dich nicht durch meinen fleiſchlichen Sinn dämpffe! Reiſſe du nieder alle Vernunffts-Schlüſſe und alle Höhe / die ſich erhebet gegen das Erkanntnus GOttes und nehme du alle meine irrdiſche Gedancken gefangen unter den Gehorſam Chriſti! (b) O Liebe meines JEſu / deren ich nichtiger Wurm nicht wehrt / wann du dich in mir ſüſſiglich bewegeſt / laſſe mich aller anderer Liebe darüber vergeſſen und dir in lauterer Gegen-Liebe mich ewiglich aufopffern.

Sie

(a) 1. Joh. IV, 19. (b) 2. Cor. X, 5.

SJe hat gethan/ was sie gekonnt/* dann/ daß sie diß Wasser hat auf meinen Leib gegossen/ damit ist sie zuvor kommen/ meinen Leichnam zu salben zu meiner Begräbnus.) O laßt uns JEsu auch geben/ was wir haben. Was haben wir dann/ das Er gerne hätte? Unser Hertz: Gib mir/ mein Sohn/ dein Hertz/ (a) so freundlich spricht Er uns darum an. O du Liebes-GOTT! rufft über diese Wort eine fromme Seele aus/ du begehrest nur ein Ding von uns und zwar ein Ding/ so dir zugehöret/ und es kommt uns doch so sauer an/ dir selbiges zu geben! Unser Hertz ist dein/ dann du hast es ja geschaffen; Du hast es mit deinem Blut theuer erkaufft/ du wilt es dir zu einer Wohnung zubereiten und wir wissen es so gar nicht dir zu übergeben/ wie es seyn solle! Wir wollen es dir geben/ wie wir sagen und wir behalten es doch zu eben der Zeit/ da wir es dir versprochen. Ja! ja! mein Hertzens-JESU/ mein Hertz solle dein Grab werden: Salbe mich mit deinem Geist/ daß der liebliche Geruch des Glaubens/ des Verlangens nach dir/ der lauteren

* Ὃ ἔσχεν ἔργον, ἐποίησε. Marc. XIV, 8.
(a) Sprüchw. XXIII, 26.

Liebe zu dir auffsteige und du in mir deine Ruhe finden mögest / nach deiner seeligen Liebes-Verheissung: Wer mich liebet/ der wird von meinem Vatter geliebet werden/ und Ich werde ihn lieben und mich ihme offenbahren und wir werden zu ihme komen und Wohnung bey ihm machen: (a)

HErr JEsu! nimm alles/ was mein
Zu deiner Belustigung ein!
Mein Hertze soll werden
Dein Himmel auf Erden!
JESU! wo wilt du dann anderstwo
seyn?

WArlich / Ich sage euch: Wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt / da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnus/ das sie jetzt gethan hat.) Der Geruch dieser Salben hat nicht nur das Hauß zu Jerusalem erfüllet/sondern die Krafft davon empfinden auch noch gute Seelen: Es ist ihnen ein Evangelium/ eine thätige Liebes-Bottschafft/ die sie locket zu der Liebe JESU:

O JEsu! zünde du selber durch diese Liebes-Gluth mein kaltes Hertz in deiner Liebe an und lasse es zur Flammen werden/ die alle Sünden in mir verzehre!

(a) Joh. XIV, 21. 23.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas/ genannt Ischariot/ der da war aus der Zahl der Zwölfen.) Ist schröcklich: Der Satan fähret in einen Jünger JEsu hinein: Noch schröcklicher/ daß derselbe noch heut zu Tag in so viele Seelen so vieler tausenden/ die sich Christen nennen und ihme in der Heil. Tauffe abgesaget haben/ hinein fähret: Der liebste JEsus hatte es längst zuvor gesagt: Hab ich nicht/ sprach Er zu seinen Jüngern/ euch Zwölffe erwehlet und einer aus euch ist ein Teuffel? (a) O daß es nicht heut zu Tag solcher eingefleischten Teuffel so viel gäbe? Die Juden waren vom Vatter/ dem Teuffel/ weil sie nach ihres Vatters Lust thaten/ nemlich Morden und Lügen. (b) Paulus nennet Elymam ein Kind des Teuffels; weil er voll ware alles Betrugs u. aller Schalckheit und ein Feind aller Gerechtigkeit ware und nicht aufhörete/ die richtige Weege des HErrn zu verkehren. (c) Und Johañes sagt: Wer Sünde thut/ der ist vom Teuffel. (d) Wie aber dieses? Antwort: Von Judas heisset es: Der Teuffel seye in ihne eingegangen/

(a) Joh. VI, 70. 71. (b) Joh. VIII, 44. (c) Ap. Gesch. Cap. XIII, 8. 9. 10. (d) 1. Joh. III, 8.

gangen/ da er ihme nemlich in seiner Boßheit und Geitz seinen Willen eröffnet und übergeben/ dann sonsten hätte der Satanas nicht in ihne eingehen kön̄en. Ach ja! wann der Mensch GOtt sein Hertz/ Willen/ Liebe entziehet und der Sünde ergibt/ so stehet dem Teuffel das Thor offen/ in das Hertz einzuziehen/ seinen Gifft/ Kräfften/ List/ Betrug je länger je mehr in dasselbe einzusäen/ den Verstand zu verblenden/ den Willen zu beherrschen/ und so die Menschen lebendig gefangen zu führen/ nach seinem Satanischen Willen. (a) So wird der Mensch ein eingefleischter Teuffel: So herrschet in ihme der Geitz- und Wucher-Teuffel: der Freß-Sauff- und Spiel-Teuffel: der unzüchtige Huren-Teuffel: der grimmige und finstere Zorn-Teuffel: der Jsmaëlitische Spott- und Läster-Geist: der Fluch- und Lügen-Geist: Mit einem Wort: die gantze Welt/ (die rohe Rotte dieser Welt) ligt im Argen: * dem Bösewicht/ welcher sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens/ (des Ungehorsams.) O lieber Mensch! wilt du nicht ein Teuffel seyn/ so bewahre dein Hertz/ deinen Willen/ daß du selbige ja nicht GOtt und

(a) 2. Tim. II, 26. * τῷ πονηρῷ 1. Joh. V, 19. Conf. Ephes. VI, 16. it. Cap. II, 2.

und deinem JEsu entziehest / und der Sünden aufopfferst / dann so gibst du dem Satan das Schwerdt wider dich in die Hand: seinen Eigen-Willen verläugnen / heisset dem Teuffel Thür und Thor verriglen: Cessent propria voluntas & infernus non erit. Höret dein Eigen-Wille in dir auf / so höret die Hölle in dir auf / sagte der fromme Bernhardus.

Laßt uns aber bey diesen Worten noch eine Göttliche Warheit lernen. Das Leiden JEsu muß von seinen Jüngern den Anfang nehmen: Judas war einer der Zwölffen / heisset es: Wann dieser Verräther seinen Meister nicht an das Messer gelieffert hätte / wer weißt / ob ihme die Juden und Heydnische Kriegs-Knechte hätten Schaden thun können? O in unserm Busen tragen wir unsern Verräther mit uns herum / nemlich unser sündliches Verderben: Thut dieser uns keinen Schaden / so werden äusserliche Feinde uns nicht sonderlich beykommen können: Aber / leyder! unser eigen Fleisch und Blut / unser alter Adam / die noch in uns steckende sündliche Unart / Lust und Verderben will JEsum und seinen Geist / Krafft / Glauben / Liebe und den Funcken des neuen Lebens in uns verrathen und verkauffen und alle gute Bewegungen zu GOtt unterdrucken

cken und vertilgen: Damit fänget sich das rechte innerliche Leiden glaubiger Christen an: Das ist ihr geheimes Creutz/ so sie mit Christo ausstehen/ wann sie in sich ein solches Verderben/ ein solch Empören und Toben wider den guten Geist müssen innen werden/ da man ruffet: Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? (a) Doch ist dieses dabey ihr Trost/ daß wann sie ja der Satan durch ihre noch übrige Verderbnus anfället und bestreitet/ sie doch den Satan nicht/ wie Judas/ in ihr Hertz und Willen mit seinen Versuchungen/ Reitzungen/ Kräfften und Geistern einlassen: Sie fühlen dessen Fäusten-Schläge und den Pfal im Fleisch/ (b) aber der Geist bleibet in GOTT gelassen und übergeben und vergnüget sich an dessen Gnade!

Mein HErr JESU! trette du in mir den Satan und alle Satanische Sünden-Geister unter deine und meine Füsse: Stärcke mich im Kampff/ den du mir verordnet hast/ wider alle innerliche und äusserliche Feinde/ daß ich in meinem Muth nicht matt werde/ sondern gehe von einer Krafft zu der andern/ von einem Sieg zu dem andern/ Amen!

Und

(a) Rom. VII, 24. (b) 2. Cor. XII, 7. 8. 9.

UND er gieng hin und redet mit den Hohenpriestern u. mit den Haupt-Leuthen / daß er Ihn verriethe und sprach: Was wolt ihr mir geben / ich will Ihn euch verrathen?) Ja! so ists! so bald eine Seele von JESU weggehet / ihme den Rucken kehret / die Furcht GOttes aus den Augen setzet und ihren Willen / ihr Hertz von Ihme abwendet / so fället sie unter die Feinde JEsu / die Sünde / die Welt und den Schlamm der Boßheit hinein: Diß ist die grösseste Thorheit und die Quelle aller Sünden / von GOtt sich abkehren: In diesem einigen Stück werden die Menschen zu Thoren und Narren; (a) und da bietet sich das Hertz dem Satan und der Welt an / um ihre Gaben / um eine schnöde Lust / um einen schändlichen Gewin / um eine Hand voll Ehre / um eine Gelegenheit sich an seinem Feinde zu rächen / um einer lustigen Compagnie willen und dergleichen / JESUM / GOtt / den Himmel / Glauben / gutes Gewissen zu verrathen / zu verkauffen / zu hassen und zu lassen.

O solche falsche Absichten und Schalcks-Auge muß weg / wenn man Christo dienen will!

(a) Jerem. X, 8. nach dem Hebräischen Text.

will! Wer die Hand an den Pflug des Christenthums leget und siehet oder kehret mit Demas wieder zurück und gewinnet wieder die Welt lieb und ihre Augen-Lust/Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen/ der ist nicht geschickt zum Reich GOttes/ in deme ist nicht die Liebe des Vatters. (a)

Ach! mein JESU! in und bey dir ist gut seyn! Bewahre mein Hertz vor Untreu und Ausschweiffen: Bleibe du in mir und laß mich an und in dir in vester Liebe bleiben! Amen.

DA sie das höreten/ wurden sie froh u. bothen ihm dreyssig Silberling und er versprach sich und von dem an suchet er Gelegenheit/ daß er Ihn überantwortet ohne Rumor.) O wie freuet sich das sündliche Fleisch und Blut/ wann es seiner schändlichen Begierden und Lüsten kan theilhafftig werden und meynet Wunder/ was es damit gewinne und doch folget nichts als ewige Schmertzen darauf: Die Lippen

(a) Luc. IX, 62. 1. Joh. II, 15. 16.

Lippen der Huren/ Fremden (a) der Welt und ihrer Lüsten/ sind süsse/ wie Honigseim und ihre Kehle ist glätter denn Oele/ aber hernach bitter wie Wermuth und scharff/ wie ein zweyschneidig Schwerdt: Ihre Füsse lauffen zum Tod hinunter und ihre Gänge erlangen die Hölle. Und was ist kräfftiger/ die Gottlosen in ihrer Boßheit zu stärcken und ihre Sünden-Freude zu vermehren/ als wann ein Mensch/ der die Wege GOttes erkannt hat/ wie Judas/ und mit JEsu umgegangen ist/ zuruck schlägt/ sich zu den Gottlosen gesellet/ JEsum und die Warheit und die gottselige Seelen verlästert und verfolget/ ô da werden die rohe Seelen toll und unsinnig in ihrer Raserey wider GOtt/ wie dorten Aaron das vorhin unbändige Volck noch mehrers loß gemacht/ von aller Zucht und Furcht GOttes/ daß es auf seinen Zuspruch sich nicht nur niedergesetzet zu essen und zu trincken/ sondern auch um das guldene Kalb herum getantzet/ daher Moses zu ihme ge-

(a) זָרָה Prov. V, 3. 4. 5. Ein Christ ist ein Fremdling in dieser Welt/ und also die Welt solle ihm fremd seyn. conf. 1. Pet. II, 11. Ebr. XI, 13. Daher sagt Paulus: Ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen/ 2. Cor. VI, 14.

sprochen: Was hat dir das Volck gethan/ daß du eine so grosse Sünde über sie gebracht hast. (a)

O JEsu! sey mir gnädig/daß ich mein Lebetag in der Welt oder Fleisches-Lust jemahls eine Freude gesuchet habe! O lasse mir solches recht bitter werden in meinem Hertzen und mich an dir allein also ergötzen/daß ich deiner ewiglich mit unaussprechlicher Freude geniessen möge! Amen.

WEr am ersten Tage der süssen Brod/ auf welchen man muste opffern das Oster-Lamm/ tratten die Jünger zu JEsu und sprachen zu Ihm: Wo wilt du/ daß wir hingehen und dir bereiten/ das Oster-Lamm zu essen?) Die liebe Jünger seynd besorget/wie sie ihrem Meister das Jüdische Oster-Lamm zubereiten mögen: Der liebste JEsus aber sorget/ wie Er sich selber/ das Lamm GOttes/ ihnen mittheilen möge: Sie dencken an den Schatten und das Bild/ JEsus an das Wesen selber. O theure und treue Liebe JEsu! eine einige Liebes-Treue/ die man Ihme in Einfalt beweiset/ wird von Ihme mit

(a) 2. B. Mos. XXXII, 12.

mit Liebe belohnet; Warlich ein Becher kaltes Wassers/ den man in treuer Liebe den Seinigen reichet / wird nicht ohnbelohnet bleiben. (a) Eine einige recht hertzlich und sehnliche Liebes-Begierde nach JESU ist kräfftig/ himmlische Liebes-Güsse aus seiner Liebes-Quelle in das nach Ihme durstende Hertz herab zu ziehen: Ich will Wasser giessen auf die Durstige und Ströhme auf die Dürre. (b)

O JEsu! wo wilt du/ daß ich dir das Oster-Lamm bereite? Ach! reinige mein Hertz/ daß du in mir das Abendmal halten und ich dich das wahre Oster-Lamm mit wahrer Liebe geniessen möge! Amen!

UNd Er sandte Petrum und Johannem und sprach: Gehet hin in die Stadt; Sehet/ wann ihr hinein komt/ wird euch ein Mensch begegnen / der trägt einen Wasser-Krug / folget ihm nach in das Hauß/ da er hinein gehet und saget zu dem Haußwirth/ der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist herbey kommen; Ich will bey dir Ostern halten/ wo ist das Gast-Hauß/ darin-

(a) Matth. X, 42. (b) Esa. XLIV, 3.

nen Ich das Oster-Lamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen/ daselbst bereitet es: Sie giengen hin und funden / wie Er ihnen gesagt hatte u. bereiteten das Oster-Lamm.) Wie schöne und erbauliche Betrachtungen findet da eine andächtige Seele! Der liebste JEsus siehet sein Leiden und Tod für Augen und doch ist Er nicht bestürtzet/ sondern suchet alle Gerechtigkeit zu erfüllen / auch mit dem Genuß des Jüdischen Oster-Lams/ welches Er so bedächtlich anordnet: Was machte es wohl? Antwort: Er hatte alle seinen eigenen Willen verläugnet und sich in den Willen seines himmlischen Vatters übergeben/ wie Er sagt: Meine Speise ist/ daß Ich thue den Willen des/ der mich gesandt hat und vollende seine Wercke. (a) O wer seinen eigenen / natürlichen in diese Welt und sich selber verliebten u. nur gute Tage in dieser Welt suchenden Willen verläugnet und sich dem Willen des himlischen Vatters in Gelassenheit aufopffert / der ist in GOtt geschickt und bereit zu allem Leiden: Wie das? Also: Der eigene Wille will

(a) Joh. IV, 34.

will Lust/ Ehre/ Schätze dieser Welt: wird solcher verläugnet / so wird auch die Welt mit ihren Lüsten verläugnet / so kan die Trübsal nimmer so wehe thun/sondern man ist GOtt übergeben und spricht/wie David: Werde ich Gnade finden für dem HErrn / so wird Er mich wider holen: spricht Er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir. Siehe! hie bin ich! Er machs mit mir/ wie es Ihm wohl gefället. (a)

Der liebste JEsus ist hier in dem Stand seiner tieffesten Erniedrigung und Vernichtigung; Aber sehet doch den Strahl seiner Göttlichen Herrlichkeit / da Er im Liecht seiner Allwissenheit den Menschen siehet/der Johanni und Petro in der Stadt begegnen würde mit einem Wasser-Krug: da Er dem Hauß-Wirth mit seinem Wort sein Hertz rühret/ daß er Ihme so willig sein Hauß zur Herberge einraumet! Ey! so ist dann unser Heyland / JEsus / des Menschen Sohn warhafftiger GOtt/der in dem Liecht seiner Allwissenheit alles siehet; Der in seiner Liebes-Krafft die Hertzen kräfftiglich rühret und sie zu seinem Dienst bereitet! O laßt uns vor diesem unserm Bruder in seiner Göttlichen Herrlichkeit / mit Josephs Brüdern

(a) 2. Sam. XV, 25. 26.

dern uns demüthigen und Ihme Ehre/Herrlichkeit und Anbetung darbringen! O laßt uns vor seinen allsehenden Augen/ die wie Feuer-Flammen seynd/ heiliglich/ behutsamlich und christlich wandlen/ damit wir Ihne nicht betrüben! O laßt uns mit den Jüngern/ Johanne u. Petro und mit dem Hauß-wirth auf seinen Winck mercken/ und wann eine Rührung an unser Hertz durch seinen Geist geschiehet/ Ihme nicht wiederstehen/ sondern gehorsamlich seinen Willen ausrichten! Absonderlich da der liebste JESUS auch uns seine zwey Jünger sendet/Petrum und Johannem und uns ansprechen läßet: Ich will Ostern bey dir/ ô Seele halten; Wo ist das Gast-Hauß/ darinn Ich das Oster-Lamm essen möge mit meinen Jüngern? Wer seynd bey uns diese zwey Jünger! Antwort: Das Gesetz ist der Zucht-Meister/ Handleiter und Antreiber zu Christo/indem es uns die Sünde und die Verdammnus ankündet: Die Gnade des Evangelii ruffet uns und verkündet: JEsus wolle in unser Hertz kommen und das Abendmahl mit uns halten; sich in und an uns/ an unserm Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ Gedult/ Gelassenheit/ in Gnaden ergötzen. O daß wir unser Hertz durch sehnliches Glaubens-Verlangen Ihme

me eröffneten! O daß wir solches Ihme schmücketen und zubereiteten / durch Reinigung der Sünden und die wahre Heiligung!

Ach! liebster JEsu! zernichtige meinen Eigen-Willen und sencke mich in deiner Krafft in GOttes Willen hinein / so wird mir alles Leiden süß / dein Joch sanfft / deine Creutzes-Last leicht werden! O ich bette dich an / als meinen Immanuel / GOtt mit uns / GOtt mit mir / GOtt in mir! gib mir vor dir eine heilige Gottesfurcht und einen glaubigen Liebes-Gehorsam gegen dir! Komme in mein Hertz / du Gesegneter des HErrn und bereite es dir selber zu deinem Wolgefallen! Amen!

Und am Abend kam Er und satzte sich zu Tische mit den zwölff Posteln und sprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget / diß Oster-Lamm mit euch zu essen / ehe dann Ich leide.) O welch eine Ehre den lieben Jüngern / daß sie mit JESU dörffen zu Tische sitzen! O welch eine Liebe / daß Er so sehnlich Verlangen getragen / mit ihnen das Oster-Lamm zu essen: Meine Seele! ach! sehe zu / daß du ein wahrer Jünger JEsu werdest / daß du

der Welt absaget/ daß du deinem JEsu recht treu werdest in der Liebe/ daß du um seinetwillen die Lüsten des Fleisches verläugnest/ Er wird dich gewißlich eben so hoch ehren/ als diese seine Jünger: Sagt Ers doch selber zu dir und mir: Siehe/ Ich stehe für der Thür und klopffe an/ so jemand meine Stimme hören und die Thür aufthun wird/ zu dem werde Ich eingehen und das Abendmal mit ihm halten und Er mit mir. (a) O wie brennet das Hertz JESU noch immer vor Verlangen/ nach deiner und meiner Seelen/ uns alle seiner Liebe und Güte theilhafftig zu machen! Ist es doch seine Lust/ uns Gutes zu thun. (b) O daß wir auf sein Anklopffen fleissiger acht hätten! Ach ja! klopfft Er doch immer an durch sein Wort/ Geist/ Uberzeugungen/ Liebe/ Gutthaten/ Züchtigungen/ Warnungen und dergleichen. O daß wir solche Rührungen nicht liessen vorbey gehen! der liebste JEsus hat hier seine Jünger durch diese Gemeinschafft auf das bevorstehende Leiden suchen zu stärcken mit seiner Liebe; so auch uns/ dann Er weiß/ was uns bevor stehet/ wann wir der Sünden/ der Welt und unserm Fleisch absagen/ und Ihme allein uns aufopffern/ darum will Er

(a) Offenb. II, 20. (b) Jerem. XXXII, 41.

Er uns mit seiner Liebe stärcken/ damit wir durch derselben Krafft im Leidens-Kampff bestehen mögen! Lassen wir solche Liebes-Lockungen unachtsam vorüber gehen/ so verschwinden sie/ wie ein Platz-Regen und wir bleiben unsern Feinden zum Raub.

Ach! süssester JEsu! verleite du selber uns die gifftige Lock-Speise dieser Welt und erwecke in uns den Hunger u. Durst nach dir/ sonst sind wir arme an der Erden klebende Würmlein zu träg darzu/ immer an deiner Liebes-Brust zu liegen und aus derselben die Evangelische Gnaden-Milch zu saugen! sonderheitlich am Abend dieser Welt und in der düstern Nacht der jetzigen Finsternus/ ô da komme zu uns/ da bleibe doch bey und in uns und laß uns/ wie die zwey Emauntische Jünger dich/ das wahre Brod des Lebens in unserer Seelen kosten/ damit unsere Augen geöffnet und unsere Hertzen in deiner Liebe recht brünstig werden/ Amen! Amen! Amen!

DAnn Ich sage euch/ daß Ich hinfort nicht mehr davon essen werde/ biß daß erfüllet werde im Reich GOttes.) O du trautester JEsu! dir ists nicht

genug/ uns hier deine Liebe/ Süssigkeit und Freundlichkeit schmecken zu lassen/ sondern du vertröstest uns auch schon auf das zukünfftige Reich deiner Herrlichkeit/ da es erst solle in seine Vollkommheit gehen/ was wir hier im süssen Vorschmack von den Gütern Canaans genossen haben. Wer überwindet/ sprichst du/ dem will Ich zu essen geben von dem Holtz des Lebens/ das im Paradiß Gottes ist. Wer überwindet/ dem will Ich zu essen geben von dem verborgenen Mañ: (a) Wie theuer ist deine Güte/ GOTT/ daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! Sie werden truncken von den reichen Gütern/ (von der Fettigkeit) deines Hauses und du tränckest sie mit einem Strohm der Wollust/ dann bey dir ist die lebendige Quelle und in deinem Liecht sehen wir das Liecht. (b) So rühmen die Seelen/ die hier deine Gütigkeit schmecken! so überfliessen und ergiessen sich die Seelen in deinem Lob/ die dorten bereits in dem Meer deiner ewigen Liebe verschlungen seynd!

Ach JESU! hier wünsche ich auch in diesen ungründlichen Abgrund versuncken zu werden/ Amen!

Und

(a) Offenb. II, 7. 17. (b) Psal. XXXVI, 8. 9. 10.

UND Er nahm den Kelch / dancket und sprach: Nehmet denselben und theilet ihn unter euch / dann Ich sage euch / Ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinstocks / biß das Reich GOttes komme / am dem Tage / da Ichs neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich.) GOtt dancken / loben und preisen mit freudigem Geist auch zu der Zeit / wann man mit JEsu den Leidens-Kelch schmecken solle / darzu gehöret in der Warheit eine Göttliche Krafft / die sich auch an David herfür gethan / da er gesprochen: Ich will den Kelch des Heyls nehmen und des HErrn Namen predigen! (a) Ja / diß kan die Seele / die mit ihrem JEsu und in der Krafft seines Todtes ihren Sünden abgestorben ist / oder suchet abzusterben / wie dann David eben in diesem Psalmen dahin zielet / wann er sagt: Der Tod seiner Heiligen / welcher ist das Absterben der Sünden / ist wehrt gehalten für dem HErrn. (b) Und Paulus sagt: Wir rühmen uns der Trübsalen. (c) Solchen Kelch theilet der fromme JEsus allen seinen glaubigen Seelen aus / dann

(a) Psal. CXVI, 13. (b) v. 15. (c) Rom. V, 3.

dann sie alle mit JEsu sterben sollen: Die Liebe Christi dringet uns also/ sintemal wir darfür halten/ daß so ein einiger (der HErr JEsus) für alle gestorben / so sind sie alle gestorben. (a) Und mitten in solchem Tod verkündiget der HErr JEsus der Seelen sein Reich und seine Herrlichkeit/ da sie mit Ihme neu trincken solle in seines Vatters Reich. Das ist je gewißlich wahr / seynd wir mit Christo gestorben / so werden wir auch mit leben; So wir mit dulden / werden wir auch mit herrschen. (b)

Ach! mein JEsu! wie sauer kommt es uns an / aus deinem Leidens-Kelch zu trincken: Tödte du in uns die Sünde und Eigenwillen/ so wird uns der Creutzes-Kelch süsse schmecken und so bringe uns durch die Gemeinschafft deines Todes zur Gemeinschafft deiner Herrlichkeit! Amen!

Nun

(a) 2. Cor. V, 14. 15. (b) 2. Tim. II, 11. 12.

Nun kommet die

Leidens-Geschicht unsers liebsten JESU auf die Einsetzung seines so theuren Liebes-Maals/ da alle Wort und Umstände höchst-bedencklich seynd/ welche wir alle zu Hertzen ziehen wollen: Er/ der süsse JEsus/ heilige darzu unsere Andacht!

Vorderist heisset es:

UNd indem sie assen.) Da der liebste JEsus das Oster-Lamm mit seinen Jüngern genosse/ führete Er sie von dem Bild zum Gegen-Bild: vom Schatten zum Wesen! Ja! freylich! wir sollen nicht an dem äusserlichen behangen bleiben/ sondern auf das innerliche dringen: auf das neue Wesen des Geistes/ (a) dann in Christo JESU gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas/ sondern eine neue Creatur: (b) Das ist nicht ein Jud/ ein Christ/ der auswendig ein Jud/ ein Christ ist: Diß ist nicht eine Beschneidung/ die auswendig im Fleisch geschicht/ sondern der ist ein Jud/ ein Christ/ der es im verborgenen ist und diß ist eine Beschneidung/ die des Hertzens ist/ im Geist/ nicht im Buchstaben/ dessen Lob nicht ist aus Men-

(a) Rom. VII, 6. (b) Gal. VI, 15.

Menschen sondern aus GOtt. (a) O wie nöthig ist heut zu Tag diese Erinnerung/ da man sich mit dem äusserlichen Schein-Wesen begnügen lässet und hingegen die wahre Krafft der Gottseligkeit verläugnet. (b) O der HErr JEsus muß Krafft/ Warheit/ Safft/ Leben u. alles in uns werden! Aber diese Wort: Indem sie assen/ lehren uns noch ein mehrers; Dasjenige nemlich/ was Paulus sagt: Darum ihr esset oder trincket/ oder was ihr thut/ so thut alles zu GOttes Ehre. (c) Der liebste JEsus führet seine Jünger und alle Christen nicht nur vom Schatten zum Wesen/ vom äusserlichen auf das innerliche/ sondern Er lehret auch bey dem Genuß des gemeinen Maals/ welches Er mit seinen Jüngern nach dem Oster-Maal genossen/ wie unser äusserliches Essen und Trincken/ ja alles unser Thun und Lassen/ auch in den äusserlichen Pflichten/ Beruff und Geschäfften also geschehen müsse/ daß es uns nicht hindere an der innerlichen Gemeinschafft unsers Heylandes JESU Christi/ mithin ein Christ alles thun solle in dem Namen JEsu/ in der Liebe JEsu/ in der kindlichen Furcht GOttes/ in Verläug-

(a) Rom. II, 28. 29. (b) 2. Tim. III, 5.
(c) 1. Cor. X, 31.

läugnung seiner selber / in Aufopfferung sein selbst in die süsse Gemeinschafft seines HErrn JEsu / damit Er / wie die Jünger JEsu / zu aller Zeit möge geschickt und bereit seyn / den Leib und Blut seines HErrn JESU im Glauben und Liebe zu geniessen und in solcher allerseeligsten Vereinigung und Gemeinschafft JEsu zu beharren / wie die erste Christen / von denen es so schön heisset: Und sie hielten an in der Lehre der Aposteln / und in der Gemeinschafft / und im Brod-brechen und im Gebet / und sie waren täglich und stets beyeinander einmüthig im Tempel / brachen auch das Brod hin und her in den Häusern und nahmen Speise zusammen und lobeten GOTT mit Freuden und einfältigem Hertzen. (a)

O wo findet man heutiges Tags solche Seelen / die / indeme sie essen / oder sonsten ihre äusserliche Geschäffte verrichten / solches in der Liebe JEsu thun! Essen und trincken zur fleischlichen Wolluſt und Fülle / ist der meisten ihr Sinn und indeme sie also essen / wird unsers HErrn JEsu vergessen! schaffen und arbeiten um zeitlichen Gewins / Geld und Guts willen / ist der meisten ihre Absicht / und indeme sie solches thun / verliehren

(a) Ap. Geschicht II, 42. 46. 47.

liehren sie den besten Schatz / JEsum! O wie weit ist man doch von dem Sinn JEsu / von der Einfalt der Jünger JEsu / von der Gemeinschafft der ersten Apostolischen Kirchen abgewichen!

Ach! HErr JEsu! vergib mir / wann ich bey äusserlichem essen oder trincken / oder dergleichen Verrichtungen / auch meiner Beruffs- und Ambts-Pflichten deine Liebe aus den Augen gesetzet und meinem Fleisch einige Lust erlaubet habe. Lasse aber dieses / wie deine / also auch meine Speise allein seyn / daß ich thue den Willen dessen / der mich in dieses Leben gesendet hat und vollende seine Wercke. (a)

IN der Nacht.) Nacht ware es / als das Oster-Lamm eingesetzet worden: (b Nacht / da der liebste JEsus sich seinen Jüngern zur Liebes-Speise und Tranck mitgetheilet hat: Nacht wird es seyn in dieser sündlichen Welt / wann das grosse Hochzeit-Maal des Lamms angehen wird / darum wird es ein Abendmal genennet. (c) Diß ist gewißlich ein tieffes Geheimnus! In der Nacht / da die Israëliten das Oster-Lamm geessen /

(a) Joh. IV, 34. (b) 2. B. Mos. XII, 8.
(c) Offenb. XIX, 9.

geessen/ giengen sie aus Egypten/ dem Hauß und Land der Dienstbarkeit/ aus: In der Nacht/ da der liebste JEsus sein Abendmal eingesetzet/ führete Er uns aus aus dem Höllischen Egypten: In der Nacht und Abend dieser sündlichen Welt wird der HErr JEsus die Seinige aus dem Drang der Gottlosen zur Hochzeit des Lamms einführen.

O seelige Seele/ welche mit den Israëliten/ in der Nacht der über Hand genommenen Boßheit der Welt sich gürtet mit Warheit/ Lauterkeit und Einfalt des Glaubens/ sich bereitet mit den Schuhen/ daß sie fertig wird/ den Willen GOttes zu thun und so der frölichen Bottschafft des Göttl. Friedens theilhafftig zu werden und fasset im Glauben den wackern Stab der Gelassenheit in GOtt/ um so wegzueilen aus Egypten/ eine solche und keine andere geniesset das Lämmlein/ JEsu! O seelige Seele/ welche mit den Jüngern JEsu allen Lüsten dieser Welt gute Nacht gibt und ihrem alten Menschen erstirbet/ die isset und trincket und wird theilhafftig des himmlischen Fleisches und des himmlischen Blutes ihres HErrn JEsu! O seelige Seele/ welche die Zeichen und Zeiten dieser jetzigen zu ihrer Nacht und Untergang eilenden rohen Welt beobachtet und

sehnet sich nach dem Tage der Hochzeit des Lamms / die kan sich im Geist freuen und singen: Lasset uns freuen und frölich seyn / und Ihm die Ehre geben / denn die Hochzeit des Lamms ist kommen / und sein Weib hat sich bereitet. (a)

O JEsu! führe du selber meine Seele aus aus der Egyptischen Sünden-Nacht! O versencke du meinen alten Menschen in die Nacht des Todtes der Sünden! O gib / daß ich mich bey dem finstern Abend dieser Welt nur nach dem ewigen Liecht ü. Tage / da keine Nacht mehr seyn wird / inniglich sehne und dich dermahleinsten mit Freuden erblicken möge! Amen.

DA Er verrathen ward.) Was lehret uns wohl dieser bedenckliche Umstand? oder vielmehr der HErr JEsus mit solchem? Antwort: Daß je geschäfftiger der Judas in unserm Busen / unser Fleisch und Blut ist / JEsum in uns zu verrathen und zu verkauffen / sich in seiner alten Geburt fest zu setzen und die neue Geburt zu verhindern / Glauben / Liebe / Hoffnung / Demuth / Sanfftmuth / Vernichtigung unserer selber / die seelige Nachfolge in den Fußstapffen JEsu zu hemmen / je mehr sollen wir nach

(a) Offenbahrung XIX, 7.

nach der Vereinigung mit JEsu trachten / je mehr suchen in seiner seeligen Gemeinschafft gestärcket zu werden / je mehr unser Hertz von der Sünde zu JESU / von der Welt zu GOtt / von irrdischen zu himmlischen Dingen zu kehren / und so zu ringen / daß wir der Sünden absterben und der Gerechtigkeit leben: Daß wir uns von der Liebe JEsu ja nichts scheiden lassen / weder Freundschafft / noch Feindschafft dieser Welt / weder ihr Drohen noch Liebkosen / sondern in JEsu / mit JEsu / durch JEsum seelig durch alle Fallstrick hindurch dringen!

Ach! du treuer JEsu! mache mich ja treu in deiner Liebe! lasse mein Fleisch und Blut sich mit seinen Lüsten u. schändlichen Begierden wider deinen Geist in mir nicht erheben / gib du mir in dir Gnade und Liebes-Krafft / durch deinen Geist des Fleisches Geschäffte zu tödten und so beständig in dir zu leben.

NAhm der HErr JEsus.) Höret da / wer der Stiffter des Abendmals seye? nemlich der HErr / der HErr JEsus! der HErr ist es / JEHOVAH, der wesentliche HErr; dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden zugehöret und eigen ist; der

HErr/ der da alles siehet mit seinen Feuer-flammenden Augen; der HErr/ dessen Nahme heisset Gerechtigkeit; der HErr/ der in seiner Göttlichen Majestät von allen Engeln und Ertz-Engeln/ von allen Cherubinen und Seraphinen demüthigst verehret und angebetet wird; dieser HERR hat das Abendmal gestifftet/ dasjenige hohe Geheimnus/ welches die Alten haben pflegen um solches Stiffters Herrlichkeit willen zu nennen ein entsetzliches Geheimnus.* O welche eine heilige Ehr-Furcht solte der starcke Arm dieses allgewaltigen HErrn in uns erwecken/ wann wir zu diesem seinem Tische hintretten! O wie genau solten wir uns prüffen/ ob nicht ein vorsetzlicher Belials-Tück in unserm Hertzen zu solcher Zeit übrig wäre/ welchen sein allsehendes Aug wahrnehmen würde! O wie solten wir so hungerig seyn nach seiner Gerechtigkeit/ damit wir vor seiner Rach-übenden Gerechtigkeit/ die/ wie ein verzehrend Feuer ist/ nicht zu Schanden werden möchten! O wie solten wir uns vor dieser Majestät beugen/ demüthigen/ in den Staub als unwürdigste Würmer hinlegen und uns in unsere Nichtigkeit auf das tieffeste versencken/ damit Er Platz

* Φρυκτὸν μυστήριον.

Platz funde/ in uns zu kommen/ dann dieser HERR nur bey denen wohnet/ die ein zuschlagen Gemüth haben und sich vor Ihme demüthigen!

Aber ach! wie sicher eilen die Leuthe mit Hauffen hinzu zum Genuß des Heil. Abendmahls und dencken nicht daran/ daß sie es mit einem HErrn/ mit GOtt zu thun haben/ der nicht nur den Leib/ sondern Leib und Seel verderben kan in die Hölle; Der der Bethsemiten 50000. und 70. Mann geschlagen/ weil sie die Lade des Bundes ohnvorsichtiglich angesehen; (a) Der Usa geschlagen/ da er die Laden des Bundes anrührete/ indem die Rinder ausgetretten waren: Da ergrimmete/ heisset es/ des HErrn Zorn über Usa und GOtt schlug ihn daselbst um seines Frevels willen/ daß er daselbst starb bey der Lade GOttes. (b) Wie viel herrschende Sünden behält man in seinem Hertzen und will doch den Leib und Blut JEsu genieſſen/ gerad/ als ob es GOtt/ der HErr nicht sähe: Du Narr/ der das Aug gemacht hat/ solte der nicht sehen? (c) Wie ist so gar kein Hunger/ kein Durst da/ nach der Gerechtigkeit JESU! wie ist das Hertz so

(a) 1. Sam. VI, 19. (b) 2. Sam. VI, 6. 7.
(c) Psal. XCIV, 9.

voll von eitlen Welt-Lüsten / von fleischlichen Begierden/ von Augen-Lust/ Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben und doch solle es der HErr speisen und tränken: Höret doch/ was Er selber sagt: Siehe/ nur meine Knechte sollen essen/ ihr aber/ihr irrdischgesinnte Hertzen/ sollt hungern. Siehe! meine Knechte sollen trincken/ ihr aber sollt dürsten. (a) Und wo seynd doch die Gebeugte/ die Demüthige / die im Staub ihrer Vernichtigung liegende Seelen / da niemand/ oder doch die wenigste ihr tieffes Verderben / ihre sündliche Unart / ihre Unwürdigkeit lebendig erkennen/ sondern in Pharisäischer Scheinheiligkeit oder in Satanischer Boßheit einher gehen/ mithin schuldig werden an dem Leib und Blut des HErrn! O arme Seele dencke doch an den HErrn und seine herrliche Allmacht! an den HErrn und seine alles durchdringende Allwissenheit! an den HErrn und seine alles richtende Gerechtigkeit! an den HErrn und seine unaussprechliche Herrlichkeit! so wirst du behutsamer wandlen!

O mein HErr JESU! hab ich deine Gnade in deinem heil. Abendmal jemalen mißbrauchet/ so recke deinen allmächtigen

(a) Esa. LXV, 13.

gen Arm nicht zur Straffe wider mich aus / sondern zur Vergebung meiner Sünden! so prüffe mich nun und erforsche mich / wie ichs meyne und siehe / ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Wege! so erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen und seye du selber der HErr / meine Gerechtigkeit! so sencke du mich in mein Nichts hinein / daß du alles allein in mir werdest und seyest! Amen!

JEsus ist wohl der allersüsseste Nahme unsers Heylandes / in welchem uns GOtt sein Gnaden-Hertz und seine Liebe offenbahret / und gewißlich hat ja der süsse JESUS seine Liebe Strohm-weiß ausgegossen in seinem Abendmal / in welchem Er sich selber in seiner allersüssesten JEsus-Liebe / in seinem Heyl / in seiner Gerechtigkeit / in seiner Erlösung / in seinem Frieden / in seiner Freude / in seiner Seeligkeit deren nach Gnade hungerigen und durstigen Seelen so wahrhafftig mittheilet / daß sie sagen kan: Ihr JEsus seye ihr von GOTT gemacht zur Weißheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung und zur Erlösung. (a)

O JESU / ausser dir hätte mir ja dein

(a) 1. Cor. I, 30.

himmlischer Vatter nicht können gnädig seyn / aber in deinem süssen Namen finde ich Gnade bey GOtt/nach deiner theuren Verheissung: Warlich/warlich ich sage euch/so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen/so wird Er es euch geben. Ach! ich armes Sünden-Würmlein bin ja keiner Gnade würdig und doch der Gnade deines himmlischen Vatters höchst-benöthiget / ô dein süsser JEsus-Name mache mich seelig von allen meinen Sünden / so kan ich in deinem Abendmal schmecken die Güte und Freundlichkeit GOttes!

Mein JESU! mein Hertzens-JEsu/ ausser dir ist ja kein Heyl/in dir aber alles Heyl / denn es ist in keinem andern das Heyl; Denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben / durch welchen wir sollen seelig werden. (a) Ach! ich finde in mir nichts denn Sünde; Von mir selber habe ich nichts / als Sünde; Durch mich selber kan ich nichts / als sündigen; Bey mir selber finde ich nichts als das zeitliche ü. ewige Verderben wegen der Sünde / sey du mein JEsus/ mein Heyl / mein Alles! dein süssester JEsus-Name sey mir eine aus-

(a) Ap. Ges. C. IV, 12. τὸ δεδομένον ἐν ἀνθρώποις.

ausgeschüttete Salbe/ (a) dardurch mein matter Geist in der Noth erquicket/ mein Hertz im Kampff wider die Sünde und den Drachen gestärcket/ meine angefochtene Seele im Creutz und Tod erfreuet werde!

JEsus nahm das Brod.) Dieses scheinet etwas geringes zu seyn vor menschlichen Augen/ allein das Geheimnus darunter ist groß: Gemeines Brod wird zu einem himmlischen Gebrauch geheiliget und so pfleget es die Weißheit von oben zu machen: Die erwehlet das Schwache der Welt/ daß sie das Starcke beschäme. Und das unedle der Welt/ und das für nichts geachtete und das nicht ist/ erwehlet GOtt/ daß Er zunicht mache/ das da ist. (b) So hier das gemeine Brod zum heiligen und himmlischen Gebrauch/ da Er/ der liebste JEsus/ sich selber/ sein Leib und Blut uns wolte mittheilen; So nahm Er dorten Koth und Speichel/ da Er seine Herrlichkeit an dem Blind-gebohrnen Menschen wolte offenbahren: (c) So arme Galiläer und Fischer/ da Er sein süsses Evangelium der Welt wolte kund machen: So ein armes/ verachtetes Mägdlein/ die Maria/ da Er in die

(a) Hohel. I, 2. (b) 1. Cor. I, 27. 28. (c) Joh. IX, 6.

Welt wolte gebohren werden. Der seelige Arnd hat hievon schöne Gedancken/wann er sagt: Der Mensch/der etwas seyn will/ist die Materi/daraus GOtt nichts machet/ja daraus Er die Narren machet: Ein Mensch aber/der nichts seyn will/und sich für nichts hält/ist die Materi/daraus GOtt etwas machet/und herrliche weise Leuthe für Ihm. Ein Mensch/der sich für GOtt für den geringsten achtet/für den elendesten/ist bey GOtt der grösseste und herrlichste: Der sich für den grösten Sünder hält/ist bey GOtt der gröste Heilige. Siehe/diß ist die Niedrigkeit/die GOtt erhöhet/das Elend/das GOtt ansiehet und die Nichtigkeit des Menschen/da GOtt etwas ausmachet. (a) Ja eben das Brod/so Christus hier genommen/so gemein es uns Menschen ist/so gering es von den meisten gehalten und mißbrauchet wird/ist wohl GOttes theuerste Gutthat im äusserlichen und leiblichen/davon der erwehnte seelige Arnd abermahlen sagt: In einem bissen Brod ist die gantze Natur eingeschlossen/denn der Mensch ist die kleine Welt und der gantzen Natur der grossen Welt Geschöpffe und Eigenschafft ist

(a) Siehe das gantze XIX. Cap. im ersten Buch des wahren Christenthums.

ist im Menschen beschlossen; Weil nun der Mensch mit einem kleinen bißlein Brod kan gespeisset werden / derhalben so muß in einem bissen Brod die gantze Natur eingeschlossen seyn / daraus sonst der Mensch gemacht und geschaffen ist. Denn wir werden eben aus demselben ernähret / woraus wir bestehen. Summa: Wir essen und trincken eitel Wunder GOttes / seine Weißheit / Liebe und Gerechtigkeit. (a) Und wie schön stellet der liebste Heyland sich selber vor unter dem Bild des Brods / da Er sagt: Ich bin das Brod des Lebens; Wer an mich glaubet / den wird nimmermehr hungern und wer zu mir kommt / den wird nimmermehr dürsten. (b)

O wann wir leibliches Brod genieſſen / so lasset uns immer an das Himels-Manna gedencken und nach unserm JEsu uns sehnen! Seelig ist / der das Brod isset im Reich GOttes. (c) Essen wir leiblich Brod / müssen wir doch sterben: Das Brod des Lebens aber / JEsus / stärcket unser Hertz also / daß wir nimmermehr sterben. (d)

O liebster JEsu! gib uns / gib mir allezeit dieses Brod / deine süsse Liebe! Amen.

Dancket

(a) IV. Buch / 1. Theil im III. Cap.
(b) Joh. VI, 35. (c) Luc. XIV, 15. (d) Psal. CIV, 15. Joh. VI, 34. 48. 49. 50. 51.

Dancket.) Das ist doch wohl hertzlich und schön: Der liebe JEsus empfänget nichts/ ja theilet mit und zwar sich selber und diß ist Ihme so süß/ so angenehm/ daß Er seinem lieben himmlischen Vatter darum dancket/ der es dahin kommen lassen/ daß Er sich uns armen Würmlein darf und kan mittheilen: Eben wie Er dorten auch gethan/ da Er gesprochen: Ich preise dich Vatter/ du HErr des Himmels und der Erden/ daß du solches den (Welt) Weisen und (fleischlich) Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen * (einfältigen/ kindlichen Seelen) geoffenbahret: Ja Vatter/ also ist es wohlgefällig gewesen für dir. (a)

O HErr JEsu/ was sollen dann wir thun/ denen solche Wolthat wiederfähret/ wann du darfür danckbar bist/ der du davon nichts zu deinem Nutzen genossen hast? Wirstu doch als zu nichts/ daß wir in dir möchten alles werden! O welch Danck/ Lob und Preiß solte nicht unser Geist/ Seel und Leib dir darfür aufopffern und deinem himmlischen Vatter! Ja/ so spricht GOtt: Wer Danck opffert/ der preiset mich und das ist der Weg/ daß Ich ihm zeige das Heyl/ den JEsum

* νηπίοις. (a) Matth. XI, 25. 26.

JEsum GOttes. (a) Höre da / Seele / das wahre Opffer / womit GOtt geehret wird / ist das Lob desselben / durch welches die Seele alles wieder zu GOtt bringet und Jhme in allen Dingen danckbar sich bezeuget / wie es sein Wille ist in Christo JEsu. (b)

O du frommer JEsu / wie mit schnödem Undanck wird dir von den meisten dein himmlisches Abendmal vergolten / die zu solchem zwar hinzu tretten / aber dich durch beharrliche Sünden / Missethaten und Greuel-Wesen so entsetzlich verunehren / die ja Schand-Flecken seynd bey deinem Liebes-Maal / wann sie mit dir zur Maalzeit seynd und sich selbst weyden ohne Scheu / (c) nemlich also / daß sie zum Abendmal JESU hinzu gehen / nach Gewonheit / etwa alle Viertel Jahr / ihrer Meynung nach ihre Seele da zu weyden / hernach aber ihrem Fleisch wieder allen Muthwillen zu gönnen. O Schand! ô Greuel! Danckestu also deinem JEsu / du arme Seele / für seine Liebe / ô du toll und thöricht Volck!

Ach

(a) יְשׁוּעָה Psal. L, 23. (b) 1. Thess. V, 18. (c) Jud. v. 12. οὗτοί εἰσιν ἐν ταῖς ἀγάπαις ὑμῶν σπιλάδες, συνευωχούμενοι, ἀφόβως ἑαυτοὺς ποιμαίνοντες.

Ach JESU! ich bin ja nicht tüchtig/ noch würdig dich zu loben! O heilige mich selber darzu! Ach! mein Hertz/mein armes Hertz ist bereit/ daß ich singe und lobe! Lobet den HErrn mit mir/ihr seine Engel/ die ihr seinen Befehl ausrichtet! Lobet den HErrn JEsum alle seine Heerschaaren/ die ihr seinen Willen thut! Lobet den HErrn alle seine Werck! Lobe den HErrn meine Seele! Ach JEsu! dein Geist lobe dich in mir! Hallelu-Jah! Amen!

Und brachs.) Auch dieses Wort ist nicht ohne Geheimnus; Das Bild stellet uns vor das gebrochene Brod: Das Gegen-Bild/ wie des liebsten JEsu Leib/ der geheiligte Tempel nun solte abgebrochen werden durch den Tod des Creutzes und Er also die Knechtes-Form und sündliche Gestalt ablegen/ welcher doch ohne einige Sünde war: Das Nach-Bild ist/daß auch unser Leib der Sünden/ der alte Mensch/ unser eigen Sinn/ Wille/ Liebe/ Begierde von der Hand JEsu/ durch seine Krafft/ solle zerbrochen/ die Sünde in uns getödtet und zerstöhret werden/durch Creutzigung unsers Fleisches und Blutes/ durch Tödtung der Glieder die auf Erden seynd/ welche seynd

Hurerey/

Hurerey/ Unreinigkeit/ schändliche Brunst/ böse Lust und der Geitz/ welcher ist Abgötterey/ um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. (a

Brich du/ ô JEsu/ in mir ab/ was dir zuwider ist/ nemlich den alten Sünden-Menschen und gib mir nur meine Seele zur Beute! (b)

Und gabs.) O wie willig/ wie freudig ist der liebe JEsus uns zu geben/ wären wir nur auch so begierig anzunehmen! Thue deinen Mund weit auf und Ich will ihn füllen/ spricht der HERR. (c) Eine frische Brunnquelle läßet ihr Wasser immer von sich fliessen und wartet mit stillem Verlangen/ daß ein durstiger Wanders-Mann aus ihr schöpffen und sich satt trincken möge. O die ewig/ unendliche und unergründliche Liebes-Quelle des Hertzens GOttes stehet immer offen in JEsu und wartet mit Verlangen auf Gnaden-durstige Seelen/ daß sie doch mit dem Seelen-Mund ihres Verlangens mögen schöpffen: Wie ruffet der HErr: Wolan/ alle/ die ihr durstig seyd/ kommet her zum Wasser und die ihr nicht Geld habt/ kommet her/ kauffet und esset; Kommt her und

(a) Colos. III, 5. 6. (b) Jerem. XLV, 4. 5.
(c) Psal. LXXXI, 11.

und kauffet ohne Geld und umsonst / beyde Wein und Milch. (a) Ach! daß die arme Seelen so gerne annehmen / was ihnen die Welt darreichet / nemlich das Koth-Wasser der schändlichen Fleisches-Lüsten und es ist doch nichts dann lauter Gifft / dann so ihr nach dem Fleisch lebet / werdet ihr sterben müssen. (b) GOtt aber / die lebendige Liebes- und Lebens-Quelle / verlässet man. (c)

Ach JEsu! gib mir und meinem matten Geist zu trincken von dem Crystallinenen Wasser deiner süssen Liebe und laß es in mir werden einen Brunnen / der ins ewige Leben quillet. (d)

DEn Jüngern.) Diese liebe Leuthe waren die ersten Gäste bey dem gesegneten Liebes-Maal JEsu: Sie mögen uns wohl zum Muster und Beyspiel dienen / an welchem wir zu lernen haben / wie wir sollen beschaffen seyn / wann wir würdiglich des HErrn Abendmahl geniessen wollen: Wie dann? Die Jünger JEsu waren seine Nachfolger und liessen sich davon weder seine äusserste Armuthey / noch Verachtung in der Welt / noch andere Leyden nicht abschrecken / sondern harreten bey Jhme aus / wie Er selber

(a) Esa. LV, 1. (b) Rom. VIII, 13. (c) Jer. II, 13.
(d) Joh. IV, 14.

ber zu ihnen gesprochen: Ihr seyds/ die ihr durchaus bey mir beharret habt in meinen Versuchungen. (a) Siehe/ liebe Seele/ ein Jünger JESU must du seyn/ wilt du sein Abendmal genieſſen: Ja wohl! denn so jemand ist/ der sich läſſet einen Bruder/ einen Jünger JEsu/ einen Christen nennen/ und ist ein Hurer/ oder ein Geitziger/ oder ein Abgöttischer/ oder ein Läſterer/ oder ein Trunckenbold/ oder ein Räuber/ oder lebet in andern herrschenden Sünden/ der solle nicht mit JEsu essen und mit den Jüngern JEsu. (b) Siehe/ liebe Seele/ als ein Jünger JEsu must du auch deinem JEsu nachfolgen in seiner Armuthey/ in seiner Demut/ in seinem Leiden/ daß du nemlich verläugnest die Augen-Lust/ die Fleisches-Lust/ das hoffärtige Leben dieser Welt: Daß du in deine Nichtigkeit dich einsenckest/ daß du dein Creutz auf dich nehmest: Daß du bey JEsu standhafftig ausharrest: Dann die in diese Welt/ in ihre Häuser/ Aecker/ Güter/ Geld/ Reichthum/ Schätze/ Ehre/ Herrlichkeit/ Lust/ Freude und dergleichen verliebet seynd/ seynd nicht würdig des Abendmahls des Lamms/ wie Christus weitläufftig davon redet und endlich die Sache in eine Summa

(a) Luc. XXII, 28. (b) 1. Cor. V, 11.

zusammen ziehet und spricht: Ein jeglicher unter euch / der nicht absaget allem / das er hat / kan nicht mein Jünger seyn. (a)

Ja / sprichst du / ey! so sind auch die Jünger selbst unwürdige Gäste gewesen / sintemahlen unter ihnen Zanck entstanden / um des Vorzugs willen / welcher unter ihnen für den Grösten solte gehalten werden: Sintemal Petrus Ihne / seinen HErrn verläugnet; sintemahlen die übrige alle Ihne im Leiden verlassen haben.

So machets unser Fleisch und Blut: kan es was finden zur Entschuldigung seiner Boßheit / so nimmt es solches gar begierig an / was aber zum Guten dienet / davor hat es einen Eckel und Abscheu: O die Fehler der Kinder GOttes in der Heil. Schrifft seynd gewißlich nicht darum aufgezeichnet worden / uns damit ein Küssen der Sicherheit unter unser Haupt zu machen / sondern zu unserer Warnung / wie der seel. Augustinus gesprochen: Lapsus majorum sit tremor minorum: Der Grossen Fälle sollen der Kleinen Schrecken seyn / dabey wir gedencken sollen / hat der höllische Versuchungs-Wind solche hohe Cedern darnieder geschlagen / was wird es dann mit uns armen Sträuch-

(a) Luc. XIV, 26. usque ad fin. cap.

Sträuchlein und schwachen Zweiglein werden. Das ist uns zum Fürbild geschehen / daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen / gleichwie jene gelüstet hat: solches wiederfuhr ihnen zum Fürbild: Es ist aber geschriben uns zur Warnung / auf welche das Ende der Welt kommen ist. (a) Aber laßt uns sehen / ob die heutige Christen etwas zu ihrer Entschuldigung finden in den Gebrechen der Jünger JEsu. Diese liebe Leuthe waren eingenommen mit einem Irrthum in ihrem Verstand / daß sie gemeynet / Christus würde ein herrliches Reich auf Erden auffrichten / darum zancketen sie um den Vorgang in demselben / doch ware ihr Hertz dabey gut / daß sie bey dem verachteten JEsu in seiner Armuthey und Niedrigkeit ausgehalten: Aber du / ô Mensch / weißt / daß deines JESU Reich nicht von der Welt / sondern himmlisch ist / ja / daß Er solches in dir innwendig aufrichten will und suchest doch noch irrdische Dinge / weltliche Herrlichkeit / zeitliche Schätze / hast dabey ein böses sündiges Hertz / durchtrieben mit Geitz / eingesencket in die Lüsten des Fleisches / eingeschlummert in die Boßheit und wilt doch noch ein würdiger Gast bey dem Abendmal

(a) 1. Cor. X, 6. 11.

JEsu seyn und dich mit der Jünger Exempel entschuldigen: Die Jünger JEsu habens nur einmal bey dem Nachtmal Christi gethan/ daß sie sich solche fleischliche Gedancken haben bethören lassen; hernach aber nimmer/ sondern seynd darauf beständig in dem Sinn JEsu biß an ihr Ende geblieben und haben dessen Creutz willigst und frölichst getragen und mit ihrem Tod versieglet: Du aber bist schon so offt mit so fleischlichem Hertzen zum Heil. Abendmal gegangen und Jahr aus/ Jahr ein in der Welt ersoffen geblieben/ mein! kanst du dich dann dißfalls mit den Jüngern Christi vergleichen oder deine beständig anhaltende Boßheit mit ihrem bey dem Heil. Abendmal ein einig mal geschehenen Irrthum entschuldigen: Die Jünger Christi haben die Bestraffung des HErrn JEsu mit stillem Geist aufgenommen und wenigst von solchem ehrsüchtigen Sinn ferner nichts mehr von sich vermercken lassen: Du aber erbitterst dich/ so man dich über deinem irrdischen Sinn bestraffet; suchest die Sünde zu bemänteln/ zu beschönen/ zu entschuldigen; fährest darinnen fort ohne Reu und Scheu und wilt doch noch würdiglich das Heil. Abendmal genieſſen! O/ siehe/ wie mächtig groß der Unterscheid

zwischen

zwischen der Jünger Seelen-Zustand und zwischen deiner Seelen Zustand ist! Und höre doch / eben diese liebe Jünger / die sich dißmalen vergriffen / die seynds / die dich warnen / als zum Exempel Petrus / der sagt: So wir der allertheuresten Verheissungen und der Göttl. Natur wieder wollen theilhafftig werden / so müssen wir fliehen die vergängliche Lust dieser Welt. (a) Johannes / wann er spricht: So wir sagen / daß wir Gemeinschafft mit GOtt haben / (welches absonderlich im Heil. Abendmal seyn solle) und wandlen im Finsternus (der Sünden und herrschenden Lüsten) so lügen wir und thun nicht die Warheit. (b) Und Jacobus: Ihr bittet und krieget nicht / darum / daß ihr übel bittet / nemlich daß ihrs mit euren Wollüsten verzehret. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnin / wisset ihr nicht / daß der Welt Freundschafft ist GOttes Feindschafft: Wer der Welt Freund seyn will / der wird zu einem Feind GOttes gestellet. (c) Und Judas nennet solche Leuthe Gottlose / die die Gnade unsers Gottes auf Muthwillen ziehen und verläugnen GOtt und unsern HErrn JESUM Christ / den einigen Herrscher. (d)

(a) 2. Pet. I, 4. (b) 1. Joh. I, 6. (c) Jac. IV, 3. 4. (d) Jud. v. 4.

Daß man sich auf Petri Verläugnung beruffet / ô das solte einem ein Schwerdt / so durch die Seele dringet / seyn / da man dencken solte: Ist diese Säule gefallen / was wird dir armen schwachen Rohr begegnen / wann du so sicher die Liebe JEsu im Heil. Abendmal gebraucheſt! Ja hat Petrus nicht hefftig genug solche Sünde beweinet? hat er sie hernach wiederholet? Hat er nicht treulich genug darfür gewarnet? Frage dein Hertz: ist dirs auch leid / daß du so offt mit Sünden der Boßheit deinen JEsum verläugnet? Weinet auch deine Seele darüber? Hast du auch davon abgelassen? Hast du solche nicht hundert ja tausend mal wieder aufs neue begangen? Höre Petri Wort davon: So sie entflohen sind dem Unflat dieser Welt / (wie du dich dafür halteſt) durch die Erkantnus des HErrn und Heylandes JEsu Christi / werden aber wieder in dieselbe eingeflochten und überwunden / ist mit ihnen das letzte ärger worden / dann das erste. Denn es wäre ihnen besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkeñet hätten / denn daß sie ihn erkennen und sich kehren von dem heiligen Gebott / das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprüchwort: Der Hund frisset wieder / was er gespeyet

speyet hat und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder im Koth. (a) Und was wilt du sagen / daß alle Jünger JEsum bey seinem Leiden verlassen haben / als hättestu daran einen Behelff für dich / wann du so roh und unwürdig zum Heil. Abendmal gehest: Dann siehe / hatten sie nicht ein gutes Hertz zum Genuß des Abendmals gebracht und sich heraus gelassen / sie wolten mit Christo in den Tod gehen? Seynd sie nicht biß an Oelberg mit Ihme gekommen? Und daß sie hernach geflohen / ware die Ursach / daß ihr HErr und Meister sich fangen und fesseln lassen / dessen sie sich nimmermehr versehen hätten? Du aber bringestu auch ein so aufrichtiges Hertz deinem JEsu dar? Hast auch einmal in Sinn genommen / Ihme zu lieb deinen Sünden abzusagen und abzusterben? Hast du JEsum wider verlassen / darum / daß Er in der Feinde Hände übergeben worden? weist du doch und bekennest es in deinem Glauben / daß Er / als dein Heyland zur Rechten der Majestät GOttes in Göttlicher Herrlichkeit sitze und allenthalben gegenwärtig seye und über deine und seine Feinde herrsche / weichest aber dennoch mit deinem Hertzen / Lust / Liebe / Gehorsam von Ihme ab

(a) 2. Pet. II, 20. 21. 22.

und ergibst dich dem fleischlichen Welt-Sin? Da siehe / ob dir etwas helffe / daß du dich auf die fliehende Jünger des HErrn berufen und deine Boßheit damit entschuldigen wilt.

O JEsu! mein JEsu! nimm solchen Fleisches-Sinn von und aus mir weg! mache mich zu deinem wahren Jünger / treuem Nachfolger und so zu einem würdigen Gast deines gesegneten Liebes-Maals / daß ich in Verläugnung meiner selbst das Manna deiner Liebe koste / in Absagung der Welt schmecke deine Süssigkeit / in standhaffter Ausharrung bey dir in dir Leben und volle Gnüge finde.

NEmmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird.) Das äusserliche und sichtbare / was hier genossen wird / ist rechtes Brod: Das unsichtbare aber die Gemeinschafft des Leibes CHristi / wie Paulus sagt: Das Brod / das wir brechen / ist es nicht eine Gemeinschafft des Leibes Christi. (a) So bestehet dann das Geheimnus dieser Sache in einer Gemeinschafft des HErrn JEsu u. seiner heiligen Menschheit / wie sie mit der Gottheit vereiniget ist / darin-

(a) 1. Cor. X, 16.

darinnen sich Gottes Liebe und Erbarmung denen Menschen wieder mittheilen und gemein machen will. Solche Liebe GOttes solle die glaubige Seele im Heil. Abendmal genieſſen und in Christo JESU empfangen und schmecken; Wie dann solches bey würdigem Genuß deſſelben ohnfehlbar geschiehet; Aber dabey muß es ein fromes Hertz und ein Jünger JESU nicht bleiben lassen oder dafür halten/ es seye genug/ alle viertel Jahr/ wie der Gebrauch ist/ solcher Gemeinschafft sich theilhafftig zu machen suchen/ sondern alle Tage/ Stund und Augenblick solle sie trachten/ in solcher seel. Gemeinschafft/ in dem Genuß der Gnade GOttes/ in der Liebe JESU zu beharren/ darum auch der liebste Heyland immer vor der Thür des Hertzens stehet und gerne eingehen möchte/ damit wir das Abendmal immer mit Jhme halten und Er mit uns. (a) Welches geschiehet/ wann ein glaubiges wahres Glied JEsu in seinem groſſen geistlichen Mangel und hungeriger Begierde mit dem inwendigen Seelen-Mund des Glaubens und der Liebe/ Krafft und Safft/ Stärcke und Erquickung von JEsu innerlich empfahet u. an dem inwendigen Menschen genehret wird/

(a) Offenbahrung III, 20.

wann sie seine Liebe u. Freundlichkeit schmecket und empfindet und als ein Reben von ihrem Weinstock täglich Safft empfahet.

O daran solten alle gedencken/ die äusserlich so häuffig zum Abendmal hinzu gehen und sich prüffen / ob sie auch als Reben in diesen Weinstock eingepfropfft seyen oder begehren eingepropffet zu werden? Ob sie auch nach solcher wahren/ beständigen/ geheimen und innerlichen Gemeinschafft mit GOtt in JEsu dringen? Ob sie auch an dem inwendigen Menschen/ in ihrem Glauben und Liebe/ sich suchen zu nehren und zu stärcken? Ob sie auch in solcher Gemeinschafft an- in- und bey dem HErrn JESU begehren zu bleiben u. die Glaubens-Früchte zu tragen? O wer nur aus Gewonheit/ weil wieder ein viertel Jahr vorbey ist/ oder aus Heucheley/ oder andern falschen Absichten/ sonderlich mit rohem/ ungebrochenem Hertzen hinzu gehet/ der wird schuldig an dem Leib und Blut des HErrn (a) Wer nicht in der Gemeinschafft JEsu beständig zu verharren begehret/ wer nicht in Ihme bleibet/ der wird weggeworffen/ wie ein Rebe und verdorret/ und man sammlet sie und wirfft sie ins Feuer und muß brennen (b)

Ach

(a) 1. Cor. XI, 27. (b) Joh. XV, 6.

Ach! süssester Hertzens-JEsu/ ich bitte dich um deine Liebe/ laß mich nehmen! ich bin an meiner Seelen arm/bloß/hungerig/ speise mich mit deiner Freundlichkeit! Ach! pfropffe mich in dich also ein/ daß ich von dir die Krafft des Lebens u. den Safft der Fruchtbarkeit also genieesse/ damit ich in dir bleibe und du in mir! daß ich dein himmlisches Fleisch esse/mir dardurch alle Lock-Speise der Welt zum Eckel und Greuel werde/ mein inwendiger Mensch aber von dir die Nahrung und Wachsthum empfange zum ewigen Leben! Amen.

DEsselben gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmal/ dancket/ gab ihnen den und sprach: Trincket alle daraus/ dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.) Welch süsse Wort! welch theurer Gnaden-Bund des Neuen Testaments/ welchen der liebste JEsus versieglet hat mit seinem Blut/ so Er am Stamen des Creutzes vergossen hat! welchen Bund Er noch einem jeden glaubigen Hertzen versieglet

let durch die Krafft seines himlischen Liebes-Bluts / welches Er in dasselbe durch seine reinigende Krafft ausgiesset / wann das Hertz sich GOtt und seinem JEsu zu eigen ergibt und aufopffert: Dann so spricht der HErr: Diß ist das Testament / das ich machen will dem Hause Israël (nach dem Geist / auch nach dem Fleisch / so es sich zu GOtt bekehret) nach diesen Tagen / spricht der HErr: Ich will geben meine Gesetze in ihren Sinn und in ihr Hertz will ich sie schreiben und will ihr GOtt seyn u. sie sollen mein Volck seyn. (a Erquicket euch / spricht hierüber ein Christlicher Lehrer / ihr glaubige Seelen / die ihr GOttes Gesetze lieb habt / dann diß ist ein Kennzeichen / daß Er seinen Bund in euch erfülle. Das Hertz des Menschen ist der Sitz der Liebe und des Gehorsams und dieses gehöret GOtt zu / dahinein sein Gesetz zuschreiben / der da machet / daß man es liebet und erfüllet. Wir gehören anderst nicht zu solchem neuen Bund / als soferne wir Theil haben an dieser neuen Gnade / welche in uns das wircket / was GOtt uns befiehlet. Er ist unser GOTT / wir sein Volck: Wann Er uns durch seine Gnade und durch seine Liebe seinem Gesetze unterwirfft und da Er sich selber uns mittheilet / so krönet

(a) ~~Ezech.~~ Jerem. XXXI, 33

Er

Er die Gnade und die Liebe / die Er uns geschencket hat.

O Heiliger Geist / verwandle du in mir das Gesetz des Todtes und der Verdamnus in ein Gesetze des Lebens und der Seeligkeit / zu dem Ende schreibe dasselbe durch den Einfluß deiner Liebe in mein Hertz! Und dein Blut / ô JEsu / das Blut des Bundes und des Neuen Testaments vereinige mich mit dir in Ewigkeit! O daß es mich jetzt und beständig von mir von meiner Eigenheit u. allen sündlichen Lüsten reinigte und rein behielte! Amen.

SOlches thut zu meinem Gedächtnus! Solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtnus.) O dieses ist ein Gedächtnus eines ohnabläßigen / hertzlichen / brünstigen Liebes-Verlangens nach JEsu / da das Hertz sehnlich wünschet / des HErrn JEsu ewiglich zu geniessen und Ihne nimmer aus ihrem Hertzen zu lassen; da die Seele spricht: Des Hertzens Lust stehet zu deinem Namen und zu deinem Gedächtnus: Von Hertzen begehre ich dein des Nachts / darzu mit meinem Geist wache ich frühe zu dir. (a) Darüber man aller Welt- und

(a) Esa. XXVI, 8. 9.

und Eigen-Liebe vergisset u. die süsse JEsus-Liebe über alles hoch schätzet und wie ein vest Siegel auf ihr Hertz eindrucket! Es ist ein theures Heyl-Gedächtnus/ da die Seele im Liecht GOttes erkennet / daß in der seeligen Gemeinschafft mit JEsu ihr alles Heyl und Seeligkeit zufliesset/ GOttes Gnade in dem Genuß seines himmlischen Leibes/ Vergebung der Sünden und Reinigung von solchen in seinem Testamentlichen Liebes-Blut/ Krafft des neuen Lebens in seiner heilsamen Vereinigung! O wie wird ihr das Angedencken an Schätze/ Wollust und Ehre dieser Welt so bitter: Das Gedächtnus JESU aber so süß! Es ist solches ein rechtes Danck-Gedächtnus / da das Hertz sich immer erinnert / was es seinem JESU schuldig seye: nemlich Krafft seiner Vereinigung und Gemeinschafft mit Ihme einzutretten in die Gemeinschafft seiner Leiden / seines Creutzes/ seines Todtes/ davon Paulus so klar redet: Denn so offt ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trincket/ solt ihr des HErrn Tod verkündigen/ biß Er kommt. (a) O da wird uns Krafft in solcher seeligen Gemeinschafft mitgetheilet / des HErren Tod zu verkündigen durch gemeinschafftliche Mit-Creu-

(a) 1. Cor. XI, 26.

Creutzigung unsers alten Adams / durch gemeinschafftliches Absterben den Lüsten des Fleisches. (a)

Deine Liebe / JESU / entzünde mich! dein Heyl erquicke mich! deine Krafft stärcke mich / daß ich in deinem ewigen allersüssesten Angedencken der Selbst-Liebe gantz ersterbe / der Welt gecreutziget seye / den alten Menschen der Verwesung übergebe / nichts aber in mir lebe / als dein süsser JEsus-Name / Amen!

Und sie truncken alle daraus.) Matthäus erzehlet / daß Christus gesprochen habe / trincket alle daraus. Marcus sagt nun: Und sie truncken alle daraus: So Judas der Verräther auch / wie die übrige Jünger. Aber mit was Unterscheid? Jener zum Gericht / diese zu ihrem Heyl. Und so ist es: Die Liebe JESU ist denen / die verlohren werden / ein Geruch des Todtes zum Tode: Denen aber / die seelig werden / ein Geruch des Lebens zum Leben; (b) Und solches verursachet ihm der arme / rohe Sünder selbst / als welcher / weil er unwürdig isset und trincket / so wird er schuldig des Leibs u. Bluts des HErrn. Und wieder: Wer unwürdig isset

(a) Siehe Rom. VI. (b) 2. Cor. II, 15. 16.

isset und trincket / der isset und trincket ihm selbst das Gericht. (a) Das ist / wie ein theurer Lehrer darüber spricht: Ein solcher wird nicht seiner Sünden dardurch loß / wie die Bußfertige / sondern er verdoppelt seine Schuld noch darzu. Denn er ist eben der Sünden schuldig / als ob er JEsum selber gemartert und getödtet hätte / oder Ihn mit Juda verrathen / weil er Ihn mit seinen Sünden und Unglauben immer aufs neue creutziget.

Ach! daß sichs jederman möchte vor Augen stellen und es zu Hertzen ziehen / wie er bißhero das Abendmal des HErrn genossen habe! O das Gewissen wird es einem bey redlicher Prüffung bald sagen:

HErr JEsu! steuere du dem schnöden und so gefährlichen Mißbrauch: Heilige uns aber alle also / daß wir diesen süssen Honig imer kosten zur Labsal und Stärcke des inwendigen Menschen / biß du endlich uns im Himmel speisen wirst!

Für dem Fest aber der Ostern / da JESUS erkennet / daß seine Zeit kommen ware.) So wußte JEsus sein bevorstehendes schweres Leiden und tratte es

(a) 1. Cor. XI, 27. 29.

es doch so willig an: Was ware wohl die Ursach? welche anders/ als die Verläugnung seines eigenen und die Aufopfferung in den Willen seines himmlischen Vatters/ wie solches die Wort zu erkennen geben: Daß seine/ nemlich von GOtt/ seinem Vatter/ zu seinem Leiden bestimmte Zeit und Stunde komen wäre/ davon dorten Petrus so bedencklich gesprochen: daß Er/ der HErr JESUS/ durch den bestimmten Rath und VorErkantnus Gottes dahin gegeben worden. (a) Diß wußte der liebste JEsus/ darum ware es seine Speise/ Lust/ Freude und Vergnügung/ zu thun den Willen dessen/ der Ihne gesandt hatte und zu vollenden seine Wercke. (b) Wann sich sein äusserlicher Mensch in Ihme über diese Leidens-Zeit und Stunde grämen wolte/ fassete sich der inwendige so bald wieder in den Willen Gottes/ wie es dorten heisset: Nun ist meine Seele betrübt und was soll Ich sagen? Vatter/ hilff mir aus dieser Stunde; aber deßwegen bin Ich in diese Stunde komen. (c)

Laßt uns dieses dem HErrn JEsu ablernen: Wir wissen ja/ daß ein Christ mit Christo/ seinem Heyland/ zum Leiden gese-

F tzet

(a) Ap. Gesch. II, 23. (b) Joh. IV, 34.
(c) Joh. XII, 27.

tzet und beruffen ist: (a) So ists nöthig/ unsern eigenen Willen verläugnen/ damit wir im Leiden dem Willen GOttes mögen gelassen seyn: Dann herrschet unser eigen natürlicher Wille/ so wird er sich dem Leiden suchen zu entziehen; ist aber der eigene Wille gebeuget und wir dem Willen GOttes übergeben/ so werden wir deß Wincks/ der Zeit/ der Stunde/ die uns GOtt zum Leiden gesetzet hat/in GOtt auch willig erwarten/ wie tieff redet der liebste JEsus davon/ wann Er sagt: Meine Zeit ist noch nicht hier: Eure Zeit ist allewege: Die Welt kan euch nicht hassen/ mich aber hasset sie/ dann Ich zeuge von ihr/ daß ihre Wercke böse sind. (b) Sehet/ die glaubige/ Gott-gelassene Seele weißt/ daß GOtt seine Zeit und Stunden hat/ darauf wartet sie in Lieb und Leid/ in Liecht und Finsternus: Aber die irrdisch- und weltlich-gesinnte Hertzen/ die nicht an Christum glauben/ (c) haben allewege ihre Zeit/ zu thun/ worzu ihr Eigen-Wille sie antreibet/ darum erfahren sie keinen Haß von der Welt: sie bekümmern sich nicht um den Willen/ Winck/ Stund und Augenblick GOttes/ sondern nur darum/ daß

(a) 1. Thes. III, 3. 1. Petr. II, 21. (b) Joh. VII, 6. 7.
(c) ℣. 5.

daß sie thun/ was sie gelüstet; So fliehen sie das Leiden und Creutz JEsu und die Stunde der Anfechtung und ihre Zeit ist allewege/ Böses zu thun/ wann es ihnen beliebet.

HErr JEsu! lehre mich mercken auf GOttes wincken/ Willen/ Stunde und Zeit/ damit ich ja nicht in eigenem Willen weder würcke noch leide/ sondern dem seeligen Rath und Willen GOttes aufgeopffert bleibe!

Daß Er aus dieser Welt gienge zum Vatter.) Der Eingang des liebsten JEsu in diese Welt ware wol betrübt/ dann Er in der höchsten Armuthey gebohren worden und nicht gehabt/ da Er sein Haupt hätte mögen hinlegen: Der Fortgang noch betrübter/ dann Er kümmerlich bey seinen armen Eltern müssen leben und hernach in seinem Predig-Ambt tausenderley Verfolgung überstehen: Der Ausgang aber aus dieser Welt ware ohnvergleichlich trübseliger/ als welcher durch die allerempfindlichste/ innerliche und äusserliche Leiden/ Marter/ Creutz/ Noth und Tod geschehen ist: Warum/ hertzallerliebster HErr JESU/ bist du diesen Dornen-Weg gegangen zu deinem Vatter? Die Ursach zeigest du selber an mit diesen

Worten: In meines Vatters Hause seynd viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre/ so würde Ichs euch sagen. Ich gehe hin/ euch die Stätte zu bereiten und wann Ich werde hingegangen seyn und euch die Stätte bereitet haben/ so will Ich doch wieder kommen und euch zu mir nehmen/ auf daß ihr seyd/ wo Ich bin. Und wo Ich hingehe/das wisset ihr und den Weg wisset ihr auch. Ach ja! wir solten freylich alle solchen Weg wissen und gehen; Aber es gehet den meisten/ wie Thomas/ der darauf gesagt: HERR/ wir wissen nicht/ wo du hingehest und wie können wir den Weg wissen? Deme der liebste JEsus geantwortet: Ich bin der Weg/ und die Warheit und das Leben: Niemand komt zum Vatter/ dann durch mich. (a) Sehet/ so muste durch unsern HErrn JEsum in seinem Leidens-Gang der Weg gen Himmel gebahnet/ die verschlossene Pforte des Paradises wieder eröffnet und der Eingang zu GOtt bereitet werden; Sehet aber auch/ wir müssen auch mit JEsu diesen Weg gehen/ sonst kommen wir nicht zum Vatter/ noch in des Vatters Hauß/ daraus wir um der Sünden willen ausgestossen worden. Die Fußstapffen aber dieses Wegs/ die uns

der

(a) Joh. XIV, 2. 3. 4. 5. 6.

der liebste JEsus nachgelassen hat/ seynd die Demuth/ die Liebe/ die Sanfftmuth/ die Gedult/ die Armuth/ die Verachtung sein selbst; das Creutz/ das Gebet/ die Tödtung oder das Absterben.

Weise mir/ JEsu/ in meiner Blindheit deinen Weg/ daß ich wandle in deiner Warheit/ erhalte mein Hertz bey dem einigen/ daß ich deinen Namen fürchte! (a

WJe Er hatte geliebet die Seinen/ die in der Welt waren/ so liebet Er sie biß ans Ende.) Des HErrn JEsu Eigenthum * seynd die jenige/ welche sich durch sein Blut von der Welt-Liebe gereiniget und Ihme sich aufgeopffert haben: Die liebet JEsus und zwar um so mehr/ weil sie noch in der Welt sind/ aber nicht von der Welt/ sondern Er hat sie von der Welt erwehlet und von dieser werden sie gehasset: (b O süsse Lieb! ô seeliger Haß! und zwar liebet Er sie mit einer ewigen Liebe und läßt sich solche seine Schäflein nicht aus der Hand reissen. (c) so treu ist die Liebe JEsu!

HErr JESU! reinige mich und mein Hertz von aller Welt-Liebe/ damit ich

(a) Psal. LXXXVI, 11. * *idiot.* Joh. XIII, 1. Tit. II, 14. (b) Joh. XV, 19. (c) Joh. X, 28.

dein eigen werde! HErr JEsu! ich bin noch in der Welt und die Welt locket mich zu ihrer Liebe/ ô erwehle du mich von der Welt und lasse solche mir ein Greuel/mich aber ihr ein Haß seyn! HErr JESU! schließ mich ewig in deine süsse JEsus-Liebe ein! Amen.

UNd nach dem Abend-Essen / da schon der Teuffel hatte dem Juda/ Simonis Ischariot ins Hertz gegeben/ daß er Ihn verriethe.) Judas hatte sich schon längstens vorgenommen in seinem Hertzen/ auf des Teuffels einspeyen/ dene er in sein Hertz eingelassen hatte/ JEsum/ seinen HErrn und Meister zu verrathen und der HErr JEsus ist doch so gütig/ beweiset dem armen Menschen seine Liebe und lässet ihne noch an seinen Tisch hinsitzen/ und kan ihne vor seinen Augen leiden/ den Er doch augenblicklich hätte können dahin raffen/ wie es dorten Anania und Sapphira ergangen/ als sie dem Heil. Geist gelogen haben.(a) O wie viele gibt es unter denen heutigen Christen/ welche der HErr JEsus duldet/ wann sie mit einem falschen Judas-Hertzen sich zu seinem Tische/oder wie wir zu sagen pflegen/ zu

(a) Ap. Geschicht V.

zu GOttes Tische nahen; Aber es gehet ihnen / wie Judas / daß nemlich ihre Verdammnus desto gröſſer wird / sintemalen sie darzu kommen / nicht JEsum zu verehren / sondern zu verrathen: indeme ihr Hertz voller Falschheit / Haß / Heucheley / schändlicher Lüsten / Geitz / Unreinigkeit und dergleichen ist und ihr Leib mit täglichen / beharrlichen Sünden beflecket / von welchen sie noch nicht gedencken abzulassen. O armer Mensch / höre / was GOtt spricht: Das thust du und ich schweige / da meinest du / ich werde seyn / gleich wie du; Aber ich will dich straffen und will dirs unter Augen stellen; Mercket doch das / die ihr GOttes (also) vergesset / daß Ich nicht einmal hinreisse und sey kein Retter mehr da. (a)

O JEsu! gib mir ein einfältiges Tauben-Hertz / so offt ich mich zu dir nahe: Ja! wie du mir nahe bist in meinem Hertzen / so gib mir / daß ich auch dir im Glauben und Liebe immer näher werde und bleibe! Amen.

Wußte JEsus / daß Ihm der Vatter hatte alles in seine Hände gegeben und daß Er von GOtt kommen ware

(a) Psal. L, 21. 22.

und zu GOtt gienge.) O Liebe/ spricht über diese Worte eine theure Seele/ du weisest/ daß dir der Vatter alles in deine Hände gegeben hat/ nemlich das Heyl aller Menschen und die Gewalt/ über die Menschen zu herrschen: Er hatte dich zum Herrscher und völligen HErrn darüber gemacht: Du wußtest auch/ daß diese Liebe/ die du gegen die Menschen hattest und solches Verlangen/ sie gantz eigenthumlich zu besitzen/ und selber ihr Theil und Erbe zu seyn/ dich dahin bewogen hat/ daß du von GOTT ausgegangen bist; Dahero gebrauchet hier Johannes solche sonderbahre Worte/ die nicht wohl mögen erkläret werden. Da JEsus erkannte und wußte/ daß Ihme der Vatter hatte alles in seine Hände gegeben/ sowohlen/ was seine Göttliche Ehre/ als auch das Heyl der Menschen anbelanget und da Er zumahlen erkañte/ daß Er von GOtt kommen ware und zu GOtt gienge: Dieser Ausgang von GOtt ist eine so unermeßliche Liebe/ die da machet/ daß dieser GOtt der Liebe auffer sich selber ausgehet/ um den Menschen dahin zu bewegen/ Ihme nachzufolgen und auch auffer sich auszugehen. GOtt gehet aus von GOtt/ aus unaussprechlichem Liebes-Trieb ein Mensch zu werden/ zu dem Ende/ damit der

Mensch

Mensch aus gleichem Liebes-Trieb von dem Menschen ausgehe / um GOtt zu werden. Und zumahlen den Menschen zu lehren dasjenige / was ihme durch eine neue Liebes-Krafft obliege zu thun / so kehret Er wieder zu GOTT / Er eröffnet seines Vatters Schos / indeme Er den Himmel auffschliesset / damit der Mensch in solchen möge aufgenommen werden. Von aller Ewigkeit her öffnet Er den Schoos seines Vatters / aus welche Er ohnaufhörlich ausgehet und sich in solcher eben auch durch eine unendliche und unermeßliche Liebe versincket: In der Zeit machet Er es eben auch also; Die Liebe / welche Er hat / seinen himmlischen Vatter zu verehren und die Menschen seelig zu machen / bringet Ihne dahin / daß Er ein Mensch wird und von GOtt ausgehet und eben solche Liebe machet auch / daß Er wieder zu GOtt kehret. O Mensch / du bist auch von GOtt ausgegangen; aber also / daß du auch in GOtt solltest zuruck gekehret seyn; Dieses ware dein Endzweck / wie dein Anfang: Allein es hat dir die Sünde / durch ein unbegreiffliches Unheil / alle den Zugang verschlossen / also / daß es unmöglich ware / jemahlen wieder in GOtt zuruck zu kehren / wann nicht dieser GOTT der Liebe / dieses

ewige Wort / welches allein den Schos des himmlischen Vatters auffschliessen kan / gekommen und Mensch worden wäre / um / dem Menschen einen neuen Weg zu machen und denjenigen Zugang zu eröffnen / welchen die Sünde zugemachet hatte. Solches hätte niemahlen geschehen können / wann es nicht der HErr JEsus ins Werck gerichtet hätte / dahero spricht Er: Niemand kommet zum Vatter / denn durch mich; (a) Dann als das Wort eröffnet Er den Schos seines Vatters und als ein Heyland und Sieges-Fürst führet Er in eben solchen Schos mit sich ein / welche Ihme wohl gefallen.

O liebster JEsu! führe mich aus aus mir selber ü. allem meinem Sünden-Verderben! Führe mich aber in dir / durch dich / mit dir ein in den Liebes-Schos deines himmlischen Vatters / damit ich wieder dahin kehre / woher ich in der Schöpffung ausgegangen bin und in solchem seeligen Ursprung ewiglich in beständiger Liebe bleibe / denn wer in der Liebe bleibet / der bleibet in GOtt und GOtt in Ihm. (b)

STund Er vom Abendmal auf / leget seine Kleider ab und nahm einen Schurz

(a) Joh. XIV, 6. (b) 1. Joh. IV, 16.

Schurtz und umgürtet sich. Darnach goß Er Wasser in ein Becken / hub an den Jüngern die Füsse zu waschen und trucknet sie mit dem Schurtz / damit Er umgürtet war.) JEsus lehret uns nicht allein / daß wir wieder zu- und in GOtt zuruck kehren müssen / sondern zeiget uns auch die Art und Weise / wie solches geschehen müsse / nemlich durch die wahre Reinigung in dem HErrn JEsu; Es wird uns solches hier unter dem äusserlichen Bild gar artig für Augen gemahlet. JEsus stund vom Abendmal / nemlich vom gemeinen Abendmal / auf. Was ist diß anders / als was dorten der liebe Heyland gesprochen hat: Ich bin vom Vatter ausgegangen und kom̃en in die Welt / (nemlich in der angenom̃enen menschlichen Natur und Knechts-Gestalt der Welt zur Noth mich zu gebrauchen und so auch nach ihrer Weise das Abendmal zu halten) wiederum verlasse Ich die Welt (und stehe auf von ihrem Abendmal) und gehe zum Vatter. (a) O JEsu! was hat dich bewogen von deinem Vatter aus- und in die Welt einzugehen / als die Liebe? Und wer verursachet / daß du wieder zu deinem Vatter geheſt / als die Liebe?

Du

(a) Joh. XVI, 28.

Du bist in die Welt kommen/uns Menschen den Weg in den Himmel zu zeigen und wie wir so hurtig und fertig seyn sollen in unserem Geist aufzustehen von dem irrdischen Welt-Wesen und zu vergessen deren eitelen Lüsten / hingegen nach besseren und ewigen Dingen / nach dem Himmel und der Schos deines Vatters uns zu sehnen! JEsus leget seine Kleider ab! um uns zu lehren / daß Er uns seiner Herrlichkeit anderst nicht theilhafftig machen könne / als wann Er sich seiner angenommenen Knechts-Gestalt berauben lasse/ zumahlen uns zu unterrichten/ daß wir / wann wir in und durch Ihne wollen von Sünden gereiniget werden / wir auch den befleckten Rock des Fleisches / den alten durch Lüste in Irrthum verderbtē Menschen nach dem vorigen Wandel / einmal ablegen müssen; Und nahm einen Leinwand * und umgürtet sich damit; Sowohlen damit anzudeuten / daß so viel die Seele von ihrem Verderben/ Eigensinn/ Eigen Wille/ Eigen-Liebe / Eigen-Ehre / Eigen-Nutzen / Eigen-Lüsten/ eigen natürl. sündlichem Leben entblöset und befreyet wird/so viel ziehet sie an in dem HErrn JEsu das weisse reine Leinwand der Unschuld; als auch zu erkennen zu geben/

* λέντιον.

geben/ daß gleichwie es nöthig gewesen/ daß Er das Kleid seiner Herrlichkeit solte ausziehen/ wann Er uns von Sünden reinigen wolte/ wie Er auch würcklich gethan hat/ dann ob Er wohl in GOttes Gestalt ware/ hielte Er es doch für keinen Raub/ GOtt gleich seyn/ sondern äusserte sich selbst. Also ware es auch nöthig zugleich/ daß Er sich in unsere schwache Natur verkleidete/ und/ wie Paulus fortfähret/ Knechts-Gestalt an sich nähme/ wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden würde. (a) Welches hier durch den Leinwand angedittet wird/ so da weiß ist/ durch welchen Er die Reinigkeit dieser Natur zu erkennen geben wolte. Er goß Wasser in ein Becken. Die Göttliche Natur hat sich in der Menschwerdung JESU Christi in die menschliche Natur also ergossen/ daß in Christo wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig (b) und dieser GOtt-Mensch würcket das Heyl der Menschen und ihre Reinigung von Sünden; Und diese Liebe GOttes in Christo JESU ergiesset sich auch in unsere Hertzen/ sintemalen solche sich daran gegen uns preiset/ daß Christus für uns arme sündige Würmlein gestorben ist. (c) Er hub an den Jün-

(a) Phil. II, 6. 7. (b) Col. II, 9. (c) Rom. V, 5. 8.

Jüngern die Füsse zu waschen und trucknet sie mit dem Schurtz / damit Er umgürtet war. O unbegreiffliche Demuth / in welche der HErr vor seinem Knecht sich versencket / um den Knecht / die arme Creatur / den Menschen zu erhöhen u. zum HErrn über Sünd / Tod / Teuffel und Hölle zu machen ! O seliges waschen / da die Gottheit in ihrer Liebe sich über die Seele ergiesset und in dem Blut des Lamms sie reiniget von allen ihren Sünden ! O heiliges abtrücknen / da die reine Menschheit JEsu in Göttlicher Krafft unser Hertz von den sündlichen Affecten / Lüsten und Neigungen ausdrucknet ! O wer sich in die Demuth JEsu versencket / der wird mit JEsu erhöhet ! O wer sich in das Meer der Liebe GOttes hinein wirfft im Glauben / der muß ja rein abgewaschen werden ! O in wem die reine Menschheit JEsu durch die Gnade der neuen Geburt eine Gestalt gewinnet / der wird je länger / je mehr loß von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes !

Mein JEsu ! ach ! wecke mich auf / mit dir hurtig auffzustehen und aus dieser Welt zu eilen ! Entkleide du mich von der Eitelkeit und überkleide mich mit deiner Gerechtigkeit ! Umgürte mich mit dem weiß-

weissen Leinwand deiner Reinigkeit/ damit ich der sündlichen Eigenheit loß werde: Ergiesse dich in deiner Liebe in mein Hertz zur Abwaschung dessen/ was deiner Liebe in mir entgegen ist und trockne mich also ab von den sündlichen Zuneigungen/ daß ich durch dich und in dir vor deinen Augen Schneeweiß werde!

DA kam Er zu Simon Petro und derselbe sprach zu Ihm: HErr/ soltest du mir die Füsse waschen? JEsus antwortet und sprach zu ihm: Was Ich thue/ das weist du jetzt nicht/ du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu Ihm: Nimmermehr solt du mir die Füsse waschen. JEsus antwortet: Werde Ich dich nicht waschen/ so hast du keinen Theil mit mir.) Mercke hier/ liebe Seele/ die Unwissenheit Petri/ der nicht verstunde/ was der liebste JEsus thun wolte und doch wolte er den HErrn meistern; Ja! so gehets! ob man gleich nicht weiß den heilsamen Rath und Willen GOttes/ ob man gleich die Wege des HErrn nicht verstehet und keine lebendige Erkantnus hat von der Göttl. Warheit

so

so unterstehet man sich doch / den Willen / Wege und Warheit GOttes zu beurtheilen in seiner Unwissenheit / wie Judas sagt: Sie lästern / was sie nicht wissen. (a) Mein! wie groß ist heut zu Tag die Unwissenheit von dem wahren inwendigen Wesen des Christenthums / von der Verläugnung seiner selber / von der Aufnehmung des Creutzes Christi / von der Nachfolge unsers gesegneten Heylandes / und insonderheit von der wahren Reinigung von Sünden / und dannoch / wann man solche wesentliche / göttliche nöthige Warheiten denen armen Seelen beybringen will / so ist ihnen das Wort vom Creutz eine Thorheit. (b) Warum? darum / der natürliche Mensch kan es nicht begreiffen. (c) Mercke auch Petri unnöthige und überflüssige Sorge / da er gemeynet / er würde wider die Liebe und Ehre / die er dem HErrn JEsu / seinem Meister / schuldig ware / sündigen / wann er sich von demselben die Füsse waschen liesse; So gehets / wann man nicht im Gehorsam des Glaubens seinem JESU sich ergibt / ô mit wie viel Sorgen kräncket sich das Hertz! wie viel Unglaubens-Sorgen steigen bey dem Wahn-Glauben auf! wie wird dirs in der Welt ergehen / wañ du

(a) Jud. ℣. 10. (b) 1. Cor. I, 18. (c) 1. Cor. II, 14.

du nur im Glauben dich an JEsum halten wilt/ nicht aber auch noch mit der Welt wilt trachten dich zu bereichern/ Schätze zu samlen und den Deinigen etwas zu gewinnen? Was wird man aus dir machen / wann du allen Spott und Hohn von andern leiden und dich nicht auch an ihnen rächen wilt? Gerad wider das Wort des HErrn/welcher sagt: Sorget nichts (a) alle eure Sorge werfet auf Ihn / dann Er sorget für euch. (b) Mercke endlich auch Petri falsche Demuth: Nimmermehr / spricht er / solt du mir die Füsse waschen. So machts unsere elende Natur / wo der HErr Glauben / Gehorsam und Gelassenheit erfordert/da will sie weder GOtt vertrauen / noch seinem Willen folgen / noch stille seyn in seinen Wegen / sondern meynet es weit besser zu verstehen / zumachen und die Sache weiser anzustellen / als GOtt: Zum Exempel: der HErr siehet/ daß der Seelen gut ist/ in der Stille ihres Hertzens zu bleiben und sich dardurch im Glauben und Liebe JESU zu stärcken und immer mehr Kräfften zum inwendigen Leben zusammlen: Die Seele aber folget dem feurigen Trieb ihrer Natur/ kehret sich aus/ machet ihr mit Martha viele Müh und Unruhe/

(a) Phil. IV, 6. (b) 1. Petr. V, 7.

G

ruhe / unter der vermeintlich guten Intention, für die Liebe und Ehre ihres JEsu zu eyffern / auch unter dem Schein der grössesten Demuth: Allein was solle Demuth ohne Gehorsam? Gehorsam ist ja besser / denn Opffer. (a) Was Eyffer / ohne die wahre lebendige Erkantnus / ohne und wider GOttes Willen? (b) Was die Unruhe / dabey man das eine nothwendige versaumet? (c) O der treuen JEsus-Liebe / welche solches / wie Petro / also auch solchen Seelen in ihrem feurigen Jehu-Triebe entdecket und zu besänfftigen suchet mit diesen Worten: Was Ich thue / das weissestu jetzt nicht / du wirsts aber hernach erfahren. O wie dringet der liebe JEsus so hertzlich auf die wahre Gelassenheit / daß wir doch nicht uns selber sollen begehren zu leiten / sondern seine Weißheit uns leiten lassen? Daß wir doch nicht eigene Wege uns wehlen sollen / sondern die Wege uns führen lassen / die Er uns geordnet hat; daß wir uns doch nicht unterstehen sollen / uns selber auf dem Wege unserer Bekehrung zu reinigen / zu waschen / gerecht und fromm zu machen / welches doch ja in unsern Kräfften nicht stehet / ja uns von der wahren

(a) 1. Sam. XV, 22. (b) Rom. X, 2. (c) Luc. X, 41. 42.

ren Reinigung in Christo JEsu aufhält und so wir auf unsere gut-scheinende selbst-erwehlte Ubungen und gute Wercke es ankommen lassen / zum Exempel auf äusserliches pur Gesetzliches Kirchen-Beicht- u. Abendmalen gehen / auf äusserliches Allmosen geben und dergleichen / so gehets uns / wie den armen Pharisäern / die sich suchten mit äusserlichen Schein-Wercken zu reinigen / blieben aber innerlich unrein / wie übertünchte Gräber / aussen schön / innen voller Todten-Bein und Unreinigkeit. (a) Wie viel ein anders lehret der treue JEsus Petrum und uns / wenn Er sagt: Werde Ich dich nicht waschen / so hastu keinen Theil mit mir. Wie so gar nichts ist unser eigen waschen! wann du dich gleich mit Laugen wüschest und nehmest viel Seiffen darzu / so gläntzet doch deine Untugend desto mehr für mir / spricht der HErr / HErr. (b) Wie so unumgänglich nöthig ist dann unserer Seelen das waschen und die Reinigung / die von unserem HErrn JEsu geschiehet! wie aber? Esaias antwortet darauf: Der HErr wird den Unflat der Tochter Zion waschen und die Blut-Schulden Jerusalem vertreiben von ihr / durch den Geist / der richten und ein Feuer anzünden

(a) Matth. XXIII, 27. (b) Jerem. II, 22.

wird. (a) Sehet/ der Geist GOttes komt ins Hertz/ richtet/ entdecket und offenbahret das inerliche Verderben: Zündet ein Feuer in der Seelen an/ daß sie über ihre Unreinigkeit unruhig/ tieff gebeuget und recht gedemüthiget wird: Daß sie sich sehnet von ihrem Sünden-Unflath und Koth rein zu werden und da kommt die Krafft JEsu darzu/ der der Seelen in seinem Blut nicht allein die Sünden vergibt/ sondern auch je mehr und mehr von ihrem Unflat sie waschet und erlöset/ daß sie täglich reiner/ heiliger/ frömmer und gerechter wird.

O du treuer JESU! wie ist dir doch das Heyl unserer Seelen so hertzlich angelegen! Ach! vergib mir meine Thorheit/wann ich dich in deinen heil. Wegen gemeistert habe und erleuchte mich in deinem Liecht/zu erkennen/daß du allein alles wohl machest! Verzeihe mir meine eitele Sorgen/ krafft deren ich mich selbst wollen versorgen/da du doch so aufrichtig für mich sorgest: Ergreiffe mein Hertz also/ daß ich dir mich völlig überlasse! Seye gnädig mir Würmlein in meiner verstellten Demuth und führe mich so in mein Nichts ein/ daß ich an mir gäntzlich

(a) Esa. IV, 4.

lich verzage / dir aber im glaubigen Gehorsam mich lauterlich anbefehle! Ich bin unrein! wasche mich! Ich bin voller Unflath! reinige mich! Ich bin ein stinckender Sünden-Koth! dein Geist richte das innerliche Verderben / tilge es in mir aus / heilige und läutere mich / daß ich an Geist / Seel und Leib in deinem himmlischen Liebes-Blut gereiniget / unsträfflich in deiner Zukunfft erfunden werde! Treu bist du / der du es verheissen hast / du wirst es ja auch thun! Amen.

SPricht zu Jhm Simon Petrus: HErr / nicht die Füsse allein / sondern auch die Hände und das Haupt: Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist / der darf nichts / dann die Füsse waschen / sondern ist gantz rein und ihr seyd rein.) Wie gut und heilsam ist es doch / wann der HErr JEsus in dem Liecht seiner Gnaden uns sowohlen unser äusserstes Verderben / Unreinigkeit und Nichtigkeit / als auch die unentbährliche Nothwendigkeit seiner Reinigung aufdecket / dann so lernen wir recht an uns selber verzagen / so aller eigenen Reinigkeit / Frömmigkeit / Ge-

rechtigkeit absagen/ so in JEsu allein unsere Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heiligung/ Erlösung/ Heyl und Seeligkeit suchen und wegern uns nimmer/ auch durch die allerschärffeste Läuterung hindurch zu gehen/ sondern wünschen nur mit Petro/ daß alles an uns/ Haupt/ Hände und Füsse/ Geist/ Seel/ Leib/ Hertz/ Verlangen/ Verstand/ Willen/ Sinnen/ Begierden/ Worte/ Geberden/ Wercke/ Thun und Lassen in JEsu und durch JEsum möchten gereiniget und von der Sünden Unflath loß werden. Da seufftzet die Seele: Siehe/ mein GOtt! ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget/ meine Mutter hat mich in Sünden empfangen: Siehe/ du aber hast Lust zur Warheit/ zu einem warhafftigen/ lauteren/ reinen Wesen/ so im verborgenen Grund des Geistes ist/ du lässest mich wissen solche heimliche Weißheit; aber die Krafft solches mir zu geben/ stehet nicht bey mir unreinem Sünden-Wurm/ darum entsündige du mich mit Isopen/ welches ein Kraut des Todtes/ aber dessen Geruch doch sehr anmuthig ist/ daß nemlich die Sünde in mir ersterbe und dir mein inwendiger Mensch lieblich werde: Damit ich rein werde/ wasche mich in deinem Blut und Verdienst/ von meinen Sünden/ daß ich Schnee-weiß

werde.

werde. (a) Wie liebreich ist der HErr JEsus/ welcher einer solchen Seelen die Versicherung gibt/ daß sie in Ihme rein worden seye: Wer gewaschen ist/ spricht Er/ der darf nichts/ dann die Füsse waschen/ sondern ist gantz rein und ihr seyd rein: Ja! wohl! eine Seele/ die in das Liebes-Blut JESU eingetaucht worden/ist ja rein worden durch die reinigende Krafft dieses himlischen Blutes: Aber es bleiben noch immer Flecken/ Macul und Unreinigkeiten in ihr übrig/daß sie noch ferner der täglichen Reinigung bedarff/ so spricht der liebste Heyland davon: Eine jede Rebe/ die in mir Frucht bringet/ reiniget der himlische Vatter/ daß sie mehr Frucht bringe/ ihr seyd schon rein um des Worts willen/ das Ich zu euch geredet habe. (b) Und sein Liebes-Apostel redet also davon: Ein jeder/ der ein Kind GOttes ist und diese Hoffnung hat/ daß er GOtt gleich werden solle/ der reiniget sich/ wie GOtt rein ist. (c) O ein Kind GOttes muß ja rein seyn/ will es aber dahin kommen/ daß es GOtt solle gleich werden/ muß es sich täglich mehr reinigen: Und eben solche Göttliche Warheit finden wir in den Wor-

(a) Psal. LI, 7. 8. 9. (b) Joh. XV, 2. 3.
(c) 1. Joh. III, 2. 3.

ten unsers HErrn JESU / da Er zu seinen Jüngern hier spricht: Ihr seyd rein und doch vorhero sich heraus läßt: Wer gewaschen wird / der darff nicht / dann die Füsse waschen / denn er ist gantz rein. Wie das? Antwort: Mit den Füssen betretten wir die Erden / die Erde deutet an die noch übrige irrdische Anklebungen und Verderbnus in uns / und wer nun rein worden ist in dem Blut JESU / ist ja gantz rein vor GOtt / aber er bedarf dieses / daß er von denen noch übrigen irrdischen Anklebungen sich täglich in dem Blut / Creutz und Tod seines Heylandes sich zu reinigen trachten müsse / biß endlich der alte Mensch mit Christo gecreutziget und der Leib der Sünden zunicht gemacht wird / und leben GOTT in Christo JEsu unserm HErrn. (a)

O liebster JESU! reinige mich! und wann ich gereiniget bin / bewahre mich / daß ich kein unreines mehr anrühre / sondern fortfahre mit der Heiligung in der Furcht GOttes!

(Aber nicht alle. Dann Er wußte seinen Verräther wohl / darum sprach Er: Ihr seyd nicht alle rein.)

So

(a) Rom. VI, 6. 11.

So hat dann der traute Heyland auch dem Kind des Verderbens/ Judas/ seinem Verräther die Füsse gewaschen. O der unbegreifflichen Demuth und Liebe! O der HErr demüthiget sich noch heut zu Tag also gegen den rohesten und frechesten Seelen und biethet ihnen seine Liebe an! Damahlen ware Er doch im tieffesten Stand der Erniedrigung/ jetzt aber im Stand der Erhöhung/ da Er zur Rechten der Majestät GOttes sitzet und dannoch die Seelen der frechen Sünder suchet! Ihr Ubertretter/ gehet in euer Hertz! (a) Ihr Schlangen- und Ottern-Gezüchte/ sehet zu/ thut rechtschaffene Früchte der Busse. (b) O seelige Seele/ die solche demüthige Liebe JEsu erkennet/ sich vor seinem Thron beuget und mit liebreichem Hertzen sich zu Ihme bekehret! Aber ô wie unselig/ wann man alle Liebes-Zucht/ Reitzung und Warnung JESU in den Wind schläget: Was hilfft da das äusserliche waschen? das äusserliche beichten? das äusserliche Kirchen- und Nachtmal-gehen? da das Wort sagt: Man werde so nicht rein: JESUS wisse seinen Verräther/ falsche/ ohngebrochene/ unbußfertige/ in Sünden beharrende Seelen wol/ denen Er in ihrem Gewissen dieses Urtheil

(a) Esa. XLVI, 8. (b) Matth. III, 7. 8.

ausspricht: Ihr seyd nicht rein! Es ist eine Art / die sich rein duncket / und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen (a) Judas wurde in seinem Gewissen überzeuget / daß / ob ihm gleich der HErr JEsus die Füsse gewaschen / er doch in dem Koth seiner Falschheit / Geitzes und Satanischen Sinnes stecken blieben. Frage / lieber Mensch / dein Gewissen / wann du gleich zur Beicht und Abendmal gehest / ob du rein seyest; alleweil du wieder in denen vorigen Sünden fortfähret? Es wird dir antworten und dich überzeugen / du seyest noch besudlet mit dem Koth der Sicherheit / des Fluchens / des Zorns / der Unzucht / der Füllerey / des Geitzes / des Lästerens / der schändlichen unreinen Lüsten! Was hilfft dich dann das äusserliche Beichtwaschen.

O HErr JEsu! decke solch Verderben den armen Seelen auf / daß sie ihre Seelen zu erretten suchen!

DA Er nun ihre Füsse gewaschen hatte / nahm Er seine Kleider und satzte sich nieder und sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr / was Ich euch gethan habe?) Es ist nicht genug / äusserlich GOt-

(a) Sprüchw. XXX, 12.

GOttes Wercke ansehen und seine Worte hören/ wo man nicht den wahren / innerlichen / geheimen Sinn und Willen GOttes dabey lernet erkennen: Was hätte es die Jünger geholffen / wann sie äusserlich das Fußwaschen angenommen und gesehen hätten/ wann ihnen nicht auch der HErr JEsus den geheimen Verstand solcher sonderbahren Handlung entdecket hätte? Was hilffts die Menschen / wann sie äusserlich die Wercke GOttes sehen/ zum Exempel die Geschöpffe / die uns immer für Augen schweben und wollen aus solchen nicht auch die Allmacht/ die Weißheit und die Güte des Schöpffers erkennen und sich zu dessen Lob und Preiß ermuntern lassen? Was hilfft es / täglich äusserlich das Wort GOttes hören oder lesen und dannoch sich dardurch nicht wollen bekehren und bekehren lassen? Groß seynd die Wercke des HErrn / wer ihr achtet/ hat eitel Lust daran. (a) HErr/ wie seynd deine Wercke so groß und deine Gedancken seynd so sehr tief/ ein Thörichter glaubet das nicht und ein Narr achtet solches nicht. (b) So auch spricht von dem Wort der Apostel: Seyd nicht allein Hörer des Worts/ sondern auch Thäter/ als die sich selbsten mit falschen Schluß-

(a) Psal. CXI, 2. (b) Psal. XCII, 6. 7.

Schluß-Reden * betrügen. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts und nicht ein Thäter/ der ist gleich einem Mann/ der sein natürlich Angesicht im Spiegel beschauet/ deñ er beschauet sich und gehet weg und vergisset sogleich/ wie er gestaltet ware: Wer aber gebuckt hinein/ ** oder durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit/ in JEsum Christ/ welcher als der Sohn GOttes uns recht frey machen kan/ (a) u. dabey bleibet/ derselbe/ weil er nicht ist ein vergeßlicher Hörer/ sondern ein Thäter des Wercks/*** derselbe wird in seinem Thun selig seyn. (b)

O JEsu! eröffne mir die Augen/ daß ich in deinen Wercken dich lebendig erkenne. Dein Wort lasse mich hören und bewahren in einem feinen guten Hertzen!

IHr heisset mich Meister und HErr und saget recht daran/ dann Ich bins auch.) O JEsu! so bist du dann warhafftig auch unser Meister/ auch mein Meister!

Mein Meister! lehre mich den Vatter recht zu kennen/

Weil

* παραλογιζόμενοι ἑαυτούς. ** ὁ δὲ παρακύψας.
(a) Joh. VIII, 36. *** ποιητὴς ἔργου.
(b) Jac. I, 22.-25.

Weil ohne dich/ ô Liecht! ich GOTT/
das Liecht nicht seh/
Ach! unterweise mich/ Jhn Abba recht
zu nennen/
Daß alles mein Gebet in heisser Brunst
geschеh!

Du bist unser HErr/auch mein HErr! lehre mich/ mein HErr/ mit den vier und zwantzig Aeltisten vor dir in wahrer Demuth niederfallen/ dich anbeten/ der du lebest in die Ewigkeiten der Ewigkeiten und alle Krone der Ehren/in wahrer Vernichtigung meiner selber vor deinen Thron hinwerffen und im Geist sprechen: HErr/ du bist würdig zu nehmen Preiß/ Ehre und Krafft/ denn du hast alle Ding erschaffen und um deinetwillen * seynd sie/ (auch ich armer Wurm/ dir zum Preiß zu leben/ zu leiden und zu sterben) und sind erschaffen. (a) Du sagst: Ich bins: Ich/ ich bin der HERR und ausser mir ist kein Heyland. (b) Ach JEsu! ich glaube/ daß du mein Heyland seyest/ darum ruffe ich auch zu dir/ daß du/ GOtt/ wollest mich erhören! Neige deine Ohren zu mir/ Höre meine Rede: Beweise deine wunderliche Güte/ du Heyland derer/ die dir vertrauen/ wider

* Διὰ τὸ θέλημά σου. (a) Offenbahr. IV, 10. 11.
(b) Esa. XLIII, 11.

wieder die / so sich wider deine rechte Hand setzen. (a)

WO Ich nun euer Meister und HErr euch die Füsse gewaschen habe / solt ihr auch euch untereinander die Füsse waschen: Ein Beyspiel hab Ich euch gegeben / daß ihr thut / wie Ich euch gethan habe.) Ja wohl! haben wir gleich nicht die Gelegenheit / leiblicher weise unserm Nächsten die Füsse zu waschen / so kan es von uns auf andere weise geschehen / wañ wir nemlich die Wercke der Liebe gegen dem Nächsten üben / wann wir uns demüthig / auch gegen denjenigen beweisen / die geringer seynd / dann wir / das ists / was Johannes sagt: Wer da saget / daß er in ihme / seinem Heyland Christo / seye und bleibe / der muß auch also wandlen / wie Er gewandlet hat. (b Laßt uns aber ja diese Wort in recht einfältiger Weißheit annehmen / damit die Ordnung GOttes / welche unter dem Fall um der verderbten Natur willen so nöthig ist / nicht verrucket werde: O der geringere soll nicht meynen / daß Krafft dieser Worte / sein Fürst oder Obrigkeit schuldig seye / ihme Knechts-Dienste zu beweisen / welches ein Zeichen

(a) Psal. XVII, 6.7. (b) 1. Joh. II, 6.

Zeichen wäre / daß der geringere und niedrigere sich erheben wolte/welches ja der liebste JEsus nicht gelehret hat/sondern er will/ daß alles in der Klugheit der Gerechten / nach dem Sinn der Weißheit von oben/ehrlich und ordentlich zugehe! So hat Er uns ein Beyspiel gegeben/ daß wir thun/ wie Er uns gethan hat. O der liebste Heyland hat an äusserlichen sichtbaren Zeichen die Geheimnüssen seiner Liebe uns vor Augen gemahlet / um solche unsern Hertzen einzuprägen/ zum Exempel: seine Demuth im Fußwaschen / seine Liebe im Abendmal: Laßt uns JEsu solches nachthun/ und durch demüthigen Sinn einer dem andern dienen mit der Gabe / die er empfangen; durch Liebe aber uns untereinander in Ihme je länger/je näher miteinander vereinigen!

JEsu! mein JEsu! pflantze in mich deinen demüthigen Sinn gegen alle Menschen/ auch meine Feinde! Und dein Liebes-Hertz in der That und Warheit/meinem Nächsten zu dienen und seine Reinigung suchen zu befördern.

WArlich! warlich! sage Ich euch/der Knecht ist nicht grösser / denn sein HErr / noch der Apostel grösser/ denn

der

der ihn gesandt hat.) Wollen wir elende sündige Würmlein es dann besser haben/ als es unser JEsus gehabt hat? durch seine Vernichtigung ist der HERR erhöhet worden und wie wollen wir anderst seiner Herrlichkeit theilhafftig werden/ als wann wir auch mit Ihme vernichtiget werden? Aus Liebe zu uns hat sich der HErr in Leiden/ Creutz/ Noth und Tod hinein gesencket und ist also zur Herrlichkeit eingegangen! solten wir nicht aus brünstiger Gegen-Liebe auch Ihme zu Ehren Leiden und Tod des alten Menschen über uns nehmen/damit wir auch zu Ihme in sein Reich eingehen möchten! Ja so wir mit Christo leiden/ werden wir auch mit Ihme zur Herrlichkeit erhaben werden/ (a) sonst ist kein anderer Weg zu Ihme zukommen.

Mein JEsu! du weisseſt meines Hertzens täglich thränendes Flehen vor dir/ nemlich/ daß ich mit dir in die Gemeinschafft deiner Vernichtigung durch deine Liebes-Krafft gelangen u. so auch deiner Herrlichkeit theilhafftig werden möge!

SO ihr solches wisset/ seelig seyd ihr/ so ihrs thut.) Wissen macht ja niemand

(a) Rom. VIII, 17.

mand seelig: Denn wissen blähet auf/ aber die Liebe bessert: (a) Wissen kan ein schweres Gericht GOttes bringen / dann ein Knecht/ der seines Herren Willen weißt und hat sich nicht bereitet oder nach seinem Willen gethan / der wird viele Streiche leiden müssen: (b) Die Liebe aber/ welche wircket/ was sie weißt/ machet uns zu Freunden JEsu: Ihr seyd meine Freunde/ so ihr thut/ was Ich euch gebiethe. (c) Die Liebe / welche es nicht beym blossen wissen bleiben lässet/ sondern auf vollbringung des Göttl. Willens beflissen ist/ vereiniget uns auf das genaueste mit JEsu/ daß wir seine Bluts-Verwandte werden: Wer den Willen thut meines Vaters im Himmel/ derselbige ist mein Bruder/ Schwester und Mutter. (d) Die Liebe / die mit JEsu in seine Gemeinschafft des Leidens und Creutzes eindringet/ ist eine selige Liebe/ denn wer sein Leben verlieret um JEsu Christi willen/ der wirds finden. (e)

O JEsu! lehre mich erkennen deinen Willen und gib mir eine wahre Liebes-Krafft / denselben mit Freuden zu vollbringen! Amen!

NIcht sage Ich von euch allen; Ich

(a) 1. Cor. VIII, 1. (b) Luc. XII, 47. (c) Joh. XV, 14. (d) Math. XII, 50. (e) Math. X, 39.

weiß welche Ich erwehlet habe.) Wie wahr seynd diesem nach die Wort Pauli: Der Grund GOttes stehet vest und hat dieses Siegel: Der HErr kennet die Seinen. (a) Es mögen die rohe Kinder dieser Welt die Verächter GOttes seelig preisen/ wie Judas sich darfür gehalten/ weil er die 30. Silberling im Beutel hatte/ und sagen oder gedencken: Die Gottlose nehmen zu: Sie versuchen GOtt und gehet ihnen alles wohl hinaus: Die Gottsfürchtige trösten sich dagegen untereinander also: Der HErr merckets und hörets und ist ein Gedächtnus-Buch für Ihme geschrieben/ für die/ so den HErrn förchten und an seinen Namen gedencken. Sie sollen/ spricht der HErr Zebaoth/ des Tages/ den Ich machen will/ mein Eigenthum/ (Schatz und Kleynod) * seyn und Ich will ihr schonen/ wie ein Mann seines Sohns schonet/ der ihm dienet. Und ihr solt dargegen widerum sehen/ was für ein Unterschied seye zwischen dem Gerechten und Gottlosen und zwischen dem/ der GOtt dienet und dem/ der Ihm nicht dienet. Denn siehe! es kommt ein Tag/ der brennen solle/ wie ein Ofen; Da werden alle Verächter und

(a) 2. Tim. II, 19. * סְגֻלָּה

und Gottlose Stroh seyn und der künfftige (Gerichts-) Tag wird sie anzünden / spricht der HErr Zebaoth / und Er wird ihnen weder Zweige noch Wurtzel lassen: Euch aber / die ihr meinen Namen förchtet / solle aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heyl unter desselbigen Flügeln und ihr solt aus- und eingehen und zunehmen wie die Mast-Kälber. (a)

O wie gut ist es / ein Christ zu seyn / und seinem JEsu treu zu werden! O wie unseelig / von dem HErrn JEsu abweichen! Wie wartet auf diese ein so schweres Zorn-Gericht! Wie haben jene einen so sicheren Ancker ihrer Hoffnung / daran sie sich fest halten und der hinein gehet in das inwendigste des Vorhangs zu JEsu seinem Heyland! (b)

O JEsu! mein JEsu! laß dieses allein meine Freude seyn / daß du auch an mich in Gnaden gedenckest und mit deinem Liebes-Blut meinen Namen in dem Himmel angeschrieben hast! (c)

Wondern / daß die Schrifft erfüllet werde / der mein Brod isset / der tritt mich mit Füssen.) Liebster JEsu! solts wohl Judas allein gewesen seyn / der

(a) Malach. III, 15.-18. C. IV, 1. 2. (b) Hebr. VI, 18.-20. (c) Luc. X, 20.

dir solchen schnöden Undanck bewiesen und da du ihne mit deinem süssen Liebes-Manna gespeisset/ er vielleicht allein dich mit Füssen getretten hat? O es wäre ja genug gewesen/daß Judas so schnöd gegen seinem HErrn sich bewiesen hat: Aber ach! wie muß JEsus von so vielen solches innen werden! sonderlich von denen/ die doch Christen seyn wollen: Die Israëliten sprachen dorten von dem Manna: Uns eckelt über dieser losen Speise. (a) Die heutige Israëliten/ die sich Christen nennen/ essen GOttes Brod und geniessen das Manna der Göttlichen Gnade/ aber sie tretten die Gutthaten GOttes mit Füssen; sowohl die geistliche/ als auch die leibliche: Wie ein süsses Brod der Gnaden/ Güte/ Gedult und Langmuth leget GOtt den armen Sündern für und meynet/ sie damit zur wahren Busse und Bekehrung zu locken/ (b) aber wie zertritt solche Gutthat der rohe/ freche Hauffe/ indeme er auf Gnade hinein sündiget und dencket: ich habe wohl mehr gesündiget und ist mir nichts Böses widerfahren! (c) Wie ein Himmlisches Liebes-Brod ist das Leiden/ Creutz und Tod/ das theure Verdienst u. die wiedergebrachte Gerech-

(a) 4. B. Mos. XXI, 5. (b) Rom. II, 4.
(c) Sir. V, 4.

Gerechtigkeit/ die so seelige Erlösung unsers HErrn JESU Christi/ welches der liebste Heyland den armen Sündern darleget zum heilsamen Genuß/ wann sie sich nemlich mit warhafftigem Hertzen von ihrer Boßheit zu Ihme bekehren wollen; Aber ô wie wird der liebste Heyland von denen/ die dieses sein Brod äusserlich essen/ mit Füssen getretten/ (a) da man in seinen beharrlichen Sünden/ fleischlicher Sicherheit/ Unglauben/ Welt-Liebe/ Augen-Lust/ Fleisches-Lust/ hoffärtigem Wesen/ Geitz/ Ungerechtigkeit/ schändlichen Begierden und dergleichen imer fortfähret und sich doch des Verdiensts JEsu getröstet/ mithin Christum zum Sünden-Diener machet/ (b) gerad/ als wann Er nur deswegen für unsere Sünden gelitten hätte/ damit wir desto freyer und frecher sündigen dörfften. Wie ein heilsames Gnaden-Wort finden wir an GOttes Wort/ die Leuthe hören es auch/ lesens/ gebrauchens; Aber ô wie viel seynd der Schweine/ die dieses Perle in Koth tretten/ (c) es für einen Spott halten/ sein nicht wollen und schnurstracks darwider sündigen! (d) Und mein! essen wir nicht das tägliche Brod von unserm GOtt

(a) ~~Cor~~ X, 29. (b) Gal. II, 17. (c) Matth. VII, 6. (d) Jer. VI, 10.

in seinen leiblichen Gutthaten / da Er alle Geschöpffe dem Menschen zu seinem Nutzen eingeraumet hat/ Himmel/ Sonne / Mond/ Sternen/ Lufft/ Erden/ Wasser/ Feuer/ Thiere/ Fische/ Vögel/ Kräuter/ Blumen/ Gras/ Bäume und gibt ihme Leben / Athem / Gesundheit/ Kleider/ Nahrung und alles; Aber ô tretten nicht die mehreste GOttes Treu u. Güte mit Füssen/ durch schnöden Undanck/ durch schändlichen Mißbrauch der Creaturen / durch sündliche Liebe des Irrdischen / durch fleischlichen Sinn/ daß die Geschöpffe selber darüber klagen und seufftzen / indeme es ihnen wehe thut / daß sie solchem Dienst der Eitelkeit müssen unterworffen seyn/ (a) der HErr aber darüber jammert und sagt: Diß Volck hat ein abtrünniges / ungehorsames Hertz/ bleiben abtrünnig und gehen immer fort weg und sprechen nicht einmal in ihrem Hertzen: Lasset uns doch den HErrn unsern GOtt förchten/ der uns Früh-Regen und Spat-Regen gibt zu rechter Zeit und uns die Erndte treulich und jährlich behütet. (b) Wie an vielen ist auch wahr / was von den Römern dorten stehet: daß sie Gottes Warheit in Lügen verwandlen / (wann man sich anstellet/ man traue auf GOtt/ liebe

(a) Rom. VIII, 19.-22. (b) Jer. V, 23.24.

be GOtt / ehre GOtt / förchte GOtt und man thut doch das Gegentheil) nemlich / wann man dem Geschöpffe mehr Ehre anthut und dienet / zum Exempel / seinen Mammon / Geld und Gut / in dessen Liebe man ersoffen ist ; seinem Bauch / indeme man den wüsten Lüsten des Fleisches nachhänget ꝛc. als dem Schöpffer / der da gelobet ist in die Ewigkeiten ! Amen. (a) So wird noch heut zu Tag unter denen rohen Seelen / die doch Christen seyn wollen / die Schrifft erfüllet : Der mein Brod aß / tritt mich mit Füssen. O daß doch die arme Seelen solches noch erkennen könten : Wann jemand das Gesetz Mosis verworffen hat / der muste ohne Erbarmung auf zwey oder drey Zeugen hinsterben : Wie viel meynet ihr ärgeren Straffe wird der würdig geachtet werden / der den Sohn GOttes mit Füssen tritt ? Denn wir wissen den / der da sagt : Die Rache ist mein / Ich wils vergelten / spricht der HErr. Und wiederum / der HErr wird sein Volck richten / schröcklich ists / in des lebendigen GOttes Hände fallen. (b)

O JESU ! ich armes Würmlein und Bettel-Hündlein falle dir zu Fuß mit dem Cananäischen Weiblein und bitte dich

(a) Rom. I, 25. (b) Hebr. X, 28. - 31.

nur um ein Brösamlein deines Liebes-Brods / lasse mich solches in hungeriger Liebe würdiglich geniessen und meinen matten Geist und schwaches Hertz dardurch gestärcket werden / dann so sagt die Schrifft / die da solle erfüllet werden: Das Brod stärcket des Menschen Hertz. (a)

(Jetzt sage Ichs euch / ehe dann es geschicht / auf daß / wann es geschehen ist / daß ihr glaubet / daß Ichs bin.) Dahin gehet der Sinn und Zweck der Worte JEsu / die wir aus seinem Munde hören und in seiner Schrifft lesen / daß entweder das Fünklein des Glaubens in unserm Hertzen angezündet / oder vermehret werde: Daß wir Ihne in seiner Liebe / Warheit / Weißheit / Sanfftmuth / Demuth / die Er / wie gegen Judas seinem Verräther / also auch andern Sündern träget / je mehr und mehr lebendig lernen erkennen! Was von JESU geschrieben ist / ist darum geschrieben / daß wir glauben / JEsus seye der Christus / der Sohn GOttes und daß wir / so wir glauben / das Leben in seinem Namen haben mögen. (b) Und so redet von seiner Erkantnus eben auch Johan-

(a) Psal. CIV, 15. (b) Joh. XX, 31.

Johannes: Wir wissen/ daß der Sohn Gottes kommen ist/ und hat uns einen Sinn/ (Verstand in und durch sein Wort) gegeben/ daß wir erkennen den Warhafftigen; nemlich Ihne den Sohn GOttes/ JEsum Christ. (a) O wie theuer sollen wir denn das Wort JEsu achten/ sein seeliges Evangelium/ durch welches Er sich uns offenbahren und das Liechtlein des Glaubens anzünden/ ja die Warheit in uns versieglen will/ wie hier seinen lieben Jüngern!

HErr JEsu! dein Wort seye meines Fusses Leuchte u. ein Liecht auf meinem Wege/ (b) dich lebendig zu erkennen und im Liecht deines Glaubens zu leben!

WArlich/ warlich sage Ich euch/ wer aufnimmt/ so Ich jemand senden werde/ der nimmet mich auf/ wer aber mich aufnimt/ der nehmet den auf der mich gesandt hat.) Wie mag doch dieses zugehen? Also: Eine Seele/ die mit den Jüngern JEsu der Welt und ihren Sünden und Verderben abgesaget hat/ ist und wird des HErrn JESU Eigenthum/ wohin Er kommet/ dann sie nehmet Ihn auf: (c) In wel-

(a) 1. Joh. V, 20. (b) Psal. CXIX, 105.
(c) Joh. I, 11. 12.

welcher Er eine Gestalt gewinnet: (a) In welcher Er durch den Glauben wohnet: In welcher Er durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet wird: (b) In welcher Er lebet: (c) So muß ja nothwendig folgen / daß der jenige / welcher eine glaubige / von JEsu in diese Welt gesandte Seele aufnehmet / der nehmet JEsum selber auf / wie dorten Paulus zu seinen Galatern sagte: Ihr habt mich als einen Engel GOttes aufgenommen / ja als Christum JEsum selber. Wie waret ihr damahlen so seelig? (d) Aber noch nicht genug an solcher Seeligkeit / denn wer JEsum im Glauben mit Liebe aufnehmet / der nehmet auch den himmelischen Vatter auf / der Ihne gesandt hat: Denn der Vatter ist in Ihme und Er in dem Vatter! O da wird die Seele ein rechter Himmel auf Erden! ein Paradieß / Thron und Wohnung GOttes! O Seeligkeit! nach welcher unser süssester JEsus / der Liebhaber der Seelen so begierig ist / daß Er deswegen so ernstlich darum zu seinem himmlischen Vatter gebetten hat: Ich bitte / spricht Er / nicht allein für sie / meine Jünger und Apostel / sondern auch für die / so durch ihr Wort an mich glauben werden

(a) Galat. IV, 19. (b) Ephes. III, 17. 18. (c) Gal. II, 20. (d) Gal. IV, 14. 15.

den/ auf daß sie alle eines seyen/ gleichwie du Vatter in mir und Ich in dir: Ich in ihnen und du in mir/ auf daß sie vollkomen seyen in eines und die Welt erkenne/ daß du mich gesandt hast und liebest sie/ gleich wie du mich liebest. (a) O wie solte es uns dann so inniglich freuen/ wann wir eine glaubige/JEsus-liebende Seele sehen/ dann da sehen wir einen Tempel/ in welcher JEsus und der himmlische Vatter wohnet! Wie hat sich der Geist der alten Elisabeth erquicket/ als die Jungfer Maria zu ihro gekommen/ darum/ weilen sie wußte/ daß sie JEsum im Hertzen und unter ihrem Hertzen truge! (b) Noch mehr/ wann wir uns mit solcher in JESU vereinigen können/ dann so nehmen wir in solcher Seele JEsum auf u. eine solche Seele nehmet JEsum in uns auf! Am allermeisten aber sollen wir dahin uns bestreben/ daß unser Hertz von aller Unreinigkeit/ Eigen-Lust und Welt-Liebe gantz ausgeleeret werde/ damit JEsus in solches eingehen möge/ dann so kommet GOTT selber in uns/ nach den Worten des Apostels: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandlen: Ich will ihr GOtt seyn und sie sollen mein Volck seyn. (c

(a) Joh. XVII, 20. 21. 23. (b) Luc. I, 42. seqq.
(c) 2. Cor. VI, 16.

O mein allertheurester Heyland! ich armes Würmlein bin ja nicht werth/ daß du unter mein Dach eingehest! Du bist aber werth/ daß aller Menschen Hertzen dir zum Tempel bereitet werden! Was ich bin/ ist dein/ bereite es dir zur Wohnung und erwecke mich zu einem sehnlichen Verlangen/ dich mit Freuden aufzunehmen: Bist du in mir/ so nehmen mich andere deine Glieder mit in ihre Liebe auf und ich sie in meine Liebe! so wird unser aller ein Hertz u. eine Seele in dir! Bist du in mir/ so ist auch dein Vatter in mir und so auch dein und deines Vatters Geist! O so genüget mir. Denn GOtt haben/ ist alles haben/ dann GOtt ist alles! O du ewig-süsser JEsus/ bleibe du in mir die Hoffnung meiner Herrlichkeit! Amen.

DA JEsus solches gesagt hatte/ ward Er betrübt im Geist.) Die Quelle der Freuden wird mitten in ihrer grössesten Ruhe und Zufriedenheit plötzlich trüb gemacht: Warum wohl? Es ware die Zeit des Leidens/ so muste nach GOttes Willen der Himmel und die Sonne der Freuden mit einer trüben Wolcken verhüllet und umneblet werden/ nemlich unser JEsus/ und wie es

mit

mit dem Haupt ergangen / so erfahrens die Glieder: Komt ihnen ein Freuden-Schein und Sonnenblick / bald müssen sie eine trübe Wolcken über sich gehen lassen: Dann sie seynd hier noch in der Zeit der Abwechslung / auf Erden / unter dem Himmel / noch nicht im Himmel: David erfuhre es / wie er es zu erkennen gibt mit diesen Worten: Ich sprach / da mirs wohl gieng / ich werde nimmermehr darnieder liegen; Dann / HErr / durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg starck gemacht: Aber da du dein Antlitz verbargest / erschrack ich. (a) O wie weißlich macht es da GOtt: damit nemlich die Seele nicht an der Gabe der Süssigkeit behangen bleibe / entziehets ihr GOtt / um in nichts / als in GOtt ihre wahre / ewige / beständige Ruhe u. Zufriedenheit zu suchen.

Mein JESU! laß mich solches erkennen / daß ich nicht in deinen Gaben / sondern in dir allein meinen wahren Frieden suche und finde!

UNd zeugete und sprach: Warlich / warlich sage Ich euch / einer unter euch / der mit mir isset / wird mich verrathen / siehe die Hand meines Verräthers

(a) Psal. XXX, 7. 8.

thers ist mit mir über Tische.) Lieber/ war es dann jetzt erst in diesem Augenblick/ daß JESUS seinen Verräther erkannte? Nein! dann Er hatte es ja schon längstens zuvor gesagt: Habe Ich nicht euch Zwölffe erwehlet und einer aus euch ist ein Teuffel? Er aber sprach von Juda Simonis Ischariot/ welcher Ihne hernach würde verrathen und war einer aus den Zwölffen. (a) Aber jetzt ware die Zeit/ die Stunde/ der Augenblick/ da solche Boßheit Judas dem liebsten JEsu am allerempfindlichsten worden und sehr tieff in das Hertz eingeschnitten / dann jetzt zu dieser Stunde solte alles Leiden auf JEsum am schmertzlichsten eindringen: Da muste Er auch in seinem Jünger einen Versen-Stich von der Schlangen empfinden! Solche Untreu wird eine jede Seele/in welcher der Geist JEsu ist und die sich GOtt aufopffert/ bald empfinden: Judas/ unser Fleisch und Blut will nicht mit Christo ans Creutz/ so suchet es JEsum in uns zu verrathen und sich wieder alles Gute in uns aufzulehnen: O die Hand unsers Verräthers ist mit frommen Seelen über ihrem Tische!

O JEsu! gib uns Krafft und Stärcke/ wider solche Schlangen-Stiche/ wider den

(a) Joh. VI, 70. 71.

den Wider-Geist in uns / wider unser eigen Fleisch und Blut und dessen Untreu in deinem Geist fest zu stehen:

JEsu! hilf siegen und lege gefangen
in mir die Lüste des Fleisches und gib/
daß bey mir lebe des Geistes Verlangen/
aufwerts sich schwingend durch heiligen Trieb:
Laß mich eindringen ins Göttliche Wesen/
So wird mein Geist/ Leib und Seele genesen!

UNd die Jünger wurden sehr traurig/ sahen sich untereinander an und ward ihnen bang/ von welchem Er redet.) Ist die Boßheit und Untreu Judas aufs höchste kommen / so ist in der Warheit der übrigen Jünger ihre Demuth und Mißtrauen/ welches sie in sich selber setzten/ ohngemein groß: Ihr Gewissen sprach sie von solchem Frevel frey; aber die Erkantnus ihres natürlichen Verderbens machte/ daß sie bebeten über Christi Anzeig/ aus Furcht/ ihr Hertz möchte verleitet werden und sich an JEsu / ihrem theuren Meister / also schändlich vergreiffen. Da lerne/ liebe Seele/ dein Verderben recht tieff einsehen und deiner

Natur

Natur ja das geringste Gute nicht zutrauen/ sondern verzage beständig an deinen eigenen natürlichen Kräfften: Wir seynd ja von uns selber/ als von uns selber / nicht tüchtig / etwas zu gedencken/ so gut wäre/ sondern was wir tüchtig sind/ das ist von GOtt.(a) Wäre man dieser Warheit recht überzeuget / ô man würde sich nicht so viel Gutes zutrauen/ als man thut/ auch sich nicht auf seine eigene Kräfften so verlassen! Lieber / wie kanst du noch etwas Gutes von dir selber erwarten/ wann du glaubest/ du könnest von dir selber nicht einmal einen guten Gedancken in dir erwecken? Du hast ja von dir selbst nichts/ als Unvermögen und Ohnmacht: Ist etwas Gutes in dir / so ists von GOtt / deme hast du es zu dancken / dich aber zu vernichtigen und ja dich auf keinerley weise zu erheben / noch dich selber an dir in etwas zu bespiegelen. GOTT hat dem Pfauen/ einem sonst sehr schönen Vogel/ so schändliche Füsse geschaffen / daß / wann selbiger sich in seine Schönheit vergaffen will und mit seiner Schönheit am meisten pranget / so geschiehets/ daß solcher seine Füsse ohngefähr erblicket/ solches schläget seine Einbildung so darnieder / daß / indeme er es nicht erdulden kan/

(a) 2. Cor. III, 5.

kan/ er ablasset/ auf seine Schönheit zu sehen/ und seine Federn auszubreiten und schreyet/ so hefftig er kan; Wann uns GOtt mit seinen Gnaden-Gaben schmücket/ als mit schönen Federn/ ô so müssen wir die Augen niemahlen abwenden von unsern Füssen/ das ist/ von der Betrachtung dessen/ was wir von uns selber seynd/ ô so werden wir imer in der Demuth/ in der Vernichtigung unserer selber/ in dem Mißtrauen gegen uns selber beharren; Aber lerne du auch/ Seele/ bey deinem eigenen natürlichen Verderben mit den Jüngern JESU deinem Heyland treu bleiben und seine dir mitgetheilte Gnade wohl anlegen/ damit du/ bey der Erkantnus deines natürlichen Verderbens/ das Zeugnus des Geistes in deinem Gewissen mit Paulo habest: Ich bin mir nichts bewußt/ ob ich gleich dardurch nicht gerechtfertiget bin: (a) Ihr Lieben/ wann uns unser Hertz nicht verdammet/ so haben wir (mitten unter der Furcht wegen unsers natürlichen Verderbens) eine Freudigkeit zu GOtt. (b)

Mein JEsu! was bin ich von mir selber? ein Sünder. Was habe ich von mir selber? Sünde. Was kan ich von mir

(a) 1. Cor. IV, 4. (b) 1. Joh. III, 21.

selber? sündigen. Was weiß ich von mir selber? Sünde. Was verdiene ich von mir selber? der Sünden Straffe. Von GOttes Gnaden aber bin ich / was ich bin / nemlich im Glauben / Liebe und meinem gantzen Christenthum. O bewahre mich vor Vertrauen auf eigene Krafft / Weißheit / Gerechtigkeit! O versencke mich imer mehr in mein Nichts hinein! O habe ich ohnzeitige Geburt von deiner Gnade etwas empfangen / so schaffe du durch deinen Geist / daß solche Gnade an mir nicht vergeblich seye / sondern ich mit Furcht und Zittern solche wohl anlege!

Und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst / welcher es doch wäre unter ihnen / der das thun würde.)

Eine fromme Seele hat über diese Wort folgende gute Gedancken: Kein Mensch weiß / in was für eine Versuchung sich sein Hertz möchte einflechten lassen. JEsus allein kan uns solches lehren. O HERR / komme du durch deine Gnade allem deme zuvor / was mein verderbter Wille etwa wider deinen heiligen Willen möchte unternehmen. Ich kan ja für mein Hertz nicht gut sprechen; Du / ô JEsu / bist über dasselbe Meister / du

must

must gut darfür seyn und die Boßheit / welche du darinnen erblickest / zuruck halten.

Und sagten zu Ihme / einer nach dem andern: HErr / bin ichs? und der ander: HErr / bin ichs? Er antwortet und sprach: Einer aus den Zwölffen / der mit mir in die Schüssel tauchet / der wird mich verrathen.) So getrost ist in ihrer Angst die aufrichtige JEsus-Liebe / daß sie sich für das Liecht seiner Allwissenheit mit den Jüngern hinstellet und sagt: HErr / du weissest alle Ding / du weissest / daß ich dich lieb habe / (a) und daß meine Liebe dir keine Schalckheit begehret zu beweisen / du hast mir ja ein aufrichtiges Hertz gegeben / das weissest du! siehe / da / mein Zeuge ist im Himmel und der mich kennet / ist in der Höhe: (b) Erforsche mich / GOtt! und erfahre mein Hertz: prüffe mich und erfahre wie ichs meyne und siehe / ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Wege! (c) So getreu ist JEsus aber auch in seiner Liebe / daß Er auch die arme Seele / die sich mit Judas zur Sünde vergelübdet und verschworen hat / dañoch noch suchet zu rühren:

(a) Joh. XXI, 15. 16. 17. (b) Hiob XVI, 19.
(c) Psal. CXXXIX, 23. 24.

Was solte man doch mehr thun an meinem Weinberg / das Ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er dann Heerlinge gebracht / da Ich wartet / daß er Trauben brächte? (a) So sorgfältig ist der HErr auch in seiner Liebe gegen den Seinigen / daß Er sie nach und nach von ihrer Angst zu erretten suchet / wie Er hier seinen getreuen Jüngern immer nähere Kenn-Zeichen ihrer Unschuld gibt / da an ihnen wahr wird der Spruch Salomonis: Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; Aber der Gerechte entgehet der Angst. (b)

O JEsu! schlecht und recht das behüte mich / dann ich harre dein! GOTT erlöse Israel aus aller seiner Noth und Angst!

DEs Menschen Sohn gehet zwar dahin / wie von Ihm beschlossen * und geschrieben ist.) Seind bedenckliche Wort: Hats dann GOtt so beschlossen oder den Judas darzu bestimmet / daß er diese schwere Sünde begehen und mithin JEsum zu einem so bitteren Hingang bringen solte? Ach nein! eben so wenig / als er dorten dem Simei

(a) Esa. V, 4. (b) Sprüchw. XII, 13. * κατὰ τὸ ὡρισμένον.

Simei befohlen/ daß er David fluchen solte/ von deme doch David sagte: Lasset ihn fluchen/ denn der HErr hats ihn geheissen: Fluche David. Wer kan nun sagen: Warum thust du also?(a) Das sey ferne/ daß GOtt/ das allerheiligste und reineste Wesen einige Sünde wolle oder Wohlgefallen daran haben: HErr/ du bist nicht ein GOtt/ dem gottloß Wesen gefället: Wer böse ist/ bleibet nicht für dir. Die Ruhmredigen/ nach dem Grund-Text/ die Unsinnige * bestehen nicht für deinen Augen: Du bist feind allen Ubelthätern. (b) Deine Augen/ ô GOTT/ seynd rein/ daß du Ubels nicht sehen magst und dem Jammer/ (dem Unrecht) ** kanstu nicht zusehen. (c) Wie solte doch GOtt die Sünde können wollen oder Wohlgefallen daran haben/ der solche doch so ernstlich verbotten hat und so strenge straffet? Allein ob gleich GOtt die Sünde schlechter Dingen nicht will/ so will Er doch die Folge der Sünden/ nemlich den Schmertzen und die Leiden/ so aus der Sünde erfolgen. In einer jeden Beleidigung seynd zwey Stücke; Die Sünde dessen/ der dir etwas zuwieder thut und dann das Leyd/ so dir davon wiederfähret:

(a) 2. Sam. XVI, 10. * הוֹלְלִים (b) Psal. V, 5. 6.
** עָוֶל (c) Hab. I, 13.

Die Sünde ist schlechter Dingen wider den heiligen Willen GOttes/ ob Er gleich solche zulässet/ das Leiden aber/ so dir davon wiederfähret/ hat der HErr über dich beschlossen und das will Er/ daß du es von seiner Hand annehmen sollest. Also kam die Sünde der Verrätherey/ durch welche der theure JEsus in die Hände seiner Feinde gerathen/ von dem Kind des Verderbens/ dem Verräther Judas/ her; solche wolte GOTT nicht; Aber deren Erfolg/ nemlich daß solches Leiden/ welches dem liebsten HErrn JEsu davon wiederfahren/ uns zum Heyl und Seeligkeit dienete. Diese Göttliche Warheit sollen wir wohl zu Hertzen ziehen: GOtt hat/ in Absicht unserer/ über uns beschlossen alle das Ubel des Leidens/ so wir auszustehen haben: Dieses solle uns/ wie hier unserem HErrn JEsu/ zu unserer Beruhigung genug seyn: Genug/ daß es also der Wille GOttes ist. Die Menschen sehen insgemein auf die/ so ihnen übels zufügen/ an statt/ daß sie auf GOtt und seine heilige Verordnung sehen solten: Dieses verursachet/ daß man sich so beunruhiget/ er zürnet und grämet über solche Leiden/ wie ein Hund/ der in den Stein vor Zorn beisset/ mit welchem er geworffen worden und nicht

siehet

siehet auf den / welcher den Stein auf ihn geworffen hat: O laßt uns mit JEsu auf GOttes Rath-Schluß / Willen und Verordnung über uns acht haben / so wird uns das Leiden nicht so schwer werden.

Ja! liebster JEsu! schreibe du selber GOttes Willen in mein Hertz lebendig ein / damit mein elender Wille unter solchen gebeuget / ich aber in GOtt und seiner heiligsten Verordnung warhafftig beruhiget werde! Amen!

DOch wehe dem Menschen / durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird / es wäre ihm besser / daß derselbe Mensch noch nie gebohren wäre.) O unselige Creatur! ô unglückselige Seele / welche GOtt keinen andern Dienst leistet / als durch ihre Sünde / welche Sünde GOTT zwar zu einem heiligen und heilsamen Zweck gebrauchet / der sündige Mensch aber sich dardurch das Wehe in Zeit und Ewigkeit über den Hals ziehet! Das hast du armer Sünder / dann zu Lohn für dein Wesen und für dein Thun: Denn wird dein Hertz fühlen / wie deine Boßheit so groß ist. (a) Wie hat der HErr die Boßheit der Ju-

(a) Jer. IV, 18.

den / welche den HErrn Christum an das Creutz gebracht haben / zu einem so seligen Zweck wissen zu gebrauchen / nemlich zur Erlösung des gantzen menschlichen Geschlechts; Das Wehe aber ist indessen über das arme Volck gekommen und waltet das Gericht GOttes über ihnen schon siebenzehen hundert Jahr / daß sie in der Welt umher gehen / hart geschlagen und hungerig: (und da sie diesen Hunger / Mangel und Dürfftigkeit der Göttlichen Gnaden leiden / verbosen sie sich je mehr und mehr) zürnen und fluchen ihrem König (dem JEsu von Nazareth / der Juden König) und ihrem GOtt: gaffen über sich und sehen unter sich die Erden an / und finden (bißhero) nichts / denn Trübsal und Finsternus: Denn sie sind müde in Angst und gehen irre im Finstern. (a)

O unselige Seele! welche nur zum Dienst der Sünden sich gebrauchen lässet / wider den Zweck ihres Schöpffers / deme alle Seelen zugehören (b) und der ein wahrer HErr und Liebhaber der Seelen ist / (c) welcher die Seele darzu geschaffen hat / daß sie sich ihrem Schöpffer befehlen sollen in guten Wercken (d) und die arme Seele fället nicht nur

(a) Esa. VIII, 21. 22. (b) Ezech. XVIII, 4. δέσποτα φιλόψυχε. (c) Weißh. XI, 27. (d) 1. Pet. IV, 19.

nur von ihrem Schöpffer ab/ sondern lehnet sich auch wider denselben auf und ergibt sich dem Dienst der Sünden! Wehe solcher Seelen! wäre es doch einem solchen Menschen besser/ daß er nie gebohren wäre! O wie freuet man sich öffters über ein Kind/ sonderlich Knäblein/ wañ sie gebohren werden! aber wie offt würde man lieber tausend Thränen darüber vergiessen/ wann man wüßte/ wie es mit der armen Seelen in das künfftige ergehen würde! da man freylich sagen mag: Der Tage des Todtes ist besser/ denn der Tage der Geburth. (a)

O allertheurester Heyland! zernichte du den Tag meiner fleischlichen u. sündlichen Geburt durch die Gnade der neuen Geburt/ damit ich in Krafft derselben meinen Sünden absterbe/ so wird mir der Tage des Todtes ein seliger Tag des Gnaden-Lebens seyn!

JA antwortet Judas/ der Ihne verriethe/ und sprach: Bin ichs/ Rabbi? Er sprach zu Ihm: Du sagsts.) Mein GOtt! wie weit kan es doch mit einer verstockten Seele kommen! weder Liebe noch Schärffe kan den armen Judas mehr bewe-

(a) Pred. Sal. VII, 2.

gen; ja er wird nur desto frecher und ohnverschämter dardurch/ daß er sich nicht entblödet gantz unverschämt zu fragen: Rabbi/ bin ichs? O betrübter Zustand einer solchen armen Seelen/ welche alle Zucht/ Lockungen/ Bestraffungen/ Warnungen/ Ermahnungen/ Bezeugungen und Uberzeugungen des guten Geistes beständig in den Wind schläget/ und dardurch in eine solche Verhärtung des Hertzens gerathet/ daß sie unempfindlich wird und übergibt sich aller Sünden. (a) Da man in verkehrten Sinn dahin gegeben wird/ zu thun/ das nicht tauget. (b) Da man zu allem Guten untüchtig wird. (c) Da man das gute Gewissen von sich stosset und am Glauben Schiffbruch leidet/ (d) ja gar sein Gewissen hart Brandmalet: (e) so frech und unverschämt wird/ daß man weder vor GOtt/ noch Menschen sich mehr schämet/ die ärgste Greuel zu begehen und sich derselben noch zu rühmen/ wie die von Sodom: Ihr Wesen/ spricht der Prophet von solchen Seelen/ hat sie kein Heel und rühmen ihre Sünde/ wie die zu Sodom und verbergen sie nicht: Wehe ihren Seelen/ denn damit

(a) Eph. IV, 18. 19. πώρωσιν τῆς καρδίας. ἀπηλγηκότες. (b) Rom. I, 28. (c) Tit. I, 16. (d) 1. Tim. I, 19. (e) 1. Tim. IV, 2.

mit bringen sie sich selbsten in alles Unglück. Prediget von den Gerechten/ daß sie es gut haben/ dann sie werden die Früchte ihrer Wercke essen: Wehe aber den Gottlosen/ dann es wird ihnen vergolten werden/ wie sie es verdienen. (a) Und ist die Gefahr einer verstockten Seelen so viel gröſſer/ so viel sicherer sie die heilsame Gnaden-Mittel von sich stosset. Wer will sich dann dein erbarmen? du arme Seele! wer wird dann Mitleiden mit dir haben? Wer wird dann hingehen und dir Frieden erwerben? (b)

O JESU! steure du solcher Frechheit der Seelen/ daß doch keine ins Gericht der Verstockung verfincke! O daß doch alle Sünder durch die Liebe und Zucht des Geistes zu GOtt gezogen/ bekehret und seelig würden!

Es war aber einer unter seinen Jüngern/ der zu Tische saß an der Brust JEsu/ welchen JEsus lieb hatte.) Sind wohl hertzliche Wort: Ein Jünger JEsu seyn/ dem liebsten Heyland an der Brust liegen/ von JEsu geliebet werden! ô Herrlichkeit über alle Herrlichkeit! Und so heißt es hier von dem lieben Johanne. Wie? hatte dann

(a) Esa. III, 9. 10. 11. (b) Jer. XV, 5.

dann JEsus nicht auch die übrige Jünger lieb? Ja freylich liebte Er sie auch / wie es oben angezeiget worden: Er liebte die Seinige / die in der Welt waren und liebete sie biß ans Ende; (a) Ja Er liebete die gantze Welt / auch seine Feinde / den Verräther Judas; so gar auch die Juden / die Ihne gecreutziget hatten / Er aber für sie gebetten; Aber Johannem liebete JEsus im höhern Grad und mit einer überschwencklichern Mas der Liebe: Warum wohl? ohne Zweiffel / weilen in dem Hertzen Johannis Ihme am meisten Platz gegeben worden / in solches die Ströhme seiner Liebe auszugiessen / indeme dieser Liebes-Jünger sein Hertz von der Eigen-Liebe und Welt-Liebe am meisten wird ausgeleeret gehabt haben / so hat dann die Liebe JEsu solches desto mehr erfüllen können / dann omne ens recipit secundùm modum receptivitatis suæ: Ein jegliches Gefäß / soviel es von andern Dingen gereiniget und ausgeleeret wird / so viel kan es einen köstlichen Balsam oder Krafft-Wasser in sich fassen. Lerne da / liebe Seele / dich nicht daran begnügen / daß dich JEsus liebe mit einer allgemeinen Liebe / wie Er alle Menschen liebet / dann bey solcher Liebe kanst du noch um

(a) Joh. XIII, 1.

um dein Heyl und Seeligkeit kommen / wie es Judas und die Juden und viele Millionstausende schon erfahren haben; sondern dringe darauf / daß dich JEsus auch als seinen Jünger / als sein Schäfflein / als einen wahren Christen / als seinen Freund lieb gewinne! Wie kan dieses geschehen? Wann du mit den Jüngern JEsu deiner eigenen Liebe und der schnöden Welt-Liebe absagest und dich deinem JESU zur Liebe ergiebest / da sagt Er: Wer mich liebet / den werde Ich wieder lieben. (a) Aber auch daran lasse dir nicht genügen / sondern suche täglich dein Hertz je mehr u. mehr zu läutern von denen noch übrigen Anklebungen der Selbst- und der Welt-Liebe / damit der Liebes-Strohm der allersüssesten JEsus-Liebe sich je mehr und mehr in dein Hertz zu ergiessen Platz finde / damit du deinem JESU und Er dir recht geheim / vertraut und innig werde.

Mein Freund / vertraue dich doch besser meinem Hertzen
und laß mich deiner Treu noch mehr versichert seyn!
Hilff / daß zu aller Zeit ich meiner Seelen Schmertzen
getrost versincken darf in deines Hertzens Schrein!

(a) Joh. XIV, 21.

Mein

Mein Bräutgam liebe mich und setze mir das Siegel
der ohnverfälschten Lieb / den Geist / auf meine Brust /
Laß deinen Gruß u. Auß mich schmecken / sey mein Spiegel /
darinn ich mich beschau mit aller Hertzens-Lust!

Lerne da auch / liebe Seele / an dem Fürbild deines Heylandes die Stuffen und Grade der Liebe / die du üben solleſt: Siehe / entweder haſt du vor dir den gantzen Hauffen der Menſchen / ſie mögen ſeyn / wer ſie wollen / auch Juden / Heyden oder Türcken / denen biſt du in deinem Heyland Chriſto und nach ſeinem Fürbild die allgemeine Liebe zu beweiſen ſchuldig: Oder du haſt vor dir glaubige Jünger JEſu / gottſelige Chriſten-Hertzen / gegen ſolche biſt du verpflichtet / zu tragen im Hertzen und zu üben im Werck die brüderliche Liebe: Oder du haſt eine Seele vor dir / mit welcher du in dem HErrn ſondertraut bekannt und in einem Geiſt vereiniget ſteheſt / und ſolche trägeſt du in der Liebes-Schos durch eine gantz ſonderbahre Freundes-Liebe. Davon redet die Schrifft gar ſchön / wann ſie ſagt: Daß wir darreichen ſollen die gemeine Liebe / die Bruder-

Liebe

Liebe und in der Bruder-Liebe die sonder-traute hertzliche Freundes-Liebe. (a) Eine solle aus der anderen fliessen: Keine die andere hinderen: Die allgemeine Liebe gegen alle Menschen solle durch die wahre Bruder-Liebe nicht aufgehoben / noch gestöhret werden; Die brüderliche Liebe solle durch die sonderbahre Freundschafft-Liebe nicht absondern zunehmen und solche drey Stuffen in lauterer Einfalt sich im Hertzen finden / wie bey unserm liebsten Heyland JEsu / dessen Geist auch allein solches in uns wircken kan und muß / sonsten ists umsonst.

HErr JESU! läutere meine Liebe zu dir also / daß ich in dir liebe alle Menschen / so kan es mir ja an der Liebe deiner Brüder nicht fehlen und so werde ich in dir mit deinen Schos-Freunden iñigst vereiniget werden!

DEm wincket Simon Petrus / daß er forschen solt / wer es wäre / von dem Er saget.) Mein! wie komt es doch / daß Petrus so sorgfältig ist / den Verräther JEsu auszuforschen / da er doch in seinem Gewissen wuste / daß er es nicht wäre / da ihm

(a) ἀγάπη: Φιλαδελφία: Φιλοσοφία. 2. Pet. 1, 7. Rom XII, 10.

ihm aber hernach der liebste Heyland seine gewiß bevorstehende dreymahlige Verläugnung ankündete/ da macht er sich keine Anfechtung / ja will sich rein und unschuldig sprechen. Aber so gehets mit uns armen Würmlein/ wann wir unserer Natur folgen: Wann eine Sünde und Missethat bestraffet wird/ deren wir nicht schuldig seynd/ so werden wir unruhig/ bekümmern uns um andere und möchten gerne wissen / wer doch so gottloß seye und ein solch Buben-stück vorhabe/ vermeinende / wir seyen unschuldige und gerechte Leuthe und können leichtlich in einen Pharisäischen Sinn gerathen und sprechen: Ich dancke dir GOtt/ daß ich nicht bin/ wie andere Leuthe / Räuber / Mörder/ Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. (a) Aber in unseren Busen greiffen wir nicht/ was für ein Verderben darinnen stecke! Komts aber dahin/ daß wir an dem Ort angegriffen werden/ da es unserer Natur wehe thut und unsere eigene Schande wird uns aufgedecket / da will man sich rechtfertigen und ohngestraffet bleiben: Allein eben das/ wann man sich so beflissen ist zu entschuldigen und die Straffe nicht leiden kan/ ist ein Anzeigen/ daß einem die Eyssen zerühret / das Gewis-

(a) Luc. XVIII, 11.

Gewissen rege gemacht und man seiner Sünde überzeuget seye. Wie haben wir die Ermahnungen Pauli dißfalls so wohl zubeobachten: Sie/ die rohe Sünder/ sind durch den Unglauben abgebrochen/ du aber stehest durch den Glauben/ sey nicht stoltz/ sondern förchte dich. (a) Wer sich duncken lässet/ er stehe/ der sehe zu/ daß er nicht falle. (b) Und wie hertzlich seynd die Wort/ die er dorten redet: Lieben Brüder/ wann auch je ein Mensch durch irgend einen Fall übereilet würde/ so richtet ihn auf/ ihr/ die ihr geistlich seyd/ durch den Geist der Sanfftmuth und siehe auf dich selbst/ daß nicht auch du versuchet werdest. (c)

Liebster JEsu! gib mir Gnade/ mich nicht auszukehren und in Fürwitz auf anderer Fälle zu mercken/ sondern in mich einzukehren und wider mein eigen Elend sorgfältig und wachsam zu seyn!

DEnn derselbige lag an der Brust JEsu und sprach zu Ihm: HErr/ wer ists? JEsus antwortet/ der ists/ dem Ich den Bissen eintauche.) So vertraulich gehet JEsus und eine JEsusliebende Seele in ihrer Vereinigung und

(a) Rom. XI, 20. (b) 1. Cor. X, 12. (c) Gal. VI, 1.

Gemeinschafft miteinander um: Die Seele fraget ihren JEsum um Göttl. Anliegenheiten in ihrem Hertzen / der liebe JEsus gibt es Göttlichen Bescheid darauf:* Dahin ziehlen die Worte unsers allertheuersten HErrn JEsu / wann Er spricht: Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingehet / der wird seelig werden und wird ein- und ausgehen und Weyde finden: (a) So hat die glaubige / JEsus-liebende Seele Freyheit und Freudigkeit des Geistes durch JEsum in JEsum und sein Hertz einzugehen im Glauben / mit ihrem Verlangen / Gebet und Seufftzen sich zu Ihme zu nahen / wann und so offt sie will und sie wird / als sein Schäfflein immer Weyde / immer Antwort finden / dann Er wird sich auch zu ihro nahen und sein Hertz offen finden lassen: Wie schön und herrlich redet von solchem vertrauten Umgang und der holdseligen Gemeinschafft JEsu mit der glaubigen Seelen Thomas à Kempis: Wann Christus / spricht Er / bey dir daheim ist / so ist es alles gut und wird nichts für schwer geachtet; Wann aber Christus nicht bey dir zugegen ist / so ist es alles herb.

Wann

* Wie GOtt der fragenden Seelen antworte / siehe Arnds wahres Christenthum / L. II, C. 39.

(a) Joh. X, 9.

Wann dir Christus innerlich nicht zuspricht/ so ist aller Trost schwach und heillos: redet aber Christus nur ein Wort/ so empfindest du einen grossen Trost. (a) Und anderstwo spricht dieser liebe Mann: JEsus ist bey seinen Auserwehlten gegenwärtig/ daß Er ihnen Gnade eingeußt/ sie innerlich tröstet/ Himmlische Dinge offenbahret/ Frieden an Seel und Leib schencket/ die Laster und Affecten unterdrucket/ Versuchungen und andere Beschwerden abnimmt. Darum sey Er allein dein Trost/ wo du bist und wie Er mit dir handlet/ so dürste stets nach seinem bleiben in dir und laß alle deine Anschläge in Ihm bleiben. Hüte dich/ daß du seine Gnade und Gegenwart ja nicht beleidigest/ denn wenn du Ihn beleidigest/ was wirst du für Frieden haben. *

O du süssester JESU! erbarme dich mein und mache mir allen Umgang mit der Welt und was nicht von dir ist/ recht bitter und zuwieder: Zeuch mich zu dir/ daß ich mit sehnlicher Begierde in meinem Hertzen zu deinem Hertzen mich nahe/ mit dir durch das Band der Liebe innigst vereiniget werde und mit dir eine selige Gemeinschafft habe/ als ein Schäf-

(a) 2. Buch cap. 6. * Lib. de solitud. 1. n. 19. & 21.

lein mit seinem Hirten / ein Küchlein mit seiner Gluck-Henne / eine Braut mit ihrem Bräutigam / ein Freund mit dem andern: Lasse dir doch wohl gefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Hertzens für dir / mein Hort und mein Erlöser: Lasse mich aber hinwider deine Stimme / deine süsse JEsus-Stim̃e hören und das Wort / welches süsser ist / denn Honig und Honigseim!

WNd Er tauchet den Bissen ein und gab ihn Juda / Simonis Ischariot und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn.) Wie seynd doch die Wirckungen der Liebe Gottes / nachdeme solche eine Seele berühren / einander so zu wieder! Eine fromme Seele je mehr sie die Freundlichkeit und Güte GOttes schmecket / je mehr wird sie in der Liebe GOttes gestärcket / ja die Kinder GOttes werden truncken von den reichen Gütern GOttes und mit Wollust truncken / als mit einem Strohm: Warum? sie erkennen die lebendige Quelle der Liebe GOttes und in seinem Liebes-Liecht sehen sie das Liecht der Güte GOttes. (a) Eine gottlose Seele aber / je mehr ihro GOTT Güte

(a) Psal. XXXVI, 8. 9. 10.

Güte beweiset/ an statt/ daß sie sich solte zur Busse dardurch locken lassen/ je mehr samlet * sie sich nach ihrer Härtigkeit und unbußfertigem Hertzen/ durch verachtung des Reichthums der Göttlichen Güte/ Gedult und Langmuth/ als einen Schatz zu häuffen den Zorn/ auf den Tag des Zorns und der Offenbahrung des gerechten Gerichts Gottes: (a) So giengs Juda: JEsus bewiese ihm tausenderley Liebe: gab ihm auch einen Bissen/ aber nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn: Ey! ware doch Judas schon vorher ein Teuffel! Hatte ihme doch der Satanas schon längsten ins Hertz gegeben/ er solte JEsum verrathen! wie ist er dann erst in ihne gefahren? Antwort: Wann ein mit saurem Schleim verderbter Magen eine süsse liebliche Speisse empfanget und sich daran überisset/ so kan solcher endlich so verderbet werden/ daß selbigem nimmer zu helffen ist; So gieng es hier mit Judas: Die süsse Liebe JEsu tauchte ihm einen Bissen ein/ aber sein Satanisches Hertz wurde durch seine Boßheit noch Teuffelhäfftiger/ und in dem Satanischen Vorhaben endlich und vollends bekräfftiget und nun gäntzlich verhärtet/ daß er zu dem höchsten Grad der Verstockung

* Θησαυρίζεις. (a) Rom. II, 4. 5.

gekommen und wie nun vorhin der Geist der Falschheit/ der Geist des Geitzes / der Geist der Verrätherey sein Hertz eingenommen hatte / so kame nun auch darzu der Geist der Verstockung und das nennet die Schrifft wieder ein einfahren des Teuffels in ihn: so biethet ein Satan und Sünden-Geist dem andern die Hand und seynd in der Seelen des Sünders geschäfftig und unermüdet/ zu verhinderen / daß doch keine Straffe / keine Warnung / keine Ermahnung / keine Liebe/ kein Locken / keine Krafft des Heil. Geistes möge das Gewissen rege machen/ das Hertze durchdringen/ die Seele zu GOtt erwecken/ sondern daß sie durch Betrug der Sünde je mehr und mehr möge eingeschläffert und endlich dem Gericht der Verstockung völlig übergeben werden. Welches Gericht nothwendig erfolgen muß um dieser drey Ursachen willen/ wann man nemlich (1) die Liebe Gottes mit treulosem/ schnödem / verrätherischem und falschem Hertzen annimbt. (2) Wann der Teuffel in dem Hertzen Meister wird/ da er dann nichts mehr findet/ so ihn hindern kan / daß er dasselbe nicht solte zu seinem Sclaven machen können. (3) Wann GOtt gezwungen wird durch die beharrliche Boßheit und Härtigkeit des Sünders/

daß

daß Er mit seiner Gnade weichen muß und also die Seele/ welche die Liebes-Hand ihres himmlischen Artztes so offt und so beständig verworffen hat/ ihrem verkehrten und sündlichen Willen überlassen muß. O da ist die Seele/ nicht nur unter dem Gericht der Verstockung/ sondern bereits unter dem Urtheil des Todtes und der Verdammnus! O unselige Seele!

Ach! HErr JEsu! wie viel gehen dahin und essen deinen Liebes-Bissen/ den du ihnen eintaucheſt? Wie viel lässest du deine Gütigkeit schmecken und sie legen solche zu ihrer Verdammus an! Verhüte doch das Gericht der Verstockung bey solchen armen Seelen und erlöse sie aus der Hand des Drachen! Gib mir aber die Gnade/ daß alle deine Liebes-Brösamlein/ die ich von dir geniesse/ mich in deiner Liebe und Treue stärcken und erhalten zum ewigen Leben!

DA sprach JEsus zu ihm: Was du thust/ das thue bald.) Das will der liebste JEsus: Ein armer boßhafftiger Sünder solle sich entweder schnelle und augenblicklich bekehren/ oder/ wann er ja sich nimmer bekehren wolle/ seine Boßheit und

Maas

Maas der Sünden vollends und geschwind anfüllen: Jenes darum/ alleweil noch JEsus und ein Funcken von dem Geist JEsu da ist/ dann wehe der Seelen/ wann JEsus und sein Geist völlig gewichen ist: (a) Darum sehet zu/ daß nicht jemand GOttes Gnade versaume/ (b) oder wie Paulus sonsten sagt: Wir ermahnen euch/ daß nicht jemand Gottes Gnade vergeblich empfahe; Dann er spricht: Ich habe dich zur angenehmen Zeit erhöret und dir am Tage des Heyls geholffen: Siehe/ jetzt (diesen Augenblick) ist die angenehme Zeit/ siehe/ jetzt ist der Tag des Heyls: (c) Das ist das Wort JEsu: Was du thust/ das thue bald. Alles/ was dir für Handen komt zu thun/ das thue frisch: dann in der Hölle/ da du hinfährest/ ist weder Werck (der Bekehrung) Kunst (Buß-Gedancken) Erkantnus des Heyls mehr/ noch Weißheit von oben. (d) Verflucht ist/ wer des HErren Werck läßig thut. (e) So suchet GOtt die Seele des armen Sünders und siehe/ das alles thut GOtt zwey- oder dreymal mit einem jeglichen/ daß er seine Seele herum hole aus dem Verderben und erleuchte ihn mit dem Liecht der Lebendigen. (f) So

(a) Hos. IX, 12. (b) Hebr. XII, 15. (c) 2. Cor. VI, 1. 2. (d) Pred. IX. 10. (e) Jer. XLVIII, 10. (f) Hiob XXXIII, 29. 30.

So aber der rohe Sünder das Wort nicht annehmet / ey! so wünschet der HErr / daß er doch den Lauff seiner Sünden bald vollenden und das Maas eilends voll machen möge / um damit er nicht durch noch längeres anhalten und fortfahren in Sünden seine schwere Sünden noch mehrers häuffe und sein Gericht noch gröſſer mache: Sehet doch / wie die Erbarmung GOttes so gar nicht will den Tod des Sünders / noch Gefallen hat an seinem ewigen Verderben / (a) darein sich die boßhafftige Seele / ohne GOttes Schuld und wider seinen Willen / muthwillig selber hinein stürtzet: Ja wie Straffen GOtt ein recht fremdes Werck seye / nach den Worten Esaiä in der Hebräis. Sprach: GOTT wird zürnen / daß Er sein Werck thue / (nemlich straffe) welches Ihme ein fremdes Werck ist. (b) O wie kommen wir arme Würmer dann öffters darzu / daß mancher dem Gottlosen sein Verderben und Untergang gönnet und wünschet und möchte gerne im feurigen Geist Feuer über die Gottlose vom Himmel fallen lassen. (c) O das thut in der Warheit die Liebe nicht / sondern sie ist langmüthig: Trachtet nicht nach

(a) Ezech. XXXIII, 11. (b) Esa. XXVIII, 21.
(c) Luc. IX, 54.

Schaden/ wünschet auch dem Nächsten nicht Böses. (a) Die Göttliche Weißheit ist gelinde und barmhertzig/ (b) und der Glaub wircket Gedult: (c) Wie nun GOtt diese an den Gefässen des Zorns beweiset zur gewinnung; (d) oder betrübet sich/ wann die Seele muthwillig seine Gnade von sich stösset und ins Verderben rennet/ wie der HErr JEsus über das verstockte Jerusalem geweinet hat/ also siehe zu/ was Geistes Kind du seyest/ (e) ob du die gerne verderben siehest/ vor welche Christus gestorben ist. (f) Hat GOtt auf die erste Welt hundert und zwantzig Jahr gewartet/ (g) warum wollen wir dann/ daß der Sünder durch GOttes Zorn-Gericht solle übereilet werden? Ist der HErr darum gedultig/ daß der Sünder solche Gedult zur Seeligkeit anwenden solle/ (h) warum wollen wir dann so ungedultig werden über denselben? Und wer sich auf das Exempel der Heiligen im Alten Testament beruffen wolte/ die sich der Rache GOttes gefreuet haben; (i) Oder auf das Exempel des HErrn Christi im Neuen Testament

(a) 1. Cor. XIII, 5. seqq. (b) Jac. III, 17. (c) Jac. I, 3. (d) Rom. IX, 12. (e) Luc. IX, 54. seq. (f) 1. Cor. VIII, 11. (g) 1. B. Mos. VI, 3. (h) 2. Pet. III, 15. (i) Psal. LVIII, 11. Psal. LXIV, 11.

stament/ welcher das Wehe über die Phariſäer ausgeruffen und den Juden das Verderben angekündet / der ſolle vorderiſt bedencken / daß wir nun nimmer unter dem alten Bund des Geſetzes ſtehen/ſondern unter dem neuen Bunde der ſanfften/ Evangeliſchen Liebe ; Nächſt dieſem aber auch in ſich ſchlagen und ſich prüffen / ob er auch in ſolchem Geiſt ſtehe/ als die Heiligen im alten Teſtament ? Ob er mit denſelben nicht ſowohl denen armen Seelen das Gericht/ Schaden und Verderben anwünſche / als vielmehr / daß die Boßheit / Sünde und Greuel-weſen möge abgethan werden? Ob ſein Sinn und Eyffer ſo lauter / ſo göttlich/ ſo rein / ſo demüthig / ſo liebreich ſeye / als des HErrn JESU? und ſo fortan. O wie viel näher kommen wir dem Hertzen GOttes durch mitleydige Barmhertzigkeit / da ja dorten ſtehet : GOTT iſt gütig über die Undanckbare und Boßhafftige / darum ſeyd barmhertzig/ wie auch euer Vatter barmhertzig iſt. (a) Wie viel näher dem Sinn JEſu / der auch am Creutz für ſeine Feinde gebetten hat : Vatter/ vergib ihnen / dann ſie wiſſen nicht / was ſie thun / (b) und ſeines erſten Blut-Zeugen/ des Stephani / der geſpro-

(a) Luc. VI, 35. 36. (b) Luc. XXIII, 34.

sprochen: HErr / behalt ihnen diese Sünde nicht / (a) da doch beyde / der HErr JEsus und Stephanus wußten / daß der armen Leuthe Gericht / Verderben und Untergang so nahe wäre.

O liebster JEsu! deine Liebe dämpffe in mir alles Zorn-Feuer! Deine Sanfftmuth alle Rachgier! Deine Gedult bewahre mich / daß ich ja keinem Menschen sein Verderben gönne / sondern allen wünsche / daß sie bekehret und seelig werden! Utinam nemo ex nobis pereat! GOtt verhüte / daß kein Mensch verlohren werde! (b)

DAsselbig aber wußte niemand über dem Tische / worzu Ers ihm sagte.) Die liebe Jünger waren zu frieden / daß sie ausser dem Verdacht der Falschheit gesetzet worden / darum waren sie nun nicht sonderlich ferner bekümmert / wie es gehen möchte und hoffeten in Liebe von Juda noch was besseres: So ists / ein einfältiges Tauben- und aufrichtiges Lämleins-Hertz achtet niemand so böß zu seyn / als etwa jemand ist: Die Liebe glaubet alles / sie hoffet alles; (c) Ingedenck der Regul Sirachs: Wer alles zum

(a) Ap. Gesch. VII, 60. (b) Nazianzenus.
(c) 1. Cor. XIII, 7.

zum besten ausleget / der machet ihm viel Freunde und wer das beste zur Sache redet / von dem redet man wieder das beste. (a) Ja / sie straffet und urtheilet sich lieber selber / als den Nächsten / wie uns Sirach darzu ermahnet: Straffe dich zuvor selber / ehe du andere urtheilest / so wirst du Gnade finden / wann andere gestraffet werden. (b)

O mein Heyland / gib mir Gnade / gutes zu gedencken und das beste zu reden von meinem Nächsten! mich scharf / ihne in Liebe zu beurtheilen!

Etliche meineten / dieweil Judas den Beutel hatte / JEsus spreche zu ihme: Kauffe / was uns noth ist aufs Fest / oder / daß er den Armen etwas gebe.) So hatte dann Judas den Beutel! Und wer solte solchen sonst haben? Er war geitzig / so gehörete ihm solcher. So wundersam und heilig seynd die Wege des HErrn / daß Er dem Gottlosen das widerfahren und zukommen lässet / was er ihme wünschet / wie es dann von den Gottlosen geschrieben stehet / daß sie seyen Leuthe der Hand GOttes und doch Leuthe dieser Welt: welche ihr Theil haben in ihrem Leben: Welchen Gott den

(a) Sir. VI, 5. (b) Sir. XV, 21.

den Bauch füllet mit seinem Schatz oder irdischen Gütern. (a) Wie komt doch das? Warum läßt es der HErr geschehen/daß es den Gottlosen nach ihrem sündlichen Sinn in diesem Leben gehet? David antwortet darauf/ wann er sagt: O GOtt! bey den Heiligen bist du heilig: Bey den Frommen bist du fromm: Bey den reinen bist du rein und bey den Verkehrten bist du verkehrt. (b Wie nemlich GOtt den Menschen findet/ so richtet Er ihn: Wann Er ihme alle Liebe und Güte/ alle Krafft und Mittel zur Bekehrung angebotten hat und der Mensch nimbt solches an und ergibt sich GOTT/ so kan GOtt seine Heiligung und Gnade in ihme beweisen; Wann aber der Mensch solche mit Judas beständig verwirfft und sich von GOtt abkehret/ so wendet sich auch GOtt vom Menschen und läßt ihme nach seines sündlichen Hertzens Willen wiederfahren/ was ihne gelüstet hat. Und dieses ist ein Werck der Gerechtigkeit GOttes/ wie wir an Nebucadnezar/ einem Heydnischen/ ungerechten und tyrannischen Könige sehen können/ von deme GOtt sagt zum Ezechiel: Du Menschen-Kind! Nebucadnezar/ der König zu Babel hat sein Heer mit grosser Mühe

(a) Psal. XVII, 14. (b) Psal. XVIII, 26. 27.

Mühe für Tyro geführet / daß alle Häupter kahl und alle Seiten beraufft waren und ist doch weder ihm / noch seinem Heer seine Arbeit für Tyro belohnet worden ; Darum spricht der HErr / HErr also / siehe! Ich will Nebucadnezar / dem Könige zu Babel / Egyptenland geben / daß er alle ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern solle / daß er seinem Heer den Sold gebe; Aber das Land Egypten will Ich ihm geben für seine Arbeit / die er daran gethan hat / denn sie haben mir gedienet / spricht der HErr / HErr. (a) Augustinus / nachdeme er gezeiget / wie den Heydnischen Römern / die sonst gottlose Leuthe gewesen / viel Glück wiederfahren / schliesset endlich mit diesen Worten: Non est, quod de summi & veri DEi justitia conquerantur : perceperunt mercedem suam. (b) Das ist / sie können nicht klagen über die Gerechtigkeit des Höchsten und wahren GOttes : sie haben ihren Lohn empfangen; Eben wie die gottlose Pharisäer von ihrem heuchlerischen und pralerischen Allmosengeben und Beten / von denen der HErr sagt: Sie haben ihren Lohn dahin. (c)

Aber so sorgeten dann die Jünger noch für

(a) Ezech. XXIX, 18. 19. 20. (b) L. V. de Civ. D. C. 12. & 15. (c) Math. VI, 2. 5.

für das / was nöthig möchte seyn auf das innstehende Oster-Fest: O wie gar anders sind doch die Gedancken GOttes/als unsere Gedancken: seine Wege/ als unsere Wege! (a) Sie seynd auf das figurliche Oster-Fest bedacht / wie sie den Levitischen Dienst ausrichten mögen; JEsus aber/ wie Er als ein Sieges-Fürst sich auf das Oster-Fest darstellen möge! O daß wir doch lerneten/ unser Hertz nicht an das äusserliche hängen / sondern an JEsum allein / der der Anfänger und Vollender ist unseres Glaubens!

So gedachten auch die Jünger immer der Armen; ob sie gleich selber bey dem armen JEsu / der nicht gehabt / wo Er sein Haupt hätte mögen hinlegen / nichts hatten: Ist der Liebe Art / die mildthätig ist und suchet nicht das ihre / sondern was des andern ist. (b)

Mein JEsu! ich suche nichts in dieser Welt / als dich! Dir ergebe ich mich! in deiner Liebe lasse mich leben / lieben / leiden / sterben und zu dir eindringen!

DA er nun den Bissen genommen hatte / gieng er so bald hinaus und es war Nacht.) Ja! wann man völlig von JEsu

(a) Esa. LV, 8. (b) 1. Cor. XIII, 4. 1. Cor. X, 24.

JEsu ausgehet/ wann man mit seinem Hertzen gantz von Ihm abweichet / so muß es freylich Nacht in der Seelen werden / dann das Liecht der Gnaden verlöschet völlig / wo JESUS / das Liecht des Lebens/ verlassen wird. O der fromme JEsus lässet lange einen Strahl nach dem andern in ein finsteres Hertz hinein fallen/ und suchet solches zu gewinnen / will aber die Finsternus das Liecht nicht begreiffen und annehmen/ (a) und der Mensch liebet die Finsternus mehr / denn das Liecht / um seiner bösen Wercke willen/ (b) so ists dann um eine solche arme Seele gethan / daß sie von der Egyptischen Macht und Nacht der Finsternus überfallen wird; Wie nach untergangener Sonnen nichts als die finstere Nacht und in derselben schädliche Dünste in der Lufft aufsteigen/ so in der armen Seelen / in welcher das Gnaden-Liecht verblichen / folget eine höllische Nacht und Blindheit und in solcher je mehr und mehr vorsetzliche/ gen Himmel steigende Sünden/ die die Seele noch weiter von GOtt scheiden und seines Liechts und Gnaden-Angesichts berauben: Eure Untugenden scheiden euch und euren GOTT voneinander und euere Sünden verbergen das Angesicht vor

(a) Joh. I, 5. (b) Cap. III, 19.

euch. (a) O wie sollen wir doch die Worte unsers Heylandes so wohl zu Hertzen ziehen: Es kommet die Nacht / da niemand wircken kan. (b) Ach ja! ist das Liecht der Gnaden in der Seelen untergangen / wer wird dann in ihro Erkantnus des Heyls / Bekehrung / Liecht des Glaubens an JEsum wircken? O es gehet alsdann der ewigen Nacht zu / deren eigentliches Bildnus dorten beschrieben wird an dem Exempel der Egyptier / wann es heisset: Groß und unsäglich sind deine Gerichte / HErr / darum fehlen die Seelen / die sich nicht wollen züchtigen lassen / (ἀπαίδευτοι ψυχαί) denn da sie meineten das heilige Volck zu unterdrucken / wurden sie / als die Ungerechten / der Finsternus Gebundene und der langen Nacht Gefangene und als die Flüchtige lagen sie unter den Dächern verschlossen für der ewigen Versehung (Verhängnus τῆς αἰωνίας προνοίας) und da sie meineten / ihre Sünden solten verborgen und unter einem blinden Deckel vergessen seyn / wurden sie grausamlich zerstreuet und durch die (höllische) Gespenster erschrecket. Denn auch der Winckel / darinnen sie waren / kunte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Gethöne (höllischen Geprelles) um sie her / das

(a) Esa. LIX, 2. (b) Joh. IX, 4.

das sie erschröckte und traurige Larven mit grausamen Gesichtern (Φάσματα ἀμειδήτοις κατ᾽ Φῆ προσώποις) erschienen / darvor sie sich entsatzten. Und das Feuer / (der Glantz der Gnaden GOttes) vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten/noch die helle Flamme der Sternen (der Gaben des Geistes) konten die elende Nacht liecht machen. Es erschien ihnen aber wohl ein selbbrennendes Feuer (des höllischen Grimms) voller Erschrecknus ꝛc. (a)

Mache mich/JEsu/ du ewiges Liecht/ welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen / zu einem Kind des Liechts und des Tages! sende dein Liecht und deine Warheit / daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung/da meine Sonne nimmer untergehen wird!

DA aber Judas hinaus gegangen war/ erhub sich ein Zanck unter ihnen/ welcher unter ihnen solte für den Grösten gehalten werden.) So mußte JEsus auch von seinen liebsten Freundten leiden: Judas der Verräther/ war fort: so kamen die übrige Jünger und zanckten sich

(a) Weißh. XVII, 1. 2. - 6.

vor den Ohren des demüthigen JESU um den Vorsitz. O wie wehe muß es dem niedrigen Geist JEsu gethan haben / da Er den stoltzen Geist an seinen Freunden wahrgenommen / zumahlen solches nicht das erstemahl ware/dann sie sonsten auch dergleichen hochmüthige Gedancken von sich hören lassen; (a) Sehet/ so hatte sich das gantze höllische Heer wieder Christum empöret und suchte Ihme wehe zu thun / durch Freunde und Feinde; Aber sehet auch / so mächtig u. häuffig die Feinde waren und alle Geister aus der Höllen / so herrlich ware der Sieg/ den der liebste Heyland über sie erhalten hat/ da Er auch in seinen Jüngern diesen stoltzen Lucifers-Geist überwunden/ daß sie hernach als kleine/ niedrig-gesinnte/ demüthige Kinder in JEsu Geist und Sinne worden seind. Wie Paulus in ihrer aller Nahmen davon zeuget und sagt: Ich halte aber/ GOtt habe uns Apostel für die allergeringste dargestellet/ als dem Tode übergeben; Denn wir sind ein Schau-Spiel worden / beydes Engeln und Menschen. (b) So setzet sich noch in Christlichen Seelen zu ihrem grossen Leiden der eitele aufgeblasene Welt-Geist wieder

(a) Math. XVIII, 1. Marc. IX, 34. Luc. IX, 46.
(b) 1. Cor. IV, 9.

der den demüthigen Geist JEsu und solche Verderbnus schläget ein einfältiges Hertz offt gewaltig darnieder; besonders wann es etwan in den heiligsten Ubungen begriffen und geflissen ist/ seinem JEsu zu dienen/ seines Leidens theilhafftig und Ihme in etwas gleichförmig zu werden; Da sich so gerne der hoffärtige Lucifers-Geist im Hertzen reget und es versuchet/ daß es sich seiner Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Frömmigkeit anmassen und sich besser als andere achten solle; Allein der Geist JESU ruhet hiebey auch nicht und suchet die Seele wider solche Versuchungen zu verwahren/ wider alle Hoffart zu schützen und gibt ihr da und dorten Gelegenheit an die Hand/ sich desto tieffer in ihre Vernichtigung zu versencken. O wie weiß GOTT so leicht einen Pfal ins Fleisch zu schicken/ damit man sich nicht überhebe! (a) Wie läßt Er so offt die begangene Sünden zur Gedächtnus kommen/ damit man sich ja für eine unzeitige Geburt und für den allergrössesten Sünder achte: (b) Und damit ja über solche Versuchungen das Hertz nicht kleinmüthig werde/ siehe/ so muste das Exempel der zanckenden Jünger hier aufgezeichnet werden/ damit die Plage der Eitel-

(a) 2.Cor.XII, 7. (b) 1.Cor.XV, 8. 1.Tim I, 15.

keit und der Selbst-Liebe uns nicht verhindere / in dem Weg der Gottseligkeit fortzufahren / sondern mit Bernhardo getrost und in freudiger Verachtung solcher eitelen Gedancken zu sprechen: Vanitas, propter te non incepi, propter te non desinam. Eitelkeit / deinetwillen habe ich nicht angefangen from zu werden / deinetwillen will ich auch nicht aufhören!

O demüthiger HErr JEsu! verzeihe mir alle Hoffart meines Hertzens / gib mir / so demüthig gesinnet zu seyn / als du gewesen bist: Lasse mich nichts seyn / daß du in mir alles seyest!

ER aber sprach zu ihnen: Die weltliche Könige herrschen und die Gewaltige heisset man gnädige Herren.) So lasset dann der HErr das Wort in seiner Krafft: Ehre / dem die Ehre gebühret / (a) und hören wir nicht / daß der liebste JEsus weltliche Könige und ihre Königreiche / Herrschafften / Scepter / Kronen / Titul verachte oder verworffen / sondern solche in ihrem Rang und Ordnung stehen und bleiben lasse / an sich selber. Was folget hieraus? Dieses: So gebet dem Käyser / was des Käysers ist; (b) Nemlich wir sollen unsern Königen

(a) Rom. XIII, 7. (b) Math. XXII, 21.

Königen/ Fürsten und Obrigkeiten Gehorsam leisten/ dann dieses dienet eben zur wahren Demüthigung unsers eigenen Willens. Wie ist doch der Mensch von Natur so übermüthig/ so eigensinnig! Wie schwer kommt es ihn an/ wann er anderen gehorsamen solle; Und weilen der liebe GOtt weißt/ daß die Leuthe ohne äusserlichen Zwang einander alles gebrannte Hertzenleid anthun/ wider einander mit Rauben und Morden wüten würden/ so hat Er gar weißlich und gar heilsamlich geordnet und zwar zu Zeiten alten Testaments/ daß die Leuthe ihren herrschenden Königen und denen Gewaltigen solten unterthan seyn: Im neuen Testament ist solche Ordnung so gar nicht aufgehoben/ daß vielmehr der liebe JEsus solche hier bestättiget und sein Apostel bekräfftiget hat. (a) Warum aber ist solcher Gehorsam gegen den Obern auch den Christen anbefohlen? Ein wahrer Christ hat ja kein Gesetz nöthig/ (b) sondern er lebet in dem Gesetz der Liebe seines JEsu/ (c) welches willig ist/ alle Gerechtigkeit zu erfüllen? (d) Antwort: Der liebe Heyland sahe wohl/ daß sonsten vieles Unheil entstehen würde/ wann die noch zarte Milch-

(a) Rom. XIII. (b) 1. Tim. I, 9. (c) 1. Cor. IX, 21. (d) Math. III, 15.

Christen u. Anfänger in dem Christenthum etwas hören würden von der Freyheit in Christo und wie alle wahre Glieder in Christo eines und gleich wären/ dahero ein noch nicht völlig gebrochener Sinn leichtlich auf Abwege gerathen / allerley Unordnungen verursachen und damit unter dem Schein des Christenthums unchristlich handlen und seiner verderbten Natur einen Unterschlauf geben möchte. Daher die Lehre des HErrn JESU und seiner Apostel die Christen anweiset zum stillen/ demüthigen/ gehorsamen Sinn und Unterwerffung auch unter die Gewalt Heydnischer und tyrannischer Obrigkeiten/ nemlich in alle deme/ was nicht wider GOTT und das Gewissen lauffet/ da man freylich GOtt mehr zu gehorchen habe/ als den Menschen. (a) Kurtz: wann man Gottes Bild in den Königen/ Fürsten u. Obrigkeiten ansiehet / wird man keine Schwürigkeit machen/ selbigen zu gehorsamen/ sondern vielmehr ihnen alle Ehre beweisen: Wann man betrachtet / daß GOtt selbige eingesetzet habe auf Erden / und daß es sein Wille seye/ daß man ihnen gehorchen solle/ so wird man sich nicht beschweren / solchen guten Willen GOttes von Hertzen zu thun. (b)

O

(a) Ap. Gesch. V, 29. (b) Col. III, 23.

O lieber GOTT! lehre uns unsere unbändige herrsch-süchtige Natur recht kennen / die sich nur selber liebet / suchet und ehret / damit wir auch die Demüthigung unter die Gewalt der Obern zur äusserlichen Beyhülffe mit annehmen / um in deren Gehorsam unsern Eigenwillen nach und nach zubrechen und so den Willen GOttes auch hierinnen desto freudiger zu thun und aufrichtig zu werden / wie gegen unsere Vorgesetzte / also auch gegen alle Menschen!

IHr aber nicht also / sondern der grösseste unter euch solle seyn / wie der geringste und der fürnehmste / wie ein Diener. Denn wer ist grösser? der zu Tische sitzet? oder der da dienet? ists nicht also / daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin mitten unter euch / als ein Diener.) Freylich nicht also ein wahrer Christ! Weltliche Ehre / Hoheit / Herrlichkeit ist es nicht worinnen er seine Ehre suchet / sondern Niedrigkeit / Demuth / Vernichtigung seiner selber / wie vor allen Menschen / so vor GOtt absonderlich: wie in äusserlichen Dingen / so vielmehr im innerlichen und geistlichen / da

er seinem natürlichen angebohrnen Hochmuth/ Ehrgeitz und Stoltz wiederstehet und sich ja nicht besser/ noch frömmer zu achten begehret/ oder scheinen will/ als andere/ sondern sich immer tieffer zu demüthigen befleisset/ eingedenck der Worten Sirachs: Je höher du bist/ je mehr dich demüthige. (a) Wer auch mit JEsu zu Tische sitzet/ wer seines Geistes Liebe und Gnade schmecket/ der wird auch täglich mehr Krafft zu vernichtigung seiner selber empfangen und bereit seyn/ zu dienen dem/ der ihme dienet: Dann je mehr wir Liebe von Christo geniessen/ je mehr wächset unsere Liebe zu JEsu; Je mehr wir JEsum lieben/ je höher und grösser werden wir vor GOtt und den Engeln: Je grösser wir vor GOtt und den Engeln werden/ je kleiner und niedriger/ ja ein lauteres Nichts werden wir uns selber in unsern eigenen Augen und Gedancken/ dann da sehen wir unsere Nichtigkeit und Unwürdigkeit und zumahlen GOttes ohnaussprechliche Hoheit/ Lieblichkeit/ Süssigkeit: Wie der grosse Liebhaber GOttes Abraham/ der gesprochen: Ach! siehe! ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn/ wiewohl ich Erden und Asche bin. (b) Wer dann ferner in dem voll-

(a) Sir. III, 19. (b) 1. B. Mos. XVIII, 27.

vollkommensten Tugend-Bild seines JEsu sich bespieglet/ der lernet von Ihme den niedrigen Sinn und die wahre Demuth: Ist doch der liebste JEsus noch mitten unter uns/als ein Diener: Seine Liebe dienet uns noch zur Vergebung unserer Sünden/zur versöhnung mit GOtt/ zur Heiligung/ zur Erlösung; Er sitzet gleichwohl in Göttl. Majestät und Herrlichkeit/wir aber seynd nichtige Würmer/ein stinckender Sünden-Koth/ ein lauteres Nichts: Solte diese Betrachtung dann nicht so mächtig seyn/daß sie unser hoffärtiges Hertz beugen und unsere eigenliebige Gedancken in den Abgrund der Vernichtigung schmeissen könte/ da sich der HERR der Herrlichkeit zu einem Knecht der Knechten machet.

Ach! du demüthiger Heyland/ lehre mich und stärcke mich/wie ich leiden solle an dem falschen Leben meiner Hoffart/ so viel zu meiner Vernichtigung nöthig ist und gib mir zu erkennen/ daß mir bey aller Verachtung und Schmach ja kein unrecht geschehe: Gib mir deinen Liebes-Sinn/ Krafft dessen ich mich freuen möge/ wann ich auch ungesucht etwas zu leiden zu meiner Demüthigung gewürdiget werde!

Ihr

IHr aber seyds / die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. Und Ich will euch das Reich bescheiden / wie es mir mein Vatter bescheiden hat / daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich und sitzen auf Stühlen und richten die zwölff Geschlechte Israël.) Wie schöne und selig-lehrreiche Worte! So ware dann das Leben JEsu nichts / als lauter Leiden / Anfechtungen und Versuchungen / auch / ehe Er noch das grosse Leiden angetretten: O wer wolte sich dann bey seinem Christenthum irrdische Freude und fleischliche Vergnügung wünschen oder einbilden! Das Glied solle es ja nicht besser haben / als das Haupt; Das Schäflein nicht besser / als sein Hirt; Der Knecht / als sein Herr / darum sagt der liebste Heyland in der Grund-Regul des Christenthums: Wer mir folgen will / der verläugne sich selbst und nehme sein Creutz auf sich täglich. (a) So seynd dann der Christen Leiden auch des HErrn Christi Leiden / dann Er nennets hier seine Anfechtungen; Warum? darum / dieweil sie solche aus

(a) Luc. IX, 23.

aus Liebe zu Ihme und um seinet willen leiden und der HErr leidet mit ihnen und in ihnen. So spricht der HErr zu Saul/ der die Christen verfolgte: Saul/ Saul/ was verfolgst du mich? (a) So zu seinen Jüngern: Wer euch verachtet/ der verachtet mich. (b) Wer sie antastet/ tastet seinen Aug-Apffel an; (c) Dann sie seynd Glieder seines Leibs von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen. (d) O welche Herrlichkeit ist dann in der Christen Leiden! da sie um JEsu willen leiden! da sie in seiner Gemeinschafft leiden! Da JEsus mit und in ihnen leidet! Ja wohl ein herrliches Leiden! womit der liebste Heyland sich selber und seine Jünger hier aufgerichtet hat und noch alle aufrichtet/ die in seiner Leidens-Gemeinschafft stehen/ da Er mit so herrlichen Verheissungen den wanckenden Glauben suchet zu unterstützen/ nemlich mit der Hoffnung der gewiß zukünfftigen Herrlichkeit. O wer Hoheit suchet/ der suche solche nach der Anweisung des HErrn JEsu in der allertiefesten Demuth und Erniedrigung seiner selber/ so ist ihme verheissen Glori über alle Glori/ nemlich das Reich JESU/ welches Ihme

(a) Ap. Gesch. IX, 4. (b) Luc. X, 16. (c) Zach. II, 12. (d) Eph. V, 30.

Ihme sein himmlischer Vatter beschieden hat! O wer wahre Süssigkeit und Erquickung suchet / suche es mit JESU in der schmertzlichsten Bitterkeit und Leiden / so ist ihme versprochen / an der Liebes-Taffel des ewigen Lebens mit JEsu zu sitzen! O wer einmal mit JESU zu Gericht sitzen will in der Engel-Gesellschafft / der lasse sich hier durch der Welt Frevel-Gericht nur rechtschaffen mitnehmen / so wird er dorten auf den himlischen Stuhl erhoben werden und mit den Heiligen die Welt / die ihn hier gerichtet hat / dorten richten. Solche Hoffnung lässet nicht zu Schanden werden / sondern machet / daß der sonst schwache Geist gerne mit JEsu ausharret in seinen Anfechtungen und Leiden!

Ach! meine gecreutzigte Liebe / gib mir armen schwachen Würmlein Treue und Beständigkeit starck und würdig zu werden / in Lieb und Leid auf keinerley weise mehr von dir zu weichen / sondern bey dir in allen Anfechtungen auszuharren. Du leydest / ô JEsu! in den Deinen / so bewahre mich / daß ich mich keinem Leiden meines Mit-Christen / deiner Glieder entziehe!

Da

DA spricht aber JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret und GOtt ist verkläret in Ihm/ ist GOtt verkläret in Ihm/ so wird Ihn GOtt verklähren in Ihm selbst und wird Ihn bald verklähren.) Wie wann der Himmel mit finsteren Wolcken und dickem Nebel verfinstert und verhüllet gewesen/ es kommet aber der helle Glantz der Sonnen/ welche mit ihren Strahlen Wolcken und Nebel durchbricht und den Himmel lieblich aufheitert/ klar und helle machet; So gieng es hier mit unserem liebsten JEsu/ des Menschen Sohn/ wie Er sich hier abermal nennet in Liebe und Demuth: In Demuth/ in welche Er zu seinem Leiden sich eingesencket hatte; In Liebe/ Krafft welcher Gottes Sohn uns zu gut ein Menschen Sohn worden ist: Der Himmel in Ihme/ sein Hertz/ ware umhüllet mit betrübten Gedancken über das Kind des Verderbens/ den Verräther Judas: Die eitele Dünste der ehrsüchtigen Gedancken seiner um den Vorgang zanckenden Jünger machten Ihme Leiden; Aber siehe/ da Judas hinaus ist/ da seine Jünger gestillet seynd/ da wurde auch sein Gemüth heiter/ helle und in Göttliche Zufriedenheit

gesetzet/

gesetzet/ dann die Sonne der Gottheit durchstrahlete es: Nun ist des Menschen Sohn verklähret/ oder/ wie es in seiner Sprach lautet: verherrlichet. Lieber/ wo siehet man dann einige Herrlichkeit in solcher tieffen Niedrigkeit? Dorten auf dem Berge wurde der HErr JEsus äusserlich also verkläret/ daß sein Angesicht leuchtete/ wie die Sonne und seine Kleider weiß wurden/ wie das Liecht. Und die Jünger sahen solche Herrlichkeit. (a) Hier erscheinet äusserlich keine Herrlichkeit/ sondern innerlich wird des Menschen Sohn/ JEsus/ so verherrlichet/ daß der liebe Heyland die Zufriedenheit und Freudigkeit seines Hertzens mit überfliessendem Mund in süssen Worten ausspricht. Wer hat Ihn dann verherrlichet? Antwort: GOtt selber! GOtt ist verkläret und verherrlichet in Ihm: Welches ist diese Herrlichkeit? Antwort: Die Ihme der Vatter gegeben/ da Er Ihne vor der Welt Grundlegung geliebet hat: (b) Mit dieser Herrlichkeit der Göttlichen Liebe ware JEsus ohne Mas erfüllet/ die gantze Fülle der Gottheit wohnet in Ihme leibhafftig: (c) Von dieser empfienge Er in diesem Augenblick

(a) Math. XVII, 2. ἐμετεμορφώθη ἔμπροσθεν αὐτῶν.
(b) Joh. XVII, 24. (c) Col. II, 9.

genblick einen solchen höchst-empfindlichen Liebes-Blick/ Straal und Glantz/ daß Er mitten unter der tieffesten Erniedrigung und da die Macht der Finsternus auf Ihne eingedrungen/ warhafftig/ lebendig/ in Krafft und Wesen die Göttl. Liebes-Krafft geschmecket hat/ wie solche in seiner Menschheit das Werck des Heyls wurde so herrlich und so selig durch Leiden/ Creutz u. Tod Gott zu ewigem Preiß und Ehren hinaus führen: Das ist das Wort des Geistes/ wann es dorten heisset: Du/ ô GOtt hast Ihne/ deinen Sohn/ eine kurtze Zeit geringer gemacht/ als die Engel; mit Herrlichkeit und Ehren hast du Ihne (auf diese weise) gekrönet und Ihne gesetzet über deiner Hände Wercke. (a) Wie nun GOtt sich in des Menschen Sohn verkläret u. verherrlichet hat; so ist hinwieder des Menschen Sohn in GOtt verkläret und verherrlichet worden: ist GOtt verkläret in Ihm/ so wird Ihn GOtt verklähren in Ihm selbst: Da nemlich des Menschen Sohn JEsus/ in die Gottheit versencket ist und so vergöttert/ daß Er in GOtt/ als in das ewige Liecht/ Liebe/ Weißheit/ Warheit/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Friede/ Freude/ Glori/ Majestät und Herrlichkeit aufgenommen und von aller Herrlichkeit GOttes gantz durchdrungen

(a) Hebr. II, 7. 9.

und also GOtt in GOtt worden ist: Wie es Paulus beschreibet/ da Er sagt: Christus seye zwar aus den Vättern nach dem Fleisch/ aber GOtt über alles gelobet in Ewigkeit: (a) Dahin auch gehören die Wort JEsu: Du Vatter in mir und Ich in dir. (b) Und wie? ist dann JEsus noch nicht verherrlichet gewesen/ da Er diese Wort geredet? dann Er dazu setzet: Und wird Ihn bald verklähren. Ja wohl war Er verherrlichet mitten in der Vernichtigung/ dann so sagt sein Apostel: Das Wort ward Fleisch und wir sahen seine Herrlichkeit/ eine Herrlichkeit/ als des Eingebohrnen vom Vatter/ voller Gnad und Warheit; (c) Aber die Decke der angenommenen Knechts-Gestalt machte/ daß solche Herrlichkeit nicht allezeit herfür glänzete/ biß in seiner jetzt bald zukünfftigen Aufferstehung und Himmelfahrt. Zwar nach seiner Aufferstehung gab Er noch einige Merck-Zeichen seiner Schwachheit von sich/ da Er sich von seinen Aposteln noch greiffen und sehen lassen und mit ihnen geessen; (d) In seiner Himelfahrt aber gienge Er in die vollkomene Herrlichkeit seines Vatters ein/ da Er zwar seine menschliche Natur auf ewig behält/

(a) Rom. IX, 5. (b) Joh. XVII, 21. (c) Joh. I, 14. (d) Luc. XXIV, 39.

behält / aber zumalen eingesencket ist in die Herrlichkeit / Glori und Majestät GOttes.

Hat nun GOtt des Menschen Sohn in seiner tiefesten Niedrigkeit also verherrlichet / solten dann nicht vielmehr wir / um deren willen GOttes Sohn ein Menschen-Sohn worden ist / Ihme alle Ehre / Preiß / Liebe / Lob und Anbetung suchen zu geben und mit den vielen mal tausend Engeln / die um seinen Thron her stehen / anstimen: Das Lamm / das erwürget ist / ist würdig zu empfangen die Krafft u. Reichthum und Weißheit und Stärcke und Ehre und Herrlichkeit und Lob! (a) Ist des Menschen Sohn in GOtt selber verherrlichet worden / ist Er GOtt in GOtt worden / auffgenommen in die Göttliche Herrlichkeit / (b) so ist uns der Weg auch wieder zu GOtt bereitet durch JEsum / wie Er selber sagt: Ich bin der Weg / die Warheit und das Leben / niemand kommt zum Vatter / dann durch mich. (c)

Ja so ists! GOtt suchet sich auch in Christo und durch Christum in der Seelen zu verherrlichen und zu verklähren / da Er der Seelen sein Liecht / Liebe / Gnade / Friede / Freude / Reich / Seeligkeit und Süssigkeit suchet

(a) Offenbahr. V, 11. 12. (b) 1. Tim. III, 16.
(c) Joh. XIV, 6.

mitzutheilen und derselben sich zu geniessen darbiethet: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen inwendig wandeln und will ihr GOtt seyn und sie sollen mein Volck seyn. Ich will euch annehmen / spricht der HErr / und will euer Vatter seyn und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn / spricht der allmächtige HErr. (a) O Herrlichkeit über alle Herrlichkeit! Aber auch in GOtt solle die Seele verkläret und verherrlichet werden / diejenige nemlich / welche sich für und für mit und in JEsu in Glauben und Liebe dem lebendigen und in ihr herrschenden GOtt ergiebet / Ihme im Glauben und Liebe anhanget / mit Ihme ein Wille und Willens-Geist wird und immer inniger und inniger in seiner Gottheit Liecht und Liebe einkehret / biß sie von seiner Gottheit Liecht und Liebe durchdrungen und seiner Göttlichen Natur theilhafftig wird. (b)

O JEsu! JEsu! ewige Liebe! lebe doch und herrsche in mir! Dir! dir allein ergeb ich mich! lebe in mir / daß ich in dir lebe! bleibe in mir / daß ich in dir bleibe! Heilige mich durch und durch / daß Gott

in

(a) 2. Cor. VI, 16.-18. (b) 1. Joh. I, 5.7. IV, 8.16. Psal. CXVI, 7. Luc. X, 39.42. Hohe Lied VIII, 2.6. 1. Cor. VI, 17. Psal. LXXIII, 23.25.28. Phil. III, 12.-14. 2. Cor. III, 17.18. 2. Pet. I, 4.

in mir sich verherrlichen möge; ich hinwieder in GOtt allein meine einige Herrlichkeit finde! Amen.

(L)Jebe Kindlein.) Wie liebreich gehet doch der trautfromme JEsus mit zarten und schwachen Seelen um/ damit Er sie ja auf alle instehende Noth und Leiden bereite und stärcke/ damit sie nicht schwach werden/ sondern immer glauben/ sie liegen Ihme in seiner süssen Liebes-Schoos/ wie kleine Kinder/ ob sie gleich die Bitterkeit des Creutzes schmecken müssen: Höret mir zu/ ihr vom Hause Jacob (die ihr die Welt und ihre Lüsten unter eure Füsse trettet) und alle vom Hause Israël (die ihr als Fürsten den Sieg des keuschen Kampffs (a) wider euer Fleisch behaltet.) Die ihr von Mutter Leib an (von mir ja) von Mutter Leibe an getragen werdet. (b) Die Worte des Geistes GOttes seynd sehr bedencklich hievon: Mein Kind/ achte nicht gering die Züchtigung des HErrn und verzage nicht/ wann du von Ihm bestraffet wirst. Denn welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget Er und stäupet einen jeglichen Sohn/ den Er annimmt: So ihr die Züchtigung (ausharrend) erduldet/ so erbeut sich GOtt euch/ als Kindern/ deñ welcher Sohn

(a) Weißh. IV, 2. (b) Esa. XLVI, 3.

ist/ den sein Vatter nicht züchtiget; So ihr aber ohne Züchtigung seyd/ deren sie sind alle theilhafftig worden/ so seyd ihr dann Bastarte und nicht Söhne und zwar so wir unsers Fleisches Vätter zu Züchtigern hatten und sie scheueten/ solten wir nicht vielmehr uns unterwerffen dem Vatter der Geister und Leben? Dann jene haben uns gezüchtiget wenige Tage nach ihrem duncken; Dieser aber zu Nutz/ auf daß wir seiner Heiligkeit theilhafftig werden: Eine jede Züchtigung aber/ wann sie da ist/ beduncket sie uns nicht Freude zu seyn/ sondern Traurigkeit; Hernach aber wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen/ die dardurch geübet sind. Darum richtet auf die läßige Hände und die erlahmte Knie. Und machet richtige Wege euren Füssen/ damit nicht/ was lahm ist/ strauchele/ sondern vielmehr gesund werde. (a) O herrlich/ hertzlich schöne Wort für zarte Seelen/ welche als kleine Kinder/ mit den Jüngern JEsu/ schwach im Glauben werden wollen!

Wie eigentlich kennet aber auch der HErr JEsus die Seinigen ihrem inwendigen Zustand nach/ eben/ wie hier seine Jünger/ die Er kleine Kinder nennet: Ich kenne meine Schäf-

(a) Hebr. XII, 5.-13.

Schäflein/ sagt Er selber. (a) Ja wohl! der HErr erkennets/ welches da seyen die Ihme noch in der Mutter Leib seiner Liebe liegende und noch nicht zur Ausgeburth gekommene Kinder; welches da seynd die erstgebohrne/ kleine/ schwache Milch-Kinder; welches die schon erstarckte Jünglinge; welches die in der Mas des vollkomenen Alters Christi stehende Männer und Vätter. Von der ersten Art redet Paulus zu seinen Galatern: Meine Kindlein/ welche ich abermahlen mit Schmertzen gebähre/ biß daß Christus in euch eine Gestalt gewinne: (b) Eine fromme Seele hat diese Gedancken über diese Worte/ dardurch solche gründlich erläutert werden: Es gibt zwey Zeiten/ Seelen zu gebähren und beyde kosten viel Schmertzen: der letztere Schmertzen aber übertrifft den ersteren: Die erste Zeit/ in welcher man mit Schmertzen (eine Seele) gebähret/ ist diese/ wann man der Seelen Bekehrung suchet; Die andere Zeit aber/ wann man die Seele nach der Gestalt des HErrn JEsu zu bilden sich bemühet: Die erste Geburth ist diejenige/ krafft welcher die Seele von der Sünden loß gerissen wird/ um zu der Gnade GOttes zu gelangen; Und die andere ist

(a) Joh. X, 27. (b) Galat. IV, 19. Gujon in h. l.

diese/ wann die Seele dahin gebracht wird/ daß sie ihre eigene Wege verlässet/um in die Fußtapffen des HErrn JEsu einzutretten: Diese bringet uns dahin/ daß wir das äusserliche Scheinwesen verlassen und dem inwendigen wahren Wesen des Geistes uns ergeben; die uns verursachet/ unser elendes/verdorbenes und beflecktes Leben auffzugeben/ hingegen in JEsu Christo zu einem neuen Leben lebendig zu werden und diß ist die Zeit/ da der HErr JEsus eine Gestalt in uns gewinnet/ da die Kinder biß an die Geburt kommen seynd/ krafft des unvergänglichen Samens/ des lebendigen und ewigbleibenden Worts GOttes; (a) Aber sie seynd noch nicht würcklich ausgebohren: Die würcklich gebohrne Kindlein GOttes aber seynd die/welche durch die Gnade der neuen Geburt das würckliche neue Leben empfangen haben/ zum Liecht der seligen Erkantnus GOttes kommen seynd und die empfangene Krafft des HErrn JEsu darzu anlegen/ daß sie nun ablegen alle Boßheit und allen Betrug und Heucheley und Neid und alles Affterreden (so ihnen in dem vorhergehenden Stand etwa noch angehangen) und als die jetztgebohrne Kindlein allein begierig seynd nach

(a) 1. Pet. I, 23.

nach der vernünfftigen/ lauteren Milch/ daß sie durch dieselbe wachsen/ dann sie schon geschmecket haben/ wie freundlich der HERR ist: (a) Die seynds/ welche in einem einfältigen/ lauteren/ demüthigen/ kindlichen Sinn leben/ den der HErr JEsus erfordert/ da Er saget: Es seye dann/ daß ihr euch umkehret und werdet/ wie die Kindlein/ so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen; wer sich nun selbst erniedriget/ wie ein Kindlein/ derselbe ist der grösseſt im Himmelreich; (b) Die seynds/ welche sich noch ohnerfahren (c) erkennen und daher suchen durch das Wort der Gerechtigkeit in ihrem Christenthum zu wachsen/ dessentwegen im Glauben zu JEsu je mehr und mehr eindringen/ damit ihnen/ als Unmündigen (νηπίοις) (d) die Geheimnussen der Liebe GOttes immer mehr kund werden. Die seynds/ die an der Boßheit immer kindischer zu werden trachten; (e) Die seynds/ welchen ihre Sünden um des Namens JEsu willen vergeben sind und (f) welche den Vatter erkennet haben/ der sie gezeuget hat nach seinem Willen. (g) Welches seynd dann die Jünglinge? Die seynd

(a) 1. Pet. II, 1.-3. (b) Math. XVIII, 3. 4. (c) Ebr. V, 13. (d) Math. XI, 25. (e) 1. Cor. XIV, 20. (f) 1. Joh. II, 12. 13. (g) Jac. I, 18.

es/ welche starck sind und das Wort Gottes bey sich bleibend und den Bösewicht/den die arme unmündige Kindlein in sich noch nicht recht gekandt/ nicht nur bestritten/ sondern auch überwunden haben. Vätter aber und Vollkommene heissen/ die denjenigen/ welcher von Anfang ist/ das ist/ Christum JEsum/ als das A und O/ erkennen/ (a) und die Liebe GOttes in Christo JESU also schmecken/ daß sie von derselben gantz durchdrungen worden/und gelangen zur vollkommenen Maas des Alters Christi/da sie nicht mehr Kinder seynd/die sich/wie die Meeres-Wellen nicht mehr hin und her bewegen und umtreiben lassen durch einen jeden Wind der Lehre/durch Teuscherey der Menschen und Schalckheit/ damit sie uns erschleichen zu verführen/ sondern seynd rechtschaffen (warhafftig) in der Liebe: (b) solche wachen/stehen im Glauben/seynd männlich/ seynd starck/lassen alle ihre Dinge in der Liebe geschehen: (c) Seynd fest/ unbeweglich/ allezeit überflüssig in dem Werck des HErrn. (d) Aber ach! was lallen wir von Dingen/ die wir nicht erfahren haben? die wir noch so

(a) 1. Joh. II, 13. 14. (b) Eph. IV, 13.-15. (c) 1. Cor. XVI, 13. 14. (d) Cap. XV, 58. περισσεύοντες ἐν τῷ ἔργῳ τοῦ κυρίου.

so schwache Mutter- und Milch-Kinder seynd? Da so viele seynd / die biß an die Geburth komen seynd / aber durch ihre alte Geburth die Krafft zur neuen Geburth noch immer hinderen? O JESU! zernichte du in uns die alte Geburth und schaffe in uns durch die neue Geburth von oben / daß du in uns warhafftig gestaltet / wir aber in dir zur Göttlichen Kindschafft neu gebohren werden und mit dir und in dir wachsen und zunehmen an Weißheit / Alter und Gnade bey GOtt und bey den Menschen:

Mein Vatter! zeuge mich / dein Kind nach deinem Bilde /
und schaffe selbst in mir die neue Creatur!
Laß mich so gütig seyn / so heilig / weiß und milde
durch deiner Gnaden Krafft / als du bist von Natur!

(ICh bin noch eine kleine Weile bey euch: Ihr werdet mich suchen und wie Ich zu den Juden sagte / wo Ich hingehe / da könnt ihr nicht hinkomen.) Ein betrübtes Wort für eine Seele / welche JEsum liebet! O du Trost Israëls / spricht eine solche Seele / und ihr Heyland in der Zeit

Zeit der Angst! Warum stellest du dich/ als wärest du ein Gast im Lande (meines Hertzens) und als ein Frembder/ der nur über Nacht darinnen bleibet? Du bist doch ja mitten in uns/ HErr! und wir heissen nach deinem Namen/ verlasse uns nicht! (a) Aber auch ein nöthiges Wort/ ja Werck/ für eine Seele/ die JEsum liebet! Ist ihr Heyland immer bey ihr/ lässet sie nichts als lauter Liebe und Süssigkeit fühlen/ schmecken und empfinden/ ô/ so bleibet sie daran behangen und nimmt die Gabe für den Geber an/ mithin wird sie seiner selber nicht theilhafftig; So entziehet Er dann ihro seine süsse/ empfindliche Gegenwart/ lässet sie in Leiden/ Finsternus/ Angst gerathen/ damit sie geprüffet werde und lerne/ sich nicht immer nur an dem Zucker der Kinder zu begnügen/ sondern auch seine Armuth/ Schmach/ Creutz Tod und Grab zu lieben/ mithin aller Eigenheit abzusterben und auf solchem Weg ihres verklärten und zur Rechten GOttes sitzenden JEsu selber theilhafftig zu werden. Hieher gehören die Worte Pauli: Die Liebe Christi dringet uns; sintemahl wir darfür halten/ daß/ so ein einiger für alle gestorben ist/ so sind sie alle gestorben/ und Er/ (der HErr

(a) Jerem. XIV, 8. 9.

HErr JEsus) ist darum für sie alle gestorben / auf daß die da leben (die Glaubige in JEsu) nicht mehr ihnen selbst leben/sondern dem / der für sie gestorben und aufferwecket ist. Also kennen wir dann von nun an niemand nach dem Fleisch/ u. ob wir auch Christum nach dem Fleisch gekannt haben/ jedoch so kennen wir Ihn nun nicht mehr/ nach der äusserlichen sichtbarlichen Gestalt/ auf sinnliche vergängliche Art/ nach der blosen Historí und Buchstaben/ nach denen äusserlichen/ vergangenen Umständen / nach dem süssen Geschmack und Empfindungen/sondern nach dem Geist/(a) nach seinem verklärten herrlichen Stand der himmlischen Glori / da sie durch solche süsse Liebe ihres Heylandes in GOtt sich hinein sencket / GOtt in GOtt erkennet/ das Liecht im Liecht siehet/(b) da es dann heisset: Ist jemand in Christo/(seinem verklärten Heyland) so ist er eine neue Creatur. (c)

O mein HErr JEsu Christe! ich bin ja nicht wehrt/ daß du nur eine kleine Weile bey mir seyest ! Deine Liebe aber ist wehrt/ daß sie an den grössesten Sündern sich herrlich beweise: Komme doch zu mir

(a) 2. Cor. V, 14.-16. (b) Psal. XXXVI, 10.
(c) 2. Cor. V, 17.

mir und bleibe so lange in und bey mir/ biß ich durch dich und in dir in deine Herrlichkeit eingesencket werde! Amen.

UNd Ich sage euch: Ein neu Gebott gebe Ich euch/ daß ihr euch untereinander liebet.) Wie? ist dann das Gebott der Brüderlichen Christen-Liebe ein neues Gebott? seynd nicht die Kinder Gottes von Anbegin der Welt/ nach dem Willen und Art ihres himlischen Vatters/ schuldig gewesen/ einander zu lieben? Wird nicht Cain eben darum gescholten/ daß er seinen Bruder Abel gehasset hat? (a) Ja wohl! welches Origenes sehr schön mit diesen Worten vorstellet: Es ist auch das alte Testament kein Gesetz/ wann es geistlicher weise verstanden wird. Denen wird nur das Gesetz ein alter Bund/ die es fleischlich verstehen/ weil es da seine Krafft nicht haben kan. Uns aber/ die wir es geistlich und in Evangelischem Verstand annehmen und erklären/ ist es allezeit neu/ nicht nach dem Alter/ sondern nach dem neuen Verstand. Das hat eben Johannes gemeinet: Ein neu Gebott schreibe ich euch/ daß ihr euch untereinander liebet; (b) da er doch wohl wußte/ daß das Ge-

(a) 1. Joh. III, 12. (b) 1. Joh. II, 8.

Gebott der Liebe vorlängst gegeben war im Gesetze; Aber weil die Liebe niemahls abnimmt/ noch das Gebott der Liebe alt wird/ so sagt er/ das seye allezeit neu/ was nicht veraltet: Denn das Gebott der Liebe machet die allezeit im Geist neu/ die es bewahren und halten; Einem Sünder aber und der den Bund der Liebe nicht hält/ wird auch das Evangelium alt: Es kan ihm auch kein neuer Bund seyn/ wenn er nicht den alten Menschen ableget und den neuen/ der nach GOtt geschaffen ist/ anleget. (biß hieher Origenes) So muß denn das Gebott der Liebe uns täglich/ stündlich/ augenblicklich neu werden und seyn/ nach dem Sinn JEsu und seines Liebes-Apostels und zwar also/ wann wir klärer davon reden wollen/ daß zwar das Gebott der Liebe/ was den Buchstaben anlanget/ auch in den Schrifften Mosis/ der Propheten und Zehen Gebotten enthalten ware und verborgen lage; Jedoch ware solche Pflicht eine sonderbahre Pflicht des N. Testaments und ein Stück der Lehre Christi und seiner Apostel/ denn das alte Testament und Moses oder das Amt des Buchstabens und des Gesetzes gab nur einen dunckelen Buchstaben von der Liebe; Christus aber und seine Jünger und das Ambt des Geistes

drucken

drucken die Liebes-Pflicht mit ihrer Lehr / Schrifften und lebendigem Exempel viel deutlicher und weitläufftiger aus: Moses gab nur das äusserliche Gesetz / den Geist / die Krafft und Gnade aber nicht; Christus aber und das Amt des Geistes geben Liecht / Geist / Krafft und Wesen / den Liebes-Willen GOttes zu erkennen und zu vollbringen / dahero heisset das Liebes-Gebott ein neu Gebott; Und kurtz davon zu reden: Es ist die Liebe ein neu Gebott / dann die Liebe des Nächsten eine Frucht ist der neuen Geburt / der neuen Creatur / des Heil. Geistes / des Glaubens / wie Paulus sagt: Die Frucht des Geistes ist Liebe. (a) Wer Liebe hat / der ist von GOTT gebohren: (b) In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern der Glaub / der durch die Liebe kräfftig wircket. (c) O wer dann in der neuen Geburt stehet / der fraget nicht erst nach / ob er schuldig seye / seinen Nächsten / sonderlich die Brüder in Christo JEsu zu lieben? sondern der freye / freudige Göttliche Liebes-Geist treibet ihn an und zwinget ihn süssiglich und kräfftiglich / das neue Gebott der Liebe in der Krafft der neuen Ge-

(a) Gal. V, 22. (b) 1. Joh. IV, 7. (c) Gal. V, 6. πίστις δι ἀγάπης ἐνεργαμένη.

Geburt zu üben/ davon Johannes sehr herrlich redet: Und das ist sein (des HErren) Gebott/ daß wir sollen glauben an den Nahmen seines Sohnes JEsu Christi und uns untereinander lieben/ wie Er uns ein Gebott gegeben hat. Und wer seine Gebott hält/ der bleibet in Ihm und Er in ihm und hieran erkennen wir/ daß Er in uns bleibe/ aus dem Geist/ (dem freyen/ willigen/ Göttl. freudigen Liebes-Geist) den Er uns gegeben hat. (a)

JEsu! mein JEsu! gib du mir durch die Gnade der neuen Geburt deinen himlischen Liebes-Geist/ so wandele ich in deinem neuen Liebes-Gebott! Amen.

WJe Ich euch geliebet habe/ daß auch ihr einander lieb habt.) Sehet da das Göttliche allervollkomenste Muster der rechtschaffenen Bruder-Liebe/ welches ist JEsus: Die Liebe JEsu ware hertzlich; Wir müssen den Nächsten auch also lieben und rechtschaffen seyn oder warhafftig in der Liebe. (b) Die Liebe seye ohne falsch oder ohne Heucheley. (c) Die Liebe JEsu ware innig: Wir müssen ein inniges Ver-

N langen

(a) 1. Joh. III, 23. 24. (b) Eph. IV, 15. ἀληθεύοντες ἐν ἀγάπῃ. (c) Rom. XII, 9.

langen haben nach dem geliebten Bruder/ uns mit ihme in JEsu zu vereinigen/ dann darum bittet der liebste Heyland: Ich bitte nicht allein für sie/ meine Jünger/ sondern auch für die/ so durch ihr Wort an mich glauben werden/ auf daß sie alle eines seyen/ gleich wie du/Vatter/in mir und Ich in dir/ daß auch sie eines seyen in uns: Ich in ihnen und du in mir/ auf daß sie vollkommen seyen in eines. (a) So innig ware die Liebe der ersten Christen in der Apostolischen Kirchen/ daß es von ihnen heisset: Die Menge aber der Glaubigen war ein Hertz und eine Seele. (b) Die Liebe JEsu ware demüthig/ so/ daß Er sich vor seinen Jüngern darnieder geleget und ihnen die Füsse gewaschen hat. O! wahre Liebe ist eine Mutter und eine Tochter der Demuth: Eine Mutter der Demuth/ dann wer wahre Liebe hat zu seinem Nächsten/ dessen Liebe wird nie auffgeblasen und suchet nicht das ihre; (c) sondern lässet sich herunter/ auch zu dem geringsten und gewißlich/ wo das nicht wäre/ wie könte der allerheiligste/ majestätische GOtt sonsten einige Gemeinschafft haben mit dem Menschen/ dem armen Erden-Wurm/ dem verach-

(a) Joh. XVII, 20. – 23. (b) Ap. Gesch. IV, 32.
(c) 1. Cor. XIII, 4. 5.

verachtungs-würdigsten Sünder; Allein seine Liebe läſſet sich in Demuth herunter zu uns armen Würmlein. Wahre Liebe ist auch eine Tochter der Demuth / denn wer demüthig ist / hält sich für nichts / seinen Nächsten aber allezeit für besser / als sich; mithin siehet er sich selber an / als ohnwürdig der Liebe / seinen Nächsten aber der Liebe wehrt und suchet solche zu beweisen / darum setzets Paulus zusamen Liebe und Demuth / wann er sagt: Die brüderliche Liebe untereinander sey hertzlich und aus diesem Liebes-Grund komme einer dem andern mit Ehrerbietung zuvor. (a) Die Liebe JEsu ware thätig / würcklich und geschäfftig; Meine Kindlein / spricht auch Johannes zu uns / lasset uns (nach solchem Fürbild) nicht (nur) lieben mit Worten und der Zungen / sondern mit der That und Warheit; (b) So reiniget dann euere Seelen im Gehorsam der Warheit / durch den Geist / zur ungefärbten Bruder-Liebe und habt euch untereinander brünstig lieb aus reinem Hertzen. (c) Die Liebe JESU ware höchst-sonderbahr und wundersam / denn Er liebete die / so in der Welt waren / (d) elende / gebrechliche / ver-

(a) Rom. XII, 10. (b) 1. Joh. III, 18. (c) 1 I, 22. (d) Joh. XIII, 1.

dorbene / unreine Menschen / mit einem Wort / auch seine Feinde: (a) O darinnen müssen rechtschaffene Christen auch Wunder-Leuthe werden und dieses / als etwas besonderes haben / daß sie nicht nur Freunde / sondern auch ihre Feinde lieben: Ich sage euch / spricht unser JEsus zu uns / (b) liebet eure Feinde; segnet / die euch fluchen; thut wohl denen / die euch hassen und betet für die / so euch Gewalt anthun und verfolgen / auf daß ihr seyd Kinder eueres Vatters im Himel / der seine Sonne lässet aufgehen über Böse und Fromme und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr liebet / die euch lieben / was werdet ihr für Lohn haben? thun nicht dasselbige auch die Zöllner und ruchloseste Leuthe dieser Welt / auch ungläubige Heyden? (c) Und so ihr nur zu eueren Brüdern euch freundlich thut / was thut ihr dann bessers / als andere? thun nicht die Zöllner / die Heyden / auch also? Darum solt ihr vollkommen seyn / gleichwie euer Vatter im Himmel vollkommen ist / nemlich so vollkommen / als es der Creatur Fähigkeit zulässet / nicht nach dem höchsten Grad / sondern in einem

(a) Rom. V, 8. - 10. (b) Math. V, 44. - 48.

(c) vers. 46. & 47. stehet bey τελῶναι in der lect. variante auch: ἐθνικοὶ.

einem lauteren Gehorsam oder in einem gantz ernstlich- und lauteren Fleiß/ Sinn und Kampff/ GOtt/ seinem himlischen Vatter/ zu folgen. Die Liebe JEsu ware schmertzlich/ dann sie Ihne in Armuth/ Noth/ Schmach/ Creutz / Tod und Grab um unsertwillen hinein gesencket; So solle auch die Bruder-Liebe seyn/ seyd GOttes Nachfolger/ als die liebe Kinder und wandelt in der Liebe/ gleich-wie Christus uns geliebet und sich selbst dar-gegeben hat zur Gabe und Schlacht-Opffer/ GOtt zu einem süssen Geruch. (a) Und so redet JEsus selber mit uns: Diß ist mein Gebott/ daß ihr euch untereinander liebet/ gleichwie Ich euch geliebet habe; Niemand hat grössere Liebe/ denn diese/ daß er sein Leben lässet für seine Freunde; Ihr seyd meine Freunde/ wann ihr thut/ was Ich euch gebiethe. (b) Was wilt du dann/ hertzlieb-ster JEsu/ daß wir thun sollen? Dein Liebes-Apostel beantwortet diese Frage mit diesen Worten: (c) Daran erkennen wir die Lie-be/ daß derselbe (der treue JEsus) sein Leben für uns gelassen hat und wir seynd schuldig/ für die Brüder das Leben zu lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sie-

(a) Ephes. V, 1. 2. (b) Joh. XV, 12. 13. 14.
(c) 1. Joh III, 16. 17.

het seinen Bruder darben und schliesset sein Hertz/ (a) sein Eingeweyd/ seine hertzliche Liebe vor ihm zu/ wie bleibet die Liebe Gottes in ihm? Die Bruder-Liebe solle sich nicht schonen/noch dessen/ was sie hat: Sie ist verpflichtet/ nicht nur geringe Dinge mitzutheilen/ sondern auch das Leben selbst/ auf diese oder jene Art selbiges um der Brüder willen/ nach dem Exempel Christi/ darzulegen und also auch alles/ was uns so lieb/ als das Leben ist/und so auch dasjenige/ womit wir unser Leben zu erhalten pflegen: O der sein Leben für uns gelassen hat/ hat uns damit nicht nur ein Beyspiel gegeben/ unserem Bruder alles aufzuopffern; sondern Er hat auch Fug und Macht/ auch unser Leben von uns für die Brüder zu fordern. Ein ausbündiges Exempel von solcher Bruder-Liebe erzehlet Eusebius, (b) wie die Christen zu Alexandria zur Zeit der Pest solche ausgeübet haben: sintemahlen/ spricht er/ die meinste aus unsern Brüdern nach ihrer vortrefflichen brüderlichen Liebe ihrer selber nicht geschonet haben/ sondern/ indeme sie untereinander verbunden waren und die Krancken ohne einige Furcht besuchten und ihnen fleis-

sig

(a) τὰ σπλάγχνα αὐτῦ. (b) Hist. Eccles. L. VII. c. 22.

sig dieneten und in Christo Heyl-Mittel verschafften / so seynd sie zugleich mit ihnen gestorben und haben viele / die da williglich mit anderer ihren Kranckheiten angefallen worden und sich durch deren Seuche angestecket / ja gutwillig ihre Schmertzen auf sich genommen / nachdeme sie andere schwache curiret und gestärcket / ihr eigen Leben aufgegeben / da sie für jene dem Tod sich unterworffen und jenen gemeinen Spruch / Krafft dessen man den guten Willen allezeit behalten solle / im Werck selber erfüllet und ein Opffer derselben worden seynd / indeme sie von diesem Leben abgeschieden ꝛc. Sehr schön ist es / wann von den ersten Christen es heisset / daß sie so eins in Christo gewesen / daß / wie Ignatius schreibet / * sie ἀντίψυχοι waren / das ist / der eine seine Seele für des anderen Seele dahin gegeben / die sie liebeten / als ihre eigene Seelen. Die Liebe JEsu ware beständig biß in den Tod: Wie Er hatte geliebet die Seinen / so liebet Er sie biß ans Ende. (a) Die Bruder-Liebe solle ja eine immerwährende Liebe seyn: Die Bruder-Liebe solle fest bleiben: (b) Die Liebe solle nicht müde werden / oder / wie es

* Brieff an die Smyrn. und Ephes. (a) Joh. XIII, 1.
(b) 1. Pet. IV, 8. ἐκτενῆς. Hebr. XIII, 1.

heisset / nicht dahin fallen / nicht abnehmen. (a) Wie die Liebe in GOtt ist / nemlich / wesentlich / ja GOttes Wesen selber / und also ewig / beständig / unaufhörlich / also sollen wir auch dißfalls der Göttlichen Natur und Ebenbildes in der Liebe wieder theilhafftig werden / daß wir die Liebe anziehen / auf ewig / als das Band der Vollkommenheit. (b) O wo findet man heut zu Tag solche Liebe? wo das Bild nach dem Gegen-Bild? wo diejenige / die dem liebsten JESU in den Fußtapffen der Liebe nachfolgen / da die Liebe erkaltet ist / nach der Weissagung Christi. (c)

Grabe / mein JEsu! meine Liebe! deine Liebe tieff in mich ein / daß ich ja nichts liebe / als nur in deiner Liebe / als nur nach dem Fürbild deiner ~~Deiner~~ Liebe und nur um deiner Liebe willen und ich also in dir / mit dir und durch dich in der rechtschaffenen Bruder-Liebe lebe / liebe / leide / sterbe / beharre.

DAran wird jederman erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe untereinander habt.) Wie wahr ist es doch nach diesem Wort JEsu / was dorten sein Apostel spricht: Wann ich mit Menschen-

(a) 1. Cor. XIII, 8. (b) Col. III, 14. (c) Math. XXIV, 12.

schen- und Engel-Zungen redete und hätte der Liebe nicht / so wäre ich ein thönendes Ertz und eine klingende Schelle. Und wann ich Weissagung hätte und wüßte alle Geheimnussen und hätte alle Erkantnus und hätte allen Glauben / also / daß ich Berge versetzen könte / hätte aber die Liebe nicht / so wäre ich nichts und wann ich alle meine Haabe den Armen gäbe und liesse meinen Leib verbrennen / hätte aber der Liebe nicht / so wäre es mir nichts nütze. (a) Warum aber? darum / weilen diese nur Jünger JEsu seynd / welche Liebe haben. Warum aber seynd nur liebhabende Seelen des HErrn JEsu Jünger? darum / weil GOttes Wesen nichts dann Liebe ist: (b) Weilen JEsus der Sohn der Liebe GOttes ist: (c) Weilen der Heil. Geist die Flamme der Liebe ist / so von dem Vatter und Sohn ausgehet / (d) wie kan dann einer ein wiedergebohrnes Kind des himmlischen Vatters seyn / wann Er nicht dessen Liebes-Sinn in sich hat? Wie ein Jünger JEsu / wann er nicht in der Liebe seines JEsu lebet? Wie ein Tempel des Heil. Geistes / wann nicht die Frucht des

(a) 1. Cor. XIII, 1. 2. 3. (b) 1. Joh. IV, 8. 16. (c) Col. I, 13. ubi Christus dicitur. ὁ υἱὸς τῆς ἀγάπης. (d) Joh. XV, 26.

Geistes/ die Liebe/ auf dem Altar seines Hertzens/ als ein liebliches Flämmlein vom Himmel angezündet/ brennet. Gewißlich/ nur der/ der in der Liebe bleibet/ der bleibet in GOtt und GOtt in ihm. (a) O wo sollen wir dann heut zu Tag Christen finden? wo Jünger JEsu? Höret des HErrn Wort/ dann der HErr hat Ursach zu schelten/ die im Lande wohnen/ denn es ist keine Treue/ keine Liebe/ keine Erkantnus GOttes im Lande. (b) Ach! brennet doch alles in der verderbten Christenheit in einem finsteren/ höllischen/ grimmigen Zorn-Feuer zusammen und die Seelen verzehren sich untereinander und mag man wohl sagen mit dem Propheten: (c) Das gottlose Wesen ist angezündet/ wie Feuer und verzehret Dornen und Hecken (die rohe Seelen selber) und brennet/ wie im dicken Wald und gibt hohen Rauch. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth ist das Land verfinstert/ daß das (böse) Volck ist wie Speise des Feuers/ keiner schonet des andern: Ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms/ (seines Nächsten/ seines Bruders) da wohl Pauli Erinnerung nöthig ist/ wann derselbe spricht: So ihr euch unter-

ein-

(a) 1. Joh. IV, 16. (b) Hos. IV, 1. (c) Esa. IX, 18. 19. 20.

einander beisset und fresset / so sehet zu / daß ihr nicht voneinander verzehret werdet. (d)

JESU! ach! wie ist die Lieb
so verloschen / daß kein Trieb
mehr auf Erden wird gespühret /
der des andern Hertze rührt!
Jederman lebt für sich hin
in der Welt nach seinem Sinn
denckt an keinen andern nicht:
Wo bleibt da die Liebes-Pflicht?
O HErr JEsu! GOttes Sohn!
schau doch einst von deinem Thron /
schaue die Zerstreuung an /
die kein Mensche bessern kan.
Sammle / grosser Menschen-Hirt
alles / was sich hat verwirrt:
Laß in deinem Liebes-Schein
alles gantz vereinigt seyn.
Gieß den Balsam deiner Krafft /
der dem Hertzen Leben schafft /
tieff in unser Hertz hinein /
strahl in uns den Liebes-Schein!
Bind zusammen Hertz und Hertz /
laß uns trennen keinen Schmertz!
Knüpffe selbst durch deine Hand
das zerriß'ne Liebes-Band!

So /

(d) Galat. V, 15.

So/ wie Vatter/ Sohn und Geist
Drey und doch nur Eines heißt/
werd vereinigt gantz und gar
deiner Jünger Liebes-Schaar.
Was für Freude! was für Lust
wird uns da nicht seyn bewußt!
Was sie wünschet und begehrt/
wird von GOtt ihr selbst gewährt.
Alles was bißher verwundt/
wird mit Lob aus einem Mund
preisen GOttes Liebes-Macht/
wann Er all's in Eins gebracht.

SImon Petrus spricht zu Ihm: HErr/ wo gehest du hin?) Petrus bekümmert sich mehrers um die sichtbare Gegenwart des HErrn JEsu/ daß solche ihme nicht entgehen möge/ als um das Gebott der Liebe/ welches JEsus erst gegeben hatte/ durch welches er JEsum in seinem Hertzen immer bey sich hätte behalten können/ darum fragete er aus Fürwitz und der Fürwitz stürtzete ihne in eine schwere Sichtung und Versuchung. So ist es mit uns armen Würmlein: Um das äussere bekümmern wir uns und machen uns viel Mühe mit Marthâ: Eines aber ist noth/ die inwendige Liebe/ und das gehen wir vorbey:

O

O wie ist unsere Natur so fürwitzig und will dieses oder jenes in den Geheimnussen des HErrn ausforschen / welche uns zu wissen der HErr uns nicht gegeben hat / darüber schwere Sichtungen und Versuchungen über uns kommen können; Ach! wie viel tausend mahl besser wäre es / in der Stille seines Hertzens sich der Liebe JEsu aufopffern / so blieben wir in JESU und JEsus in uns. Denn der HErr ist freundlich dem / der auf Ihn hoffet und der Seelen / die nach Ihm fraget. Es ist gut / wer auf Ihn wartet und ein Stiller ist in dem Heyl GOttes / in dem HErrn JEsu / nach dem Hebr. Text. (a)

Hemme / O JEsu! den sündlichen Fürwitz meiner unruhigen Natur und lasse mich in der Stille deiner süssen Liebe geniessen!

JEsus antwortet ihm: Da Ich hingehe / kanst du mir dißmahl nicht folgen / aber du wirst mir hernachmals folgen.) O wie treu ist die Liebe JEsu / welche uns armen Würmlein unser Unvermögen / Armuth / Dürfftigkeit und Nichtigkeit in Göttlichen Dingen u. Christenthum entdecket / damit wir doch nicht über unser Ver-

(a) Klagl. III, 25. 26.

Vermögen dencken/ nicht auſſer dem Wege/ in welchem uns jetzt die Hand GOttes leitet/ austretten/ mithin einen Seelen-gefährlichen Sturtz thun mögen. O daß wir auch unserem HErrn JESU so treu würden in unserm Christenthum und in Erkantnus unserer Nichtigkeit uns nicht selber begehreten zu leiten/ sondern allein seinen guten H. Geist uns leiten lieſſen und mit David seufftzeten: (a) HErr/ lasse mir deine Hand beystehen/ dañ ich habe erwehlet deine Befehle. HERR/ mich verlanget nach deinem Heyl und habe Lust an deinen Gesetzen. Laß meine Seele leben/ daß sie dich lobe und deine Rechte mir helffen: Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf: Suche deinen Knecht/ dann ich vergesse deiner Gebott nicht: O der HErr JEsus kan und will und wird uns/ wann wir Ihme gelassen und aufgeopffert seyn/ schon starck machen/ Ihme auf Wegen nachzufolgen/ die uns seinem Bild hier im Leiden/ dort in der Herrlichkeit ähnlich machen:

Zeuch meinen Geist/ triff meine Sinnen/
Du Himmels-Liecht! strahl starck von innen/
schieß deiner Liebe Strahlen-Schein
tieff in mein Hertz und nimm es ein!

(a) Psal. CXIX, 173.-176.

O nimm gefangen meine Kräffte/
regier mein Thun und mein Geschäffte:
was in mir frey/ das sey dein Knecht/
diß ist das beste Freyheits-Recht.
So werd ich bloß durch deine Stärcke/
Ohn eigne Krafft/ ohn eigne Wercke
dein treu beständig Eigenthum
und denck auf nichts/ als deinen Ruhm!

PEtrus spricht zu Ihm: HErr/ warum kan ich dir auf dißmal nicht folgen? ich will mein Leben bey dir lassen.) O wie betrüglich ist das Aug unseres eigenen natürlichen Hertzens und will sich nicht allein selber besser kennen/ als GOtt unser Hertz erkennet/ dessen Auge doch unser inwendigstes auf das allergenaueste durchdringet/ sondern in solch betrüglicher guter Meynung von sich selber ist es so frech/ daß es auf seine natürliche Kräfften trotzet und sich/ weiß nicht/ was? vermisset in seinem Christenthum! wie es JEsu in seinem Tugend-Leben nachfolgen; wie es um seinetwillen Noth und Tod/ Schmach und Spott/ Creutz und Ungemach ausstehen wolle; wie es bereit seye/ sein Leben für die Ehre Gottes/ die Liebe JEsu/ die Warheit/ das Evangelium/ den Glauben aufzuopffern. Wie

wahr

wahr seynd doch die Wort des HErrn: Das Aug ist des Leibes Liecht; wann nun dein Aug einfältig ist / so wird dein gantzer Leib erleuchtet seyn: Wann aber dein Aug ein Schalck ist / so wird dein gantzer Leib finster seyn; So nun das Liecht / das in dir ist / Finsternus ist / wie groß wird diese Finsternus seyn? Bey dem äusserlichen Menschen ist ja das Auge des Leibes Liecht: Ist dieses verkehrt oder doppelt / so kan auch das Liecht nicht gerad oder einfach hinein fallen / welches dem gantzen Leib hinderlich ist; So hat auch der Mensch ein inwendiges Aug / das ist / die Krafft der Seelen / etwas zu vernehmen und zu wehlen: Lässet man in seinem Hertzen die natürliche Schalckheit / Einbildung / Vermessenheit herrschen / nach welcher alle Menschen falsch und Lügner seynd / so hat der gantze Mensch kein recht Liecht / Einfalt / Lauterkeit und Warheit in sich; Denn dieses Schalcks-Auge nichts anders ist / als die falsche Begierden und Neben-Absichten / die Eigen-Liebe und falsches Vertrauen auf sich selber / die der verderbte Mensch in seinem Christenthum und in geistlichen und Göttlichen Dingen noch heget: Da man auch in den best-scheinenden Worten / Wercken / Ubungen

(a) Math. VI, 22. 23.

bungen sich doch heimlich noch immer selber suchet und meinet / dahero man auch so lange noch immer von GOttes Liecht/Warheit und Lauterkeit ferne ist und in sich selbst finster / schalckhafftig und betrüglich. GOttes Auge allein/ GOttes Liecht/ GOttes Geist kan das Gemüth liecht / aufrichtig und einfältig machen durch seine stäte Zucht und Lehre / auf welche weise und sonst anders nicht/ der gantze Mensch alsdann lauter und erleuchtet wird. O wie sollen wir dann uns selber nichts gutes zutrauen / denn der alte Mensch / unser eigen Hertz / ist der grösseste Betrüger in uns / den heisset uns Paulus ablegen/ weil er sich verderbet durch Begierden des Betrugs. (a) O wie sollen wir GOtt glauben / der unser Hertz besser kennet/ als wir und uns so treulich warnet vor dem Betrug der Sünde/ damit wir nicht berücket werden! (b) O wie sollen wir unser Hertz dem Geist GOttes allein zur Leitung übergeben in wahrem Gehorsam / so verlieren sich alle Tücke/ Schalckheiten und krumme Arten der Natur und wir werden in JEsu klug wie die Schlangen und ohne falsch/ wie die Tauben. (c)

O JEsus

(a) Ephes. IV, 22. in gr. Text. (b) Ebr. III, 13.
(c) Math. X, 16.

JEsus antwortet ihm: Solteſt du dein Leben bey mir laſſen?) Ach! ja! du liebſter JEſu! diß iſt deine Ordnung/ die wir nicht verkehren dörffen; Du muſt für uns zu erſt dein Leben laſſen/ dann können wir unſer Leben erſt für dich laſſen! Wir müſſen zuerſt dich/ der du für uns am Creutz geſtorben/ im Glauben aufnehmen/ deines Todtes uns getröſten/ und aus deinem Tode Leben und unvergängliches Weſen annehmen/ durch dein Evangelium/ (a) ſo empfangen wir in und aus deinem Todte Krafft/ auch unſer eigen- natürlich- ſündliches altes Adamiſches Leben bey dir und um deinetwillen zu laſſen. (b) Wiſſet ihr nicht/ daß alle/ die in JEſum Chriſtum getaufft ſeynd/ die ſind in ſeinen Tod getaufft? So ſind wir dann mit Ihme begraben durch die Tauffe in den Tod/ auf daß/ wie Chriſtus iſt aufferwecket aus den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters/ alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandlen.

Habe Danck/ allertheuerſter JEſu/ daß du für mich geſtorben! Laſſe mich mit dir abſterben alle deme/ was mich in deinem Göttlichen Leben hindert!

Simp-

(a) 2. Tim. I, 10. (b) Rom. VI, 3. 4.

SImon / Simon / siehe / der Satanas hat euer begehret / daß er euch möchte sichten / wie den Weitzen.) O wie gilt es wachens und betens / daß wir doch nicht vom Satan übervortheilet werden / denn was er im Sinn hat / ist uns nicht unbewußt / (a) nemlich dieses / daß er diejenige / welche der Welt / seiner Braut und ihme / dem Teuffel / derselben Fürsten / mit wahrem Ernst absagen und dem HErrn JEsu folgen wollen / am meisten zu sichten suchet. Zwar ist es so / daß solche Sichtungen und Versuchungen / so man in Gottes Liebe und dem Glauben beharret und in solche Satanische Einspeyungen nicht einwilliget / sondern dieselbe verabscheuet / an sich selber der Seelen so gar keinen Schaden bringen / daß selbige vielmehr zu derselben Läuterung dienen müssen ; Eben wie das sieben / sichten und schütten dem Weitzen darzu dienet / daß solcher von dem Spreuer und Staub desto mehr gereiniget und gesäubert wird ; Eben so muß auch die Versuchung der Seelen zur Prüffung und Reinigung dienen ; Doch ist hier wohl acht zu geben auf das / was der Satanas im Sinne hat mit solchen seinen

(a) 2. Cor. II, 11.

Sichtungen/ nemlich den Glauben/ das Vertrauen auf GOtt aus dem Hertzen zu reissen/ wie Christus Petro in gleich nachfolgenden Worten zu erkennen gibt: O so laßt uns in allen Anfällen und Versuchungen um das Kleynod des Glaubens ringen und kämpffen/ und unser Vertrauen auf GOtt nicht weg werffen/ sondern vest behalten/ (a) als den Schild/ der die Satanische Pfeile (b auf- und abhält/ daß solche nicht in den Grund der Seelen eindringen und den Funcken des Lebens JEsu in uns nicht auslöschē.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen
meines Hertzens Jammer-Stand/
Ob dir wohl sind meine Plagen
besser/ als mir selbst bekandt:
Grosse Schwachheit ich bey mir
in Anfechtung offt verspühr/
wann der Satan allen Glauben
will aus meinem Hertzen rauben.

O mein GOtt! für den ich trette
jetzt in meiner grossen Noth/
Höre/ wie ich sehnlich bete/
laß mich werden nicht zu Spott/
mach zunicht des Teuffels Werck/
meinen schwachen Glauben stärck/
daß ich nimmermehr verzage/
Christum stets im Hertzen trage.

(a) Hebr. III, 6. C. X, 35. (b) Eph. IV, 16.

Ich aber habe für dich gebetten/ daß dein Glaub nicht aufhöre.) Ach! wir würden wohl ewig ohne Glauben bleiben/wann der HErr JEsus nicht das Fünckelein desselben in uns anzündete! Denn wir glauben ja nach der Wirckung seiner mächtigen Stärcke! (a) Ach! wie bald würde solch Fünckelein in uns erlöschen/ wann nicht der Geist JEsu es in uns aufbliese zu einem Liechtlein/ als der Geist des Glaubens/ (b) ohne welchen man JEsum nicht einen HErrn heissen kan. (c) Ach! wie leicht würden wir Schiffbruch am Glauben leiden/ durch die Satanische Versuchungen/ wann nicht der HErr JEsus zur Rechten GOttes säße und uns verträte. (d) Darum der liebste Heyland auch heisset und in der Warheit ist der Anfänger und Vollender unsers Glaubens. (e) O wir arme Würmlein! sollen ja dem HErrn JEsu mit ewigem Lob und Preiß zu Füssen fallen in der Erkantnus unserer Nichtigkeit und zu Ihme flehen: Ach! JESU! zünde du in unsern finstern Hertzen an das Fünckelein des wahren Glaubens! O wir solten ja in unserer Dürfftigkeit imer seufftzen: Ich glaube/ lieber HErr/ hilff meinem

(a) Eph. I, 19. (b) 2. Cor. IV, 13. (c) 1. Cor. XII, 3. (d) Rom. VIII, 34. (e) Ebr. XII, 2.

Unglauben! O wir schwache Stäublein sollen uns ja in die allmächtige Liebes-Krafft des HErrn JEsu mit Geist / Seel und Leib hinein sencken und zu Ihme schreyen / daß Er uns durch seine treue Hohepriesterliche Fürbitte im Kampff wider die Höllische Satanische Machten und Kräfften mit aller Rüstung GOttes wapnen und für uns / in uns / mit uns streiten wolle wider den Drachen:

JEsu! hilff siegen / du Fürste des Lebens!
sieh / wie die Finsternus dringet herein!
wie sie ihr Höllisches Heer nicht vergebens
mächtig ausführet / mir schädlich zu seyn!
Satan / der sinnet auf allerhand Ränke /
wie er mich sichte / verstöhre und kränke!
JEsu! hilf siegen und laß mirs gelingen /
daß ich das Zeichen des Sieges erlang /
so will ich ewig dir Lob und Danck singen
JEsu! mein Heyland! mit frohem Gesang /
wie wird dein Name da werden gepriesen /
wo du / O Held! dich so mächtig erwiesen!

Und

Wann du dich dermaleinst bekehrest / so stärcke deine Brüder.) Diese Wort seynd wohl sehr bedencklich! Der Fall ware noch nicht würcklich geschehen und doch vermahnet der HErr Petrum schon / sich zu bekehren: Sehet doch / wie den liebsten Seelen-Freund / JEsum / nach nichts so sehnlich verlanget / als nach der Bekehrung eines armen Sünders von seiner Boßheit zu GOtt: Höret doch das Zeugnus des HErrn davon: Suchet mich / sagt Er / denn Ich bin der HERR / der von Gerechtigkeit redet / und verkündiget / das da recht ist. Es ist kein GOtt / ohne Ich; ein gerechter Gott und Heyland; und keiner ist / ohne Ich. Wendet euch zu mir / so werdet ihr seelig / aller Welt Ende; Dann Ich bin GOtt und keiner mehr. (a) Kehre wieder / du abtrünnige Israël! spricht der HErr / (b) so will Ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen: Denn Ich bin barmhertzig / spricht der HErr / und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat und daß du wider den HErrn / deinen GOtt / gesündiget hast. Bekehret euch / ihr abtrünnige Kinder / spricht der HErr: denn Ich bin ja in euch (c) der

(a) Esa. XLV, 19. 21. 22. (b) Jer. III, 12. 13.
(c) ℣. 14. אֲנִי בָּעַלְתִּי בָכֶם

Herrscher gewesen und Ich will euch gen Zion/ dem Berge der seligen Liebe GOttes/ bringen. Das mächtigste-zumalen lieblichste Zeugnus hat der HErr JEsus dorten vorgeleget/ da Er unter einem dreyfachen Bild vorstellet/ (a) wie der himmlische Vatter seinen verlohrnen Sohn mit ausgestreckten Armen annimmt/ dessen sich erjamert/ ihme entgegen laufft/ um den Halß fället/ ihn küsset/ ihme das beste Kleid anleget/ ihme eine Maalzeit bereiten lässet und sehr frölich ist; Wie Er/ der wahre Seelen-Hirt/ dem verlohrnen Schäflein nachgehet und nicht nachlässet/ biß daß Ers findet und wann Ers gefunden hat/ sich innigst darüber freuet; wie der Heil. Geist/ die sorgfältigste Seelen-Mutter/ ihr Liecht anzündet/ den verlohrnen Groschen wieder zu suchen/ von dem Koth der Sünden zu reinigen und das schöne Bild Gottes demselben wieder einzuprägen und wann solches geschehen/ freuet sich der gantze Himmel darüber. Warum aber ist GOtt so begierig nach der Seelen Bekehrung und Seeligkeit? darum: Sie seynd aus seiner ewigen Liebe ausgefloſſen/ so sehnet Er sich/ daß sie auch wider dahin/ in ihren Ursprung kehren mögen! Sie haben Ihne sein bestes/ seinen

(a) Luc. XV.

seinen Sohn/ gekostet/ so suchet Er sein so theuer erkaufftes Gut. O solte sich nicht der arme Sünder tausendmal in sein Hertz hinein schämen/ daß GOtt sich um ihne so bekümmert/ er aber ist so sorgloß in seinen Sünden und gehet so sicher dahin in seiner Boßheit! O GOtt ist ewig selig/wann keine Seele selig wird! Der Sünder aber ohne GOtt ewig unglückselig! Ey! so nahet euch dann zu GOtt/ ihr Sünder/ daß sich auch GOtt zu euch nahe! (a)

Sehet aber auch/ was der HERR für Früchten von einem bekehrten Sünder fordere/ daraus man erkennen möge/ daß seine Bekehrung warhafftig u. rechtschaffen seye/ nemlich die Stärckung der Brüder: O diß ist eine Pflicht aller rechtschaffenen Christen/ als geistl. Priester des HErrn/ die da auch andere Seelen sollen stärcken mit der Krafft des guten Geistes/ welche Er durch seine Bekehrung empfangen hat/ so wünschet Paulus seinen Thessalonichern (b) und allen frommen Christen: Euch aber vermehre der HErr und lasse die Liebe völlig werden untereinander/ wie denn auch wir sind gegen euch/ daß eure Hertzen gestärcket und unsträfflich seyen in der Heiligkeit für GOtt

(a) Jac. IV, 8. (b) 1. Thessal. III, 12. 13.

und unserem Vatter/ auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi/ mit allen seinen Heiligen. Und wieder: Wir bitten euch/ lieben Brüder/ vermahnet/ die sich unordentlich halten/ tröstet die Kleinmüthigen/ helffet den Schwachen auf/ seyd langmüthig gegen alle. (a) Richtet auf die läßige Hände und die müde Knie. (b) O bey welchem der treue Liebes-Geist JEsu regieret/ den wird seine Liebe süssiglich treiben/ der Heiligen Nothdurfft sich anzunehmen (c) und wo ein Bruder mit einem Fehl übereilet wird/ ihme zurecht zu helffen/ mit sanfftmüthigem Geist/ als der auch geistlich ist: und zu tragen des andern Last/ damit er das Gesetz Christi erfülle. (d)

Sehet aber besonders auch/ wie ein Lehrer und Prediger/ der absonderlich die Seelen zu stärcken beruffen ist/ in dem Stand der Bekehrung seyn müsse/ wann er sein Amt heilsamlich u. fruchtbarlich ausrichten will; Denn obgleich die Krafft des Göttl. Worts an sich selbst auf keines Menschen Würdigkeit oder Unwürdigkeit/ Boßheit oder Frömmigkeit/ bekehrtem oder unbekehrtem Zustand beruhet/ so können doch die-

(a) 1. Thes. V, 14. (b) Hebr. XII, 12. (c) Rom. XII, 13. (d) Gal. VI, 1. 2.

die jenige / welche noch selber nicht in dem Stande der Bekehrung seynd / mithin nach ihrem fleischlichen Sinn / welcher eine Feindschafft wider GOtt ist / und also GOtt unmöglich gefallen kan / (a) dahin leben / nicht solcher gestalten ihr Lehr-Amt an anderen verrichten / daß nicht der Segen / Nutzen und Frucht desselben / nemlich die Bekehrung und Stärckung anderer Seelen solte gehindert und unaussprechlicher Schaden verursachet werden. Wie bedencklich redet Gott selber davon: (b) Siehe / ich will die Propheten (welche Schälcke genennet werden vers. 11. oder nach dem Hebräischen חֲנֵפִי Heuchler) mit Wermuth speissen und mit Gallen träncken: Warum? darum / denn von den Propheten / die gottloß seynd / komt Heucheley aus in das gantze Land. Warum dieses? dann sie predigen ihres Hertzens Gesicht und nicht aus des HErren Mund / (also nicht GOttes Wort) denn wer (unter solchen gottlosen Leuthen) ist im Rath des HErrn gestanden / der sein Wort (in seinem Hertzen mit Krafft und Leben) gesehen und gehöret habe? Wer hat unter ihnen / (solchen heuchlerischen Lehrern) auf GOttes Wort (im Hertzen) gemercket und (gehorsam-

(a) Rom. VIII, 7. 8. (b) Jer. XXIII, 15. 16. 18. 22.

samlich mit den Ohren der Seelen) gehöret? So habens sie dann auch nicht in Krafft und heilsamlich anderen predigen können / denn wo sie bey meinem Rath (im geheimen Umgang mit mir / nach dem Hebräischen) blieben und hätten mein Wort meinem Volck geprediget / so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehret. Sirach spricht also: (a) Ein Gottloser kan nichts rechts lehren/oder nach dem Griechischen Text / in dem Mund des (rohen) Sünders ist das Lob nicht lieblich / dañ es ist ihm nicht von GOtt gegeben. Denn in der Weißheit (von oben) muß das Lob ausgesprochen werden / so gibt GOtt Gnade darzu. Die Wort JEsu seynd diese: Kan auch ein Blinder dem andern den Weg weisen? werden sie nicht beyde in die Gruben fallen? (b) O wie solten dann Lehrer der Kirchen imer auf sich selbst acht haben und auf die Lehre und darinnen bleiben / damit sie sich selbst seelig machen und die sie hören! (c) Wie solten sie sich eyfferigst befleissen / ein Fürbild der Glaubigen zu seyn / nicht allein im Wort / sondern auch im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben und in der Rei-

(a) Sir. XV, 9. 10. (b) Luc. VI, 39. (c) 1. Tim. IV, 16.

Reinigkeit! (a) Wie sollen sie sich selber üben an der Gottseligkeit! (b) Wie so fleissig acht geben/ daß sie nicht andern predigen und selbst verwerfflich werden? (c) Wie den Vorwurff in ihrem Gewissen suchen zu vermeiden/ da der Geist der Zucht bestraffet und sagt: Du predigest/ man solle nicht stehlen/ geitzen/ GOtt das seine rauben/ ehebrechen/ wollüstlen/ spielen/ fressen/ sauffen/ lästern ꝛc. und du thusts doch selber? (d) Unsers sel. Lutheri Gedancken hievon seynd diese: * Wo nicht Wercke sind/ da ist Christus auch nicht. Christus ist ein lebend/ thätig/ fruchtbar Wesen/ das ruhet nicht/ es erwecket ohne Unterlaß/ wo es ist. Darum die Bischöffe und Lehrer/ die nicht Christi Wercke führen/ sollen wir hassen und meiden/ wie Wölffe. Ferner/** wañ er in zwey Stücken anzeiget/ worauf die Beschaffenheit eines wahren Lehrers bestehe/ sagt er: Die zwey Stücke solle ein jeder Prediger beweisen: Aufs erste ein unschuldig Leben/ damit er trotzen könne und niemand Ursach habe/ die Lehre zu lästern. Zum andern unsträffliche Lehre/ daß er niemand verführe/ die ihm

(a) 1. Tim. IV, 12. (b) ℣. 7. (c) 1. Cor. IX, 27. (d) Rom. II, 21. * Kirchen-Postill Dom. II. Advent. ** Dom. Judica.

ihm folgen / u. also auf beyden Seiten recht bestehe. Was dencken dann so manche rohe und ärgerliche Prediger und Lehrer / die sich nicht entblöden / sich Gottes Diener zu nennen und doch nur der Sünden dienen? Die so weit verfallen / daß sie nicht einmal die wahre Hertzens-Bekehrung und einen heiligen Christen-Wandel für nöthig achten / weniger sich selber dessen befleissen / sondern so schwere Aergernussen anrichten mit ihrem Geitzen / Wuchern / Spielen / Sabbathschänden / Zancken / Ungerechtigkeit / Unzucht / Unreinigkeit / Uppigkeit in Essen / Trincken / Tantzen / Schertzen / Lästern / Lügen und dergleichen. O es bleibet auf ihrer armen Sele nicht nur ihre eigene / sondern auch der armen / unbekehrten / rohen / geärgerten Selen Verantwortung liegen auf den Tag / da GOtt richten wird. Wehe dem Menschen durch welchen Aergernus kommt / es wäre ihm besser / daß ein Mühl-Stein an seinen Hals gehänget u. ersäuffet würde im Meer / da es am tieffsten ist. (a) Ach! solche fleischlich-gesinnte können ja den Heil. Geist nicht empfangen / (b) wie wollen sie dann ohne die Krafft des Heil. Geistes etwas heilsames den Seelen mittheilen? Sie nehmen zwar Wort /

(a) Math. XVIII, 6. 7. (b) Joh. XIV, 17.

Wort/ Historien und Sprüche aus der Bibel/ lassens aber nicht in sich zur Krafft kommen/ noch Früchte bringen und haben also keinen Geschmack davon/ sondern nur Verdammnus im Gewissen. Und obgleich die Krafft des Göttl. Worts nicht an den Prediger gebunden ist/ so ist doch der Prediger gebunden an die Krafft des Heil. Geistes/ der sich durch sein Wort mächtig erzeigen will und also muß er ja das Wort GOttes reden/ nicht in scheinbaren Worten menschlicher Weißheit/ sondern in Beweisung des Geistes und der Krafft. (a) Er muß das Evangelium seinen Zuhörern vortragen nicht allein im Wort/ sondern auch in der Krafft und im Heiligen Geist und in vieler völliger Glaubens Gewißheit. (b) Geschiehet bey der Predigt oder Lehre eines gottlosen Predigers eine Rührung in einer Seelen/ ô so thut der Prediger/ so viel an ihm ist/ nichts darzu/ dann er ohne Leben/ Krafft/ Geist und Warheit ist; Der Heil. Geist aber bezeuget seine Krafft in der Seelen/ welche ihme nicht wiederstehet durch die Wort und Warheit/ so da ausgesprochen worden und versieglets durch seine Krafft in dem Hertzen/ denn der Geist zeuget/ daß Geist Warheit

(a) 1. Cor. II, 4. (b) 1. Thessal. I, 5.

heit seye. (a) Es mögen aber Lehrer und Zuhörer dißfalls zu ihrer nöthigen Warnung und Unterricht unter brünstigen Seufftzern in Einfalt lesen das drey und zwantzigste Capitel Matthäi.

Du aber/ ô allertreuester Lehrer/ HErr JESU! bekehre du uns alle/ so werden wir recht bekehret! Stärcke uns im Glauben/ damit wir auch unsere schwache Mit-Glieder in dir aufrichten mögen! Erlöse deine Kirche von allen Miedlingen/ Wölffen und falschen Lehrern! Steure so schweren Aergernussen/ die selbige anrichten! Sende getreue Hirten/ die da in der Geistes-Krafft tüchtig seyen/ zu führen das Ambt des Geistes und des Neuen Testaments zu wieder Auffrichtung deß so sehr verfallenen Christenthums!

ER aber sprach zu Ihm: HErr/ ich bin bereit mit dir ins Gefängnus und in den Tod zu gehen.) O Eigen-Sinn! O Eigen-Liebe! O Eigen-Wille! welch Höllische Ungeheuer! Wie unterfangen solche sich/ GOttes Sinn zu meistern: Die treue sorgfältige Liebe JEsu für unsere Seele zu verachten! wider GOttes Willen

(a) 1. Joh. V, 6.

sich

sich aufzulehnen! GOttes Sinn ist / daß wir unsere eigene Nichtigkeit erkennen / unser Verderben tieff einsehen und also uns vor GOtt beugen sollen! unser Eigensinne aber will noch etwas seyn vor GOtt; will sich noch erheben; will GOtt in seinem Sinn meistern und alles besser verstehen und ausrichten / als GOtt und seine Weißheit: Er spricht: Ich bin reich und habe gar satt und darf nichts und weißt nicht / daß er ist elend und jämmerlich / arm / blind und bloß. (a) O es bildet sich der Eigen-Sinn Wunder-Sachen ein / wie er in Göttlichen Dingen / im Christenthum / im Glauben und Liebe / in der Erkantnus GOttes und Gottseligkeit so reich seye und doch ist er elend / indeme ihme alles manglet / dann es manglet ihme das wahre Wesen / nemlich die Ubergebung seiner an GOtt / die wahre Gelassenheit in GOTT / die Verläugnung seines eigenen Sinns / Weißheit und Vernunfft und Aufopfferung in die Weißheit GOttes: Er ist jämmerlich / dann ob er gleich äusserlich scheinet / zufrieden zu seyn / wird er doch innerlich erbärmlich geplaget durch eitele Ehrsucht / da er noch will in der Welt wegen seiner Frömigkeit hoch gehalten seyn und doch

(a) Offenbahr. III, 17.

nichts ist: Man erfährets ja an sich selber/ da man die geringste Geringachtung nicht leiden will/ sondern sich darüber beschweret; Er ist arm und bloß / denn wer nicht JEsum in sich hat/ den Schatz über alle Schätze/ wer nicht mit dem Sinn JEsu / mit seinem Geist ausgerüstet ist/ der ist warhafftig von allem wahren Gut entblöset und recht arm; und darzu noch blind/ dann der Eigensinn siehet mit einem Schalcks-Auge nur auf sich selber / nicht aber mit einem einfältigen Tauben-Auge auf GOtt und seinen JEsum/ und diß ist die Eitelkeit des Sinnes/ dabey man im Verstand verfinstert ist / wegen der Unwissenheit / die in der Seelen ist/ durch die Blindheit des Hertzens. (a) Darum spricht die Stimme: (b) Ich rathe dir/ daß du Gold kauffest von mir / das durchs Feuer bewähret ist/ auf daß du reich werden mögest (das ist/ seinem eigenen fleischlichen Sinn absagen und gesinnet werden/ wie JEsus Christus auch ware (c) und sich in Gottes Sinn und Weißheit übergeben / da man in GOTT reich wird und von seiner Fülle Gnade um Gnade nehmet) (d) und daß du kauffest weise Kleider / daß du dich anthust und

(a) Eph. IV, 17. 18. (b) Offenbahr. III, 18.
(c) Phil. II, 5. (d) Joh. I, 16.

und nicht offenbahr werde die Schande deiner Blöse/ (das ist/ sich in die Einfalt/ Warheit/ Unschuld/ Aufrichtigkeit seines JEsu verkleiden und sein falsches ärgerendes Aug (a) durch verläugnung seiner eigenen Weißheit ausreisse) und daß du deine Augen salbest mit Augen-Salbe/ auf daß du sehen mögest; (das ist/ in dem Liecht GOttes seine eigene Blindheit erkennen und die blöde Vernunfft gefangen nehmen unter den Gehorsam JEsu Christi und des Glaubens.) (b GOttes Liebe suchet unsere Seele von allem übel zu erlösen: die Eigen-Liebe stürtzet sich/ mit Petro/ freventlich in die Bande der Sünde und den Tod und Verderben hinein: Es ist solche ein Gifft/ der anfänglich süsse eingehet/ aber lauter Sünden/ Schmertzen und Tod wircket: Dann in der Eigen-Liebe suchet sich der Mensch in allem/ auch in gutscheinenden Dingen/ allein selber/ ohne redliche Absicht auf GOtt/ wie hier Petrus/ da er aus eigener Liebe sein einmal gegebenes Wort nicht wieder zuruck ziehen wolte/ sondern beharrete/ er wolte mit Christo ins Gefängnus und in Tod gehen/ damit er nicht zu Schanden würde: Die Eigen-Liebe/ spricht jene fromme Seele/ ist die Wurtzel

(a) Matth. XVIII, 9. (b) 2. Cor. X, 5.

alles Jammers und Elendes / beydes in dieser und in jener Welt: Wir können solches an dem Lucifer / am meisten aber an Adam und uns selbst erkennen: Sie hat alle Adern und Gebeine dermassen durchdrungen / daß man auch nichts sagen / gedencken und thun kan / das nicht mit dieser gifftigen Liebe beflecket seye: Sie verunreiniget so gar diejenige Gedancken / Wort und Wercke / die da geschehen / den Menschen zur Vollkomenheit je mehr und mehr zu fördern. Wider diese gefährliche Seuche weiß ich kein ander Mittel / als allein GOtt / daß Er uns durch seine Gnade davon reinige; Wir aber sollen uns innigst sehnen / daß wir davon mögen durch die lautere Liebe GOttes erlöset werden.* GOttes Wille ist / daß wir Ihme in allem gelassen seyen / nicht unserem eigenen / natürlichen / feurigen Trieb und Willen folgen; Aber ach! wie lehnet sich der Eigen-Wille wider Gottes Willen auf / wie hier Petrus: Was ist dann der Eigen-Wille? Antwort: Anders wollen / als der einfältige / gute / weise / ewige Wille GOttes will / dem ewigen / heiligen / guten / allweisen Willen GOttes nicht wollen in stiller Gelassenheit sich ergeben /

* Cathar. à Genuâ Lebens-Lauff im Göttlichen Liebes-Weg unter dem Creutz / pag. 453. seq.

ben / das ist Eigen-Wille / der grosse Feind GOttes: Wann GOttes Wille uns in die Stille heisset eingehen / so kehret sich der eigene Wille aus in das Getümel dieser Welt: Wann der Wille GOttes uns heisset fürsichtiglich in der Furcht GOttes wandlen / so ist der Eigen-Wille frech und unbändig und sicher: Wann GOttes Wille uns suchet vor der Sünde und Gelegenheit zu sündigen zu verwahren / so stürtzet sich der Eigen-Wille in den Schlamm der Sünden hinein: Wann GOttes Wille uns suchet wider unsere Feinde zu beschützen / so gibt sich der Eigen-Wille in Gefahr des Verderbens hinein: Wir sehen solches alles an Petro. Wie ist nun diesem Gifft zu steueren? Die Alten sagen / der Eigen-Wille seye ein Unkraut / das wachse aus der Wurtzel / geheissen Etwas / und könne mit einem Instrument / welches heisse das Nichts / ausgerottet werden; nemlich / so lange die Seele / wie Petrus hier / noch vermeine etwas zu seyn / etwas zu wissen / etwas zu können / etwas zu haben / so lange stehe der Eigen-Wille fest; Aber so bald ihm ein Mensch in sein Hertz fest eindrucken kan / daß er nichts seye / vor GOtt nichts könne / nichts habe / nichts wisse / nichts wolle / als was sein GOtt in ihm

seye und wolle/so könne dieses Unkraut nicht länger bestehen bleiben.

HErr JESU! dein Göttlicher Sinn vernichtige meinen fleischlichen Eigen-Sinn! deine lautere Liebe meine sündliche Eigen-Liebe! dein heiliger Wille meinen verkehrten Eigen-Willen! damit ich in deinem himmlischen Sinn himmlisch gesinnet seye! in deiner lauteren Liebe süssiglich lebe! in deinem göttlichen Willen seliglich der Welt und meinem Willen abgestorben/ zu dir eingehe!

ER aber sprach: Warlich/warlich! Ich sage dir/ Petre/ der Hahn wird heut nicht krähen/ ehe dann du mich dreymal verläugnet hast/ daß du mich kennest.) So kennet der HErr die Tücke und Boßheit unsers Hertzens unendlich besser/ als wir/ so siehet Er vorher in dem Liecht seiner Allwissenheit/ was für Gedancken/ was für Wort und Reden aus demselben aufsteigen und durch den Mund heraus gehen werden/so weißt Er auch die Sünden/ die der Mensch begehen wird/an welche das arme Hertz selber noch nicht gedacht hat. Wer will Ihne betrügen? Er kennet

alle

alle wohl und hat nicht nöthig / daß jemand vom Menschen zeuge / denn Er selbst weiß / was im Menschen ist. (a) So sahe dorten der HErr wohl / welche es waren / die sich zwar äusserlich zu Ihme gesselleten / doch im Hertzen nicht glaubeten; denn JEsus wußte von Anfang / welche nicht glaubend wären und welcher Ihne verrathen würde? (b) Wie offt heisset es: JEsus vernahm ihre Gedancken. Und wie schön redet David davon: HErr / du erforschest mich und kennest mich: Du verstehest meine Gedancken von ferne. (c) Und der Prophet: Es ist das Hertz ein trotzig und verzagt Ding: Wer kan es ergründen? Ich / der HErr / kan das Hertz ergründen und die Nieren prüffen. (d) O in was kindlicher Furcht gebühret uns dann / vor den Feuer-flammenden Augen unsers nun zur Rechten der Majestät GOttes sitzenden JEsu zu wandlen / da derselbe in den Tagen seines Fleisches und in seiner tiefsten Erniedrigung ein Richter gewesen ist der Sinnen und Gedancken des menschlichen Hertzens! O welch ein Wahn-Sinn ist doch das / wann die Gottlose so trotziglich reden und sagen: Der HErr siehets nicht und der

(a) Joh. II, 24. 25. (b) Joh. VI, 64. (c) Psalm. CXXXIX, 1. 2. (d) Jer. XVII, 9. 10.

GOtt Jacob achtets nicht: Mercket doch/ ihr Narren unter dem Volck und ihr Thoren/ wann wolt ihr klug werden: Der das Ohr gemacht hat/ solte der nicht hören? der das Aug gemacht hat/ solte der nicht sehen? der HERR weiß die Gedancken der Menschen/ daß sie eitel sind. (a) Du armer Mensch/ wann du solches nicht glaubest/ warum spührest du dann so offt wider deinen Willen/ mit deinem höchsten Verdruß/ einen Richter in deinem Hertzen und Gewissen über deine heimliche Gedancken/ Lüsten/ Worte/ Wercke/ dessen du dich doch/ so gerne du auch wolltest/ nicht entschlagen kanst: Ist das nicht der HErr/ der das verborgene deines Hertzens/ so Er gesehen hat/ in dir verurtheilet. (b) O welch eine Gnade hat zumalen GOTT der HErr dem Menschen gethan/ daß er die Heimlichkeiten seines eigenen Hertzens von sich selber nicht weiß auf das zukünfftige/ dann wie würde mancher zum sündlichen Fürwitz solche mißbrauchen/ und entweder sich zu trotzigem Frevel/ oder allzu grosser Kleinmüthigkeit verleiten lassen; Zumahlen aber/ wo es zu ihrer Seelen Heyl nöthig ist/ ihnen kräfftige Warnungen gibt vor ihres Hertzens künfftiger Boßheit

(a) Psal. XCIV, 4. 7. 11. (b) Rom. II, 16.

heit sich zu hüten: Behüte dein Hertz mit allem Fleiß/ dann da sind die Ausgänge des Lebens/ (zum guten oder zum bösen/ wohin sich nemlich das Hertz kehret) so erinnert Salomo insgemein; (a) insonderheit aber vor dem Unglauben des Hertzens der Geist GOttes: Sehet zu/ lieben Brüder/ daß nicht etwan in einem unter euch ein böses Hertz des Unglaubens seye/ mit abweichen von dem lebendigen GOtt. (b)

Lasse mich/ JESU! immer daran gedencken/ daß deine Augen wie Feuerflammen und heller/ als die Sonne seyen/ damit ich in dem Winckel meines betrüglichen Hertzens keine heimliche Boßheit aufbehalte/ sondern solcher durch deine Göttliche Prüffung völlig loß werde und mit aufrichtigem Hertzen deinem Knecht David/ nachsprechen möge: Prüffe mich HErr/ und versuche mich! läutere meine Nieren und mein Hertz! denn deine Güte ist für meinen Augen und ich wandele in deiner Warheit. (c)

UNd Er sprach zu ihnen: So offt Ich euch gesandt habe/ ohne Beu-

(a) Sprüchw. IV, 23. (b) Hebr III, 12. nach dem Griechischen. (c) Psal. XXVI. 2. 3.

tel/ ohne Taschen und ohne Schuh/ habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.) Wer GOtt und JEsum im Glauben und Liebe besitzet/ wie kan ihm doch etwas manglen? denn GOtt ist ja alles (a) und in JESU ist Leben und volle Genüge. (b) O wann wir nur Glauben dißfals hätten/ als ein Senff-Korn/ wir würden bald aus lebendiger Erfahrung mit David sprechen: HErr/ wann ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden/ und wann mir gleich Leib und Seel verschmachtet/ so bist du doch GOtt allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. (c) Dahin leitet uns der Geist GOttes mit seiner sehr nachdrücklichen Erinnerung: Der Wandel seye ohne Geitz. Und seyd vergnügt mit dem/ das da ist/ denn der HErr hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen/ noch versäumen. (d) O diese Göttliche Versicherung solte ja das höchste Vertrauen auf GOtt in uns erwecken und uns dahin bringen/ daß wir unser gantz und alles dessen/ was

(a) Sir. XLIII, 29. τὸ πᾶν. (b) Joh. X, 10. (c) Psal. LXXIII, 25. 26. (d) Hebr. XIII, 5. 6. im 5ten ℣. ist gar nachdencklich/ daß fünff particulæ negativæ stehen/ so ernstlich ists GOtt: οὐ μή σε ἀνῶ, οὐδ' οὐ μὴ σε ἐγκαταλίπω.

was unser ist / gantz vergässen / so daß wir mit David sprechen solten: Der HErr ist mein Helffer / ich will mich nicht förchten / was können mir die Menschen thun? Wer sich gantz auf GOtt hinleget / auf GOttes Güte u. Macht allein sich gründet / der darf sich ja nichts fürchten / was ihme von Menschen begegnen kan: Menschen können ihme nichts nehmen / als Güter / Kleider / Ehre und das irrdische Leben; Er aber hat an GOtt und seinem JEsu die himmlische Güter / das Kleid des Heyls / göttliche Ehre / geistliches Leben und hoffet solches dorten vollkommlich zu geniessen!

Mein GOtt! mein JEsu! lasse mich ja nichts in der Welt mehr suchen / als dich! Keine Ehre begehren / als deine Kindschafft; Keinen Reichthum / als deine Gerechtigkeit; Keine Wolluſt / als die Ruhe und Freude in dem Heiligen Geist; Theile mir solche aus deiner ohnendlichen Liebes-Quelle mit / so bin ich reich genug / habe Ehre genug / bin frölich genug in Zeit und Ewigkeit! Amen!

DA sprach Er zu ihnen: Aber nun / wer einen Beutel hat / der nehme ihn / desselben gleichen die Tasche / wer

aber

aber nicht hat/ der verkauffe sein Kleid und kauffe ein Schwerdt.) Ja wohl! allerliebster HErr JEsu! wann es zum Leiden gehet um deinetwillen/ wann du der Seelen deine sichtbare/ empfindliche/ süsse Gegenwart entziehest/ ô da hat man freylich einen Beutel nöthig/ eine Tasche/ und an statt des Kleides ein Schwerdt. Einen Beutel/ dann so hast du es uns selber gelehret/ da Du dorten gesprochen: (a) So jemand zu mir kommt und hasset nicht seinen Vatter/ und Mutter und Weib und Kinder und Brüder und Schwestern/ und darzu auch sein eigen Leben/ (so ferne nemlich solches alles an dem Glauben/ Liebe/ Gehorsam und Nachfolge JEsu hindert/ dann sonsten solches nicht zu hassen ist) der kan nicht mein Jünger seyn. Und wer nicht sein Creutz auf sich nimmt (durch Creutzigung seines Fleisches und dessen Lüsten) und mir nachfolget/ der kan nicht mein Jünger seyn. Nachdeme nun der HErr diese Worte gesprochen/ so zeiget Er an/ daß wer dann auf solchen Beding ein Christ werden und seyn wolle/ der müsse auch den Beutel und das Geld oder Unkosten/ das ist/ die Krafft und Gnade des Geistes zu einem beständigen/ festen und

ohn-

(a) Luc. XIV, 26. 27.

ohnbeweglichen Vorsatz darzu haben/ darum sagt Er ferner: (a) Wo ist jemand unter euch/ der einen Thurn bauen will und sitzet nicht zuvor und berechnet den Unkosten/ ob er auch in seinem Beutel so viel Geld habe/ den Bau hinaus zu führen. Damit nicht etwan/ wann er den Grund geleget/ und es nicht vermag hinaus zu führen/ alle/ die es sehen/ seiner anfangen zu spotten und zu sagen: Dieser Mensch fieng an zu bauen und vermag es nicht hinaus zu führen. Sehet da/ wie ein Mensch/ der sich von der Welt zu seinem GOtt/ von dem Welt-Dienst zum wahren Dienst GOttes bekehren will/ sich fest in GOtt und seine Liebe setzen und so überschlagen solle/ ob er auch auf alle sich ereignende Fälle es gedencke hinaus zuführen/ sowohl/ wann er die süsse Liebe seines GOttes schmecket/ als auch wann er solcher Empfindung ermanglen muß: Da solle er wohl überlegen/ was darzu gehöre/ in die wahre Busse/ in das Absterben der Sünden/ in den Tod seiner selbst und der Welt sich zu begeben: Da solle sich ein Mensch prüffen/ ob er auch wolle und könne sein voriges Welt-Wesen in Augen-Lust/ in hoffärtigem Wesen/ das Sauff-Wesen/ die Wollüsten/ die Eigen-

(a) Luc. XIV, 28. 29. 30.

Eigennutzigkeit lassen und sich in den Tode des alten Menschen / in den Untergang seines Fleisches und aller fleischlichen Lüsten jetzt und in Ewigkeit begeben: Hat er diesen Vorsatz nicht / ô so ists besser / er masse sich des wahren Christenthums nicht an / so ist sein Gericht nicht so schwer: Hat er aber diesen festen Vorsatz / ô so nehme er den Beutel / wage die Kost daran und opffere auf den alten Menschen zum Verderben / so wird er den Thurn seines Heils auf JEsum vest gründen / welchen der Höllen Pforten nicht überwältigen können. (a) Ein glaubiger Christ hat auch eine Tasche nöthig / nemlich die Hirten-Tasche des lieben Davids / sein demüthiges und sich selber vernichtigendes Hertz / in welchem aber durch den Glauben beygeleget seynd fünff auserwehlte Steine / die fünff Heyl-Wunden unsers HErrn JEsu / genommen aus dem immerfliessenden Bach und Liebes-Quelle der Gnade GOttes / darein sich eine Seele hinein leget / und zur Zeit der Noth dem Höllischen Goliath seine List und Macht / seine Anfälle und höllische Kräfften zernichtet und zu Schanden machet: (b) O deren haben wir

(a) Math. VII, 24. 25. – XVI, 18. (b) 1. Sam. XVII, 40. seqq.

wir ja in dieser Zeit des Kampffes nöthig; und bey solcher auch das Schwerdt des Geistes/ da wir das alte befleckte Sünden-Kleid sollen ablegen und dahin geben/ um/ daß wir anziehen JEsum Christum (a) und mit Ihme alle Rüstung GOttes/ absonderlich das Schwerdt des Geistes/ welches ist das Wort GOttes/ mit welchem dorten der liebste JEsus den höllischen Versucher darnieder geleget hat (b) und wo solches in uns lebendig und kräfftig ist/ als ein scharffes zweyschneidiges Schwerdt/ (c) so können wir bestehen gegen die listige und mächtige Anläuffe des Teuffels (d) und wir haben dessen höchst-nöthig/ indeme wir zu kämpffen haben/ bald mit Fleisch und Blut/ bald mit Höllischen Machten selber und wann wirs mit diesen und wider diese zu thun haben/ so saget Paulus/ daß der Streit (alsdann zu solcher Zeit) nicht seye wider Fleisch und Blut/ sondern mit Fürstenthumen und Gewaltigen/ mit den Herren der Welt/ die in der Finsternus dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern unter dem Himmel/ oder wie es im Griechis. lautet/ mit Geistlichkeiten der Boßheit in himmlischen Dingen/ (die

(a) Rom. XIII, 12. 14. (b) Matth. IV, 3. seqq.
(c) Hebr. IV, 12. (d) Eph. VI, 11. 12. 17.

(die uns die Höllische Geister bestreiten.) Da lasset uns abermal wohl zu Hertzen nehmen des HErrn JEsu Gleichnus: (a) Welcher König / wann er in den Krieg ziehet / um mit einem andern König eine Schlacht zu thun / sitzet nicht zuerst nieder und berathschlaget / ob er könne mit zehen Tausend begegnen deme / der mit zwantzig Tausend über ihn kommt? Wo nicht / so schicket er eine Bottschafft / wann jener noch ferne ist / und bittet um Frieden; Also auch ein jeglicher unter euch / der nicht absaget alle deme / das er hat / kan nicht mein Jünger seyn. Auf diesen zwey Stücken beruhet unser gantzes Christenthum / nemlich daß wir als lebendige Steine GOtt zu einem geistlichen Hause erbauet werden / (b) und daß wir wider unsere Feinde streiten: Unsere Kräfften seynd hier nicht hinlänglich u. aus eigener Macht können wir den Feind nicht überwinden: Entweder müssen wir Frieden mit ihme machen u. das würde zu unserem ewigen Verderben gereichen; oder wir müssen mit ihme den Streit aufnehmen; Was Raths da? Der Feind ligt zu Felde wider uns / er kommet uns zuvor: Einen Vertrag mit ihme zu machen / ist höchst-gefährlich: Er kommet über

(a) Luc. XIV, 31.-33. (b) 1. Pet. II, 5.

über uns/ wann wir am wenigsten daran gedencken/ und uns alles zu rauben: mit ihme zu kriegen/ seynd wir aus eigenen Kräfften viel zu schwach: Er ist mächtig: unsere fürnehmste Soldaten hat er schon halb gewonnen/ nemlich unsere Sinnen und mitten im Streit werden sie ihre Waffen wider uns kehren/ und damit müssen wir erbärmlich unten liegen. Was ist dann zu thun? O wir müssen uns mit einem tapfferen/ mächtigen und hertzhafften König verbinden/ welcher unser Reich beschützen wird/ wann wir ihne nur einig und allein/ völlig und gäntzlich als unsern König erkennen: Er wird für uns streiten/ Er wird uns beschützen/ Er wird unsere Feinde darnieder legen/ Er wirds dahin bringen/ daß unsere Feinde nimmer werden sich unterstehen/ uns anzufallen/ wann sie sehen/ daß sie es nicht mit einem schwachen Menschen/ sondern mit dem allmächtigen GOtt zu thun haben. Der HErr JEsus ist in diese Welt kommen/ den Fürsten dieser Welt zu überwinden und Er sagt: Seyd getrost/ Ich habe die Welt überwunden. Aber es ist dabey unsere Pflicht/ daß wir absagen allem/ was Eigen-Sinn/ Eigen-Wille/ Eigen-Liebe heisset und ist in uns/ absagen der Welt und ihren Lüsten und uns

davon ausleeren / so kommt GOtt in uns und so streitet der HErr für uns und in uns wider seine und unsere Feinde.

Sey du / O JESU! der Felß meines Heyls / auf welchem ich fest gegründet / wider alle Sturm-Winde ohnbeweglich stehen möge! Ich lege mich in deine Blut-trieffende Liebes-Wunden hinein / die Quelle der Seeligkeit / da finde ich Gnade und Krafft / in meiner Schwachheit und Nichtigkeit; Sey du meine Stärcke und meine Zuversicht wider alle Höllische Machten / damit ich in dir und durch dich einen Sieg nach dem andern wieder so viele feurige Pfeile und lange anhaltende Anfälle der Höllischen Geister davon tragen und endlich das Sieges-Lied mit freudigem Geist anstimmen möge! GOtt sey Danck / der uns den Sieg gegeben durch unsern HErrn JEsum Christum! (a) Die Rechte des HErrn behält den Sieg! Die Rechte des HErrn ist erhöhet! Die Rechte des HErrn behält den Sieg! (b)

DAnn Ich sage euch / es muß doch alles vollendet werden an mir / das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebel-

(a) 1. Cor. XV, 57. (b) Psal. CXVIII, 15. 16.

belthäter gerechnet / dann was von mir geschrieben ist / das hat ein Ende.) Gnade und Warheit / ô GOtt! seynd für deinem Angesicht / sagt der Psalm (a) und unser liebster JEsus hat es also an sich in der That bewiesen / wie Johannes spricht: Das Gesetz ist durch Mosen gegeben; Die Gnade und die Warheit ist durch JEsum Christum worden. (b) Ach ja! Moses decket uns die Sünde auf und verkündiget den Fluch: Der HErr JEsus die Gnade GOttes wider die Sünde und die ewig-treue Warheit GOttes / da alle Liebes-Verheissungen GOttes / so Er in dem A. Testament gegeben / in JEsu und bey seinem Leiden in ihre Erfüllung gegangen seynd. O wie süß ist der mühseligen und betrübten Seelen die Gnade GOttes in Christo JESU? deine Gnade / HErr / müsse mein Trost seyn / wie du deinem Knecht zugesaget hast. (c) O wie wird durch GOttes Warheit der Glaub gestärcket / wann die Seele erfähret / daß alle GOttes Verheissungen seynd Ja in Christo JEsu und seynd Amen in Ihm! (d) O dencket sie / so muß auch an den treuen Nachfolgern des HErrn JEsu alles erfüllet werden /

(a) Psal. LXXXIX, 15. (b) Joh. I, 17. (c) Psal. CXIX, 76. (d) 2. Cor. I, 20.

was an JESU erfüllet worden / an dem Glied / wie an dem Haupt: Dieses gibt ihnen Trost / wann sie auch mit ihrem unschuldigsten Heyland unter die Ubelthäter gerechnet werden / als hätten sie Wercke der Gottlosen: O dencken sie mit ihrem JESU / es muß doch alles vollendet werden / was von den Kindern GOttes geschrieben stehet / wie ihre Erniedrigung / Creutz und Trübsalen / so auch ihre Erhöhung und zukünfftige Herrlichkeit / sprechende mit Paulo: Nun freue ich mich in meinem Leiden / daß ich für euch leide / und erstatte (oder vollende) an meinem Fleisch / was noch manglet an Trübsalen in Christo / für seinen Leib / welcher ist die Gemeine. (a) Ey! was Paulus hier nach seinem Antheil / der ihme von GOtt beschieden ware / gelitten / das hat ein jeder wahrer Christ zu leiden und damit das Maas der Leiden / so / wie Christo dem Haupt: also auch den Gliedern / wahren Christen / verordnet ist / zu erfüllen. Dieses Geheimnus wurde dorten von dem Lamm gezeiget / da es das fünffte Siegel aufthat / (b) dann da sahe Johannes unter dem Altar die Seelen derer / die erwürget worden waren um des Worts Gottes willen und um des Zeugnus willen / das

(a) Col. I, 24. (b) Offenbahr. VI, 9.-11.

das sie hatten; Und sie schryen mit grosser Stimme und sprachen: HErr/ du Heiliger und Warhafftiger/ wie lange richtest du und rächest nicht unser Blut an denen/ die auf Erden wohnen? Und ihnen wurden gegeben einem jeglichen ein weiß Kleid und ward zu ihnen gesagt: Daß sie ruheten noch eine kleine Zeit/ biß dahin/ daß auch vollendet würden ihre Mit-Knechte und Brüder/ die auch solten noch ertödtet werden/ gleich wie sie.

Deine Gnade/ HErr/ ist mein Trost! (a) deine Warheit mein Sigil deiner Liebe! stärcke mich HErr/ daß ich mitgöttlicher Zufriedenheit es erdulde/ wann auch die Warheit GOttes durch Leiden und Trübsalen sich an mir preiset! Amen.

Sie sprachen aber: HErr/ hie sind zwey Schwerdter: Er aber sprach zu ihnen/ es ist genug.) Ja wohl mehr als genug/ wann der Mensch 2. Schwerdter hat/ mit welchen er da er GOtt und seinen JEsum aus den Augen setzet/ sich in die äusserste Gefahr begibt. Welches seynd dann diese zwey Schwerdter? Antwort: Unsere eigene Vermessenheit/ Trotz und Hoffart des

(a) Psal. CIX, 21.

Hertzens / die sich einbildet / Wunder in ihrem Christenthum zu wircken ; Kommt es aber auf die Prüffung an / so wird man verzagt / kleinglaubig / verlässet JEsum oder verläugnet Ihne gar. Sehet / so stürtzet das Schwerdt der fleischlichen Vermessenheit und eigenen Einbildung in die schwereste Versuchungen und Gefahr ; Das Schwerdt unserer eigenen Schwachheit aber in das Verderben / da wir nicht Kräfften haben / von uns selber / wider die Versuchungen fest zu stehen. O lieber Mensch / dencke nicht über dein Vermögen : Was dir befohlen ist / das bedencke heiliglich. Viele hat ihr eiteler Eigendünckel (oder gute Einbildung von sich selber) gestürtzet und ihr falscher oder betrüglicher Gedancken hat ihren Sinn geschwächet. Wer Gefahr liebet / wird in derselben umkommen : Ein Sünder häuffet nur immer Sünden mit Sünden : In der Verführung eines Vermessenen ist kein Heil und seine Wege werden ausgewurtzelt werden. (a)

Nimm / ô JEsu ! allen Eingendünckel von mir und laß mich in Erkantnus meiner äusserstenSchwachheit undNichtigkeit nur dir gelassen seyn !

Und

(a) Sir. III, 21. – 39. nach dem Griechis. Text.

UNd da sie den Lob-Gesang gesprochen hatten / gieng JEsus hinaus nach seiner Gewonheit über den Bach Kidron / an den Oelberg.) Eine GOtt-ergebene Seele lobet und preiset GOtt / sowohlen wann sie die Herrlichkeit seiner süssen Liebe geniesset / als auch / wann sie mit JEsu über den schwartzen Bach Kidron und die trübe Wasser des Leidens / oder / wie Johannes solchen nennet / über den Cedern-Bach / (a) da alles von deren Schatten verdunckelt ist / gehen muß; Sie weiß / daß der HERR alles so ihro bescheiden hat; Sie weißt / daß sein Rath seelig und gut ist / er mag schlagen oder heylen; Sie weißt / daß denen / die GOtt lieben / alle Dinge zum besten dienen; (b) Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Nahme des HErrn sey gelobet und gebenedeyet! (c) So wohnet GOtt unter dem Lob Israëls / welches Ihne lobet / wann Er schon ihr ruffen und schreyen nicht höret. (d)

Ach! daß meine Seele ein solches Lob-Gesang in dem Geist JEsu ihrem GOtt

(a) Joh. XVIII, 1. πέραν τῦ χειμάρρα τῶν κέδρων.
(b) Rom. VIII, 28. (c) Job. I, 21. (d) Psal. XXII, 3. 4.

auch mitten unter dem Leiden in Göttlicher Zufriedenheit immer könte anstimmen! HErr JESU/ lehre du es mich! Lehre mich lieben dein Creutz / so werde ich dich auch loben mitten unter Creutz und Leiden!

ES folgeten Ihm aber seine Jünger nach.) Ja wohl! biß an Oelberg hin/ den Ort/ wo wir von JEsu ehemalen vieles Gute genossen / folgen wir wohl dem lieben JEsu nach; Man nimmet wohl auch die erste Leiden auf sich; Aber wann es an Noth und Tod gehet/ ô wie bald besinnet man sich eines andern. Es gehet uns gemeiniglich/ wie jenem Schrifftgelehrten / der zu Christo gekommen und gesprochen: (a) Meister/ ich will dir folgen/ wo du auch magst hingehen. Der liebste Heyland sahe in den Abgrund seines Hertzens hinein und sahe wohl / wie schwer es würde hergehen/ wañ dieser Mann alle dem Seinigen / seiner eigenen Gerechtigkeit / Ehre / Ansehen / Behäglichkeit / Schätzen / Gütern solte absagen / darum spricht Er zu Ihme: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel Nester/ aber des Menschen Sohn hat nicht/ wo Er

(a) Math. VIII, 19. 20.

Er das Haupt hinlege: So wollen wir gerne JEsu nachfolgen / aber mit JEsu arm werden / der Welt / ihren Gütern / Ehren / Lüsten / absagen / da will niemand davon. Ein anderer sprach zu dem HErrn: HErr erlaube mir zuerst / daß ich hingehe und meinen Vatter begrabe: (a) So ists mit uns: wir wollen JEsu Jünger seyn / wir wollen Christen seyn und den Namen haben / wir folgen Ihme nach; Aber wir wollen doch auch noch mit irrdischen / weltlichen / fleischlichen / sündlichen Sorgen uns beschleppen; Da sagt dann der liebste Heyland: Folge du mir nach und laß die Todten ihre Todten begraben. Die todt seynd in Ubertrettung und Sünden / die mögen mit den todten Wercken der Sünden umgehen; Ein Nachfolger JEsu nicht; sondern der gehet mit JEsu in den Tod seiner Eigenheit hinein und dringet so hindurch zum Leben in GOtt!

Folget mir! rufft uns das Leben /
was ihr bittet / will Ich geben:
Gehet nur den rechten Steg /
folget! Ich bin selbst der Weg!
Folget mir von gantzem Hertzen /
Ich benehm euch alle Schmertzen:
Lernet von mir insgemein /
sanfft und reich von Demuth seyn!

(a) Math. VIII, 21 22.

JEsu

JESU! du bist erhöhet worden von der Erden/zeuch uns/nach deiner seligen Verheissung nach dir und zu dir!

DA sprach Er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Dann es ist geschrieben/ ich werde den Hirten schlagen und die Schaafe der Heerde werden sich zerstreuen; Wenn Ich aber aufferstehe/ will Ich für euch hingehen in Galiläam. Deine Wort/ô JEsu! seynd Warheit! wañ es Nacht wird und dunckel in dem Hertzen und in der Seelen von allerley betrübtem Anblick äusserlicher oder innerlicher Leiden/ Anfechtungen/ Trübsalen/ wie ärgert man sich da so leichtlich an seinem JEsu/auch gute Seelen; wie wird man in seinem Hertzen so niedergeschlagen; wie so bestürtzet! trifft die Hand GOttes oder der Menschen/ so werden bey solchem Sturm die arme Schäflein zerstreuet und wissen sich weder zu rathen/ noch zu helffen. O wann der trautfromme JESUS sich der armen schwachen Seelen nicht annähme/ wann Er durch seine Aufferstehung sie nicht wieder auffweckte zum neuen Leben u. neuer Glaubens-Krafft/

wann

wann er nicht in und mit seinem Geist ihnen zuvor käme in Galiläam / in den Cräyß ihres von allerley Anfechtungen untergetriebenen ängstigen Hertzens / wie übel würde es ihnen ergehen? Man lese hievon den drey- und siebentzigsten Psalmen Davids ꝛc. ꝛc. GOTT ists / der die Geringe tröstet. (a) So spricht der HErr / HErr: (b) Siehe / ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen / wie ein Hirte seine Schaafe suchet / wann sie von seiner Heerde verirret sind; Also will Ich meine Schaafe suchen und will sie erretten von allen Orten / dahin sie zerstreuet waren / zur Zeit / da es trüb und finster ist. Wie sorgfältig gehet JEsus denen verirrten Schäflein nach / biß Ers findet und wann Ers funden hat / so leget Ers auf seine Liebes-Achsel mit Freuden. (c) O seliges Schäflein / welches seinem JEsu nicht gar entlaufft / sondern sich durch seinen Geist der sein Werck hat in dem Hertzen / wieder finden lässet und sagen kan: Ich ware / wie ein irrendes Schäflein; aber nun bin ich bekehret zu dem Hirten und Bischoffen meiner Seelen! (d) O allerseligste Seele / die sich gar nicht an ihrem JEsu ärgert! (e)

Ach!

(a) 2. Cor. VII, 6. (b) Ezech. XXXIV, 11. 12. (c) Luc. XV, 4. 5. (d) 1. Pet. II, 25. (e) Math. XI, 6.

Ach! der GOtt des Friedens/ der von den Todten ausgeführet hat den grossen Hirten der Schaafe/ durch das Blut des ewigen Testaments/ unsern HErrn JEsum/ (a) der bewahre uns vor dem Aergernus des Creutzes/ mache uns aber fertig in allem guten Werck/ zu thun seinen Willen und schaffe in uns/ was für Ihme gefällig ist durch JEsum Christ/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen!

PEtrus aber antwortet und sprach zu Ihme: Wann sie auch sich alle an dir ärgern/ so will ich mich doch an dir nimmermehr ärgern.) Sehet da eine Seele/ welche in der ersten feurigen Krafft ihrer Bekehrung stehet und solch Vertrauen auf sich selber setzet/ daß sie meynet/ es seye nicht möglich/ daß/ wann gleich andere in Sünden fallen/ sie auch könne mit hingerafset werden. Was macht es wohl? dieses/ weilen sie ihre Schwachheit noch niemahlen geprüffet hat aus der Erfahrung: Man glaubet/ voll der Göttlichen Liebe zu seyn und es ist doch nur eine eitele Einbildung: Man schreibet sich solche Krafft zu/ welche doch

(a) Hebr. XIII, 20. 21.

doch allein von GOtt kommt! O wie viel Gnade müssen wir haben und wie offt fallen wir indessen/ biß wir dieser göttlichen Warheit überzeuget werden/ eben wie Petrus?

Ach! HErr JEsu! behüte uns/ daß unsere Hertzen nicht erkalten in deiner Liebe! aber auch dafür/ daß wir nicht fremdes Feuer der Eigen-Liebe für dich bringen/ da wir meinen/ wir eyffern in Liebe um dich! Ach es ist ja nichts uns so unbekannt/ als wir uns selber seynd/ nichts sehen oder wollen wir weniger sehen/ als unsere Dürfftigkeit u. Schwachheit: O führe uns ein in die wahre Armuthey des Geistes/ so ist das Himmelreich unser! (a)

JEsus sprach zu ihm: Warlich/ Ich sage dir/ heute in dieser Nacht/ ehe dann der Hahn zweymal kräet/ wirst du mich dreymal verläugnen: Er aber redet noch weiter/ ja/ wann ich auch mit dir sterben müste/ wolt ich dich nicht verläugnen: Desgleichen sagten auch alle Jünger.) Sehet/ wohin es endlich hinaus laufft mit solchen feurigen Versprü-

(a) Matth. V, 3.

sprüchen / die man GOtt thut: Wir verheissen / uns vor gewissen Sachen zu hüten und bey der ersten Gelegenheit verfallen wir in solche: Was wir mit getrostem Muth versichert haben zu thun / daran fehlet es am allermeisten und so viel wir uns selber vermessen / so viel vergreiffen wir uns: Das gewisseste Kennzeichen / daß solche Versicherungen aus eitelem Vertrauen auf uns selber herfliessen / ist die folgende Untreu; Denn es ist unmöglich / daß derjenige / welcher sich allein auf GOtt verläßt / sich hierinnen vergreiffen solte: Unsere Vätter / HErr / hoffeten auf dich und schryen zu dir und wurden errettet: Sie hoffeten auf dich und wurden nicht zu Schanden. (a) Wer warhafftig demüthig ist oder seine Schwachheit aus der Erfahrung weißt / wird sich gewißlich sorgfältig hierinnen fürsehen. Er verspricht sich selber nichts gutes und kan auch GOTT nichts versprechen / indeme er wohl weißt / daß wann ihne GOTT im geringsten solte verlassen / würde er alles böse thun; Darum sobald man ihne wegen einer Sünde warnet / hebet er seine Augen auf zu GOtt / daß Er ihme beystehen wolle: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen / von welchen mir Hülffe

(a) Psal. XXII, 5. 6.

Hülffe kommt: Meine Hülffe kommt von dem HErrn/ der Himel und Erden gemacht hat. (a) Was hast du/ Mensch/ von dir selber/ als Sünde? (b) GOtt aber ist es/ der das gute Werck in uns anfanget und vollendet biß auf den Tag JEsu Christi: Der da wircket in uns beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

JEsu! du bist das A und O! zernichte das eigene wircken in mir / fange das gute aber in mir und vollende es auch in mir zu deinem Preiß!

DA kam JEsus mit ihnen zu einem Hof/ (oder Feld/ so da) der hieß Gethsemane/ da war ein Garte/ darein gieng JEsus und seine Jünger.) Gethsemane heisset ein Thal der Fettigkeit: O da haben die Fußtapffen JEsu von Fette getroffen (c) und die Wohnungen in der Wüsten seynd auch fette worden/ daß sie getroffen/ da Er sein heiligstes Blut vergossen hat: Solches Thal der Fettigkeiten wird eine Seele/ welche sich von ihrem Eigen-Wille und

(a) Psalm. CXXI, 1. 2. (b) Phil. I, 6. C. II, 13. Siehe die Warnung des seel. Arndten in dem Beschluß des ersten Buchs vom wahren Christenthum n. 2. (c) Psal. LXV, 13.

und Welt-Liebe ausleeret / so kan sie der liebste JEsus mit der Fettigkeit seines Liebes-Blutes erfüllen: So wird ihre Wohnung in der Wüsten / da sie der Welt gute Nacht gibt und in die Stille eingehet / fett werden (a) von dem reinen Liebes-Maal seines hiñlischen Salb-Oels / des Heil. Geistes. (b) Ein Garten ware es / darein JEsus eingegangen / sein innerliches Leiden anzutretten: Im Garten hat die Sünde ihren Anfang genommen / im Garten solle auch der Anfang zur Erlösung gemacht werden: Im Garten ist die Feindschafft zwischen des Weibes-Samen und der Schlangen angekündet worden; Im Garten solle das Kopff-zertretten und Fersen-stechen angehen: Die Seele des Menschen ist der Garten / die ware bey ihrer Schöpffung um des schönen Ebenbildes Gottes willen / als ein Garten des HErrn; (c) aber da das Unkraut der Sünden in sie eingesäet worden / wurde sie zuwühlet (d) und wie ein Garten / ohne Wasser / (e) und so verwüstet / (f) daß sie wüst da gelegen und nichts / als Distel und Dornen der Sünden da aufgewachsen; denn der Feind / der Satan

(a) Esa. XXV, 6. (b) 2. Cor. I, 20. 21. (c) 1. B. Mos. XIII, 10. (d) Klagl. II, 6. (e) Esa I, 30. (f) C. V, 5. 6.

tan / hatte sein höllisches Unkraut eingesäet. (a) Wer reutet solch Unkraut aus ? Wer reiniget den Garten GOttes / die Seele ? Wer wässert selbe wieder ? Wer treibet den Feind aus ? Niemand als JEsus: denn der HErr machet ihre Wüsten / wie einen Lust-Garten und ihr Gefilde / wie einen Garten des HErrn / (b) daß man Wonne und Freude darinnen findet / Danck- und Lob-Gesang. Denn gleichwie ein Gewächs aus der Erden wächset / und Saamen im Garten aufgehet; also wird Gerechtigkeit und Lob für allen aufgehen aus dem HErrn / HErrn: (c) Das geschicht alsdann wann JEsus und seine Jünger in den Garten der Seelen eingehen: wann die Seele die Kräfften JEsu in sich empfindet / ihnen das Hertz durch glaubiges Verlangen aufthut / so kommt Er mit der Krafft seines Geistes / stosset den Feind aus / reiniget das Hertz von dem Unkraut der Sünden / pflantzet die Früchten des Geistes hinein / und sie wird wie ein Wasser-reicher Garten. (d)

Mein Freund ! mein alleiniger und treuester Seelen-Freund ! JESU ! (e) ach

(a) Matth. XIII, 20. (b) Esa. LI, 3. (c) Esa. LXI, 11. (d) Jer. XXXI, 12. (e) Hohel. V, 1.

komme doch in den Garten meines Hertzens / in Deinen Garten / dann ja mein Hertz Dir alleine zugehöret! mache ihne fett von deiner süssen JEsus-Liebe; reute aus das Unkraut der Sünden / pflantze darein (a) die Früchten des Geistes / Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glauben / Sanfftmuth / Keuschheit / damit du seiner edlen Früchten essen mögest!

(Judas aber / der Ihn verriethe / wuste den Orth auch / dann JEsus versammlet sich offt daselbst mit seinen Jüngern.) O die falsche Schlange aus der Höllen wuste wohl / wo JEsus und seine glaubige / einfältige Täublein in einem Geist sich zusammen halten / und lauret daselbsten auf / und suchet Unheyl anzurichten: Ist er doch so keck gewesen / unter den (b) Kindern GOttes / (mitten unter ihnen) vor GOtt zu kommen / und sie zu beschuldigen / wie den Hiob / als ob er nicht aufrichtig vor GOtt wäre. O wie hohe Ursach haben wir / auf die falsche Schlangen-Art in uns / alle heimliche Tugenden unsers sündlichen

(a) Gal. V, 2. (b) Job. I, 6. c. II, 1. בְּתוֹכָם

lichen Fleisches und Blutes acht zu geben / daß nicht entweder das Band der Liebe und der Einigkeit zertrennet: oder wir GOtt nicht mit falschem Hertzen in eigener Gerechtigkeit zu dienen begehren / welches dem Satan so bald Gelegenheit wurde / uns vor GOtt zu verklagen. (a)

HErr JESU! gib mir ein einfältiges Täubleins-Hertz / wie gegen dir / so gegen alle deine Kinder / daß wir Dir aufrichtig anhangen / Amen.

DA sprach JEsus zu ihnen: Setzet euch hie / biß Ich dort hin gehe und bette.) O wie lehret uns doch der Geist JESU so treulich / so heilsamlich! nehmlich / daß wir uns in GOtt fest setzen müssen / wann wir die Stürme der einbrechenden Seelen-Feinde wollen aushalten / denn es ist ein köstlich Ding / daß das Hertz vest werde / welches geschiehet durch Gnade; (b) Ach! ja nicht durch unsere eigene natürliche Kräfften: Ach! wir seynd ja schwache Würmlein / ohnmächtige / nichtige Stäublein; aber GOttes Krafft ist in den Schwachen (c) mächtig / und wer sich in GOtt

(a) Offenb. XII, 10. (b) Ebr. XIII, 9. (c) 2. Cor. XII, 9.

lauterlich mit glaubiger Gelassenheit übergiebt / der wirds erfahren / das wahr ist / was Paulus sagt: (a) Wann ich schwach bin / so bin ich starck; daß wir uns in eine heilige Stille und Einsamkeit begeben / uns in uns selber versammlen / und in unser Hertz einkehren / und von dem Getümmel anderer weggehen müssen / wann wir Krafft und Stärcke von GOtt suchen wider äusserliche und innerliche Anläuffe der Feinde und der Heyden / durch ein ringendes Gebett vor GOtt: Lehret es doch der HErr JEsus nicht nur hier mit seinen Exempeln / sondern auch mit seinem Unterricht / wenn Er sagt: (b) Wenn du betest / so gehe in dein Kämmerlein (deines Hertzens) und wenn du die Thüre (deiner Sinnen / damit sie dich nicht in deiner Andacht und Hertzens-Zukehr zu GOtt verhindern) zugeschlossen hast / so bete zu deinem Vatter in dem Verborgenen (deiner Seelen / (c) in dem verborgenen Menschen des Hertzens / in der Unverfälschheit des sanfften und stillen Geistes / welches köstlich ist für GOtt; da will sich GOtt finden lassen / als in deme Ihme so angenehmen Grund und Centro) und dein Vatter der

(a) 2. Cor. XII, 10. (b) Matth. VI, 6. (c) 1. Pet. III, 4. ἐν ἀφθάρτῳ.

der ins Verborgen siehet / wird dirs offentlich (daß es auch deine Feinde müssen wahrnehmen) vergelten / indeme Er sich selber einer solchen Seelen mittheilet / und ihre göttliche Krafft und Stärcke wird / daß sie sagen kan: (a) Hertzlich lieb hab ich dich / HErr / meine Stärcke. HErr / mein Felß / mein Burg / mein Erretter / mein GOtt / mein Hort / auf den ich traue: mein Schild und Horn meines Heyls und mein Schutz! ich will den HErrn loben und anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset: denn es umfiengen mich des Todtes Bande / und die Bäche Belial erschröckten mich: Der Höllen Bande umfiengen mich / und des Todtes Stricke überwältigten mich. Wann mir angst ist / will ich den HErrn anruffen / und zu meinem GOtt schreyen / so wird Er meine Stimme von seinem Tempel erhören / und mein Geschrey wird für Ihne zu seinen Ohren kommen.

Lehre mich JESU! wie ich in deiner Gnade und Liebe fest möge werden! unterrichte mich / wie ich in der Stille des Hertzens zu GOTT um Stärcke wider meine Feinde betten möge / daß ich in GOtt Hülffe erlange!

(a) Psal. XVIII, 2. 3. 4. 5. 6. 7.

UNd Er nahm zu sich Petrum und Jacobum und Johannem / die zween Söhne Zebedäi.) Äusserlich solten diese drey Jünger / als die liebsten / auch die nächsten bey Ihme in seinem Leiden seyn: sie waren ehemahlen mit Ihme auf dem Berge Thabor bey seiner Verklärung gewesen / so solten sie nun auch mit Ihme seyn bey seiner äussersten Erniedrigung! innerlich nahme Er freylich zu sich / auf geheime Weise / den unüberwindlichen Petrinischen Felsen seiner Gottheit / wider seine Feinde siegreich zu stehen; die untertrettende Jacobs-Krafft / ~~und den töder~~ die Sünde erzürneten GOtt zu streiten / und den Zorn GOttes zu versöhnen: die Johannitische stärckende Gnade und Huld GOttes / in deren Macht durch allen Fluch des Gesetzes durch alle Pforten der Höllen / durch alle Finsternuß der Sünden hindurch zu brechen. So machets der liebste JEsus noch: seine liebste Freunde / seine Jünger / die liebste Kinder GOttes seynd die nächste bey seinem Leyden: haben sie von seiner süssen JEsus-Liebe eine Krafft empfunden / so müssen sie auch etwas schmecken von seiner Vernichtigung / welches Paulus gar herrlich vorstellet in

diesen

diesen Worten: (a) Der Geist GOttes giebt Zeugnuß unserm / (der wahren widergebohrnen Christen) Geist / daß wir GOttes Kinder sind: sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nehmlich GOttes Erben und Mit-Erben Christi; Höret da und sehet / welch eine Liebe / (b) welch eine Herrlichkeit uns der Vatter erzeiget / daß wir GOttes Kinder heissen sollen! aber wir müssen auch mit dem HErrn JEsu auf den Oelberg / an Creutz und Leyden; darum stehet dabey: So wir anders mit leiden auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden; So wir nun mit JEsu leyden sollen / so wir uns im Kampff wider unsere Feinde / Satan / Welt und Sünde / einlassen sollen / müssen wir ja auch in GOTT durch den Glauben fest gegründet seyn: in der Krafft der Liebe JESU die Sünde untertretten: in der Gnade des HErrn durch alle Hindernussen unserer Seeligkeit hindurchbrechen: ringet darnach / daß ihr durch die enge Pforte eingehet. (c)

HErr JEsu! sey Du mein Felß wider alle höllische Sturm-Winde! meine Jacobs Krafft und Staab wider alle An-

(a) Rom. VIII, 16. 17. (b) 1. Joh. III, 1.
(c) Luc. XIII, 24.

läuffe der Feinde! meine Stärcke wider alle Macht der Sünden.

Und fieng an zu trauren / zu zittern und zu zagen / und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt biß in den Todt.) Wie wann die Sonne an dem Mittag plötzlich mit einer schwartzen dicken Wolcken verhüllet wird / so ward plötzlich das Angesicht des HErrn mit Traurigkeit umhüllet: Er fieng an (a) zu trauren und zu zittern / grausamlich zu erschrecken / wie man erschricket vor dem plötzlichen Anblick eines erscheinenden Geistes. (b) Wie Saul erschrack und auf die Erde fiel / da ihn plötzlich ein Liecht wie der Strahl umleuchtet / und die grausame Stimme hörete: Saul! Saul! was verfolgest du mich? (c) Er fieng an zu zagen (d) vor tieffe Traurigkeit und äusserstem Schrecken gleich als in eine Ohnmacht hinzusincken / weder aus noch ein zu wissen / und sprach: Meine Seele ist betrübt / (e) über alle masse betrübet / mit Traurigkeit umfangen / umlagert / überwogen: betrübt biß in den Todt: kein Sterbender kan betrüb-

(a) ἐκθαμβεῖσθαι. (b) Marc. XVI, 5. (c) Geschicht. IX, 4. (d) ἀδημονεῖν. (e) περίλυπος.

betrübter seyn: des Todtes Forcht ist auf mich gefallen: O JEsu! du Lust der Engel! Du Spiegel aller Heiligen! Du Grundfeste aller Dinge / vor deme die Säulen des Himmels zittern / und die Pfeiler der Erden beben / der alle Dinge trägt mit seinem kräfftigen Wort! warum traurest Du? warum zitterst Du? warum zagest Du? warum ist Deine heiligste Seele mit solcher Betrübnuß umfangen? Wann ein armer Sünder höret die Malefitz-Glocken anziehen / daß er jetzt für dem Blut-Gericht erscheinen / und das Urtheil des Todtes anhören solle / wie erblasset da sein Angesicht? wie erschüttern die Lenden? wie beben die Knie? also auch unser heiligster HErr JEsus / der war wohl hier ein armer Sünder / der grösseste Sünder / ja der einige Sünder in der Welt / nicht um eigenen / sondern um frembder Sünden willen / nicht eigener Sünden Thäter / sondern frembder Sünden-Träger / denn Er ist das Lamm GOttes / welches der gantzen Welt Sünde getragen hat: (a) Alle Wuth und Bruth / alle Greuel und Scheuel der Sünden / die von Anfang der Welt gethan worden / jetzo begangen werden / und biß ans Ende der

(a) Joh. I, 29.

Welt werden gethan werden / die lagen alle auf Ihm / alle / alle schweben Ihme für Augen / und erscheinen für Ihm / wie sie Sünde seynd: Er siehet die Blitzen des feurigen Gesetzes / und die Wetterleuchten des göttlichen Fluches: der HErr donnert im Himmel / und der Höheste läßt seinen Donner aus / sein Gezelt / da Er erscheinen solle / ist finster um Ihn her / und schwartze dicke Wolcken / darinnen Er verborgen war / und sein freundlich Angesicht vor Ihm verschlossen hat: Dampff gehet auf von seiner Nasen und verzehrend Feuer von seinem Munde / daß es davon blitzet / und Er höret die Stimme GOttes im Garten: Adam wo bist du? (a) wo ist der Mann / der seine Seele für das abgefallene menschliche Geschlecht verpfändet hat? daß Ich alle Wetter meines Zorns über ihne zusammen treibe / und alle Pfeile meines Grimms auf ihn loßschiesse / das / das ists / warum der Himmel zittert / die Erde bebet / die Sonne dunckel wird; diß ist die Ursach der Traurigkeit / der Angst / des Schreckens des HErrn JEsu.

Und da können wir sehen den so entsetzlichen Greuel der Sünden / welche den ewigen /

(a) 1. B. Mos. III, 9.

gen / allerheiligsten Sohn GOttes / die Quelle aller Freuden / in solches trauren / zittern / zagen / Bangigkeit der Seelen hinein gesencket haben: Esaias zeuget davon / wann er sagt: (a) Der HErr warff unser aller Sünde auf Ihn. Nach dem Hebräischen: Der HErr ließ Ihm alle unsere Sünde begegnen / (b) alle unsere Sünde auf Ihn anlauffen / alle auf Ihn einstürmen / gleich / als ein grausames Sturmwetter / das sich mit finsteren Wolcken zusammen ziehet / und plötzlich mit Donner und Hagel auf eine Stadt herein fället / daß der Erdboden zittert / und alle Hertzen feig werden; Alles / was die Sünde nach sich zieht und wie sichs fühlet / wenn das Gesetz aufwachet / wenn die Sünde im Gewissen lebendig wird / nehmlich GOttes Zorn / Fluch und Verdammnuß / das warffe der HERR auf Christum / davon zitterte Er also / und ward betrübet / daß Er schrie / wie dorten stehet: (c) Es hat mich umgeben Leyden ohne Zahl / es haben mich meine Sünden ergriffen / (wie ein Feind einen angreifft /) daß ich nicht sehen kan: Ihr ist mehr denn Haar auf meinem Haupt; mein Hertz hat mich verlassen. HERR / ich leide Deine Schre-

(a) Esa. LIII, 6. (b) הִפְגִּיעַ (c) Psal. XL, 13.

Schrecken / daß ich schier verzage. (a) O erschrecket darüber / ihr rohe / freche / ungebrochene Sünder / die ihr aus der Sünden eine Kurtzweil / aus der Boßheit ein Lachen / aus der Welt-Lust eine Ergötzung machet: sehet an euren zitterenden / zagenden / traurenden JEsum / ob Er nicht solches um eurer Sünden willen gelitten habe? O so fliehet denn vor der Sünde / wie für einer Schlangen: trauret über die bißher begangene Missethaten mit einer göttlichen Traurigkeit / (b) die da wircket zur Seeligkeit / eine Reue / welche euch ewig nicht gereuen wird: (c) Reiniget die Hände / ihr Sünder / und machet euere Hertzen keusch / ihr doppel-hertzigen: seyd elend und traget leyd und weinet / euer Lachen verkehre sich in Weinen / und euere Freude in Traurigkeit / so gehet euch dann auch der Ausspruch JEsu an: Seelig seynd / die da Leyd tragen / dann sie sollen getröstet werden. (d)

O JESU! mache mir alle Freude der Welt bitter! lasse mich in deiner wahren Gemeinschafft trauren über mein Fleisch und dessen Lüsten / auf daß ich in dir und mit dir Freude und Wonne haben möge. Blei-

(a) Psal. LXXXVIII, 16. (b) 2 Cor. VII, 10. (c) Jac. IV, 8. 9. (d) Matth. V, 4.

Bleibet hie und wachet mit mir: betet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet.) Diß ist das wahre einige Mittel wider alle Anstösse und Anfälle / welche uns entweder in fleischliche Sicherheit und Sünden / oder aber in Zaghafftigkeit und Kleinmühigkeit versencken wollen; nehmlich an in und bey JESU ausharren im Glauben und Gelassenheit: mit JESU wachen über unser Hertz und dessen Bewegung: mit unserem Gebett an GOttes Gnade uns fest halten / und nichts davon abwendig machen lassen; so kan man entweder der Versuchung entgehen / oder wird doch von derselben nicht in das Verderben hingerissen: (a) Dann der Glaub ist der Sieg / der die Welt und den Fürsten dieser Welt überwindet: Die Wachsamkeit lässet keine böse Lust / noch Angst das Hertz überwältigen: (b) Seyd nüchtern und wachet / dann euer Widersacher / der Teuffel / gehet umher / wie ein brüllender Löwe / und suchet / welchen er verschlingen möge: dem widerstehet fest im Glauben: Das Gebett des Gerechten vermag viel / welches ernstlich ist / oder wenn es innerlich wircket. (c) Mein

(a) 1. Joh. V, 4. (b) 1. Pet. V, 8. 9. (c) Jac. V, 16. ἐνεργουμένη.

Mein JEsu! lasse mich armes Würmlein an dir kleben / wie eine Klett am Kleid! wecke mich auf von aller Sicherheit! gib mir viel Gnade zum ringenden und siegenden Gebets-Kampff.

Und Er reiß sich von ihnen bey einem Steinwurff / und kniet nieder und fiel auf sein Angesicht auf die Erde und bettete / daß / so es möglich wäre / die Stunde fürüber gienge.) Wie Moses dorten zwar die Aeltesten mit auf den Berg nahm / er aber gieng allein mitten in die Wolcken hinein / und das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn / der ihm das Gesetz gab / ware wie ein verzehrend Feuer; (a) Also / da der HErr JEsus die Anklage des Gesetzes hören / und dessen Fluch übernehmen solle / führet Er zwar seine Jünger theils an den Berg / theils auf den Berg; Er aber allein erschiene für dem Gericht des eyfferigen GOttes: Er reisst sich als mit Gewalt von seinen Jüngern ab / und gehet hinein ins Dunckel für das Angesicht des göttlichen Zorns: Er kniet nieder / dann so geberden sich arme Sünder / wann sie umb ein gnädiges Urtheil betten wollen:

(a) 2. B. Mos. XXIV, 9. sqq.

wollen: Er fiel auf sein Angesicht zur Erden; so lesen wir nie / daß Er jemahlen gebettet habe: der Engel des Angesichts GOttes / in welchem der Nahme des HErrn ist / (a) fällt auf sein Angesicht; Er fället auf die Augen / die heller seynd als die Sonne; Er fället auf die Wangen / welche seynd wie wachsende Wurtz-Gärten der Apothecker; Er fället auf die Lippen / wie Rosen / die mit fliessenden Myrrhen trieffen; (b) Auf das Angesicht fällt Er / welches alle Patriarchen und Propheten verlanget zu sehen / alle Engel gelustet zu schauen. Und Er bettet / daß / so es möglich wäre / die Stunde fürüber gienge! Was für eine Stunde? Antwort: die Leydens-Stund / da Er den Kelch des Zorns GOttes austrincken solte / den Grimm- und Wetter-Kelch / den Taumel-Kelch voll Drachen-Gifft / und wütiger Ottern-Gall aus dem höllischen Pech- und Schweffel-Pfuhl eingeschencket / und mit der gantzen Welt Sünden / und der Sünden zeitlicher und ewiger Straffe voll eingeschencket.

Sehet da / wann der Sünder vor GOttes Gericht erscheinen muß / wie da auch die geheimste und vertrauteste Freunde nichts helffen können / sondern von ferne bleiben müssen:

(a) 2. B. Mos. XXIII, 21. (b) Hohel. V, 13.

müssen: Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir / und scheuen meine Plage / meine Nächsten tretten ferne. (a) Sehet da / wann der Zorn GOttes auf der sündigen Seele liegt / wie solche dieselbe zu Boden schlägt und alle ihre Schönheit / Herrlichkeit / eigene Gerechtigkeit / und was der Mensch von sich selber an sich zu haben meynet / vernichtiget: HErr / schreyt die Seele / meine Seele ist voll Jammers / und mein Leben ist nahe bey der Hölle. (b) Du hast mich in die Gruben hinunter gelegt / ins Finsternuß und in die Tieffe: Dein Grimm drucket mich / und druckest mich mit allen Deinen Flutten. Sehet / wann die Stunde der Anfechtung kommet / das böse Stündlein / (c) der böse Tage / daß die höllische Machten von GOtt Erlaubnuß bekommen / auf die Seele einzustürmen / wie da der Seelen zu muth ist / wie sie sich einbildet / höllische Quaal zu schmecken / O da ist Bettens-Zeit / daß / so es möglich / die Stunde für-über gehen möge.

O HErr JEsu! der du um unsert willen für GOttes Gericht erschienen bist: Ach! erscheine meiner armen Seelen in deiner

(a) Ps. XXXVIII, 12. (b) Psal. LXXXVIII, 4.7.8. (c) Ephes. VI, 13.

deiner Liebe/ wann ich sündiges Würmlein für Gericht tretten solle! der Du den Zorn GOttes gekostet hast/ und also ein Hoher-Priester bist versuchet in allem/ gleich wie wir/ doch ohne Sünde/ O zerbrich in mir den Zorn durch deine Liebe/ und stärcke mich/ daß ich in deiner Liebe solches überwinden möge! der Du den Schweffel-Kelch der Höllen getruncken hast/ durchbrich Du in mir die Bande der Höllen/ und führe mich auch aus der Gruben/ darinnen kein Wasser ist/ daß ich ja/ wann das böse Stündlein kommt/ alles wohl ausrichten/ das Feld behalten/ und die Warheit deiner theuren Verheissung in mir lebendig erfahren möge! Ich will dich von der Hölle erlösen/ (a) und vom Todte erretten! Todt Ich will dir ein Gifft/ Hölle/ Ich will dir eine Pestilentz seyn! Und mein Hertz mit Freuden jauchtzen möge: GOtt sey Danck/ der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christ. (b)

UNd sprach: Abba! mein Vatter/ es ist Dir alles möglich/ überhebe mich dieses Kelchs/ doch nicht was

S ich

(a) Hos. XIII, 14. (b) 1. Cor. XV, 57.

ich will / sondern was Du wilt! Zum andern mahl gieng Er hin / bettet und sprach: Mein Vatter / ists nicht müglich / daß dieser Kelch von mir gehe / ich trincke ihn dann / so geschehe Dein Wille! Und Er gieng aber hin und bettet zum dritten mahl dieselbige Wort und sprach: Vatter / wilt Du / so nimm diesen Kelch von mir / doch nicht mein Wille / sondern Dein Wille geschehe.) Der Anfang dieses Gebetts zeuget von des liebsten Heylandes kindlichem Vertrauen; der Beschluß von seinem kindlichen Gehorsam und Gelassenheit; die dreymalige Wiederhohlung von dem Ernst / und die einerley Wort von der grossen Angst und Noth seiner Seelen. Warum aber war seine Seele so geängstiget? warum entsetzet sich der HErr also über solchen vorgesetzten Leydens-Kelch? hat Er sich doch willig zu solchem Mitler-Amt angeboten / und den Willen seines himmlischen Vatters zu vollbringen für seine grösseste Lust gehalten: Meine Speise / spricht Er ja / (a) ist / daß ich thue den Willen des / der mich gesandt hat / und vollende

seine

(a) Joh. IV, 35.

seine Wercke. Warum bittet Er denn / so es müglich wäre / daß der Kelch von Jhme gienge. Er wuste doch wohl den ewigen Rathschluß GOttes des Vatters: ja / indeme Er sagt: Nicht mein Wille / sondern dein Wille geschehe / so läßt sichs ansehen / Er wolle das / was GOttes Willen entgegen ist / und wolle es so hefftig und starck / daß Er auch seinen Willen mit grosser Gewalt / ja mit blutigem Schweiß bricht / und dem Willen GOttes unterwirfft. Allein das that der unerträgliche Last des göttlichen Zorns und die unermeßliche Pein der Verdammuß / darum müssen wir hier Christum ansehen in dem allertieffesten Stand seiner Erniedrigung / und alleräusserſten Vernichtigung / da Er sich also sehr in unsere menschliche Schwachheit und Nichtigkeit hinein gesenckt hat / daß Er gleichsam darinnen ersäufft ist: dann die menschliche Natur in Christo / ob sie gleich dem göttlichen Willen und Rathschluß gäntzlich / völlig und lauterlich sich aufgeopffert und übergeben hat und nicht / was und wie sie / sondern / was und wie GOtt beschlossen / gewolt hat / dannoch so konte es nicht anders seyn / daß in solchem Stand der göttlichen Entäusserung / indem Er eines Knechtes Gestalt angenommen / (a) ja gar

(a) Phil. II, 7.

ein

ein Wurm worden / (a) da die Gottheit in Christo geruhet / wie Irenæus davon redet / die menschliche Natur / als ihr selbst gelassen / ohne die allerschärffeste Empfindung der Angst / Schrecken und Traurigkeit durch die Dornen solchen übermenschlichen Leydens solte hindurch gegangen seyn / und nicht unter solcher unerträglichen Last geächtzet und gekrächtzet / geseufftzet und geschrien haben; gleich / als ein Wagen / wann er überladen ist / kirret; und ein unschuldiger Balcken / wann solcher über seine Kräfften beschweret ist / der Schwachheit halber seiner Natur krachet und bricht / nicht seines Fehls halben; also krachte auch die menschliche Natur in Christo / ohne ihre eigene Schuld / darum daß sie um frembder Schulden willen mit dem Zorn GOttes beschweret ware / und ob Er wohl den göttlichen Rath-Schluß wuste / dennoch wolte Er auch hier / als ein anderer Mensch erfunden werden / und hatte das Ansehen in einer ohnsündlichen Schwachheit / als wann Er an dasjenige / so Er wohl wuste / nicht gedächte / so gar erschien Er in der Gestalt des sündlichen Fleisches / damit Er die Sünde im Fleisch verdammete. (b)

So

(a) Psal. XXII, 7. (b) Rom. VIII, 3.

So viel hat es gekostet / uns arme Menschen zu erlösen! darum Paulus sagt: (a) Ihr seyd theuer erkaufft: durch eines Menschen Ungehorsam seynd viele Sünder worden / und durch eines Menschen Gehorsam werden viele gerecht. (b) Dieser unser liebster Heyland / wiewohl Er GOttes Sohn war / so hat Er doch an dem / was Er gebetten / Gehorsam gelernet; und als Er ist vollendet worden / ist Er worden allen denen die Ihme gehorsam sind / eine Ursach des ewigen Heyls. (c) Da lehret uns Paulus / daß / wie Christus seinem himmlischen Vatter gehorsam gewesen / wir auch Ihme / unserm HErrn JEsu / gehorsam werden müssen / wann Er uns eine Ursach und Quelle unsers ewigen Heyls seyn solle.

O der Zorn GOttes über die Sünde muß auch in uns zerbrochen werden! O die Sünde solle auch in uns vernichtiget werden! solches will JEsus in uns ausrichten durch Vernichtigung unsers eigenen Willens / welcher ist die Hölle in uns und der grösseste Feind GOttes in uns. Denn der Fleisches Sinn in uns ist der Todt / und eine Feindschafft wider GOtt / und die im Fleische (fleischlichem

(a) 1. Cor. VI, 20. (b) Rom. V, 19. (c) Hebr. V, 8. 9.

chem Sinn und Willen) sind/ können GOtt nicht gefallen; (a) darum wird uns allen auch der bittere Kelch der Verläugnung unserer selber/ unsers eigenen Sinnes/ Willens/ Liebe/ Lüsten/ Lebens/ von JEsu auszutrincken vorgestellet: darum spricht Er zu allen: (b) So jemand mir folgen will/ der verläugne sich selbst/ und nehme sein Creutz auf sich täglich und folge mir nach: denn wer sein (eigen/ natürlich-irrdisches) Leben erhalten will/ der wirds verlieren; wer aber (solches) sein Leben verlieret um meinet willen/ derselbe wirds erhalten. Solcher Kelch ist gewißlich unserer Natur bitter und unmöglich auszutrincken/ wo nicht der HErr JEsus/ der solchen vor uns gekostet hat/ uns Krafft und Liebe zu Ihme und seinem Creutz mittheilet. O da ist nöthig ein recht kindliches Vertrauen und Zuversicht auf Ihne und seinen himmlischen Vatter/ davon Er dorten sagt: Euer Hertz erschrecke nicht (wañ es nehmlich an das Leyden und deß Creutzes Kelch gehet) glaubet an GOtt und glaubet an mich. (c) Da muß der Geist GOttes mitten unter dem Leyden in uns schreyen das Abba! lieber Vatter! (d) da ist nöthig die

(a) Rom. VIII, 6. 7. 8. (b) Luc. IX, 23. 24.
(c) Joh. XIV, 1. (d) Rom. VIII, 13.

die stille Gelassenheit und Aufopfferung unsers Willens in GOttes Willen/ denn unser natürlicher Eigenwille lehnet sich wider den H. Willen Gottes auf/den müssen wir GOtt übergeben und in GOttes Willen verlieren/ wie wir täglich darum bitten / Vatter / Dein Wille geschehe auf Erden / wie im Himmel/ und so uns mit Christo in unserer Vernichtigung einsencken / damit der HErr JEsus die Sünde je mehr und mehr in uns austilge / Er aber allein alles in uns werde! da ist höchstnöthig ein beständig ringendes anhaltendes Gebett und Verlangen des Hertzens / daß / da wir unsere Eigenheit gäntzlich in der Krafft der Liebe JEsu absterben lassen sollen/ und der HErr uns manche Prüffung und Läuterung erfahren lässet / ob wir Ihme wollen treu bleiben in solchem Werck unserer Heiligung / sowohlen / wann Er uns seine Gnade und Liebe schmecken lässet / als auch / wann wir in Finsternuß / Dürre / Trostlosigkeit gerathen; ob wir mit unserem Hertzen nicht von dem himmlischen Vatter abweichen/sondern in JEsu / bey JEsu / mit JEsu ausharren wollen; wie Paulus / dessen bedencklicke Worte diese seynd: (a) Daß ich mich nicht überhebe / ist mir ein Pfahl in das

(a) 2. Cor. XII, 7. 8. 9.

Fleisch gegeben / nehmlich des Satans Engel / der mich mit Fäusten schlage / daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich den HErrn dreymahl geflehet habe / daß er von mir weichen möchte; aber Er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen / denn meine Krafft wird in der Schwachheit vollendet.

O mein JEsu! führe mich mit Dir an den Oelberg / und schlachte da das Unthier u. die wilde Besti / meinen eigen Willen in der Liebes-Krafft / in welcher Du Deinen Willen verläugnet hast! Zeuch meinen Willen in Deinen Willen hinein / daß in mir nichts seye noch herrsche / als Dein allerheiligster Liebes-Wille! stärcke meinen schwachen Glauben / daß ich in solchem Dir meinen Willen gäntzlich aufopffere! pflantze in mich Deine kindliche Gelassenheit / daß ich Dir gantz übergeben seye! und wenn im Kampff wider die Sünde / Angst und Noth mich überfällt / so bette durch Deinen Geist in mir je länger / je hefftiger / biß der Sieg über Sünde und Fluch in Dir erworben ist / Amen.

UNd Er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlaffend / und sprach

zu

zu Petro: Simon schläffest du? vermochtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? wachet und bettet/ daß ihr nicht in Versuchung fallet / der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach. Und Er kam und fand sie abermahl schlaffend / und ihre Augen waren voll Schlaffs / und wusten nicht was sie Ihm antworteten / und Er ließ sie. Und Er stund auf vom Gebett und kam zu seinen Jüngern / und fand sie schlaffend für Traurigkeit / und sprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun schlaffen und ruhen? was schlaffet ihr? es ist genug. Sehet / die Stund ist kommen / und des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände / stehet auf und lasset uns gehen / siehe / der mich verrathet / ist nahe / bettet aber / auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.)

Schlaffen und sicher seyn / wann JEsus in der Gefahr ist / daß Er von den höllischen Feinden der Seelen möchte entrissen werden / ist doch ja gar gefährlich für einen Jün-

ger Christi / für einen Christen ! Schlaffen und sicher seyn / da man das Creutz mit JEsu über sich zu nehmen / sich mit Petro vermessen hat / ist doch gar zu sorgloß vor einen Christen ! Schlaffen / da JEsus ermahnet zu wachen über sein Hertz / ist gar zu leichsinnig ! Schlaffen / da die Versuchungs-Stunde da ist / ist gar zu betrübt ! Schlaffen / da der Geist zum Wachen antreibet / und so dem sündlichen Fleisch die Gewalt über sich einraumen / ist gar zu sträfflich ! Schlaffen / daß man nicht weiß wie man mit seinem Heyland im Gebett umgehen / wie man auf sein Anklopffen antworten solle / ist gar zu unanständig ! Schlaffen und sicher seyn / und durch seine fleischliche Sicherheit die Traurigkeit seines Hertzens suchen zu vertreiben / ist gar zu sündlich ! Schlaffen / wann die Feinde würcklich beginnen einzubrechen / und die Seele mit ihren höllischen Versuchungen zu bestürmen / den Geist JESU in uns zu dämpffen / und unsere theure Seele in die Hände der Sünder / in Missethaten und Ubertrettung hinein zu stürtzen / ist all zu höchst gefährlich ! Schlaffen / da man vom Schlaff der Sünden aufstehen und durch die Nacht und Macht der sündlichen Boßheit hindurch kämpffen solte / ist gar zu thorecht !

thorecht! O da ist es noth / zu wachen / zu betten / daß man nicht in Anfechtung falle / und in solcher versincke und ewiglich zu Grund gehe! Wie bedencklich redet hievon Paulus: (a) Von den Zeiten und Stunden / lieben Brüder! ist nicht noth euch zu schreiben. (Ach! wolte GOtt! man könte zu der heutigen im Schlaff der Sicherheit so tieff eingeschlummerten Christenheit auch also sagen! aber nun muß man wohl anderst reden / und sprechen: Von den Zeiten und Stunden ist es nehmlich höchst nöthig heut zu Tag denen / die sich Christen nennen / zu reden und zu sagen:) (b) Denn sie sollen wissen / und zwar genau (aber sie wollens nicht wissen) daß der Tag des HErrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. (c) Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede! es hat keine Gefahr! so wird sie das Verderben schnelle übereilen / gleichwie die Geburths-Schmertzen ein schwanger Weib / und werden nicht entfliehen; Ihr aber / (d) lieben Brüder / die ihr Jünger JEsu und Christi seyn wollet / seyd (doch) nicht in der Finsternuß / daß euch der Tag / wie ein Dieb ergreiffe: Ihr seyd (oder wollet) allzumahl Kinder des Liechts seyn / und Kinder

(a) 1. Thess. V, 1. (b) ℣. 2. (c) ℣. 3. (d) ℣. 4.

der des Tages: (a) Wir sind nicht (und sollen nicht seyn) von der Nacht/ noch von der Finsternuß. (b) Lasset uns nicht schlaffen wie die übrigen / sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn / (c) dann die schlaffen/ die schlaffen des Nachts (in ihrer Sicherheit und Sünden dahin) und die da truncken seynd / die sind des Nachts truncken / (in ihren Welt und Fleisches Lüsten) O der unseeligen Nacht / (d) die niemand wircken läßet / da nehmlich das Liecht der Gnaden / JEsus / in der Seelen erloschen ist durch den Frevel und Finsternuß der Sünden / und also der Mensch zu allem guten Werck (e) untüchtig ist. Wir aber/ die wir des Tages sind (Kinder des Liechts seyn wollen / (f) uns für Christen und Jünger Christi halten/ denen der Tag der Gnaden in ihrem Hertzen angebrochen) sollen nüchtern seyn / angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe / und mit dem Helm der Hoffnung zur Seeligkeit / (g) denn GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern zur eigenthumlichen Besitzung des Heyls durch unsern HErrn JEsum Christ / der für uns gestorben ist / (h) auf daß wir wachen oder schlaf-

(a) 1. Thess. V, 5. (b) ℣. 6. (c) ℣. 7. (d) Joh. IX, 4. (e) Tit. I, 16. (f) 1. Thess. V, 8. (g) ℣. 9. (h) ℣. 10.

schlaffen (verstehe nicht in muthwilliger Sicherheit in Sünden/ sondern in dem Schlaffe der göttlichen Zufriedenheit und Ruhe in GOtt/ wie die fünff kluge Jungfrauen) (a) wir zugleich mit Ihme leben sollen.

Ach! mein JEsu! wie offt weckteſt Du mich auf von dem Schlaff meiner Eitelkeit/ aber ich schlieffe immer wieder ein; und wenn Du noch mehr anhieltest/ so fiel ich je länger/ je mehr in Sicherheit: ich antwortete Dir im Traum meiner falschen Einbildung: ich dachte wohl bald aufzustehen vom Schlaff der Sünden; aber noch damal kunte ich das Bett nicht lassen: ich schlug die Hände zusammen/ noch ein wenig in meinen beliebten Sünden zu ruhen: Nun höre ich Dich sagen: Es ist genug! Ach! allmächtiger GOtt! wecke mich auf GOtt vom Schlaffe der Sünden/ sintemal Du mein Heyl! mir so nahe bist/ aber auch meine Feinde so nahe auf mich eindringen; HErr/ erleuchte meine Augen/ daß ich nicht im Todte entschlaffe/ daß nicht mein Seelen-Feind sage/ er seye mein mächtig worden/ und mein Widersacher sich nicht rühme/ daß ich darnieder liege! ich hoffe

(a) Matth. XXV, 5. 6. 7. 10.

se aber darauf / daß Du so gnädig bist! mein Hertz freuet sich / daß Du so gerne hilffest! ich will dem HErrn singen / daß Er so wohl an mir thut! Ja / mein JEsu! wache Du für mich! bette für mich! streite für mich!

(ES erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel und stärcket Ihn.) O wer im Kampff wider sich selber / wider die Welt / wider die Machten der Höllen stehet / und es kommt ihn Angst und Grauen an über dem Leydens-Kelch / wann er solchen trincken und seinem Eigenwillen gantz absterben solle / der muß zwar im Kampff aushalten; aber GOtt sendet ihme / wie JEsu / einen stärckenden Engel / und die Krafft vom Himmel / seelig und siegreich hindurch zu dringen; (a) Der Engel des HErrn lagert sich um die her / die Ihn fürchten / und hilfft ihnen aus: (b) Sie sind dienstbare Geister / ausgesandt zum Dienst um derer willen / die ererben sollen die Seeligkeit / und also ist die Krafft GOttes / womit der HErr die Seinige ausrüstet / eine Englische und himmlische Stärckung / dann der HErr ist es / der uns Hülffe sendet von seinem Heilig-

(a) Psal. XXXIV, 8. (b) Hebr. I, 14.

ligthum / und stärcket uns aus Zion. Wie offt zeiget sich in einer glaubigen Seele eine verborgene Krafft wider ihre Feinde / deren sie sich selber nicht vermuthen gewesen wäre? Woher kommet solche anderst / als von dem lieben GOtt / der seinen Engel sendet / der einem Paulo in der grösten Gefährlichkeit beystehen muß: (a) einen Michael / der mit dem Drachen und wider den Drachen streiten muß. (b)

HErr JEsu! befiehle Du Deinem Engeln über mir / daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen / daß sie mich auf den Händen tragen / damit ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse; daß ich starck werde / auf Löwen und Ottern zu gehen / und zu tretten auf junge Löwen und Drachen der Sünden und der Höllen.

UNd es kam / daß Er mit dem Todt rang und bettet hefftiger; es ward aber sein Schweiß wie Bluts-Tropffen / die fielen auf die Erden.) Sehet da / wie hoch die Noth und das Leyden JEsu gekommen / darinnen Er / als in dem alleräusserſten Nothstand / um der Menschen Sünden

(a) Gesch. XXVII, 23. (b) Offenbahr. XII, 7.

den willen/ mit allen höllischen Mächten und Kräfften des Zorns kämpffen müssen / so / daß Er vor Hertzens-Angst Blut geschwitzet und damit die Erde befeuchtet hat. Nun ist es wohl also / daß kein Mensch solchen hohen Grad des Kampffes erreichen kan ; allein das ist doch gewiß / daß einem jeden der harte Kampff bevor stehet / in welchem er biß aufs Blut wider die Sünde streiten solle: (a) Warlich / warlich / Ich sage euch / spricht Christus / (b) es seye dann / daß das Waitzen-Korn in die Erde falle und ersterbe/ so bleibets alleine; wann es aber stirbt / so bringets viele Frucht: Wer sein Leben lieb hat / der wirds verlieren / und wer sein (eigen) Leben in dieser Welt hasset / (so/ daß er demselben abstirbet) der wirds bewahren: Durch solchen Todes-Kampff muß es durchgebrochen seyn / daß darüber Leib und Seel vergehen möchte/ wann es zum wahren Ernst kommt. Warum aber? darum / weil der alte Feind seine alte Sünden-Behausung nicht gerne verläßt / darum treibet er die Seele biß auf den Todt / sie mürbe zu machen / und wehret sich aufs äusserst. Hier verschwindet dann alles eigene Können und Vermögen: GOtt selber scheinet verwandlet

(a) Hebr. XII, 4. (b) Joh. XII, 24. 25.

let in einen Grausamen: die Seele zittert in der Höllen- und Todes-Angst / biß sie einen Blick von GOttes Reich mercket: dardurch suchet die Seele ihres alten Menschen loß zu werden / und in die Nichtigkeit ein zu ergeben / mithin des neuen Menschen in JEsu theilhafftig zu werden.

O HErr JEsu! durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß hilff uns armen schwachen Würmlein in unserer Noth und Todes-Kampff / Du lieber HErre GOtt! Amen.

Wir rucken hier ein die sehr erbauliche Gedancken einer Christlichen Seele über das tieffe Seelen-Leiden unsers liebsten HErrn JEsu / welche also lauten: Das Seelen-Leiden ist insonderheit über JEsu kommen wegen der sündlichen Gedancken / bey denen die Sünde ihren Anfang nimmt; also / daß es sehr viel daran gelegen / was man in seine Gedancken fasset / denn diese sind der Saamen und die Wurtzel / woraus die Wercke endlich kommen / und es wird gewiß der Mensch unsäglich gequälet werden über seine durch eitele Gedancken verdorbene Zeit / indeme er so offt in einen geistlichen Schlaff gesuncken und dem Feind Gelegenheit genug gegeben / Unkraut in sein Hertz und Inwendiges einzusäen /

daraus so viele böse Wort und Wercke erwachsen. GOttes Liebe-Reich will seinen Grund in den Gedancken haben/ dahero werden diese auch noch durch das Feuer der göttlichen Läuterung gehen müssen/ weilen kein Gedancken ist/ der nicht entweder aus dem Himmel aus GOttes Geist/ aus Christi Krafft: oder aus der Höllen/ der Welt Eitelkeit und Segierde des Fleisches seinen Ursprung habe/ also/ daß beyde Liecht und Finsternuß/ Seeligkeit und Verdammnuß bey den Gedancken anhebet/ fortgehet und endet. Weilen die Seele ein gedenckendes/ actives Wesen/ und durch begierliches anmuthiges Andencken dasjenige in sich bildet/ woran sie gedencket; ist es GOtt und sein allerheiligster Wille/ die Liebe Christi/ seine Weißheit/ Güte und Herrlichkeit/ so wird sie himlisch/ und stirbt der Welt ab; Ist es aber menschliches Geplauder/ Geschichten/ Thaten/ und allerhand Zufälle und Begebenheiten/ die sich auf Erden zutragen/ so bleibet die Seele öd und leer/ ist zerstreuet wie ein Schaaf das keinen Hirten hat: die eitele Gedancken seynd Stoppeln: Sorg und Kümmernuß über das Zeitliche seynd Dorne: zornige/ rachgierige/ gehäßige Gedancken seynd der Schweffel: geitzige Gedancken seynd das

Hartz:

Hartz und wollüstige Gedancken das Pech / so die Seele in sich sammlet / welche Materien nach deren Hinscheid aus dieser Welt angezündet werden / und liechterloh brennen / als das unauslöschliche Feuer / welches der Mensch an Seel und Leib fühlet / und ewig haben muß / als den Pfuhl / der mit Feuer und Schweffel brennet. Hingegen seynd liebreiche / keusche / mildthätige / der Welt Ehre und Nutzen verläugnende Gedancken der Balsam der Unsterblichkeit / die Seiden / das Gold und die Edelgestein zu der Hütten GOttes / Pflänzlein und Bächlein zum Paradieß / welches nach des Leibes Zerbrechung auch in der Seelen offenbahr wird / und darinnen ewig blühet / von der Sonne der göttlichen Freude und Wonne überstrahlet. Was die Seele gedencket / das ist ihre Speise / davon sie entweder den ewigen Todt oder das ewige Leben hat: Ists Unkeuschheit / so isset sie Koth und Gestanck: Seynd es Sorgen / so isset sie Dornen: Ists Hochmuth / so speiset sie sich vom Wind / der sie aufblähet: Ists Haß / so schlucket sie Galle: Ists Wollust / Unglaub und Geitz / so schlucket sie Gifft in sich / davon sie endlich geschwellen und bärsten muß; wie das Weib im Gesetz / das seinem

rechtmäßigen Ehemann untreu worden/und Staub und Fluch in sich getruncken. Ziehet hingegen die Seele die Verheissung in sich aus den Worten des Evangelii/ so isset sie Honig; Ziehet sie Gedult in sich/so trincket sie süssen Wein; Dencket sie an JEsum/ den Gecreutzigten/ so weydet sie sich mit Himmels-Brod; Neiget sie sich zur Sanfftmuth/ so trincket sie Milch; Seufftzet sie nach Keuschheit und Reinigkeit/ so salbet sie sich mit köstlichen wohlriechenden Narden; Vernichtet sie sich selbst/ so wird sie erwärmet mit köstlichem Gewürtz. Einmahl wenn so wenig an denen Gedancken gelegen wäre/ so hätte JEsus nicht eine so unaussprechliche und unbegreiffliche Seelen-Angst um der Sünden willen ausstehen müssen/ die in denen Gedancken fürgehen; denn die Gedancken sind eitel Thaten für GOTT/ und was der Mensch ausübet für den Leuten/ das hat er mehristen Theils wircklich zuvor für GOttes Majestät in seinen Gedancken vollbracht; welches/ weilen es der Mensch öffters nicht erkennen will/ und ob den bösen Gedancken nicht hefftig erschrickt weilen solche in GOttes allerreinesten Augen klar und offenbar sind/ wird aus gerechtem Gericht über ihne verhenget/ daß

er

er schändlich fällt für den Menschen / weilen er sich nicht gescheuet / im Höllen-Koth seiner unheiligen Gedancken sich für GOtt zu wältzen. Welches wohl zu bedencken / und tieff zu Hertzen zu ziehen / weil GOtt da seinen Thron und Heiligthum bauen will / allwo Satanas ehebevor seinen Sitz hatte / nemlich in des Hertzens-Grund / und damit dieses Raub-Schloß möge zersprenget werden / hat JEsus am Oelberg so blutigen Todtes-Kampff müssen antretten.

UNd alsbald / da Er noch redet / siehe Judas der Zwölffen einer / da er nun zu sich hatte genommen die Schaar und Diener der Hohenpriester und Pharisäer / die Aeltisten und Schrifftgelehrten / gieng er zuvor der Schaar / und kommt dahin mit Fackeln / Lampen / mit Schwerdten und Stangen.) So gehet es / wenn die höllischen Machten auf eine Seele genug eingestürmet haben / aber sie seind durch die höhere Macht GOttes zuruck gestossen worden / so versuchet es der höllische Feind auf eine andere Weise / und greiffet die Seele an durch die Welt in ihr und auffer ihr: Die

Welt in ihr / ist Judas / den wir in unserm Busen tragen / unser eigen Fleisch und Blut und dessen reitzende Lüsten / die uns zu verrathen und zu verkauffen suchen an den höllischen Feind durch diese oder jene fleischliche Lust / Sünde und Thorheit: Die Welt ausser uns ist die Schaar und die Diener der Hohenpriester und Pharisäer / das ehrbare Scheinwesen deren / die da haben den Schein eines gottseeligen Wesens / aber die Krafft derselben verläugnen: Die Aeltisten und Schrifftgelehrten / das ist / die Satzungen / Gewohnheiten und eingewurtzelte Heuchelwesen der Alten und Schrifftgelehrten / die die Schrifft im Mund führen / aber den Geist GOttes nicht im Hertzen haben / und uns damit bereden wollen / es seye genug / äusserlich ein Christ seyn / obgleich von dem innerlichen Wesen und Wahrheit das Hertz nichts weisst; äusserlich getaufft seyn / ob man gleich seinen Tauff-Bund täglich und stündlich bricht; äusserlich in die Kirch gehen / ob gleich das Hertz kein Tempel deß Heil. Geistes / sondern ein Cloac der schändlichen herrschenden Lüsten und Begierden ist; äusserlich zum Heil. Abendmahl gehen / ob man gleich nicht in der wahren Gemeinschafft JEsu / seines Creutzes und glaubiger Seelen

len stehet / sondern Gemeinschafft vielmehr hat mit den unfruchtbaren Wercken der Finsternuß; äusserlich betten / ob gleich kein Hertz / keine Inbrunst / kein Geist der Gnaden und des Gebetts / kein Verlangen nach GOtt / keine Liebe zu JEsu / kein Sehnen nach der seeligen Vereinigung mit GOtt in der Seelen sich findet; lasset die Seele sich nicht auf diese Art bethören / ey! so kommt die Welt nimmer mit ihrem gifftigen Locken / sondern Fackeln / Lampen / Schwerdter / Stangen müssen da seyn / nemlich Haß / Verfolgung / Bedrohung / Feuer / Schwerdt / Strick und Bande. So gieng es hier unserem JEsu / dem Haupt / so den Gliedern; so hat es ihnen ihr HErr und Meister vorher gesagt; aber gar ein herrliches Wort darzu gesetzet: (a) In der Welt habet ihr Angst / Noth / Bedrängnuß; aber seyd getrost / Ich habe die Welt überwunden. Es gehöret solches unter die Seeligkeiten der Kinder GOttes / zu welchen sie müssen also geläutert und zubereitet werden: (b) Seelig seynd / die um der Gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himmelreich ist ihr! Seelig seyd ihr / wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen /

(a) Joh. XVI, 33. θλῖψιν. (b) Matth. V, 10. 11. 12.

und reden allerley Ubels wider euch / so sie daran lügen / seyd frölich und getrost / es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. O so soll keiner in seinem Muth matt werden; (a) sondern in allen Dingen lasset uns beweisen / als die Diener GOttes / in grosser Gedult / in Trübsalen / in Nöthen / in Aengsten / (b) in Schlägen / in Gefängnussen / in Aufruhren / in Wachen / in Fasten / in Keuschheit / in Erkänntnuß / in Langmuth / in Freundlichkeit / in dem Heil. Geist / in ohngefärbter Liebe: in dem Wort der Wahrheit / in der Krafft GOttes; durch Waffen der Gerechtigkeit / zur Rechten und zur Lincken: durch Ehre und Schande: durch böse Gerüchte oder Ruff / und durch gute Gerüchte (Ruff) als die Verführer und doch warhafftig: als die Unbekandte und doch Bekandte: als die Sterbende / und siehe / wir leben / ꝛc. ꝛc.

O JEsu! stosse Du den Drachen und dessen Kräfften nicht allein aus dem Himmel meines Hertzens / sondern überwinde Du auch in mir das Thier und alle falsche Schlangen-Art!

Komm! O Zagen / komm O Trauren!
Uber alles Böß in mir!

Nichts

(a) Hebr. XII, 3. (b) 2. Cor. VI, 4. 5. 6. 7. 8. 9.

Nichts mehr soll fort bey mir dauren/
Was die Welt erwählet ihr:
Siehe dort / wie zu dem Bach
Auf dem Creutzes-Wege Ach!
Ach! das Lamm so tieff sich neiget/
Unter GOttes Willen beuget.
Will der Welt es nicht gefallen/
Daß ich ihr Thun fliehe sehr:
Laß mich/ JESU! ja nicht fallen/
Binde mich je mehr und mehr!
Daß ich Dir gebunden sey/
Und durch Deine Bande frey/
Daß man mich durch ihre Netze/
Nicht berucke/ noch verletze.
Trotz gesagt dem alten Drachen!
Des Propheten falschen Schein!
GOtt reisst mich aus eurem Rachen/
Durch des Sohnes Schmach und Pein:
Hetzet auf mich nur das Thier/
Das mich längst verschlungen schier/
Reitzet auf mich loß die Wilden/
Denen ihr was könt einbilden.

(Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben / und gesagt: Welchen ich küssen werde / der ists / den greiffet / und führet Ihn gewiß.)

Sehet da die eigentliche Art des Verräthers in uns / unseres sündlichen Fleisches und Blutes / welches durch betrügliche Schmeicheleyen und verführische Zeichen / oder wie es Paulus beschreibet / (a) als der Anti-Christ in uns / nach des Satans innerlicher Wirckung / mit aller Krafft und Zeichen- und Lügen-Wundern / den Geist suchet an das Messer / und in die Gewalt der höllischen Feinde zu überliessern. Wie weisst diese Hure / Delila / einen Simson in ihrer Schooß so süß einzuschläffern / und suchet ihne um seine geistliche Lebens-Krafft zu bringen! wie scheinbar kan das Fleisch vorstellen die süsse Lüsten dieser Welt / wie solche so erlaubt seyen? wie die Herrlichkeit der zeitlichen Ehren? wie die Nothwendigkeit irrdischen Reichthums? wie andere Behäglichkeiten / damit es sich möge erhalten / der Geist aber schwach werden oder sein Leben verlieren. Wer hievon Unterricht begehret / der lese der Catharina à Genua göttliche Liebes-Wege unter dem Creutz / und zwar das erste Tractätlein gantz hindurch / allwo deß sündlichen Fleisches und der menschlichen Natur ihre falsche Schmeicheleyen vorgestellet / der daher erfolgende Seelen-Schaden entdecket / zumah-

(a) 2. Thess. II, 9. ἐνέργειαν τῶ σατανᾶ.

zumahlen auch des Geistes Widerstand und Sieg gar deutlich und gründlich angezeiget wird. O wie gilt uns da die hertzliche Ermahnung Pauli: (a) So seynd wir nun / lieben Brüder / Schuldner / nicht dem Fleisch (und dessen schmeichlerischen Reitzungen) daß wir nach dem Fleisch leben solten; dann so ihr nach dem Fleisch (und dessen Locken) lebet / so werdet ihr sterben (so wird es euch gewiß ins Verderben hinein führen) so ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet / so werdet ihr (in GOtt) leben.

JEsu! hilff siegen! und lege gefangen
In mir die Lüste des Fleisches und gib /
Daß bey mir lebe des Geistes Verlangen /
Aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb!
Laß mich eindringen ins göttliche Wesen /
So wird mein Geist / Leib und Seele genesen!
JESU hilff siegen! und laß mich nicht sincken /
Wenn sich die Kräffte der Lügen aufblehn /
Und mit dem Scheine der Warheit sich schmincken /
Laß doch viel heller dann deine Krafft seh'n!

(a) Rom. VIII, 12. 13.

Steh

Steh mir zur Rechten / O König und Meister!
Lehre mich kämpffen und prüffen die Geister.

ALs nun JEsus wuste alles / was Ihm begegnen solte / gieng Er hinaus / und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten Ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu ihnen: Ich bins.) So hat dann der liebe JEsus nichts gelitten / als das / was Er längst zuvor wußte / daß es Ihme begegnen würde / und in welches Leyden Er sich mit willigem Hertzen ergeben hat / ja / welchem Leyden Er selbsten entgegen gegangen / und seinen Feinden sich selber dargestellt und gesprochen hat: Ich bin JEsus von Nazareth / der Heyland der Welt / der zum Leiden auserkohren ist / dene auch kein Leiden / kein Feind hätte können berühren noch antasten / wañ Er sich nicht freywillig darzu dargestellet hätte / nach seinen Worten / die so hertzlich lauten: (a) Darum liebet mich mein Vatter / weil Ich mein Leben (nach seinem Willen und Wolgefallen / zu seiner Ehre und Erlösung des menschen

(a) Joh. X, 17. 18.

menschlichen Geschlechts) lasse/ auf daß Ich es wieder nehme: Niemand nimmt dasselbe von mir/ sondern Ich lasse es von mir selber: Ich habe es Macht zu lassen/ und habe es Macht wieder zu nehmen: solches Gebott hab Ich empfangen von meinem Vatter. Hiemit wird ja die Aergernuß des Creutzes aufgehoben/ welches so wohlen rohe und unglaubige/ als auch schwache Seelen nehmen mögen/ indeme sie hören/ daß ihr Heyland gelitten habe: Er wußte sein Leiden zuvor: Er ergabe sich willig darein: Er gienge demselben mit kindlichem Gehorsam gegen seinem himmlischen Vatter entgegen. Damit werden glaubige Seelen gestärcket/ daß sie auch des Leidens sich nicht zu entbrechen begehren/ sondern demselben willig entgegen gehen/ wie es ihnen ihr JEsus bescheiden/ und zuvor gesagt hat: (a) Gedencket an das Wort das Ich euch gesagt habe/ der Knecht ist nicht grösser/ denn sein HErr; haben sie mich verfolget/ so werden sie euch auch verfolgen. Und wieder: (b) Dieses hab ich zu euch geredet/ auf daß ihr euch nicht ärgert: sie werden euch in den Bann thun; es komt aber die Zeit/ daß/ wer euch tödtet/ wird meynen/ er thue GOtt einen Dienst daran; aber

(a) Joh. XV, 20. (b) c. XVI, 1. 2. 4.

aber solches hab Ich zu euch geredt/auf daß/ wann die Stunde kommt/ ihr daran gedencket/ daß Ichs euch gesagt habe.

HErr/ der Herrlichkeit! ich dencke
Stets an Deinen theuren Mund:
Lencke meine Sinnen/ lencke/
Sencke mich in Deinen Bund:
Alles ist ein Vortheil mir/
Wans mich nur gleich machet dir:
Du wirst Herrlichkeit und Leben/
Deinen Creutzes-Jüngern geben.

JUdas aber/ der Ihn verrieth/ stund auch bey ihnen.) Wir dörffen uns nicht einbilden/ daß/ wann die Welt uns zu berücken suchet durch ihr Locken oder Dräuen/ durch Freundschafft oder Feindschafft/ unser eigen alter Mensch ferne davon seye. Ach nein! dieser Judas ist und stehet auch dabey/ und wünschet/ daß entweder wir uns von der süssen Milch Jaëls uns in den Lüsten der Welt einschläffern lassen/ so hat das Fleisch dabey seine sündliche Lust zu geniessen; oder/ daß wir uns das Schrecken derselben sollen von dem wahren Wesen abwendig machen lassen/ so behält abermalen das Fleisch seine Behäglichkeit wie jene/ die an Christum glaubten/ aber um

der

der Pharisäer willen es nicht bekandten / damit sie nicht in Bann gethan wurden / dann sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen als bey GOtt. (a) O da ist höchstnöthig / uns zu entfernen von der Welt / und nicht in ihre höchst-gefährliche Gemeinschafft uns einlassen / wann wir unsere Seele retten wollen / zu dem Ende müssen wir der fleischlichen Lust in uns nicht den Willen lassen: (b) Hüte dich / daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes (dieser Welt) da du einkommest (oder wohnest / und äusserlich mit ihnen umgehen must) daß sie dir nicht ein Aergernuß unter dir (in deinem Inwendigen / in deinem Hertzen) werden.

O liebster JEsu! dämpffe mein Fleisch in mir durch deine Creutzes- und Liebes-Krafft / daß ich ja nicht durch die Welt wider dich verlocket werde:

Ohne Dich! hertzliebster JEsu! kommt
man nicht durch diese Welt /
Sie hat fast auf allen Wegen unsern
Füssen Netz gestell't /
Sie kan trotzen und kan heuchlen
Und hält uns mit ihrem Schmeichlen!

Faß

(a) Joh. XII, 42. 43. (b) 2. B. Mos. XXXIV, 12.
בקרבך

Faß uns an / O süsser JEsu! führ uns
durch die Pilger-Straß /
Daß wir auf den rechten Wege gehen
fort ohn unterlaß!
Laß uns meiden alle Stricke /
Und nicht wieder sehn zurücke!

ALs nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins / wichen sie zuruck / und fielen zu Boden.) Das Macht-Wort JEsu: Ich bins! schlägt diese arme Leuthe alle zu Boden; und doch läsſt sich keiner dardurch bewegen / JEsum von Nazareth zu erkennen / und sich Ihme zu ergeben! Wie offt geschiehets / daß der arme Sünder in seinem Sünden-Lauff / mitten in der grösten Wuth und Bruth seiner Sünden ein Wort des HErrn / eine Krafft von GOtt in seinem Gewissen empfindet / die ihne von seinem Sünden-Lauff suchet zuruck zu halten; die ihne darnieder schlägt: (a) Es überfällt ihn Schrecken / wie Wasser. Er höret mit Macht die Stim̃ in seinem Gewissen erschallen: Ich bin GOtt! Ich bin JEsus / wider welchen sich dein Hertz erhebet mit seiner Boßheit! das Hertz weichet darüber zuruck / und hält inne mit der Sünden-Wuth: es fället zu Boden / indem die

(a) Job. XXVII, 20.

die Hand des HErrn es rühret und sein sündliches Fürnehmen / seine verkehrte Rath- und Anschläge / seine falsche Ruhe und Freude an der Welt / seine irrdische Glückseeligkeit / Wolleben / Ehre / Lüsten / Reichthum antastet / und solche zu vernichten suchet / zu dem Ende / damit die arme Seele aus solchem Koth sich erheben und zu dem HErrn JEsu sein Hertz wenden und bekehren möchte; aber vergebens: es suchet sich wieder aufzurichten / und von neuem wider JEsum und seinen Geist in dem Hertzen aufzulehnen / seine Rührungen zu vernichten / seinen Geist zu übertäuben / dessen Macht zu überwinden: HErr / Deine Augen sehen nach dem Glauben: Du schlägest sie / aber sie fühlens nicht; Du plagest sie / aber sie bessern sich nicht; sie haben ein härter Angesicht / denn ein Felß / und wollen sich nicht bekehren. (a) Darüber der HErr endlich die betrübte Klage führen muß: (b) O wehe des sündigen Volcks! des Volcks von grosser Missethat! des boßhafftigen Saamens! der schädlichen Kinder! die den HErrn verlassen / den Heiligen in Israel lästern / weichen zuruck: was solle man weiter an euch schlagen / die ihr des Abweichens nur-desto mehr machet? so sahe es Jo-

(a) Jerem. V, 3. (b) Esa. I, 4. 5.

hannes im Gesichte / und beschreibet es also: (a) Und der vierdte Engel goß aus seine Schaale auf die Sonne / und ihm ward gegeben / den Menschen mit Feuer heiß zu machen / und den Menschen ward heiß für grosser Hitze / und sie lästerten den Nahmen GOttes / der Gewalt hat über diese Plage / und thaten nicht Busse Ihme die Ehre zu geben. Diß ist der Unterscheid unter Guten und Bösen: gute Seelen nehmen die Zucht GOttes in Demuth an zur Besserung: je gröſſer Leiden / je tieffer dringen sie in GOtt ein: böse Seelen erbitteren sich wider GOttes Straffen / und an statt sie sich bekehren solten / werden sie desto grimmiger in ihrer Sünden-Wuth: an statt sie GOttes Zorn zu besänfftigen suchen solten / reitzen sie solchen mit Läſterungen desto mehr wider sich: an statt sie durch Aufopfferung in GOttes Willen sich dem HErrn überlassen und Ihme die Ehre geben solten / stürtzen sie sich in eine verzweiffelte Sünden-Wuth hinein! O betrübter Zustand der armen Seelen / die endlich dem Verderben / wie Judas hier und die Juden / übergeben werden / und es alsdann heisset: (b) Wer hat Jacob übergeben zu plündern (die Seele aller Gnade zu berauben) und

(a) Offenbahr. XVI, 8. 9. (b) Esa. XLII, 24. 25.

und Israel den Räubern? (der höllischen Geistern) hats nicht der HErr gethan / an dem wir gesündiget haben? und sie wolten auf seinen Wegen nicht wandlen / und gehorchten seinem Gesetze nicht; darum hat Er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns / und eine Kriegs-Macht (von starcken gewapneten Sünden-Geistern) und hat sie umher angezündet (in seinem Zorn-Feuer) aber sie merckens nicht / und hat sie angestecket / aber sie nehmens nicht zu Hertzen. Wie wahr ist solches Wort heut zu Tag an den meisten Seelen unter den jetzigen obschwebenden Zorn-Gerichten GOttes! O wer mit Saul die Stimme und Wort GOttes in seinem Hertzen höret: (a) Ich bin JEsus / den du verfolgest / (durch deine herrschende Sünden und Boßheit) und weichet mit gebeugtem Hertzen und Gewissen / und fället nieder zu Boden / oder sencket sich in die tieffeste Demuth und seine Vernichtigung hinein / und höret auf / wider den Stachel des göttlichen Zucht-Gerichts und Macht-Ruthe zu lecken / den wird der HErr aus dem Staub und Koth seines Nichts erheben und sagen: Stehe auf und gehe hin im Frieden GOttes / dein Glaub hat dir geholffen. (b)

(a) Gesch. IX, 4. 5. 6. (b) Luc. VII, 50.

O JEsu! verzeihe mir / daß ich Deine Zucht- und Liebes-Gerichte so offt in den Wind geschlagen habe! sprich Du zu meiner Seele: Ich bin dein JEsus! damit ich durch solch Krafft-Wort kräfftig gerühret / von dem Sünden-Weg zuruck weiche / und aus dem Staub mich im Glauben zu Dir erhebe / und dem wahren Frieden nachjage.

DA fragt Er sie abermal: Wen suchet ihr? sie aber sprachen: JEsum von Nazareth: JEsus antwortet: Ich habs euch gesagt / daß Ichs sey.) Wie unermüdet ist doch die Liebe JEsu gegen den armen sündigen Seelen? jetzt schlägt Er sie durch seine Gerichte zu Boden; bald bespricht er sich mit ihnen in Liebe; bald giebt Er ihnen Zeit / Weile / Gelegenheit an die Hand / in sich zu gehen und in Ihme ihr wahres Heyl zu suchen! Der gottlose Sünder suchet auch JEsum / und der HErr JEsus sagets ihme: Ich bins! Ich bin JEsus / und ausser mir ist kein Heyl! Aber ach! die rohe sündige / in ihrer Boßheit verhärtete Seele suchet JEsum nicht anderst / als nur Ihne zu mißbrauchen / Ihne zu fangen / daß sie desto freyer sündigen dörffe; seiner sich anzumassen / daß

daß sie unter dem Deckmantel seines Verdienstes desto sicherer ihren Muthwillen ausüben dörffe: Einfältig davon zu reden / die meiste unter den heutigen Christen wollen auch an den HErrn JEsum von Nazareth glauben / doch also / daß sie auch in ihren Fleisches-Lüsten / Welt-Liebe / Sünden-dienst beharren dörffen; unterdessen solle Er alle Viertel Jahr sie von Sünden ledig sprechen / und ihnen hernach Freyheit geben / wieder in dem vorigen angewohnten Sünden-Leben fortzufahren: Man prüffe das heutige Christenthum / ob solches nicht die Sonnen-klare Warheit seye? man gehe in sich / und forsche sein Hertz / ob es nicht also gesinnet seye? das ist aber nichts anderst / als mit dem falschen Judas und den feindseeligen Juden Christum JEsum von Nazareth suchen / Ihne zu mißhandlen / seiner zu spotten / Ihne zu creutzigen / und in sich zu tödten; mithin Ihne zum Dienst seiner Sünde zu gebrauchen / dawider Paulus dorten eyfferet und spricht: (a) So aber wir / die wir suchen durch Christum gerecht zu werden / noch selbst Sünder (die beharrlich und freventlich in den Sünden begehren fortzuleben) erfunden werden / so wäre dann Christus ein Sünden-Diener:

(a) Galat II, 17.

das sey ferne! O lasst uns dem lieben JEsu die Wort aus dem Mund nehmen/ und unser Hertz fragen: Wen suchest du? JEsum Christum/ deinen Heyland? oder die Sünde/ dein Fleisch/ die Welt und ihre Lüsten? suchest du JEsum/ Ihne im Glauben/ Liebe und Gehorsam zu fesseln und nachzufolgen? oder Ihne durch deine Sünden aufs neue zu betrüben/ seine Krafft in dir zu binden und zu verhindern/ zu creutzigen und zu tödten? Der liebe JEsus selber wird dir bald durch die Bezeugung und Uberzeugung seines Heil. Geistes in deinem Hertzen und Gewissen die Antwort geben und dir deinen innerlichen Zustand aufdecken; wes Geistes Kind du seyest? Ehrest du JEsum im Glauben und liebest Ihn von Hertzen/ so wird es dir der Geist JEsu sagen/ JEsus von Nazareth seye es/ dem du eigen angehöreſt: Schändest du JEsum durch deine Sünden/ so wird dir der Geist JESU auch antworten und dich ins Angesicht schelten: Ich bin JEsus/ den du verfolgest; mit einem Wort/ es ist die ewige Warheit/ was Paulus sagt: Darum mache ich euch kund/ daß niemand JEsum eine Verfluchung nennet/ der durch den Geist GOttes redet/ und niemand kan sagen/ JEsus seye der HErr/ dann nur durch den Heil. Geist.

Geist. (a) Wer den Geist JEsu hat / und sich von Jhme treiben läſſet / der wird dem HErrn JEsu nicht zu wider leben / und wer JEsum ehret / an Jhne glaubet / und Jhne liebet / der thut es in dem Trieb des Heiligen Geistes. (b)

Mein JEsu! Du suchest mich! gib / daß ich Dich hinwieder mit brünstigem Eyfer suche / im Suchen Dich in meinem Hertzen finde / wann ich Dich gefunden / nimmer betrübe / sondern lauterlich liebe / und mit Freuden sage: Jch habe gefunden den meine Seele liebet / und will ihne nimmer aus meinem Hertzen lassen.

Suchet ihr dann mich / so lasset diese gehen / auf daß das Wort erfüllet werde / welches Er sagt: Jch habe der keinen verlohren / die Du mir gegeben hast.) Wie wunderſam ist doch die Art der Macht des HErrn JEsu: je tieffer die Erniedrigung / je gröſſer seine Krafft / so / daß Er auch seinen Feinden noch Befehl giebt / Ziel / Maß und Ordnung setzet / sie sollen die Seinige gehen lassen: Gewißlich / je mehr sich eine Seele in ihr tieffes Nichts und

(a) 1 Cor. XII, 3. ἀνάθεμα. (b) Rom. VIII, 14.

Erniedrigung versencket / je stärcker wird in ihr die Krafft GOttes; je mehr sie von ihrer Eigenheit ausgeleeret wird / je mehr kan sich die Liebes-Macht JEsu in sie ergiessen und dardurch wird sie gestärcket wider ihre Feinde / Satan / Welt und Sünde / welche in solcher Seelen das nicht finden / womit sie selbige angreiffen können / so müssen sie dann solche Seele gehen und zu frieden lassen: Sehet / da wird das Wort erfüllet / welches die Schrifft saget aus dem Mund unsers geseegneten JESU: (a) Meine Schäfflein hören meine Stimme und Ich kenne sie und sie folgen mir und Ich gebe ihnen das ewige Leben und sie werden in Ewigkeit nicht verlohren werden und niemand wird sie mir aus meiner Hand rauben: Mein Vatter / der sie mir gegeben hat / ist gröſſer / dann alle / und niemand kan sie aus meines Vatters Hand rauben: Ich und der Vatter seynd eins.

Mein Hertzens-JEsu! ich glaube / Du habest mich auch unter Deine Schäfflein angenommen; wenigst bitte ich Dich innigst darum / ey! so wirst Du mich auch nicht lassen verlohren werden: Ach! laß Deine Augen / Deine Liebe / Dein Hertz auf mich und mein Heyl beständig gerichtet

(a) Joh. X, 27. 28. 29. 30.

tet seyn; dann ohne Dich / mein JEsu / schwebe ich in lauter Gefahr und habe nichts / als das Verderben zu gewarten / in Dir aber bleibe ich ewiglich wohl berathen.

UNd Judas nahet sich zu JEsu / Ihn zu küssen und alsbald tratt er zu Ihm und sprach: Gegrüsset seyst Du Rabbi / und küsset Ihn.) O wie viele seynd / die Christum äusserlich bekennen / (dann Judas heisset einen Bekenner) aber im Hertzen nicht an Ihne glauben und Ihme sich lauterlich ergeben: Mund und Hertz müssen beysammen seyn: (a) Dann so du mit deinem Munde bekennest den HErrn JEsum und in deinem Hertzen glaubest / daß Ihn GOtt von den Todten auferwecket habe / so wirst du seelig: dann mit dem Hertzen glaubet man zur Gerechtigkeit und mit dem Munde bekennet man zur Seeligkeit. Glauben und seinen Glauben bekennen / seynd also die wahre Kennzeichen eines Christen: das Hertz muß glauben und nicht der Mund: nicht genug aber ist es glauben / sondern man muß auch den HErrn JEsum bekennen mit Worten und Wercken / reden / was und wie

(a) Rom. X, v. 10.

JEsus geredet hat: thun und wircken / was und wie JEsus gewircket und gethan hat. Wie viele seynd / die sich mit ihrem Munde zu dem HErrn JEsu nahen / aber ihr Hertz ist ferne von Jhme: Der Mund ist voll Andacht / das Hertz voll Schalckheit: Der Mund voll Feuer / das Hertz kalt / wie Eiß: Der Mund voll Liebe / das Hertz voll Hasses: Der Mund voll Lobs / das Hertz voll Schmach: Jhr Heuchler / spricht der HErr / (a) wiewol hat Esaias von euch geweissaget: Diß Volck nahet sich zu mir mit ihrem Munde und ehret mich mit den Lippen / aber ihr Hertz ist ferne von mir. O besser ists / gar schweigen / als nur mit dem Munde / ohne das Hertz / sich zu JEsu nahen; Wie der Leib ohne die Seele todt ist / also das Mund-nahen ohne das Hertz ist ein todtes Ding: darüber der liebe Heyland spricht: (b) Siehe zu / du hast den Nahmen / daß du lebest und bist todt. So gedencke dann / wie du empfangen und gehöret hast und halts und thue Busse; wann du nicht wirst wachen / so werde ich über dich kommen / wie ein Dieb und wirst nicht wissen / welche Stunde Ich über dich kommen werde.

Wie viele / die JEsum grüssen und Jhne Rabbi /

(a) Matth. XV, 7. 8. (b) Offenb. III, 1. 3.

Rabbi / Meister und HErr heissen und unterdessen diesen ihren HErrn und Meister in ihrem Hertzen der Welt / der Sünde und ihren herrschenden schändlichen Lüsten verrathen und verkauffen: Die Schrifft nennet solches eine Hurerey der Seelen: Du hast / spricht der Prophet / (a) eine Huren-Stirn und wilt dich nicht mehr schämen und schreyest gleichwol zu GOtt dem HErrn: Lieber Vatter / Du Meister meiner Jugend! wie ernstlich redet der HErr JEsus dorten davon: (b) Sehet euch für für den falschen Propheten / (für allen Falschen / auch euerem eigenen betrüglichen Hertzen) die in Schaaffs-Kleidern zu euch kommen / inwendig aber seynd sie reissende Wölffe. An ihren Früchten solt ihr sie erkennen; kan man auch Trauben lesen von den Dornen / oder Feigen von den Disteln? also ein jeder guter Baum bringt gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt arge Früchte: ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen / und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen: ein jeder Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Darum an ihren Früchten / (auch an deinen Früchten) solt ihr sie (solt du dich) erkennen:

(a) Jere. III, 3. 4. (b) Matth. VII, 15. biß zum Ende.

nen: Es werden nicht alle / die zu mir sagen: HErr / HErr / in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: HErr / HErr / haben wir nicht in deinem Nahmen geweissaget? haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetriben? haben wir nicht in deinem Nahmen Thaten (oder Wunder-Kräfften) gethan? dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch niemals erkannt / weichet von mir ihr Ubelthäter! O äusserliches Grüssen / äusserliches HErr HErr sagen / äusserliche Gaben / Wercke / Schein-Frömmigkeit machen nicht heilig / noch weniger seelig: es muß ein anderer Grund da seyn / davon unser Heyland redet: (a) Darum / wer diese meine Rede höret und thut sie (es ist ja nicht genug / den Willen JEsu wissen / sondern auch vollbringen) den vergleiche ich einem klugen Mann / der sein Hauß auf einen Felsen bauet. (Welches ist dieser Felß? antwort: (b) Einen andern Grund kan niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist JEsus Christus / welcher den Willen seines himmlischen Vatters wie vollkommentlich gewußt / also auch erfüllet hat) Da nun ein Platz-Regen fiel und ein

(a) Matth. VII, 24. 25. 26. 27. (b) 1. Cor. III, 11.

ein Gewässer kam und wehteten die Winde und stiessen an das Hauß (das ist / wenn allerley äusserliche und innerliche Zu- und Anfälle auf die Seele einstürmen) fiel es doch nicht / denn es war auf einen Felsen gegründet / auf JEsum / nemlich / (a) welchen der Höllen-Pforten nicht überwältigen können. Und wer diese meine Rede höret / fähret der liebste Heyland fort / und thut sie nicht / der ist einem thörichten Mann gleich / der sein Hauß auf den Sand bauet (auf den Schein / pur lauterer Mund-Frömmigkeit und eigener äusserlicher Gerechtigkeit / wie die Pharisäer und Schrifftgelehrten) da nun ein Platz-Regen fiel und kam ein Gewässer (nur der geringsten Anfechtung) und wehteten die Winde (der Trübsal) und stiessen an das Hauß / da fiel es und that einen grossen Fall: (die Seele gehet darüber zu Grund und verlohren.)

Wie viele seynd / die mit dem Verräther Judas sich nicht entblöden / JEsum gar zu küssen. Bey den ersten Christen ware der Gebrauch / daß sie bey dem Heil. Nachtmal einander den Kuß der Liebe und des Friedens gaben / darzu die Apostel selber ihre Gemeinden so offt ermahnet haben: Der Kirchen-Diener muste dahero ausruffen: (b) Fasset

und

(a) Matth. XVI, 18. (b) Constit. Apost. L. VIII, c. 11.

und küsset euch unter einander und wann der Kirchen-Diener so geruffen: so gaben sie einander einen Kuß. Dieser Kuß / spricht ein anderer / (a) verbindet die Hertzen unter sich selbst / und verspricht ihnen die Versöhnung alles Bösen. Wie ware dieses so hertzlich! O wenn die Seelen noch heut zu Tag zu JEsu sich also naheten / und in einem Kuß der Liebe und des Friedens / in einer Gemeinschafft des Geistes / mit einem Hertzen und Seele / JESU im heiligen Abendmahl den Kuß der Liebe gäben / und hinwieder von Ihme den Kuß des Friedens empfiengen; allein wie schon in der alten (b) Kirchen / also muß man absonderlich heut zu Tag klagen: Wir ehren zwar das Bild des Gebots / die Warheit aber und die Krafft verachten wir: denn es ist der Gebrauch / zu der Zeit / da man Gaben opffert / den Kuß des Friedens (seinem Heyland geistlicher Weise) darzubieten; aber ich besorge / es geschehe solches von den meisten nur mit den Lippen / da doch Christus den Frieden nicht nur aus dem Munde / sondern aus dem Hertzen begehret / dann / hat man keinen Frieden im Hertzen / so ists eben / als wann man eine Comödi

(a) Cyrill. Hierosol. Cat. V. Myst. (b) Chrysost. de Compunct. Cord. Lib. Tom. 5. Col. 496.

mödi spielete / dahero ist leicht zu erachten / daß GOtt mehr dardurch erbittert / als versöhnet werde. Dann Lauterkeit und Warheit ist es / was GOtt gefället; Er hasset und verwirfft aber alles / was nur zum Schein geschiehet. Und mit solchem Beweißthum wolte dieser Lehrer die Leute vom heiligen Abendmahl abhalten / da er spricht / welches auch die meiste heutige Christen zu beobachten haben: (a) Wir seynd Christi Tempel. Darum küssen wir den Vorhof des Tempels und den Eingang desselben / wann wir einer den andern mit einem Kuß empfangen / und durch diese Pforte und Thür ist der HErr Christus eingegangen / und gehet noch zu uns ein / wann wir zum Abendmahl gehen. Ihr wisset / die ihr dieses Geheimnuß theilhafftig seyd / was ich sagen will. Dann unser Mund empfänget keine gemeine Ehre / wann er den Leib des HErren empfanget: und dahero geben wir zu solcher Zeit einander den Kuß (so zwar äusserlich heut zu Tag nimmer geschiehet / doch solten wir in JEsu durch den Kuß der Liebe und Friedens vereiniget seyn / die wir zum heiligen Abendmahl gehen) dieses sollen wohl betrachten / die so gerne schändliche Wort reden / die Lästerungen

(a) Chrysost. in 2. ad Corint. XII, 12. Hom. 30.

gen von sich hören lassen und solten darüber erschrecken und bedencken / was sie für einen Mund verunehren und besudlen. Hörets ihr / die ihr so unflätig küsset. Biß hieher dieser alte Lehrer. Ach ja! du arme Seele! gedencke doch daran und erschrick darüber / mit deinem zornigen Mund unterstehest du dich den Liebes-Mund JEsu beym heil. Abendmahl zu küssen! mit deinen Fluch-Reden / Läster-Mund das geseegnete Angesicht JEsu! mit deinem Mund voll Unzucht und Ehebruchs die keusche und reine Tauben-Augen JESU! mit deinem stoltzen aufgeblasenen Mund die demüthige Lippen JEsu! mit deinem stinckenden Schand-Mund voller Wusten / Schertzen und Narrentheidungen den Heil. HErrn JEsum! mit deinem geitzenden und wuchernden Mund die vergnügte und arme Wangen JEsu! mit deinem falschen Heuchel- und Lügen-Mund die Aufrichtigkeit und Warheit selber / nemlich den HErrn JEsum! O gedencke an die Wort der himmlischen Weißheit: (a) Der Mund / der da läuget / tödtet die Seele: strebet doch nicht so nach dem Todt und Verderben in der Verführung des Lebens / und ringet nicht also nach dem Verderben in den Wercken euerer Hände

(a) Weißh. 1, 11. 12.

Hände. Ach küsset den Sohn GOttes (in Liebe und Warheit) daß Er nicht zürne und ihr ewig umkommet. (a)

HErr JEsu! wircke Du in meinem Hertzen den Glauben / daß ich Dich mit frölichem Munde bekenne! Du bist mein HErr / mein Meister / gib / daß ich Dich in Demuth verehre; in Gehorsam Dir diene; in kindlicher Furcht Dich anbete! Küsse du mich mit dem Kuß deines Mundes / daß ich Deine Liebe und Frieden in meinem Hertzen lebendig erfahre / und ich hinwieder Dich / den ewigen Sohn GOttes / meine Liebe / meinen Friedens-Fürsten in reiner Liebe küsse / und mit sehnlichem Verlangen zu Dir mich nahe / biß Du mich / und ich Dich / als Bräutigam und Braut umfahen / hertzen / und ewiglich besitzen mögen / Amen.

JEsus aber sprach zu ihm: Mein Freund! warum bist du kommen? Juda / verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß.) Wir finden in diesen Worten unsers theuersten JEsu gar tieffe Geheimnuß-reiche Lehren: So ist es freylich! unsere hefftigste Feinde seynd wohl

(a) Psalm. II, 12.

unserer Seelen heylsamste Freunde; Die / welche uns am meisten Leyden verursachen / müssen das meiste beytragen zu unserer Seelen Läuterung und Prüffung; dencke doch / wie könte deine Sanfftmuth geprüffet werden / wann dich nicht ein Feind oder falscher Freund antastete? wie würdest du das Gebott JEsu ausüben können / wann Er sagt: (a) Liebet euere Feinde; seegnet die euch fluchen; thut wol denen / die euch hassen; bittet für die / so euch beleydigen und verfolgen; wenn dir niemand nichts zuwider thäte. So must du ja zeigen / daß du ein Kind GOttes / deines himmlischen Vatters seyest / welcher seine Sonne lässet aufgehen über Böse und Fromme / und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte? Wie köntest du dem Ebenbild deines JEsu ähnlich werden / wann du nicht deine Feinde mit stillem Geist / mit sanfftmüthigem Hertzen / mit friedliebender Freundlichkeit zu überwinden Gelegenheit hättest? Ey! so halte deine Feinde und Widersacher für deine beste Seelen-Freunde / die dir zu so vielem Guten Gelegenheit geben! ja! sprichst du! solle man denn sie in ihrer Boßheit stärcken? Antwort: Mit seinem JESU das Böse überwinden und sich vom

(a) Matth. V, 44. 45.

vom Bösen nicht überwinden lassen / ist eines Christen theure Pflicht / auch niemand möglich / als einem Christen / der in sich hat den Liebes-Geist seines JEsu; aber auch mit seinem JESU durch sanfftmüthige Warnung und liebreiche Bestraffung das Hertz seines Widersachers zu überwinden suchen / gehöret mit zu dieser Lehre. O wie hat der fromme JEsus beydes so hertzlich gegen Judas beobachtet! Mein Freund! spricht Er zu seinem Verräther! das ist ja Liebe! warum bist du kommen? ach! schlage doch in dich! rette deine Seele! das ist ja Liebe! Juda / verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß? das ist ja eine Liebes-volle Bestraffung. O die wahre Christen-Liebe nimmt ihren armen/verwundeten/in Sünden todt liegenden und abgesagten Feind mit dem barmhertzigen (a) Samariter auf ihr Thier / ihren alten Menschen / den sie zu verläugnen und zu bezwingen suchet und trachtet / ihne vor dem ewigen Todte zu bewahren / darum wendet sie allen Fleiß an und spahret keinen Kosten zu seiner Seelen Genesung.

O liebster JEsu! zeuch uns auch nach Dir in Deine sanffte Lammes-Natur hinein / zu Uberwindung der alten grimmi-

(a) Luc. X, 33. seqq.

gen Natur / denn alle Widerwärtigkeit fördert ja nur in uns das neue Leben zum Wachsthum.

(Da tratten sie hinzu und legten die Hände an JEsum und griffen Ihn.) Wann der Geist JEsu in dem Hertzen kräfftig sich erzeiget wider die Feinde der Seelen / suchet das Böse zu überwinden / und seine in dem HErrn erworbene Freyheit von der Herrschafft und Gewalt der Sünden zu behaupten / so tretten die Feinde hinzu / suchen die Hände an den Geist JEsu zu legen / und denselben zu greiffen / daß Er seine Macht nicht ausüben können solle; denn das Fleisch gelüstet wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch / (a) und dieselbe seynd in der Seelen wider einander; allein / gleich wie die Feinde unsern HErrn JEsum nur äusserlich haben fesseln können / nicht aber innerlich / und sie hätten es auch nicht einmal äusserlich gekont / wann nicht der HErr sich freywillig in ihre Hände gegeben hätte; also können auch Satan / Welt und Sünde wol den äusserlichen Menschen antasten / aber JEsum in uns und seinen Geist in uns können sie nicht greiffen und überwinden / es wäre

(a) Galat. V, 17.

re dann / daß der Mensch mit Simson seine verborgene Glaubens-Krafft / oder seinen Willen in den Willen seiner Feinde wolte übergeben / O so muste alsdann der Geist JEsu weichen und hätten die Feinde gewonnen; darum sagt und erinnert Paulus: (a) Wandelt im Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Und zu Anfang solches Capitels: (b) So bestehet nun in der Freyheit / womit uns Christus befreyet hat / und lasset euch nicht wieder unter das knechtische Joch fangen.

O JESU! lasse meinen äusserlichen Menschen Fessel und Bande leyden; bewahre Du nur meinen innerlichen Menschen in der wahren herrlichen Freyheit der Kinder GOttes / damit ich / wie im Geist lebe / also auch im Geist wandele!

DA aber sahen / die um Ihn waren / was da werden wolte / sprachen sie zu Ihm: HErr / sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen?) Ach! unsre arme / feurige / ungedultige Natur will Böses mit Bösem vertreiben und will sich nicht in die stille Wege JEsu schicken lernen; mit Ungedult / Murren / Eigenwillen will sie

(a) Galat. V, 16. (b) v. 1.

sich der Leyden entschlagen / und machet damit Ubel ärger und stürtzet sich tieffer hinein / indeme sie sich dem Willen GOttes widersetzet / der solches Leyden verordnet hat ; ja sie ist noch so keck / daß sie in ihrem Gebett GOtt Raths fraget und dannoch ihrem eigenen Trieb folget / ehe sie einmal den heiligen Willen GOttes warhafftig erkant hat : eben wie auch dorten Jacobus und Johannes / (a) als sie sahen / daß die Samariter unsern HErrn JEsum nicht aufnahmen / in eigen willigem / feuerigem Fleisches-Eyffer sich erzürneten und sprachen : HErr / wilt du / daß wir sagen daß Feuer vom Himmel herab falle und verzehre sie / wie auch Elias that ? aber der HErr kehrete sich um / bedrohete sie und sprach : Wisset ihr nicht / welches Geistes Kinder ihr seyd ? dann des Menschen Sohn ist nicht kommen / das Leben der Menschen zu verderben / sondern zu erhalten. O dieses ist das Liebes-Bild JEsu / in welches wir / die wir Christen seyn wollen / müssen vergestaltet werden / Krafft der Worten unsers Heylandes : Seyd barmhertzig / wie auch euer Vatter barmhertzig ist. (b) Ja in solchem Hunger nach der Sanfftmuth JEsu muß sich ein Christ täglich üben lassen durch die Zucht des Geistes / alles

(a) Luc. IX, 53. 54. 55. (b) Luc. VI, 36.

alles Zorn-Feuer in sich zu besänfftigen / alles Widrige und alle Ungedult zu betäuben und den grimmigen / bitteren Eigenwillen und rachgierigen Eyffer / solte solcher auch noch so scheinbar seyn / zu brechen / als ein böses Thier / welches immer dem Sterben muß übergeben / oder verläugnet / gecreutziget und geschlachtet werden ; nach den Worten des Apostels: (a) Tödtet die Glieder / die auf Erden seynd / in welchen ihr ehemahls wandletet / da ihr darinnen lebetet: welches seynd solche Glieder auf Erden? der Apostel antwortet darauf: Nun aber leget alles von euch ab / Zorn / Grimm / Boßheit / Lästerung.

O Du sanfftmüthigster HErr JEsu / pflantze Deinen sanfften Geist in mich und durch dein himmlisches Liebes-Wasser lösche aus in mir das finstere / grimmige Zorn-Feuer:

Mein Lämmlein / still und fromm / rein /
heilig und unschuldig!
Ach wircke doch in mir den sanfften
Lämmleins-Sinn /
So werd ich auch / wie Du / im Leyden
recht gedultig /
Und lasse mich zum Creutz gantz willig führen hin.

(a) Coloss. III, 5. (b) v. 8.

DA hatte Simon Petrus ein Schwerdt und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab/ und der Knecht hieß Malchus.) Hier entdecket sich offenbarlich / welch eine höllische Bruth unser eigener natürlicher fleischlicher verkehrter Will seye / welchen die Schrifft zu nennen pfleget die Willen des Fleisches / (a) denn es ist ein Schlangen-Saamen: ein böser Wille gebäret den andern und vermehret sich in viele Sünden-Willen: er wird genennt das eigen Hertz / der eigen Geist. (b) Der Heyden Wille / (c) in welchem man in schwere Sünden dahin fället. Dieser Eigenwille ist GOttes Feind / der mit Petro wider GOttes und seines JEsu Willen das Rach- und Zorn-Schwerdt zucket / darum heisst es: (d) Fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider GOtt / denn er unterwirfft sich nicht dem Gesetze GOttes / sintemal er es auch nicht kan: wann der Wille GOttes verbietet; rächet euch selbst nicht / meine Lieben / sondern gebet Raum dem Zorn GOttes / denn es stehet geschrieben: Die Rache

(a) Ephes. II, 3. θελήματα τῆς σαρκὸς. (b) Ezech. XIII, 2. 3. (c) 1. Pet. IV, 3. 4. (d) Rom. VIII, 7.

Rache ist mein / ich will vergelten / spricht der HErr; (a) So spricht der Eigenwille: Schlage drein / haue / stich / räche dich / kühle dein Müthlein an deinem Beleydiger! der Eigenwille ist ein Feind des Creutzes JEsu! Petrus wolte hier das Leyden JEsu hindern / so auch der Eigenwille ist ein Feind der Armuth JEsu und will reich seyn; ein Feind der Schmach JEsu und will Ehre und Herrlichkeit der Welt haben; ein Feind der Schmertzen JEsu und will in Wollust leben; ein Feind des Todtes JEsu und will der Sünden nicht absterben / wie Paulus davon zeuget / (b) da er redet von den Feinden des Creutzes Christi / deren Ende ist das Verderben / deren GOtt der Bauch ist / und deren Herrlichkeit in der Schande ist / und deren Sinn nach irrdischen Dingen stehet. Der Eigenwille ist ein Feind des Neben-Menschen / dessen Schaden er suchet / wie Petrus / der dem Malchus das rechte Ohr abgehauen hat / so thut der natürliche Eigenwille dem Nächsten Schaden / wo er meinet / er könne seinen Nutzen fördern: er verleumdet und lästert den Nächsten / um sich zu erheben: er wuchert und geitzet an ihme / um seinen Profit und Nutzen zu suchen. (c) Die

(a) Rom. XII, 19. (b) Philip. III, 18. 19. (c) Sprichw. XXX, 15. 16.

Eigel / das ist / die Eigen-Liebe / welche eine Schlange ist / hat zwo Töchtern / nemlich den Eigenwillen und die eigen Begierde / die ruffen immer: Bring her! bring her! drey Dinge sind nicht zu sättigen / und das vierdte spricht nicht: es ist genug. Die Hölle / so nennet Bernhardus den Eigenwillen / da er sagt: Cesset propria voluntas & infernus non erit in Te. Tödte in dir deinen Eigenwillen / so wird keine Hölle mehr in dir seyn! der Frauen verschlossene (oder unfruchtbare) Mutter / das ist die eigenliebige Begierde: die Erde / der irrdische Sinn wird nicht Wassers satt / dann der Geitz hat nie genug. Das Feuer / die feuerige zornige Eigen-Rach des natürlichen Willens spricht nie / es ist genug; will immer mehr Schaden thun und an dem Nächsten verzehren / sich aber mehr zulegen. Der Eigenwille ist ein Feind unsers eigenen zeitlichen und ewigen Heyls: Petrus hätte sich selber durch seinen Schwerdtschlag dahinein gestürtzet / und sich um Leib und Leben / Heyl und Seeligkeit in seinem eigenwilligen Unternehmen gebracht / wann nicht die Hand seines Meisters es abgewendet hätte; so ist es mit dem Eigenwillen / von welchem Paulus sagt: (a) So ihr nach dem Fleisch

(a) Rom. VIII, 13.

Fleisch lebet / nemlich nach eigenem fleischlichen Willen / so werdet ihr sterben müssen / und ewiglich zu Grund gehen. Die Spötter / die nach ihren eigenen Lüsten wandeln / verkehren die heilige Schrifft zu ihrer eigenen Verdammnuß: (a) Die eigene Lust locket den Menschen / und wann die eigene Lust empfangen hat / gebühret sie die Sünde; die Sünde aber / wann sie vollendet ist / gebühret sie den Todt der Seelen: (b) Die Gottlose / die ihrem eigenen Willen folgen / seynd wilde Meeres-Wellen / die ihre eigene Schande ausschäumen; Irr-Sterne / denen das Dunckele der Finsternuß in Ewigkeit behalten ist. (c) Diß ist die höllische Bruth unsers eigenen Willens: die ist uns von Natur allen angebohren: in Unwiedergebohrnen hat solche die Herrschafft: in Wiedergebohrnen ist ihm die Herrschafft genommen / welche nemlich die Sünde nicht herrschen lassen in ihrem sterblichen Leibe / derselben Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Ach! ja! wer GOtt ehren und dem Verderben entrinnen will / der muß diese höllische Schlangen-Bruth in sich zu ersticken und zu tödten suchen; Wie solches geschehen müsse / wird uns

der

(a) 2. Petr. III, 3-16. (b) Jac. I, 14. 15. (c) Jud. v. 13.

der liebste JESUS in folgenden Worten gründlich lehren / dann so meldet die Geschicht:

JEsus aber antwortet und sprach: lasst sie doch so ferne machen / und sprach zu Petro: stecke dein Schwerdt in die Scheide / denn wer das Schwerdt nimmt / der solle durch das Schwerdt umkommen / oder meinest du nicht / daß Ich könte meinen Vatter bitten / daß Er mir zuschicke mehr denn zwölff Legion-Engel; soll Ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vatter gegeben hat? wie würde aber die Schrifft erfüllet? es muß also geschehen. Und Er rühret sein Ohr an und heilet ihn.) Wie wird dann nach diesen Worten diese wilde Bestie unsers eigenen Willens gebändiget? Antwort: Vorderist durch Besänfftigung des Hertzens in Erkäntnuß des heiligen / seeligen und weisen Willens / Raths und Verordnung GOttes über uns. Lasset sie so ferne machen / so ferne nemlich / als es der HErr versehen hat; so ferne / als es der heilige Wille GOttes ist; so ferne / als

als es die Weißheit GOttes zu unserm Heyl verordnet hat. Gehet dieses Liecht in dem Hertzen auf / so muß sich die Unruhe legen / und in GOtt zu frieden geben: dann das Hertz siehet / daß es der HErr ist / der in seiner Macht hat zu thun was Er will / und spricht dann / (a) Er ist der HErr / Er thue was Ihm wolgefället: daß sein Wille heilig / gerecht und gut ist / deme ja niemand widerstreben solle: Der HErr ist gerecht in allen seinen Wegen / und heilig in allen seinen Wercken. (b) Daß seine Weißheit alles zu unserm besten wol zu ordnen weiß: Der HErr leitet die Elende recht / und lehret die Elende seine Wege: Die Wege des HErrn seynd eitel Güte und Warheit denen / die seinen Bund und Zeugnus halten. (c) Da eine Seele / wann sie dahin kommet / sich in den Willen GOttes aufopffert / übergiebet und hinein sincket / und mit jenen spricht: (d) Des HErrn Wille geschehe! hiernächst dringet die Seele auf die Verläugnung ihres eigenen verderbten Willens! dessen tieffes Verderben ihr in GOttes Licht aufgedecket wird / wie Petro von Christo / daß nemlich solcher von Natur nichts anders seye / als ein schädli-

(a) 2. Sam. XV, 26. (b) Psalm. CXLV, 17.
(c) Psal. XXV, 9. 10. (d) Gesch. XXI, 14.

schädliches Schwerdt / mit welchem der arme natürliche Mensch GOtt selber / wann er könte / würde verwunden / das Creutz JEsu zernichten / seinem Nächsten Schaden zufügen und sich selber in das Verderben stürtzen. O Mensch! frage dißfalls dein Hertz / ob es nicht also seye? Wünschet nicht dein verderbter fleischlicher Eigenwille heimlich / wann nur GOtt kein Gesetz gegeben hätte wider diese oder jene Sünde? wider Trunckenheit / Rachgier / Unzucht / Geldsucht / Hoffart / damit du solche Sünden ohngescheuet treiben dörffest? Was ist diß anders / als mit dem Schwerdt seines eigenen Willens suchen den heiligen Willen und Gesetz GOttes zu durchhauen? Frage dein Hertz / ob es nicht deinem eigenen Willen verdrüßlich seye / wann dir das Leyden und Creutz JEsu zum Fürbild und Nachfolge vorgestellet und dir deine Pflicht zu erkennen gegeben wird / wie du in Krafft desselben auch dein Fleisch und Blut creutzigen / die Augen-Lust / Fleisches-Lust und alles hoffärtige Wesen dieser Welt gäntzlich hassen solleſt? was ist das anders / als mit dem Schwerdt seines eigenen Willens suchen das Creutz JEsu von einander zu hauen und zu zertheilen / JEsum nemlich zum Sünden-Tilger annehmen wollen / aber

aber nicht begehren in seinen Fußstapffen zu wandlen? Frage dein Hertz / ob nicht dein sündlicher / eigennütziger Eigenwille nur immer auf dein eigen Interesse, Nutzen / Vortheil und Gewinn bedacht seye / nicht aber auf deines Nächsten Nutzen und Frommen / und ob er nicht wünsche / daß diß Wort nicht in der Schrifft stünde / wenigst dir nicht möge vorgehalten werden: (a) Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine / sondern auf das / das des andern ist: was ist das anders / als mit dem Schwerdt des Eigenwillens das Wort des HErrn zernichten? Frage dein Hertz / wann es dir nicht nach Wunsch und Willen gehet / wann du nicht gute / sondern Leydens-Tage; nicht Uberfluß / sondern Mangel; nicht Ehre und Herrlichkeit / sondern Schmach und Verspottung hast / ob nicht dein Eigenwille darüber murre / ja dir öffters den Todt deswegen wünschest? was ist das anders / als ein Schwerdt / welches GOttes Willen über dich durchbrechen will? O so erkennest du ja das Verderben deines eigen Willens und wie nöthig es seye / solchen zu verläugnen / zu dämpffen und zu tödten? darum der liebste Heyland solche Regul zum Grund des Christenthums setzet und sagt:

Will

(a) Phil. II, 4.

(a) Will mir jemand nachfolgen / der verläugne sich selbst. Wie geschiehet dann die Verläugnung des eigenen Willens? Christus sagt zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheiden! O will man ein Christ seyn / so muß man GOttes Sache nicht mit dem zweyschneidigen scharffen grimmigen Schwerdt seines eigenen Willens suchen zu behaupten / sondern in dem Geist GOttes / welcher liebreich / sanfftmüthig / demüthig / gedultig ist: Und dieses ist eben die wahre Art der Verläugnung seines eigenen / frechen / ungebrochenen Willens / wann man nemlich in der Liebes-Krafft des Geistes JESU mit Demuth / Sanfftmuth / Gedult / Stille / Gelassenheit den Zorn / Trotz / Frechheit / Ubermuth seines eigenen Willens zu überwinden suchet / und wann solcher sich auflehnet wider GOttes Willen / man alsobalden in sich schläget und gedencket / dein Wille ist ein schädliches Schwerdt / stecke es in die Scheiden; siehe / (b) GOttes Gnade züchtiget dich (leitet dich an und lehret dich) wie du sollest verläugnen alles ungöttliche Wesen (oder die Gottlosigkeit) wann der Eigenwille sich auflehnet wider Christi Creutz und will solches nicht auf sich neh-

(a) Matth. XVI, 24. (b) Tit. II, 12. παιδεύουσα.

nehmen / strebet wider die Armuthey / wider Schmach / wider Verachtung / wider Schmertzen / solle man sogleich in sich schlagen und gedencken / diß ist ein schädliches Schwerdt / stecke es in die Scheiden / siehe / seelig seynd / (a) die sich nicht an Christo und seinem Creutz ärgern / (b) und wer nicht sein / des HErrn JEsu Creutz auf sich nimmt und folget Ihm nach / der ist sein nicht werth. Wann der Eigenwille sich auflehnet wider den Nächsten / über selbigen sich erhebet; ihne vervortheilen will / auf Rache bedacht ist / oder sonsten ihme Schaden zufügen und ihm ein Ohr abhauen will / solle man alsogleich in sich schlagen und gedencken: Diß ist das tödtliche Mord-Schwerdt / so ich in die Scheide stecken / und durch Verläugnung meines Zorns / Grimms / Hasses / Sanfftmuth und Liebe gegen meinen Neben-Menschen üben solle. (c) Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrey und Lästerung lasset ferne von euch seyn / sammt aller Boßheit; seyd aber unter einander freundlich / hertzlich / (voll hertzlicher Liebe εὔσπλαγχνοι) und vergebet euch unter einander / gleichwie GOtt in Christo euch vergeben

(a) Matth. XI, 6. (b) X, 38. (c) Ephes. IV, 31. 32.

hat. Wann der eigene Wille sich wider unser wahres Heyl auflehnet / und will uns in die Lüsten dieser Welt / Hoffart / Uppigkeit / Geitz / und dergleichen hinein sencken / mithin in das Verderben stürtzen / solle man alsobald in sich schlagen und gedencken / so wird deiner Seelen das Schwerdt an die Kehlen gesetzet / stecke es ein / (a) verläugne die weltliche Fleisches-Lüsten / (b) enthalte dich von denselben / denn sie streiten wider deine Seele / (c) reiß aus das Aug / so dich ärgert (die sündliche Lust / die dein Hertz verführen will) haue ab die Hand und Fuß / so dich ärgern (und dir Anlaß und Gelegenheit zu sündigen geben) dann es ist dir besser daß du einäugig zum Leben eingehest (daß du die böse Lust des Hertzens verläugnest / und dieselbe nicht in dir herrschen lässest) dann daß du zwey Augen habest (nemlich ein Aug ein Schalcks-Aug auf die Welt gerichtet und auch ein Aug / welches von dem Willen GOttes etwas erkennet) und werdest in das höllische Feuer geworffen. Es ist dir besser / daß du zum Leben lahm oder ein Krippel eingehest (als arm am Geist / und von der Welt gantz verlassen / wie Lazarus) als daß du zwey Hände

(a) Tit. II, 12. (b) 1. Petr. II, 11. (c) Matth. XVIII, 8. 9.

Hände oder zwey Füsse habest (alle Gelegenheit / mit der Welt mitzumachen / und die Glieder (a) die auf Erden sind / als Hurerey / Unreinigkeit / Brunst (πάθος, böse Affecten und Paßionen) böse Begierde und den Geitz leben lässest) und werdest in das ewige Feuer geworffen. So muß der Eigenwille entkräfftet / gecreutziget / getödtet werden / darzu freylich Zeit und Weile gehöret / es geschiehet nicht auf einmahl / das Verderben ist zu tieff in uns eingewurtzelt / man muß einen Schlangen-Kopff nach dem anderen abhauen in sich / wie geschrieben stehet: (b) Du solt dich nicht entsetzen vor ihnen / dann der HErr / dein GOtt / ist unter dir (mitten in deinem Inwendigsten) ein grosser erschröcklicher GOtt. Und der HErr dein GOtt wird diese Völcker (die sündliche Lüsten deines eigenen Willens) auswerffen vor dir her (c) nach und nach / nach und nach / du wirst sie nicht schnelle vertilgen und aufreiben / auf daß nicht die Thiere des Feldes (alle thierische Fleisches-Begierden) sich wider dich mehren (und auf einmahl erheben) welches ist dann der wahre Grund / darauf diese theuere / höchst-nöthige Christen-

(a) Col. III, 5. (b) 5. B. Mos. VII, 21. 22. בְּקִרְבֶּךָ. (c) מְעַט מְעַט.

Pflicht der Verläugnung unsers eignen Willens muß fest gesetzet werden. Vorderist hält uns der liebste Heyland vor die Gefahr unserer Seelen: Wer das Schwerdt nimmt / der solle durchs Schwerdt umkommen: Wer seinem eigenen Willen folget / stürtzet sich durch seinen eigenen Willen in das Verderben hinein: Warum das? Darum / weil solcher an sich selber böse ist / hat sich von GOttes Willen abgerissen und ist in Widrigkeit und Feindschafft gegen denselben verfallen / dagegen mit allen widrigen Kräfften und Geistern vereiniget und vermenget / dahero entstehet im Gemüth des Menschen nichts dann Ungehorsam / Rebellion / Murren und Abwendung von dem höchsten Gut / dem lieben GOtt / wie solches oben schon klärlich dargethan worden / da wir sowohlen gezeiget haben / was der Eigenwille seye / als auch wie tieff sein Verderben seye. Was folget nun hieraus für ein Schluß und Grund / als dieser? wollen wir nicht ewiglich zu Grund und verlohren gehen / so müssen wir unsern eigenen Willen verläugnen! Der andere Grund / den uns der theureste JEsus vorstellet / ist die Gelassenheit unsers HErrn JEsu / der sich auch seines Rechts / seiner Macht und seines Wil-

lens

lens gantz begeben hat / damit die Feinde nicht gehindert würden / ihren Muthwillen an Ihme auszuüben : Meineſt du nicht / ſpricht Er zu Petro / daß ich könte meinen Vatter bitten / daß Er mir zuſchickte mehr / dann zwölff Legion Engel / aber Er thate es nicht / ſo gelaſſen war Er : Wie das Haupt / ſo die Glieder ! wie der Herr / ſo die Knechte ! wie der Hirte / ſo die Schäfflein ! (a) Ein jeglicher / heiſſt es / ſey geſinnet / wie JEſus Chriſtus auch war. Hat Er nun dißfalls ſeinen eigenen Willen verläugnet / warum nicht wir auch ? um ſo mehr / da in ſeinem Willen keine Boßheit nicht ware / unſer Eigenwille aber verkehret iſt. Der dritte Grund iſt der höchſt-nöthige Gehorſam / den unſer Heyland anzeigt mit dieſen Worten : Soll Ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vatter gegeben hat ? (b) O Gehorſam iſt beſſer / dann Opffer : Ungehorſam iſt eine Zauberey-Sünde / und widerſtreben (wider GOTT) iſt Abgötterey und Götzendienſt. Ey ! ſo muß ſich dann der Eigenwille beugen unter GOtt und den Gehorſam Chriſti / dahero Paulus ſpricht : (c) Laſſet die Sünde nicht herr-

(a) Phil. II, 5. (b) 1. Sam. XV, 22. 23. (c) Rom. VI, 12. 16.

schen in euerem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten (des Eigenwillens) wisset ihr nicht / welchem ihr euch begebet zum Knecht in Gehorsam / des Knechte seyd ihr / dem ihr gehorsam seyd / es sey der Sünde (dem Eigenwillen) zum Todte / oder dem Gehorsam (Christi) zur Gerechtigkeit. Warum aber hat GOtt den Gehorsam / der sich in Verläugnung des eigenen Willens beweiset / so lieb? Antwort: Weil dadurch alle Eigenwilligkeit im Menschen zerbrochen und zunichtet wird: solches aber geschehen muß / ehe der heilige Wille GOttes in dem Menschen wircken und leben kan; dann wer seinem eigenen Willen folget / der ist GOtt nicht gehorsam; es ist auch kein gröfferer Feind GOttes / dann der ungehorsame / widerspenstige Eigenwille / und da ist der Grund des Gehorsams von unserm HErrn JEsu so tieff gesetzet / daß es nicht genug ist / seinen eigenen Willen nur brechen in Vermeidung äusserlicher grober Sünden / Rauben / Morden / Ehebrechen; sondern es müssen auch die Lüsten des Hertzens auch so gar / wo wir noch Recht / Fug und Macht darzu haben / im Gehorsam JEsu Christi verläugnet werden: mit einem Wort: ein Liebhaber JEsu trincket mit seinem JEsu den Creutzes-Kelch

in

in stillem Gehorsam / so viel ihme GOtt zu trincken beschieden hat. Der vierdte Grund ist unser Heyl und Seeligkeit: Wie würde die Schrifft erfüllet? es muß also geschehen; damit das Heyl der Menschen wiedergebracht werde. Ja! wol! solle der Mensch seine Seele retten / so muß sein Wille / der fleischlich / irrdisch / rebellisch ist wider GOtt / sterben / GOttes Wille aber allein geschehen. Der Eigenwille kan nicht im Paradieß bleiben / und allweil solcher herrschet / stehet der Cherub mit dem blossen Schwerdt vor demselben und verwehret den Eingang zu GOtt; ist aber der Eigenwille entkräfftet und ertödtet / so stehet das Paradieß offen: (a) Es seye dann / daß jemand von neuem gebohren werde / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen: (b) Es seye dann / daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kindlein / so könnet ihr nicht in das Himmelreich kommen. So muß ja nach dem Willen GOttes auch eine neue Geburt zum Leben vorgehen; so muß eine Seele / so ihres eigen / sündlichen Willens loß werden will / wie ein kleines unmündiges Kindlein seyn / welches von eigenem Willen noch nichts weiß. Der fünffte Grund ist die wahre Liebe auch gegen den Feinden:

(a) Joh. III, 3. (b) Matth. XVIII, 3.

Der HErr JEsus rühret das Ohr Malchus und heylet ihn. Sehet so ist die wahre Christen-Liebe beschaffen / wie sie der Apostel beschreibet: (a) Die Liebe ist langmüthig / sie ist mildthätig / sie ist nicht neidisch / sie ist nicht verwägen / sie stellet sich nicht ungebährdig / sie suchet nicht das ihre / sie lässt sich nicht erbittern / sie rechnet das Böse nicht zu / sie decket / sie hoffet alles / sie wird nicht müde. Da frage deinen eigenen / natürlichen / fleischlichen / trotzigen / hoffärtigen / rachgierigen Willen / ob derselbe solche Eigenschafften an sich habe / so wirst du das Gegentheil finden; Weilen nun die Liebe eine wesentliche Eigenschafft des Christenthums ist / ey! so ist dieses die unwidersprechliche Folge / daß die wahre Christen-Liebe ihren eigenen Willen bricht / dämpffet / verläugnet und zu tödten suchet / so gar / daß sie auch / ob es gleich dem Eigenwillen noch so schmertzlich ist und wehe thut / ihrem Feind / Widersacher und Beleydiger alles Gute beweiset. Wie ists aber möglich / seinen eigenen / natürlichen / so tieff eingewurtzelten Willen zu brechen / zu verläugnen und zu dämpffen? Antwort: Von uns selber / als von uns selber können wir es nicht / ja / es ist dem natürlichen Menschen eine

(a) 1. Cor. XIII, 4. 5. 6. 7. 8.

eine rechte Thorheit / wann man ihme davon saget ; aber der Geist Christi vermag alles und auch unseren Eigenwillen zu zernichten / der ware kräfftig in Petro / daß er sein Schwerdt wieder in die Scheiden gestecket / und seinem hitzigen Rach-Feuer seines eigenen Willens nimmer statt und Platz gegeben hat. Denn GOtt ists / der da wircket in uns beyde / das Wollen und Vollbringen / nach seinem Wohlgefallen. (a) Und Paulus / (b) wann er von sich gedencket / wie er seinem eigen Willen abgestorben seye / also / daß er gelernet habe / bey welchem er seye / sich genügen lassen ; daß er könne niedrig seyn und könne hoch seyn : daß er in allen Dingen und bey allen geschickt seye / beyde satt zu seyn und zu hungern / beyde übrig zu haben / und Mangel zu leyden / zeiget er dabey an / woher er solche Krafft empfangen habe ; Ich / spricht er / vermag alles durch oder in Christo / der mich (innerlich) kräfftig machet. Diß geschiehet / wann die Seele mit aufrichtigem Hertzen ihrem JEsu sich zu eigen / lauterlich und bloß / übergiebt / so kommt der HErr in das Hertz / sein Geist wircket darinnen / bezwinget den Eigenwillen / und giebt ihr durch beständig-kräfftigen Einfluß Gnade /

(a) Phil. II, 13. (b) IV. 11. 12. 13.

nach GOttes Willen zu leben / davon dorten stehet diese gnädige Verheissung: (a) Ich will euch ein neu Hertz und einen neuen Geist geben / und will das steinerne Hertz (welches ist der unbändige Eigenwille) aus euerem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischern Hertz (das sich von dem Willen GOttes beugen und lencken lässet) geben: Ich will meinen Geist in euch geben / und will (durch solchen meinen in euch beygelegten Geist) solche Leute aus euch machen / die (nimmer nach ihrem eigen Willen / sondern) nach meinen Gebotten leben / meine Rechte halten und darnach thun. So viel wäre gesagt von der so nöthigen und heylsamen Christen-Pflicht / krafft deren wir verbunden seynd / unsern Eigenwillen zu verläugnen.

Du aber / O theurer JEsu! der Du in diese Welt gekommen bist / nicht Deinen / sondern deines himmlischen Vatters willen vollkommentlich zu erfüllen / welches auch deine einige Freud und Vergnügung gewesen / da Du so vollkommentlich solches ausgerichtet hast; sencke Dich durch deinen Geist so tieff in unser Hertz hinein / daß dieses höllische Thier / unser eigen Wille in uns geschlachtet / dieses tödtliche Schwerdt

(a) Ezech. XXXVI, 26. 27.

Schwerdt in uns stumpff gemacht / wir von Dir mit göttlicher Krafft ausgerüstet werden / den Eigenwillen zu verläugnen / zu creutzigen / zu tödten / hingegen deinen und deines himmlischen Vatters willen mit wahrer Freudigkeit in rechtschaffener Gelassenheit zu thun / zu leyden und so warhafftig in deinem Willen geläuteret und geheiliget zu werden.

Zu der Stund sprach JEsus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Aeltisten / die über Jhne kommen waren:) Lieber / wer seynd wol diese Hohepriester? wer die Hauptleute des Tempels? wer die Aelteste? wer anders / als falsche irrige Lehrer / Priester / Prediger und Propheten / die sich wider JEsum / seine heilsame Warheiten / Wort / Willen und thätig-lebendiges Wesen des wahren Christenthums auflehnen? wer anders / als weltliche böse Regenten und Obrigkeiten / die solche falsche Lehrer und Irr-Geister mit ihrer Macht / Arm und Gewalt unterstützen / die dabey Hauptleute des Tempels und des äusserlichen Gottesdienstes seyn wollen? wer anders / als die Aeltesten im Volck / die sich nach betrüglichen Lehrern / nach dem

Sinn

Sinn ihrer Obrigkeiten / nach ihrem selbst-eigenen äusserlichen / falschen Schein bey ihren herrschenden Sünden richten / und bey ihrer äusserlichen Werckheiligkeit die Frömmeste seyn und dafür angesehen seyn wollen. Von solchen Priestern und Lehrern redet der Prophet: (a) Beyde Propheten und Priester seynd Schälcke (seynd unreine Heuchler) und finde auch in meinem Hause ihre Boßheit / spricht der HErr: Bey den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel / wie sie ehebrechen (indem sie GOttes reine Liebe verlassen und mit der Welt huren / oder auch wohl in leiblichen und äusserlichen Unreinigkeiten / Unzucht und Hurerey dahin leben) und gehen mit Lügen um / und stärcken die Boßhafftigen / auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Boßheit. Paulus beschreibet solche deutlich: (b) Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch (nach dem griechischen: So viel ihrer mit einem äusserlichen Ansehen im Fleisch wohlgefallen wollen) dieselbige nöthigen euch / euch beschneiden zu lassen (dem allein äusserlichen Kirchen-Dienst / Predigthören / äusserlichem Beichten und ohnbußfertigen Nachtmahl-gehen / ohne

(a) Jer. XXIII, 11. 14. חָנֵפוּ. (b) Gal. VI, 12. 13. εὐπροσωπῆσαι ἐν σαρκὶ.

ohne wahre innerliche Bekehrung und Hertzens-Aenderung anzuhangen) nur allein/ damit sie nicht mit dem Creutz Christi verfolget werden (das ist/ daß sie ihr sündlich Fleisch und Blut/ samt dessen sündlichen Lüsten/ Begierden und Wercke nit dörffen verläugnen/ creutzigen/ hassen/ lassen/ tödten) dann auch sie (die Lehrer) selbst/ die sich beschneiden lassen (an den äusserlichen Schein der Wercken allein behangen bleiben) halten das Gesetz (der innerlichen und geistlichen Beschneidung ihres Hertzens/ welche (a) nicht mit Händen geschiehet/ sondern durch Ablegung des Leibes der Sünden des Fleisches/ in der (Krafft) der Beschneidung Christi.) nicht/ sondern sie wollen/ daß ihr euch beschneiden lasset (äusserlich nur den Schein des Christenthums annehmet) auf daß sie sich in euerem Fleisch rühmen mögen. So komt man über Christum und suchet das wahre Wesen des Christenthums zu zernichten; Diese seynds/ von welchen Petrus geweissaget hat: (b) Es werden unter euch seyn falsche Lehrer/ die neben einführen werden Secten des Verderbens und verläugnen den HErrn/ der sie erkaufft hat: und durch Geitz mit erdichteten Worten (aus ihrem eigenen Gehirn

(a) Col. II, 11. (b) 2. Pet. II, 13. 14. 15.

hirn / nicht aus dem Liecht des guten Geistes / der mit dem Wort GOttes kräfftig wircket) werden sie an euch handthieren: sie achten für Wollust das zeitliche Leben: sind Schandflecken und Laster: die zärtlich leben bey ihren Betrügereyen / wann sie mit euch (a) zur Mahlzeit sind: haben Augen voll Ehebruchs: hören nicht auf von der Sünde: locken unbefestigte Seelen: haben ein Hertz geübet im Geitz: sind Kinder des Fluchs: die den richtigen Weg verlassen haben und gehen irre / und folgen nach dem Weg Balaams / des Sohns Bosor / welcher den Lohn der Ungerechtigkeit liebete. Die Haupt-Leute des Tempels / der weltliche Arm / auf welchen sich solche Schein-Lehrer gründen und unter deren Schutz über JEsum / seine wahre Glieder und die reine Lehre von dem Creutz-Reich JEsu kommen und darwider wüten / stellet uns vor Pharao / der den Saamen der Israeliter suchet auszutilgen; Nebucadnezär / der mit seinen Fürsten / Herren / Landpflegern / Richtern / Vögten / Ambtleuten und allen Gewaltigen wider die Juden (die glaubige Bekenner und Liebhaber des Creutzes

(a) ἐντρυφῶντες ἐν ταῖς ἀπάταις αὐτῶν, συνευωχούμενοι ὑμῖν. --- ἀκαταπαύστους ἁμαρτίας. καρδίαν γεγυμνασμένην πλεονεξίας.

tzes JEsu) mit Feuer und Schwerdt tobet: Die Aeltesten und das Volck lassen sich durch der Dianä Geldsüchtige und interessirte Diener (a) wider JEsum/ seine wahre Glieder/ das rechtschaffene Wesen des Christenthums mithin schleppen/ da alles offt voll Getümmels wird und einstürmet auf die Kinder GOttes. (b) Es ist solches eigentlich dem Johanni im Gesicht gezeiget worden/ da er gesehen hat nicht nur das Thier aus dem Meer steigen/ welches 7. Häupter und 10. Hörner hatte/ und welches seinen Mund aufthat zur Lästerung gegen GOtt und zu streiten mit den Heiligen; sondern auch das ander Thier/ welches zwey Hörner hatte/ wie das Lamm und doch redete/ wie der Drach und von der Macht des ersten Thiers mächtig worden: zumalen aber auch wahrgenommen ein Bild des Thiers/ welches von dem zweyhörnichten Thier den Geist des zehenhörnichten Thiers gab/ so/ daß des Thieres Bild redete und machte/ daß/ welche nicht des Thieres Bild anbeteten/ ertödtet wurden. Doch/ was sehen wir ausser uns uns um: ich meine wol/ das Thier/ der falsche Prophet und das Bild des Thiers seyen inwendig in uns/ nemlich die Boßheit unsers Hertzens/ die

(a) Gesch. XIX, 23, sqq. (b) Offenb. XIII, p. tot.

die schändliche Heucheley in uns und die falsche Einbildung / es seye nicht eben nöthig / auf ein wahres inwendiges Wesen und die neue Geburt zu dringen : O wie viel sündliche frevelhaffte Gedancken / wie viel Pharisäischer Schein / wie viele Götzenbilder kommen da über JEsum und streiten in uns wider seinen Geist / dessen Zucht / Bezeugung / Uberzeugungen / Warheiten und das wahre Wesen.

O der HErr zerbreche dem Thier seine Hörner / und rüste uns aus mit göttlicher Liebes-Krafft / ritterlich zu ringen und zu kämpffen wider seine und unsere Feinde / und einen Sieg nach dem andern davon zu tragen ! der HErr / HErr erlöse uns von dem falschen Schein- und Heuchel-Wesen / bevestige uns in seiner Warheit und gebe uns geübte Sinnen zum Unterscheid des Guten und des Bösen : der HErr / HErr zernichte in uns Dagons Götzens-Bild / daß JEsus allein in uns lebe / Amen.

IHr seyd / als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen ausgegangen / mich zu fahen ; bin ich doch täglich gesessen bey euch und habe

geleh-

gelehret im Tempel / und ihr habt keine Hand an mich geleget.) Wie wahr ist solches noch an den Kindern dieser Welt / welche JEsum / den treuen Seelen-Freund und Liebhaber unsers wahren göttlichen Lebens für ihren Mörder halten! Wie geschiehet dieses? also / wann der liebste Heyland die Seele auf die Grund-Pflichten des Christenthums / die Verläugnung sein selbst / die Absagung der Welt / die Creutzigung der sündlichen Fleisches-Lüsten / die Tödtung der Glieder / die auf Erden seynd / führet / so bildet sich der alte Adam und fleischlich gesinnte Mensch ein / damit werde ihme sein zeitliches Leben / Nahrung / Auffenthalt / Lust / Behäglichkeit / Freude genommen; darum so gehet er aus in seinem Eigensinn mit Schwerdtern und Stangen des sündlichen Eigenwillens / der Eigenliebe / des Eigennutzens / der Eigen-lüsten / JEsum zu fahen / dessen Rührungen in sich zu ersticken / den Geist des HErrn zu dämpffen: wir finden dessen ein Exempel an den Zuhörern Jeremiä / welche zu dem Propheten also gesprochen: (a) Nach dem Wort / das du im Namen des HErrn uns sageſt / wollen wir dir

(a) Jerem. XLIV, 15. 16.

nicht gehorchen / sondern wir wollen thun / nach alle dem Wort / das aus unserm Munde gehet (sehet da den harten Eigenwillen) und wollen der Melechet des Himmels (der Königin des Himmels) räuchern und derselben Tranck-Opffer opffern (das ist / unserer eignen Liebe / Fleisches-Lust und Welt-Geist folgen und dessen Trieb gehorchen) dann (da wir solches thaten) da hatten wir Brods genug und gieng uns wol und sahen kein Unglück: sint der Zeit aber wir abgelassen haben / dieser Königin des Himmels (unserer Eigenheit / in deren wir unseren irrdischen fleischlichen irrdischen Himmel finden) zu räuchern (Folge zu leisten / und nach der Welt-Art zu leben) haben wir allen Mangel (an unsern vormaligen Lüsten) gelitten / und sind durchs Schwerdt (des Geistes) und durch Hunger (durch Mangel der weltlichen Lüsten) umkommen (unser Sünden-Leben der fleischlichen Wollüsten und des alten Adams hat ein Ende genommen.) So gienge es denen Israelitern / (a) nachdem sie auf GOttes Befehl aus Egypten in die Wüsten ausgezogen waren / da wurde das Pöbel-Volck lüstern / und sassen und weineten und sprachen: Wer will uns Fleisch zu essen

(a) 4. B. Mos. XI, 4. 5. 6.

essen geben? wir gedencktn der Fische / die wir in Egypten umsonst assen / und der Kürbis und der Pfeben / Lauch / Zwiebel und Knoblauch; nun aber ist unsere Seele matt. So bildet sich die arme Seele ein / daß GOtt und ihr JEsus ihr Mörder seye: Ach! ja wol! sein Geist arbeitet freylich in der Seele dahin / daß sie solle ihro selber / ihren Lüsten und der Welt absterben in der Gemeinschafft seines Todtes: und O seeliges sterben / wo der Todt JEsu so mächtig in ihr wird / (a) daß ihr alter Mensch verwesetet / dann so wird das Leben mächtig in ihr / indeme der innerliche Mensch von Tag zu Tag erneuret wird. Aber O unglückseeliges streuben / wann man sich wider solchen Todt wehret und es dahin kommet / daß das Hertz zur Mörder-Gruben wird / welches ein Hauß und Tempel JEsu seyn solte! (b) da / wann JEsus im Tempel lehret / in dem Hertzen durch seinen Geist / man von Ihm sich auskehret und alles Gute zu ersticken suchet! wie liebreich / wie hertzlich warnet da der treue JEsus die Seele: bin ich doch täglich bey dir gesessen und habe dich gelehret in dem Tempel deines Hertzens und dir den Weg zum Heyl gezeiget / und du hast keine Hand an mich geleget /

(a) 2. Cor. IV, 12-16. (b) Matth. XXI, 13.

hast so viele göttliche Lehren/ Bestraffungen/ Ermahnungen/ Uberzeugungen von mir gehöret/ und nun empöreſt du dich wider meinen Geist? Was hab Ich dir gethan/ mein Volck? und womit hab Ich dich beleydiget? das sage mir. Hab Ich dich doch aus Egyptenland der höllischen Dienstbarkeit ausgeführet/ und aus der Sclaverey des Satans erlöset. (a)

JEsu! mein JEsu! du bist ja nicht der Mörder unserer Seelen! sondern das Leben unserer Seelen! der Weg/ die Warheit und das Leben! Ach! bewahre mich/ daß ich ja mein Hertz nicht zur Mörder-Gruben mache/ Deinen Geist nicht in mir dämpffe/ das Fünclein des Lebens/ so Du in mir angezündet/ durch die Lüste des Fleisches nicht auslösche/ sondern das Schwerdt des Geistes gebrauche wider den fleischlichen Sinn und die Waffen GOttes wider alles Böse in mir/ damit mein Hertz dein Tempel bleibe.

ABer diß ist euere Stunde und die Macht der Finsternuß/ auf daß die Schrifft erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen/ auf daß erfüllet würde

(a) Mich. VI, 3.

würde die Schrifft der Propheten.)
O eine unseelige Seele / welche / wie die Hohepriester / Pharisäer / Schrifftgelehrten und Aeltiste zu Jerusalem / alle Lehre und Unterricht / alle Bezeugungen und Uberzeugungen / alle Bestraffungen und Warnungen / alle Ermahnungen und Lockungen ihres JEsu / seines Geistes / seines Worts in den Wind schläget / Ihme widerstrebet / ihrer fleischlichen Vernunfft / der grösten Feindin GOttes / immer Gehör giebt / dem sündlichen Trieb nachhänget / der Warheit feind wird und so lange nicht abläſſet / auch mit Läſtern der göttlichen Warheit / biß endlich / nach dem heiligen Gericht GOttes / die unglückselige Stunde der Verstockung herein bricht / in welcher die Nacht der Finsternuß so überhand gewinnet / (a) daß man mit sehenden Augen das Liecht GOttes nimmermehr in seiner Seelen sehen / mit hörenden Ohren das Wort des HErrn nimmermehr vernehmen / und mit seinem Hertzen den Sinn JEsu zu seiner Seeligkeit nimmer verstehen / noch sich bekehren / noch genesen kan ! (b) O unglückseelige Nacht / da niemand wircken kan ! da der Seele aus ihrer Verschuldung und langwüriger Boßheit alles Liecht / alle

(a) Esa. VI, 10. (b) Joh. IX, 4.

Gnade zur Bekehrung entzogen ist und sie also untüchtig worden ist / ihr Heyl zu wircken. Was will eine solche arme Seele thun am Tage der Heimsuchung und des Unglückes / das von ferne kommt? (a) zu wem will sie fliehen um Hülffe? und wo will sie ihre Ehre (Herrlichkeit und Seeligkeit) lassen? daß sie nicht unter die (mit Ketten und Banden der Höllen) Gefangene gebeuget und unter die (durch den Fluch der Sünden) Erschlagene falle? in dem allem lässet (des HErren) Zorn noch nicht abe; seine Hand ist noch ausgereckt: da wird ja die Schrifft erfüllet der Propheten / welche spricht: (b) Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angebotten wird / so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit; sondern thun nur übel im richtigen Lande; dann sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht: HERR! deine Hand ist erhöhet / das sehen sie nicht; wenn sie es aber sehen werden (am Tage ihres Gerichts) so werden sie zu schanden werden aus Eyffer gegen deinem Volck (deme es wohl gehet) darzu wirst du sie mit Feuer / damit du deine Feinde verzehrest / verzehren. Solcher betrübte Zustand dringet dem treuesten Seelen-Freund JEsu tieff zu Hertzen / darum

(a) Esa. X, 3. 4. (b) Esa. XXVI, 10. 11.

darum warnet Er so hertzlich vor demselben und sagt: (a) Es ist das Liecht (der Gnaden/ JEsus und sein Wort) noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt (in solchem) dieweil ihr das Liecht habt / auf daß euch die Finsternuß (die Nacht der Finsternuß und das Gericht der Verstockung) nicht überfalle. Wer im Finsternuß (wie leiblich/ so auch geistlich) wandelt / der weiß nicht / wo er hingehet. Glaubet an das Liecht (euren JEsum in völliger Aufopfferung euerer selber in seine Lieb und Willen) dieweil ihrs habt / auf daß ihr des Liechtes Kinder seyd: Ich / spricht Christus noch einmahl / (b) bin das Liecht der Welt / wer mir nachfolget/ der wird nicht wandlen im Finsternuß / sondern wird das Liecht des Lebens haben.

Mein JEsu! lasse mich fleißig beobachten die Stunde der Gnade / in welcher Du mich besuchest / damit ich das Liecht nicht versaume / sondern vor der Nacht der Finsternuß bewahret werde: (c) sende Dein Liecht und Deine Warheit / daß sie mich leiten und bringen zu Deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung/ daß ich hinein gehe zu dem Altar GOttes / zu

(a) Joh. XII, 35. 36. (b) Joh. VIII, 12. (c) Psalm. XLIII, 3. 4.

dem GOtt / der meine Freude und Wonne ist und Dir / GOtt! auf der Harpffen (meines Hertzens) dancke / mein GOtt!

DA verliessen Ihn alle Jünger und flohen.) Der Hirte der Schaaffe ist geschlagen / so zerstreuet sich die Heerde / nach den Worten des Propheten / (a) auf welche sich der liebste Heyland selber beruffen hat. O wie ist das Hertz so willig / und erbietet sich zur Nachfolge des HErrn JEsu / allweil es noch so ruhig daher gehet / allweil der HErr JEsus seine Gütigkeit und Liebe fühlen und empfinden lässet; allweil man seiner gnädigen Gegenwart geniesset; so bald Er aber Trübsalen kommen lässet; Er entziehet sein Liecht und Süßigkeit; Er lässet sich fangen und fesseln / das ist / das Hertz wird den Feinden der Seelen in so ferne übergeben / daß selbige äusserlich oder innerlich / geistliche oder leibliche Leiden demselben zufügen / und man solle da aushalten im Glauben und in der Liebe JEsu / wie werden da auch die Jünger des HErrn / die sonsten gute Christen seyn wollen / so schüchtern / verlassen öffters JEsum / fliehen sein Creutz: der fromme Kempis redet gar eigentlich davon / wann

(a) Zach. XIII, 7. Matth. XXVI, 31.

wann er sagt: (a) Christus hat jetzt viel Liebhaber seines himmlischen Reichs/ aber wenig Träger seines Creutzes. Er hat viel die seines Trostes/ aber wenig die seiner Trübsal begehren. Er hat viel Gesellen die seiner Speise und seines Tisches/ aber wenig die seines Abbrechens und Fastens begehren. Ja/ wir alle wollen mit Christo frölich seyn/ aber wenig wollen mit Ihm leyden. Viel folgen Christo nach biß zum brechen des Brods/ aber wenig sind die Ihme nachfolgen biß zum trincken des Kelchs seiner Marter. Viel ehren seine Wunder und Zeichen/ aber wenig folgen nach der Schmähung und der Lästerung des Creutzes. Viel haben Christum lieb/ als lange ihnen keine Widerwärtigkeit zufället. Viel loben und sprechen Ihm wol/ dieweil sie Trost von Ihm empfahen/ verbirgt sich aber Christus und verläßt sie nur ein wenig/ so fallen sie in Klage oder grosse Unbeständigkeit. Die aber Christum um Christum und nicht um seinen Trost liebhaben/ die sprechen Ihm wol und loben Ihn in aller Trübnuß und Angst/ gleich so wol/ als in dem allergrössesten und höchsten Trost ihres Hertzens; ja! ob Er sie nimmermehr trösten wolte/ dennoch wolten

(a) Nachfolg. Christi B. 2. C. XI.

sie Ihn loben und Ihm Danck sagen. O wie viel vermag die lautere Liebe Christi/die mit keinerley eigener Liebe / Nutzen und Gemach vermischet ist!

Ach! mein HErr JEsu! wie ists wohl möglich / daß ich bey Dir in Leyden / Creutz und Todt aushalten mag / es seye dann / daß Du mich in Deiner Liebe fest fasseſt? O so verlasse Du mich nicht / damit ich auch Dich nicht verlasse! seye nicht ferne von mir / mein Hort und mein Erlöser / damit ich auch nicht von Dir fliehe!

UNd es war ein Jüngling / der folget Ihm nach / der war mit Leinwad bekleydet auf der blossen Haut und die Jünglinge griffen ihn / er aber ließ den Leinwad fahren und flohe bloß von ihnen.) Wie schöne Geheimnussen seynd in dieser Geschicht verborgen: Jünglinge im Christenthum seynd / wie oben schon gemeldet worden / welche starck seynd in GOtt / und GOttes Wort in sich bleibend und den Bösewicht überwunden haben: (a) Nun wie will ein solcher Jüngling seinen Weg unsträfflich fortgehen? (oder in was wird er solchen

(a) 1. Joh. II, 14.

solchen rein behalten?) David antwortet: Wann er sich/HErr/hält nach deinem Wort: (a) wenn er seinem JEsu folget/ (b) der ist der Weg und das Liecht/ so uns zum Vatter führet und zum Liecht des Lebens bringet: solche heilige Nachfolge erfordert/ daß man ja sich recht entblösse von aller Creatur-Welt- und Eigen-Liebe: JEsus wurde ans Creutz bloß angehänget: Wer sich des Creutzes JEsu rühmen will/ (c) der muß alles verläugnen/alles verlassen/ der Welt ein Creutz und die Welt ihme ein Creutz seyn. O man muß endlich auch den Leinwad auf der blossen Haut fahren lassen/ dasjenige/ woran etwa das Hertz noch unter den Schein einer rechtmäßigen eigenliebigen Besitzung hanget; sich entblössen von allem/ was nicht GOtt und JEsus ist: von allem/ was die Welt lieb hat und woran das Hertz des Menschen hanget oder hangen kan und so bloß von den Feinden JEsu wegfliehen und der Welt alles zur Beute lassen/ wann man nur GOTT und JEsum in sich behält: ja solche Entblössung ist der Weg darzu/ da GOtt in solche Seele kommen kan/ die von der Welt- und Eigen-Liebe ausgeleeret ist/ und die Seele kan sich in

(a) Psalm. CXIX, 9. (b) Joh. XIV, 6. 8. 12. (c) Matth. XVI, 24. XXIX, 27. 28. 29. Gal. VI, 14.

in GOtt hinein sencken / wann sie von aller Bürde irrdischer Dingen / fleischlicher Affecten / sündlichen Anklebungen ihrer Eigen-Liebe entlastet wird / da man erst mit Warheit sagen kan: HErr / wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / wann mir gleich Leib und Seel verschmachtet / so bist du doch / GOtt / allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. (a) Darum / ermahnet jene fromme Seele / lebe / so viel als möglich ist / mit deinem Hertzen abgeschieden von den Creaturen: widme und ergib dich gantz und gar deinem Schöpffer / und bringe dich Ihm in einem stillen und friedsamen Geist zum Opffer dar: je mehr die Seele sich aller Dinge entblösset und in diese innerliche Einsamkeit versencket / je mehr sie mit GOtt gleichsam bekleydet und angethan wird mit Heyl und Gerechtigkeit / und je mehr sie einsam und ledig bleibet / auch so gar von ihr selbst / je mehr der Heil. Geist sie erfüllet: es ist kein seeliger Leben / als das einsame; sintemahlen in diesem gesegneten Zustand GOtt durch eine von süsser und inniglicher Liebe entstehende Vereinigung sich gantz dem Geschöpffe und das Geschöpffe hinwieder sich GOTT gantz ergiebt; So gehe dann

(a) Psalm. LXXIII, 25. 26.

dann fort / O du Christliche Seele / gehe fort und säume dich nicht / damit du zu dieser seeligen Einsamkeit kommest. Siehe! GOtt ruffet dich; warum gehest du dann nicht wieder in dein Centrum, in deinen Grund ein? allwo Er dich erneuren / verändern / erfüllen / bekleyden und dir ein neues himmlisches Reich voll Freude und Wonne / voll Friede und Ruhe / zeigen will.

Ja! HErr JEsu! mein Ein und mein Alles!

Wie süß ist doch ein freyer Wandel /
In voller Abgezogenheit!
Wann dieser Welt ihr toller Handel
Uns keine Sorg noch Furcht bereit:
Ja gute Nacht!
Du Lust und Pracht!
Ich bin bereits in meinem Sinn
Verlobte Braut und Königin!
Verbirg mich nur in deinem Frieden
Und drück mich tief in deinen Schoß;
Mach mich von allem abgeschieden /
Von Welt- und eigner Liebe bloß:
Nun gute Nacht!
Mein JEsus macht /
Daß ich mich selbst vergessen kan /
Und sehne mich nur Himmel an!

Die

DIe Schaar aber und der Ober-Hauptmann und die Diener der Juden nahmen JEsum an und bunden Ihn / führten Ihn aufs erste zu Hannas / der war Caiphas Schwäher / welcher des Jahrs Hoherprieſter war.) O ſeeliges Ergreiffen! O heylſame Bande! dann durch dieſe hat der theure JEſus gebüſſet den ſündlichen Gebrauch unſeres freyen Willens; dardurch hat Er uns erworben die Gnade / krafft deren wir unſern freyen Willen nicht mehr zur Boßheit / ſondern zum Guten gebrauchen ſollen ; (a) dardurch machet uns der Sohn GOttes recht frey von (b) der Macht der Sünden und zu heiligen (c) Knechten der Gerechtigkeit / welcher ſeeligen Knechtſchafft Frucht iſt zur Heiligung / das Ende aber das ewige Leben ; dardurch hat Er aller ſeiner Jünger und treuen Diener Bande / (d) die ſie um ſeinet willen tragen / geheiliget / daß ſie zur Herrlichkeit gedeyen müſſen : (e) ja die Bande der Kinder GOttes in Chriſto gereichen zur Förderung des Evangelii und machen andere Seelen getroſt in dem Dienſt GOttes : wie

Babylas

(a) Hebr. X, 10. (b) Joh. VIII, 36. (c) Rom. VI, 18. 22. (d) Eph. III, 13. (e) Phil. I, 12. 13. 14.

Babylas, der Märtyrer / welcher unter dem Kayser Decio gelitten / und bey seinem Marter-Todt gebetten hat / man solte mit ihme auch seine Fessel und Bande begraben / damit er an jenem Tage solches schönen Schmucks und Zierde nicht ermanglen dörffe; so groß war in seinen Augen die Ehre und Herrlichkeit / um JEsu Christi willen gebunden zu seyn! Weme es dißfalls an äusserlichen Banden und Fesseln manglet / das ist / an äusserlicher Verfolgung um JEsu Christi willen / O / der lasse sich inwendig desto williger vom Geist Christi binden und gefangen nehmen unter den Gehorsam des Glaubens / daß er nicht mehr ihme selbst oder nach eigenem Willen frey und ohngebunden dahin lebe. Aber / O wie wenige lassen sich den Geist und die Liebe JESU / welche ist das Band der Vollkommenheit / fesseln und binden! vielmehr bindet man JEsum und seinen Geist in sich / indeme man denselben hindert / daß Er nicht nach seinem Willen in uns wircken und das Gute in und durch uns vollbringen kan! vielmehr lebet man in ungezähmter Frechheit seines freyen Willens / und machet sich zum unseeligen Sclaven und Knecht der Sünden (a) und bleibet also frey von der Gerech-

(a) Rom. VI, 20. 21.

Gerechtigkeit JEsu Christi. Was hat man aber für Frucht davon? deren man sich (vor GOtt / den Engeln / sich selber und allen Christen Seelen) schämen muß; dann der Lohn derselben ist der Todt. Wie nun das Band und die Fesseln der Liebe JESU das Hertz einer glaubigen Seele so süßiglich an JEsum übergeben / daß selbige sich des Rechts an die Creaturen und ihrer sündlichen Selbst-Liebe und Eigenwillens gerne begiebt / und als ein Gebundener des HErrn sich führen lässet / wohin das Fleisch nicht gerne will / von Hannas zu Caiphas / von einem Leyden zum andern; vom Leben zum Todt / und wohl weiß / daß dem sündlichen Fleisch nichts bessers gehöre / als daß es dem Creutz und Todte übergeben werde / wann der Geist solle seelig werden; also im Gegentheil / welche JEsum und seinen guten Geist in sich binden und hindern / und lieber in frecher ohngebrochener Sünden-Frechheit mit der gottlosen Juden-Schaar dahin leben / die gehen freylich von einer Boßheit zu der anderen / (a) von einer Ungerechtigkeit zu der andern. Warlich / warlich / spricht Christus von solchen: (b) wer Sünde thut / der ist der Sünden Knecht: zumahlen ein Knecht des Verder-

(a) Rom. VI, 19. (b) Joh. VIII, 34.

Verderbens / denn von welchem jemand überwunden ist / dessen Knecht ist er auch worden. (a)

Mein HErr JEsu! mache mich frey von aller Sünden-Macht durch Deine Bande! bewahre mich / daß ich ja Deinen Geist nicht in mir feßle / daß er das Gute nicht möge in mir wircken! Binde / feßle und ergreiffe mich mit den Seilen Deiner Liebe / daß ich als Dein Gebundener mich von dir leiten lasse / aller Sünden-Freyheit absterbe / und Deine Creutzes-Fesseln für meine grösseste Ehre halte!

ES war aber Caiphas / der den Juden rieth / es wäre gut / daß ein Mensch würde umgebracht für das Volck.) Solcher des Caiphas Staats-Rath stehet geschrieben Joh. XI. da von ihme gemeldet wird / daß er in der Raths-Versammlung gesprochen: Ihr wisset nichts; bedencket auch nichts. Es ist uns besser / daß ein Mensch sterbe für das Volck / denn daß das gantze Volck verderbe. Solches aber redete er nicht von sich selbst / sondern dieweil er desselben Jahrs Hoherpriester war / weissagete er / daß JEsus sterben würde für das

(a) 2. Petr. II, 19.

Volck. Wie wahr werden da die Wort GOttes bey dem Propheten: (a) Meine Gedancken seynd nicht euere Gedancken / und euere Wege seynd nicht meine Wege / spricht der HErr; sondern so viel der Himmel höher ist / denn die Erde / so sind auch meine Wege höher / denn euere Wege und meine Gedancken / denn euere Gedancken. Caiphas rathet mit bitteren Rach-Gedancken als ein abgefeimter Staatsmann zum Todte des HErrn JEsu / um das Volck äusserlich zu erhalten: des Heiligen Geistes Gedancken waren hiebey / JEsum zum Todte zu übergeben / um / nicht nur das Juden-Volck / sondern die gantze Welt seelig zu machen. Wie? kan dann auch ein Gottloser ein Werckzeug des Heiligen Geistes seyn / GOttes Willen zu verkündigen und zu offenbahren? Antwort: Der Gottlose redet nach seinem natürlichen fleischlichen Sinn / GOtt aber kan solches nach seinem heiligen Willen zum heylsamen Zweck gebrauchen; man siehets ja in dem gantzen Werck der Erlösung / geschehen durch das Leyden und Todt unsers HErrn JEsu; da gottlose Juden und Heyden den allerheiligsten HErrn JEsum auf die Schlacht-Banck gelieffert und getödtet haben / welches Werck der HErr gebrauchet zu solchem gros-

(a) Esa. LV, 8. 9.

sen

sen Heyl / nemlich zur Erlösung des menschlichen Geschlechts: davon dorten Petrus und die Apostel gezeuget haben mit diesen Worten: (a) Der GOtt unserer Vätter hat JEsum aufferwecket / welchen ihr getödtet und ans Holtz gehencket habt / diesen hat GOtt durch seine rechte Hand erhöhet zum Fürsten und Heyland / zu geben Israel Busse und Vergebung der Sünden; eben wie dorten Joseph zu seinen Brüdern gesprochen: Ihr gedachtet es Böse mit mir zu machen / GOtt aber gedachte es gut zu machen. (b) Ja / sprichst du: Caiphas redete solches nicht von sich selbst / sondern weil er desselben Jahrs Hoherpriester ware / weissagete er / daß JEsus sterben würde für das Volck. Ja! wol! lesen wir doch dergleichen auch von dem Könige Saul mitten in seiner Gottlosigkeit / daß er unter den Chor der Propheten gekommen und unter denselben geweissaget habe / (c) dabey sein Hertz in der Boßheit und Haß wider David geblieben / ob gleich die Krafft GOttes seines Verstands und Zungen sich bemächtiget und solche zu Prophetischen Aussprüchen gebrauchet; so auch hier des Caiphas seiner Zungen / durch welche der HErr

(a) Gesch. V, 30. 31. (b) 1. B. Mos. L, 20.
(c) 1. Sam. XIX, 20. u. f.

die göttliche Warheiten ausgesprochen von dem heylwärtigen Todt JEsu Christi und solches darum / weilen ehemalen vor der Babylonischen Gefängnuß bey dem Hohenpriesterlichen Ambt die Gabe der Weissagung durch das Urim und Thumim, durch das Liecht und Recht / verknüpffet / und dißmalen dem Caiphas davon / ob er es gleich nicht wuste / noch verstunde / ein Funcken von solchem Liecht / nicht in das Hertz / sondern auf die Zunge geleget ware / und in so fern kan auch GOTT manchmalen durch grosse Sünder zukünfftige Dinge offenbahren; eben wie Er sich dorten der Eselin Bileams bedienet hat; eben wie der HErr auch andere Creaturen zu seinem Dienst gebrauchen kan / daraus aber nicht folget / daß gottlose Seelen den beywohnenden heiligen guten Geist in sich haben / oder von GOtt geheiligte Werckzeuge seyen / die GOttes Willen denen Menschen verkündigen sollen: (a) denn die Welt kan den Heiligen Geist nicht empfahen. (b) Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes / es ist ihm eine Thorheit und kan es nicht begreiffen: Die wahre Erleuchtung fället nicht nur auf die Zungen hin / welche einige Worte ausspricht / sondern trifft und rühret

(a) Joh. XIV, 17. (b) 1. Cor. II, 14.

rühret den Verstand und Willen zur wahren geistlichen / göttlichen / himmlischen / heylsamen / seeligen Erkäntnuß GOttes und göttlicher Warheit zur Gottseligkeit auf die Hoffnung des ewigen Lebens; (a) das Evangelium GOttes ist verdeckt in denen / welche verlohren (oder verdorben) sind / in welchen der GOtt dieser Welt der Unglaubigen Sinn verblendet hat / daß ihnen nicht scheinen möge die Erleuchtung des Evangelii der Herrlichkeit Christi / welcher ist GOttes Bilde / denn GOtt / der da hieß das Liecht aus der Finsternuß herfür leuchten / ist es / der in unsere Hertzen (nicht nur in den Mund / Zungen oder allein den Verstand) einen hellen Schein gegeben hat / zur Erleuchtung der Erkäntnuß der Herrlichkeit GOttes im Angesicht JEsu Christi / welcher ja ist der Glantz der Herrlichkeit GOttes und das Ebenbild seines Wesens. (b)

O HErr JEsu! das Wissen blähet auf / die Liebe bessert! Bewahre mein Hertz für allen falschen Liechtern und Heuchel-Schein! scheine aber / O Du wesentliches Wort des Vatters selber in mein Hertz / als einen tunckelen Ort / biß der Tag anbricht / und der Morgenstern aufgehet

(a) 2. Cor. IV, 3. 4. 6. (b) Hebr. I, 3.

gehet in meinem Hertzen / und die Sonne der Gerechtigkeit mich gantz durchleuchte!

Und sie führeten Jhn zu dem Hohenpriester Caiphas (das ist / zum Fürsten der Priester) dahin alle Hohepriester und Schrifftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten.) O wie hat es öffters vor der Welt ein so grosses Ansehen und Schein der Heiligkeit / wann sich die Vorsteher der Kirchen / die Priester / die Gelehrte versammlen / unter dem Vorwand / daß sie für GOttes Ehre / die Reinigkeit der Lehre / die Erhaltung der Kirchen eyfferen / und es gehet doch wider JEsum / wider seine Warheit / wider seine glaubige Glieder / indeme man nichts anders suchet / als seine menschliche Auctorität / Ansehen / Aussprüche / Satzungen / äusserliche Rechte / Ceremonien / Interesse, Ehre und dergleichen zu behaupten: (a) Warlich / ja sie haben sich versammlet wider dein heiliges Kind JEsum / welchen Du gesalbet hast / sprachen dorten die erste Christen in der Apostolischen Kirchen / als sie für den Rath und das Hohepriester-Geschlecht zu Jerusalem gestellet worden. Glaubige Seelen seynd hiebey stil-

(a) Geſch. IV, 6. 27.

le /

le / wie ihr JEsus auch hier gewesen ist / und dencken / die Sache ist meines GOttes / Er wird sie wissen hinaus zu führen: solte es das Glied besser haben / als das Haupt; das Schäfflein / als der Hirt / eingedenck des Worts JEsu: (a) So euch die Welt hasset / so wisset / daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt / so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd / sondern Ich habe euch von der Welt erwählet / darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort / das Ich euch gesaget habe: Der Knecht ist nicht grösser / dann sein Herr; haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten / so werden sie eueres auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Nahmens willen; denn sie kennen den nicht (und wollen Ihn nicht kennen lernen) der mich gesandt hat.

Mein JEsu! bewahre mich für der Versamlung der Boßhafftigen und dem Rath der Gottlosen! rathschlagen sie aber wider mich / so gib mir in Deiner Liebe und Nachfolge Krafft / mit Freudigkeit zustehen und von Dir mich nichts abkehren zu lassen!

(a) Joh. XV, 18. 19. 20, 21.

SImon Petrus aber folgte JESU von ferne und ein anderer Jünger biß an des Hohenpriesters Pallast/ derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und gieng mit JESU hinein in des Hohenpriesters Pallast/ Petrus aber stunde draussen für der Thür.) Dem liebsten JEsu nur von ferne nachfolgen/ ist gewißlich gefährlich und der allernächste Weg zum Fall und Verderben; dann das ist so viel/ daß man zwar einen Schein noch haben will/ daß man JEsum und sein Creutz liebe/ aber in der That und Warheit liebet man sich selber/ sein eigen natürliches Leben und suchet es zu erhalten: man rühmet sich äusserlich ein Christ zu seyn/ das Hertz aber weiß nichts davon/ und wo sich eine Gefahr zeiget/ die man um des HErrn JEsu willen auf sich nehmen und Ihme zu lieb seinen fleischlichen Lüsten und irrdischen Sinn Abbruch thun solle/ ist man alsdann zu schwach darzu und fället in schwere Versuchung und Sünden hinein; sonderlich wo man durch rechtschaffene Selbst-prüffung und die tieffe Einsicht seines sündlichen Verderbens die Feinde JEsu und seiner eigenen Seelen/

len/den Priesterlichen Heuchel-Geist und den werckheiligen Juden-Geist noch nicht recht lebendig in sich erkennen lernen/ da bleibet man aussen für der Thür seines Hertzens stehen/ sowolen/ daß man das sündliche Verderben in sich nicht erkennet/ noch durch wahre Selbst-Verläugnung angreiffet/ als auch daß man JEsu nicht mit lauterem Hertzen begehret nachzufolgen: Mit einem Wort: äusserlich will man ein Christ seyn/ innerlich sich selber und die Welt noch lieben und ihren Lüsten anhangen; welches doch unmöglich ist/ (a) denn niemand kan zweyen Herren dienen; entweder wird er den einen hassen und den andern lieben; oder dem einen anhangen und den andern verachten: ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. So sprach Elia dorten zu dem Volck: Wie lange hincket ihr auf beyden Seiten? ist der HErr GOtt/ so wandlet Ihm nach: ist aber Baal GOtt/ so wandlet ihm nach. (b)

Dem liebsten JEsu aber so nahe folgen/ daß man mit Ihme sich auch in Liebe unter die Feinde waget/ die man schon kennet aus dem Kampff/ so man schon mit ihnen ein- und andermal übernommen/ mithin geübte Sinnen erlanget hat zum Unterscheid des Guten

(a) Matth. VI, 24. (b) 1. König. XVIII, 21.

und Bösen / dadurch wird Loth in Sodom vor ihrer Unreinigkeit / Daniel in Babel vor aller Befleckung des Fleisches und des Geistes / ja die drey Männer im feurigen Ofen vor allem Verderben in der Liebe JEsu bewahret: (a) dann diß ist der reine unbefleckte GOttesdienst vor GOtt und dem Vatter / sich selbst von der Welt unbefleckt erhalten / ob man gleich in der Welt seyn muß und mit Kindern der Welt umzugehen hat / wohin Paulus ermahnet / daß wir zusehen sollen / (b) daß wir seyen ohne Tadel und lauter / als GOttes unsträffliche Kinder / mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht / unter welchem ein Christ scheinet (und scheinen solle) als ein Liecht in der Welt / damit daß er hält ob dem Wort des Lebens / nemlich an JEsu im Glauben / Liebe und Nachfolge.

O mein HErr JESU!

Laß mich Deine Gnade spühren /
Meinen Tritt also zu führen /
Daß ich in der Unschuld geh
Und nicht bey den Sündern steh:
Hilff / daß ich nicht nur in Freuden /
Sondern auch im Creutz und Leyden /

Durch

(a) Jac. I, 27. (b) Phil. II, 15. 16.

Durch so manchen Kampff und Streit /
Dir zu folgen sey bereit!

JA gieng der andere Jünger / der dem Hohenpriester bekannt ware / hinaus und redet mit der Thürhüterin und führet Petrum hinein.) Ein Mensch siehet was für Augen ist / GOtt aber siehet das Hertz an / sprach der HErr zu dem Propheten Samuel / (a) als er sich in die schöne Gestalt und grosse Person Eliabs / des ersten Sohns Jsai / vergafft hatte / welcher doch von GOtt nicht war erwählet worden. So dieser Jünger hier / der da wohl wuste / wie sich Petrus ehemalen heraus gelassen / daß er mit JEsu wolte in den Todt gehen / sahe an dessen gute Wort / aber der HErr hat das Hertz Petri angesehen und dessen Betrug wahrgenommen: so kan sich die Liebe / die in Einfalt alles hoffet / und von ihrem Mit-Christen das beste glaubet / leichtlich betrügen; und wie sie denselben in die Gemeinschafft ihres Glaubens und Liebe zu JESU aufnimmt / so suchet sie ihne auch mit sich zu führen in die Gemeinschafft des Creutzes Christi: sie erwartet ein besseres von ihme / als von ihro selber: sie trauet ihme männliche Krafft

(a) 1. Sam. XVI, 7.

Krafft und Treue zu / findet sich aber hernach betrogen: O solche Seelen lässet die Thürhüterin / die Welt gerne zu sich ein und weiß / daß solche sich leichtlich erschrecken und verführen lassen: so hat Demas den lieben Apostel Paulum lange betrogen / als wäre er mit ihme eines Sinnes und ihme die Welt / wie Paulo / gecreutziget / (a) aber da sich solches im Werck zeigen solte / da muste der liebe Apostel klagen: Demas hat mich verlassen und diese Welt lieb gewonnen. So beschreibet sie eben der Apostel / wann er sagt: (b) denn solche Apostel seynd betrügliche Arbeiter / die sich in Christi Apostel verstellen und das ist kein Wunder / dann der Satan selbst verstellet sich in einen Engel des Liechts / darum ists nicht ein grosses / so auch seine Diener sich also verstellen / als Diener der Gerechtigkeit / deren Ende seyn wird nach ihren Wercken. In der ersten Kirchen haben solches die Rechtglaubige Christen öffters mit ihrem grössesten Hertzeleyd erfahren / wann so viele / die sich zu Christo bekennet / durch Leyden / Creutz und Marter haben von dem HErrn JEsu sich wieder lassen abwendig machen / und zum Heydenthum zuruck gefallen seynd / oder sonsten in schwere Sünden gerathen;

(a) 2. Tim. IV, 10. (b) 2. Cor. XI, 13. 14. 15.

then; dahero schon im anderen Jahr-hundert die Nahmen der Abgefallenen aufgekommen seynd / da sie genennt worden Thurificati oder Sacrificati, welche den Götzen der Heyden geopfferet und geräucheret haben: Libellatici, welche entweder Brieffe vorzeigten / daß sie keine Christen wären / oder Frey-Brieffe um Geld erkauffet. Traditores, welche aus Furcht der Marter entweder die heilige Bibel oder andere Bücher der Christen den Heyden übergeben haben. Der liebste Heyland selber hat seinem Diener Johanni solches schon zur Apostel Zeiten geoffenbahret und ihme befohlen / dem Engel der Gemeinde zu Ephesus zuschreiben: Ich weiß deine Wercke und deine Arbeit und deine Gedult / und daß du die Bösen nicht tragen kanst / die da sagen / sie seyen Apostel und sinds nicht und hast sie Lügner erfunden. Und dem Engel der Gemeinde zu Smyrnen: Ich weiß deine Wercke und die Drangsal und die Armuth (du bist aber reich) und die Lästerung derer / die da sagen: sie seyen Juden (glaubige Bekenner JEsu) und seynds nicht / sondern eine Versammlung des Satans. (a)

O mein liebster HErr JEsu! die Gemeinschafft der Heiligen ist ja eine seelige Sache

(a) Offenbar. Joh. II, 2. 8. 9.

Sache! Vereinige Du mich in Dir mit deinen Kindern in Einigkeit des Geistes und bewahre mein Hertz vor unbeständigem Ruckfall und vor allen falschen Brüdern!

(Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer gemacht / daniden mitten im Pallast / dann es war kalt und wärmeten sich.) So wissen sich die Knechte und Diener der Sünden und die dieser Welt anhangen in allen ihren äusserlichen und leiblichen Anliegenheiten fein immer auszuhelffen und ihren alten Menschen zu wärmen; aber ihre armen Seelen in der Kaltsinnigkeit der Liebe gegen JEsu und da sie todt seynd/durch Ubertrettung und Sünden / zu rathen und zu helffen / ist kein Verstand / noch Rath bey ihnen: So beschreibet sie GOtt selber und sagt: (a) Weil mein Volck toll ist / glauben sie mir nicht: thörichte Leute sind sie und achtens nicht: Weise sind sie genug / übels zu thun / aber wohlthun wollen sie nicht lernen. Ein Exempel hat der liebste Heyland vorgestellet an jenem ungerechten Haußhalter / welcher seinem Herrn die Güter unigebracht hatte und

(a) Jerem. IV, 22.

und hernach / als er zur Rechnung deßwegen gefordert / bald mit einer argen Practique in seiner falschen Weißheit fertig ware / sich auszuwicklen / so / daß auch darüber der Herr den Ausspruch gethan: Die Kinder dieser Welt seynd klüger in ihrem Geschlechte / als die Kinder des Liechts. (a) O lasst uns die Weißheit lernen / daß wir dasjenige was den Leib betrifft / geringe schätzen / das aber / was GOtt / JEsum und unsere theuere Seele anbetrifft / über alles schätzen / und solche also suchen zu versorgen / daß wir uns Schätze sammlen / einen guten Grund legen auf das Zukünfftige / damit wir ergreiffen dermaleinsten das ewige Leben. (b) Diß ist eine feine Klugheit / zu welcher dorten Paulus die Christen ermahnet: (c) Ich wolte aber / daß ihr Weise wäret zum Guten / und einfältig (sincer und aufrichtig) zum Bösen / nemlich dieses mit lauterem Hertzen zu verwerffen und zu hassen.

Allerliebster Immanuel! (d) lehre mich mit Dir essen Butter und Honig / damit ich in kindlicher Einfalt und Aufrichtigkeit / zumalen in der wahren Klugheit der Gerechten / auch von Dir lerne das

(a) Luc. XVI, 8. (b) 1. Tim. VI, 19. (c) Rom. XVI, 19. (d) Esa. VII, 15.

das Böse warhafftig zu verwerffen und das warhafftig Gute zu erwehlen.

Petrus aber stunde bey ihnen und wärmet sich / auf daß er sähe / wo es hinaus wolte.) O was solle sich ein Christ bey den Kindern dieser Welt suchen zu wärmen und bey ihnen noch etwas Guts suchen / (a) da ja die gantze Welt im Argen liegt / ein Christ aber weiß / daß er von GOtt ist. Genug / daß wir in nöthigen unentbehrlichen Dingen uns noch mit der argen Welt schleppen müssen / welches dem David schon Hertzenleyd genug ware / daher er geklagt: (b) Wehe mir / daß ich ein Frembdling bin in Mesech / und muß wohnen unter den Hütten Kedar (das ist / von denen / die sich für GOttes Volck halten / so viel leyden / als von denen wilden heydnischen Mesechitern und Arabern) es wird meiner Seelen lang zu wohnen bey denen / die den Frieden (mit GOtt und also das Gute / dardurch man zum Frieden GOttes gelanget) hassen; was wollen wir erst bey der Welt noch etwas suchen / etwan ihre Schätze / Ehre / Lüsten oder dergleichen? Wie wir noch der Welt gebrauchen / aber uns nicht mit der Welt versündigen sollen / lehret Paulus:

(a) 1. Joh. V, 19. (b) Psal. CXX, 6. 7.

Paulus: (a) Ich hab euch geschrieben in dem Brieffe/ ihr sollet nichts zu schaffen haben mit den Hurern. Das meine ich allerdings nicht von den Hurern dieser Welt oder von den Geitzigen/ oder von den Raubern/ oder von den Götzen-Dienern/ dann sonst müstet ihr aus der Welt hinaus gehen (und darff man also im Nothfall der Welt-Kinder sich bedienen/ zum Exempel/ eines gottlosen Handwercks-Manns/ da ich keinen Frommen haben kan) nun aber hab ich euch geschrieben/ ihr sollet nichts mit ihnen zu schaffen haben/ nemlich wann jemand ist/ der sich läsfet einen Bruder (einen Christen) nennen und ist entweder ein Hurer/ oder ein Geitziger/ oder ein Götzen-Diener/ oder ein Lästerer/ oder ein Trunckenbold/ oder ein Räuber/ mit dem sollet ihr nicht essen/ (nicht gemein/ als ein guter Bekandter/ als ein Bruder in Christo umgehen.)

O wie kan offt eine gut-eingebildete Meinung eine Seele in gefährliche Gesellschafft und mithin zu Schaden bringen! Petrus folgete aus guter Meinung Christo nach/ und siehe/ das war der Anlaß/ daß er erstlich unter die Feinde und unter ihre Nachfrage/ auch dardurch in Furcht und endlich in die Ver-

(a) 1. Cor. IX, 10. 11.

läugnung gerathen ist. Wenn also der Satan sichten will / so fanget ers bey gutwilligen Seelen nicht eben grob an / denn zu offenbahren Greueln lassen sie sich nicht alsobald bereden ; sondern er verstellet sich in einen Liechts-Engel unter gutem Schein und Vorsatz / dardurch nach und nach mittelbar zu Falle zu bringen / wie hier Petro unter der scheinbaren Vermessenheit geschahe. Lasset uns aber nicht stoltz seyn / und deßwegen auf Petrum schelten / sondern uns fürchten / daß wir nicht auch versuchet werden ; also / wer sich duncken lässet / er stehe / der sehe zu / daß er nicht falle. (b)

Mein JEsu ! gib mir Gnade / daß ich allem Welt- und allem Schein-Wesen von Hertzen gute Nacht gebe: der Welt zur Noth gebrauche / aber derselben nicht mißbrauche / denn das Bilderwesen dieser Welt vergehet und auch den bösen Schein vermeide!

DJe Magd aber des Hohenpriesters / die Thürhüterin / sahe Petrum bey dem Liecht / da er sich wärmet und sahe eben auf ihn.) Wie hat doch die Welt so scharffe Augen / mit welchen sie gar genaue

(a) 1. Cor. X, 12.

genaue Achtung giebt auf die Kinder GOttes / entweder etwas an ihnen wahrzunehmen / dadurch sie dieselbe verunglimpffen möge: (a) Meine Feinde / klagt David / reden Arges wider mich: wenn wird er sterben und sein Nahme vergehen! Sie kommen / daß sie schauen und meinens doch nicht von Hertzen; sondern suchen etwas / das sie lästern mögen; gehen hin und tragens aus: alle / die mich hassen / raunen mit einander wider mich und dencken Böses über mich: sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen; wenn er liegt / solle er nicht wieder aufstehen. Wie offt heisst es von den Pharisäern / sie hielten auf JEsum: sie suchten Ihne zu fangen in seiner Rede; darüber der liebste JEsus schon längst zuvor geklaget hat: (b) täglich fechten sie meine Wort an: alle ihre Gedancken sind / daß sie mir Ubels thun: sie halten zu Hauff und lauren und haben acht auf meine Fersen / wie sie meine Seele erhaschen; oder die Kinder dieser Welt geben genaue acht auf die Kinder GOttes / ob sie eine Gelegenheit finden mögen / ihnen ein Bein unterzuschlagen und sie mit sich zu Fall zu bringen / wie dorten Paulus von den falschen Brüdern sagt / (c) daß solche sich eindringen und ne-

(a) Ps. XLI, 6 7.8.9. (b) Ps. LVI, 6.7. (c) Gal. II, 4.

ben einschleichen / (wie Schlangen) zu verkundschafften der Christen ihre Freyheit / die sie haben in Christo JEsu / (um solcher sich / als einer Gelegenheit / zu bedienen) auf daß sie selbige in die Knechtschafft der Sünden (mit sich) bringen mögen.

Mein JEsu! hat die Welt in ihrer Finsternuß so scharffe Augen auf Deine Jünger / so gib Du mir in Deinem Liecht wachsame Seelen-Augen / daß ich ja der Welt keinen Anstoß noch Aergernuß gebe / auch von ihrer Schlangen-List mich nicht berücken lasse / sondern mit einem lautern Adlers-Aug beständig mich nach Dir / der Sonnen der Gerechtigkeit / unabgewandt hinkehre!

Und sie sprach: Und du wareſt auch mit dem JEsu von Galiläa / bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer?) So versuchet die Welt die Kinder GOttes! so suchet sie dieselbe zu schrecken! Die Versuchung geschiehet also / daß sie die Jünger Christi auf die Probe setzet / ob sie ihren Glauben und Liebe zu JEsu beständig werden bekennen; das Schrecken aber / indeme sie ihnen die Gefahr fürstellet die sie mit JEsu auszustehen haben. Bey solchen

Versu-

Versuchungen solle einer glaubigen Seelen alsobalden zu Gemüth gehen das Wort Pauli: (a) Es hat euch noch keine/ denn menschliche/ Versuchung/ betretten. Aber GOtt ist getreu/ der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen/ sondern machet/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß ihr es könnet ertragen. Bey dem Schröcken der Welt sollen wir uns lassen gesagt seyn die Wort des HErren: (b) Förchtet euch nicht also und lasset euch nicht grauen; sondern heiliget den HErrn Zebaoth/ den lasset euere Forcht und Schrecken seyn/ so wird er eine Heiligung seyn/ und die treue Erinnerung JESU/ da Er spricht: (c) Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten: fürchtet euch aber vielmehr für dem/ der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.

HErr JEsu! in keiner Versuchung lasse mich versencken! keinen Schrecken mich von Dir abwenden!

ER läugnet aber für allen und sprach: Weib/ ich bins nicht/ ich kenne sein nicht/ ich weiß nicht was du sagest.)

(a) 1. Cor. X, 13. (b) Esa. VIII, 12.13.14. (c) Matth. X, 28.

O wo kan die sündliche Menschen-Furcht die arme Seele hinbringen! wie so tieff stürtzen! so / daß man seinen JEsum darüber für der Welt verläugnet: Wie geschiehet dieses? Antwort: Wann das Schlangen-artige Weib / die Welt / so wohlen inner uns / nemlich die Augen-Lust / Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen / als auch die Welt ausser uns / als obschwebende Gefahr von dem hohen Priesterlichen Lehr-Stand / oder die Macht des Regenten-Standes / oder andere angesehene Personen / oder die Exempel anderer / oder die Reitzungen der ehemaligen Gesellschafften / oder Anverwandte / Vatter / Mutter / Weib / Kinder / Brüder / Schwestern / Befreundte / uns über unser Christenthum zu Red setzen / uns bedrohen / wir dörfften um unser Geld und Gut / Ehre und Ansehen / Behäglichkeit und zeitliche Wolfarth / Gunst und Gewogenheit der Oberen / Liebe und Freundschafft der unseren kommen; oder uns versprechen / daß wir zu Ehren / Schätzen / Wollüsten kommen würden / wenn wir mit der Welt würden begehren mitzumachen / und man läßt sich bethören / verblenden / verlocken / schröcken / und spricht oder bezeugets im Werck selber: Ich bins nicht: ich habe der Welt / meinem Fleisch / der Sün-

de

de nicht also abgesaget / daß ich nicht auch noch solte mit der Welt mitmachen / mit der Welt mitgeitzen / mit Tantzen / mit Uppigkeit treiben / mit Wollüsten / mit nach Ehren streben: Ich kenne sein nicht / ich kenne JEsum / seine Lehre / das Christenthum nicht also / oder auf eine solche Weise / daß ich bey demselben nicht auch noch mit zu lustigen Compagnien gehe / mit Spielen / mit Schertzen / mit ein Räuschlein trincken / mit Hoffartiren; mit Lästern / mit Lügen; ich weiß nicht / was du sagest / da man wol bey den Frommen / wo es keine Gefahr hat / auch etwas von JEsu und der wahren Gottseeligkeit wissen will; Wo man aber Feinde / Widersprecher / Spötter der Warheit vor sich hat / so wird man voll Furcht / suchet sich zu entschuldigen / auszuhalfftern / den Schein der wahren Frömmigkeit von sich abzulehnen und sich ausser allem Verdacht zu bringen / als ob man jemalen das Weltwesen verworffen und sich zum wahren Wesen eines rechtschaffenen / lauteren Christenthums bekennet habe. O des Elendes / darein die Menschen-Furcht eine Seele stürtzet! Höret den liebsten Heyland davon: (a) Wer mich verläugnet vor den Menschen / den will ich auch verläugnen vor meinem

(a) Matth. X, 33.

himmlischen Vatter. (a) Wer den Sohn läugnet / der hat auch den Vatter nicht / spricht Johannes. O seeliges Wort hingegen: (b) Wer mich bekennet vor den Menschen / (und darüber seine eigene Ehre / Nutzen / Lüsten / Leben / Menschen-Gunst und alles in die Schantz schläget) den will Ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vatter.

HErr JEsu! gib mit gegen Dir ein solches aufrichtiges und vestes Hertz / daß / wann sich gleich viel tausend wider mich legen / ich mich dennoch nicht vor ihnen fürchte und aller Menschen-Furcht und aller Menschen Gunst Deine heilige kindliche Furcht und Deine seelige Gnade und Huld in Ewigkeit weit vorziehe und über alles hoch achte!

ABer der Hohepriester fraget JEsum um seine Jünger und um seine Lehre.) Sectirerey und Neuigkeit der Lehre ists / dessen fromme Seelen / die nicht nach dem gemeinen Lauff ihr Christenthum führen / sondern auf was bessers / lebendiges und das wahre Wesen des Geistes dringen / gemeiniglich beschuldiget werden: ein wahrer Christ suchet sich keinen Anhang zu machen / wün-

(a) 1. Joh. II, 23. (b) Matth. X, 32.

wünschet aber / daß alle Seelen zu GOTT möchten geführet und mit ihme in einen Geist des HErrn JEsu vereiniget werden! wie dorten Paulus den Wunsch gethan / da der König Agrippa auf dessen bewegliche Rede zu ihme gesprochen: Es fehlet ein weniges / du überredest mich / daß ich ein Christ werde; da antwortete Paulus: (a) Ich möchte von GOtt wünschen / es mag an wenigem oder vielem fehlen / daß nicht allein du / sondern auch alle / die mich heute hören / dergleichen würden / wie ich bin / ausgenommen diese Bande; Und anderstwo: (b) Lieben Brüder / meines Hertzens Wunsch ist und flehe auch GOtt für Israel / daß sie seelig werden! Neugierigkeit ist ferne von Christi Jüngern und Nachfolgern; aber die alte göttliche Lehre / (c) welche die Patriarchen und Propheten alten Testaments vorgetragen: Die alte Apostolische Lehre und (d) Erkäntnuß der Warheit zur Gottseeligkeit auf die Hoffnung des ewigen Lebens / die da nicht nur bestehet in Worten / Schein / Bildern / Ceremonien und äusserlichen gesetzlichen Kirchen-Diensten / sondern im (e) Geist und War-

(a) Gesch. XXVI, 28. 29. (b) Rom. X, 1. (c) Gesch. XXVI, 22. (d) Tit. I, 1. 2. (e) Joh. IV, 23. 24. Phil. III, 3.

heit / (a) in Beweisung des Geistes und der Krafft / (b) im neuen Wesen des Geistes / und nicht im alten Wesen des Buchstabens / ist einer glaubigen Seele Lehre und Bekantnuß.

O daß aller Welt Ende zu GOtt gekehret und seelig würden! O daß niemand verlohren würde / sondern jedermann zur Erkäntniß der Warheit käme und erhalten würde!

JEsus antwortet: Ich hab frey offentlich geredet für der Welt und hab allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel / da alle Juden zusammen kommen / und habe nichts im Winckel geredt.) Wer Arges thut / der hasset das Liecht und kommt nicht an das Liecht / auf daß seine Wercke (c) nicht bestraffet werden / wie auch Hiob sagt: (d) Die Gottlosen sind abtrünnig worden vom Liecht / und kennen seinen Weg nicht und kehren nicht wieder zu seiner Strassen: des Tages verbergen sie sich mit einander und scheuen das Liecht / denn wo ihnen der Morgen (die Sonne

(a) 1. Cor. II, 4. (b) Rom. VII, 6. (c) Joh. III, 20. (d) Hiob. XXIV, 13. 16. 17.

Sonne der göttlichen Allgegenwart) komt / ists ihnen / wie eine Finsternuß / denn er fühlet das Schrecken der Finsternuß. So gieng es bey den Hohenpriestern / da sie in ihrer Finsternuß ihrer Seelen bey stock-finsterer Nacht wider den HErrn JEsum zusammen kommen waren. Im Gegentheil aber (a) wer die Warheit thut / der kommt an das Liecht / daß seine Wercke offenbahr werden / denn sie sind in GOtt gethan; Dieses zeiget ja klärlich die freymüthige / die freudige / die getroste Antwort des HErrn JEsu. Die Warheit GOttes auf GOttes Befehl frey öffentlich vor aller Welt bekennen / solche offentlich lehren / nichts im Verborgenen reden (b) das Liechtlein des Glaubens nicht unter einen Scheffel setzen / sondern auf einen Leuchter / daß es allen leuchte im Hause dieser Welt / und daß die Leute solch Liecht sehen / und die gute Wercke frommer Christen-Seelen / zu dem Ende / damit der Vatter im Himmel verherrlichet werde / das ist GOttes Werck / dessen sich niemand unterfangen darff / ohne GOttes Willen / Beruff und Trieb des Heiligen Geistes: Wo man aber des göttlichen Willens gewiß ist / den Beruff von GOtt hat / die Versieglung des Heili-

(a) Joh. III, 21. (b) Matth. V, 15. 16.

Heiligen Geistes / daß man mit vester Zuversicht sagen kan: (a) Wir seynd Bottschaffter an Christus statt / denn GOtt vermahnet durch uns; da kan man nicht nur freudig auftretten und sagen: Wir bitten an Christus statt / lasset euch versöhnen mit GOtt; sondern man kan auch alsdann allen Feinden und Widersachern des HErren JEsu und den Widersprechern der göttlichen Warheiten getrost unter die Augen tretten und sprechen mit Jeremia: (b) Siehe! sie sprechen zu mir: Wo ist dann des HErren Wort? Lieber! laß hergehen! aber ich bin darum nicht von dir geflohen / mein Hirte! so habe ich Menschen-Tage nicht begehret / das weissest du: was aus meinem Munde geflossen ist / das ist vor deinem Angesicht gewesen. Sey du mir nur nicht schröcklich / meine Zuversicht in der Noth!

HErr JESU! (c) gib Du mir einen neuen gewissen Geist: oder erneuere in meinem Inwendigen den neuen Geist: verwirff mich nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen Heil. Geist nicht von mir: Laß mir wieder kommen die Freude Deines Heyls und Dein freudiger Geist enthalte mich! Was

(a) 2. Cor. V, 20. (b) Jerem. XVII, 15. 16. 17.
(c) Psal. LI, 12. 13. 14. nach dem Hebräisch.

WAs fragst du mich darum? frage die darum / die es gehöret haben / was Ich zu ihnen geredt habe. Siehe / dieselbige wissen / was Ich gesagt habe.) Die Unschuld ist nicht nur freudig in Bekantnuß der Warheit / sondern auch so getrost / daß sie sich auf das Zeugnuß ihrer Feinde zu beruffen nicht entblöden darff; zumaln so heylbegierig / daß sie / durch solch Zeugnuß der Feinde / der Feinde selber ihr Hertz suchet zur Uberzeugung zu bringen: (a) Warum solt ich mich fürchten in bösen Tagen? wann mich die Missethat meiner Untertretter umgibt? So forderte dorten die Unschuld alle ihre Feinde auf / um sie nur einer einigen Sünde zu überführen / indeme der HErr JEsus offentlich im Tempel vor allem Volck sprach: (b) Welcher unter euch kan mich einer Sünde überweisen? und so suchet die Heiligkeit und Reinigkeit JEsu noch immer die Menschen zur Uberzeugung zu bringen durch ihr eigen Zeugnuß und arbeitet unermüdet an den Seelen / da nemlich der liebste Heyland noch immerdar durch die Zucht / Straffe / Warnung und Bezeugung seines Geistes sich auf unser eigen Hertz und Gewis-

(a) Psal. XLIX, 6. (b) Joh. VIII, 46. ἐλέγχει.

Gewissen beruffet / wir sollen in uns selber gehen / unser Hertz fragen / unser Gewissen forschen / was wir von seiner ewigen Weißheit gehöret und vernommen haben: Siehe / spricht er / euer Hertz weisst es / was Ich durch meinen Geist aus meinem Wort euch gesagt habe / wie Ich die Zeugnusse der H. Schrifft euch lebendig vor Augen gemahlet / wie ich euch den Willen GOttes lassen verkündigen / wie ich euch euer tieffes natürliches sündliches Verderben aufgedecket / wie Ich euch für den Lügen des Feindes gewarnet / wie Ich euch den Weg gezeiget habe / den ihr wandlen sollet / wie Ich euch zu euerem wahren Heyl suchen zu leiten. O die Seelen können es wol mercken / wann sie wollen / dann das Wort GOttes ist voller Krafft / und dringet in die Seelen ein: gehorsame Seelen werden auch solcher Treue JEsu / seiner heiligen Unschuld / seines liebreichen Sinnes gegen sich in sich wol gewahr und müssen bekennen mit David von dem Wort JEsu / es werde solches gleich in der Schrifft äusserlich oder innerlich im Hertzen bezeuget und durch göttliche Uberzeugung bekräfftiget: (a) Das Gesetz des HErrn ist vollkommen und bekehret die Seele. Das Zeugnuß

(a) Psal. XIX, 8. 9. 10.

nuß des HErrn ist warhafftig / und machet die Einfältige klug. Die Befehle des HErrn sind richtig und erfreuen das Hertz. Die Gebote des HErrn seynd lauter und erleuchten die Augen (der Seelen / nemlich das Verständnuß) die Rechte des HErrn sind Warheit: allesamt gerecht.

O JEsu! mein Hertz fühlet deine Krafft Deiner allerheiligsten Unschuld! Ach bewahre mich gnädiglich / daß ich solch göttliches Zeugnuß in mir nicht zernichte: Ich (a) dancke dir auch von gantzem Hertzen / daß Du mich in so treuer Liebe lehrest die Rechte Deiner Gerechtigkeit. Deine Rechte will ich halten / verlaß mich nimmermehr! wende von mir den falschen Weg und gönne mir Dein Gesetze! ich hange an Deinen Zeugnussen / HErr! laß mich nicht zu Schanden werden. Zeige mir / HErr! den Weg / Deine Rechte / daß ich sie bewahre biß ans Ende!

ALs Er aber solches redet / gab der Diener einer / die dabey stunden / JEsu einen Backenstreich / und sprach: Solt du dem Hohenpriester also antworten.) O JEsu! wie viel solcher Backenstreich

(a) Psal. CXIX, 7. 8. 29. 31. 33.

ckenstreich must Du noch heut zu Tag einnehmen! wann Dein Geist innerlich die rohe Hertzen ihrer Boßheit und Deiner Heiligkeit überzeuget und sie zu GOtt leiten will / wie widerstrebet man Jhme und seiner Krafft so freventlich wider besser Wissen und Gewissen! wie wird Er in den Seelen / an welchen Er mit seiner Zucht so treulich arbeitet / so mannigfaltig betrübet! wann nemlich rohe Seelen / aller Warnungen / Bestraffungen / Bezeugungen und Uberzeugungen ohngeachtet dennoch in ihren Sünden / Frevel / Sicherheit / rohen Welt-Sinn immerdar fortfahren! ihre fleischliche Sinnen / ihre tieffeingewurtzelte Welt-Begierden seynd die Diener und Knechte der Sünden / die stehen dabey / wann der Geist JEsu in dem Hertzen durch seine Zucht und Krafft sich reget und beweget / die dencken / das gilt uns / damit müssen wir zu Grund gehen und in den Todt / das können wir nicht leyden / darum streitet das Fleisch und der fleischliche Sinn wider den Geist und des Geistes Sinn und spricht: Solt du dem Hohenpriester / dem sündlichen Eigenwillen / der bißhero in mir geherrschet und seine Lüsten ausgeübet hat / also antworten und denselben suchen durch Uberzeugung vom Thron zu stürtzen und mich meiner Lust

und

und Herrschafft zu berauben? O JEsu! das heisset Deinen Heil. Geist erbittern/ (a) und sich denselbigen zum Feind machen/ so/ daß Er wider die Seele streiten muß. O unseeliger Zustand einer Seelen/ deren GOtt feind seyn muß! Wer will solche Seele retten/ welche den Geist GOttes von sich stosset/ ohne (b) welchen doch niemand kan JEsum einen HErrn heissen und also auch nit seelig werden.

Mein JEsu! (c) zuschlage Du in mir die Backen-Zähne der jungen Löwen/ der sündlichen Lüsten in mir/ damit ich durch dieselbige Dich ja nicht verunehre!

JEsus antwortet: Hab Ich übel geredet/ so beweise es/ daß es unrecht sey; hab Ich aber recht geredet/ was schlägest du mich?) Göttliche Gedult und standhaffte Vertheydigung der göttlichen Warheit seynd einander so gar nicht zuwider/ daß solche vielmehr als zwey Schwestern/ in einer Seelen wol mit einander können vereiniget seyn. Mit ausharrender Gedult solle man dasjenige suchen in der Stille zu leyden und zu vertragen/ was uns zu Leyd geschehen mag: (d) Dann das ist Gnade/ so je-

(a) Esa. LXIII, 10. (b) 1. Cor. XII, 3. (c) Ps. LVIII, 7.
(d) 1. Petr. II, 19. 20. 21.

mand um des Gewissens willen für GOtt das Ubel verträgt und leydet Unrecht. Dann was ist das für ein Ruhm / so ihr um Missethat willen Backenstreiche leydet? aber wann ihr Gutes thut und dabey leydet und es gedultig ertraget / das ist Gnade bey GOtt. Dann darzu seyd ihr beruffen / sintemal auch Christus gelitten hat für uns / und uns ein Fürbild gelassen / daß wir (in gedultigem Leyden) sollen nachfolgen seinen Fußstapffen. Bey solch gedultigem Leyden ist man verbunden / mit standhafftem Gemüth die Warheit und Gerechtigkeit GOttes zu vertheydigen und den Feinden derselben zu offenbahren / daß man um GOttes willen / seiner Ehre ja nichts zu vergeben / höchstens berechtiget gewesen / diesen oder jenen Ausspruch für die göttliche Warheit zu thun. Kurtz / die Seele will gerne verachtet / gedemüthiget und vernichtiget werden / wann nur GOtt und ihr JEsus geehret / erhöhet und verherrlichet wird. Da spricht Paulus: (a) Wir können nichts wider die Warheit / sondern für die Warheit. Und Sirach ermahnet: (b) Vertheydige die Warheit biß in den Todt / so wird GOtt der HErr für dich streiten; Mit einem Wort: um der göttlichen Warheit willen gedultig leyden

(a) 2. Cor. XIII, 8. (b) Sir. IV, 33.

leyden und diese göttliche Warheit biß in den Todt vertheydigen / müssen bey einander seyn.

Mein JEsu! rüste mich aus mit Krafft zur ausharrenden Gedult im Leyden um Deiner Warheit willen und mit Weißheit / Deine Warheit standhafftig in allem Leyden zu behaupten!

HAnnas hatte Jhn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Caiphas.) Diese Wort hat der Geist GOttes nicht vergeblich lassen einrücken: O wie manchem erscheinet in seiner Seelen (a) die heylsame Gnade GOttes (dann das heisset Hannas) aber er empfähet solche nicht nur (b) vergeblich / sondern (c) ziehet sie auch auf seinen Muthwillen; verläugnet GOtt und den HErrn JEsum Christum / den einigen Herrscher / dessen Geist in dem Hertzen die Herrschafft haben und regieren solte; aber man bindet den Geist JEsu in sich / und hindert ihne mit eigenem Sinn / Willen / Liebe / fleischlicher Vernunfft / daß Er in dem Hertzen nichts Gutes wircken kan / sendet ihn also gebunden fort zu Caiphas / daß JEsus gar vernichtiget werde in dem Hertzen (dann Caiphas heisset eine Erniedrigung) und allein Welt und Fleisch darin-

(a) Tit. II, 11. (b) 2. Cor. VI, 1. (c) Jud. v. 4.

darinnen herrsche. O wie verkehret man doch GOttes heylsamen Sinn / von welchem Paulus uns ja ein anders lehret und saget: (a) Es ist erschienen die heylsame Gnade GOttes allen Menschen; Warum? darum / daß sie uns züchtige / anleite und an der Hand führe / wie ein kleines Kind / zu verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltliche Lüsten / dagegen züchtig / gerecht und gottseelig zu leben in dieser Welt und zu warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unseres Heylandes JEsu Christi. O GOttes Gnade mit hungerigem Durst in der Armuthey des Geistes aufnehmen! O JEsum in sich mit Fesseln der Liebe binden und Ihne nimmermehr lassen! O sich je länger je mehr in sein eigen Nichts einsencken / daß JEsus alles allein in uns werde / diß ist ein seeliger Zustand der Seelen!

Ach! GOtt! Deine Gnade seye mein Trost! Ach! JEsu! ergreiffe mich also / daß ich Dich hinwieder mit vesten Armen fasse und in mir behalte! Ach! ich bin ja nichts für Dir / leere mein Hertz recht aus / daß Du es füllen mögest mit Dir!

Simon

(a) Tit. II, 11. 12. 13. παιδεύουσα.

Simon Petrus aber stund und wärmte sich.) Wer einmahl in eine Welt- und Fleisches-Lust eingewilliget hat / kan sich von solcher nicht sogleich loß reissen / denn dieser Schlangen-Saamen / wo er einmal in dem Hertzen empfangen worden / wird in demselben zu einer Bruth und gebieret die Sünde / (a) welche Bruth anderst nimmer / als durch GOttes Finger wieder kan erstücket und abgetrieben werden. O es ist höchst-gefährlich / mit Petro stehen bleiben bey der Sünde! noch gefährlicher / auf dem Sünden-Wege fortgehen und sich bey der Welt und ihren Lüsten je länger / je mehr suchen zu wärmen / dann dardurch erstücket der Glaub / es erkaltet das Hertz in der Liebe und wird endlich gantz erstarret. O wie gut ist es / wann man mit David diesen Sinn hat: (b) Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege / daß ich dein Wort halte. Wann man der himmlischen Weißheit Gehör giebt / welche so treulich warnet: (c) Mein Kind / wandle den Weg nicht mit den bösen Buben / wehre deinem Fuß für ihrem Pfad / denn ihre Füsse lauffen zum Bösen und eilen (dein Seelen-) Blut zu vergiessen. So man aber ja mit seinem Fuß ausgewichen

(a) Jac. I, 14. 15. (b) Psal. CXIX, 101. (c) Sprüchw. I, 15. 16.

ist auf einen gefährlichen Irr- und Sünden-Weg / daß man doch nicht stehen bleibe / sondern den Fuß wieder zurück ziehe / sich eines anderen besinne und wiederkehre auf den Weg des Rechten / und mit David spreche : (a) Ich hätte schier gestrauchelt mit meinen Füssen : mein Tritte hätte nahe geglitschet. Der Geist GOttes sagt also : (b) Thut gewissen Tritt mit eueren Füssen / daß nicht jemand strauchele / wie ein Lahmer / sondern vielmehr gesund werde / sich zu GOtt und seinem JEsu nahe und an diesem Feuer der Liebe sich wärme / durch brünstige Begierde nach JEsu / das bringet ein liebliches Flämmlein mit sich in das Hertz / so da entzündet / reiniget / erleuchtet!

O ignis amoris æterni! accende frigidum! purga immundum! illumina tenebrosum! ruffte jene Seele! O Du Flamme der ewigen Liebe! entzünde mein kaltes Hertz! reinige mein unreines Hertz! erleuchte mein verfinstertes Hertz!

Und über eine kleine Weile / nach dem ersten Verläugnen / als er hinaus gieng nach dem Vorhoff / kräet der Hahn.) Der Geist GOttes ist behende da / den

(a) Psal. LXXIII, 2. (b) Hebr. XII, 13.

den Sünder zu bestraffen nach begangener erster Sünde/ ob Er ihn von weiterer Sünden-Folge und Beharrlichkeit möchte abhalten: es ware ohne Zweiffel ein Zug von GOtt / eine Rührung des straffenden Geistes / daß Petrus wieder in den Vorhoff hinaus gegangen: der Hahn muste kräen / und O hätte er diesen ersten Hahnenschrey sich warnen lassen und an das Wort JEsu gedacht / so wäre er nicht noch tieffer in die Sünde versuncken! so ziehet der Geist des himmlischen Vatters immer die Seele ab von ihrer Boßheit / daß sie solle ausgehen von der Welt inner und ausser ihr: GOtt läßt seine Stimme immer in dem Gewissen erschallen / wann nur der Mensch auf solchen göttlichen Hahnenschrey will acht geben / wie solcher in ihme schallet: so will es GOTT ja haben: (a) Heute / so ihr seine Stimme höret / so verstocket euere Hertzen nicht / (b) wie eine taube Otter / die ihr Ohr zustopffet / daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers / des Beschwörers / der wohl beschwören kan. Höret der Mensch und giebt acht auf den ersten Winck und Schall des Geistes in seinem Hertzen / so wird ihn solches bewahren vor Sünden / (c) denn die Straffe

(a) Psal. XCV, 8. (b) Psal. LVIII, 5. 6. (c) Sprüchw. VI, 23.

der Zucht ist ein Weg des Lebens: (a) Das Ohr / das da höret die Straffe des Lebens / wird unter den Weisen wohnen. Wer Straffe höret / der wird klug. Hörets der Mensch nicht / schlägts in den Wind / fähret in Sünden fort / so spricht die Weißheit GOttes: (b) Weil Ich denn ruffe und ihr wegert euch: Ich recke meine Hand aus und niemand achtet darauf und lasst fahren allen meinen Rath und wollet meiner Straffe nicht; so will Ich auch lachen in euerem Unfall und euer spotten / wenn da kommt / das ihr fürchtet / und euer Unfall / als ein Wetter / wenn über euch Angst und Noth kommt.

O JEsu! bewahre mich für Sünden / und wo ich jemahl in solche gewilliget / so vergib mirs und führe mich aus von der Welt-Liebe / und lasse alle Deine Züge / Deine Züchtigungen / Deine Stimme / Deinen warnenden Hahnenschrey zu meiner Seelen Besserung sorgfältig und wol anlegen!

UNd eine andere Magd sahe ihn und hub abermal an zu sagen denen / die dabey stunden: Dieser war auch mit JEsu von Nazareth. Da sprachen

(a) Sprüchw. XV, 31. 32. (b) c I, 24. 25. 26. 27.

chen sie zu ihm: Bist du nicht auch seiner Jünger einer? und ein anderer sprach: Du bist auch der einer!) Hat die Welt einmal einer guten Seele was abgewonnen / so hält sie an mit ihren Versuchungen: Die Magd / die falsche Delila / die reitzende Lust des Fleisches / verrathet den schlaffenden Simson den Philistern / den Kindern dieser Welt: die lachen und stimmen zusammen / (a) wann er einmal lieget (der Gerechte und er sich in die Sünde verlocken lassen) solle er nicht wieder aufstehen. Und lassen so lange nicht ab / biß endlich die Seele mit Simson sich völlig bloß giebt / ihre Glaubens-Krafft durch Sünde verschertzet und in die Hände ihrer Feinde gerathet. O wie gefährlich ist es dann / durch Eigendunckel sich unter die Kinder der Welt und deren Gesellschafft wagen: (b) Kan auch jemand ein Feuer im Busen behalten / daß seine Kleider nicht brennen? wie solte jemand auf Kohlen gehen / daß seine Füsse nicht verbrannt würden? ja wohl / das Feuer im Busen ist die Brunst der unreinen Lust / dardurch das Kleyd des Heyls verzehret wird. Die glüende Kohlen seynd böse Gesellschafften / die uns die Krafft benehmen /

(a) Psal. XLI, 9. (b) Sprüchw. VI, 27. 28.

auf GOttes Wegen zu gehen / und ein Zorn-Feuer auf unsere Seelen bringen.

Drum gute Nacht / du eitles Welt-Getümmel!
Mein Hertze sehnt sich fort nur nach dem Himmel:
Denn deine Lust bringt nichts als Pein und Last/
In Christi Lieb sind ich nur Ruh und Rast!

Und er läugnet abermal und schwur dazu und sprach: Mensch / ich bins nicht und ich kenne auch den Menschen nicht.) Verachtet man die erste Zucht des Geistes / so ist der andere Fall desto tieffer und schwerer / da die folgende Sünde wird eine Straffe der ersteren Sünde / indeme man die Zucht des Geistes verwirfft / und also nothwendig tieffer fallen muß. So hat GOtt seinem Volck gedrohet: (a) Ich will ihre Boßheit über sie ausschütten; Wie das? daß sie nemlich in ihrer Boßheit werden fortfahren; so / (b) daß so wenig ein Mohr seine Haut wandlen kan oder ein Parder seine Flecken / so wenig kan der arme Sünder / der die züchtigende Gnade des Heiligen Geistes von sich stosset /

(a) Jerem. XIV. 16. (b) c. XIII, 23.

stosset / Gutes thun / weil er das Böse gelernet hat. Da verläugnet man nicht nur den HErrn JEsum / indeme man Glauben und Liebe zu JEsu fahren lässet / sondern man verschwöret Ihn auch durch offenbare Gottlosigkeit / womit man zeigen will / daß man kein Jünger JEsu / sondern ein Freund der Welt seye; daß man JEsum nimmer erkenne / sondern den Sinn der Welt angenommen habe.

O mein Hertz! erschricke doch hierüber und versaume ja keinen Augenblick zu deiner Bekehrung! O mein GOTT / straffe mich nicht also in deinem Zorn / daß du mit deiner Gnade wolteſt von mir weichen / dann so würde ich ein Kind der Sünden und des Verderbens werden! darvor bewahre mich gnädiglich!

Und über eine kleine Weile bey einer Stund bekräfftigets ein ander mit denen / die da stunden und sprach: Warlich / du bist auch der einer / denn du bist ein Galiläer / dann deine Sprach verräth dich.) GOtt gibt der sündigen Seele eine Weile / eine Stunde / eine Zeit / sich eines besseren zu besinnen / ehe sie von einer neuen sündlichen Versuchung angefallen wird / ob

ob sie indessen in sich schlagen / eines bessern sich besinnen und wieder zu ihrem JEsu von der Boßheit / zu dem Liecht von der Finsternuß / zu GOtt von der Gewalt des Satans umkehren wolte! Solche Gedult / O Sünder / solche Langmuth des HErrn achte für deine Seeligkeit. (a) Allein / was hilffts / wann GOtt eine Stunde zur Busse giebt / und der Sünder will die Stunde der Gnaden nicht erkennen und die Zucht des Geistes nicht annehmen? Was hilffts / wann GOtt harret / daß Er dem Sünder möge gnädig seyn / und der arme Sünder mißbrauchet solche Gnade nur zu seiner Verhärtung? was kan anderst folgen / als noch eine höhere Staffel der Boßheit? Die Welt / das Fleisch / der Satan / seine Werckzeug dringen je länger / je hefftiger auf die Seele / um sie in die äusserste Noth und Gefahr zu setzen / entweder am Glauben und guten Gewissen völligen Schiffbruch zu leyden und solche von sich zu stossen / oder sich zu Christo zu bekennen und mit Ihme sich creutzigen zu lassen.

O JESU! deine Güte / die mich locket zur Busse / überwinde ja mein Hertz / damit die Versuchungen der Welt und des Satans mich nicht überwältigen mögen!

Spricht

(a) 2. Petr. III, 15.

Spricht des Hohenpriesters Knecht/ ein Gefreundter deß/ dem Petrus das Ohr abgehauen hatte/ sahe ich dich nicht im Garten bey Jhme?) Die Versuchung dringet je länger/ je tieffer ein: der Geist dieser Welt stärcket sich mit Macht wider die Seele und treibet sie so in die Enge und Klemme/ daß sie vor Furcht keinen Ausgang mehr findet/ wann nicht GOtt eine Rettung schaffet: Was ist aber schuldig daran? Antwort: Der Eigendunckel/ die fleischliche Vermessenheit und Vertrauen auf seine eigene Kräfften/ die doch nichts seynd: (a) solcher Dunckel hat viele betrogen und ihre Vermessenheit hat sie gestürtzet. Ach! wie gar nichts sind doch alle Menschen/ die doch so sicher leben. (b) O solche seine Nichtigkeit und Unvermögen in Demuth erkennen und in GOtt sich hinein sencken/ kan uns allein vor Gefahr/ Angst und sündlicher Furcht bewahren: dann ist GOtt für uns/ wer mag wider uns seyn? (c)

O JEsu! lehre mich/ daß ich für sündlichem Eigendünckel/ fleischlichem Vertrauen auf eigene Kräfften/ stoltzer Vermessen-

(a) Sir. III, 26. (b) Psal. XXXIX, 6.7. (c) Rom. VIII, 31.

messenheit mich hüte/hingegen in heiliger Furcht vor deinen Augen einher wandle/ so werde ich nicht so leicht in schwere Versuchung sincken/ oder/ wann ich sincke/lasse mich/ JEsu! ja nicht versincken!

DA fieng er an sich zu verfluchen und schwören / ich kenne des Menschen nicht/ von dem ihr saget.) Fluchen und schwören ist eine sehr schwere Sünde / sonderlich / wo es aus böser Gewonheit geschiehet / dahero Sirach sagt: (a) Gewöhne deinen Mund nicht zum schwören und GOttes Nahmen zu führen/ denn gleichwie ein Knecht / der offt gestäupet wird / nicht ohne Striemen ist / also kan der auch nicht rein von Sünden seyn / der offt schwöret und GOttes Nahmen führet. Wer offt schwöret / der sündiget offt und die Plage wird von seinem Hauß nicht bleiben. Fluchen und schwören / um seine Sache zu behaupten / ist noch schwerere Sünde / sonderlich / da man mit so hefftigen Verwünschungen seiner Seelen/seines Lebens oder dergleichen sich so hoch vergreiffet; davor der liebste Heyland warnet: (b) Ich sage euch / daß ihr allerdinge nicht schwören sollet / weder bey

(a) Sir. XXIII, 9.10.11.12. (b) Matth. V, 34.35.36.37.

bey dem Himmel / denn er ist GOttes Stuhl; noch bey der Erden / denn sie ist seiner Füsse Schämel; noch bey Jerusalem / denn sie ist eines grossen Königs Stadt; auch solt du nicht bey deinem Haupt schwören / denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwartz zu machen. Euere Rede aber seye Ja! Ja! Nein / Nein; was drüber ist / das ist vom Bösen. Jacobus setzet die Ursach darzu und sagt: (a) Darum solle man nicht schwören / damit man nicht unter das Urtheil oder unter das Gericht falle. JEsum aber seinen Heyland verfluchen und verschwören / O das ist wol die allerschwereste Sünde: schrecklich / Ihne verläugnen; noch schrecklicher / darzu schwören / man kenne JEsum nicht; am allerschrecklichsten / sich deßwegen verfluchen: (b) O wer JEsum Christum nicht lieb hat / der ist schon verfluchet oder eine Verfluchung / (c) dann der HErr ist kommen. Was wird es dann seyn / wann eine arme Seele sich den Bann und ewigen Fluch auf ihre Seele wünschet / um der rohen Welt willen / ihro zu erkennen zu geben / daß man lieber JEsum und seine Liebe in die Schantz schlagen wolle / als daß man es mit der Welt und

(a) Jac. V, 12. (b) ἀναθεματίζων. (c) ἀνάθεμα, μαραν ἀθα. 1. Cor. XVI, 22.

und ihren Kindern begehrete zu verderben/ oder sich mit derselben abzuwerffen/ wie es geschiehet/ da man wider besser Wissen und Gewissen mit der Welt in ihren Schlamm der schändlichen Lüsten hinein sincket und darüber JEsum/ seine Liebe/ Gerechtigkeit/ Heiligung und Erlösung fahren lässet.

O darvor bewahre mich/ mein allertheuerster JEsu! meine Zunge für frevelem Schwören! meine Lippen für Verwünschungen! mein Hertz aber für solcher Verfluchung! Gib mir hingegen/ daß mir die Welt und ihre Lust ein Fluch und Greuel/ du aber mein Heil/ mein Segen/ meine Lust/ mein Alles seyest!

Und alsbald/ da er noch redet/ kräet der Hahn zum andernmal. Und der HErr wandte sich um und sahe Petrum an; Da gedachte Petrus an das Wort JEsu/ als Er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweymal kräet/ wirst du mich dreymal verläugnen/ und gieng hinaus und weinet bitterlich.) Da entdecket sich der wahre Grund einer rechtschaffenen Hertzens-Bekehrung von der Sünde zu GOtt; nemlich wann äusserlich der Hahn kräet/

kräet / die Stimme des Worts erschallet und der HErr läßt von seinem Gnaden-Angesicht einen Blick und Strahl in die Seele und das Gewissen hinein fallen / so / daß dasselbe dardurch reg und weg gemachet / von dem Schlaff der Sicherheit aufgewecket und in eine heilige Unruhe gesetzet wird; darüber erbebet das Hertz / das Gewissen erschricket / die Seele sincket in eine göttliche Traurigkeit hinein / saget ab seiner Härtigkeit und Sicherheit / wird unter die Zucht des Geistes gebeuget / mürbe und weich: denn wie von der Sonnen Hitz das harte Wachs zerschmeltzet; also der erbarmende Gnaden- und Liebes-Blick JEsu zerschmeltzet des Sünders Hertze zur göttlichen Reue und versichert dasselbe zumalen der göttlichen Gnade / wañ es nur in Demuth mit sehnlichem Verlangen / Hunger und Durst nach derselben sich begehret zu wenden. Das ist die Art der wahren Bekehrung / die seelig ist vor GOtt / welche der liebste JEsus so schön vorstellet in seiner Berg-Predigt / da Er sagt: (a) Seelig seynd die Arme im Geist (die ihre äusserste geistliche Armuthey und Dürfftigkeit / Krafft deren sie der ehemals anerschaffenen Gerechtigkeit ermangelen / erkennen und ihr Hertz von aller Natur- und Creatur-Liebe entblössen) denn das

(a) Matt. V, 3. 4. 5. 6.

Himmelreich ist ihr! Seelig seynd / die da (in göttlicher Reue) Leyd tragen (über ihre Sünden) dann sie sollen getröstet werden! Seelig seynd die Sanfftmüthigen (die aus der Unruhe dieses Welt-Getümmels mit Petro hier hinaus gehen und wegeilen und in die stille Einkehr ihres Hertzens / zu dem verborgenen Menschen desselben in Unverfälschtheit des sanfften und stillen Geistes / der so köstlich vor GOtt ist / sich begeben 1. Pet. III, 3. 4.) denn sie werden (die neue) Erde ererben. Seelig seynd / die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit (JEsu Christi in Erkantnuß ihrer eigenen Ungerechtigkeit) denn sie sollen satt werden. Bey solcher wahren Hertzens-Bekehrung und in der Stunde der göttlichen Heimsuchung fället dann dem Menschen alles wieder zu Gedächtnuß und wird im Gewissen rege gemacht / was ihme etwa vor diesem zur Warnug gesagt worden ist / wie Petrus sich der Worte JEsu erinnerte / und solches darum / daß wir jetzt desto tieffer unsere begangene Boßheit beseufftzen sollen mit heissen Buß- und Hertzens-Thränen / hinkünfftig aber desto fürsichtiger und behutsamer wandlen / sonderlich aber keine Bestraffung / keine Warnung / keine Erinnerung / keine Zucht des Geistes in den

Wind

Wind schlagen sollen / sondern die Früchten der wahren göttlichen Traurigkeit an uns sollen lassen lebendig werden / nemlich (a) daß solche in uns herfür bringe und wircke einen wahren Fleiß / (Sorgfalt / Behutsamkeit / uns zu hüten für aller Betrübnuß unserer Seelen) darzu Verantwortung (wider unsere Sünde / so uns anklagen / da man sich von seinem verdammenden Gewissen an die erbarmende Gnade GOttes / von dem Richterstuhl GOttes auf den versöhnenden Gnaden-Stuhl / JEsum Christum / beruffet) Zorn (Unzufriedenheit / Unwillen) über sich selber / daß man in die Sünde wider GOtt gewilliget) Furcht (für dem allsehenden heiligen GOtt / Ihne nimmer zu beleydigen / für seiner eigenen bösen Natur / derselben nimmer in ihren Reitzungen zu folgen) verlangen (täglich die Sünde und alten Menschen je mehr und mehr abzulegen und der Heiligung nachzujagen) Eiffer (für GOttes Ehre / wider alles Böse) Rache / (wider sich selber / da man vorhin seinem Fleisch und Blut und eigenem Willen den Zügel in den sündlichen Lüsten schiessen lassen / daß man jetzo ihme suchet auf allerley Weise Abbruch und Einhalt zu thun durch Verläugnung / durch

(a) 2. Cor. VII, 10. 11.

Creutzigung / durch Tödtung der Glieder / die auf Erden seynd / und sich also an demselben zu rächen / daß er die Seele in so grosse Sünden-Noth vormalen gestürtzet hat) Diß ist dann eine recht göttliche Traurigkeit / welche wircket eine Reue zur Seeligkeit / die den Menschen in Ewigkeit nicht gereuen kan.

O JEsu! wie offt hat der Hahn in meinem Gewissen gekräet und ich hab es in den Wind geschlagen! Ach sey mir gnädig und lasse solchen Schall mich kräfftiglich erwecken! O JESU! Dein theurer durchdringender Gnaden-Blick rühre mir mein Hertz so inniglich / daß ich daran gedencke / was ich an Dir gesündiget; daß ich von mir selber und der Welt ausgehe und das Blut des Hertzens vergiesse über alle meine Sünden und so in Deiner Liebe von solchen genesen möge / Amen!

DJe Hohenpriester aber und die Aeltisten und der gantze Rath / suchten falsche Zeugnuß wider JEsum / auf daß sie Jhme zum Todte hülffen.) So ists: der Heuchel-Geist / der an die äusserliche Welt-Satzungen der Aeltisten anklebende Geist / der arglistige Natur-Geist wollen einmal ihre Sache / ihr Leben / ihren Schein /

Schein / ihre eigene Gerechtigkeit / ihr äusserliches todtes Christenthum behaupten / wie kan es dann da anderst seyn / als daß man das Leben JEsu in sich suchet zu ersticken: durch die Warheit kan solches nicht geschehen / so muß es dann durch falsches Gezeugnuß / durch Lügen / durch allerley scheinbare Ausflüchte / Entschuldigungen / Vorurtheil wider die göttliche Warheit und das wahre innerliche Wesen des rechtschaffenen Christenthums geschehen: O da weisst der Eigensinn / der Eigenwille / die Eigen-Liebe / die fleischliche Vernunfft tausenderley Einstreuungen zu ersinnen; Ey / spricht der Eigensinn / wer kan seelig werden / wann ein solcher Ernst darzu gehöret / daß JEsus allein in uns leben solle und gedencket nicht daran / daß man (a) mit Ringen und Kämpffen dem Himmelreich Gewalt thun müsse. Der Eigenwille suchet sich fälschlich zu behelffen mit der menschlichen Schwachheit / und will die Warheit GOttes nicht annehmen / daß GOtt das Wollen und Vollbringen zum Guten geben wolle und könne: (b) Die Eigenliebe behilfft sich mit sündlichen Gewohnheiten / es seye immer so von Anbegin gewesen / man müsse sich und der Seinigen gemächlich

(a) Luc. XIII, 23. 24. 25. (b) Phil. II, 13.

lich pflegen / und des stinckenden Madensacks wol warten / sonderlich / da man es habe und vergisst des Worts Pauli: (a) Wir sollen dem Fleisch keine Vorsorge thun zu seinen Lüsten. So suchet der alte Mensch den neuen in uns zu tödten / denn er weisst und merckts wol / daß / wann JEsus in uns lebet / es ihme das Leben gelte.

Christi Tod ist Adams Leben /
Christi Leben Adams Tod!
Denn aus Lieb hat sich gegeben
Christus in des Adams Noth;
Auf daß Adam in Jhm stürbe /
Nicht im andern Tod verdürbe:
Adams Tod ist Christi Leben /
Adams Leben Christi Tod!
Adam muß nach Christo streben /
Sterben auch mit Hohn u. Spott /
Auf daß er in Christo bleibe
Und ersteh in klarem Leibe!
So wir nun mit Christo sterben /
Seinem Tode werden gleich /
Werden wir auch mit Jhm erben /
Herrschen mit in seinem Reich.
Denn so viel wir Christi haben /
Niessen wir auch seiner Gaben!

Und

(a) Rom. XIII, 14. καὶ τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας.

Und funden keines/ wiewohl viel falscher Zeugen herzu tratten/ dann ihre Zeugnussen stimeten nicht überein.) Die Finsternuß der Lügen und Falschheit kan vor der strahlenden und helleuchtenden Sonnen der göttlichen Warheit und Lauterkeit nicht bestehen/ sondern muß zu Schanden werden; doch lehnet sich die Finsternuß immerdar auf wider das Liecht/ die Lügen wider die Warheit/ die Falschheit wider die Gerechtigkeit: da hincken die Baals Pfaffen um ihren Altar herum; aber ihr Götz muß zernichtet werden durch den wahren GOtt Israelis: (a) da rotten sich die Hinckende/ wider den Geist GOttes/ sie reissen und hören nicht auf: die Schlange raunet tausenderley falsche Zeugnussen in dem Hertzen ein wider die göttliche Warheit; aber wo der Geist JEsu Statt und Platz gefunden hat in dem Hertzen/ O da müssen solche falsche Zeugnussen der Schlangen zu Schanden werden/ denn Du/ (b) HErr/ bringest die Lügner um/ der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen: Die (c) Lügen-Mäuler sollen verstopffet werden.

(a) Psalm. XXXV, 15. (b) Psal. V, 7. (c) Psal. LXIII, 12.

Durchstrahle mich / O du Sonne der Warheit / JEsu / daß für dir alle Lügenhaffte Kräfften der Schlangen in mir offenbahr und durch den Geist deines Mundes zernichtet werden mögen!

Zuletzt stunden auf und tratten herfür zwey falsche Zeugen und gaben falsche Zeugnus wider Ihn und sprachen: Wir haben gehöret / daß Er gesagt: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes / der mit Händen gemacht ist und in drey Tagen einen anderen bauen / der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugnussen stimmeten noch nicht überein.) Der natürliche Mensch vernimmt ja nichts vom Geist GOttes / wie kan er dann etwas wider GOtt zeugen / als Falschheit und Lügen? was weisst die blöde thörichte Vernunfft von dem Tempel GOttes / ausser / daß sie die steinerne Häuser dafür ansiehet und sich in solche vergaffet / verliebet und darauf ihren gantzen GOttesdienst setzet / da doch der Höchste nicht in Tempeln wohnet / die mit Händen gemachet sind / gleichwie der Prophet

phet spricht: (a) Der Himmel ist mein Stuhl / und die Erde meiner Füsse Schemel; was wolt ihr mir dann für ein Hauß bauen / spricht der HErr? oder welches ist der Ort meiner Ruhe? Womit auch Paulus dorten die heydnische Athenienser ihrer Blindheit überführete / da sie ihren GOttesdienst auf äusserliche Tempel gründeten: Der GOtt / sprach er zu ihnen / (b) der die Welt und alles / was darinnen ist / gemachet hat / derselbe / weil Er ein HErr Himmels und der Erden ist / wohnet nicht in Tempeln / die mit Händen gemachet sind: Er wird auch nicht mit Menschen-Händen bedienet / als der einiges Dinges bedürffe / da Er selbst allen Leben und Odem und alles giebt; und so warnete der Prophet Jeremias sein Volck vor falschem Vertrauen auf äusserliche Tempel; (c) Verlasset euch nicht auf Lügen / wenn sie sagen: Hie ist des HErrn Tempel! hie ist des HErrn Tempel! hie ist des HErrn Tempel! nicht als ob damit alle äusserliche Tempel und alles äusserliche Kirchengehen schlechter Dingen verworffen würde; Ach nein! sondern diß ist die Meynung / daß man nicht auf äusserliche Tempel sein Christenthum bauen

(a) Gesch. VII, 48. 49. (b) c. XVII, 24. 25.
(c) Jerem. VII, 4.

und sich einbilden solle / weilen man in solche gehe / so diene man GOtt / da doch der wahre GOttesdienst ein Hertzens-Dienst seyn / und im Geist und in der Warheit / sowohlen ausser / als auch in dem Tempel-Gebäu geschehen solle / und wann man in die Kirche gehet / so muß ein Christ den Tempel Christi in seinem Hertzen mit sich bringen ; und sehet / dieses ist der Tempel GOttes. Wisset ihr nicht / sagt Paulus zu Christen / (a) daß ihr GOttes Tempel seyd und der Geist GOttes in euch wohnet ? Von dieses Tempels Niederreissung und Wiederaufferbauung / redete der liebste Heyland dorten : (b) Zerbrechet diesen Tempel / und am dritten Tag will Ich ihn aufrichten : Er redete aber von dem Tempel seines Leibes ; nicht nur seines natürlichen Leibs / welcher an das Creutz angeschlagen worden / sondern auch seines geistlichen Leibes / der H. Gemeinde und derer glaubigen Glieder : deren äusserlicher Mensch verwesen muß / damit der innerliche von Tag zu Tag erneueret werde : (c) Das irrdische Hauß dieser Hütten muß zerbrechen / damit wir einen Bau haben von GOtt erbauet / nicht mit Händen gemacht / der ewig ist im Him-

(a) 1. Cor. III, 16. (b) Joh. II, 19. 20. (c) 2. Cor. IV, 16.

Himmel: (a) und solches geschiehet in 3. Tagen: an dem Tag der wahren Bekehrung von Sünden / da die Seele durch den mächtigen Gnaden-Zug des Vatters mit sehnlichem Glaubens-Verlangen zu JEsu kommet? An dem Tag der heilsamen Erleuchtung in dem Liecht unsers HErrn JEsu / in welchem sie allem falschen Scheinwesen der Welt gute Nacht giebt und in JEsu allein ihre Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung / Erlösung und Heil suchet: in dem Tag ihrer Erneuerung und Heiligung / da sie in der Krafft des Heiligen Geistes je mehr und mehr ihren Sünden suchet abzusterben / der wahren Heiligung nachzujagen und zu seeliger Vereinigung und Gemeinschafft mit GOtt zu gelangen. O heilsames Niederreissen des alten Menschen! O seelige Wiederaufrichtung des neuen Tempels / des neuen Menschen / des schönen Ebenbildes GOttes! Dieses ist freylich Juden und Heyden / irrdisch und fleischlich-Gesinnten eine Thorheit und Aergernuß / darum zeugen sie fälschlich darwider.

Du aber / mein HErr JEsu! hast deinen Leib lassen zerbrechen durch Creutz und Tod / worauf der neue Leib erbauet worden

(a) 2. Cor. V, 1.

worden ist! Zerbrich du in mir den Leib des Todtes durch Gemeinschafft deines Creutzes und Todtes: Baue in mir auf Krafft deiner Aufferstehung den neuen Leib/ den Tempel/ darinnen die allerheiligste Dreyheit in Einheit ewiglich wohnen möge!

WNo der Hohepriester stund auf unter sie und fraget JEsum und sprach: Antwortest du nichts zu dem/ das diese wider dich zeugen? JEsus aber schwieg stille u. antwortet nichts) Dieses ist fürwahr eine mächtige Demüthigung und Versuchung für eine glaubige Seele/ wann dieselbe so gar auch von denen nicht nur verlassen wird/ die sich ihrer Unschuld vornemlich anzunehmen verbunden wären/ sondern auch noch darzu von eben denselben insonderheit verfolget und angetastet wird; Allein so schwer solche Versuchung ist/ so heilig und wundersam ist es/ wann eine Seele hierbey stille und gelassen bleibet in- und mit ihrem JEsu/ wie äusserlich/ so innerlich: da tritt man in die Fußtapffen JEsu und in die Gemeinschafft seiner Leiden: Nichts zeiget so klärlich an/ daß man über seine unbändige Natur einen mächtigen Sieg erhalten habe/

und

und daß der Geist JEsu in der Seelen kräfftig seye/ als solche Stille und ohnbewegliche Gelassenheit mitten unter solchen falschen Zeugnussen/ Lästerungen / Verläumdungen/ da man weder den äusserlichen Mund aufthut / sich gegen denen Menschen in seiner Unschuld zu vertheidigen / noch den inwendigen Seelen-Mund / sich darüber gegen dem lieben GOtt zu beklagen/ noch weniger/ Ihne anzuflehen/ daß Er die Seele von solchem unverdientem Leiden befreyen wolle! Wo findet man solche Seelen / die in der Verläugnung ihrer selber und im Kampff wider ihre zornige Natur so weit mit ihrem JEsu in dem Beystand seines sanfften Lammes-Geist es gebracht / daß sie solches Unrecht / ohne sich darüber zu beklagen / in Gedult zu leiden und zu ihrer Verantwortung keinen Weg zu suchen / bereit und tüchtig wären? oder daß sie sich nicht über ihre Verläumder beklagen und sich dahin bemühen solten/ darzuthun/ daß sie unschuldig seyen? Ja insgemein hält man darfür / man seye in seinem Gewissen verbunden / sich zu rechtfertigen und seinen ehrlichen Namen zu retten; Indessen hören wir / daß der HErr JEsus unter so häuffigen falschen Zeugnussen und ungerechtesten Beschuldigungen schweiget; und gewißlich

wißlich / es bringet solches unserer Seelen so gar keine Gefahr / wann wir uns bestreben / Ihme hierinnen nachzufolgen / daß vielmehr sein Apostel sagt: (a) Wir seyen darzu beruffen / sintemal auch Christus (hierinnen) für uns gelitten und uns ein Fürbild gelassen habe / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen: welcher nicht wieder schalt da Er gescholten ward / nicht drohete / da Er litte / sondern stellete es dem (in der Stille) heim / der da recht richtet. Ja seelig werden solche von GOttes Geist gepriesen / welche sich mit ihrem JEsu und um ihres JEsu willen lassen verlästern / mit Lügen antasten und verläumden: Seelig seyd ihr / so ihr geschmähet werdet über dem Nahmen Christi / dieweil der Geist / der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist / auf euch ruhet: Ihrer Seits zwar wird er verlästert; euerer Seits aber verherrlichet: Leidet er nun auf diese Weise / als ein Christ / so schäme er sich nicht / sondern ehre GOtt in solchem Fall; darum auch die da leiden nach GOttes Willen / die sollen Ihm / als ihren treuen Schöpffer befehlen (mit stiller Gelassenheit) ihre Seelen in guten Wercken. (b)

O mein

(a) 1. Petr. II, 21. 23. (b) c. IV, 14. 16. 19.

O mein HErr JEsu!
So will ich mich dann GOtt ergeben
und Ihm anhangen festiglich
in meinem Creutz: in meinem Leben/
Er wird mich führen seeliglich:
Ich bin vergnügt und folge still/
wie mich hier führt sein guter Will!

DA fragte der Hohepriester abermals und sprach zu Ihm: Bist du Christus/ der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwöhre dich bey dem lebendigen GOTT/ daß du uns sagest/ ob du seyest Christus/ der Sohn GOttes?) Dorten sprach der HErr zu seinem Propheten: (a) Du Menschen-Kind/ sage den Aeltesten Israel und sprich zu ihnen: So spricht der HErr/ HErr: seyd ihr kommen/ mich zu fragen? So wahr Ich lebe/ Ich will von euch ungefragt seyn/ spricht der HErr/ HErr. Was unterstehet sich doch der Heuchler/ GOtt zu fragen/ mit GOtt zu reden und dessen heiligen Nahmen in seinem Munde zu führen/ da er doch solchen nur verunreiniget und entunehret? was unterstehet er sich/ bey dem lebendigen GOtt zu schwören/ der ihme doch

(a) Ezech. XX, 3.

doch todt ist im Hertzen? Was suchet er die Warheit von Christo / ob Er GOttes Sohn seye? zu erforschen / da er doch die Lügen zu seiner Zuflucht / und Heucheley zu seinem Schirm gemachet hat. (a) Aber O wehe denen / die verborgen wollen seyn für dem HErrn / ihr Fürnehmen zu verhehlen / und ihr Thun im Finstern (ihres boßhafftigen Hertzens) halten / und sprechen: (oder gedencken bey sich selber) Wer siehet uns? und wer kennet uns? Wie seyd ihr so verkehrt? gleich als wann des Töpffers Thon gedächte / und ein Werck spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht: und ein Gemächt spräche von seinem Töpffer: Er kennet mich nicht. (b)

HErr JEsu! bewahre mein Hertz vor solcher Thorheit! darf ich aber dich fragen in meinem Hertzen / ob du der Gesalbte des HErrn / der Sohn GOttes seyest? O so gib mir / daß ich solches mit Einfalt im Heiligthum deines Geistes thue und solcher seeligen Warheit göttliche Versieglung in mir je mehr und mehr mit lauterem Hertzen suche und finde!

JEsus sprach / du sagsts: Ich bins.) Ich meyne wohl / dieses wesentliche sprechende

(a) Esa. XXVIII, 15. (b) c. XXIX, 15. 16.

chende Wort GOttes lasse sich immerfort hören und spreche: Ich bins! So spricht Er zu aller Welt: (a) Ich bin der HERR/ und sonst keiner mehr; kein GOtt ist ohne mich/ auf daß man erfahre beyde von der Sonnen Aufgang und der Sonnen Niedergang/ daß ausser mir nichts sey: Ich bin der HErr und keiner mehr/ der Ich das Liecht mache und schaffe die Finsternuß; der ich Friede gebe und schaffe das Ubel: Ich bin der HErr/ der solches alles thut. Wer es nicht hören und glauben will/ der sehe an Himmel/ Erden/ Sonn/ Mond/ Sternen und alle Creaturen/ so höret er die handgreiffliche Zeugen von dem sprechenden Wort GOttes/ in welchem ja alles bestehet/ (b) da wol wahr wird täglich und augenblicklich/ wann man nur es wahrnehmen mag an der Schöpffung der Welt/ (c) die biß diesen Augenblick erhalten worden durch dieses wesentliche Wort/ durch welches sie gemacht (d) worden ist/ da ja die Himmel erzehlen die Ehre GOttes und die Feste verkündiget seiner Hände Werck: ein Tag sagets dem andern/ und eine Nacht thuts kund der andern: Es ist keine Sprache/ noch Rede/ da man nicht ihre Stimme höre: ihre Schnur

(a) Esa. XLV, 5.6.7. (b) Coloss I, 17. (c) Rom. I, 20. (d) Psal. XXXIII, 6.

(ihr Schall / ihr Laut. Rom. X, 18.) gehet aus in alle Lande und ihre Rede an der Welt Ende. (a) Siehe! also gehet sein (GOttes) Thun; aber davon haben wir ein gering Wörtlein vernommen: (b) Wer will aber dem Donner seines (allenthalben erschallenden) Macht (Worts) widerstehen? wann solcher sich hören lässet? Und warum bezeuget sich das wesentlich-sprechende Wort in seinen Geschöpffen also vor allen Menschen-Kindern? darum / wie Paulus sagt / (c) daß sie den HErrn suchen solten / ob sie doch Ihn fühlen und finden möchten / wiewol Er nicht ferne ist von einem jeglichen unter uns / dann in Ihm leben / weben und sind wir / eben / wie der Geist GOttes sagt: Er trägt alles mit seinem kräfftigen Wort. (d) Ich bins! so spricht JEsus zu den rohen und wider Ihne schnaubenden Sündern / wie dorten zu Saulo: (e) Ich bin JEsus / den du verfolgest. Wie aber lässt sich solches Wort hören bey rohen Sündern? So / wann ihr Hertz und Gewissen gerühret / erschrecket und reg gemachet wird / davon dorten sehr merckwürdig stehet: (f) Im Traum des Gesichts in der Nacht (wann der

(a) Psal. XIX, 2.3.4.5. (b) Hiob. XXVI, 14.
(c) Gesch. XVII, 27.28. (d) Hebr. I, 3.
(e) Gesch. IX, 5. (f) Hiob. XXXIII, 15.16.

der Sünder am sichersten dahin gehet) wañ der Schlaff auf die Leute fället/ wann sie schlaffen auf dem Bette (leiblicher weise oder auf dem Schlaff-Küssen ihrer falschen Ruhe bey ihren Sünden) da öffnet GOtt das Ohr der Leute (das Ohr der Seelen / des Gewissens) und schröcket sie und züchtiget sie / durch das lebendige und innerlich kräfftig-wirckende Wort GOttes / (a) welches schärffer ist / denn kein zweyschneidig Schwerdt / und dringet durch / biß daß es scheidet Seel und Geist/ Marck und Bein und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens. Warum thut solches GOtt? Darum / daß er mit Saulo sich vor dem HErrn demüthigen und fragen solle mit gebeugtem Geist / mit Zittern und Zagen: HErr / was wilt Du / das ich thun solle? (b) oder noch klärer / darum / daß Er den (sündigen) Menschen von seinem (bösen) Fürnehmen wende / und beschirme ihn für (des Lucifers wider GOtt sich auflehnender) Hoffart und verschone seiner Seelen für dem (ewigen) Verderben und seines Lebens / daß er nicht ins Schwerdt (des ewig-brennenden göttlichen Zorns) falle. (c) Wol dem Sünder/der sich dieses scharffe zweyschneidige Schwerdt /

(a) Hebr. IV, 12. (b) Gesch. IX, 6. (c) Job XXXIII, 17. 18.

so aus dem Munde des HErrn JEsu gehet / (a) lasset durchschneiden und in das Innerste seiner Seelen zu wahrer Bekehrung eindringen und mit Warheits-Grund / nicht aber wie Eliphas aus falschem Fleisches-Ruhm / sagen kan: (b) Zu mir (in mein Hertz) ist kommen ein heimlich Wort und mein Ohr (meiner Seelen) hat ein Wörtlein aus demselben empfangen: Zu was Ende? sich und seine sündliche Nichtigkeit und GOttes allerheiligste Majestät bußfertig zu erkennen und zu bekennen: Wie mag ein Mensch gerechter seyn / denn GOtt? oder ein Mann reiner seyn / denn der ihn gemacht hat? Siehe / unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel / und in seinen Botten findet er Thorheit (im Hebräischen lautets also: Er leget das Liecht der Reinigkeit in seine Engel / wie sonsten im 104. Psalm stehet v. 4. Er machet seine Engel zu Feuerflammen) aber (solch Liecht der Reinigkeit findet sich nicht bey denen) die in Leimen Häusern wohnen / und welche auf Erden gegründet sind und von den Würmen gefressen werden. Ich bins / so spricht JEsus zu seinen glaubigen Seelen / die / wie ein Hirsch unter dem Gejäg der höllischen Hunden und ihrer Versuchungen sich nach Ihme sehnen und

(a) Offenb. I, 16. (b) Hiob. IV, 12. 17. 18. 19.

und lechzen: (a) Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet / der wirds alles ererben und Ich werde sein GOtt seyn / und er wird mein Sohn seyn. Und abermalen zu seinen Nachfolgern auf dem schmalen Weg: (b) Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende / der Erste und der Letzte. Seelig sind / die seine Gebot halten / auf daß ihre Macht seye an dem Holtz des Lebens / und zu den Thoren eingehen in die Stadt. Ich JEsus habe gesandt meinen Engel / solches euch zu bezeugen an die Gemeinen. Ich bin die Wurtzel und das Geschlecht (c) Davids (die Liebe und Liebhabung GOttes) der helleuchtende Morgenstern (das Liecht des himmlischen Wesens) und der Geist und die Braut (die glaubige Seelen) sprechen (zu JEsu) komme! (und der HErr JEsus sagt) wer es höret / der spreche (auch also) komm! (und abermal der liebste Heyland) Wen da dürstet der komme / und wer da will / der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Es spricht JEsus / der solches (in der glaubigen Seelen) zeuget: ja! Ich komme bald!

(a) Offenb. XXI, 6. 7. (b) c. XXII, 13. 14. 16. 17. 20. 21. (c) ἡ ῥίζα καὶ τὸ γένος τοῦ Δαυὶδ.

darauf die glaubige Seele seufftzet: ja! komm/ HErr JEsu! die Gnade unsers HErrn JEsu Christi seye mit euch und uns allen! Amen!

Ey! so komme dann/ô du König/mein JEsu/ komme und fange an dein Reich und verzeuch nicht länger! Siehe doch/ wie deine Widersacher wider dich toben und der Höllen finstere Macht sich wider dich je länger je mehr empöret: Vertilge alles/ was sich deinem Reich in uns und ausser uns wiedersetzet und herrsche du allein und lasse das Wort aller Welt offenbahr werden: Ich bins! Ich bin JEsus! Ich bin GOtt und sonst keiner mehr!

JOch sage Ich euch/ von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft und kommen in den Wolcken des Himmels.) Wie herrlich hat sich diese göttliche Warheit in der That und Werck bewiesen/ da der HErr JEsus durch seinen Geist in seinen Aposteln/ in den Glaubigen der ersten Kirchen/ in allen seinen Liebhabern biß auf diese Stunde herrlich erwiesen hat/ wie Er zur rechten Hand der göttlichen Krafft und Majestät sitze und die Seinige wider alle Pforten

ten

ten und Machten der Höllen / wider alle Feinde und Verfolger der frommen Seelen / wider ihr eigen sündliches Fleisch und Blut beschütze und beschirme / so / daß sie so getrost können sagen: (a) Ist GOtt für uns / wer will wider uns seyn? welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben / wie solt Er uns mit Ihme nicht alles (aus (b) Gnaden) schencken? wer will die Auserwählte GOttes beschuldigen? GOtt ists / der da gerecht machet? wer will sie verdammen? Christus ists / der gestorben ist / und was noch mehr ist / der auch auferwecket ist / der auch in der Rechten GOttes ist und uns vertritt? davon dorten Paulus so klärlich zeuget / da er sagt von glaubigen Christen / (c) daß sie glauben nach der Wirckung seiner mächtigen Stärcke / und darauf den Ursprung derselben anzeigt mit diesen Worten: Welche Er gewircket hat in Christo / als Er Ihn von den Todten auffer-wecket hat und gesetzt hat in die Rechte im Himmel / über alle Fürstenthum / Gewalt / Macht / Herrschafft / und alles / was genennt mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünfftigen / und hat alle

(a) Rom. VIII, 31. 32. 33. 34. (b) χαρίσεται.
(c) Ephes. I, 19. 20. 21. 22. 23.

Dinge unter seine Füsse gethan und hat Ihn gesetzet zum Haupt der Gemeine über alles / welche da ist sein Leib / nemlich die Erfüllung deß / der alles in allem erfüllet; So hat David schon längsten davon geweissaget / da er gesprochen: (a) Der HERR sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten / biß Ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege; welches ja im Geist geschiehet / da der theure in der göttlichen Majestät sitzende und herrschende JEsus in der dunckelen Wolcken des Glaubens biß jetzo und von der Zeit / von (b) nun an / da Er solchen Ausspruch gethan / sich herrlich und mächtig in den Seinigen erzeiget hat: und wie herrlich zeiget Er sich zu jetziger Zeit / da Er zu erkennen giebt so klärlich und deutlich / daß Er bald vollends auch in seiner sichtbaren Gegenwart / seinen Feinden zum Schrecken / seinen Freunden aber zu seeliger Erquickung erscheinen wolle / da jene das Zetter-Geschrey werden anstimmen und sagen zu den Bergen und Felsen: (c) Fallet auf uns verberget uns für dem Angesicht deß / der auf dem Stuhl sitzet und für dem Zorn des Lammes / denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns / und wer kan bestehen? Diese aber /

(a) Psalm. CX, 1. (b) ἀπ' ἄρτι. (c) Offenb. VI, 16. 17.

aber / die Freunde JEsu / das Freuden-Lied werden erschallen lassen: (a) Der HErr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heyl. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten / die Rechte des HErrn behält den Sieg: die Rechte des HErrn ist erhöhet / die Rechte des HErrn behält den Sieg. Diß ist der Tag / den der HErr machet / lasset uns freuen und frölich darinnen seyn. O HErr hilff! O HErr laß wol gelingen! Gelobet sey / der da kommt im Nahmen des HErrn!

DA zerreiß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat GOtt gelästert / was dörffen wir weiter Zeugnus? Siehe / jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret? was duncket euch? Sie aber verdammten Jhn alle und sprachen: Er ist des Todtes schuldig!) So will die Welt nicht nur die Herrlichkeit der Kinder GOttes nicht erkennen / die doch so groß ist / daß Johannes mit Verwunderung darüber ausbricht: (b) Sehet / welch eine grosse Liebe uns der Vatter erzeiget

(a) Psalm. CXVIII, 14. 15. 16. 24. 25. 26. (b) 1. Joh. III, 1.

hat/ daß wir GOttes Kinder heissen sollen/ darum kennet uns die Welt nicht/ denn sie kennet GOtt nicht; sondern auch/ wann die Kinder GOttes davon reden/ wie ihnen noch so eine grosse Herrlichkeit und Seeligkeit bevor stehe/ daß sie mit Christo sollen sitzen auf seinem Thron/ (a) davon Johannes ferner spricht: (b) Ihr Lieben/ wir sind nun GOttes Kinder und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden (wie herrlich/ wie göttlich) wir wissen aber/ daß/ wann Er/ (der HErr JEsus) wird offenbahret werden/ so werden wir Ihm gleich seyn; Wann/ sage ich/ die Kinder GOttes von noch grösserer zukünfftiger Herrlichkeit/ die sie zu gewarten haben/ reden/ will die Welt gar rasend/ toll und blind darüber werden/ wie Caiphas/ der seine Kleider zerrissen: Diß muß eine Gottslästerung seyn! der Mensch/ nicht wehrt/ daß er lebe! Das Urtheil wird gefället/ Er ist des Todtes schuldig! Warum raset die Welt also wider GOttes Kinder? darum/ weilen sie der Welt ihren falschen Heuchel-Dienst entdecken/ da heisset es: Hinweg mit solchem von der Erden/ dann es ist nicht billich/ daß er leben solle: (c) Wann

(a) Offenbahr. III, 21. (b) 1. Joh. III, 2. (c) Gesch. XXII, 22.

Wann man dann der Welt ihre Dianam, ihren guldenen und silbernen Götzen / ihren Bauch-Gott / ihre Fleisches-lust / Augen-lust und hoffärtiges Leben antastet / da wird alles voll Getümel und man stürmet einmüthiglich auf die Frommen ein: (a) Wann die Kinder Gottes ihre Herrlichkeit in Demuth anpreisen / daß nemlich keine wahre Ehre sich finde / als in der Kindschafft GOttes; kein wahrer Schatz / als in der Gerechtigkeit JEsu; keine reine Wollust / als in der Gemeinschafft des Heil. Geistes / da schreyet die rasende Welt zusammen: (b) Laßt uns auf den Gerechten lauren / dann er ist uns (c) verdrießlich und setzet sich wider unser Thun und schilt uns / daß wir wider das Gesetz sündigen und verschreyet uns wegen der Sünden wider unsere Zucht: Er gibt vor / er kenne GOtt und nennet sich selber ein Kind GOttes: Er ist uns zur Uberzeugung unserer Gedancken worden / (strafft / was wir im Hertzen haben) er ist uns beschwerlich / auch / wann wir ihn sehen / denn sein Leben reimet sich nicht mit der andern und seine Wege

(a) Gesch. XIX, 29. (b) Weißh. II, 12.13. (c) δύσχρηστος ἡμῶν ἐπιφημίζει ἡμῶν ἁμαρτήματα παιδείας ἡμῶν, ἐγένετο ἡμῖν εἰς ἔλεγχον ἡμῶν εἰς αἴβδηλον ἐλογίσθημεν αὐτῷ.

Wege seynd gantz anders: Er hält uns für untüchtig (für Heuchler) und meidet unsere Wege/als Unfläterey en: Er preiset das Ende der Gerechten seelig und rühmet GOtt/ als einen Vatter: So laßt uns sehen/ ob seine Wort wahr seyen und versuchen/ wie es ein Ende mit ihm haben werde: Ist er der gerechte Gottes-Sohn/so wird Er ihm helffen und ihn erretten von der Hand der Widersacher: mit Schmach und Qual wollen wir ihn foltern/ damit wir seine Sanfftmuth erfahren und seine Gedult erkennen: Wir wollen ihn zum schändlichen Tod verdam̃en/dann wird man ihn aus seinen Worten erkennen lernen: So gienge es ja unserem lieben HErrn JEsu/ dessen Leiden vor dem Hohenpriester und dem Rath in diesen angezogenen Worten so eigentlich dargestellet wird: So gehet es seinen wahren Gliedern/da die Welt ausser oder in ihnen wider sie tobet und wütet/ sie aber halten sich mit JEsu/ wie Lämmlein/ stille und sprechen zu GOTT:

Es will mich ja die arge Welt
nicht kennen/ noch mich achten/
Weil ich mich schäm nach Ehr und Geld
und ihrer Lust zu trachten.

Denn

Wenn ich in Demuth mich dein Kind/
so wird sie rasend/ toll und blind
wie Caiphas/ der Heuchler.
So bin ich gern / HErr JEsu Christ/
mit Dir in GOTT verborgen/
So lange/ biß Du kommen wirst
und vollends von den Sorgen
Dein Zion/ die geliebte Braut/
darauf Dein freundlich Auge schaut/
erlösen und befreyen.
Dann will ich Dir/ O GOttes-Lamm
mit Lust entgegen gehen/
wie eine Braut dem Bräutigam
und Dir zur Rechten stehen:
Da soll dein Esther frey vor Dir
am gläsern Meere für und für
auf ihrer Harpffe spielen.

DJe Männer aber/ die JEsum hielten/ verspotteten Ihn und speyeten aus in sein Angesicht und schlugen Ihn mit Fäusten: Etliche aber verdeckten Ihn und schlugen Ihn ins Angesicht besonders die Knechte und sprachen: Weissage uns/ Christe/ wer ist/ der Dich schlug? Und viele andere Lästerungen sagten sie wider Ihn.) Lieber/

was

was ist doch gemeiner / wann man sich von der Sünde durch wahre Bekehrung loß gerissen und sich in den neuen Sinn/Glauben/ Liebe / Leben / Nachfolge seines JEsu ergeben hat / als daß man entweder innerlich von seinem eigenen Fleisch und Blut oder äusserlich von der Welt verspottet/ oder wol gar von des Satans Engel mit Fäusten geschlagen / mit Lästerungen angegriffen und auf andere Weise mißhandlet wird? sonderlich/so man der Schlangen in der Glaubens-Krafft JEsu auf den Kopff tritt durch widerstreben wider die Sünde / so erhebet sich dieselbe in der fleischlichen Vernunfft/ suchet den Geist des HErrn JEsu in der bußfertigen Seele zu verspeyen / in die Fersen zu stechen / tausenderley Einwürffe wider das wahre Wesen des Christenthums in dem Hertzen vorzubringen/Gegen-Sätze des Unglaubens zu erregen und wohl gar die arme Seele mit lästerlichen Gedancken zu quälen: So muß die Seele auf gewisse Weise ihrem leidenden JEsu ähnlich werden und die Bitterkeiten seiner Verfolgungen/ Lästerungen/ Verspeyung mit Jhme schmecken / welches gewißlich nicht ohne empfindliches Wehe abgehen kan: Was Raths in solchem Falle? Wir müssen die Waffen gebrauchen/mit welchen

chen unser lieber HErr JEsus seine Feinde überwunden hat/ nemlich seine Stille/ Gelassenheit/ Gedult/ übergebung in GOtt/ also/ daß man sich nicht einmal mit solchem Spott- und Läster-Geist in Streit und Gespräch solle einlassen/ sondern nur immer in Verläugnung seines eigenen Willens in GOtt/ in GOttes Willen/ in dessen heilige und heilsame Verordnungen über uns je länger/ je tieffer suchen einzudringen/ im Gebet zu JEsu sich erheben/ für eine Ehre halten/ seiner Leiden theilhafftig zu werden/ dabey sich zu versichern/ daß der HErr der Löwen Rachen zustopffen und uns mit Daniel aus der Gruben herrlich und seeliglich ausführen werde zu seinem ewigen Himmelreich.

Seelig seynd/ die müssen dulden
Schmach/Verfolgung/Angst u. Pein/
Da sie es doch nicht verschulden
und gerecht befunden seyn:
Ob des Creutzes gleich ist viel/
setzet doch GOtt Maaß und Ziel/
und hernach wird Ers belohnen
ewig mit der Ehren-Kronen.

ES Morgens aber sammleten sich alle Hohepriester/ Schrifftgelehrten und Aeltesten des Volcks/ darzu

der

der gantze Rath über JEsum / daß sie Ihm zum Todte hülffen und führeten Ihn hinauf für ihren Rath.) Wie weiß die Welt offt so eine schöne Figur zu machen und durch äusserliche Umstände ihrer Sachen einen Schein zu geben! Man ist wachsam und frühe auf in seinem falschen Eiffer: Man suchet die Ubereinstimmung deren / die auch Pharisäisch gesinnet seynd: Man will noch den Namen haben / daß man in GOttes Namen die Sache verhandle / wie ehemalen der grosse Rath zu Jerusalem sich solcher Auctorität rühmen konte; Siehet man aber die Sache an für GOtt in seinem Liecht / dringet auf den wahren innerlichen Grund / betrachtet die Seelen / wider welche die Sache gehet / so heisset es: (a) Warum empören sich die Heyden (heydnisch-irrdisch-fleischlisch-gesinnte Hertzen) und die Völcker nehmen vor / das umsonst ist? Die Könige der Erden (die etwas zu befehlen haben) tretten zusammen und die Fürsten (die vornehmste) versamlen sich zu hauffe wider den HErrn und wider seinen Christ (seinen Gesalbten) warlich ja / sie haben sich versammlet wider dein Heil. Kind JEsum und versammlen sich noch wider die recht-

(a) Ap. Gesch. IV, 25. 26. 27.

rechtschaffene Kinder GOttes. Warum? darum/ daß sie ihre Ehre/ Ansehen/ äusserliches Schein-wesen behaupten/ innerlich aber das Zeugnus des Geistes JEsu dämpffen/ welcher von dem Verderben/ Verfall und elendem Zustand der Schrifftgelehrten und Pharisäer ein Zeugnus hören lässet/ welches der Welt-Geist ohnmöglich erdulden kan/ als der ein falscher Heuchel-Geist ist/ der Geist JEsu aber ist ein Geist der Warheit/ daß sie also einander gerad entgegen stehen und jener freylich diesen in sich zu dämpffen und auszutilgen suchet; wie man siehet/ daß die Pharisäer und Schrifftgelehrten am allermeisten sich dem HErrn JEsu und seinen Aposteln widersetzet haben. Daher der liebste Heyland sagt: (a) Daß die Welt den Geist der Warheit nicht empfangen könne/ weil sie ihn nicht sehe (mit innerlichen Glaubens-Augen im Liecht Gottes/ dann äusserlich siehet sie ihn wohl und empfindets/ daß er ihrem Geist zuwider ist) noch kenne. Dieser falsche Welt-Geist ist dem Johanni dorten vorgestellet worden (b) unter dem Bild des Thiers/ so von der Erden aufgestiegen und zwey Hörner hatte/ wie das Lamm/ redete aber wie der Drache. (Was ist diß anders/ als die gleißneri-

(a) Joh. XIV, 17. (b) Offenb. XIII, 11. 12. 15.

nerische Heiligkeit im Fleische / welche mit gleißnerischem Schein ihre eigene Ehre und Hoheit suchet?) Und es thut alle Macht des ersten Thiers vor ihm und es machet/daß die Erde und die auf derselben wohnen/das erste Thier (welches ist alles freche/ gottlose/ ohngebrochene / gewaltthätige Sünden-Wesen) anbetten (das ist: durch Gleißnerey wird die Boßheit mit einem Schein der Heiligkeit gezieret und so/ als ein Götz / angebettet) und ihm ward gegeben / daß es dem Bild des Thiers (v. 14.) einen Geist gab und das Bild redete und machete/ daß die/ welche das Bild des Thiers (die erdichtete Scheinheiligkeit und äusserliches Heuchel-Wesen) nicht anbeten / ertödtet wurden / (das ist / wer sich des wahren Wesens und rechtschaffenen innerlichen Christenthums befleisset und es mit der fleischlichen Vernunfft ihrer eingebildeten äusserlichen Scheinheiligkeit nicht halten will / sondern solche bestraffet und verdammet/ mit deme wird eben die Tragœdi gespielet / die man mit JEsu gespielet hat. O da seufftzet eine einfältig- und redlich gesinnte Seele:

JESU! hilf siegen! und laß mich nicht sincken /
wann sich die Kräffte der Lügen aufblehn/

und

Und mit dem Scheine der Warheit sich schmücken/
Laß doch viel heller dann deine Krafft sehn!
Steh mir zur Rechten/ O König und Meister!
Lehre mich kämpffen und prüffen die Geister!

Und sie sprachen: Bist du Christus? sags uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage Ichs euch/ so glaubet ihr nicht; Frage Ich aber/ so antwortet ihr nicht/ und lasset mich dennoch nicht loß.) O es gehöret einmal die Weißheit von oben darzu/ daß sie lehre/ wann ein Christ und wahrer Jünger JEsu auf die ihme vorgelegte Fragen antworten/ oder schweigen solle. Reden hat seine Zeit/ schweigen hat seine Zeit. (a) Und sagt anderswo Salomo gar bedencklich: (b) Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit/ daß du ihme nicht auch gleich werdest. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit/ daß er sich nicht weiße lasse duncken. Solchen Unterscheid/ Zeit und Ordnung wohl zu beobachten/ kan uns niemand/ als die Weißheit von oben lehren/ daß

(a) Pred. III, 7. (b) Sprüchw. XXVI, 4. 5.

wir nemlich wissen / jeder Zeiten die lautere Warheit ohne Scheu zu bekennen / davon Petrus sehr schön redet: (a) Wer ist / der euch schaden könne / so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen / so seyd ihr doch seelig; Fürchtet euch aber für ihrem (der Feinde) Trotzen nicht und erschrecket nicht; sondern heiliget (verehret/verherrlichet und fürchtet vielmehr) GOtt in eurem Hertzen. Wie? also: seyd immerdar bereit zur Verantwortung einem jeden/der Grund (Rechenschaft) von euch fordert von der Hoffnung in euch/ mit Sanfftmuth und Furcht. Sirachs Wort seynd auch bedencklich hievon: (b) Liebes Kind/schäme dich nicht/für deine Seele das Recht zu bekennen; dann es ist eine Scham/ welche Sünde mit sich führet: Du solt keine Person ansehen wider deine Seele/noch erschrecken zu deinem Fall: Du solt das Wort nicht aufhalten zur Zeit des Heils (wann es dein Heil erfordert) und solt deine Weißheit zum Schein (oder eitelem Vorwand) nicht verbergen/dann an der Rede wird die Weißheit erkannt werden und die Zucht an dem Wort der Zungen. Rede nicht wider die War-

(a) 1. Petr. III, 13. 14. 15. (b) Sir. IV, 24. 25. -30. juxta text. Græcum.

Warheit (oder / wiedersprich der Warheit nicht) auch nicht in einem einigen Stück / sonst wirst du um der Lugen willen deines ungebrochenen Sinns zu Schanden werden. So gehöret auch Weißheit darzu / daß man wisse / wann man schweigen solle / damit man nicht alle eitele / sündliche / falsch-gemeinte / gefährlich-und schädliche Fragen beantworte: Hier ist wohl zu beobachten die Warnung des liebsten Heylandes: (a) Ihr solt das Heiligthum nicht den Hunden geben / und euere Perlen solt ihr nicht für die Säu werffen / auf daß sie dieselbige nicht zutretten / mit ihren Füssen / und sich wenden und euch zerreissen. Wer seynd diese Hunde und Schweine? Antwort: Irrdisch-gesinnte Seelen / welche heimlich beissen und gruntzen / hernach bellen und um sich hauen wider die / welche sie heimlich angetastet haben. Sie suchen redliche Seelen verträulich zu machen / und wann sie solche übertölpelt haben / deuten sie alles zum ärgsten / und legen das / was man ihnen gesagt / verkehrt und übel aus: Aus dem süssesten Honig saugen sie das ärgste Gifft. Wie weißlich wuste unser theurester JEsus zu reden und zu schweigen vor dem Heyden Pilato und vor dem König Herode. (b)

(a) Matth. VII, 6. (b) Luc. XXIII. Marc. XV.

HErr JESU! Ich habe mir vorgesetzt / ich will mich hüten / daß ich nicht sündige mit meiner Zungen: ich will meinen Mund zäumen / weil ich muß den Gottlosen so für mir sehen: (a) Nun / HErr / so behüte Du meinen Mund / und bewahre meine Lippen: Lehre Du durch Deine himlische Weißheit meinen Mund von Weißheit reden und mein Hertz von Verstand sagen: gib mir die Gnade / einen guten Spruch zu hören und ein fein Gedicht (Dir zu Ehren) auf der Harpffen (meines Geistes) zu spielen!

DArum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist Du dann GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets / dann Ich bins. Sie sprachen aber: Was dörffen wir weiter Zeugnuß / wir habens selbst gehöret aus seinem Munde!) Was glaubige Kinder GOttes beweget / ihren theuresten Heyland desto höher zu achten und desto demüthiger zu verehren und anzubetten / davon nehmen die gottlose Kinder dieser

(a) Psal. XXXIX, 2. 3. CXLI, 3. XLIX, 4. 5.

ser Welt Anlaß und Gelegenheit / Ihne desto mehrers zu verunehren / nemlich die Macht / Hoheit und Herrlichkeit desselben / die Er sowohlen / wie wir oben gehöret / durch seinen Geist beweiset / als auch einmal in seiner herrlichen Wiederkunfft sichtbarlich darthun wird / daß Er zur Rechten der Krafft GOttes sitze. Wann glaubige Kinder GOttes wahrnehmen / wie unter dem wahren Leiden JEsu und so man JEsu zu Ehren ausstehet / eine so grosse Herrlichkeit und Seeligkeit verborgen liege / so seynd die Kinder dieser Welt blind: jene sehen auf das Unsichtbare / diese auf das Sichtbare; jene wissen / daß ihr Theil im Himmel beybehalten und ewig ist; diese suchen ihren Theil in diesem Leben: Wann jene ihre Hoffnung biß ans Ende fest bewahren / auch in der tieffesten Demüthigung / und JEsum / den Sohn GOttes sich in ihnen also verklären lassen zur Ehre des Vatters / der sie beruffen hat zu seinem Leiden / aber auch zu seinem Reich / so behalten diese ihren fleischlichen / eigenwilligen Sinn auch feste wider das Creutz / Demuth / Verachtung des HErrn JEsu / und haben lieber äusserliche Welt-Ehre / Herrlichkeit / Lust / Freude des Fleisches / als daß sie in Verläugnung der Welt und ihres Fleisches des HErrn JEsu Herrlichkeit in sich wider die

Sünde solten lassen offenbahr werden. Wañ Kinder GOttes sich freuen / die göttliche Warheiten aus dem Mund JESU selber / durch die innerlich zeugende Uberzeugung und Versieglung des Heil. Geistes von ihres liebsten Heylandes göttlicher Kindschafft anzuhören / O so ists ihnen Geist und Warheit / ein Wort des Lebens / und sagen sie in sich selber: Was dörffen wir weiter Zeugnuß? wir habens selbst gehört aus seinem Munde: wo sollen wir hingehen? Du / O JEsu! hast Wort des ewigen Lebens / und wir haben geglaubt und erkannt / daß Du bist der Christus / der Sohn des lebendigen GOttes; (a) Da hingegen rohe Seelen ihnen selber solches Wort zum Wort des Todtes machen / indeme sie / was der Mund JEsu ihnen bezeuget / zur Sünde mißbrauchen / seinem Geist in sich widerstehen: Siehe / so wird der HErr JEsus in Zion ein Stein des Anlauffes / des Falls und der Aergernuß denen unglaubigen Welt-liebenden Hertzen; (b) Hingegen den frommen Seelen ein auserwählter köstlicher Eckstein und Felß ihres Heyls / ein bewährter Stein / ein Grund-Stein; wer an Ihn glaubet / der solle nicht zu schanden werden. (c)

O mein

(a) Joh. VI, 68. 69. (b) Esa. VIII, 14. (c) Esa. XXVIII, 16. 1. Petr. II, 6.

O mein HErr JEsu! Deine Demuth seye meine Ehre! Deine rechte Hand halte mich! Deine Warheit bevestige mich! Dein Mund versiegle Dein Wort in mir/ da Du sprichst: Ich bin GOttes Sohn! daß ich durch Deine göttliche Kindschafft auch zu der Herrlichkeit gelange / welche in der seeligen Kindschafft GOttes bestehet! Amen!

Und der gantze Hauff stund auf und bunden JEsum / führeten Ihn von Caipha für das Richthauß und überantworteten Ihn dem Land-Pfleger Pontio Pilato und es war noch früh.) So gehets / wann man im Jüdischen Sinn nur auf seine äusserliche Gerechtigkeit und Scheinwesen bauet / so stehet man nicht nur und lehnet sich auf in seinem Hertzen wider das wahre Wesen und Leben JEsu und bindet seinen Geist / daß er die Gerechtigkeit JEsu Christi in der Seelen nicht aufrichten kan/ und so wird der HErr JEsus im Hertzen des Todtes schuldig erkannt; sondern man überlieffert Ihne endlich auch zum Richthauß/ dem Heyden Pilato: das ist/ die fleischliche Vernunfft / die Feindin GOttes / muß und solle das Urtheil des Todtes an JESU

vollziehen / wann man endlich bey seinem äusserlichen Scheinwesen gar in das eitele / sündliche / rohe / freche Weltwesen und heydnischen Sinn verfället; oder noch klärer davon zu reden: Ein scheinheiliger Heuchler verfället endlich in offenbahre Gottlosigkeit hinein: und wie kan es anderst seyn? im Hertzen ist kein Grund des wahren Glaubens und der Liebe / sondern das Fleisch hat noch die Herrschafft / so müssen dann auch die Wercke des Fleisches erfolgen und offenbahr werden / nemlich Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hadder / Neid / Zorn / Zanck / Zwietracht / Secten / Mördereyen / Sauffen / Fressen und dergleichen. (a) Denn ein fauler Baum kan warhafftig keine andere / als faule Früchten bringen. (b) Und woher komt wol das ruch- und gottlose Wesen in der heutigen Christenheit? daher / daß man so jüdisch gesinnet ist / äusserlich allein GOtt dienen / seine eigene gesetzliche Gerechtigkeit aufrichten will / da man sich mit dem äusserlichen Schein des Kirchen-gehens / Predigt-hörens Beichtens / Nachtmals / Bettens behülfft / von der innerlichen Hertzens-Kirch / da man GOtt im Geist und Warheit dienen solte / nichts

(a) Galat. V, 19. 20. 21. (b) Math. VII, 18.

nichts wissen will; da man die Predigt wohl höret/ aber die Warheit des Worts durch das Zeugnus des Heil. Geistes nicht in sich versieglen lässet; da man wohl beichtet/aber sich niemalen bessert; da man wohl zum Abendmal gehet/aber mit Christo und seinem Geist im Glauben und Liebe sich nicht zu vereinigen suchet/ noch weniger in die Gemeinschafft seines Creutzes einzutretten gesinnet ist; da man wohl betet/ aber nur mit dem Mund/ ohne Hertz/ ohne Geist/ ohne Krafft; Dadurch wird ja der Geist Christi gebunden/ das Fleisch stehet auf wider Christum/ übergibt Ihn zum Tode durch offenbahre/im schwang gehende Sünden/Greuel und Laster: Die Sache ist klar und am Tag! O wie viel Juden und Heyden!

Mein HErr JESU! steuere du selber der jüdischen Schein-Gerechtigkeit und der Heydnischen Boßheit! Richte auf in uns deine Gerechtigkeit und lebe in uns durch die wahre Krafft eines gottseligen Lebens!

DA das sahe Judas/ der Ihn verrathen hatte/ daß Er verdammt ware zum Todte/ gereuet es ihn und bracht herwider die dreyßig Silberling den

den Hohenpriestern und den Aeltesten und sprach: Ich hab übel gethan/ daß ich unschuldig Blut verrathen hab/ und er warf die Silberling in den Tempel/ hub sich davon/ und erhencket sich selbst und ist mitten entzwey geborsten und sein Eingewend ausgeschütt.) Sehet da den betrübten und erbärmlichen Ausbruch und Würckung der Sünden! O wie süß/ wie glatt gehet die Sünde ein! aber ach! wie scharff sticht sie hernach! Will der Teuffel den Menschen in das Sünden-Netz jagen/ so machet er ihm die Sünde so klein/ als ein Senff-Korn; Hat er ihn aber einmal recht bestricket/ so machet er ihm lauter Sandberge daraus: Da brechen dann die klägliche Wirckungen der Sünden aus im Hertzen und Gewissen/ durch die erschröckliche Nach-wehen/ Reue/ Angst: Die Schrifft nennets (a) eine Verwundung/ wie wann ein zweyschneidig Schwerdt durch die Seele dringet und verwundet/ daß niemand heylen kan: Dann/ wann die Sünden im Gewissen aufwachen und sich dem Menschen/ als schröckliche Gespenster/ für Augen stellen/ wie David sprach: Psal. LI, 5. Meine Sünde ist immer für mir.

Wann

(a) κατενύγησαν. Ap. Gesch. II, 37.

Wann die Sünde Juda mit eisernen Griffeln geschrieben und mit spitzigen Diamanten geschrieben und auf die Taffeln des Hertzens gegraben ist; (a) Da zeiget sie sich/wie sie Sünde ist/ wie sie GOttes Zorn/ des Gesetzes Fluch/ des ewigen Todtes Bann-Strahlen mit sich führet; Da erschrickt freylich das arme Hertz/ wie Belsatzer/ (b) als ihme Gottes Hand sein Urtheil an die Wand geschrieben hat; Da hat Moses eine schwere Hand; der Buchstab des Gesetzes tödtet; darzu komt der Teuffel/ der hat/ wie Lutherus redet/ eine scharffe Feder nnd sehr schwartze Dinte aus seinem höllischen Dinten-Faß/ da fühlet man die feurige Schlangen-stiche/ wie die Israeliten/dann die Sünde ist auch eine Schlange/ wer ihr zu nahe kommt/ den sticht sie. (c) Es zeigen sich die klägliche Würckungen der Sünden in Worten/ mit welchen der arme Sünder seine Missethaten anzeiget: Verhelen kan er solche nimmer/ dann sie antworten wider ihn: (d) sie stehen wider ihn auf und sprechen: Tu nos egisti! opera tua sumus, non te deseremus, tecum ad judicium pergemus! Du hast uns herfür gebracht! wir sind dein Werck! wir können dich nicht verlassen! wir

(a) Jerem. XVII, 1. (b) Daniel. V, (c) Sir. XXI, 2. (d) Esa. LIX, 12. Bernhardus.

wir wollen mit dir für Gericht tretten! Es zeigen sich solche erschröckliche Würckungen auch im Werck selber / da man / woran man vormals seine Lust gehabt / mit Judas wegschmeißt: die Lust wird zur Last! der Becher der vormahligen fleischlichen Lüsten ist nun mit Gifft und Gallen angefüllet: Die Rosen der Freuden in spitzige Dornen verwandlet: Man weiß mit Cain vor Angst nicht zu bleiben / sondern wird unstät und flüchtig: nach der Drohung GOttes: (a) Wo du dich nicht wirst halten / daß du thust alle Wort dieses Gesetzes / so wirstu unter den Völckern kein bleibend Wesen haben / und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben; denn der HErr wird dir daselbst ein bebendes Hertz geben und verschmachtete Augen und verdorrete Seelen. Darüber mancher / wo er die unendliche Gnade GOttes nicht ergreifet / in Verzweifflung mit Judas gerathet / wie Cain / wie Saul / wie Ahitophel. So gehets mit der Sünde! Ach! wie können dann die Menschen die Sünde so auf eine leichte Achsel nehmen? wie so frech und sicher in ihrer Boßheit dahin gehen? Wie viele dencken: Was hats dann viel auf sich / wann ich heimlich Schande treibe / hure und bube? fresse

(a) 5. B. Mos. XXVIII, 65.

fresse und sauffe? raube und stehle? wuchere und geitze? fluche und schwöre? schertze und schandthiere? lästere und verläumde? lüge und betrüge? zancke und haddere? heimliche Tücke und Practiquen gebrauche? zaubere und Segenspreche? tantze und spiele? seynd das nicht lauter Sünden / deren klägliche Ausbrüche und Würckungen sich gewißlich zu seiner Zeit zeigen? wann nemlich die Sünde / wie ein schlaffender Hund / aufwachen und bellen werden / daß man klagen muß mit dem betrübten Zion: (a) Schauet doch und sehet / ob irgend ein Schmertzen sey wie mein Schmertzen / dann der HErr hat mich voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen Zorns: Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt und dasselbige lassen wüten: Er hat meinen Füssen ein Netze gestellet und mich zuruck geprället: Er hat mich zur Wüsten gemacht / daß ich täglich trauren muß: Meine schwere Sünden sind durch seine Straffen erwachet und mit hauffen mir auf den Halß kommen / daß mir alle meine Krafft vergehet: Der HErr hat mich also zugerichtet / daß ich nicht aufkommen kan. Darum O Mensch! bedencke die Sünde und hüte dich darfür!

Ja /

(a) Klag-Lieder I, 12. 13. 14.

Ja/ HErr JEsu! bewahre mich für Sünden/ daß ich nicht in GOttes Gericht falle und darinnen zu Grund gehe! Und weil ich auch an Dir mich versündiget habe/ ey! so gib Du mir die wahre göttliche Reue darüber und seye Du meine Gerechtigkeit wider alle Sünde/ meine Erlösung von allem Zorn GOttes/ von aller Gewalt der höllischen Pforten/ von aller Anklage des Gewissens/ von allem Fluch und Bann des Todtes!

SIe sprachen/ was gehet uns das an? da siehe du zu! Aber die Hohenpriester nahmen die Silberling und sprachen: Es taugt nicht/ daß wir sie in den Gottes-Kasten legen/ dann es ist Blut-Geld. Sie hielten aber einen Rath und kaufften um diese Silberling/ um den Lohn der Ungerechtigkeit/ eines Töpffers Acker/ zur Begräbnus der Pilgern. Und es ist kund worden allen die zu Jerusalem wohnen/ also/ daß derselbige Acker genennet wird Ackeldama/ das ist/ Blut-Acker/ biß auf

den

den heutigen Tag. Da ist erfüllet/ das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam/ da er spricht: Sie haben genommen dreyßig Silberling/ damit bezahlet war der Verkauffte/ welchen sie kaufften von den Kindern Israel und haben sie gegeben um eines Töpffers Acker/ als mir der HErr befohlen hat.) Hier ist gewißlich ein recht eigentliches Contrefait, Muster und Abbildung der schändlichen Heucheley/ die/ wie damalen unter den Juden/ sonderlich denen Hohenpriestern/ Pharisäern und Schrifftgelehrten/ also auch heutiges Tages bey manchen Lehrern und Zuhörern so gemein ist/ daß man wol sagen mag mit dem Propheten: (a) Siehe/ von den Propheten kommt Heucheley aus ins gantze Land. Wie kan man solche so augenscheinlich wahrnehmen an der erschröcklichen Sorglosigkeit über die arme Seelen/ da/ wann es dieser ihr Heyl betrifft/ das Wort so gemein ist: Was gehet uns das an? da siehe du zu! O wie viel giebt es der Götzen-Hirten/ (b) wider welche der Geist Ezechiels noch heut zu Tag weissagen und sprechen muß: So spricht der HErr/

(a) Jerem. XXIII, 15. (b) Ezech. XXXIV, 2. 3. 4.

HErr: Wehe den Hirten Israel/die sich selbst weyden! Sollen nicht die Hirten die Heerde weyden? aber ihr fresset das Fette und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete; aber die Schaafe wollet ihr nicht weyden. Der Schwachen wartet ihr nicht / und die Krancken heylet ihr nicht; das Verwundte verbindet ihr nicht; das Verirrte hohlet ihr nicht / und das Verlohrne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie. Darum höret ihr Hirten des HErren Wort: (a) So wahr Ich lebe / spricht der HErr / HErr: Weil ihr meine Schaaffe lasset zum Raub (dem höllischen Wolff) und meine Heerde allen wilden Thieren (ihren thierischen herrschenden Begierden und Sünden) zur Speise werden / weil sie keinen (wahren / treuen / die Seele liebenden) Hirten haben / und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen; sondern sind solche Hirten / die sich selbst weyden (in ihrer eigen Liebe / eigen Ehre / eigen Nutzen / eigen Lüsten) aber meine Schaaffe nicht weyden wollen: Darum ihr Hirten / höret des HErren Wort: So spricht der HErr / HErr: Siehe! Ich will an die Hirten und will meine Heerde (die theuer mit dem Blut JEsu erkauffte Seelen) von ihren Hän-

(a) Ezech. XXXIV, 7. 8. 9, 10.

Händen fordern / und wills mit ihnen ein Ende machen / daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn / und sollen sich nicht mehr selbst weyden. Ich will meine Schaaffe erretten aus ihrem (falschen Heuchel- und Geldgierigen) Maul / daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen. O wie viel giebt es roher sorgloser Eltern / die da wol sehen / daß ihre arme Kinder in das ewige Verderben hinein rennen durch ihre Boßheit / deren sie von Kindheit an gewohnen / aber sie dencken / was gehet uns das an? wie wenig bekümmert man sich heut zu Tag um die wahre Kinderzucht / daß man dem HErrn wieder gebe / was man von Ihme empfangen! daß man sie dem Teuffel aus dem Rachen reisse / welchem so wohl Eltern / als Kinder in ihrer Tauffe abgesagt haben! Wie läßt man die arme Seelen / weit sorgloser / als sein Vieh dahin gehen / und genüget sich / wann sie nur mit gesundem Leib aufwachsen / zum Geschäfft sich angewehnen / sich sauber aufputzen / wuchern und geitzen lernen / in der Welt wol fort kommen / lustig seynd / schertzen / tantzen / springen / spielen und dergleichen / daran hat man seine Freud; an die arme Seele dencket man nicht / oder / doch gar kaltsinnig / ja / giebt ihnen noch mit Worten / Wercken / Gebärden / mit Fluchen / Lästern / Lügen / Zan-

cken / Hoffart / schertzen / geitzen / Uppigkeit / spielen / grosse Aergernuß und dabey will man doch noch ein Christ seyn / den Nahmen haben / man erziehe seine Kinder Christlich / man schicke sie zu Kirchen und Schulen / lasse sie lesen und schreiben lernen / wann sie aber aus Kirchen oder Schulen kommen / O so bekümmert man sich nicht weiter / ob und was sie gelernet? ob sie solches in das Hertz eingedrucket? ob sie es auch zum Leben / Krafft / Wesen und wircklicher Ubung bringen? sondern da höret alle Seelen-Sorge auf / und die Kinder werden alsdann in die Welt / unter der fleischlich-gesinnten Menschen und bösen Buben-Gesellschafften hingelassen / mithin das gute Fünncklein / so etwa in der Kirchen angezündet worden / wieder ersticket und hundertfach abgebrochen / was an ihnen erbauet worden ist; und dieses Verderben und der Verfall der wahren Christlichen GOtt wolgefälligen / so höchst nöthigen Kinderzucht ist heut zu Tag so groß und so tieff / daß der Schad biß in den Himmel schreyet / und es gehet / wie bey den Jsraeliten / da man nemlich seine Söhne und Töchter dem Moloch (a) aufopffert / das ist / dem Geitz-Teuffel / dem Huren-Teuffel / dem Spiel-Teuffel / dem Tantz-Teuffel / dem Freß- und

(a) Jerem. XXXII, 35.

und Sauff-Teuffel und andern solchen Sünden-Geistern und es wol wahr wird / was der Prophet sagt: (a) Die edle Kinder Zion (theuere mit dem Blut JEsu erkaufte Seelen / die höher als Gold solten geachtet werden) werden den erdenen Töpffen vergleichet / die ein Töpffer machet (nicht anderst geachtet / als lauter Erden / Koth und Staub) die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen und säugen sie: aber die Tochter meines Volcks (diejenige / die sich Christen nennen) ist unbarmhertzig (sorgloß gegen den Seelen ihrer Kinder) wie ein Strauß in der Wüsten. O daher kommt es / daß die böse Geister heutiges Tags so grosse Macht haben / junge zarte Seelen in ihre Netze zu bringen! daher kommt es / daß die kleine Kinder so unbändig / frech und ungehorsam werden! daher kommt es / daß die Christenheit mit Greueln und Sünden angefüllet ist! O ihr Eltern! dencket doch daran / daß Kinder eine Gabe GOttes sind! daß GOtt sie wieder von euch fordern wird! daß ihr dem HErrn um ihre Seelen müsset Rechenschafft geben! daß der HErr ihr Blut von eueren Händen fordern wird! daß die Sünden / die ihr ihnen nicht gewehret / oder sie darzu gereitzet / oder ihnen Anlaß gegeben /

(a) Klagl. IV, 23.

solche zu begehen / sie zwar zur Höllen drucken / aber auch euere Sorglosigkeit am jüngsten Tag anklagen werden ! O dencket daran / daß sie euch ins Angesicht verfluchen werden ! O dencket an das Wort JEsu ! (a) Wer einen dieser Kleinen ärgert / dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget und ersäuffet würde im Meer / da es am tiefesten ist ! O lasset euch das Wort JEsu zu Hertzen gehen : (b) Lasset die Kindlein zu mir kommen (durch eure treue Liebe / Zucht und Sorgfalt für ihre Seelen) und wehret ihnen nicht (durch Kaltsinnigkeit / Verabsaumung / Aergernussen / Reitzungen zum Bösen / Weichlichkeit) dann solcher ist das Reich GOttes ! Wie sorgloß seynd Hauß-Vätter und Hauß-Mütter wegen ihrer Hauß-Genossen / was deren Seelen Heyl und Seeligkeit angehet ! was gehet uns das an ? dencken oder sprechen sie / wann nur unser Gesind / Knechte und Mägde / uns viel erarbeiten / gewinnen helffen und unseren Nutzen beförderen / darfür geben wir ihnen den Lohn ; Aber was ihre Seelen und deren Heyl betrifft / da mögen sie zusehen und darfür sorgen ! Ja ! man ist nicht nur dißfalls gantz ohnbekümmert / sondern man lässet ihnen

(a) Matth. XVIII, 6. (b) Marc. X, 14.

nen auch nicht einmal so viel Zeit/ daß sie mit lesen/ beten/ singen/ übungen der Gottseeligkeit ihre Hertzen könten zu GOtt erheben/ sondern suchet sie also mit Egyptischen Fron-Diensten zu beschweren/ daß sie unter der Last kaum noch zu GOtt seufftzen können. O haben nicht Knechte und Mägde theuere Seelen/ die GOtt zum ewigen Leben geschaffen/ die der HErr JEsus mit seinem Blut erlöset/ die der Heil. Geist auch zum Reich GOttes ruffet/ deren Stand der liebste Heyland geadlet hat/ da Er aller Menschen Knecht worden ist? Meynen wir dann es seye umsonst geschehen/ daß der HErr/ da Er das Gebott von heiligung des Sabbaths gestellet/ ausdrucklich auch der Knechte und Mägde gedacht hat. (a) Und warum thut Paulus in der Erinnerung an die Hauß-Herren Meldung des obersten HErren im Himmel und sagt: (b) Wisset/ daß so wohl ihr- als euer HErr im Himmel ist/ und ist bey Ihm kein Ansehen der Person/ als daß er damit andeuten will/ die Knechte und Mägde seyen so wohl verbunden/ ihrem HErrn und Heyland JESU zu dienen/ als die Hauß-Herren und Frauen/ und also solle man ih-

(a) 2. B. Mos. XX, 10. (b) Ephes. VI, 9. im Griechis. καὶ αὐτῶν καὶ ὑμῶν.

nen auch zu solchem Seelen-Dienst und Ubung des Christenthums auf alle Weise und Wege Beförderung und Hülffe thun/ bevorab/ da sie vor GOTT eben das seyen/ was Hauß-Vätter und Hauß-Mütter/ ohne Ansehen der Personen. Und dann wie sorgloß gehet man in der heutigen Christenheit dahin/ was des Nächsten Seelen Heyl und Seligkeit betrifft? Wer bekümert sich darum/ wann eine arme Seele zu grund und verlohren gehet? wer suchet den gefallenen Sünder aufzurichten? wer den Verirrten auf den rechten Weg wider zu bringen? wer die schwache Gewissen zu erbauen? wer die Betrübte zu trösten? wer den Unwissenden zu lehren? wer weißt etwas von solchen theuren Liebes-Pflichten? wer übet solche? was gehet uns das an? heisset es/ da siehe du zu. Gleich/ als ob es so ein schlechtes Ding wäre um eine Seele! gleich als ob die Ermahnungen Pauli uns nichts mehr angiengen/ da er so offt widerholet: (a) Ermahnet euch untereinander und erbauet einer den anderen. Wir vermahnen euch/ lieben Brüder/ vermahnet die Ungezogenen; tröstet die Kleinmüthigen; traget die Schwache; seyd gedultig gegen jederman. Und wider: (b) Ihr

(a) 1. Thes. V, 11. 14. (b) 2. Thes. III, 13. 14. 15.

Ihr aber / lieben Brüder / werdet nicht verdrossen / Gutes zu thun. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort / den zeiget an durch einen Brieff und habt nichts mit ihm zu schaffen (in vertraulicher Gemeinschafft) auf daß er schamroth werde; Doch haltet ihn nicht / als einen Feind / sondern vermahnet ihn / als einen Bruder. Und abermal: (a) Lasset das Wort Christi reichlich (in) unter euch wohnen in aller Weißheit: Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen und geistlichen Liedern und singet dem HErrn in euerem Hertzen. Nochmahlen: (b) Lieben Brüder! so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde / so helffet ihm wider zurecht mit sanfftmüthigem Geist / die ihr geistlich seyd / und siehe auf dich selbst / daß du nicht auch versuchet werdest: Einer trage des andern Last / so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Und so an vielen anderen Stellen mehr. O eine theure! ô eine heilsame / Gott wohlgefällige Liebes-Pflicht u. Christen-Ubung / von deren Jacobus sagt: (c) Lieben Brüder / so jemand unter euch irren würde von der Warheit und jemand bekehret ihn / der solle

(a) Colos. III, 16. ἐν ὑμῖν (b) Gal. VI, 1. 2.
(c) Jac. V, 19. 20.

wissen / daß / wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges / der hat einer Seelen vom Tode geholffen und wird eine Menge Sünden bedecken. Ja / sprichst du / eben dieser Apostel warnet / daß man sich so leicht nicht unterwinden solle / eines anderen Lehrer zu seyn / denn man nur ein desto schwereres Gericht zu gewarten habe. (a) Antwort: Wer aus falscher Absicht / als Ehrsucht / hoher Einbildung oder Eigennutzigkeit / oder auch Heucheley / oder da man die Tüchtigkeit nicht darzu hat / des anderen Lehrer seyn will / auf den wartet ein schweres Gericht; Wer es aber in Liebe um GOttes willen mit einfältigem / demüthigem / lauterem Hertzen thut / keiner anderer Ursach willen / als des Nächsten Seele zu gewinnen / der beobachtet die Regul Petri: (b) Für allen Dingen habt untereinander eine brünstige Liebe und dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die gute Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes. So jemand redet / (NB.) daß ers rede / als GOttes Wort. So jemand dienet (c) (dem Nächsten) daß ers thue / als aus dem Vermögen / das GOTT dar-

(a) Jac. III, 1. (b) 1. Pet. IV, 8. 10. 11. (c) διακονεῖ.

darreichet; auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ: welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen! Wie nun die Heucheley sich herfür thut an der entsetzlichen Sorglosigkeit wegen der theuren mit dem Blut JEsu erkauften Seelen / so auch an dem äusserlichen Schein / dabey kein Wesen ist. Was thaten die Hohenpriester mit den 30. Silberlingen / welche Judas in den Tempel hin geschmissen hat? Sie sprachen: Es taugt nicht / daß wir sie in den Gottes-kasten legen / ohne Zweiffel eingedenck der Worte: (a) Du solt kein Huren-Lohn noch Hunde-Geld in das Hauß GOttes / deines HErrn / bringen / denn das ist dem HErrn deinem GOtt beyde ein Greuel. So kauffen sie dann einen Acker darum / zum Begräbnuß der Pilger / Proselyten und Frembdlinge. Verfluchte Heucheley! JEsum um 30. Silberling zum Creutz und Todt kauffen / war diesen Leuten keine Sünde; aber das Geld in den Armen-Kasten legen / das war ihnen Sünde: So machets die Heucheley: äusserlich will sie fromm seyn / innerlich ist lauter Boßheit: Wir wollen so wol den Greuel / als auch den Fluch der Heucheley aus dem Mund JEsu hören:

(a) 5. B. Mos. XXIII, 18.

hören: Wehe euch! ihr Heuchler! die ihr das Himmelreich zuschliesset für den Menschen/ (indeme ihr ihnen nur die äusserliche Schale des Christenthums zeiget / nicht aber den Kern und wahres innerliches Wesen desselben) ihr kommet nicht hinein/ und die hinein wollen / lasset ihr nicht hinein gehen. Wehe euch! ihr Heuchler! die ihr der Wittwen Häuser fresset / (entweder / da man mit Ungerechtigkeit/ sonderlich an den Armen sich bereichert / oder/da man denen am Geist armen / demüthigen/ einfältigen Seelen / die als Wittwen von allem entblösset seynd / auch das / was sie noch von dem wahren inwendigen Wesen des wahren Christenthums haben / suchet zu rauben/ und sie nur auf äusserliches Zuführen) und wendet lange Gebet (ohne Geist und Warheit) vor / darum werdet ihr desto mehr Verdammnuß empfahen. Wehe euch / ihr Heuchler! die ihr Land und Wasser umziehet/ daß ihr einen Juden-Genossen machet / (O sich äusserlich zu dieser oder jener Religion bekennen / machet noch keinen Christen / sondern das / wann man GOtt im Geist dienet und sich rühmen kan in Christo JEsu / und sich nicht auf Fleisch (a) verlässet) und wann ers worden ist / machet ihr

(a) Phil. III, 3.

ihr aus ihm ein Kind der Höllen / zweyfältig mehr / dann ihr seyd. Wehe euch! die ihr sagt: Wer da schwöret bey dem Tempel / das ist nichts: wer aber schwöret bey dem Gold am Tempel / der ist schuldig. (so machets die Heucheley noch heut zu Tag: man machet eine grössere Sache aus dem Gold am Tempel / als an dem Tempel selber: das ist / man meinet Wunder / was es seye / wann man äusserlich dieses oder jenes vermeinte gute Werck thue / zum Exempel: fleißig in die Kirch gehe / in derselben die Predigt höre / mitbette und singe mit dem Munde; aber an den Tempel selber / an sein Hertz und Seele gedencket man nicht / ob solche heilig / rein und im Glauben vor GOtt stehen: ist der Tempel heilig / so ist auch das übrige heilig: ist das Hertz rein in dem Blut JEsu / so ist auch das rein / was aus demselben ausgehet: Die Heiligkeit von aussen muß entspringen von der innerlichen Heiligkeit.) Wer da schwöret bey dem Altar / das ist nichts: wer aber schwöret bey dem Opffer / das droben ist / der ist schuldig. Ihr Narren und Blinden! was ist grösser / das Opffer / oder der Altar / der das Opffer heiliget? (unser Hertz solle der Altar seyn / auf welchem wir unsere Opffer GOtt sollen darbringen / und wie nun das Hertz ist / so ist auch

das

das Opffer. Wir mögen GOtt für Opffer bringen / was wir wollen mit Gebet / mit Allmosengeben / mit andern äusserlichen Wercken / wann das Hertz nicht dabey ist / so kan es GOTT ohnmöglich gefallen und ist lauter Schein- und Schatten-Werck.) Wehe euch / ihr Heuchler! die ihr verzehendet die Müntze / Till und Kümmel und lasset dahinden das schwereste im Gesetze / nemlich das Gerichte / die Barmhertzigkeit und den Glauben: Diß solt man thun und jenes nicht lassen. (So gehets noch heut zu Tag: man ist in geringen Dingen gewissenhafft / in grossen Dingen aber nicht: Zum Exempel / man machet sich ein Gewissen / wann man bey Nennung des Namens JEsu oder des Heiligen Geistes nicht solte sich neigen oder den Hut abziehen; aber den heiligen Nahmen GOttes vergeblich im Munde führen / bey den Wunden und Sacramenten JEsu schwören / das blutige Verdienst / Marter / Creutz und Todt des HErrn JEsu auf seinen Muthwillen ziehen / solches zum Deckel seiner beharrlichen Sünden mißbrauchen / unwürdig unter fortherrschender Unbußfertigkeit zum Nachtmahl gehen / und schuldig werden an dem Leib und Blut des HErrn / das hält man für ein geringes) das heisset / Mucken (a) säugen

(a) Matth. XXIII, 24. 25, 26. 27. 28.

säugen und Kameel verschlucken! Wehe euch/ ihr Heuchler! die ihr die Bechern und Schüsseln auswendig rein haltet/ inwendig aber sind sie voll Raubes und Frasses. Du blinder Mensch! reinige zum ersten das inwendige (deines Hertzens von deinen herrschenden Sünden) auf daß auch das auswendige rein werde/ dann nicht diejenige/ welche äusserlich rein seynd/ werden GOtt schauen/ sondern die da reines Hertzens (inwendig) seynd. Wehe euch/ ihr Heuchler! die ihr gleich seyd/ wie die übertünchte Gräber/ welche auswendig hübsch scheinen/ aber inwendig voller Todtenbeine sind und alles Unflaths; also auch ihr: von aussen scheinet ihr für den Menschen from; aber inwendig seyd ihr voller Heucheley und Untugend. Ach! was schmückest du viel dein Thun/ spricht der HErr/ (a) daß Ich dir gnädig seyn solle? unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Boßheit. O lieber Mensch! (b) lege ab alle Heucheley! siehe zu/ daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley seye/ und diene GOtt nicht mit falschem Hertzen: (c) Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley und siehe zu/ was du redest/ glaubest oder für hast/ denn die Augen des HErrn

(a) Jer. 11, 33. (b) 1. Petr. 11, 1. (c) Sir. 1, 32. 33.

HErrn sehen auf die / so Ihn (warhafftig) fürchten / und Er weißt wol / was recht gethan / oder Heucheley ist: Er heisst niemand gottloß seyn / (wie die Heuchler sind) und erlaubet niemand zu sündigen. (a)

Hilff / HERR! (b) die Heiligen haben abgenommen und der Glaubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern: Einer redet mit dem andern Lügen und heucheln und reden mit zweyerley Hertzen: (c) (eines sitzet auf der Zungen / das andere inwendig: jenes gibt glatte Wort / dieses ist voller Schalckheit.) Der HErr wolle ausrotten alle Heucheley!

DJe Juden aber giengen nicht in das Richthauß / auf daß sie nicht unrein würden / sondern Ostern essen möchten.) So machets die gesetzliche Frömmigkeit und falsche Geistlichkeit / die sich mit ihrer eigenen Weißheit / Gerechtigkeit und Heiligkeit aufblähet / Christum und seine Gerechtigkeit in sich vernichtet / sich über warhafftige an sich selbsten unsündliche Mittel-Dinge / über Häuser / Speise / Tranck / bestimmte Feyertäge / Sabba-

(a) Sir. XV, 20. 21. (b) Psalm. XII, 2. 3. 4.
(c) בְּלֵב וָלֵב Jac. I, 8. werden sie genennt δίψυχοι, zwey-seelige.

Sabbather und dergleichen ein Gewissen machet / damit aber nichts anders / als ihren eigenen Ruhm suchet / davon Paulus dorten schreibet und darfür gar bedencklich warnet / wann er sagt: (a) Lasset euch niemand richten in Speiß / oder im Tranck / oder im stück eines Festes / oder Neumonden / oder Sabbather / welche sind ein Schatten der zukünfftigen Dingen / aber der Cörper ist Christi. Lasset euch niemand das Ziel verrucken (b) (oder Gesetze des Lauffs zum Kleynod vorschreiben) durch den / der nach eigener Wahl einher gehet in Demuth und Engeln-Dienst (oder Andacht) die er nicht gesehen und ist ohne Ursach aufgeblasen von dem Sinn seines Fleisches. Und hält sich nicht fest an dem Haupt (unserem HErrn JEsu) aus welchem der gantze Leib durch Gelenck und Fugen sich Handreichung thut und aneinander sich enthält und wächset zum Wachsthum GOttes. So ihr denn nun mit Christo den Satzungen der Welt (c) (den ersten Buchstaben) abgestorben seyd / (wie? nemlich also / daß ein Christ nicht in äusserlichem Schein-Wesen und eigener Werck-Heiligkeit / in äusserlichen Satzungen / buchstäblichem Wesen / Formen /

(a) Col. II, 16. 17. – 23. (b) μηδεὶς ὑμᾶς καταβραβευέτω. (c) ἀπὸ τῶν στοιχείων.

Wircken/ sein Christenthum / Gerechtigkeit/ Heyl und Seeligkeit gründet) was lasset ihr euch dann fangen (oder vorschreiben) gutdunckende Satzungen / als lebetet ihr noch in der Welt? (als) du solt (das) nicht anrühren: Du solt (das) nicht kosten: Du solt (das) nicht angreiffen; Welche Dinge alle (nach dem Griechischen Text) zum Verderben gereichen/ wañ man sie gebraucht nach den Gebotten und Lehren der Menschen: welche (Gebotte) zwar haben einen Schein der Weißheit durch selbst erwehlten Gottesdienst und Demuth und (a) nicht-Verschonung des Leibes / welches doch für nichts zu achten ist (οὐκ ἐν τιμῇ τινι) und dienet zur Aufblehung des Fleisches / das ist/ aus dem Sinn des Fleisches fliesset solches / darinnen solche Leute aufgeblasen sind (v. 18.) und zu Erfüllung der fleischlichen Absichten und völliger Vergnügung der Ruhmsucht / die sich im Fleisch aufbläset / da man vermeinet / man seye mit seinen gesetzlichen Ubungen / äusserlicher Werckheiligkeit und Scheinwesen / selbstgemachter Enthaltung von Speisen und Tranck / so man doch als

eine

(a) οὐκ ἐν τιμῇ τινι πρὸς πλησμονὴν τῆς σαρκὸς. ad hæc verba Tilanus ita: Indicat (Apostolus) illas humanas Religiones nec animæ, nec corpori prodesse, dum replet sarcitque exhaustum hominem. Clav. V. Hon. p. m. 393

eine gute Creatur GOttes / die durch das Wort GOttes und Gebet solte geheiliget werden / mit Danckſagung empfangen könte / weit und hoch gefahren. O dieſe Sache iſt gewißlich heut zu Tag gemeiner / als ſich wol wenige einbilden! da man ſo pünctlich iſt in äuſſerlichen Satzungen / ſo ſorgloß und ſicher aber in dem innerlichen Weſen des Chriſtenthums: ſo gewiſſenhafft / die äuſſerliche Ordnungen zu erfüllen; ſo gewiſſenloß / was GOttes Ordnung und Willen betrifft: ſo religios, daß ja die eigenwirckende Gerechtigkeit beobachtet werde durch äuſſerliche Werkheiligkeit und angemaßte Schein-Frömmigkeit / aber umb die wahre vor GOtt allein geltende Gerechtigkeit JESU Chriſti / um die lebendige Krafft der Gottſeeligkeit / um das wahre inwendige Weſen des Chriſtenthums bekümmert ſich der wenigſte Theil; und ſo man jenes genau beobachtet hat / ſo gefället man ſich ſelber wol / da doch das äuſſerliche ohne das innerliche keinen Werth vor GOtt hat / dann der innerliche Menſch iſt allein köſtlich für GOtt: (a) So man ſich äuſſerlich rühmen kan / wie man bete / Allmoſen gebe / in die Kirche komme / faſte und dergleichen / ſo meynet man / man ſeye reich und habe gar ſatt / (b)

(a) 1. Petr. III, 4. (b) Offenb. III, 17.

und bedürffe nichts; da doch der liebste Heyland ein anders davon sagt / ja solchen vermeintlich vollen Seelen das Wehe ankündiget: (a) Wehe euch / die ihr voll seyd / denn euch wird hungern; als die wegen ihres durch eigene Gerechtigkeit aufgebleheten Sinn des Fleisches zum Reich GOttes untüchtig sind und für welchen Hurer und Zöllner / so sich in Erkantnus ihres Verderbens zu Christo treiben lassen und in Ihme ihre Gerechtigkeit suchen / eher ins Reich GOttes kommen mögen. (b)

O seelige Armuthey des Geistes! O Fülle der Gerechtigkeit JEsu Christi! führe mich in jene ein / HErr JEsu! so werde ich dieser warhafftig theilhafftig!

DA gieng Pilatus zu ihnen heraus.) So ist offt ein Heyd noch besser und demüthiger / als der / so sich in seinem falschen jüdischen Christenthum besser zu seyn duncket / als ein Heyd! Die Juden halten sich zu gut dazu / daß sie zu diesem Heyden in sein Richt-Hauß sollen hinein gehen; Er aber / ob er gleich über sie gesetzet ware / hält sich nicht zu hoch / zu ihnen heraus zu gehen / und so beschämete er mit seiner Demuth ihren thorichten Hochmuth. Ja wohl wird das heutig-

(a) Luc. VI, 25. (b) Matth. XXI, 31.

tig-zerfallene Christenthum von dem blinden Heydenthum auf mancherley Weise beschämet: Die Sünden meines Volcks sind ärger/ dann die zu Sodom/ klagte GOTT vormahls durch Jeremiam. (a) Solte Er nicht heut Ursach haben zu klagen: Die Sünden der Christen sind ärger/ dann die Sünden der Juden/ Heyden/ Türcken und Tartarn. Wo findet man bey den Juden solche Sabbath-schänderey/ wie bey den Christen heutiges Tages? Wo solchen Pracht/ Füllerey und Uppigkeit bey den Heyden/ wie bey den heutigen Christen? Wo solche Verachtung GOttes und des göttlichen Worts/ solche Kaltsinnigkeit im Gebet und Gottes-Dienst/ solche Ungerechtigkeit im Handel und Wandel bey den Türcken/ wie bey den Christen dieser Zeit? Wo solche Unvergnüglichkeit/ Fraß/ Gesäuff/ Ungehorsam/ Widerspenstigkeit/ Zancken/ Uneinigkeit/ Unversöhnlichkeit bey den Tartarn/ wie in dem jetzig-zerfallenen Christenthum? (b) Gehet hin in die Insulen Chitim und schauet und sendet in Kedar (unter Heyden und Türcken) und mercket mit Fleiß und schauet/ obs daselbst so zugehet. Zwar alle Heyden haben unbeschnittene Vorhaut (ihr äusserlicher

(a) Klagl. IV, 6. (b) Jerem. II, 10.

Dienst ist verwerfflich) aber das gantze Hauß Israel (die so erbärmlich-zerfallene Christenheit) hat ein unbeschnittenes Hertz/ (a) welches noch ärger ist/ weilen GOtt ja das Hertz von uns fordert und einen inwendigen Hertzens-Dienst. Was ist der Ausspruch GOttes hierüber? dieser: (b) Wehe dir/ Chorazim! Wehe dir/ Bethsaida! (dieses waren Jüdische Städte/ welche sich für rechtglaubig hielten/ also gehets heut zu Tag die verderbte Christenheit an/) wären solche Thaten zu Tyro und Sidon (unter Heyden und Türcken) geschehen/ sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen Busse gethan (oder thäten heut zu Tag Busse.) Doch Ich sage euch/ es wird Tyro u. Sidon träglicher ergehen am Jüngsten Gericht/ denn euch ꝛc. Wie wird es endlich ergehen/ wann keine wahre Besserung geschiehet? Antwort/ so/ wie dorten Paulus und Barnabas den Juden frey offentlich ankündeten: (c) Euch (Christen) muste (bißher) das Wort GOttes gesagt werden; Nun ihr es aber von euch stosset (durch solche schnöde Widerspenstigkeit wider des HErren Willen und offenbahre Unbußfertigkeit) und achtet euch selbst nicht wehrt

(a) Jerem. IX, 26. (b) Matth. XI, 21. 22.
(c) Ap. Gesch. XIII, 46. 47.

wehrt des ewigen Lebens / siehe / so wenden wir uns zu den Heyden. Denn also hat der HErr uns (seinen Dienern) gebotten. Ich habe dich den Heyden zum Liecht gesetzet / auf daß du seyest das Heyl biß an der Welt Ende / nemlich unser theuerster JEsus / der auch der Heyden Heyland ist. Vielleicht ist bereits der Anfang gemacht / daß der HErr / wie ehemalen seinem abtrünnigen Israel den Scheid-Brieff gegeben und sie erlassen hat / es auch der so in Grund verderbten Christenheit bald also gehen möchte / hingegen den Heyden nach so langer Zeit das Liecht im finstern aufgehen dörffte von dem gnädigen und barmhertzigen HErrn: Ey! so solten wir fein zu Hertzen ziehen die treue Erinnerung Pauli an die Christen: (a) Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes: den Ernst zwar an denen (Juden) die gefallen sind (und unter dem Gericht GOttes schon sieben zehen hundert Jahr einher gehen /) die Güte aber an dir / (O du arme Christenheit!) so fern du an der Güte bleibest (oder dich solche zur wahren Bekehrung locken lässest) sonst wirst du auch abgehauen werden. O der Christen Fall wird wohl der Heyden Aufferstehung seyn!

GOtt aber bekehre Christen / Juden /

(a) Rom. XI, 22.

Heyden und Türcken von der Finsternus zum Liecht! von der Gewalt des Satans zu der mächtigen Liebe JEsu!

Und sprach: Was bringet ihr für Klag wider diesen Menschen?) Die Sonne/ wann sie auch gleich mit den trübesten Wolcken umhüllet ist/ kan doch nicht so gar in ihren Strahlen gehinderet werden/ daß sie dem Erdboden nicht ein Licht solte mittheilen und Tag machen. JEsus/ die Sonne der Gerechtigkeit/ das Liecht/ welches all Menschen erleuchtet/ die in diese Welt kommen/ ob ihro gleich so dicke/ finstere Wolcken und Nebel der Sünden und Boßheiten der Menschen entgegen stehen/ dringet doch mit manchem Blitz/ Strahl und Rührung ein in das irrdisch-gesinnte Hertz des fleischlichen Menschen/ daß er öffters in seinem Gewissen überzeuget wird und seinem Fleisch entgegen hält: Was bringest du für Klage wider GOttes Geist/ wider JEsum/ wider sein Wort und Willen für/ welche gerecht/ rein/ heilig und gut seynd/ du aber und deine fleischliche Gedancken/ Lüsten/ Wercke seynd böse? Allein insgemein lässet man solchen Blitz fürüber fahren/ solchen Strahl nicht so durchdringen/ daß er solte scheiden Seel und Geist/

Geist/ Marck und Bein; Man ersticket solche Rührung in sich und dämpffet den Geist GOttes/ daß er weichen muß/ und so bleibet das Hertz verfinstert und wird je länger/ je mehr umnebelt/ biß endlich die Sonne untergehet und die finstere Nacht der Verstockung herein bricht/ wie es dorten dem Zauberer Elymas ergangen/ (a) der/ als er dem Liecht GOttes widerstanden und nicht auffhören wollen/ abzuwenden die rechte Wege des HErrn/ da hieß es: Nun siehe/ die Hand des HErrn kommt über dich und du solt blind seyn und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen und von Stund an fiel auf ihn Dunckelheit und Finsternus (wie auf die Augen äusserlich so auf das Hertz innerlich.) Da hingegen/ wo man den Blick und Einstrahlung des Geistes JESU in das Hertz annimmt und der Rührung GOttes in seinem Gewissen Platz gibt/ und acht hat auf das Liecht/ das da scheinet in dem duncklen Ort (des Hertzens) so wird man gewahr werden/ daß der Tag endlich erscheinen und anbrechen und der Morgen-Stern (JEsus) im Hertzen aufgehen wird. (b) Dann wer im geringsten treu ist (dem HErrn) dem wird ein grösseres und vieles anvertrauet werden. (c)

(a) Ap. Gesch. XIII, 8. 9.-11. (b) 2. Petr. I, 19.
(c) Matth. XXV, 21.

HErr JEsu! erleuchte meine Augen / daß ich nicht im Todt entschlaffe! daß nicht mein Feind sage / er seye mein mächtig worden und meine Widersacher sich nicht rühmen / daß ich darnieder liege! ich hoffe aber darauf / daß Du so gnädig bist / und mein Hertz freuet sich / daß Du so gerne hilffest: Ich will dem HErrn singen / daß Er so wol an mir thut!

SIe antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter / wir hätten dir Ihn nicht überantwortet.) So muß der Gerechte ein Ubelthäter seyn; der Gottlose will dagegen gerecht seyn: wider jenen suchet man die Welt-Kinder aufzubringen; dieser aber bewirbt sich um der Welt-Gunst und Liebe: man darff dißfalls nicht auſſer sich auf andere sehen / ob sie es also machen; inner uns treffen wirs also an: Das Fleisch und der fleischliche Sinn will es mit Welt und ihrer Lust und Liebe nicht gar verderben / darum wird JEsus / sein Geist / dessen gute / heilige Bewegungen dem Welt-Geist überantwortet / der solle das Urtheil des Todtes über selbige fällen / als Ubelthäter / die dem sündlichen Fleisch und Blut seine Lust / Eitelkeit / verkehrten Sinn

suchen

suchen zu verstören; dabey will das Fleisch noch den Nahmen und Schein der Heiligkeit/ des gerechten Eyffers für GOttes Ehre und die Reinigkeit der Religion behaupten: man prüffe sich/ ob nicht solcher Jüdischer Sinn im Hertzen sich finde: man höre auch darüber das Wehe/ so der Prophet ausspricht: (a) Wehe denen/ die Böses gut und Gutes böse heissen! die aus Finsternuß Liecht und aus Liecht Finsternuß machen! die aus Sauer süsse und aus Süsse sauer machen! GOtt gebe einem jeglichen dißfalls den Geist der Prüffung/ zum Unterscheid des Guten und des Bösen!

DA sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr Ihn hin und richtet Ihn nach ewerem Gesetz.) Ey! was solle der alte Mensch/ der heuchlerische Pharisäer/ der unbarmhertzige Priester/ der scheinheilige und grimmige Jud tüchtig seyn/ über JEsum/ dessen Geist/ dessen Warheit/ dessen heilige Bewegungen/ Leben und Unschuld zu richten? Wie tauget sein Gesetz/ daß er nach solchem solle richten? ist es doch nur Schein/ nur Heucheley/ nur Grimm/ Vorurtheil/ Rachgier/ Zorn? Allein so gehets: der Heuchler

(a) Esa. V, 20.

ler will es auf die offenbare rohe Welt schieben / die solle sich an dem unschuldigen JEsu oder an seinen Gliedern vergreiffen: die Kinder dieser Welt wollen die Hände an solchem Feuer nicht verbrennen / so schieben sie es wieder zuruck auf die Heuchler: unterdessen muß JEsus leyden und versündigen sich beyde an Ihme / seinen Gliedern / Wort und Warheit / und wird der fromme JEsus nirgend geduldet:

O JEsu! hab ich entweder durch offenbare Boßheit oder durch schändliche Scheinheiligkeit mich an Dir vergriffen / Ach! decke mir solches gründlich auf / vergib es mir um Deiner reinen Unschuld willen / und gib / daß ich mich selber richte / nicht nach des blinden Fleisches Gesetz / sondern nach Deinem Gesetze / damit ich nicht mit der gottlosen Welt verdammet oder mit den Heuchlern zu Schanden werde!

DA sprachen die Juden zu ihm: Wir dörffen niemand tödten.) Ja! wol! freylich darff noch solle ein wahrer Jud / ein rechtschaffener Bekenner des lieben GOttes / ich sage noch mehr / ein JEsus-liebender Christ niemand tödten: das ist wider GOttes

tes Gebot / welches heisset: Du solt nicht tödten! Das ist wider das Gebot der Liebe / die sich nicht erbittern lässet / noch nach Schaden trachtet. (a) Das ist wider den Sinn ihres JEsu / welcher kommen ist in die Welt / nicht jemand zu verderben / sondern jedermann zu erhalten das Leben: (b) Nicht nur solch äusserlicher Mord ist einem Christen verbotten / sondern auch andere Arten desselben / die da geschehen im Hertzen / mit der Zungen / durch Geberden / nemlich aller bittere Zorn / grimmiger Haß und Neid / schändliches Zancken und Haddern / rachgierige Unversönlichkeit / harte Unbarmhertzigkeit gegen dem Nächsten; da die Wort Johannis gar klar seynd: (c) Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschläger / und ihr wisset / daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. O welch eine Schande ist es dann der heutigen Christenheit / in deren fast aller Hertzen voll bitteren Zorns / der Mund voll Zanckens und Fluchens / die Geberden voll Grimms und Feuers / die Gemüther voller Rachgier und Unversöhnlichkeit / Grausamkeit und Unbarmhertzigkeit seynd. Wo findet GOtt in den Seelen sein Liebes-

(a) 1. Cor. XIII, 5. (b) Luc. ~~VI, 9~~ XIX, 10 Joh. X, 11.
(c) 1. Joh. III, 15.

Liebes-Bild? wo in den Augen seine Freundlichkeit? wo in den Worten seine Sanfftmuth? wo in den Wercken seine Barmhertzigkeit: ist doch alle Liebe erkaltet und erstarret / und doch weißt man das Gebot des HErrn: Wir Christen dörffen niemand tödten!

Ach! der HErr / der GOtt der Liebe / sehe doch einmal drein / und durchbreche in seiner Liebe solche Feuer-Macht und besänfftige die grimmige Hertzen mit seinen sanfften Liebes-Strömen / damit doch an seinen Christen von seinem schönen Liebes-Bild sich auch wieder ein Fünclein und Flämmlein zeigen möge!

Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu / welches Er sagt / da Er deutet / welches Todes Er sterben würde.) Ja! was JEsus einmal geredet hat / bleibet ewiglich war! Er hat von sich zuvor gesaget / daß und wie Er sterben würde und es ist also geschehen! Er hat es auch seinen Gliedern zuvor gesagt und es muß also geschehen / daß sie nemlich um JEsu willen mit JEsu sollen sterben! Entweder werden sie von der Welt zum Todte verurtheilet und werden ein Schauspiel der Welt / beydes Engeln und Men-

Menschen; (a) oder aus Liebe zu JEsu sterben sie in der Krafft seines Todtes ihren Sünden und alten Menschen ab / dann sie wissen / daß sie in seinen Todt getauffet und also mit Ihm zu gleichem Todt gepflantzet seynd. (b) Wird nun solches Wort an ihnen wahr und erfüllet / so muß auch das andere wahr werden / da es heisset: (c) Das ist je gewißlich wahr / sterben wir mit / so werden wir mit leben: seynd wir mit Christo gestorben / so glauben wir / daß wir auch mit Ihme leben werden. (d) O seeliger Todt / der ein so seeliges Gnaden- und himmlisches Freuden-Leben mit sich bringet!

O so lasst uns mit Thomas einen redlichen Entschluß fassen: (e) Lasset uns mit JEsu ziehen / daß wir mit Ihm sterben! so wird die Stim̃e JEsu dagegen erschallen: Ich lebe und ihr solt auch leben! (f)

DA fiengen an die Hohenpriester und Aeltesten Ihn hart zu verklagen und sprachen: Diesen finden wir / daß Er das Volck abwendet / und verbeut dem Kayser den Schoß zu geben und spricht:

(a) 1. Cor. IV, 9. (b) Rom. VI, 3. 4. 5. (c) 2. Tim. II, 11. (d) Rom. VI, 8. (e) Joh. XI, 16. (f) Joh. XIV, 19.

spricht: Er sey Christus ein König.) Wer lehret doch die Leute gründlicher den Gehorsam gegen der Obrigkeit / als JEsus / seine Jünger / seine glaubige Glieder? Gebet dem Kayser / was des Kaysers ist. (a) So gebet nun jedermann / was ihr schuldig seyd / Schoß / dem der Schoß gebühret; Zoll / dem der Zoll gebühret; Furcht / dem die Furcht gebühret; Ehre / dem die Ehre gebühret. (b) Und wer beobachtet solche Pflichten pünctlicher / als eben JEsus und seine Glieder? So lesen wir dorten / (c) daß / da zu Capernaum Petro der Zinß-Groschen abgefordert worden / welchen zu geben er seinen Meister / den HErrn JEsum erinneren solte / habe Christus zu erkennen gegeben / daß Er und Petrus / als gebohrne Juden deren zwar befreyet wären / aber / damit sie ja niemand ärgern möchten / so solte Petrus einen Fisch fangen (dann Geld und Gut hatte der arme JEsus auf dieser Welt nicht) bey deme würde er einen Stater (zwey halbe Seckel des Heiligthums / oder einen halben Reichsthaler finden) denselben solle er nehmen und für JEsum und sich selber geben. So hat ja Paulus den Römischen Land-Pflegern / dem Felix

(a) Matth. XXII, 21. (b) Rom. XIII, 7. (c) Matth. XVII, 24. 25, 26. 27.

Felix und Festo / dem Römischen Kayser Neroni / allen unterthänigen Gehorsam bewiesen / (a) ja so gar erinnert / für diesen zu betten. (b) Und warum geschiehet dieses von JEsu und seinen Jüngern? Darum / weilen die Evangelische Lehre auf lauter Demüthigung / Unterthänigkeit / Gehorsam / Verläugnung seiner selber / Leiden und Vernichtigung gegründet ist / welches alles sich auch im Gehorsam gegen der Obrigkeit / so ferne es nicht wider GOtt ist / darlegen muß. Wer wird aber / dessen allen ohngeachtet / mehr beschuldiget / daß man wider die Obrigkeiten und deren Gesetze / Ordnungen / Befehle sich lege / und solchen widerstrebe / als eben hier JEsus und noch heutiges Tages seine glaubige Nachfolger? da Hohepriester und Aelteste die Klage wissen aufzubringen: Wir finden / daß dieser das Volck abwendet und verbietet / Schoß / Steuer / Gehorsam / Unterthänigkeit der Obrigkeit zu leisten. Woher rühret solche falsche Beschuldigung? Antwort: Von der alten Schlangen / deren stoltzem Sinn zuwider ist die Lehre von der Demuth JEsu und von der Verläugnung des eigenen Willens / darum klaget sie die Glieder JEsu an in dem Stück / worinnen sie wohl recht unschuldig

(a) Gesch. XXIV. und XXV. Cap. (b) 1. Tim. II, 1. 2.

seynd / um den Lauff des Evangelii und die Ausbreitung des Reichs JESU durch weltliche Macht zu hindern / darum suchet sie die Warheit und deren Liebhaber verdächtig zu machen. Wie kan man sich aber am besten darwider verwahren und wapnen? Antwort: Mit der Stille und Gelassenheit JEsu / welche Er hier vor Pilato bezeuget hat. Petrus lehret es gar schön: (a) Lieben Brüder/sagt er / enthaltet euch von fleischlichen Lüsten/welche wider die Seele streiten / und führet einen guten Wandel unter den Heyden (unter den rohen Welt-Kindern) auf daß die / so von euch affterreden / als von Ubelthätern / euere gute Wercke sehen und GOtt preisen / wenns nun an den Tag kommen wird (am Tage der Heimsuchung) seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErren willen / es sey dem König / als der über andere erhaben ist; oder den Hauptleuten (Stadthaltern) als den Gesandten von ihm / zur Rache über die Ubelthäter und zum Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille GOttes / daß ihr mit Wohlthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen; als die Freyen und nicht / als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit / sondern als die Knechte GOttes (dann die

(a) 1.Petr.II, 11.12.13.14.15.16.17.

die wahre Freyheit der Kinder GOttes beste-
het nicht darinnen / daß man seinen Willen
thue / und deßwegen die Gesetze breche; son-
dern darinnen / daß der eigene Wille solle zer-
nichtet seyn / und untergiebt sich ein Kind Got-
tes damit allen Gesetzen / welche dem Gesetze
GOttes nicht zu wider seynd) thut Ehre je-
dermann: habt die Brüder lieb: fürchtet
GOtt: ehret den König.

DA gieng Pilatus wieder hinein in das Richthauß und rieff JESU und fraget und sprach: Bist du der Juden König?) Sehet / wie GOttes Gnade anklopffet bey den Kindern dieser Welt und ihnen so herrliche Gelegenheit an die Hand giebt / zur Erkäntnuß JEsu und ihres Heyls zu kommen: Es wird ihnen von dem lieben GOtt eine Warheit entdecket: sie werden darüber in ihrem Hertzen gerühret: es zeiget sich eine Unruhe: GOttes Krafft bezeuget sich und möchte gerne noch tieffer eindringen: einmal / Er will sich nicht unbezeuget lassen: (a) Denen Weisen aus Morgen-Land hat Er Gelegenheit an die Hand gegeben durch einen Stern und Traum. (b) Petro durch einen Hahnen-schrey. (c) Josephs Brüdern

(a) Ap. Gesch. XIV, 17. (b) Math. II, 2. 7. 12.
(c) Cap. XXVI, 74. 75.

durch ein grosses Unglück/(a) wie auch Manassi dem König: (b) Dem Naëman durch eine schmertzliche Kranckheit (c) und zwar bey diesen allen mit einem seeligen Erfolg und Wirckung. Bey anderen auch/ aber ohne eine heilsame Frucht; Als bey Pharao durch schwere Straffen: (d) bey Belsatzer durch die Hand/ die ihm das Urtheil an die Wand geschrieben hat: (e) bey dem Land-Pfleger Felix und Festo/ durch Pauli Gefangenschafft; (f) Also/ daß solche Leuthe keine Entschuldigung haben/ (g) davon das Büchlein der Weißheit gar schön redet/ wann vorhero gesagt worden/ wie die Menschen aus den Geschöpffen hätten sollen Gelegenheit ergreiffen/ den Schöpffer selber zu erkennen/ haben sie sich vielmehr das Geschöpffe bethören lassen/ sich an solchem zu vergaffen und es zu vergöttern/ und darauf heisset es: (h) Doch sind sie damit nicht entschuldiget/ oder wie es nach dem Griechischen lautet/ es ist ihnen nicht zu verzeihen/ (i) denn haben sie so viel mögen erkennen/ daß sie konnten die Creaturen (dieser (k) Welt Lauff) hoch achten/

(a) 1. B. Mos. XLI, 21. (b) 2. Chron. XXXIII, 11. (c) 2. Kön V, 15. (d) 2. B. Mos. VII, u. f. (e) Dan V. (f) Apost. Gesch. XXIV, 25. (g) Rom I, 20. (h) Weißh XIII, 1.-8.9. (i) ἀδὲ συγγωστοὶ. (k) Τὸν αἰῶνα.

ten/ warum haben sie nicht vielmehr den HErrn derselbigen gefunden? O lasse man doch keine Gelegenheit vorbey gehen/die uns der HErr an die Hand gibt/ seine Gnade zu erkennen; dann sie möchte nicht wider kommen; sie ist wie ein Blitz/ der schnelle vorbey flieget und nicht wider kommet.

Ach! grundgütiger GOTT! lasse dein Geschöpffe nicht: Thue nicht die Hand von mir ab/ GOtt mein Heyl! Klopffest du an/ so gib mir Krafft/ dir mein Hertz aufzuthun und zu ergeben!

JEsus stund vor ihm und antwortet: Redest du das von dir selber? oder haben dirs andere von mir gesagt?) Die Gnade GOttes/ wann sie angeklopffet hat/ lässet nicht ab/ weiter in das Hertz einzudringen und dasselbe zu überzeugen/daß die geschehene Rührung nicht Menschen-Werck/ nicht Eigen-Werck/ sondern was höhers und Göttliches seye: O Fleisch und Blut/ der natürliche Mensch weißt nichts von GOtt/ von JEsu/ von göttlichen Dingen! es müssens andere sagen/nach dem seligen Willen/ Verordnung/Leitung und Direction GOttes und soltens auch Leuthe seyn/ die eben JEsum nicht lieben/ noch seine Ehre oder

Namen suchen auszubreiten / doch muß die Warheit GOttes verkündiget und offenbaret werden / es mag darnach mit denen / die solche göttliche Warheiten aussprechen / beschaffen seyn / wie es immer will: Der Apostel lehret solches gar schön / wann er sagt: (a) Etliche zwar verkündigen Christum auch aus Neid und Hadder / etliche aber aus guter Meynung: Jene verkündigen Christum aus Zanck und nicht lauter; diese aber aus Liebe: Was ists dann? als nur daß Christus auf allerley Weise verkündiget werde; es geschehe Zufalls (unter Vorwand) oder in Warheit; so freue ich mich doch darinnen und will mich auch freuen. Sehet / der Geist GOttes suchet und ergreiffet alle Gelegenheit / seine Gnade / wann sie einmal da und dorten angeklopffet hat / tieffer in das Hertz einzudrucken und Christum der Seelen zu erkennen zu geben. O möchte die Seele darauf mercken und wann sie eine Krafft in sich empfindet / solcher Gehör und Platz geben / so würde sie wohl mehr Gnade empfangen: Ist sie aber untreu / so wird auch diese Gnade wider entzogen / nach den Worten JEsu / die wir wol hieher ziehen mögen: Wer da hat / dem wird gegeben werden; und so jemand

(a) Phil. I, 15. 16. 17. 18.

mand nicht hat (nicht glauben will der Rührung GOttes) von dem wird auch weggenommen werden/ was er gemeinet zu haben. (a)

Mein JEsu! lasse mich mit dem einigen Pfündlein/ so Du mir vertrauet hast/ treulich umgehen und gib mir ferner/ was Dich in mir verherrlichen/ Dir aber mich zu eigen machen kan!

PIlatus antwortet/ bin ich ein Jud? Dein Volck und die Hohenprieſter haben Dich mir überantwortet/ was haſt Du gethan?) So arbeitet die Gnade GOttes an den meiſten vergeblich: Da man ſolte ein wahrer Bekenner JEſu werden/ will man nichts wenigers ſeyn: da man der göttlichen Warheit ſolte Platz geben in dem Hertzen/ höret man lieber die Feinde der Warheit: da man der Unſchuld JEſu überzeuget/ Ihme die Ehre geben ſolte/ läſſet man ſich aufbringen zum Zorn wider Ihne und das reine/ heilige/ unſchuldige Chriſten-Leben und Wandel/ mithin wird die Gnade zernichtet und weggeworffen! O wer kan ſolche wieder bringen? wer ſolches Perlein/ wann es ſo muthwillig hingeſchmiſſen wor-

(a) Luc VIII, 18.

den/ wider erlangen? Du verwirffest GOttes Wort/ darum will Ich dich auch verwerffen/ spricht der HErr. (a) Wer will denn sich dein erbarmen? ô du arme Seele! wer wird denn Mitleiden mit dir haben? wer wird denn hingehen und dir Frieden erwerben? (b)

O HErr JESU! ich bekenne dich als mein einiges Heyl! ich und meine Sünden haben Dich dem Leiden überantwortet: Du hast nichts Böses gethan/ ich aber habe gesündiget! Ich sencke mich in dein Leiden hinein/ vergib mir/ was ich Böses gethan hab und bewahre mich künfftig für allem Ubel!

JEsus antwortet: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt/ meine Diener würden darob kämpffen/ daß Ich den Juden nicht überantwortet würde/ aber nun ist mein Reich nicht von dannen.) O das Reich JEsu ist ja nicht ein weltlich- und irrdisches Reich/ so da in äusserlichem Pracht und Ansehen/ in fleischlicher Lust und Uppigkeit/ in zeitlichen Schätzen und Reichthümern/

(a) Hos. IV, 6. (b) Jerem. XV, 5.

mern / in irrdischer Ehre und Herrlichkeit bestehet; sondern ein Creutzes-Reich / welches solches alles hier verläugnet / darinnen man in dieser Welt Armuth / Schmach / Leyden / Verachtung / Creutzigung des alten Menschen / Tödtung der irrdischen Glieder / mit Christo nach dem alten Menschen begraben werden für seine Ehre / Lust und Reichthum achtet: Wie kommt es aber dann / daß die / welche sich zu Christo bekennen und sich rühmen / daß sie schon hier in dem Reich Christi leben / nichts anders suchen / als Schätze und Güter dieser Welt? nichts / als Ehre und Herrlichkeit dieser Welt? nichts / als Wollüsten und Freude dieser Welt? Hingegen aber einen solchen Eckel und Abscheu haben an der Armuthey / Demuth / Niedrigkeit / Dornen / Leyden / Creutz / Todt und Grab des HErrn JEsu / und deren nicht wollen theilhafftig werden? Das machets / daß man von dem Sinn und Nachfolge und Gemeinschafft JEsu gantz abgewichen ist: man will ein Himmelreich auf Erden haben / und auch dorten ein Himmelreich. O darüber müssen ja die treue Diener JEsu streiten / ringen und kämpffen heutiges Tages / damit nur ihr JEsus den fleischlichen und irrdisch-gesinnten Juden / denen jüdischen Hertzen / das ist / de-

nen Christen/die wol äusserlich sich zu Christo bekennen/ aber doch innerlich der Welt/der Sünde/der Fleisches-Lust nicht absagen/noch absterben wollen/ nicht gar überantwortet/ und die Lehre von der Gemeinschafft des Creutzes Christi nicht gar zernichtet werden möge! Einmahl/das Reich JEsu ist nicht von dannen! O wie noth ist es/ denen heutigen Pharisäern zu sagen: Das Reich Gottes kommet nicht mit äusserlichem Gepräng/ Glantz und Schein/ sondern es ist inwendig in dem Menschen: (a) Wie nöthig/ denen fleischlich-Gesinnten zu predigen: (b) Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken/ (fleischliche Lust und Freude) sondern Gerechtigkeit (die wir in JEsu suchen und finden) und Friede (welcher aus der Gerechtigkeit JEsu entspringet) und Freude (eine liebliche Frucht des göttlichen Friedens) und zwar in dem Heiligen Geist/ (welcher das Hertz mit solchen himmlischen Gaben fruchtbar machet: dann wer hierinnen Christo dienet (nicht aber der Welt/ der Sünde/ dem Fleisch/ dem alten Menschen) der ist GOtt wolgefällig und den Menschen werth: (den Gottlosen zwar und Feinden des Creutzes-Reiches JESU seynd solche eine Aergernuß

(a) Luc. XVII, 20. 21. (b) Rom. XIV, 17. 18.

muß und eine Thorheit; denen andern aber / welche mit ihnen umgehen / seynd sie lieb / darum / weilen sie als Unterthanen in dem Creutzes-Reich JEsu / sich unter alle erniedrigen und demüthigen / niemand zu beleydigen suchen / gerne Liebe gegen jedermann üben.) So lasst uns dann der Welt und Fleisch den Dienst aufkünden / wann wir Genossen des Reichs JEsu seyn wollen! und gewißlich der König dieses Reichs / JEsus / nimt uns anderst nicht an zu Christen und seinen Unterthanen / als mit diesem Geding / daß wir der Welt und dem Fleisch von Hertzensgrund absagen. Das Creutzes-Reich versetzet uns in das Liechtes-Reich: Die Armuthey JEsu bringet zu ewigem Reichthum: Die Schmach JEsu zu himmlischer Ehre: Die Dornen-Krone JEsu zur göttlichen Ehren-Krone: Die Leyden JEsu zu Freuden: Das Sterben JEsu zum ewigen Leben: Das ist je gewißlich wahr: sterben wir mit / so werden wir mit leben: Dulden wir / so werden wir mit herrschen. (a) So wir samt Christo (hier in dem Creutzes-Reich) gepflantzet werden zu gleichem Todte / so werden wir (in dessen herrlichen Reich) auch der Aufferstehung gleich seyn. (b)

O du

(a) 2. Tim. II, 11. 12. (b) Rom. VI, 5.

O du geseegnetes Creutzes-Reich meines JEsu! bevestige Dich in meinem Hertzen also / daß ich Dich hier in dieser Welt für meinen Schatz / Ehre und Freude achte / so werde ich ohnfehlbar auch dermaleinsten zu meinem JEsu kommen in das Reich seiner Herrlichkeit! Amen!

DA sprach Pilatus zu Ihm: So bist Du dannoch ein König? JEsus antwortet / du sagests: Ich bin ja ein König. Einen verachteten / armen / von jedermann geplagten / Jammer-vollen Menschen äusserlich vor sich sehen / und denselben dennoch / als einen König / erkennen / das ist der menschlichen Vernunfft unmöglich und unbegreifflich; als welche nur auf die äusserliche Schalen siehet und nicht begreiffen kan / was innerlich unter solcher verborgen seyn mag: Der Geist dieser Welt reichet nicht weiter / als auf sichtbare Dinge; unsichtbare seynd ihme verschlossen / darum heisset es: (a) Die Weißheit dieser Welt ist Thorheit bey GOtt. Allein der Geist GOttes behauptet dennoch wider die Welt die Königliche Herrlichkeit des HErrn JEsu und spricht: Ich bin dannoch ein König! O in den demüthigsten und aller-

(a) 1. Cor. III, 19.

allerniedrigsten Seelen / die sich in ihr Nichts einsencken / ist JEsus König / und anderstwo / nemlich in den Hoffärtigen kan Er es nicht seyn / dann also spricht der Hohe und Erhabene / der ewiglich wohnet / dessen Nahme heilig ist: Der Ich in der Höhe und im Heiligthum wohne und bey denen / die zuschlagenen und demüthigen Geistes seynd: (a) in denen Armen am Geist / die sich ausleeren durch wahre Verläugnung ihrer selbst und der Welt Güter / und absagen aller eigenen Gerechtigkeit / beweiset sich JEsus / als der König / reich an Gnaden / Gerechtigkeit / Heiligkeit und himmlischen Schätzen / denn die Hungerige füllet Er mit Gütern / und lässet die Reiche leer: (b) In denen der Welt-Freude abgestorbenen Seelen erscheinet dieser König / JEsus / mit reiner göttlicher Freude des Geistes / der König führet mich in seine Kammer. (in den geheimen Genuß seiner Liebe) Wir freuen uns und seynd frölich über dir. Spricht die Seele / (c) wir gedencken an deine Liebe mehr / denn an den Wein (der weltlichen Freude) da heißt es: Wie lieblich seynd auf den Bergen die Füsse der Botten / die da Friede verkündigen / gutes predigen / Heyl verkündigen; die da sagen zu Zion: (der glaubigen Seelen)

Dein

(a) Esa. LVII, 15. (b) Luc. I, 53. (c) Hohel. I, 2.

Dein GOtt ist König! (a) In denen um JEsu willen alles verlassenden Seelen machet dieser König JEsus Wohnung / Thron und Sitz: (b) Höre Tochter / schaue darauf und neige deine Ohren: Vergiß deines Volcks und deines Vatters Hauß (deiner fleischlichen natürlichen Geburt / und was derselben anhanget) so wird der König Lust an deiner Schöne haben: denn Er ist dein HErr (du also sein Eigenthum) und solt Ihn anbetten. So behauptet der HErr JEsus seine Königliche Herrlichkeit in denen Hertzen / die mit Ihme in dieser Welt seine Schmach / Schmertzen / Armuthey erwehlen. Die Welt kennet sie nicht; dieweil sie auch JEsum nicht kennet. (c)

Mein König! HErr JEsu! sencke mich in Deine Armuthey / Niedrigkeit / Leyden hinein / damit Du Deine Königliche Herrlichkeit auch in mir offenbahren mögest!

(Ich bin dazu gebohren und in die Welt kommen / daß ich die Warheit zeugen solle.) Die herrliche Gedancken einer erleuchteten Seelen über diese Wort seynd diese: (d) Das Reich GOttes ist warhaffig

(a) Esa LII, 7. (b) Psal. XLV, 11. 12. (c) 1. Joh. III, 1. (d) Discours Spirituell. T. 1. Disc. V. p. 59.

hafftig in demjenigen / welcher alles Recht / so er über sich selber hat / GOtt übergiebt / und Ihne allein regieren läſſet: dann solches ist die Herrschafft / welche der HErr JEsus sich erworben hat / nemlich / daß Er über die gantze Seele das Regiment habe / wie Er dann zu Pilato / als dieser Ihne fragete / ob Er ein König wäre? sagte: Ich bin darzu gebohren und in die Welt kommen. O JEsu! mein GOtt! regiere! regiere Du! dieses ists / was ich innerlich verlange. Allein Er herrschet nicht anderst und nur so ferne in uns / als wir uns des Rechts über uns selber begeben und absagen allem unserem eigenen Intereſſe, allem unserem eigen Willen / um keinen andern / als den Seinigen / zu besitzen; so ferne wir absagen unserem eigenen Verstand / damit Er den Seinen in uns einpflantze; ja so gar unserm eigenen Leben / damit Er seye unsere Aufferstehung und unser Leben. Nun ist es ausgemacht / daß solches anderst nicht geschehen kan / als nur / wann JEsus inwendig in uns ist! so herrsche dann in dem Inwendigen. Wie mag solches seyn? Antwort: Da JEsus von seinem Reich in uns redet / so setzet Er hinzu: daß Er kommen seye / von der Warheit zu zeugen / und dieselbige zu lehren. Die Warheit ist also der Weg / dardurch Er komt

und

und herrschet. Wann die Seele auf das Inwendige allein eingekehret ist / so wird sie von der Warheit unterrichtet. Sie fasset alles / nemlich GOtt und ihr Nichts. Daß sie / ob sie gleich ein pur lauteres Nichts ist / dennoch ein rebellisches Nichts seye. Daß sie durch ihre Unwissenheit und ihre Boßheit das Reich GOttes an sich gerissen habe / indeme sie immer nur ihren eigenen Willen vollbringen / und in allem ihrer eigenen Vernunfft folgen wollen; mithin habe sie dem HErrn JESU nicht Gehorsam geleistet / und folglich seye Er nicht in ihro König gewesen / indeme ein König nur König ist / so ferne man Ihme sich unterwirfft; also / daß es nöthig ist / sich ohnaufhörlich unterwerffen und übergeben / damit unser Wille dem Willen des HErrn weiche / dann sonsten massen wir uns ohnrechtmäßig eines frembden Gewalts an / und der HErr ist niemalen König. Die Liebe ists / welche dem lieben GOtt unseren Willen unterwirfft / gleichwie der Glaub demselben unsern Verstand schlechter Dinge aufopffert. So ist es dann dieser Glaub / welcher ist eine Gabe GOttes und diese lautere Liebe / welche machen / daß GOtt in uns herrschet. Und die Warheit ist es / welche Ihme sein Reich zubereitet und die Hindernussen wegnimmt / welche verursa-

verursachen/daß Er nicht herrschen kan. Diese ists/ welche der Seelen entdecket / wie sie sich eines ohnrechtmäßigen Gewalts angemasset/ und sie dahin beweget / daß sie GOtt alles wieder erstattet. So ist dann der HErr JEsus kommen / da zu herrschen / und gleichwie Er / nach den Worten Pauli; (a) das Reich seinem Vatter überantworten wird / so herrschet Er in einer jeglichen Seele absonderlich / biß und dann Er sein Reich seinem Vatter übergiebt / da Er samt der Seelen sich in GOtt verlieret. Biß hieher die Wort dieser erleuchteten Seele!

O seeliges Regiment/wo JEsus König in der Seelen ist! O herrliches verlieren/ wann endlich die Seele mit JEsu in dem Meer der Gottheit verschlungen wird! O Himmels-König JEsu/ treibe alle Deine Feinde aus meinem Hertzen aus / sonderlich meinen eigenen Willen / den gewaltthätigen und ungerechten Tyrannen/ damit Du allein HErr seyest/ so lange/ biß ich mit Dir / O JEsu! in den seeligen Abgrund der Gottheit versuncken werde! A.

WEr aus der Warheit ist / der höret meine Stimme / spricht Pilatus

(a) 1. Cor. XV, 24.

zu Ihm: Was ist Warheit?) Hier spricht JEsus wol eine göttliche Warheit aus: Wer aus der Warheit ist / der ist auch aus dem HErrn JEsu / dann der liebste JEsus ist ja die Warheit selber / wie Er sagt: (a) Ich bin die Warheit / und sein Apostel spricht von Ihme: (b) Die Warheit ist in JEsu Christo; wer also aus der Warheit ist / derselbe ist auch aus dem HErrn JEsu / derselbe ist aus GOtt (nemlich gebohren) und höret GOttes Wort / (c) die Stimme seines JEsu / als sein Schäfflein: (d) nicht nur mit den Ohren des Leibes / sondern vielmehr und insonderheit mit den Ohren des Hertzens / im Gehorsam des Glaubens / durch die Versieglung des Heiligen Geistes / welcher in den Hertzen der Glaubigen zeuget / daß Geist Warheit seye: (e) Und wer das Zeugnuß JEsu annimmt / der versieglets / daß GOtt warhafftig seye / (f) und wer an den Sohn GOttes glaubet / der hat solch Zeugnuß in sich selbst / (g) denn er nimmt (das Wort / die Warheit / seinen JEsum) an / so viel aber (das Wort) annehmen / denen giebt es Macht / GOt-

(a) Joh. XIV, 6. (b) Ephes. IV, 21. ἔστιν ἀλήθεια ἐν τῷ Ιησῦ. (c) Joh. VIII, 47. (d) Joh. X, 27. (e) 1. Joh. V, 6. (f) Joh. III, 33. (g) 1. Joh. V, 10.

GOttes Kinder zu werden / (a) die an seinen Nahmen glauben / die nicht aus dem Geblüth / noch aus dem Willen des Fleisches / noch aus dem Willen eines Mannes / sondern aus GOtt gebohren sind / und für solche bittet der theure JEsus zu seinem himmlischen Vatter: Heilige sie in Deiner Warheit / Dein Wort ist die Warheit. (b) O ein tieffes Liebes-Geheimnuß! Glaubige Seelen seynd widergebohrne Kinder GOttes! Der HErr JEsus hat ihnen nicht nur die Gnade der Widergeburt durch seinen Todt und Aufferstehung verdienet / sondern Er wircket dieselbe auch: Aus dem ersten Adam seynd sie Kinder der Sünden und ein falscher Saamen; Aus JEsu / dem andern Adam / der wesentlichen Warheit GOttes / seynd sie Kinder der Warheit / seine Kinder / sein geistlicher Saame / Geist von seinem Geist / (c) Fleisch von seinem Fleisch / Bein von seinen Beinen. (d) O was kan ihnen süsser und lieblicher seyn / als die Stimme ihres JESU / über welche sie sich hertzlich erfreuen und sagen: Da ist die Stimme meines Freundes / der anklopffet: (e) Warum aber höret die Seele solche Stimme so gerne? Antwort / weil sie so theuere Liebes-Versiche-

(a) Joh. I, 12. 13. (b) c. XVII, 17. (c) Joh. III, 6. (d) Ephes. V, 30. (e) Hohel. V, 2.

rung von sich giebt / und sagt: (a) Siehe / Ich stehe für der Thür (des Hertzens) und klopffe an; so jemand meine Stimme hören wird / und die Thür (aus Liebe / Lust / Willen und Begierde nach mir) auftun / zu dem werde Ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten / (O der fromme JEsus will sich mit der Dürfftigkeit und Armuthey der Seelen speisen und trancken lassen / und mit ihro dißfalls eine Gemeinschafft haben) aber sie solle auch wieder mit Ihme das Abendmahl halten / (nemlich / von Ihme geniessen seine süsse Liebe. Friede / Sabbat / Ruhe / Freude:) Ignatius redet also davon: (b) Ich begehre das Brod GOttes / das Himmel-Brod / das Brod des Lebens / welches ist das Fleisch Christi / des Sohnes GOttes. Ich begehre auch den Tranck / nemlich sein Blut / welches ist die unvergängliche Liebe und das ewige Leben. Wer überwindet / dem will Ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen / wie Ich überwunden habe / und bin gesessen mit meinem Vatter auf seinem Stuhl. Wer Ohren hat zu hören / der höre / was der Geist den Gemeinen sagt! Ja wohl / wer Ohren hat zu hören / der höre! dann die Welt kan solches nicht hören;

(a) Offenbahr. III, 20. 21. 22. (b) in der 5ten Epistel an die Römer pag. m. 95.

ren; Warum? sie ist nicht aus der Warheit / nicht aus Christo / darum ist es ihro was frembdes / wann man ihro von der Warheit sagt und fragt dahero: Was ist Warheit? O ja die Evangelische Warheit von dem Creutz / Leyden / Demuth / Armuth ey unsers HErrn JEsu reimet sich nicht mit ihrem fleischlichen hoffärtigen / wollüstigen Welt-Sinn / darum kehren sie die Ohren ab von der Warheit JEsu; (a) oder halten die Warheit in ihrer Ungerechtigkeit auf; (b) oder verwandeln die Warheit GOttes in Lügen; oder widerstehen der Warheit / wie Jannes und Jambres Mosi widerstunden; (c) oder verlästern gar den Weg der Warheit. (d) Die gehet wohl an / was dorten JEsus zu den Juden gesprochen: (e) Wäre GOtt euer Vatter / so liebetet ihr mich; denn Ich bin ausgegangen und komme aus GOtt; denn Ich bin nicht von mir selber kommen / sondern derselbe hat mich gesandt. Warum kennet ihr meine Sprach nicht? (darum) dieweil ihr mein Wort nicht hören könnet (welches der fleischliche / irrdische weltliche Sinn verhindert oder verursachet) ihr seyd aus dem Vatter / dem Teuffel / und

(a) 2. Tim. IV, 4. (b) Rom. I, 18-25. (c) 2. Tim. III, 8. (d) 2. Petr. II, 2. (e) Joh. VIII, 42. 43. 44. 45.

nach eueres Vatters Lust wolt ihr thun; derselbige war ein Menschen-Mörder von Anfang / und ist nicht stehen blieben in der Warheit / dann die Warheit ist nicht in ihm: wann er die Lügen redet / so redet er aus seinem eigenen / denn er ist ein Lügner / und ein Vatter derselben: Ich aber / weil Ich die Warheit sage / so glaubet ihr mir nicht. Diß ist gewißlich eine harte Lection.

Mein JEsu! Du wesentliche Warheit! Ach! erlöse mich von der alten Natur / die voller Lügen und Falschheit ist / und nur gerne die Schlangen-Stimme der reitzenden Fleisches-Lüsten höret; mache mich aber in der Warheit zur neuen Creatur / daß ich deine Stimme mit Freuden höre / die mich zur Gemeinschafft Deines Creutzes und durch solche zum Genuß deiner Liebe / Friedens und reiner Geistes-Freude locket / daß ich an Deiner Süßigkeit mich sättige!

Und da er das gesagt / gieng er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm.) O wie offt geschiehet noch / daß manch rohes Hertz eben / wie Pilatus / gerühret wird durch das Evangelische Wort der Warheit / es kan

auch

auch solchem nicht widersprechen / ja hat eine heimliche und verborgene Uberzeugung davon / muß es auch bekennen / es finde nichts unrechtes daran / ist mithin nicht ferne von dem Reich GOttes / wann es nur dem Eindruck der göttlichen Warheit / der Kraft des Geistes / dem glimmenden Fünklein statt und platz gäbe in seiner Seelen / so würde in dem dunckelen Ort / in der Finsternuß das Liechtlein des Glaubens an JEsum aufgehen / der Tag der Gnaden erscheinen / und der (helleuchtende) Morgenstern (welcher ist JEsus Christus. Offenbahr. XXII, 16) aufgehen in dem Hertzen / (a) denn so gehet es in der Bekehrung des Sünders / daß / nachdem die Seele eine Zeitlang mit der Finsternuß und der Macht ihrer Sünden und Blindheit gerungen hat / und es fället ihr von dem Liecht des Prophetischen Evangelischen Worts ein Glantz in den dunckelen Ort ihres Hertzens hinein / wie solches in Jacobs Fürbilde zu erkennen gegeben wird / (b) alsdann fanget an das Liecht des Glaubens und die göttliche Liebe in Christo über die Finsternuß des Unglaubens und die Macht der Sünden herfür zu brechen / zu leuchten / die Seele anzuflammen und sehr hoch zu erfreuen; wo man aber solches Fünklein wie-

(a) 2. Petr. I, 19. (b) 1. B. Mos. XXXII, 23-30.

der in sich ersticket/ der Uberzeugung des Geistes nicht Platz giebt/ sein Hertz von JEsu abkehret und aus seinem Hertzen sich wieder zu den Juden/ den Feinden JEsu/ der Welt und den weltlichen/fleischlichen Lüsten hinaus wendet/ so wird solches Fünckelein im Hertzen wieder ersticket/ des Geistes Krafft gehindert/ mithin die arme Seele nicht zu JEsu bekehret/ davon zeuget Johannes in seinem Evangelio/ da er sagt: (a) In Ihm/ dem Wort/ dem HErrn JEsu/ war (und ist) das Leben/ und das Leben war (und ist) das Liecht der Menschen/ und das Liecht scheinet in der Finsternuß (des blinden Hertzens/) und die Finsternuß hat es nicht begriffen. (b) Das ist das warhafftige Liecht/ nemlich der HErr JEsus/ von welchem Augustinus sagt: (c) Diß ist das heilige/ wahre/ süsse und überschwenckliche lobwürdige Liecht/ das einen jeden Menschen erleuchtet/ der in diese Welt kommt/ ja auch die Augen der Engel. (d) Es war (und ist) in der Welt/ und die Welt ist durch dasselbige gemacht/ aber die Welt (weltlich-irrdisch-fleischlich-gesinntes Hertz) erkannte es nicht und erkennet es noch nicht. Es kam (und kommt noch) in sein

(a) Joh. I, 4. 5. (b) v. 9. (c) August. in soliloq. c. 34. (d) Joh. I, 10. 11.

sein eigenes (welches ist das Hertz des Menschen/ so eigentlich dem HErrn JEsu zugehöret) und seine eigene (die Seinige) nahmen (und nehmen) es nicht auf. Und dieses (a) ist das Gerichte (GOttes) daß das Liecht (der HErr JEsus) in die Welt (und der Menschen weltlich-gesinte Hertzen) kommen ist (und noch kommet/ um sie zu erleuchten mit seinem Liecht/ sie durch seinen Geist zu beseelen/ sie mit seinem Leben lebendig zu machen) die Menschen aber liebeten (und lieben noch) die Finsternuß (des Unglaubens und der Boßheit) mehr/ als das Liecht/ denn ihre Wercke waren (und seynd) böß/ denn ein jeglicher/ der übels thut/ hasset das Liecht/ und kommt nicht an das Liecht (des Glaubens und des Lebens JEsu) auf daß seine (böse) Wercke (der Finsternuß Ephes. V, 11.) nicht gestrafft werden. O des unseligen Zustandes einer solchen Seelen! die da ist ohne GOtt und JEsu in der Welt! (b) im Verstand verfinstert: vom Leben GOttes entfremdet wegen der Unwissenheit/ so in ihro ist/ wegen der Blindheit (Verhärtung) ihres Hertzens/ und wird endlich unempfindlich. (c)

(a) Joh. III, 19. 20. (b) Ephes. II, 12. (c) c. IV, 18. 19.

Danck sey Dir / O Vatter im Himmel / der Du uns tüchtig gemacht hast zum (a) Erbtheil der Heiligen im Liecht / welcher uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternuß und versetzet in das Reich des Sohnes seiner Liebe / in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünde!

Und da Er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten / antwortet Er nichts: Pilatus fraget Ihn abermahl und sprach: Höreſt du nicht? und Er antwortet ihm nicht auf ein Wort mehr / also / daß sich auch der Land-Pfleger sehr verwunderte.) Lasst uns hier zur Erbauung im Christenthum lernen / theils die Weißheit JESU / theils die Liebe JEsu / theils die Gelassenheit JEsu. Die Weißheit JEsu / wie sie uns lehret dasjenige practiciren / was Er gesagt zur Warnung: (b) Ihr solt das Heiligthum nicht für die Hunde werffen / noch die Perlen für die Säue / damit sie nicht etwa dieselbe zutretten mit ihren Füssen / und sich umkehren und euch zerreissen. Lieber / wer seynd

(a) Col. I, 12. 13. 14. (b) Matth. VII, 6.

seynd diese Hunde und Schweine? niemand anderst / als Heydnisch-gesinnte Hertzen / welche der liebe Heyland selber Hunde nennet / (a) welche nemlich nur an den Brosamen / das ist / an den Creaturen mit ihren Hertzen hangen / und sich damit in ihrem irrdischen Sinn ersättigen / da die Kinder Gottes dagegen das Brod des Lebens selber / JEsum / so vom Himmel kommen ist / geniessen. Hunde seynd jüdische Seelen / die nur an äusserlicher eigener Werckheiligkeit hangen / und nur auf zeitliche Belohnung von GOtt warten / dann Juden waren es / über welche im 59sten Psalmen der Fluch gesprochen / und unter andern von ihnen gesagt worden: (b) Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie Hunde / und in der Stadt umher lauffen: laß sie hin und her lauffen um Speise (der Seelen / welche JEsus ist / die sie verachtet) und murren / wenn sie (durch ihre eigene Werckheiligkeit und Scheinfrömmigkeit) nicht satt werden. Hunde seynd / welche wieder fressen / was sie gespeyet haben / und Schweine / welche nach der Schwemme sich wieder in den Koth wältzen / (c) solche Seelen nemlich / welche zwar entflohen gewesen dem

(a) Matth. XV, 26. 27. (b) Psal. LIX, 15. 16.
(c) 2. Petr. II, 20.

dem Unflath (der Sünden) durch die Erkantnuß JEsu Christi / aber hernach sich wieder in den Koth der Boßheit und Laster hinein stürtzen (a) und darinnen herum wältzen; solchen Hunden und Schweinen solle man das Heiligthum GOttes und die theuere Perlein nicht fürwerffen / darum hat der liebste JEsus hier geschwiegen und lehret die Seinige auch an seinem Exempel mit göttlichen Dingen fürsichtig umzugehen bey und vor den rohen Kindern dieser Welt; die Ursach dessen ist / weilen solche heydnische Hertzen / jüdische Schein- und Maul-Christen u. wüste Schweine den hohen Werth des Heiligthums göttlicher Geheimnussen und das unschätzbare Perlein des Reichs GOttes (b) nicht erkennen / sondern mit Füssen tretten / indeme sie das / was ihnen von den Geheimnussen GOttes geoffenbahret wird / für gering und nichts achten und einen Spott daraus machen / wie jene rohe Leute / die von der Fülle des Geistes / so sich in den Aposteln am Pfingst-Fest gezeiget / gesprochen / ihren Spott machten / und sprachen: (c) Sie sind voll süsses Weins; oder sie wenden sich wider solche Seelen / die ihnen etwas von dem Geheimnuß der Liebe JEsu

(a) 2. Petr. II, 20. (b) Matth. XIII, 45. (c) Gesch. II, 13.

JEsu offenbahren und zerreissen sie / durch Verlästerungen und Verfolgungen / indeme sie selbige ausschreyen / als Betrüger / falsche Propheten / Schwermer und Verführer / nicht werth / daß sie der Erdboden tragen solle / wie es dem lieben Apostel Paulo ergangen / welcher / als er den Juden das Geheimnuß von der Gnade GOttes gegen den Heyden vorhielte / die Juden also wider sich erreget / daß sie ihre Stimme erhuben und gesprochen: Hinweg mit diesem von der Erden / denn es ist nicht recht / daß er leben solle. (a)

Lasset uns aber auch hier die Liebe JESU belehren: Der liebste Heyland schweiget hier stille auf so harte Anklagen der Juden! Warum wohl? Ohne Zweiffel auch deswegen / damit Er / nachdeme Er seine Unschuld und Reinigkeit schon so mannigfaltig Juden und Heyden dargeleget hatte / so / daß sie mit Grund nichts darwider aufbringen konten / ihro daher entstehendes schweres Gericht nicht noch schwerer machen möchte / wann Er sie noch ferner seiner Unschuld überzeugete / dann Er wuste und sahe ihre wider Ihne verhärtete Hertzen / daß sie sich nicht würden erweichen noch gewinnen lassen / so wolte Er dann die Liebe an ihnen thun und schweigen / um

(a) Gesch. XXII, 21. 22.

um ihr Gericht nicht zu häuffen. Das ist es eben / was dorten GOtt der HErr von seinem verhärteten Volck gesprochen: (a) Wehe des sündigen Volcks! des Volcks von grosser Missethat! des boßhafftigen Saamens! der schädlichen Kinder! die den HErrn verlassen / den Heiligen in Israel lästern / weichen zurück! was solle man weiter an euch schlagen / so ihr des Abweichens nur desto mehr machet! so / wann des Gottlosen Hertz / wie eine unreine Quelle / nur immer Koth und Unflath der Sünden ausschäumet / oder wie ein wildes Feuer nur immer mehr Flammen von sich wirfft / ohnerachtet GOtt gesuchet hat / solche Sünden-Quelle durch seine Warnungen / Bestraffungen / Ermahnungen / Lehren zustopffen / und das Feuer zu dämpffen / so dringet es Ihme also zu Hertzen / daß Er aus erbarmender Liebe der armen Seelen ihr Verderben entdecket; nicht nur aber dieses; sondern Er zeiget auch an / daß Er aus Liebe aufhören müsse / mit seines Geistes Zucht und Bestraffung ferner anzuhalten / dann die Seele nur desto schwerere Sünden auf sich laden / und ihr Gericht häuffen würde. O wehe! spricht Er deßwegen anderstwo aus Erbarmen / (b) wehe ihnen / wann Ich von ihnen

(a) Esa. I, 4. 5. (b) Hos. IX, 12.

ihnen gewichen bin. Wer will sich dann dein erbarmen / O Sünder! wer wird denn Mitleyden mit dir haben? wer wird denn hingehen und dir Frieden erwerben? (a) welches ja Wort der erbarmenden Liebe GOttes seynd / welche den Sünder seinem verstockten Sinn und Hertzen hat überlassen müssen / weilen er keine Zucht des Geistes annehmen wollen.

Lernet aber auch von dem theueren JEsu seine Gelassenheit in den seeligen Rath und Verordnung seines himmlischen Vatters über Ihne. Wer hat jemahlen ein dergleichen Exempel gehöret / daß ein Mensch bey seiner gantz gerechten Sache und lauteren Unschuld angeklaget und auf das äusserste beschuldiget worden / der sich nicht hätte begehren zu verantworten? und wer hätte wohl mehrere Ursach gehabt / als der allerheiligste und allerunschuldigste JEsus / sich wider solche ungerechte Bezüchte / als Ihme aufgebürdet worden / zu vertheydigen / aber nein! Er schweiget stille! also / daß sich auch Pilatus darüber verwunderte. Da ruffet uns JEsus zu: (b) Lernet von mir / denn ich bin sanfftmüthig / so werdet ihr Ruhe finden für euere Seelen / O wie viel Unruhe machet sich die

(a) Jerem. XV, 5. (b) Matth. XI. 29.

die Seele / wann sie auf alle Lästerungen / Verläumdungen / Affterreden / sich verantworten will! welchen Frieden aber giebt es ihro / wann sie Heyden und Juden im Vorhoff lässet schreyen und eyffern / sie aber mit JEsu im Heiligthum ruhig bleibet und stille ist zu GOtt / deme sie sich aufopffert und übergiebt und sich wie ein Lämmlein auf die Schlachtbanck der Läster-Zungen hinführen lässet / ohne / daß sie ihren Mund aufthun solte. Dieses seynd die Waffen der Christen / schweigen / leyden und glauben / nach Christi Gebot und Fürbild / welcher schon seine Sache behaupten wird; so sagt Petrus: (a) Dann diß ist Gnade / so jemand um des Gewissens willen für GOtt das Ubel verträgt und leydet das Unrecht; dann darzu seyd ihr beruffen / sintemal auch Christus gelitten hat für uns und uns ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen; der keine Sünde gethan hat / ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden; welcher nicht wieder schalt / da Er gescholten ward / nicht dräuete / da Er litte; sondern stellet es dem heim / der da recht richtet. (b) Seelig seynd die Sanfftmüthigen / dann sie werden das Erdreich ererben. Seelig seynd die Fried-

(a) 1. Petr. II, 19. 21. 22. 23. (b) Matth. V, 5. 9.

Friedfertige/ denn sie werden GOttes Kinder heissen. Was man dagegen hält / nemlich / wann man schweige / so müsse die Warheit dabey leyden; so gebe man sich schuldig aller der Lästerung; Die Widersprecher machen es zu grob / verführen die Unwissende / rühmen sich wider fromme Seelen/ wie sie ihnen das Maul gestopffet / ꝛc. Alle das beantwortet hier das einige Exempel des auf so entsetzliche Beschuldigungen still schweigenden höchst-unschuldigen JEsu/ welchem eine JEsus-liebende Seele auch hierinnen sein Creutz in der Stille und Gelassenheit nachzutragen beflissen ist.

O JEsu! was Du zu jener Seelen gesprochen hast: (a) Fliehe/ schweige / sey ruhig! das lehre mich in der Krafft Deines sanfftmüthigen Geistes im Werck selber mit göttlicher Zufriedenheit wider alle Lästerungen dieser Welt in Verläugnung meiner selber beständiglich üben/ damit ich durch Vermeidung der Sünden/ durch stille seyn des Mundes und des Hertzens / durch die wahre Ruhe in GOtt zu deinem ewigen Sabbath gelangen möge!

SJe aber hielten an und sprachen: Er hat das Volck erreget/ da-

(a) Fuge, tace, quiesce, dictum fuit Arsenio.

mit / daß Er gelehret hat hin und her im gantzen Jüdischen Lande / und hat in Galiläa angefangen biß hieher.) Je stiller und ruhiger die Unschuld ist / desto unruhiger und wilder ist die Boßheit / Neid und Grimm / und da sich das menschliche Hertz in seinem Zorn solte besänfftigen lassen durch die Stille und sanffte Lammes-Art der frommen Seelen / so wird sie nur desto mehr erbittert: Was machets wol? Antwort: der Zorn ist des Satans Element / welcher keine Ruhe leyden kan / sondern in der Unruhe seine Ruhe hat und suchet / darum er die Feinde JEsu und seine Kinder immer zu beunruhigen suchet durch seine Werckzeuge; wo nicht mit Verfolgungen und Marter / dennoch mit Verleumdung und Lästerung? darüber David klagt: (a) Die Läster-Zunge ist wie scharffe Pfeile eines Starcken / wie Feuer in den Wachholdern. Wehe mir / daß ich ein Frembdling bin unter Mesech / und muß wohnen unter den Hütten Kedar (unter grimmigen Löwen und Tigern) es wird meiner Seelen lang zu wohnen bey denen / die den Frieden hassen: Ich halte Friede / (im Hebräischen heisset es: Ich bin der Frieden / ein Kind des Friedens / stille und

(a) Psal. CXX, 5.6.7.8.

und ruhig) aber wenn ich (davon) rede/fangen sie Krieg an. Das erbärmlichste hiebey ist/ daß/ wann solche sanfftmüthige Lämmlein sich stille und ruhig in ihrem JEsu halten/ so werden sie von den reissenden Wölffen mit ihrem JEsu bezüchtiget/ daß sie Unruhe/ Unfried und Aufwicklerey unter dem Volck im Land erregen/ darum/ wie sie dorten klagen/ (a) weilen der Gerechte ihnen/ den Gottlosen/ viel Unlust machet/ und sich (mit seiner Gottseeligkeit) wider ihr (sündliches) Thun setzet/ und sie (damit) schilt/ daß sie wider das Gesetz (GOttes) sündigen/ und ruffet ihr Wesen als sündlich aus: giebt für/ daß er GOtt kenne und rühmet sich GOttes Kind: wird ihnen zur Uberzeugung ihrer (bösen) Gedancken; darum ist er ihnen nicht leidenlich anzusehen; denn sein Leben reimet sich nicht mit den andern/ und sein Wesen ist gar ein anders: Wir/ sprechen sie/ werden als Unächte von ihm gehalten und meidet unser Thun/ als einen Unflath und giebt vor/ wie die Gerechten es zuletzt gut haben werden und rühmet/ daß GOtt sein Vatter seye/ ꝛc. So muste dorten der Prophet Elias von Ahab anhören: (b) Bist du der Israel verwirrt? deme der

(a) B. der Weißh. cap. II, à ℣. 12. biß 22. (b) 1. B. Kön. XVIII, 17. 18.

Prophet geantwortet: Ich verwirre Israel nicht / sondern du und deines Vatters Hauß / damit / daß ihr des HErrn Gebot verlassen habt / und wandlet Baalim nach. Dahin zielet der Friedens-Fürst JEsus mit diesen bedencklichen Worten: (a) Meynet ihr / daß Ich herkommen bin / Frieden auf Erden zu geben? Ich sage / nein! sondern Zwietracht / denn von nun an werden fünffe in einem Hause uneins seyn; drey wider zwey / und zwey wider drey: Es wird seyn der Vatter wider den Sohn / und der Sohn wider den Vatter; die Mutter wider die Tochter / und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur / und die Schnur wider die Schwieger. Wie ist dieses zu verstehen? also / wo der liebe JEsus mit der Krafft seines Geistes sich in einer Seelen zu erkennen giebt und offenbahret / da kommet solche Seele zum Frieden mit GOtt; aber der Satan / die Kinder der Welt / ja der Seelen eigene Haußgenossen / ihre fleischliche Sinnen / Lüsten / Affecten und Begierden erheben sich wider den Geist JEsu / und da muß dann JEsus ein Erreger des Volcks / sein Evangelium eine aufrührische Lehre / und seine Jünger Friedens-stöhrer heissen; da sie doch alle nichts anderst suchen / als die inwendige Stille

(a) Luc. XII, 51. 52. 53.

Stille des Hertzens mit sanfftem und unverrucktem Geist und ihr einiger Wunsch ist/ daß alle Seelen mit ihnen des Friedens mit GOtt in dem HErrn JEsu mögen theilhafftig werden.

HErr JEsu! zerstöre den falschen Frieden und Ruhe der Welt/ die in ihren Sünden so sicher dem Verderben zueilet und errege die schläfferige Hertzen / daß sie doch bedencken / was zu ihrem wahren Frieden dienet / mithin lernen nachjagen dem Frieden und der Heiligung/ ohne welche niemand den HErrn sehen wird!

DA aber Pilatus Galiläam höret / fraget er / ob Er aus Galiläa wäre / und als er vernahme / daß Er unter Herodis Obrigkeit ware / übersandte er Ihn zu Herodes / welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem ware.) Die geheime Lehre aus dieser Histori ist diese: Wann das Hertz die Unschuld JEsu erkennet und dannoch der Evangelischen Warheit/ mit Pilato / den Gehorsam des Glaubens verweigert / und sich seinem Heyland aufzuopffern / allerley weltliche / fleischliche / vernünfftige Absichten abhalten lässet / so ver-

fället es endlich dahin / daß es Ihne zum offenbaren Spott und Gottlosigkeit übergiebet / und seinem unruhigen beklemmten und überzeugten Gewissen Lufft und Ruhe zu schaffen vermeinet / wann es dem Trieb und Widerspruch seines Fleisches und der Welt Gehör giebt: Man siehet solches heut zu Tag an mancher Seelen / denen ein Funcken von dem wahren Liecht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen / in das Hertz fället / sie seynd der göttlichen Warheit überzeuget / sie seynd nicht ferne von dem Reich GOttes / aber es gehet ihnen / wie dorten stehet: (a) Die Kinder seynd kommen biß an die Geburt / und ist keine Krafft da zu gebären: sie gehen von JEsu hinter sich: (b) sie wenden sich hinaus dem Satan hinten nach: (c) sie lassen sich geschwind hin und her bewegen von ihrem Sinn (d) und erschrecken / durch fleischliche Absichten und damit machen sie den theuren JEsum / der ihrer Seelen so nahe gewesen / zum offentlichen Spott; der Satan / die Welt und das Fleisch mißhandlen alsdann JEsum / wie wir von Herode hernach hören werden.

Pro-

(a) 2. B. Kön. XIX, 3. (b) Joh. VI, 66. (c) 1. Tim. V, 15. (d) 2. Thess. II, 2.

Probirt muß seyn der (a) Glaub/
Damit er werd rechtschaffen
Und auch mit tausend Waffen
Den Sieg ihm niemand raub.
Er muß im Feuer dauren
Und springen über Mauren/
Auch seyn offt blind (b) und taub:
So hält die Prob der Glaub.
Diß ist des Glaubens-Kunst/
Bey tausend Widersprüchen
Dem Feind nicht seyn gewichen
In aller Nebel Dunst.
Die Welte zu besiegen/
Den Teuffel zu bekriegen/
Von GOtt stets bitten Stärck/
Diß ist des Glaubens Werck!
Wer aber in dem Streit
Wirfft seinen Schild darnieder/
Verlässet JEsu Glieder
Aus Lust/ Furcht/ Zärtlichkeit;
Mit dem wirds ärger immer/
Sein Wege immer schlimmer/
Weil er den Kampff giebt auf/
Und wendet um den Lauff.

DA aber Herodes JEsum sahe/ward er sehr frohe/ denn er hätte Ihn

(a) Wann es auch nur ein Fünckelein im Hertzen ist.
(b) Joh. XX, 29. 1. Petr. I, 8. Hebr. XI, 27.

lang gerne gesehen / denn er hatte viel von Ihm gehöret / und hoffete / er würde ein Zeichen von Ihm sehen.) Wie gütig ist doch GOtt auch gegen die Undanckbaren und Bösen! (a) Wie hat der HErr durch Johannem den Tauffer / diesem gottlosen König so gewaltig geruffen und ihm sagen lassen; (b) Es ist nicht recht / daß du deines Bruders Weib hast; Wie hat der HErr ihme so vieles von dem liebsten JEsu hören lassen / um seine Seele herum zu bringen? und nun tritt ihme das Heyl selber / der HErr JEsus / unter die Augen! so gütig ist GOtt gegen den rohen und frechen Seelen! bald rühret Er ihnen das Hertz durch Offenbahrung ihrer Greuel und Sünden aus dem Gesetz und suchet sie durch diesen Zuchtmeister zu dringen und zu zwingen / daß sie zu JEsu sich von ihren Sünden bekehren sollen; bald lässet Er sie freundlich locken durch seine süsse Evangelische Gnaden-Lehre von der Wiederbringung des menschlichen Geschlechts / geschehen durch JEsum Christum / den Heyland der Welt / bald würdiget Er sie eines Strals von dem Liecht seiner Gnaden / unserem HErrn JEsu / der ihnen mitten unter ihrer

(a) Luc. VI, 35. (b) Matth. XIV, 4.

ihrer Boßheit durch eine mächtige Rührung in das Hertz hinein fällt / indeme der Geist GOttes an ihrer Seelen geschäfftig ist; aber ach! was hilfft es die arme Seele / wann ihre falsche Natur nur mit Herode / was neues gerne höret / (a) GOtt bleibet ihr aber ohnbekannt? wie den Athenienſern bey ihrer Neugierigkeit. Was nutzets / wann ſie vieles von Chriſto und göttlichen Dingen vernehmet und der Evangeliſchen Warheit und ſie bleibet bey ihren fleiſchlichen und ſchnöden Wollüſten unempfindlich? (b) Wie die Heyden / welche / dieweil ſie unempfindlich worden ſind / ſich übergeben der Unzucht / zur Auswürckung allerley Unreinigkeit in Unerſättlichkeit. Was ſolle es ſeyn / äuſſerlich JEſum hören oder ſehen / ich will ſagen / etwas wiſſen von dem Chriſtenthum / von Chriſto / ſeinem Wort / Lehre / Wercken / Glauben / Leben und blind ſeyn an der Seelen / im Finſternuß des Unglaubens und in der Nacht der Sünden immer fort leben / und alſo mit JEſu ſelber keine Gemeinſchafft haben / denn was hat das Liecht für Gemeinſchafft mit der Finſternuß? (c) was beſſert es die Seele / Zeichen und Wunder ſehen und immer ler-

(a) Ap. Geſch. XVII, 21-23. (b) Eph IV, 19. ἀπηλγηκότες. (c) 2. Cor. VI, 14.

nen / und doch nie zur Erkäntnuß der Warheit kommen. (a)

Wie gütig bist Du / O JEsu! auch gegen mir armen und undanckbaren Wurm gewesen? Verzeyhe mir / wann ich Deiner heylsamen Zucht / Rührung und Erleuchtung widerstrebet habe: Beuge Du mein Hertz unter Deine sanffte Liebes-Zucht! rühre mein Inwendiges / daß ich Dir gehorsam werde! erleuchte meine Augen / daß ich nicht im Todt entschlaffe!

Und er fraget Ihn mancherley / Er antwortet ihm aber nichts.) Wenn man in Einfalt seines Hertzens mit heiligem Liebes-Verlangen JEsum fraget / und von Ihme zu seiner Seelen Heyl begehret unterrichtet zu werden / so antwortet der liebe JEsus gewißlich der Seelen / entweder durch das innerliche Liecht und Zeugnuß des Heil. Geistes / der sie in alle Warheit leitet: (b) der sie vertritt mit unaussprechlichen Seufftzen: (c) der in ihr schreyet das Abba! lieber Vatter! der ihr Zeugnuß giebt / daß sie ein Kind GOttes sey! (d) der sie versieglet auf den Tag ihrer Erlösung! (e) der da zeuget /

(a) 2.Tim.III,7. (b) Joh.XVI,13. (c) Rom. VIII,26. (d) ℣.15,16. (e) Eph.IV,30.

get/ daß Geist Warheit seye. (a) Oder äusserlich durch sein Wort/ in welchem der liebe GOtt auf alle Fragen der aufrichtigen/ heylbegierigen Seelen Antwort und Bescheid ertheilet; wann sie fragt: Was solle ich thun/ daß ich seelig werde? so lautet die Antwort: (b) Glaube an den HErrn JEsum/ so wirst du seelig. Wann sie ruffet: (c) Weise mir/ HErr/ Deinen Weg/ daß ich wandle in Deiner Warheit. So antwortet der HErr in seinem Wort: (d) Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen/ den du wandlen solt: Ich will dich mit meinen Augen leiten. Der seelige Arnd sagt: (e) Die gantze Schrifft ist nichts anders/ dann ein Gespräch der glaubigen Seelen mit GOtt/ und so offt ein glaubiges Hertz GOtt seine Noth klaget/ oder zu GOtt seufftzet/ so offt antwortet ihm GOtt darauf durch innerlichen Trost/ oder durch den Trost seines göttlichen Worts/ und solches versichert der HErr die Seinige/ da Er sagt: (f) Wann du wirst ruffen/ so wird dir der HErr antworten: wann du wirst schreyen/ so wird Er sagen: Siehe/ hie bin Ich! ja es solle geschehen/ (g) ehe sie ruffen/ will

Ich

(a) 1. Joh. V, 6. (b) Gesch. XVI, 30. 31. (c) Psal. LXXXVI, 11. (d) Psal. XXXII, 8. (e) Christenth. B. 2. cap. XXXIX. (f) Esa. LVIII, 9. (g) Esa. LXV, 24.

Ich antworten; wann sie noch reden/will Ich hören.

Wann man aber mit falschem/gottlosem Hertzen/nur aus Fürwitz oder andern unlautern verkehrten Absichten zu GOtt nahen will/mit GOtt im Gebet sich besprechen oder sein Wort lesen/und daraus etwas lernen will/so antwortet GOtt nicht/wie Er dorten dem Ezechiel solches geoffenbahret hat/da Er gesprochen: (a) Du Menschen-Kind/sage den Aeltesten Israel/und sprich zu ihnen: So spricht der HErr/HErr: seyd ihr kommen/mich zu fragen? So wahr Ich lebe/Ich will von euch ungefragt seyn. Solches erfuhre Saul der König/nachdem er in Gottlosigkeit verfallen/von dem es heisset: Saul fragete den HErrn; aber der HErr antwortete ihm nicht. (b)

Da kan man erkennen lernen/woher es komme/daß manche wol in GOttes Wort vieles lesen und betrachten/aber niemalen zur heylsamen seeligmachenden Erkantnuß GOttes/noch zum lebendigen Glauben oder rechtschaffenen Krafft der Gottseeligkeit gelangen/nemlich daher/weilen sie solches aus falschem Zweck/zu eigener Ehre/mit bösem Hertzen thun/so kan ihnen auch das wahre Liecht

(a) Ezech. XX, 3. (b) 1. Sam. XXVIII, 6.

Liecht GOttes in ihrem Hertzen nicht aufgehen / denn wann dein Aug ein Schalck ist / so wird dein gantzer Leib finster seyn: wenn aber das Liecht / das in dir ist / finster ist / wie groß wird dann die Finsternuß selber seyn. (a)

Hier zeiget sich auch die Ursach / warum öffters erleuchtete Christliche Seelen ihren Mund nicht können aufthun / ein Wort zu reden vor falschen rohen Welt-Kindern / sondern müssen schweigen / wie hier JEsus / da sie sonsten die Gabe das Wort an die Seelen zu legen von GOtt reichlich haben; nemlich der Mund wird ihnen zugeschlossen / um der gottlosen Seelen willen / welche sie vor sich haben / die / wie Herodes / nur ihren Spott würden daraus machen. So heisst es dorten von Christo: (b) Und er that daselbst nicht viel Zeichen / oder / wie es Marcus sehr nachdencklich ausdruckt / (c) Er kunte daselbst gar kein Zeichen thun / um ihres Unglaubens willen. So melden der Apostel Geschichten / (d) daß / da Paulus und Timotheus durch Phrygiam und das Land Galatiam zogen / seye ihnen gewehret worden von dem Heil. Geist / zu reden das Wort in Asia. Als sie aber an Mysian kommen / und versuchten / durch Bithyniam

(a) Matth VI, 23. (b) Matth. XIII, 58. (c) Marc. VI, ,. (d) Gesch. XVI, 6. 7.

thyniam zu reisen/habe es ihnen der Geist nicht zugelassen. Warum wohl? Darum ohne Zweiffel/ weilen die arme Seelen nur im Unglauben das Wort würden verworffen haben/ welches doch in folgenden Zeiten in Asia geprediget und angenommen worden. Solche Ursach entdecket der Prophet dorten ausdrücklich aus dem Mund des HErrn/ da Er sagt: (a) Denn Ich weiß eure Ubertrettung/ der viel ist und euere Sünden/ die starck sind/ wie ihr die Gerechte dränget und Blut-Geld nehmet/ und die Armen im Thor unterdrucket. Darum muß der Kluge zur selbigen Zeit schweigen/ denn es ist eine böse Zeit. Warum aber solches? solte dann der HErr JEsus und sein Geist in seiner Krafft so eingeschräncket seyn? Ach nein! sondern weilen derselbe niemand mit seiner Krafft wider des Menschen Willen Gewalt thun will/ mithin der Mensch dem Geist GOttes widerstrebet/ so kan der liebe Heyland an dem Hertzen seine Krafft nicht beweisen: Die Sonne durchdringet ja mit ihrer Krafft alles/ doch giebt es einige Cörper/ welche sie nicht durchdringen kan: lieget wol die Schuld an der Sonnen/ deren Krafft so durchdringend ist? Nein! sondern an dem Cörper/ der sich nicht durchdringen läs-

(a) Amos V, 12. 13.

läſſet. Alſo des JEſu Wort iſt lebendig und kräfftig und durchdringend / und will ſich allen in Liebe mittheilen; aber es laſſen ſich nicht alle durchdringen / ſondern ſetzen ſich ſeiner Krafft entgegen.

O ſüſſe Liebe JEſu! die Du ſo willig biſt / der Seelen auf ihre Fragen in ihren Anliegen zu antworten; O wir arme nichtige ſündhaffte Menſchen ſeynd ja deſſen nicht werth! Ach! verleyhe / daß ich mich ſolcher herrlichen Gnade nicht unwürdig und verluſtiget mache / ſondern mit einfältigem Hertzen im Glauben und Liebe mich allezeit zu Dir halte / damit ich ohngeſcheuet allezeit für Deine Liebes-volle Majeſtät tretten dörffe / Hülffe von Dir zu bitten / und in ſtäter Gemeinſchafft und hertzlichem Vertrauen mit Dir biß an mein Ende verharren möge! Amen!

DJe Hohenprieſter aber und Schrifft-gelehrten ſtunden und verklagten Ihn hart.) Falſche Prieſter und verderbte Lehrer ſeynd die ärgſte Feinde JEſu und der Evangeliſchen Warheit: ſie wollen Lämmer ſeyn / und reden (a) wie Drachen / und ſtoſſen mit ihren Hörnern und hängen ſich an das

(a) Offenbahr. XIII.

das Thier / welches Gewalt hat auf Erden / JEsum in seinen glaubigen Gliedern zu verfolgen. Diese seynd die falsche Propheten / (a) welche in Schaaffs-Kleidern (äusserlich) einher gehen / inwendig aber seynd sie reissende Wölffe / greuliche Wölffe / (b) die der Heerde nicht verschonen. Ja / solchen falschen Propheten tragen wol die meisten in ihrem Busen herum an ihrem alten Menschen und Fleisches Vernunfft / welche eine Feindin GOttes / JEsu und seines Creutzes ist und sich suchet mit äusserlichem Schein und Schaaf-Beltz eines äusserlichen Schein-Wesens in ihrem Christenthum zu behelffen / JEsum aber / das wahre / innerliche / rechtschaffene / warhafftige Wesen / als falsch / thöricht / verführisch / bey dem falschen Herode / seinem eigenen falschen Hertzen hart zu verklagen / für verdächtig zu halten / mithin in seiner falschen Natur immer fortzuleben. O wie treulich warnet uns der HErr JEsus darfür; Sehet euch für für den falschen Propheten! an ihren Früchten solt ihr sie erkennen!

O JEsu! erlöse die arme Seelen äusserlich und innerlich von allen Miedlingen / falschen Apostеln und Wölffen! Sende selber getreue Arbeiter in Deine Erndte / daß

(a) Matth. VII, 15. (b) Gesch. XX, 29.

daß Dir die theuere Seelen mögen gewonnen werden!

ABer Herodes mit seinem Hauß-Gesind verachtet und verspottet Ihn / leget Ihm ein weisses Kleid an / und sandte Ihn wieder zu Pilato.) Wo JEsus hinkommet / und seine göttliche Warheit offenbahret / da wachet der höllische Spott-Geist alsobalden auf / verachtet die Einfalt / Niedrigkeit und Armuthey des HErrn JEsu / und thut Ihm alle Schmach an: Doch der Spott-Geist will sich nicht an dem Leben JEsu vergreiffen / weilen er keine eigentliche Ursach des Todtes an Ihme findet / sondern noch erkennen muß / daß Er unschuldig seye; Darum überschickt er Ihne dem Mord-Geist Pilati / der mag sich an Ihme vergreiffen. Die Sache klärer und deutlicher zu sagen / so ist dieses die Meinung: Viele machen ein Gespött aus ihrem Christenthum: sie wollen mit Herode Christum sehen und hören in seinem Wort: sie halten es für Warheit / so viel ihr alter Mensch dardurch in seinen sündlichen Lüsten und Fleisches-Begierden nicht beunruhiget wird: so ferne ist ihnen die Christliche Lehre anständig / und wird mit dem weissen Kleid der Unschuld von ihnen beehret;

wann sie aber von Christi Geist / von Christi Einfalt/ Armuth/ Niedrigkeit/ Sanfftmuth/ Gedult/ Stille/ Gelassenheit in ihrer fleischlichen Witz und Weißheit/in ihrer Geld- und Welt-Liebe / in ihrem Pracht und Herrlichkeit/ in ihrem Zorn und Rachgierigkeit/ in ihrer Creutz-Flüchtigkeit und Gemächligkeit/ in ihrem unruhigen Welt-Getümmel und Unruhe/ so sie sich mit irrdischen Dingen machen / in ihrem Gewissen heimlich gerühret und bestraffet werden / da fangen sie an die heilsame Evangelische Creutzes-Lehre für einen Spott und Thorheit zu halten und dann kommt darzu / daß solche in ihrem Hertzen verurtheilet wird / als verführisch und dem Tode übergeben / da man sich darüber erbittert / mit Unverstand ereyffert und alle gute Rührungen des Geistes in sich erstícket und austilget: So wird dann JEsus und sein Geist/ wie hier von Herode / von der armen Seelen fortgeschicket und kommt nicht wider und die Seele bleibet in ihren Sünden.

O JEsu! Dir gebühret die Ehre / mir Schmach! Dir Preiß / mir Spott! Du bist gerecht / ich ein Sünder! Das Kleid meiner Seelen ist beflecket / kleide Du mich mit Deiner weissen Unschuld! Lasse meinen alten Menschen unter das Gericht

und

und Urtheil des Todtes fallen / daß der neue in Dir leben möge!

AUf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde miteinander / dann zuvor waren sie einander feind.) Wie ist doch das Reich der Finsternus so bald miteinander vereiniget / wann es wieder den HErrn JEsum gehet / da sonsten um fleischlicher und weltlicher Absichten willen es in tödtlicher Feindschafft miteinander lebet: Man kan es bald warnehmen nicht nur äusserlich / sondern auch inwendig in sich. Lieber! wie ist der Geitz-Geist ein abgesagter Feind des üppigen verschwenderischen Freß-Sauff- und Spiel-Geistes: allein wann der HErr JEsus mit seinem vergnügten und mäßigem Gnaden-Geist das Hertz und die Seele einnehmen und besitzen will / so vereinigen sich jene beyde wider den Geist JEsu / und suchen dessen Krafft in sich zu vernichtigen: Der Geist der weltlichen Traurigkeit und der fleischlichen Welt-Lüsten seynd einander gerad entgegen; wann aber der HErr JEsus durch seinen Geist eine göttliche Traurigkeit und eine heilige Freude in dem Hertzen wircken will / so vereinigen sich jene beyde / und suchen das Werck JEsu zu hindern. Der Geist der

knechtischen Menschen-Furcht und der Geist der fleischlichen Sicherheit stehen einander entgegen; wann aber der liebe JEsus die Seele mit dem Geist der kindlichen Liebes-Furcht und der göttlichen Fürsichtigkeit begaben will / so seynd jene beyde bald eins wider den HErrn JEsum! Was Raths da? der HErr JEsus lehret uns solches mit seinem Beyspiel / der hat sich wider Herodem und Pilatum gewapnet mit dem einfältigen Geist der Aufopfferung seiner selber in den Willen des himmlischen Vatters zum Leyden / Creutz und Todt / und also gesieget: O mit dem einigen guten Geist des Glaubens und der wahren stillen Gelassenheit und Ergebung in GOttes Willen sich wapnen und zum Leyden mit Christo sich festiglich entschliessen / entwaffnet alle listige und mächtige Anschläge aller verführischen Sünden-Geister / sie mögen noch so einig seyn wider JEsum / als sie immer wollen! Dann finden solche Sünden-Geister nichts von ihrem Element in der Seelen / sondern sie beharret fest / daß allein der Geist JEsu sie beleben / beherrschen / treiben solle / so müssen jene zu schanden werden.

Laß / O HErr JEsu! Macht und List der Welt / der Höllen / der Sünden auf mich einstürmen / O wann nur Dein Geist

in

in mir lebet und herrschet / so bin ich des Sieges gewiß!

Pilatus aber rieff die Hohenpriester / die Obersten und das Volck zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht / als der das Volck abwende / und sehet / ich habe Ihn für euch verhöret / und finde an dem Menschen der Sachen keine / die ihr Ihn beschuldiget / Herodes auch nicht / dann ich habe euch zu ihm gesand / und sehet / man hat nichts auf Ihn gebracht / daß des Todtes werth seye.)

Obrigkeiten werden Götter genennet: (a) sie tragen an sich das Bild der göttlichen Majestät: Man findet auch an ihnen / ob sonsten da und dorten nicht viel gutes sich bey ihnen dörffte finden / dennoch immer einen Strahl / sonderlich der Gerechtigkeit / herfür leuchten / Krafft dessen sie frommer Personen Unschuld erkennen / und dahero so leichtlich sich nicht entschliessen können / sie zum Todte zu verurtheilen: sie haben ein heimliches Gefühl / wie meisten theils der Neid und Affecten

(a) Psalm. LXXXII, 6.

wider solche unschuldige Personen sich auflehnen: O wann sie solchen Strahl und Blitz sich liessen durchdringen / wie würde die Ehre GOttes in ihnen so mächtig verherrlichet / wie würde die Warheit JESU und des seeligen Evangelii öffters vertheydiget / wie würden manchmalen von ihnen so schwere Gerichte GOttes abgewendet / ja Land und Leute dardurch erhalten werden können. Aber wann sie solchen stralenden Blitz der rührenden Hand GOttes lassen vorbey gehen und endlich anderer oder ihre eigene Affecten sich übertäuben / so werden aus ihnen Räuber göttlicher Ehre / das Bild GOttes wird in ihnen geschändet / und die Gerechtigkeit nieder gedruckt / darauf das schwere Gericht GOttes folgen muß / davon der 82ste Psalm sehr schön zu lesen ist: GOtt / heisset es in solchem / stehet in der Versammlung GOttes / und ist Richter unter den Göttern. Wie lange wolt ihr unrecht richten / und die Person der Gottlosen fürziehen? Sela. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen und helffet dem Elenden und Dürfftigen zum Recht. Errettet den Geringen und Armen; erlöset ihn aus der Hand der Gottlosen. Aber sie erkennen es nicht und verstehen es nicht: sie gehen immer hin im Finstern: darum

um müssen alle Grundfeste des Landes beweget werden (fallen) Ich habe wol gesagt: ihr seyd Götter und allzumal Kinder des Höhesten; aber ihr werdet doch sterben wie Menschen/ und als einer von den Fürsten fallen.

GOtt stehe auf und richte das Land/ dann Du bist Erb-Herr über alle Heyden/ Geschlechte/ Völcker/ Zungen/ du hilffest allen/ die da unrecht leiden und erlösest alle Betrübte/ weil du ohne Ansehen der Person richtest.

WArum will ich Ihn züchtigen und loß geben.) Eine theuere Seele merket über diese Wort folgendes an: Ist JEsus unschuldig/ warum solle Er dann gezüchtiget werden? Allein so machen es Leute/ die in hohem Ansehen seynd; wann sie zwar in dem Liechtlein/ so sie von GOtt empfangen haben/ die Unschuld eines andern erkennen den man vor ihnen verklaget/ es findet sich aber bey ihnen nicht wahres Recht/ noch Billigkeit: ob sie schon den unschuldigen Beklagten nicht so hart straffen/ als es dessen Verkläger gerne hätten/ so vergreifft man sich doch an ihme/ und weiß an ihme etwas zu verurtheilen: Man stellet sich an/ als wolte man

ihme Recht sprechen; mag auch seyn / daß man es gerne thäte; allein menschliche Absicht und Leichtsinnigkeit dringen vor / daß man den Unschuldigen verurtheilet: man wendet sich mehr auf die Seiten deren / die die meiste Zahl ausmachen / als auf die Seiten des Unschuldigen. Solches geschiehet nicht nur bey denen / die in grossem Ansehen stehen / sondern auch bey andern; O wie mancher würde sich sein Christenthum / die Warheit / die Liebe JEsu / die seelige Nachfolge desselben lassen ernstlicher anbefohlen seyn / wann er nicht auf den grossen Hauffen sähe / mit denen man es insgemein lieber pfleget zu halten / als mit dem kleinen Häufflein der Frommen! mithin vergreifft man sich an JEsu / seinem Wort / Warheit / Christenthum / Gewissen / Heyl und Seeligkeit. Wie treulich warnet doch GOTT die Seele dafür: Des HErren Furcht / spricht die Weißheit von oben / (a) ist der Anfang (der wahren seeligmachenden) Erkantnuß. Die Ruchlosen (aber) verachten Weißheit und Zucht: Mein Kind! gehorche der Zucht deines (himlischen) Vatters / und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter (der himmlischen Weißheit.) Mein Kind! wenn dich die bösen Buben

(a) Sprüchw. I, v. 8. 10. 11. 12. 15. 16.

ben locken/ so folge nicht: wenn sie sagen: gehe mit uns / wir wollen auf Blut lauren / und dem Unschuldigen ohn Ursach nachstellen: wir wollen sie lebendig verschlingen wie die Hölle/ und die Frommen / als die hinunter in die Gruben fahren. Mein Kind! wandele den Weg nicht mit ihnen: wehre deinem Fuß für ihrem Pfad / denn ihre Füsse lauffen zum Bösen/ und eilen Blut zu vergiessen. Dein Hertz folge nicht den Sündern / sondern sey täglich in der Furcht des HErrn / dann es wird dir hernach gut seyn/ und dein Warten wird nicht fehlen. (a)

O JEsu! bewahre mich / daß ich Deine Unschuld und Warheit ja nicht verurtheile oder Dich in Deinen Kindern oder in meinem Gewissen/ der Welt zu Gefallen / unschuldig züchtige! Züchtige Du aber mich / doch nicht in Deinem Grimm / damit ich mich nicht für unschuldig halte: Lasse auch den alten Menschen so lange nicht loß / biß derselbe recht gedemüthiget und vernichtiget werde / und ich also gelange zur herrlichen Freyheit der Kinder GOttes!

AUf das Fest aber muste der Land-Pfleger / nach Gewonheit / dem

(a) Sprüchw. XXIII, 17. 18.

Volck einen Gefangenen loß geben/welchen sie begehrten.) Sündliche Gewohnheiten bringen gewißlich der Seelen grossen Schaden: Wenn dem HErrn äusserlich ein Fest solle geheiliget werden / so entheiliget solches gemeiniglich eine lang im Schwanggehende böse Gewohnheit: Zum Exempel: der gewohnte Kleyder-Pracht / mit welchem man sich an hohen Festen sehen lässet: die gewohnte Uppigkeiten in kostbaren Mahlzeiten/ so man auf solche Zeiten anstellet: die gewohnte fleischliche Lustbarkeiten mit Spatzierenfahren / reiten / gehen / tantzen/ spielen und dergleichen Wollüsten: wann GOtt ein Kind durch die Heil. Tauff solle aufgeopffert werden / so wird solch heiliges Werck entheiliget durch die sündliche Gewonheit angestelleter Tauff-Suppen und anderer Eitelkeiten / ja Aberglauben / die so häuffig dabey vorgehen: Wann Eheleute dem HErrn ein Gebets-und Seegens-Fest am Tage ihrer priesterlichen Einsegnung sollen halten / wird solches entheiliget und GOTT verunehret durch die schändliche und greuliche Gewohnheiten des übermäßigen Schwelgens / des rasenden Tantzens und Springens/ der wüsten Scherzen und Narrentheydungen: wann die Sontägli-

tägliche Sabbath-Feyer geschehen solle / wie hält man so fest ob sündlichen Gewohnheiten mit Keglen und Spielen / mit Handlen und Wandlen / mit Abrechnen und Weinkauff-trincken / dardurch der Tag / dem HErrn gewidmet / verunehret wird. Und wann man erst innerlich auf den Hertzens-Dienst dringet / da die Seele GOtt ein tägliches Fest feyeren / sich demselben aufopfferen und im Geist und Warheit anbetten solle / wie dringen da die angewohnte Sünden immer vor! wie wird der Geist JEsu durch des Fleisches böse Gewohnheiten betrübet! Zum Exempel: Der Geist dringet auf ein inwendiges Wesen / das Fleisch auf äusserlich-gewohnten Schein: Der Geist auf innerliches Gebet / das Fleisch auf die Gewohnheit eines äusserlichen Mund-Gebets: Der Geist auf den Dienst in der Warheit und Wesen / das Fleisch auf ein gewohntes äusserliches Kirchengehen: Der Geist auf das wahre im Glauben und Liebe geniessendes Abendmahl / das Fleisch auf die Gewohnheit eines äusserlichen alle Viertel Jahr ohne Buß und Glauben wiederhohlten Nachtmahls: Der Geist auf einen innerlichen Sabbath / das Fleisch auf eine gewohnte äusserliche Sabbaths-Feyer / und so fort an / und so dawider geeyffert wird:

wird: heisst es wol zur Entschuldigung: So seye es immer Gewohnheit gewesen / so der Gebrauch; darauf der Geist antwortet/eben darum könne man nicht zum warhafftigen Wesen des Geistes kommen / weilen man des Bösen so gewohnet seye / (a) und aus der sündlichen Gewohnheit in dem Christenthum die Natur und das Wesen desselben worden seye. Der liebe Lutherus hat wider solche sündliche Gewohnheiten scharff und mächtig geeyffert mit diesen Worten: Ist Gewohnheit und langer Gebrauch genug / warum glauben wir nicht mit den Juden/Heyden und Türcken? warum halten wir es nicht mit dem Teuffel / der immer gewohnet hat / Böses zu thun? ist aber Gewohnheit allein nicht genug/ warum solten wir nicht fragen nach Ankunfft solcher Gewohnheit? ob sie recht oder unrecht seye? Unser GOtt heißt ja nicht Gewohnheit / sondern Warheit / und unser Glaub glaubet auch nicht auf die Gewohnheit/ sondern auf die Warheit/ die GOtt selber ist!

Wer kan aber solche eingewurtzelte Mißbräuche aus dem Hertzen heraus reissen / als Du / liebster GOtt! durch die scharffe Zucht deines Geistes! steuere du dann solchem Unwesen und Verderben und

(a) Jerem. XIII, 23.

und lasse aus Gewohnheit Warheit und Wesen werden!

WIR hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen / der war fast rüchtig / nemlich einen Ubelthäter und Mörder / der hieß Barrabas / der mit den Aufrührischen war ins Gefängnuß geworffen / welcher im Auffruhr / der in der Stadt geschahe / einen Mord begangen hatte.) Barrabas ist in der Warheit ein eigentliches Contrefait des aus dem Stand der Unschuld in die Sünde verfallenen Menschen. Was heisset Barrabas? Antwort: Ein Sohn des Vatters; ein Sohn / ein Schoß-Kind des lieben Abba / des himmlischen Vatters / ware der Mensch / (a) als er zu GOttes Bild und Gleichnuß geschaffen ware / in welchem und an welchem GOtt seine reine Lust und Freude hatte / dann Er sahe an ihme seine göttliche Weißheit und Warheit / Liecht und Liebe / Gerechtigkeit und Heiligkeit / Herrlichkeit und Schönheit / Frieden und Freude: da ware der Mensch ein geschaffener GOtt / wie die Alte davon reden / theilhafftig der göttlichen Natur / (b) göttlichen Geschlechts / (c) das Para-

(a) 1.B.Mos.I,27. (b) 2.Pet.I,4. (c) Gesch.XVII,29

Paradieß GOttes / in welchem GOtt seine Lust hatte (a) und sprach / wie dorten von seinem lieben Sohn: Diß ist mein lieber Sohn an welchem ich Wolgefallen habe. (b) Und wie rein / wie heilig / wie lauter ware die Liebe / die Lust und die Freude / welche der Mensch damalen an GOtt hatte / das Bild an seinem Gegenbild / der Sohn an seinem Vatter? wie lieblich / hat es wol damalen gelautet / (c) sind deine Wohnungen / HErr Zebaoth! meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöffen des HErrn: mein Leib und Seel freuet sich in dem lebendigen GOtt! Aber ach! wie ist dieser liebe Sohn verfallen? wie erbärmlich verlohren gegangen? er wurde ein Aufrührer! da sich sein reiner Gott-geheiligter Wille nicht nur GOtt entzogen / sondern auch wider GOttes Willen erhoben und aufgelehnet / sich von GOtt abgekehret und seine Liebe / sein Hertz / sein Verlangen auf der Schlangen Wort und das Geschöpff / wider GOttes Verbot gewendet / und in solchen sündlichen Ausbruch verfallen / daß er geessen von der Frucht des verbottenen Baums der Erkantnuß Guten und Bösen! Da wurde aus GOttes Schoß-Kind ein Ubelthäter / welcher sich vor

(a) Sprüchw. VIII, 31. (b) Matth. III, 17.
(c) Psalm. LXXXIV, 2. 3.

vor den Augen seines himmlischen Vatters nicht mehr durffte sehen lassen um seines Ungehorsams und Missethaten willen und sagen muste / als GOtt nach ihm fragte: Adam / wo bist du? was hast du gethan? hast du nicht geessen von dem Baum / davon Ich dir gebote / du solteſt nicht davon essen? Da / sage ich / muste er in seinem Gewissen beschämet antworten: Vatter / ich habe gesündiget im Himmel und für dir und bin fort nicht werth / daß ich dein Kind heissen solle. Der Ubelthäter wurde gar zu einem Mörder / dann er begienge einen Mord an dem Ebenbild GOttes / seinem allerhöchsten Gut / indeme er sich der göttlichen Natur und dieses herrlichen Glantzes verlustiget machte / das Liecht / die Liebe / das Leben GOttes verlohre: einen Mord an seiner Seelen / welche todt wurde durch Ubertrettung und Sünde: einen Mord an seinem schönen Leib / aus welchem ein sterblicher Wurm und Madensack worden: einen Mord an dem gantzen menschlichen Geschlecht / dann (a) durch die Sünde der Todt in die Welt kommen und zu allen Menschen hindurch gedrungen ist: mithin muste der arme Mensch aus der göttlichen herrlichen Freyheit in das Gefängnuß und Sclaverey: aus einem freyen GOttes-

(a) Rom. V, 12.

tes-Kind wurde ein elender Knecht der Sünden/ des Fleisches/ des Geistes dieser Welt/ des höllischen Geistes: zumalen fast rüchtig/ welcher jetzo an sich das gerechte Urtheil des Todtes und der Verdammnuß ausstehen solte/ welches der HErr bey dem Verbot ausgesprochen! Welches Tages du davon essen wirst/ wirst du des Todtes sterben. (a) O wäre der eingebohrne Sohn GOttes/ JEsus nicht an Barrabas Stelle getretten/ und hätte sich für uns Menschen lassen zum Todte verurtheilen/ so hätte kein Mensch können gerettet und seelig werden/ davon hernach mehrers zu reden seyn wird. Dißmalen und diß Orts sehe nur ein jeglicher auf die Herrlichkeit/ die uns ehemalen von GOtt mitgetheilet worden und auf das unaussprechlich-tieffe Verderben/ darein wir durch den leydigen Sünden-Fall gerathen und darinnen wir alle von Natur versuncken seynd/ als in einen Abgrund/ aus welchem sich der noch übrige Funcken in uns sehnet/ errettet und heraus gerissen zu werden. O lieber Mensch! siehe/ die erste Liebe hast du verlassen! (b) gedencke/ wovon du gefallen bist/ und ändere deinen Sinn und thue die erste Wercke: das ist/ deine Begierden/ Verlangen/ Liebe/ Lust und Freude bringe wieder zu GOtt

(a) 1. B. Mos. II, 17. (b) Offenb. II, 4. 5. 7.

GOtt / wie sie im Anfange der Schöpffung waren / wo aber nicht / werde Ich dir kommen bald / und deinen Leuchter / das ist dein Hertz / worinnen das Liecht GOttes sich entzünden will und das noch übrige Fünckleinglimmet / wegstossen von seiner Stätte / wo du nicht deinen Sinn änderst. Wer Ohren hat / der höre / was der Geist sagt: Wer überwindet / nemlich den alten Sünden-Menschen des Falles / dem will Ich zu essen geben von dem Holtz des Lebens / das im Paradiß GOttes ist / welches Adam nach dem Falle nimmer essen durffte. Weilen denn (a) die göttliche Krafft uns alles / was zum (neuen) Leben und göttlichen Wandel (Gottseeligkeit) gehöret / geschencket hat (und schencken will) durch die (innere) Erkantnuß deß / der uns beruffen hat durch Herrlichkeit und Tugend / durch welche uns die grösseste und allertheureste Verheissungen geschencket sind / auf daß ihr durch dieselbige göttlicher Natur theilhafftig würdet / so ihr fliehet die vergänglichen Lüsten dieser Welt: so wendet allen eueren Fleiß daran / und reichet dar in euerem Glauben Tugend-Krafft oder Tapfferkeit / in der Tapfferkeit aber Verstand / im Verstand aber Enthaltung / in der Enthaltung aber ausharrende Gedult / in der Ge-

(a) 2. Petr. I, 3. 4. 5. 6. 7. 10. 11.

dult aber Gottseeligkeit (göttliches Leben oder Wandel v. 3.) in der Gottseeligkeit aber brüderliche Liebe / in der brüderlichen Liebe aber gemeine Liebe. - - Darum / lieben Brüder / thut desto mehr Fleiß / eueren Beruff und Erwehlung fest zu machen / denn wo ihr solches thut / werdet ihr nicht strauchlen / dann also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang in das ewige Reich unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi / in das Paradiß GOttes / in den Stand der Unschuld.

Liebster Abba! himmlischer Vatter! erbarme Dich deines armen Kindes / welches so offt in seinem Willen wider deinen Willen sich aufgelehnet / so viel Ubels gethan / sich in die Gefahr des ewigen Todtes hinein gesencket / sich in die Sclaverey der Sünden gestecket! Ach vernichtige meinen sündlichen rebellischen Eigenwillen / und vollführe in- und an mir deinen allerheiligsten GOttes Willen! Ach! gib mir Krafft / dem Ubel zuwider stehen / und das Gute freudig auszuüben! erwecke mich vom Todte zum Leben und von der Knechtschafft der Sünden führe mich zur herrlichen Freyheit der Kinder GOttes / nach deren sich mein Geist mit der gantzen Creatur unter den Schmertzen

der

der neuen Geburth mit Aengsten so hertzlich sehnet! Amen!

Und das Volck gieng hinauf und bate/ daß er thäte/ wie er pflegete.)

Wie schon gedacht worden/ so gelten sündliche Gewohnheiten weit mehr/ als GOtt/ sein Wort/ Wille/ Warheit und die Pflichten der Gottseeligkeit/ und so handlet der gemeine Hauffe tausendmal lieber wider GOtt/ wider alle aus GOttes Wort beschehende Bezeugungen und Uberzeugungen/ als daß sie eine sündliche Gewohnheit solten fahren lassen. Man versuche es und dringe darauf/ daß das Volck die sündliche Gewohnheit ihrer Fastnacht-Uppigkeiten/ durch welche unser leydender JEsus/ als deme zu Ehren und zum Gedächtnuß seines Creutzes die alte Kirche die Fastenzeit angeordnet hat/ aufs schändlichste mißbrauchet und verläugnet wird/ solle schwinden lassen/ lieber sündigen sie tausendmal wider ihr Gewissen: ja/ was sage ich von dem gemeinen Volck dißfalls? da man wol mit Jeremia sagen mag: (a) Ich dachte aber/ wolan! der arme Hauffe ist ohnverständig/ weißt nichts um des HErren Weg und um ihres GOttes Recht. Ich will zu den Gewaltigen gehen/

(a) Jerem. V, 4. 5. 6. 7. 8. 9.

und mit ihnen reden; dieselbige werden um des HErrn Weg und ihres GOttes Recht wissen / (und solches den sündlichen Gewohnheiten vorziehen) aber dieselbige hatten allesamt das Joch zerbrochen und die Seile zerrissen: (wer es nicht glauben will / darff nur zu Hertzen ziehen den Sünden-Jammer und Greuel / welcher da und dorten offentlich vorgehet / über welche abscheuliche Gewohnheiten gute Seelen so innig seufftzen und Blut vor GOtt weinen:) Der HErr aber thut diesen Ausspruch und Drohung: Darum wird sie auch der Löwe / der aus dem Wald kommet / zerreissen / und der Wolff aus der Wüsten wird sie verderben / und der Pardel wird auf ihre Stätte lauren; alle / die daselbst heraus gehen / wird er fressen; dann ihre Sünden sind zu viel und bleiben verstockt in ihren Abweichungen (durch ihre sündliche Gewohnheiten) wie solle ich dir dann gnädig seyn? weil mich deine Kinder verlassen und schwören (nach ihrer sündlichen Gewohnheit) bey dem / der nicht GOtt ist. Und nun Ich sie gefüllet habe (sie haben Uberfluß im Zeitlichen) treiben sie Ehebruch / und lauffen ins Huren-Hauß: ein jeglicher wiehert nach seines Nechsten Weib / wie die volle müßige Hengste / und Ich solt sie um solches nicht heimsuchen / spricht der HErr /

HErr / und meine Seele solt sich nicht rächen an solchem Volck ? Man probire es / dringe darauf und bemühe sich / die schändliche und sündliche Gewohnheiten auf den Kirchweyhen abzuthun / die da im Schwang gehen mit Fressen / Sauffen / Spielen / Tantzen / Springen und dergleichen / man wird finden / wie sich das Volck wird darwider auffleynen / lieber wider GOttes Willen sich versündigen / sich äusserst bemühen / zu wegen zu bringen / daß ihnen zu sündigen möge erlaubet werden / als daß sie die Gnade des HErrn solten erkennen / mit zusammen vereinigten Hertzen preisen und Ihme dancken / daß Er sein Wort uns gegeben und dasselbe biß jetzt so reichlich lassen verkündigen : O arme Leute ! die da halten über dem nichtigen (einer sündlichen Gewohnheit) und verlassen ihre Gnade. (a) Ephraim / (b) der arme Mensch / ist ein (freches) Kalb / gewöhnet / daß es gerne drischet (und seine Lüsten des Fleisches ausübet) Ich will / spricht der HErr / ihme über seinen schönen Hals (mit meiner Straffe) fahren. So gehets / man behauptet seine sündliche / lang-hergebrachte Gewohnheiten wider GOtt und sein Wort / Barrabas / der alte Mensch / findet dabey sein fleischliches / welt-

(a) Jon. II, 9. (b) Hos. X, 11.

übliches / verdammliches Vergnügen / JEsum aber / Heyl und Seeligkeit läßt man dahinden. Und so hebet man GOttes Gebot (a) auf um alter Gewohnheiten willen.

Der HErr / HErr steuere dem offenbahren Greuel / so allenthalben im Schwange gehet / welcher nebst andern Sünden / die mit grossem Geschrey vor GOtt steigen / endlich uns den Garaus machen wird.

Und da sie versammlet waren / antwortet ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit / daß ich euch einen loß gebe auf Ostern / welchen wolt ihr / daß ich euch loß gebe / Barrabam oder JEsum / den König der Juden / den man nennet Christum / dann er wuste / daß Ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.) Gewiß ist es / daß / wann diejenige / welche vor andern den Nahmen haben wollen / daß sie fromm / daß sie GOttes wahres Volck und seine Diener seyen / sich in einiger Sünde oder sündlichen Gewohnheit vergreiffen / so werden die Kinder dieser Welt alsobalden dardurch in ihrem fleisch-

(a) Matth. XV, 6.

fleischlichen rohen Sinne gestärcket; wie hier Pilatus / der politische Welt-Mann und Heyd durch der Hohenpriester und des jüdischen Volcks sündliche Gewonheit / welche sich doch anmasseten / daß sie vor GOtt wegen des wahren Gottesdienstes einen so grossen Vorzug hätten. Was macht es aber wol? Antwort: Einmal / es giebt der frommen Seelen ihre Gottesfurcht noch immer einen Eindruck in das Gewissen der rohen Welt-Kinder / daß / wann sie sich je für GOtt nicht fürchten / noch für anderen rohen Menschen / so fürchten sie sich doch für frommen Seelen / wie der gottlose König Saul sich immer für dem frommen Samuel / wie der zum Bösen verkauffte Israelitische König Achab sich für dem Eyffer des Propheten Eliä fürchtete; dann das Gewissen ist GOttes / darinnen der HErr sein Werck hat; So lange nun der Mensch GOtt noch nicht gar aus seinem Gewissen ausgebannet und sich in das Gericht der Verstockung hinein gesencket hat / daß er ohnempfindlich worden / (a) daß er durch die Brandmahlung keine Fühlung mehr hat / (b) so lange hat er auch noch eine Furcht vor frommen Seelen / in welchen der Geist GOttes wohnet und durch sie die Gottlose noch

(a) Ephes. IV, 19. (b) 1. Tim. IV, 2.

in ihrer Frechheit beschämet; kommt es aber dahin / daß auch diejenige / welche bißhero in den Gedancken der Gottlosen für fromme Seelen gehalten worden / selber in muthwillige Sünden willigen / schändliche Gewohnheiten wider GOttes Wort behaupten und auf solche dringen / so werden ohnfehlbar die Kinder dieser Welt in ihrer Boßheit dardurch gestärcket und bekräfftiget. Zum Exempel: Ein Lehrer und Prediger hat den Nahmen / daß er eyfferig seye / und wider die Laster sich setze; vor einem solchen scheuen sich rohe Hertzen / wenn sie gleich GOtt nicht fürchten; so es nun geschiehet / daß ein solcher Lehrer in eine offentliche sündliche Gewohnheit nicht nur einwilliget / sondern auch mitmachet / er tantzet mit bey Hochzeiten / er geitzet und wuchert mit / er schertzet mit / er spielet mit / so dencken die Kinder dieser Welt / ists diesem recht / so ist es uns billich / so werden die Hände der Gottlosen gestärcket / daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren / ja man machet ihnen Küssen unter die Arme und Pfülbe zu den Haupten. (a) Wañ es geschiehet / daß eine sonst für fromm von anderen gehaltene Seele mit den Kindern dieser Welt in ihre sündliche Gewohnheiten und

(a) Ezech. XIII, ℣. 18. 22.

und unordiges Wesen (a) sich einmal einlässet; zum Exempel / gehet mit ihnen in eine üppige Zech-Gesellschafft / und überfüllet sich gleich anderen mit Wein / O dencken die rohe / so muß es so keine grosse Sünde seyn um das Rauschtrincken / und so fortan; mein / wie gieng es mit dem Apostel Petro? (b) was für Unheyl richtete es an / als er um der Juden willen heuchelte? kam es nicht dahin / daß die andern Juden alle mit ihm heuchelten? Welche Aergernuß richtete der sonst fromme Hohepriester Aaron an bey dem abgöttischen Volck / (c) da er in ihr sündliches Begehren willigte / als sie nach der Egypter Weise und Gewohnheit auch sichtbare Götter verlangeten / und er ihnen ein gegossen gülden Kalb machte; wie frech und unbändig wurde dardurch das Volck / setzte sich nieder zu essen und zu trincken / und stund auf zu spielen / darum auch Mose zu Aaron gesprochen: Was hat dir das Volck gethan / daß du eine so grosse Sünde über sie gebracht hast? O wehe denen / die Aergernuß geben / und die Verkehrte noch verkehrter machen! Wehe denen / die sich also in ihrer Boßheit stärcken. Beyden zeiget Paulus das Gericht GOttes an / da er

(a) 1. Petr. IV, 4. (b) Galat. II, 12. 13. (c) 2. Buch Mos. XXXII.

sagt: (a) Denn es ist kein Ansehen der Person für GOtt. Welche ohne Gesetz gesündiget haben / (wie die Heyden / die das äusserliche Wort nicht hatten / und wie die rohe Nahm-Christen / die alle Bande der Gesetze GOttes zerreissen / und die Seile der göttlichen Liebe von sich werffen / mithin / ob sie gleich das Gesetz GOttes haben / dennoch davon nichts wissen wollen) die werden auch ohne Gesetz verlohren werden: Und welche am Gesetz gesündiget haben / (welche unter dem Gesetz Christi / des Glaubens / des Gehorsams waren. ἔννομοι Χριστῷ. 1. Cor. IX, 21.) die werden durchs Gesetz verurtheilet werden. Denn so die Heyden (so auch gottlose / heydnisch-lebende Seelen unter denen Christen) die das Gesetz nicht haben / (auf die Art und Weise / wie erst gesagt worden) doch von Natur thun des Gesetzes Werck / (äusserlich dieses oder jenes gesetzlich verrichten) so sind die / welche das Gesetz nicht haben / ihnen selber ein Gesetz / damit / daß sie beweisen / des Gesetzes Werck sey geschrieben in ihren Hertzen / sintemal ihr Gewissen sie bezeuget / und die Gedancken sich unter einander verklagen oder auch entschuldigen / auf den Tage / da GOtt das Verborgene der Menschen richten wird /

(a) Rom. II, 11. 12, 14. 15. 16. 17. 18. 19-24.

wird/ (und richtet schon hier in diesem Leben/ wie wir hier an Pilato sehen/wie das Gericht GOttes so mächtig gewesen in seiner Seelen / da er von seinem Gewissen überzeuget ware der Unschuld JEsu und auch wuste/ daß Ihne die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten / und dannoch sich nicht entblödete/denselben neben den verruchten Mörder Barrabam zu stellen) laut meines Evangelii. Biß hieher liesetPaulus die Lection fürnemlich den rohen Seelen: Nun kommt er in folgenden Versen auf diejenige / welche fromm wollen seyn / und aber doch die Rohe in ihrer Boßheit stärcken / da er sagt: Siehe zu / du heissest ein Jud (ein Christ) und verlässest dich aufs Gesetz (auf GOttes Wort / so du hast) und rühmest dich GOttes (daß du Ihme dienest und sein seyest) und weissest seinen Willen / und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist / prüffest du / was das Beste seye/ und vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden / ein Liecht deren / die im Finstern sind / ein Unterweiser der Thörichten / ein Lehrmeister der Unmündigen / der da hat die Form der Erkäntnuß und der Warheit im Gesetz: Nun lehrest du andere und lehrest dich selber nicht. Du predigest / man solle nicht stehlen/und du stiehlest: du sprichst/man

solle

solle nicht ehebrechen/ und du brichst die Ehe: dir greuelt an den Götzen / und du raubest GOtt / was sein ist. Du rühmest dich des Gesetzes/ und schändest Gott durch Uberrettung des Gesetzes. Was ist nun dieses alles anders / als den Nahmen haben wollen / man seye ein Christ/ fromm und heilig für andern / sonderlich für den rohen / frechen/ gottlosen Leuten / unterdessen gehet man mit ihnen in ihr wüstes unordiges Wesen / hat Gemeinschafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsternuß / ziehet mit ihnen am frembden Joch? Was ist der Erfolg? Antwort: Dieser / daß die Böse dardurch in ihrer Boßheit und angewohnten Sünden gestärcket werden / wie Paulus in nachfolgenden Worten anzeiget: Denn eurenthalben (um euerer Aergernuß willen / die ihr anrichtet) wird GOttes Nahme gelästert unter den Heyden/ als geschrieben stehet. Wie nun diejenige / die fromm seyn wollen / Gelegenheit darzu geben/ daß GOttes Nahme von den Heyden gelästert werde/ lehret Ezechiel/ aus welchem Paulus diese Wort genommen: (a) Sie / die GOttes Volck seyn wolten / hielten sich / wie die Heyden / (wann nemlich einer der fromm seyn will / mit den Gottlosen in ihrem Geitzen/

(a) Ezech. XXXVI, 20.

Geitzen/ Wuchern/ Huren/ Fressen/ Sauffen/ Rach-üben/ Grimm/ Unversöhnlichkeit/ Lästern/ Lügen/ ꝛc. mit machet) und entheiligten meinen heiligen Nahmen/ von denen man sagte: Ist das des HErren Volck/ und es ist von seinem Lande ausgewichen (nach dem Hebräischen) diese Sünde der Aergernuß/ hat Nathan/ der Prophet/ dem König David/ als er Ehebruch und Mord begangen/ vorgehalten/ du hast die Feinde des HErrn durch diese Geschicht lästern gemacht. (a) Darum/ wer sich lässet düncken/ er stehe/ mag wol zusehen/ daß er nicht falle/ (b) noch durch seinen Fall andere mit sich ins Verderben hinein ziehe/ oder jemand in seiner Boßheit stärcke. Was hilffts/ (c) den Weg der Warheit erkannt haben/ und hernach den richtigen Weg verlassen/ und wieder gehen und nachfolgen dem Wege derjenigen/ welche den Weg der Ungerechtigkeit lieben/ mithin ein Knecht des Verderbens werden/ nicht nur zu seiner selbst eigenen Verdammnuß/ sondern auch anderer/ die in ihrer Boßheit dardurch bekräfftiget werden. O wie gilt es wachens und bettens/ wie sollen wir/ die wir unserem HErrn JEsu zu seinem Dienst uns aufgeopffert haben/ so tieff zu Hertzen

(a) 2. Sam. XII, 14. (b) 1. Cor. X, 12. (c) 2. Petr. II, 15-19.

tzen ziehen / sonderlich in diesen Zeiten die Wort JEsu: (a) Siehe/Ich komme bald! behalte was du hast / daß dir niemand deine Krone nehme. Hätten die Juden ihren Messiam/JEsum/ erkannt / vielleicht wäre Pilatus gewonnen worden. Wenigst ist die Verheissung GOttes sehr bedencklich / wann Er spricht: (b) Wo du / O glaubige Seele / dich zu mir haltest / so will Ich mich zu dir halten / und wo du die Fromme lehrest / sich sondern von den bösen Leuten (in ihrem gottlosen Leben) so solt du mein Lehrer seyn (mein Mund seyn/nach dem Hebräischen Text) und ehe du soltest zu ihnen fallen / so müssen sie ehe zu dir fallen; Sagt doch Petrus / (c) daß durch der Christlichen Weiber Wandel/ auch einige Unglaubige dörfften gewonnen werden ohne Wort.

Liebster JEsu! bewahre alle die Deinigen/ daß sie nicht zuruck fallen / und mit Demas die Welt lieb gewinnen / und durch solche Aergernuß denen Gottlosen ein Anstoß werden / in ihrer Boßheit sich zu stärcken! Der GOtt aller Gnaden/der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu / wolle uns voll berei-

(a) Offenbahr. III, 11. (b) Jerem. XV, 19. (c) 1. Petr. III, 1.

bereiten / stärcken / kräfftigen / gründen / demselben seye Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen! (a)

Und da er auf dem Richtstuhl saß / schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten / ich habe heut viel erlitten im Traum von seinet wegen.)

O welche Geheimnussen und tieffe Lehren finden sich in dieser kurtzen / aber sehr bedencklichen Geschicht! Einmal / wo noch ein einiges Fünclein im Hertzen und Gewissen übrig ist / so suchet die erbarmende Liebe GOttes nicht nur zu verhüten / daß solches nicht vollends ersticke / sondern auch geschäfftig zu seyn / daß solches Fünclein möge erwecket werden / dahero läßt der HErr ein Zeugnuß nach dem andern an die Seele ergehen / warnet sie vor ihrem Verderben / überzeuget sie der göttlichen Warheit und Gerechtigkeit / damit sie sich an selbiger nicht vergreiffe; thut alles was nur möglich ist / sie vor dem völligen Gericht der Verstockung zu bewahren: der erbarmende GOtt / welcher nicht will / daß jemand solle verlohren / sondern alle seelig werden / will ja keine einige Seele zuruck lassen / darum muß seine

(a) 1. Petr. V, 10.

seine (a) Gnade allen Menschen erscheinen/ und sie züchtigen zu verläugnen das ungöttliche Wesen. Davon Paulus also zeuget aus der Erfahrung: (b) Wir waren weyland unverständig/ ungehorsam/ irrige/ dienende den Begierden und mancherley Wollüsten/ führeten unser Leben in Boßheit und Neid/ waren abscheulich und hasseten uns unter einander; aber es erschiene uns die Freundlichkeit und Leutseeligkeit GOttes unsers Heylandes. Frage dißfalls ein jeder vor GOtt sein Gewissen/ es wird ihme antworten aus GOttes Mund: (c) Richtet doch selber/ihr Seelen/ was solt man doch mehr thun an euch/ daß ich nicht gethan habe an euch? Warum habt ihr denn Heerlinge/ böse Früchten der beständigen Unbußfertigkeit gebracht/ da ich wartete/ daß ihr Trauben und gute Früchten der Bekehrung bringen soltet? O daß doch niemand den (d) Geist dämpffen/ und in sich gar auslöschen möchte! O der HErr harret in seiner göttlichen Langmuth/ daß Er euch doch gnädig seyn könne/ darum thut Er eine Rührung nach der andern/ O lasset doch solchen blitzenden Strahl seiner durchdringenden Rührungs-Krafft nicht vorbey fahren/ es möchte solcher

(a) Tit. II, 11.12. (b) c. III, 3.4. (c) Esa. V, 3.4. (d) 1. Thess. V, 19.

solcher nimmer wieder kommen/ und wer würde dann die arme Seele aus dem Abgrund der Finsternuß heraus zu reissen vermögen? Solche Liebes-Treue zu üben/ muß hier dem lieben GOtt ein Weib dienen! Wie? seynd dann die Weiber auch tüchtig darzu? Wie? ist ihnen dann auch erlaubt/ zu lehren/ zu ermahnen/ zu warnen/ zu züchtigen/ und zwar so offentlich/ als hier Pilati Weib gethan/ ihren Ehe-Herrn offentlich vor Juden und Heyden warnen/ und Ihme verkündigen lassen/ daß der vor ihme stehende/ gebundene JEsus gerecht seye? Antwort: Wem GOtt die Gnade giebt zu lehren/ wen der HErr mit Krafft ausrüstet und tüchtig machet zu seinem Dienst/ wer will einem solchen es absprechen? und wen der HErr beruffet? wem GOtt es anbefiehlet und in seinem Gewissen dringet/ und das Wort in ihm zum Feuer machet/ so sich nicht aufhalten lässet/ sondern ausbrechen muß/ wer will sagen/ daß es einem solchen nicht erlaubet seye/ es mag darnach ein Küh-Hirt seyn/ der Maulbeer ablieset/ wie Amos/ (a) oder arme Fischer/ wie Christi Jünger/ oder ein schwacher Werckzeug/ wie das weibliche Geschlecht/ dann nicht viel Weise (b) nach dem Fleisch/ nicht viel Gewaltige/ nicht viel

(a) Amos VII, 14. (b) 1. Cor. I, 26. 27. 28. 29.

Edle seynd beruffen / sondern was thöricht ist für der Welt / das hat GOtt erwählet / daß Er zu schanden mache / was starck ist / und das Unedle für der Welt und das Verachtete / hat GOtt erwählet und das da nichts ist / daß Er zu nicht mache / was etwas ist / auf daß sich für Ihm kein Fleisch rühme. So man dagegen einwendet / daß Paulus sage zu den Corinthern: (a) Euere Weiber lasset schweigen unter der Gemeine / denn es solle ihnen nicht zugelassen werden / daß sie reden: Es stehet den Weibern übel an / unter der Gemeine reden. Ja wol / wann ein Weib lehren wolte / deren es der HErr nicht befohlen hätte / die auch darzu von dem lieben GOtt mit Gnade und Gabe nicht ausgerüstet worden wäre / die würde sich schwehrlich vergreiffen / eben so wol als ein Mann / der weder Tüchtigkeit / noch Beruff hat / darum auch ein alter Ausleger (b) über die Wort Pauli: Ein jegliches Weib / das da bette oder weissage mit unbedecktem Haupt / die schände ihr Haupt (1. Cor. XI.) diese Erklärung machet: Durch das Weib müssen wir verstehen einen jeden / der in der Kirchen närrisch und weibisch handlet / dessen Haupt die Unwissenheit und Thorheit selbst ist / welche er nicht offentlich darlegen solle / damit er

(a) 1. Cor. XIV, 34. 35. (b) Remigius Rhemens.

er nicht Nachfolger kriege / sondern er solle sie bedecken. Und wird sich übrigens freylich ein verständiges Weib leichtlich bescheiden / daß sie nicht wird begehren auf eine Cantzel offentlich zu tretten / und auch niemand ihnen solche Macht offentlich in der Gemeinde aufzutretten und zu predigen zusprechen. Dahin zwar Paulus nicht kan gesehen haben / dann zu seiner Zeit noch keine offentliche Kirchen-Gebäue und Cantzeln waren. Wolte man aber den Weibern die Tüchtigwerdung oder Machung absprechen / so würde man sowolen der Schrifft widersprechen / als auch so vielen Exempeln in der Schrifft und in der ersten Kirchen / auch unserer Zeiten: Die Schrifft nennet ja die Weiber Mit-Erben der Gnade des Lebens. (a) Und ist ja in Christo weder Mann noch Weib / (b) sondern der Heil. Geist fasset sie beyde zusammen in eins und bereitet sie durch die neue Geburt also / daß Er sich in und durch geheiligte Seelen / sie mögen männlichen oder weiblichen Geschlechts seyn / mächtig bezeugen kan. Darum stehet auch bey dem Propheten die gnädige Verheissung / daß nicht nur die Söhne / sondern auch (c) die Töchter und Mägde weissagen

(a) 1. Petr. III, 7. (b) Gal. III, 28. (c) Joël II, 28. Gesch. II, 17. 18.

gen sollen. Die Exempel sind bekannt: musten nicht Weiber denen Jüngern die theuere Lehre von der Aufferstehung JEsu beybringen. Waren nicht bey der ersten Kirchen gewisse Weiber als (a) Dienerinnen oder Diaconissen / die andere junge Weiber im Christlichen Glauben und Leben lehren und unterweisen musten? Paulus gedencket (b) der Gehülffinnen / die am Dienst der Gemeine waren. Denen er ausdrücklich das Lehren zuschreibet. Haben doch Weiber gantze Länder durch ihr Wort zum Glauben gebracht? zu Thecla (c) der Heil. Jungfrau/sprach Paulus / als sie nach Iconien in ihr Vatterland gehen wollen: Gehe hin und lehre das Wort GOttes / wie sie dann auch viele mit dem Wort Christi erleuchtet habe: Ein gefangen Weib kam in Iberien zum Könige selbigen Landes / (d) fieng an ihn zu überzeugen und zum Glauben an den HErrn JEsum zu bewegen: sie redete und lehrete unter den Barbaren von göttlichen Dingen / und hielte bey GOtt mit stetem Fasten und Beten an / daß sie bekehret wurden. Lutherus selbst ware nicht darwider / wie er dann sagt: (e) Es

forder-

(a) 1. Tim. V, 9. (b) Rom. XVI, 1. 3. Phil. IV, 2. 3. Tit. II, 3. (c) Acta Theclæ & Pauli. (d) Socrates & Ruffinus. (e) Tom. II. Alt. p. 29. b. & T. II. Jen. p. 17. a.

fordere zwar die Ordnung/ Zucht und Ehre/ daß die Weiber schweigen/ wann die Männer reden; wann aber kein Mann predigte/ so wäre es vonnöthen/ daß die Weiber predigten; also weit gehet der seelige Mann/ mit Anfügung der Ursache: es seye ein einiges Amt zu predigen GOttes Wort allen Christen gemein: O wann GOtt heilige Werckzeuge Ihme aussondert/ sie tüchtig machet/ zu unserer Besserung uns zuschicket/ wie solten wir Ihme so hertzlich darfür dancken/ und solche gemeine Gaben zu unserem Nutzen anlegen/ auch wol mit Mose seufftzen: Wolte GOtt/ daß alles Volck des HErrn weissagte! Aber wie? gebrauchet dann der HErr auch heydnische Personen zu seinen Werckzeugen/ wie Pilati Weib dergleichen eine war? Die Antwort hierauf ist diese: Zu ordentlichen Werckzeugen seiner Gnade in Christo JEsu/ solche den Menschen-Kindern zu verkündigen und zu offenbahren/ gebrauchet der HErr freylich nicht heydnische- oder unwidergebohrne unerleuchtete Seelen/ sondern es müssen geheiligte Seelen seyn/ welchen Er den Schatz seiner seeligmachenden Erkantnuß anvertrauen solle/ dann der natürliche (a) Mensch vernimmt nichts vom Geist

(a) 1. Cor. II, 14.

GOttes / es ist ihme eine Thorheit und kan es nicht erkennen / denn es muß geistlich beurtheilet (examiniret / erforschet) werden: Aus dem guten Schatz des Hertzens muß auch (a) gutes herfür gebracht werden. (b) Daß aber der liebe GOtt nach seinem heiligen Wolgefallen entweder zu des Menschen / dem es geschiehet / selbst-eigener Bestraffung / Warnung / Züchtigung / Erweckung / Ermahnung / oder um eines andern willen auch einem heydnischen oder unwidergebohrnen gottlosen Menschen seinen Strahl und Blitz von seinem Liecht könne mittheilen / wer will es läugnen? sintemal solches an dem Weib Pilati klar ist / und andere Exempel in der Heil. Schrifft solches beweisen / sonderlich von Träumen in der Nacht / da etwa die Seele bey der äusserlichen Ruhe und da die Sinnen stille seynd / auch die irrdischen Affecten und Begierden nicht in ihrer Bewegung und Erregung stehen / da sich keine solche Hindernussen finden / daß nicht das Hertz durch einen göttlichen Strahl solte können gerühret werden / wie wir sehen an Abimelech (c) dem König zu Gerar / zu dem Gott des Nachts im Traum

(a) Matth. XII, 35. (b) Conf. Ægid. Hunn. in Matth. XXVII, p. m. 863. Mart. Gejer in Daniel. c. II. p. 100. (c) 1. B. Mos. XX, 3.

Traum gekommen ist und zu ihme gesprochen hat: Siehe da / du bist des Todtes um des Weibes willen / nemlich der Sara / Abrahams Eheweibes; wie an Laban / zu deme gleichfalls GOtt des Nachts im Traum gekommen und zu ihme gesprochen: (a) Hüte dich / daß du mit Jacob nicht anderst / denn freundlich redest. Wie an Pharaonis / Nebucadnezars und dergleichen Träumen erhellet. Wie mag solches seyn? Diese Frage beantwortet der liebste Heyland / wann Er dorten sagt: (b) daß der Heil. Geist die Welt bestraffe oder überzeuge der Sünde / in deren sie oder andere leben / womit überein kommet / was das Buch der Weißheit dem griechischen Text nach ausspricht: (c) Die bewährte Krafft (oder Macht GOttes) überzeuget die Thörichte. Eine bedenckliche Stelle davon finden wir dorten: (d) im Traum des Gesichts in der Nacht / wenn der Schlaff auf die Leute fällt / wann sie schlaffen auf dem Bette: da öffnet Er das Ohr der Leute / und in ihrer Züchtigung versieglet Ers / daß Er den Menschen von seinem Fürneh-

(a) 1. Buch Mos. XXXI, 24. (b) Joh. XVI, 8. ἐλέγξει (c) Weißh. I, 3. δοκιμαζομένη ἡ δύναμις ἐλέγχει ἀφρόνας (d) Job. XXXIII, 15. sqq. nach dem Hebr. Text.

men wende und bedecke ihn für Hoffart / und bewahre seine Seele vor der Gruben und sein Leben / daß es nicht ins Schwerdt falle / u. s. f. Möchte man fragen / was dann solcher Strahl oder Blitz in dem Hertzen der Heyden oder ohnbekehrten Seelen seye? so ist darauf die Antwort / daß es nichts anders seye / als des lieben GOttes mächtig-rührende / warnende / bestraffende / aufweckende Krafft in dem Gewissen des Menschen / darinnen der HErr sein Werck hat / und (a) ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens: der straffende Geist GOttes / davon das Büchlein der Weißheit sagt: (b) Darum straffest du / O GOtt / säuberlich (κατ' ὀλίγον, wie ein Blitz vorbey fähret / ein wenig / geschwind und schnelle) die / so da fallen und erinnerest sie mit Zucht / worinnen sie sündigen / auf daß sie von der Boßheit loß werden / und an Dich / HErr / glauben. Da wir auch zugleich noch mehrers können verstehen lernen / wie der HErr dem Hohenpriester Caiphas / von deme wir oben gedacht haben / noch einen solchen Strahl von der ehemaligen priesterlichen Herrlichkeit in das Hertz habe fallen lassen den prophetischen Ausspruch zu thun: (c)

Es

(a) Ebr. IV, 12. 13. 1. B. Mos. VI, 3. (b) Weißh. XII, 2. (c) Joh. XIII, 50. 51.

Es ist uns besser / ein Mensch sterbe für das Volck / denn daß das gantze Volck verderbe / darum stehet dabey: solches aber redete er nicht von sich selbst / also von einem höheren Einspruch / nemlich dieweil er desselbigen Jahrs Hohepriester ware / weissagete er / denn JEsus solte sterben für das Volck / und muste sich also bey diesem zwar göttlosen Mann noch ein Strahl zeigen der ehemaligen Herrlichkeit / welche die Hohenpriester alten Testaments von GOtt hatten zu weissagen. O wann solche heydnische oder ohnbekehrte Hertzen solche ihnen erscheinende heylsame Gnade GOttes nach dem Sinn des HErren annähmen / und liessen sich dieselbe anleiten / zu verläugnen ihren rohen Sinn u. sich zu Gott zu bekehren / wie heilsam würde ihnen solcher Strahl werden! Solten die Menschen / auch ohnbekehrte / auf sich acht haben / vielleicht würden sie bekennen müssen / daß manche Rührung von GOtt auf solche Weise an sie geschähe; allein man lässt sich GOttes Geist nimmer straffen / wie die erste / so auch nun die letzte in ihrer düsteren Finsternuß so tieff versunckene sündige und boßhafftige Welt. Aber lasst uns da auch lernen / weilen der liebe GOtt die Menschen des Nachts in ihrem Schlaff so mannigfaltig sucht zu rühren / son-

derlich durch Träume / wie wir dem HErrn unsern Schlaff in der Warheit heiligen / und unser Hertz auch mitten in dem äusserlichen Schlaff zu GOtt wachend erhalten sollen: wie dorten stehet: Ich schlaffe / aber mein Hertz wachet: Warum? Darum / da ist die Stimme meines Freundes / JEsu / der anklopffet / thue mir auf / liebe Freundin. (a) So spricht Zion: (b) denn wir warten auf dich / HErr / im Wege deiner Rechten: des Hertzens Lust stehet zu deinem Nahmen und deinem Gedächtnuß. Von Hertzen begehre ich dein des Nachts / darzu mit meinem Geist in mir wache ich zu dir. Also / wann der äusserliche Mensch schlaffet / so solle der innerliche wachen im glaubigen Liebes-Umgang mit GOtt und seinem Heyland JEsu / so ist der Schlaff heilig und seelig / wie Jacobus / da er die Himmels-Leiter im Traum gesehen / und an derselben die Engel GOttes auf- und absteigen / und der HErr stund oben drauff. (c) So ist JEsus in uns: so die heilige Engel um uns: so ist die Ruhe heilig und gesegnet: Es gehöret hieher die treue Warnung und Erinnerung Pauli an die / welche Christen seyn wollen: (d) Ihr seyd / spricht er / allzumahl Kinder

(a) Hohel. V; 2. (b) Esa. XXVI, 8. 9. (c) 1. B. Mos. XXVIII, 12. 13. (d) 1. Thess. V, 5-10.

Kinder des Liechts und Kinder des Tages: Wir sind nicht von der Nacht / noch von der Finsternuß / so lasset uns nun nicht schlaffen / (in leiblicher und geistlicher Sicherheit) wie die andere (sichere Welt-Menschen) sondern wachen (im Geist) und nüchtern seyn (am Leib und Geist) dann die da schlaffen / die schlaffen des Nachts / (sowolen in der leiblichen als geistlichen Nacht des Unglaubens) und die truncken sind (vom Wein leiblich und von den Wollüsten dieser Welt geistlich) die sind des Nachts truncken: Wir aber / die wir des Tages (da das Liecht und Sonne der Gerechtigkeit JEsus im Hertzen aufgegangen ist) sind / lasset uns nüchtern seyn / angezogen mit dem Brust-Pantzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung des Heyls: dann GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn / (in welchen man durch fleischliche Sicherheit verfället) sondern zur eigenthumlichen Besitzung (εις περιποιησιν) des Heyls durch unsern HErrn JEsum Christum / der für uns gestorben ist / auf daß / wir wachen oder schlaffen / (wie die kluge Jungfrauen) wir zugleich mit Ihme leben sollen.

Nun Du lieber JEsu / du Wächter und Hüter Israelis / der nicht schläffet noch schlummert / zu Dir seufftzet mein Hertz:

Wann

Wann mein Augen schon sich schliessen/
Und ermüdet schlaffen ein/
Muß mein Hertz dennoch geflissen
Und auf Dich gerichtet seyn:
Meiner Seelen mit Begier
Träume stets/ O GOtt/ von Dir/
Daß ich fest an Dir bekleibe
Und auch schlaffend Dein verbleibe!

(Wber die Hohenpriester und Aeltisten überredeten und reitzeten das Volck/ daß sie um Barrabas bitten solten/ und JESUM umbrächten.) Ist ja wohl eine erbärmliche Sache/ wann Vorsteher/ Lehrer und Hirten der armen Seelen ihre anvertraute Schäfflein von JEsu/ seiner Liebe/ seinem Leben/ seiner höchstnöthigen Nachfolge durch falsche Beredungen/ durch reitzen zur Liebe der Welt suchen dahin zu bringen/ daß sie ihren alten Menschen/ den Seelen-Mörder/ Barrabas in sich sollen leben lassen/ JEsum aber/ ihr wahres Leben/ Liecht und Heyl in sich austilgen und umbringen: Ob solches nicht heut zu Tag von manchem geschehe/ solle die betrübte Erfahrung zeugen; da so manche falsche Lehrer seynd/ welche entweder die reine Evangelische Warheit von Christo/ von dessen Nachfolge/ von einem

wahren

wahren/ inwendigen/ heiligen Christen-Leben entweder durch offentlichen Widerspruch/ oder durch schwere Aergernussen/ oder gemeiniglich auf beyderley Arten suchen verdächtig zu machen/ und alles Gute zu verhindern! Diese seynd es/ welche Paulus nennet (a) greuliche (βαρεῖς, Grosse/ Ansehnliche/ wie da die Hohenpriester und Aeltiste waren/ raubende) Wölffe/ die der Heerde nicht schonen/ vor denen der liebe Heyland die Seelen so treulich warnet: (b) Sehet euch für für den falschen Propheten/ die in Schaaffs-Kleidern zu euch kommen/ inwendig aber seynd sie reissende Wölffe; an ihren Früchten (ihres fleischlichen/ sichern Welt-Lebens) solt ihr sie erkeñen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? oder Feigen von den Disteln? Also auch ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte/ aber ein fauler Baum bringet arge Früchte: Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen/ und ein fauler Baum kan nicht gute Früchten bringen: Ein jeder Baum der nicht gute Früchte bringet/ wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Derohalben an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Wie könte der liebe JEsus treulicher für die Seelen sorgen und sie warnen/ sich für solchen falschen Vere-

(a) Gesch. XX, 29. (b) Matth. VII, 15.16.17.18.19.20

Beredungen und Reitzungen ihrer fleischlichen Lehrer vorzusehen? Was wollen sie dann dermaleinsten zu ihrer Entschuldigung vorwenden? Vielleicht dieses: Wir einfältige Leute haben eben auf unsere Lehrer gesehen und ihren Worten geglaubet: Ja wol! wann sie der HErr nicht so treulich gewarnet hätte/ und ihnen geantwortet/wann sie sprechen: (a) Wie möget ihr doch sagen/ wir wissen/ was recht ist/ oder nach der Grund-Sprach: Wir seynd gescheid genug: wir haben das Gesetz des HErrn/ die Heil. Schrifft bey uns? Siehe/ gewiß es ist eitel Lügen/ was die (fleischliche) Schrifftgelehrte setzen/ lehren/ reden; darum müssen solche Lehrer (fleischlich Gelehrte) zu schanden/ erschröckt und gefangen werden; denn was solle ihre Weißheit seyn/ indeme sie das Wort des HErrn verwerffen? Ja wol! wann ihnen/ den einfältigen Seelen/ der HErr nicht die Kennzeichen der falschen Lehrer so treulich entdecket hätte und ihnen sagen lassen/ (b) lasset sie fahren/ sie seynd blind und blinde Leiter. Wann aber ein Blinder den andern leitet/ so fallen sie beyde in die Gruben. Ja wol! wann sie nicht gewust hätten/ daß sie mit den Verrhöensern selbsten in der Schrifft

(a) Jerem. VIII, 8.9. nach dem Hebr. Grund-Text. (b) Matth. XV, 14.

Schrifft hätten täglich sollen forschen / ob sichs also verhalte; (a) wann der HErr ihnen nicht hätte sagen lassen: (b) Suchet in dem Buch des HErrn und leset / es wird nicht an einem derselbigen fehlen. Ja wol! wann es ihnen nicht von andern gesagt worden wäre / so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts fürwenden / ihre Sünde zu entschuldigen. (c) Ja wol! wann sie nicht gewust hätten / (d) daß sie die Geister prüffen solten / ob sie aus GOtt wären / und daß viel falscher Propheten in die Welt ausgegangen wären. Und daß die falschen Propheten (e) reitzen mit Fleisches Begierden und schändlichen Lüsten der Welt diejenige / welche entrunnen waren denen / die im Irrthum wandlen; und daß solche (Fleisches) Freyheit verheissen / da sie selber Knechte des Verderbens (der Sünden und Verdammnuß) seynd. Daß sie alles prüffen / aber nur das Gute behalten sollen. (f)

Liebster JEsu! bewahre mich gnädiglich / daß ich ja mit keinem Deiner Feinde einstimme / wann sie mich fälschlich bereden wollen / oder in einen falschen Gedancken

(a) Gesch. XVII, 11. (b) Esa. XXXIV, 16. (c) Joh. XV, 22. (d) 1. Joh. IV, 1. (e) 2. Pet. II, 18. 19. (f) 1. Thess. V, 21.

dancken einwillige / wenn solcher mich reitzet / sondern alsobalden alles / als Deinen Feind / verdamme und ausstosse!

DA antwortet der Land-Pfleger und sprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter diesen zweyen / den ich euch solle loß geben? Da schrey der gantze Hauffe und sprach: Hinweg mit diesem / und gib uns Barrabam loß. Da rieff Pilatus abermal zu ihnen und wolte JEsum loß lassen und sprach: Was solle ich machen mit JEsu / den man Christus nennet? Sie schrien abermal: Creutzige / creutzige Ihn! Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat Er denn Ubels gethan? ich finde keine Ursache des Todtes an Ihme / darum will ich Ihn züchtigen und loß lassen. Aber sie schrien noch vielmehr und sprachen: Creutzige Ihn! und sie lagen ihm an mit grossem Geschrey und forderten / daß Er gecreutziget wurde / und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand.)

Augu-

Augustinus sagt von diesem Mord-Geschrey des Volcks und der Hohenpriester: Verba hæc sunt fluctus maris, contra Christum debacchantis. Diese Worte seynd die wilde Wellen des Meers/ welches wider Christum wütet und tobet. Ja wohl! so redet die Schrifft davon: (a) Die Gottlosen sind/ wie ein ungestümmes Meer/ das nicht stille seyn kan und seine Wellen Koth und Unflath auswerffen. Die Gottlosen haben nicht Friede (oder Ruhe/ biß sie Unglück anrichten.) Wie schön wird uns solches vorgebildet oder in jenem Gesicht gezeiget/ welches Johannes gesehen/ (b) wie nemlich der höllische Drach und Mord-Geist denen guten Seelen aufpasse/ und wann JESUS in ihnen solle gebohren werden/ wie er suche das Kind zu fressen; Wo aber solches ihme nicht gelinge/ wie er auf die Seele seine Schlangen-Ströhme schiesse/ sie zu ersäuffen/ da gar bedencklich dabey stehet/ aber die Erde halffe dem Weib/ that ihren Mund auf und verschlang den Strohm. O wie manchmalen ist ein Heyd/ ein Welt-Mann christlicher gesinnet/ als die Priester und suchet der Verfolgung über glaubige Kinder GOttes zu steuren/ wie Pilatus. So geschiehet es äusserlich; aber auch

(a) Esa. LVII, 20. 21. (b) Offenb. XII, 4. 15. 16.

innerlich: O die Feindseligkeit wider JEsum / seinen Sinn / Willen / Warheit / Lehre ist noch imer so arg in dem natürlichen Menschen / daß sein fleischlicher Sinn kein Zeugnus annimmt von der Unschuld JEsu / sondern Christi Leben und Krafft unaufhörlich in sich und anderen zu unterdrucken suchet. Er erkennet JEsum anderst nicht als seinen Heyland / als so ferne Er ihm bey seinem fleischlichen Sünden-Leben solle die Sünde vergeben / ihne aber im übrigen in seiner Lust / Geitz / Welt-Sinn ohngestöhret lassen: nicht anderst / als seinen gesalbten König / als so ferne der liebe Heyland ihme hier ein irrdisches - dorten aber ein ewiges Himmelreich mittheilen will: Ja die geheime Verwandschafft mit dem grimmigen Mord-Geist treibet ihn / lieber alle böse Kräfften und Ausbrüche der sündlichen Natur und des alten Menschen beym Leben zu erhalten / als JEsum und dessen Geist: O die Schlange im Menschen dringet lediglich und äusserst darauf / daß Barrabas / die Sünde lebe / Christus / die Gerechtigkeit sterbe. αἶρε τοῦτον. Weg mit diesem! heißt es. Wo sich der Geist / die Krafft / das Leben JEsu reget / beweget / mercken lässet / das ist dem Fleisch / der alten Natur / dem irrdischen Menschen ohnerträglich.

Wie

Wie erhebet sich da so manches grosses Geschrey und nimmt überhand mit Reitzungen/ Lockungen/ Verführungen zum Geitz/ Wollust/ Ehrsucht/ Rachsucht und dergleichen. JESUS ist stille und sanfftmüthig und sein Geist fähret einher mit Demuth/ Leiden und Schweigen: Der Geist der Welt mit Geschrey und poltern.

O HErr JEsu! behüte mich für dem Antichristischen/ grimmigen/ feuerigen/ feindseligen Geist/ damit nicht dein stiller/ sanffter Liebes-Geist in mir betrübet werde! Zernichte die Kräfften der sündlichen Natur/ damit die neue Creatur in mir siege und herrsche!

DA nahm Pilatus JEsum und geisselt Ihn!) Je mehr die Seele Gnaden-Züge/ Bezeumungen und Uberzeugungen von GOtt hat und solche dannoch verachtet und sich wieder alles warnen und bestraffen des Geistes und des Gewissens dahin reissen lasset durch seine fleischliche Absichten/ je schwerer pfleget auch hernach derselben ihr Verfall und vergreiffen zu seyn an JEsu/ der göttlichen Warheit und verschuldet sich erbärmlich an ihrem Heyl! da werden nemlich/ nach dem heiligen/ gerechten Gericht

GOttes um des so schnöden Mißbrauchs willen der Göttlichen Gnaden-Ruffung und Lockungen / Sünden mit Sünden gestraffet; indem sich der Mensch durch die erste / andere und so fortsetzende Sünden des göttlichen Beystandes beraubet und also aus einer Sünde in die andere hinein fället und wird mit demselben je länger / je ärger. Da empfängt eine jede Sünde ihre gerechte Belohnung. (a) Da sagt der HErr: Ich will ihre Boßheit über sie schütten. (b) Da wird Abgötterey-Sünde mit Abgötterey gestraffet / wie bey den Juden / (c) die den HErrn verlassen und andern Göttern gefolget / denselben gedienet und sie angebetet / darum sie der HErr aus ihrem Lande verstossen / woselbst sie andern Göttern gedienet Tag und Nacht. Woher kame solche Verschuldung? Antwort: Der HErr / den sie verlassen / muste auch sie verlassen und mit seiner Gnade weichen / wie Er spricht: Da will Ich euch keine Gnade erzeigen. Es ist bedencklich / daß / da das Volck Israël sich mit Abgötterey durch das güldene Kalb so sehr vergriffen / Moses das Kalb verbrannt / zu Pulver vermalmet / es aufs Wasser gestäubet und den abgöttischen Kin-

(a) Hebr. II, 2. (b) Jer. XIV, 16. (c) cap. XVI, 11. 13.

Kindern Israël zu trincken gegeben. (a) Sehet / so muß der Mensch endlich seine eigene Gottlosigkeit in sich sauffen / wie Wasser. (b) Daher rühren alsdann die schwere Greuel und gen Himmel steigende Sünden / mit welchen JEsus gegeisselt wird: Die Seele / welche sich ihr Gewissen noch immer von schweren Sünden zuruck halten lassen / oder vielmehr die sich in dem Gewissen mächtig bezeugende / rührende / bestraffende / warnende Gnade des guten Geistes / nachdeme sie solche von sich gestossen / scheuet sich nun nimmer / die grösseste Boßheiten auszuüben: sie bekommt eine Huren-stirn und schämet sich nicht mehr. (c) Der HErr / der unter ihnen ist / (mitten in ihnen בְּקִרְבָּהּ in ihrem Gewissen sich mächtig bezeuget) wird wohl kein Unrecht thun: Frühe morgens gibt Er sein Recht / sein Liecht manglet nicht; Allein der Gottlose / (der solche Gnade des HErrn von sich gestossen hat) weißt von keiner Schaam mehr. (d) Da siehet man / woher es komme / daß die Leuthe so ohngescheuet so schwehre Greuel-Sünden begehen / nemlich / da sie sich den Geist GOttes nimmer züchtigen oder zum Guten leiten lassen / so höret Er dann

(a) 2. B. Mos. XXXII, 20. (b) Hiob XV, 16.
(c) Jer. III, 3. (d) Zeph. III, 5. nach dem Hebr.

auf/ mit ihnen in ihrem Gewissen zu zancken/ (a) darüber wird ihre Boßheit täglich gröſſer und machen des abweichens immer mehr/ (b) so muß dann der HErr aufhören/ weiter sie zu schlagen/ oder bey ihren Hertzen anzuklopffen. Ist gewißlich ein betrübter Zustand einer Seelen!

O JESU! lasse mich fleissig mercken auf Deine Liebes-Zucht/ damit ich deine Gnade nicht verschertze/ den Geist JEsu nicht geißle und also mir selber eine Geissel meines Gewissens flechte!

DJe Kriegs-Knechte aber des Land-Pflegers führeten Ihn hinein in das Richt-Hauß und rufften zusammen die gantze Rotte und zogen Ihn aus und legeten Ihm einen Purpur-Mantel an und flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und gaben Ihm ein Rohr in seine rechte Hand und beugeten die Knie für Ihm und verspotteten Ihn und fiengen an Ihn zu grüssen und sprachen: GOtt grüsse dich/ lieber König der

(a) 1. B. Mos. VI, 3. nach dem Ebr. u. Teutschen
(b) Esa. I, 5.

der Juden. Und schlugen Ihn ins Angesicht und speyeten Ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt und fielen auf die Knie und beteten Ihn an.) Wann die sündliche Natur oder der alte Mensch die völlige Herrschafft über den Geist erlanget hat / so stehen ihm alsdann alle seine Kräfften / als Bediente / zu Diensten und helffen ihme alle Boßheiten ausüben: Die äusserliche und innerliche Sinnen / Kräfften / Glieder versamlen sich in eines (a) wider GOttes sein heiliges Kind JEsum und suchen dessen Geist nur recht mit grossem Frevel zu plagen: Das Hertz wird da zum Richt-Hauß / in welchem der Geist JEsus sein Geschäffte und Werck haben will / aber er wird untergedruckt und gedämpffet / indeme diese unreine Quelle ihre Boßheit ausschüttet (b) durch böse Gedancken / Ehebruch / Hurerey / Mord / Dieberey / Geitz / Schalckheit / Betrug / Unzucht / arges Aug / Gotteslästerung / Hoffart / Unvernunfft; (dann) alle diese böse Dinge gehen von innen heraus und machen den Menschen gemein (oder unrein) die arme Seele wird völlig entblöset von dem schönen Kleid der Gerech-

(a) Ap. Gesch. IV, 27. (b) Marc. VII, 21. 22. 23.

rechtigkeit JEsu und wird (a) elend/erbärmlich und arm/und blind/und bloß: Sie wird mit Blut ihrer Unfläterеyen und schweren Sünden besudlet/welches die Schrifft Blut-Schulden (b) nennet: Das Haupt erdichtet gottlose Tücke/heget sündliche Gedancken/ersinnet heimliche arge Listen/welches die stechende Dornen seynd/die den Geist JEsu und sein heiliges Haupt verwunden: Darüber dorten der Prophet so hertzlich klaget: Ach! spricht er: (c) Es gehet mir/wie einem der im Weinberge nachlieset/da man keine Trauben findet zu essen/und wolte doch gerne der besten Früchten haben! Die fromme Leuthe sind weg von der Erden/und die Gerechten seynd nicht mehr unter den Leuthen: Sie lauren alle aufs Blut/ein jeglicher verfolget seinen Bruder. Und die Gewaltige (die mächtige Sünder) rathen nach ihrem Muthwillen und drehens/wie sie wollen. Der beste unter ihnen ist/wie ein Dorn und der redlichste/wie eine Hecke. Diß ist die Erden/(d) (der irrdische/verkehrte/sündliche Mensch) die Dorn und Disteln träget. Die Hände werden voll Frevels und Ungerechtigkeit/nach welcher sie sich ausstrecken und also auf den gebrech-

(a) Offenb. III, 17. (b) Psal. LI, 16. (c) Mich. VII, 1. 2. 3. 4. (d) Hebr. VI, 8.

gebrechlichen Rohr-Stab irrdischer Güter und dergleichen sich verlassen / schlagen mithin JEsum ins Angesicht / indeme sie Glauben und Liebe verläugnen / darüber der HErr dorten jammert und antwortet auf die Frage: (a) Was sind das für Wunden in deinen Händen? mit diesen Worten: So bin ich geschlagen im Hause derer / die mich lieben oder lieben solten und sich als Christen ausgeben. Die Füsse / die fertig seyn solten zu treiben das Evangelium des Friedens und in den Fußtapffen JEsu einher zu wandlen / die sich vor dem theuren Jehovah-JEsus Namen beugen und solchen anbetten solten / die beugen sich ihrem HErrn JEsu zur Schmach vor dem Baal und dem Götzen dieser Welt und ihrer Fleisches-Lust / und beten in ihrem Hertzen an ihre Augen-Lust / Fleisches-Lust und ihr hoffärtiges Wesen: Ihr Mund / welcher das Lob und die Ehre des HErrn JEsu verherrlichen solte / verspottet denselben mit seinem fluchen und schwören / mit seinem schertzen und Narrentheidungen / mit seinen unnützen und faulen Worten / dardurch der Heil. Geist betrübet wird. (b) Ihr Christenthum wird gantz voller Heucheley u. Falschheit: Zum Schein nennen sie JEsum einen

(a) Zach. XIII, 6. (b) Ephes. IV, 29. 30.

König/ aber das Hertz spricht: Wir wollen nicht/ daß dieser über uns herrsche/ (a) sondern sie seynd der Sünden-Knechte. (b) Zum Schein stellen sie sich an/ als liebten sie JEsum/ schreyen auch zu Ihme: (c) Lieber Vatter/ du Meister meiner Jugend/ aber ihr Hertz ist ferne von Ihme und hanget an seinem Mammon: Sie sagen/ sie seyen (d) Juden und glaubige Bekenner des HErrn JEsu/ wahre Christen/ und sind es nicht/ sondern sie sind des Satans Versammlung/ in ihren Gottlosigkeiten/ die sie ausüben. Sie stellen sich/ als beteten sie den HErrn JEsum an/ aber sie beten ihr Gold und Silber/ ihre eigene Ehre und Herrlichkeit/ ihren Bauch und Fleisch an: Sie speyen JEsum ins Angesicht: Lieber/ was ist das Angesicht JESU/ als seine allerheiligste Allgegenwart/ vor deren sich der freche Sünder nicht scheuet/ die grösseste Bübereyen auszuüben/ (e) dann des Narren Mund speyet eitel Narrheit und der Gottlosen Mund schäumet Böses; So stehet dorten von dem Ehebrecher/ daß er bey sich selber dencke: (f) Wer siehet mich? es ist finster um mich/ wen soll ich scheuen? der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht.

(a) Luc. XIX, 27. Sol-

(b) Joh. VIII, 34. (c) Jer. III, 4. (d) Offenb. II, 9.
(e) Sprüchw. XV, 2. 28. (f) Sir. XXIII, 26.-28

Solcher scheuet allein der Menschen Augen und dencket nicht/daß die Augen des HErrn viel heller sind/ als die Sonne u. s. f. (a) Wehe denen/ die verborgen wollen seyn für dem HErrn/ ihr Fürnehmen zu verheelen und ihr Thun im Finstern halten und sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns? Wie seyd ihr so verkehrt? gleich/ als wann des Töpffers Thon gedächte und ein Werck spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht: Und ein Gemächt spräche von seinem Töpffer: Er kennet mich nicht. Sihe/ das heißt ja/ sein Leib und Seel/ und alle seine Sinnen und Glieder der Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit zum Dienst (b) wider den HErrn JEsum und seinen guten Geist ergeben! Was ist die unselige Frucht davon? Nichts anders/ als eine unselige Freyheit von der Gerechtigkeit und eine erbärmliche Sclaverey der Ungerechtigkeit; nichts anders/ als Schand und Tod. Darum ermahnet Paulus so bedencklich und nachdrücklich: So lasset die Sünde nicht herrschen in (c) euerem sterblichen Leibe/ ihr zu gehorsamen in ihren Lüsten/ auch begebet nicht der Sünden euere Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit

(a) Esa. XXIX, 15. 16, (b) Rom. VI, 20. 21,
(c) Rom. VI, 12. 13. 16. - 19.

tigkeit / sondern begebet euch GOtt selbst / als solche / die aus den Todten lebendig worden sind und euere Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit - - Wisset ihr nicht / daß / wem ihr euch / als Knechte / zum Gehorsam darstellet / dessen Knechte seyd ihr / dem ihr gehorsam seyd / es sey der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit. (O wohl der Seelen / welche sagen kan) GOtt sey Danck / daß ich ein Knecht der Sünden gewesen / aber von Hertzen gehorsam worden dem Fürbild der Lehre / welchem ich nun ergeben bin. Denn wer frey wird von der Sünde / der ist ein Knecht der Gerechtigkeit JEsu; Darum / ermahnet Paulus ferner / gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit und der Ungerechtigkeit zur Ungerechtigkeit; Also stellet nun auch euere Glieder dar dienstbar der Gerechtigkeit zur Heiligung.

O liebster HErr JESU!

O Haupt! voll Blut und Wunden /
Voll Schmertz und voller Hohn!
O Haupt! zu Spott gebunden
mit einer Dornen-Kron!
O Haupt! sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier /
Jetzt aber hoch schimpffieret;
Gegrüsset seyst Du mir!

Du edles Angesichte!
darfür sich sonsten scheut
das grosse Welt-Gewichte/
Wie bist du so verspeyt!
Wie bist du so erbleichet?
Wer hat dein Augen-Liecht/
dem sonst kein Liecht nicht gleichet/
so schändlich zugericht?
Was/ JESU! Du erduldet/
ist alles meine Last:
Ich hab es selbst verschuldet/
was Du getragen hast.
Schau her/ hier steh ich Armer/
der Zorn verdienet hat;
Gib mir/ O mein Erbarmer!
den Anblick deiner Gnad!

DA gieng Pilatus wider heraus und sprach zu ihnen: Sehet/ ich führe Ihn heraus zu euch/ daß ihr erkennet/ daß ich keine Schuld an Ihm finde. Also gieng JEsus heraus und trug eine dornerne Krone und Purpur-Kleid und er spricht zu ihnen: Sehet/ welch ein Mensch!) Wann das Gewissen des Sünders zimlich eingeschläffert/ aber noch nicht gar getödtet/ nicht völlig gebrandmalet/ noch

noch nicht gantz unempfindlich worden/so suchet die unendliche Langmuth GOttes nochmahlen eine mächtige und zwar die letzte Krafft durch eine mächtige Bezeugung und Uberzeugung an demselben zu beweisen/ ob es noch etwa sich von seinem Tod möchte erretten lassen: Solche Krafft ist gemeiniglich durchdringend/ um/ der Seelen gäntzlichen Untergang und ewigen Todte abzuwenden: Wann ein Liecht auslöschen solle/ so zeiget es seine letzte Krafft mit der grössesten Flammen: Wann ein Majen-Blümlein vollends verwelcken solle/ gibt es zuletzt noch den anmuthigsten Geruch von sich: Auch Menschen/ wann sie des zeitlichen Todes sterben sollen/ reden noch gemeiniglich die kräfftigste und durchdringlichste Worte: So gehets in der Seelen und Gewissen/die Krafft Gottes ist am stärcksten/ wann sie siehet/ daß das Verderben derselben am allernächsten ist. Die Unschuld JEsu/ die göttliche Warheit/ die theure Pflicht dem HErrn zu gehorchen/ die Sünden/ mit welchen sich die Seele an GOtt verschuldet/ leuchten ihro so mächtig in das Gewissen hinein/ daß sie bekennen muß/ sie versündige sich an GOtt! Der Geist GOttes schreyet in dem Hertzen: Siehe! welch ein Mensch! in welchem die

Gott-

Gottheit wohnet / den du so freventlich und muthwillig beleidigest! O läßt sich da die Seele noch gewinnen / so kan sie noch errettet werden / wie an dem Exempel des Schächers am Creutz zu sehen ist; Doch finden wir ausser diesem kein dergleichen Exempel mehr: Indessen ist ernstliche Busse niemahlen zu spath / wann sie nur rechtschaffen ist / dann der HERR will Busse für die Sünde annehmen. (a)

Bewahre / O JEsu! die arme Seelen / daß sie ihre Busse nicht zu lange verschieben / damit sie nicht das Gericht des Todes in ihren Sünden übereile!

DA Ihn die Hohenpriester und die Diener sahen / schryen sie und sprachen: Creutzige / creutzige Ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin und creutziget Ihn / dann ich finde keine Schuld an Ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz solle Er sterben / dann Er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.) Je mächtiger der Strahl von GOtt in die Hertzen hinein blitzet / je hefftiger

(a) Weißh. XII, 19.

ger suchet sich die Macht der Finsternus wider GOTT und JEsum zu erheben und in ihrem grimmigen Zorn-Feuer ist sie nur auf Tod und Ausrottung des Guten bedacht: Hat die Finsternus die Macht nicht / ihren Grimm auszuüben oder scheuet sich / selber Hand anzulegen / so schützet sie zum Schein GOttes Gesetz / das Recht / die Religion und dergleichen für und behauptet / daß alle Gotteslästerung mit dem Tode soll gestraffet werden / welches an sich selber schon so ist; Aber das ist was anders / da die Finsternus das Liecht und Warheit ansiehet und anklaget / als ob solche Gottslästerung seye. Mit einem Wort: Die Finsternus hasset das Liecht / dann sie kan dessen Glantz eben so wenig ertragen / als die Nacht-Eule den Schein der Sonnen: Der Sünder hasset den Frommen / dann er siehet / daß dessen Frömmigkeit im Werck selber ein beständiges Urtheil der Verdammnus über seine Boßheit fället: Er kan nicht ertragen das jenige Leben / welches ihne täglich über sein unordentliches Leben bestraffet: Die Böse suchen mit aller ihrer Krafft die Gottseelige zu schwärtzen / damit / indeme sie ein tugendhafftes Leben verdammen / sie ihren lasterhafften Wandel rechtfertigen mögen: Sie glau-

glauben / sie wollen den Ruhm der Unschuld davon tragen / indeme sie unschuldige Seelen suchen zu beschuldigen ; So machens rohe Sünder und die stoltze Heilige ; so das Reich der Finsternus / welches sich wider das Reich des Liechts erhebet ; So der Grimm / welcher alle Liebe auszurotten bemühet ist. O gehe ein jeder in sich / ob er nicht finden wird / wie GOtt und der Satan / wie Liecht und Finsternus / wie das Gute und Böse in ihme miteinander streiten. (a) Wie der Geist GOttes biß zur Eyfersucht verlanget in uns (wider das Böse sein Werck zu behaupten) und gibt grössere Gnade. Wie aber auch der Geist der Finsternus so geschäfftig ist wider den Geist JEsu und will solchen einmal tod und ausgetilget haben. O der (b) Drach stehet immer da und wartet auf / daß er das Kind / den Herren JEsum / in uns verschlingen möge / oder / wie Petrus redet / seyd nüchtern und wachet / dieweil euer Wiedersacher / der Teuffel / als ein brüllender Löw / umher wandlet und suchet / wen er verschlingen möge. (c)

Ach ! HErr JEsu ! rücke unsere Hertzen von der Welt / Erden und Sünden zu

(a) Jac. IV, 5. 6. πρὸς φθόνον ἐπιποθεῖ τὸ πνεῦμα μείζονα δὲ δίδωσι χάριν. (b) Offenbahr. XII, 4. (c) 1. Petr. V, 8.

Dir vor deinen Gnaden-Thron im Geist hin/ so hat die Macht der Finsternus kein Recht noch Gewalt an uns!

Da Pilatus das Wort höret/ fördt er sich noch mehr und gieng wider hinein in das Richt-Hauß und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort.) Diß ist die Macht/ deren vorher gedacht worden/ die der HErr zu guter Letze an den Seelen beweiset/ da die Seele/ das Gewissen/ von GOttes Liecht nochmalen gerühret/ nochmalen eine Furcht vor seiner Majestät in ihr erwecket und sie dahin gebracht wird daß sie in sich was Göttliches empfindet/ ob sie gleich nicht erkennet/ was solches eigentlich ist: Doch wird sie dadurch nochmalen in sich selber/ in das Richt-Hauß ihres Gewissens/ hinein getrieben und fängt an sorgfältig zu forschen: woher doch solche Krafft/ Rührung/ Bewegung möge kommen? Aber der Geist JEsu schweiget in dem Gewissen: Warum wohl? Antwort darum/ weilen die Seele schon so viele mächtige Bezeugungen/ Uberzeugungen/ Rührungen/ Züge/ Bestraffungen in sich gefühlet und solche doch nicht zum Leben und Wesen kommen lassen/ ey! so wür-

de

de ihr die fernere Rührung zu nichts dienen/ als ihr Gericht zu vermehren. Mein lieber GOtt! ist das nicht eine erbärmliche Sache/ die angebottene so reiche und offtermahlige Gnade von sich stossen und derselben in sich wiederstehen / dabey aber noch immer von GOtt fordern / Er solle noch mehrers seine Gnade an uns beweisen / die man doch nur vergeblich empfahen und sein Gericht damit häuffen würde!

Ich förcht fürwahr/ die göttlich Gnad
die er allzeit verspottet hat/
werd schwerlich ob ihm schweben.

DA sprach Pilatus zu Ihm: Redest du nicht mit mir? weist du nicht/ daß ich Macht habe/ dich zu creutzigen und Macht habe / dich loß zu lassen?) O wie unverschämt ist doch der Sünder/ mit deme der HErr so vielfältig durch sein Wort und Geist geredet / vor seinem Verderben so hertzlich gewarnet/ seiner Pflicht so offt überzeuget/ seine Seele zu retten / so viel Treue an ihme bewiesen hat / und er will nun mit GOtt haddern / daß Er nun so stille seye und ihme nimmer antworte! Wer ist schuldig daran / als der Sünder selber / der der Stimme GOttes/ dem Wort des HErrn/

dem Geist der Zucht niemahlen Folge leisten wollen? (a) Sihe/ ihr seyd um euerer Sünden willen verkaufft/ und euere Mutter ist um eueres übertrettens willen gelassen; warum kam Ich und war niemand da? Ich rieffe und niemand antwortete: Solches erwehlen sie in ihren Wegen und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln; Darum will Ich/ (spricht der HErr) auch erwehlen/ das sie verspotten und was sie scheuen/ will Ich über sie komen lassen: Darum/ daß Ich rieff und niemand antwortete (mit Gehorsam des Glaubens) daß Ich redete (durch die Uberzeugung meines Geistes in ihren Hertzen) und sie höreten (gehorchten) nicht/ und thaten das Böse vor meinen Augen und erwehleten/ das mir nicht gefiel. (b) O arme Seele! dencke daran/ die Gnade GOttes stehet nicht in deinen Händen: wird sie verschertzet/ wie wilt du sie wieder erlangen? Ja wohl! dein sündlicher Eigen-Wille hat freylich die Macht/ den Geist JEsu in sich zu creutzigen und demselben zu wiederstehen; Aber darzu ist er weit und unendlich weit zu schwach/ denselben loß zu lassen/ das ist/ wann du den Geist JESU in dir gebunden/ gedämpffet und vernichtet hast/ durch wessen Krafft

(a) Esa. L, 1. 2. (b) Esa. LXVI, 3. 4.

Krafft wilt du seiner wider theilhafftig werden? Ach! gewißlich/ nicht durch deine eigene; dann du bist lauter Fleisch und der fleischliche Sinn ist der Tod/ die Feindschafft wider GOtt/ (a) sintemal es dem Gesetz GOttes (und seinem Geist) nicht unterthan ist/ denn NB. es vermag es auch nicht. Die fleischlich sind/ mögen GOtt nicht gefallen; Ja/ (b) das Fleisch gelüstet wider den Geist/ dieselbe seynd wider einander. O wann sich der HErr nicht erbarmet/ wer wird dann Gnade erwerben?

O JESU! Du hast alle Gewalt und Macht! Dir gebühret auch alle Herrschafft über mich! Stärcke mich/ daß ich meinen Willen creutzige/ deinem Geist aber völlige Gewalt in mir lasse/ mich zu beherrschen!

JEsus antwortet: Du hättest keine Macht über mich/ wann sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; Darum/ der mich dir überantwortet hat/ der hat grössere Sünde.) Niemand hat einige Macht/ Gewalt/ Anspruch und Recht über und an ein Kind GOttes/ als GOtt selber; dann sie seynd sein Eigenthum

(a) Rom. VIII, 6. 7. (b) Gal. V, 17.

durch die Gnade der neuen oder Wiedergeburth; Durch das theuere Löse-Geld des Blutes JEsu/ mit welchem sie dem HErrn erkauffet seynd; durch die Heiligung/ durch welche sie zum Erbtheil GOttes worden seynd; Ist diß nicht eine ohnaussprechliche Herrlichkeit! Sehet/ welch eine Liebe hat uns der Vatter erzeiget/ daß wir GOttes Kinder sollen heissen? (a) Darum kennet euch die Welt nicht/ wie Pilatus das Schos-Kind/ JEsum/ auch nicht kannte/ denn sie kennet GOtt nicht. Meine Lieben! wir seynd nun GOttes Kinder und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden; Wir wissen aber/ wenn es erscheinen wird/ daß wir Ihm gleich seyn werden/ denn wir werden Ihn sehen/ wie Er ist. Und ein jeglicher/ der solche Hoffnung hat zu Ihm/ der reiniget sich/ gleich wie Er auch rein ist. Der liebe Vatter will seine Kinder recht rein haben/ darum verhänget Er von oben herab über sie manche Läuterung/ äusserlich oder innerlich/ durch Satans Pfeile/ oder der Welt Boßheit/ oder andere Leiden; davon Petrus gar herrlich redet: (b) Gelobet sey GOtt und der Vatter unsers HErrn JESU Christi/ der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergeboh-

(a) 1. Joh. III, 1. 2. 3. (b) 1. Pet. I, 3. 4. -7.

gebohren hat (und also zu GOttes Kindschafft gebracht) zu einer lebendigen Hoffnung durch die Aufferstehung JEsu Christi von den Todten / zu einem unvergänglichen / und unbefleckten / und unverwelcklichen Erbe / das (den Kindern GOttes) behalten wird im Himmel / euch / die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit / welche bereitet ist / daß sie offenbahr werde zur letzten Zeit / in welcher ihr euch freuen werdet / die ihr jetzt eine kleine Zeit (so es seyn solle / nemlich nach der Verhängnus und Willen GOttes von oben herab) traurig gemacht seyd in mancherley Anfechtungen / auf daß (a) die Probe eueres Glaubens / die vielmehr wehrt ist / als das verderbliche Gold / das doch durchs Feuer bewähret wird / erfunden werden möge zum Lob / Ehr und Herrlichkeit in der Offenbahrung JEsu Christi. So groß nun die Herrlichkeit und Seeligkeit der Kinder GOttes ist / so unselig seynd die Kinder dieser Welt / welche sich als Werckzeuge gebrauchen lassen / jene zu plagen: Jedoch hat immer dißfalls der eine grössere Verantwortung und Verschuldung auf sich / als der andere: Ein Heyd / der sich

(a) gr. τὸ δοκίμιον ὑμων τῆς πίστεως, πολὺ τιμιώτερον χρυσίε τε ἀπολλυμένε.

in seiner Blindheit und Unwissenheit an dem HErrn JEsu und seinen glaubigen Gliedern durch Lästerung oder Verfolgung derselben oder der göttlichen Warheit vergreiffet/ hat ja wohl grosse Sünde/ wie Pilatus/ deme sein Gewissen und die Krafft GOttes in demselben so offt Einhalt gethan und ihne darüber bestraffet hat; Einer aber/ der ein Christ seyn will/ der Gottes Wort hat/ der sich der Erkantnus der Warheit rühmet/ hat weit grössere Sünde/ wann er sich an den glaubigen Seelen und der göttlichen Warheit verschuldet: Je mehr Erkantnus/ je gröser die Sünde/ dahero diejenige/ welche viele Liebe/ Liecht und Gnade von GOtt empfangen haben/ und sich von dem liebsten JEsu abwenden/ Ihne in seinen Gliedern und wahren Lehre betrüben/ seynd tausendmal mehr schuldhafft/ als die jenige/ welche solche Gnade nicht empfangen haben: Dann wann ein Freund den andern beleidiget/ das ist viel empfindlicher/ als wann es von einem Feind würde herrühren; So seynd die Leiden/ welche der HErr JEsus von seinen Christen über sich ergehen läffet/ Ihme viel unerträglicher/ als was von den Heyden geschiehet/ und darum wird auch das Gericht über solche Christen weit schwerer und härter seyn/ als über die arme Heyden.

O lieber himmlischer Vatter! Deine Gewalt gehet über alles / absonderlich aber bewahrest du deine Kinder / wie deinen Aug-Apffel und wer sie antastet / der tastet deinen Aug-Apffel an und doch muß es also seyn / daß über deine Kinder eine Läuterung komme durch Leiden und Trübsalen: JESU! ich ergebe mich in deine Creutzes-Gemeinschafft / da mir zu meiner Reinigung das Leiden so nöthig ist: Prüffe mich / bewähre mich / läutere mich / daß ich als ein Kind GOttes mit meinem liebsten JEsu leide und mit ihme auch zur Herrlichkeit gelange! Denen Werckzeugen / die du gebraucheſt zum Leiden über mich / wolleſtu gnädig seyn / ihnen ihr Unrecht zu erkennen geben / damit sie sich bekehren und ja um meinetwillen keine Schuld tragen dörffen!

VOn dem an trachtet Pilatus / wie er Ihn loß liesse.) O wie zappelt das Gewissen / wann es sich bereits bloß gegeben / in die Sünden eingewilliget / aber noch nicht völlig eingeschläffert ist und noch eine Krafft GOttes in sich spühret / doch aber bereits der Sünden Macht in sich gröſſer werden lassen / da es wohl noch eine Rühr-

rung zum Guten empfindet / möchte solches auch ausüben / aber es ist zu hart gefesselt von den Stricken der Sünden / so kan es dañ die dargebottene Gnade nimmer zu ihrem Heyl anlegen: (a) Die Kinder kommen an die Geburt und ist keine Krafft da zu gebähren. Jacobus gibt solches mit sehr bedencklichen Worten zu erkennen / wann er sagt: Ein jeglicher wird versuchet / wann er von seiner eigenen Lust gezogen und gelocket wird: (b) (ἐξελκόμενος καὶ δελεαζόμενος) wie ein Fisch / wann er an die Lock-Speise / so an dem Angel hanget / anbeisset / so fanget er sich selber / hänget sich an den Angel selber an / wird aus dem Wasser / darinnen sein Leben und Auffenthalt ware / heraus gezogen / da hat er wohl noch so viel Krafft / daß er zappeln kan / aber so viel Macht nicht / sich loß zu reissen / so bleibet er dann an dem Angel hangen und gefangen und kostet ihn sein Leben. Wie könte doch der Geist Gottes den Zustand eines solchen Sünders eigentlicher vorstellen? Und diß ist es eben / was der weise Salomo sagt: (c) Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht / eben wie die Fische / welche mit einem bösen Netze gefangen werden / und eben / wie die Vögel / welche im Stricke gefangen

(a) Esa. XXXVII, 3. (b) Jac. I, 14. (c) Pred. IX, 12.

fangen werden; Also werden die Menschen-Kinder im Netze (der Sünden) verstricket zur bösen Zeit / nachdem dieselbe plötzlich über sie gefallen ist. Wie wollen sie aus solchem Netze und Stricken der Sünden sich loß wicklen / da sie keine Krafft mehr in sich haben / da es ihnen gehet / wie dorten der HErr gedrohet hat: (a) Siehe ich will euch in die Enge treiben / wie ein Wagen gespannet ist / der voll Garben geladen ist / daß der / so schnelle ist / nicht entfliehen / noch der Starcke etwas vermögen und der Mächtige nicht solle seine Seele erretten; Und die Bogen-Schützen sollen nicht bestehen und der leicht ist von Füssen solle nicht entfliehen und der auf dem Rosse reitet / solle seine Seele nicht erretten und der unter den Starcken der mannhaffteste ist / solle nackend entfliehen an demselben Tage / spricht der HErr. So ists / wann man die Guade des HErrn von sich stosset und sich bloß gibt den Sünden / so weichet die Krafft GOttes und wird man all zu schwach / denen Versuchungen der Sünden / des Fleisches / der Welt mit Ernst / Nachdruck und gutem Erfolg Wiederstand zu thun. Wer solches bedencket / seufftzet hertzlich mit jener frommen Seele:

HErr /

(a) Amos II, 13, -16.

HErr/du bist gerecht/wann du die Sünder straffest/dann sie haben Dich beleidiget! Ach! züchtige mich durch deine Barmhertzigkeit/ aus Furcht / ich möchte Dich betrüben. Bey andern folget die Straffe auf die Sünde und richtet sich nach der grösse der Sünde: O du gütiger GOtt/ vergönne mir diese Gnade absonderlich/ daß bey mir die Züchtigung vor der Sünde hergehe und so groß seye / als die Sünden/ damit ich dich etwa beleidigen möchte / also / daß ich alle solche Züchtigungen/ welche ich mit meinen Sünden/ wann ich sie würde begehen/würde verdienet haben / vorher empfinde / nicht deßwegen / weilen ich solche begangen habe/ sondern damit ich solche nur nicht begehe!

DIe Juden aber schryen und sprachen: Lässest du diesen loß / so bist du des Käysers Freund nicht / dann wer sich selbst zum König macht / der ist wider den Käyser.) O wie wahr ist das Wort des weisen Salomo: (a) Ubereile dich nicht in deinem Geist zu zürnen / dann der Zorn findet sich in dem Busen des Narren.

(a) Pred. VII, 10.

ren. Oder klärer davon zu reden/ der Zorn beraubet den Menschen auch seines natürlichen Verstandes und machet ihn zu einer grimmigen wilden Bestia/ ja zu einem eingefleischten Teuffel/ dessen Element/ Wesen und Sinn nichts ist dann lauter Zorn/Grim̃ Wüten und Toben/ auch wider sich selber/ darum Jacobus so hertzlich warnet: (a) Ein jeglicher Mensch sey langsam zum Zorn/ sintemal der Zorn GOttes Gerechtigkeit nicht würcket/ oder dasjenige herfür bringet und befördert/ was den Menschen vor GOtt gerecht und seelig machen kan. Wann das Hertz von diesem Feuer entzündet ist/ so brechen die tobende Flammen durch den Mund und Zungen heraus/ wie dem Nächsten zum Schaden/ also auch dem Menschen selber/ der da in solchem Feuer brennet/ zu seinem äusserlich- und innerlichen Verderben; Worinnen er sich selber verzehret: Die Menschen-Kinder sind Flammen. (b) Siehe! (c) ein klein Feuer/ welch einen Wald zündets an? Und die Zunge ist auch ein Feuer/ die Welt der Ungerechtigkeit: Also ist die Zunge unter unsern Gliedern/ die den gantzen Leib beflecket und den Kreyß (das Rad. Τὸν τροχὸν

(a) Jac. I, 19. 20. (b) Psal. LVII, 5. (c) Jac. III, 5. 6. 7. 8.

τροχὸν τῆς γενέσεως) der Natur anzündet/wann sie von der Hölle entzündet wird. Dann alle Natur beydes der wilden Thiere und der Vögel/beydes der kriechenden und der Thieren im Meer wird gezäumet und ist gezäumet durch die menschliche Natur; Aber die Zunge kan kein Mensch zämen/ das unbändige böse Thier/ voll tödlichen Giffts; Womit sie sich schadet an Seel und Leib und auch dem Nächsten: Sehet doch/ die Juden waren ja dem Käyser spinnen-feind/ aber daß sie nur in ihrem Grimm-Feuer recht wüten und JEsum aufzehren möchten/ so sprechen sie dem Käyser das Wort und ihre Seelen stürtzen sie ins Verderben. ô GOTT ist Liebe! Satan ist Zorn!

JEsu/ du süsse Liebe deines Vatters/ entzünde in uns dein süsses Liebes-Flämlein und geuß (a) aus deine Liebes-Ströhme in unsere Hertzen/ daß ja das finstere Zorn-Feur in uns möge gelöschet werden!

DA aber Pilatus das Wort höret/ führet er JEsum heraus und satzte sich auf den Richter-Stuhl/ an der Stätte/ die da heisset Hoch-Pflaster/ auf Ebräisch aber Gabbatha.) Der Schlan-

(a) Rom. V, 5.

Schlangen Wort ist wieder GOttes Wort: gibt die Seele jenem Gehör / so wird der noch übrige Saamen in dem Gewissen vollends erstícket / JEsus muß hinaus aus dem Hertzen: Der alte Mensch setzet sich auf den Richter-Stuhl und erhebet sich als der Anti-Christ / wieder alles / was noch Göttlich ist und Gottes-Dienst heisset in der Seelen / wider die Furcht GOttes / wider Recht und Gerechtigkeit / wider Liebe und Glauben / wider Sanfftmuth und Demuth und so kommet die Seele imer näher ihrem gäntzlichen Verderben:

O JESU! lehre du uns durch geübte Sinnen zum Unterscheid des Guten und Bösen erkennen dein Wort / welches eine Krafft ist / seelig zu machen / die daran glauben: Und dasselbe weißlich zu unterscheiden von der Schlangen Wort / welches Gifft in die Seelen speyet zu derselben ewigem Verderben!

ES war aber der Rüst-Tag in den Ostern um die sechste Stunde und er spricht zu den Juden: Sehet / das ist euer König! Sie schryen aber: Weg / weg / mit diesem / creutzige Ihn! Pila-

tus

tus spricht: Solle ich eueren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König / dann den Käyser.) So wunderſam iſt GOtt/ daß Er manchmahlen den Vatter der Lügen dahin vermag/daß er aus ſeinem Munde die Warheit ausſprechen muß und eben diejenige/ welche ſolche beſtreiten/ müſſen öffters dieſelbe bekennen: Man hörets von Bileam/ von Caiphas / ja von böſen Geiſtern ſelber. (a) Der HErr JEſus ware ja der wahre König der Juden; aber Er wurde weder von ihnen als ein ſolcher erkandt/noch angenommen/ darum ſprechen und ſchreyen ſie: Weg! weg! mit dieſem! creutzige Ihn! Wir wollen nicht/daß dieſer über uns herrſche! So machens noch manche heut zu Tag unter denen unchriſtlichen Chriſten: Lieber wollen ſie das ſanffte Joch und die leichte Laſt des Creutzes ihres geſegneten Königes / des HErrn JEſu / von ſich abſchüttlen und ſich dem tyranniſchen Regiment eines fremden Regenten/ der Sünden/ der Welt/ des Fleiſches ſich unterwerffen / als daß ſie ſich mit dem geraden Scepter des Creutzes JESU ſolten regieren laſſen: O JEſu! bewahre uns

(a) Matth. VIII, 29.

uns vor solchem jüdischen Sinn! Ach! wir
haben keinen König/als dich JEsum/den
König aller Königen/ den HErren aller
HErren!
O Durchbrecher aller Bande/
der du immer bey uns bist!
Bey dem Schaden/Spott und Schande
Lauter Lust und Himmel ist;
Ube ferner dein Gerichte
wider unsers Adams Sinn/
Biß uns dein so treu Gesichte
führet aus dem Kercker hin.
Herrscher herrsche! Sieger siege!
König brauch dein Regiment!
Führe deines Reiches Kriege/
mach der Sclaverey ein End!
Laß doch aus der Grub die Seelen
durch des neuen Bundes Blut/
Laß uns länger nicht so quälen/
dann Du meinsts mit uns ja gut!

JA aber Pilatus sahe/daß er nichts schaffet/ sondern daß viel ein gröss-ser Getümmel ward/ gedachte er dem Volck genug zu thun und urtheilet/daß ihre Bitte geschehe.) So gehets endlich und dieses ist der klägliche Erfolg davon/ wann man dem unruhigen Getümmel sowol

der lockenden Welt auſſer uns/ als auch denen reitzenden Lüſten des Fleiſches in uns immerfort Gehör gibt und ſich nicht davon ab- und allein zu GOtt kehret/ ſo wird endlich das Gewiſſen gantz übertäubet/ eingeſchläffert/ gebrandmalet/ ohnempfindlich gemacht/ daß man es auf eine leichte Achſel nehmet/ denenſelben genug zu thun und zu thun/ was die Sünde haben will und dieſes eben iſt es/ was Jacobus ſagt: (a) Die Sünde aber/ wann ſie vollendet iſt (und in ihre unſeelige Geburt ausbricht) gebühret ſie den Tod/ da man nemlich endlich aller Gnade GOttes abſtirbet und ſich/ wie ein todter Menſch/ in ein ſolches Unvermögen hinein ſencket/ daß man nimmer tüchtig iſt/ etwas Gutes zu wircken. Da erfolget dann die Blindheit oder Verfinſterung im Verſtand: (b) Die Verhärtung des Hertzens: Die Unempfindlichkeit: (ἀπηλγηκότες) Die Ubergebung zur Auswirckung aller Unreinigkeit: Das heiſſet ſich als einen Knecht zum Gehorſam der Sünde zum Tode darſtellen: (c) Die Glieder begeben der Ungerechtigkeit zur Ungerechtigkeit. O der ſicherſte Weg iſt einmal für eine Seele/ Ohren/ Augen/ Hertzen abwenden

(a) Jac. I, 15. (b) Epheſ. IV, 18. 19. (c) Rom. VI, 16, 19.

wenden von dem Getümmel der ungestümen Welt-Lüsten / zu GOtt und seinem JEsu / will man nicht in solchen betrübten Zustand seiner Seelen gerathen: Davon redet David sehr schön: Wann ich meine Seele nicht setzete und stillete (nemlich von den reitzenden Lüsten) (a) wie einer / der von seiner Mutter (Milch) entwehnet wird / so muß meine Seele sich entwehnen von der süssen Milch der Welt und als das (geistliche) Israël nur auf den HErrn hoffen von nun an biß in Ewigkeit!

Nahm Wasser und wusch die Hände vor dem Volck und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten / sehet ihr zu.) O der armen Seele / die sich in ihrer herrschenden Boßheit für unschuldig halten will! (b) Wann du dich gleich mit Laugen wüschest und nehmest viel Seiffen darzu / so ist doch deine Boßheit vor mir (in deinem Gewissen) versieglet / spricht der HErr / HErr. Der Sünder mag sich so rein sprechen vor den Menschen / ey! so ist (c) doch die Sünde Juda geschrieben mit eisernen Griffeln und mit spitzigen Diamanten eingegraben auf die Taffel ihres Hertzens

(a) Ps. CXXXI, 2. 3. (b) Jer. II, 22. (c) C. XVII, 1.

und auf die Hörner an ihren Altären/das ist/ in allem ihrem Gottes-Dienst/ in ihrem Betten/ Kirchen-gehen/ Bibel-lesen/ Singen/ Beichten/ Nachtmahl-gehen/ wird das Gewissen allenthalben die Sünden dem Sünder unter Augen stellen/ was hilffts/ das Blut des gerechten JEsu suchen von sich abzuwältzen und man hat doch Hände voll Bluts; (a) Man ladet Blut-Schulden auf sich/ da man die Seelen/ die dem HErrn JEsu eigenthumlich zugehören/ dem Satan (b) aufopffert durch Verführung/ Aergernussen/ Reitzungen zum Bösen; Da man durch Geitz/ Ungerechtigkeit/ Geschenck-nehmen/ Blut-Schulden höret. (c) Da (d) durch Untreu/ Liebloßigkeit/ Verachtung GOttes/ Gotts-lästern/ Lügen/ Morden/ Stehlen und Ehebrechen eine Blut-Schuld nach der anderen kommet und das Land/ die Hertzen davon voll werden. Da (e) man den Bund mit GOtt immer übertritt/ wie Adam/ und seine Seele anfüllet mit Abgötterey (oder nichtigem Vertrauen auf Geld und Gut/ eigene Witz und Weißheit/ selbst-geformte/ äusserliche heuchlerische Gerechtigkeit und Frömigkeit) und

(a) Esa. I, 15, (b) Psal. CVI, 37. 38. (c) Esa. XXXIII, 15. (d) Hos. IV, 1. 2. Ezech. VII, 23. (e) Hos. VI, 7. 8.

und Blut-Schulden. Was hilfts/ die Schuld auf andere werffen und man sündiget unterdessen wider besser Wissen und Gewissen/ da man den gerechten JEsum und seine Unschuld weißt und doch wider dessen Gerechtigkeit/ wider dessen Liebe/ Sanfftmuth/ Demuth/ Warheit/ Lauterkeit sich mit allerley Ungerechtigkeit/ Frevel/ Haß/ Zorn/ Grimm/ Hoffart/ Falschheit/ Lügen/ Argelist sich versündiget? Was hilffts/ andere warnen und man siehet nicht auf sich selber/ sein tieffes Elend/ Verderben/ Boßheit seines Hertzens? O da gilt wohl Salomonis Ausspruch: (a) Es ist eine Art/ die sich rein duncket/ und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen. Gewißlich solcher Art Leuthe gibt es heut zu Tag sehr viele/ sonderlich bey dem tieffen Verderben der Christenheit/ da man nur immer daran gedencket/ wie man sich vor den Leuthen und Augen der Menschen rechtfertigen möge und sich einbildet/ der armen Seele seye damit gerathen und geholffen und gedenckt nicht daran/ daß die Augen GOttes viel heller seynd/ als die Sonne und daß der HErr ein Richter seye des inwendigen Grunds der Seelen: Ihr seyds/ spricht von solchen der Mund der Warheit/ (b) die ihr euch selbst

(a) Sprüchw. XXX, 12. (b) Luc. XVI, 15.

gerecht machet in den Augen der Menschen/ aber GOtt kennet euere Hertzen/ denn was hoch ist bey den Menschen (was sich selbst gerecht sprechen will in seinem tieffen Sünden-Verderben) das ist ein Greuel in den Augen Gottes. Was wirds den Menschen helffen vor dem Gericht des HErrn/ wann Er das Verborgene richten wird? sagt doch Paulus: (a) Ich bin mir wohl nichts bewußt/ aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget/ der mich aber richtet/ ist der HErr. O wer seiner Seelen dißfalls rathen will/ der kehre die Sache um mit eben dem lieben Panlo und spreche von den Menschen also: Mir ists ein geringes (b) (ἐλάχιστον) ja das allergeringste/ daß ich von einem menschlichen Tage/ an welchem die Menschen Gericht über einen andern halten/ solle gerichtet werden: Ich selber richte mich nicht: stelle sich dagegen täglich für GOttes heiliges Gericht dar und gedencke: (c) Der HErr wird kommen und den Rath der Hertzen offenbahren/ alsdann wird einem jeglichen Lob wiederfahren. Solche Betrachtung wird gewißlich das stoltze/ eigenliebige/ sich selbst gerechtsprechende Hertz gewaltig darnieder schlagen/ daß es wird sprechen: Ich erkenne/ ô GOtt! daß

(a) 1. Cor. IV, 4. (b) ℣. 3. (c) ℣. 5.

daß du alles vermagst und kein Gedancke ist dir verborgen: (a) Es ist ein unbesonnener Mann/ der seinen Rath meynet zu verbergen. Darum bekenne ich/ ich habe unweißlich geredet - Darum schuldige ich mich und thue Busse im Staub und Aschen.

Ach HErr! gehe nicht (b) ins Gericht mit deinem Knecht/ denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. Entsündige mich/ mein GOtt! mit Jsopen/ (c) daß ich rein werde: wasche mich/ daß ich schneeweiß werde! Errette mich von den Bluth-Schulden/ GOTT! der du mein GOtt und Heyland bist/ daß meine Zunge/ nicht meine sondern deine allerheiligste Gerechtigkeit preise: (d) Laß mich/ JEsu/ auf mich selber/ nicht auf andere/ sehen/ damit ich nicht in schwere Versuchung falle!

DA antwortet das gantze Volck und sprach: Sein Blut sey über uns und unsere Kinder! Das gantze Volck hat sich vergriffen: Das gantze Volck muste auch darüber leiden/ wie sie dann schon über die siebenzehen hundert Jahr unter dem erschröck-

(a) Job. XLII, 2. 3. 6. (b) Psalm. CXLIII, 3.
(c) Psal. LI, 9. 16. (d) Galat. VI, 1.

lichen Gericht GOttes/als ein Fluch/ herum gehen in der gantzen Welt hart geschlagen und hungerig: (a) Und da sie also Hunger leiden/ zürnen und fluchen sie ihrem König (ihrem Messia und Gesalbten/ dem HErrn JESU) und ihrem GOtt: gaffen über sich und sehen unter sich die Erden an und finden nichts/ denn Trübsal und Finsternus/denn sie seynd müde in Angst und gehen irre im Finstern. Und dieses ist der betrübte Erfolg/ wann sich ein gantzes Land versündiget an GOtt/ so komt und frißt (b) auch der Fluch das gantze Land um der Boßheit der Einwohner willen/ die es verschulden; Da verdorren die Einwohner des Landes/ daß wenig Leuthe überbleiben. Und 'was wollen wir sagen von der heutigen verderbten Christenheit/ die so gar ihren König/ JEsum Christum sich nicht mehr will regieren lassen/ sondern sein sanfftes Joch von sich abwirfft und seinem Willen/ Wort und Leben so sehr zuwieder lebt; O es ist wohl zu befahren/ es seye ihro/ wie dem jüdischen Volck/ das Verderben nahe/ die Axt dem Baum auch an die Wurtzel geleget/ denn so GOtt (c) der natürlichen Zweige nicht verschonet hat/so wird Er

(a) Esa. VIII, 21. 22. (b) Esa. XXIV, 6. (c) Rom. XI, 21. 22.

Er noch weniger derselben schonen. Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes: Den Ernst zwar an denen/ die gefallen sind: Die Güte aber an dir / so fern du an der Güte bleibest/ sonst wirstu auch abgehauen werden. Das Hertz erschricket und die Haare stehen einem zu Berge / so man höret das Mord-Geschrey der Juden über JEsum: Sein Blut sey über uns und unsere Kinder! Ach! die arme Leuthe beklagen sich dorten über die Apostel des HErrn und sagen: (a) Ihr wollet dieses Menschen/ des HErrn JEsu/ Blut über uns führen; und doch ware es also/ daß sie dieses gerechten Blut auf sich geladen; ja nicht allein auf sich / sondern auch auf ihre Kinder und Nachkommen / von denen auch das noch gilt/ was der Prophet dorten sagt: (b) Eure Untugenden scheiden euch und euren GOtt voneinander und euere Sünden verbergen das Angesicht vor euch / daß ihr nicht gehöret werdet / denn euere Hände sind mit Blut beflecket. O einmal/ das Wort des HErrn bleibet ewige Warheit/ daß der HErr heimsuchet der Vätter Missethat an den Kindern / die Ihne / wie die Vätter / hassen. (c) O wie wird auch heut zu Tag das Blut (d)

(a) Ap Gesch. V, 28. (b) Esa. LIX, 2. 3. (c) 2. B. Mos. XX, 5. (d) Hebr. X, 29.

des Testaments/ des Gnaden-Bundes JEsu/ unter den Christen so unrein geachtet/ durch Mißbrauch des heiligen Liebes-Mahls/ durch falsche Einbildung/ das Blut JEsu solle den Menschen von Sünden reinigen/ ob er gleich in seiner Unreinigkeit/ Frevel/ Sünden/ Boßheit/ muthwilliger weise verharret/ wird nicht dardurch der arme Mensch eben sowohl/ als die Juden/ schuldig an dem Leib und Blut des HErren? (a) O daß wir doch nicht das Blut JEsu zur Rache über uns und unsere Kinder brächten! O daß wir in heil. Forcht gedächten an das Blut der Besprengung des Mittlers neuen Testaments/ JEsu Christi/ welches ja besser redet/ denn Habels Blut. (b)

O theuerer/ liebster JEsu! dein Blut sey über uns und über unsere Kinder zur Versöhnung mit GOtt! zur Rechtfertigung von Sünden! zur Heiligung! zur Erlösung! O wir sind ja theuer erkaufft und erlöset von unserem eitelen Wandel/ nicht mit vergänglichem Gold oder Silber/ sondern mit dem theuren Blut Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes!

Da

(a) 1. Cor. XI, 27. (b) Hebr. XII, 24.

DA gab er ihnen Barrabam loß / der ums Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängnus geworffen / um welchen sie bathen: JEsum aber gegeisselt und verspottet übergab er ihrem Willen / daß Er gecreutziget würde.) Dieses ist der Welt und des Fleisches Sinn / daß Barrabas völlig loß und frey / JEsus aber und sein Geist gecreutziget werde! O da meinet die Welt / da bildet sich das Fleisch ein es habe den Himmel auf Erden gewonnen / wann es die völlige Freyheit zu sündigen erlanget und thun darf / worzu es die sündliche Lüsten reitzen: Wann JEsus und sein Geist so gedämpffet werden in dem Gewissen / daß sie mit ihrer Bestraffung / Rührung / Warnung / Uberzeugung nimmer wiedersprechen oder dasselbe beunruhigen dörffen! Ach! frey seyn (a) von der Gerechtigkeit / stürtzet in die unseelige Knechtschafft der Sünden! Frey werden von der Sünde bringet mit sich die seelige Dienstbarkeit der Gerechtigkeit! O Barrabas / das Fleisch / die Welt / der Aufrührer wider GOtt / der Seelen-Mörder gehöret in Fessel / Bande / Gefängnus und in Tod und Grab; JEsus / sein Geist / seine Gnade /

(a) Rom. VI, 18. — 20.

Gnade/ Zucht/ Wort/ Willen sollen in uns herrschen! So kehrets aber der fleischliche Sinn um/ geisselt JEsum mit seinen Sünden/ verspottet JEsum mit seinem falsch angemaßten Christenthum und endlich übergibt er alle gute Lehren/Warnungen und Ermahnungen des Geistes zum Creutz/ daß sein Geist nichts mehr in der Seelen wircken kan und da wird der Mensch tod durch Ubertrettung und Sünde. (a)

So wird dann der Schluß gesprochen:
JEsus soll zum Tode gehn!
So wird dann der Stab gebrochen:
Es hilfft hie kein bitten/ flehn:
Barrabas wird loß gezehlt/
JEsus wird zum Creutz erwehlt:
Weg mit diesem/ dem Verfluchten/
Rufft der Hauffe der Verruchten!

Ich will/ JESU! zu Dir flehen:
Barrabas/ mein Fleisches Sinn/
Soll in Tod und Creutz hingehen/
Als verbannet immerhin!
JEsu! lebe Du in mir!
Barrabas sterb für und für!
Weg du Mörder meiner Seele!
JEsum ich mir auserwehle!

Da

(a) Ephes. II, 1.

Da nahmen die Kriegs-Knechte JEsum/ zogen Ihm den Mantel aus und zogen Ihm seine Kleider an und führeten Ihn hin/ daß sie Ihn creutzigten und Er trug sein Creutz.) Nun wütet und tobet in der Seelen/ die sich der Knechtschafft der Sünden übergeben hat/ alles wider JEsum! auch der Schein/ den man noch hat haben wollen/ daß man begehre ein Christ zu seyn/ wird abgeleget: Man läßt dem HErrn JEsu sein eigen Kleid/ welches ist Gerechtigkeit und Heyl: (a) Man führet Ihn offentlich hin zum Creutz/ durch offenbahre Ruchlosigkeit/ Frevel/ Atheisterey/ ohngöttliches Wesen und da muß er sein Creutz tragen/ in der Stille/ Gelassenheit; davon der HErr dorten so bedencklich redet: (b) Ich schweige wohl eine Zeitlang und bin stille und enthalte mich. Aber endlich/ will Ich/ wie eine Gebährerin/ schreyen: Ich will sie verwüsten und alle verschlingen. O wer auf die Erfahrung mercket/ der findet die Warheit/ wie nemlich rohe/ freche/ ohngebrochene Welt-Kinder die Gnade GOttes mißhandlen/ mit dem Blut und Creutz JEsu so sündlich und erschröcklich umgehen und durch ihre Boß-

(a) Esa. LXI, 10. (b) Esa. XLII, 14.

Boßheiten Ihme auf das neue ein schweres Creutz aufbürden / darzu die ohnaussprechliche Langmuth GOttes manchmahlen lange stille schweiget / hernach aber ein desto schwererers Ungewitter des göttlichen Grimms loß brechen läßet und den armen / rohen Sünder in seinen Missethaten mit Schrecken dahin raffet.

Mein JEsu! ich nehme dich auf! Ach zeuch du mir aus den befleckten Mantel der Sünden und kleide mich mit deinem Heyl! Führe du mich zur Gemeinschafft deines Creutzes und gib mir Gnade / solches in Gelassenheit dir nach zu tragen!

Und indem sie hinaus giengen / funden sie einen Menschen / der fürüber gieng / von Cyrenen / mit Namen Simon / der vom Felde kam / der ein Vatter Alexandri und Ruffi war / den zwungen sie / daß er Ihm sein Creutz truge und legten das Creutz auf ihn / daß ers Ihm nachtrüge.) Bey dieser Geschicht will ich beysetzen nicht meine / sondern eines anderen theuren Lehrers sehr schöne / gründliche und erbauliche Gedancken von denen willigen und unwilligen Creutzträgern welche

welche also lauten: Ich pflege zu sagen / es sind drey Sorten von guten Seelen / und in denen Anfechtungen werden sie erkannt. Einigen / wenn sie unter dem Creutz sind / kan man sagen / habt hierinnen Gedult: anderen / gebt euch hierinnen zu frieden: anderen kan man zuruffen: seyd frölich und getrost. Der hat rechte Gedult / welcher leidet / ohne zu sündigen und sich in das Creutz wohl schicket; aber es doch nicht so sehr liebet / daß / wenn er könnte / er es nicht von Hertzen solte fahren lassen. (Wie hier Simon / der zwar nicht darwider murrete / aber doch gezwungen werden muste) diese Art Seelen lieben GOtt mehr / als sich selbsten; aber sie lieben sich doch auch noch mit: Sie lieben GOtt / darum wollen sie Ihne nicht mit Ungedult beleidigen; aber sie lieben sich doch auch noch selbsten / daher ängsten sie sich und sind etwas betrübt in ihrem Leiden und haben wohl das Verlangen / daß sich ihre Leiden bald möchten endigen. Hernach sind andere / die lieben GOtt dermassen / daß sie fast gantz und gar die Liebe zu sich selbsten verlohren haben / indeme sie Gott sehr lieben und wissen / daß GOtt die allerhöchste Weißheit und die unaussprechliche Liebe ist und daß Er alle Dinge zu seinen desto grösseren Ehren und zu grösserem Nutzen

der

der Seelen/ die da leidet und GOtt im Leiden getreu ist/ verordnet. Solche Leuthe haben mitten in ihrem Leiden grosse Zufriedenheit; sie schauen auf GOTT und nicht auf sich selbst/ derhalben haben sie Frieden in dem Willen GOttes und seiner Verordnung; schauen sie auf sich selbst/ so sehen sie/ daß all ihr Gutes von ihrem Leiden herkomme und deswegen haben sie auch in ihren Anfechtungen Frieden. Die letzte haben nun in einem lebendigen Glauben von GOTT das allerkläreste Gesichte und lieben Ihn mit der grössesten Aufrichtigkeit und ohne zurück auf sich selbsten zu sehen und wissen/ daß GOtt alle Dinge regieret und ordnet mit der grössesten Munterkeit/ Frölichkeit und unaussprechlichem/ unendlichem jubilieren. O wie haben solche Seelen die innigste Freudigkeit in allen Zufällen/ da sie von GOtt mit ihrem so grossen Wolgefallen hin und her geworffen werden! Biß hieher dieser fromme und in den Wegen GOttes tieff- und hocherfahrne Lehrer!

Sehen wir ferner auf die Geschicht von dem gezwungenen Creutz-Träger Simon/ so ist es freylich also; daß manche Seele gezwungen das Creutz träget und spricht: Ach! meines Jammers und Hertzenleids! (a) O

(a) Jer. X, 19. eine

eine schmertzliche Plage! ich muß sie leiden! Allein es ist solches ihnen sehr heilsam / daß sie darzu gezwungen werden / dann auch nur das Anrühren JEsu und seines Creutzes hat eine Krafft zur Heiligung und obgleich solches gezwungene Creutz / welches ihnen wider ihren Willen aufgebürdet ist / ihnen eine Zeitlang unerträglich und allzu beschwerlich ist / so wird es endlich doch nach und nach mit der Zeit ein angenehmes und freywilliges Creutz. O seelig seynd die jenige / welche das Creutz tragen um des HErren JESU willen! Seelig / spricht der liebste Heyland / (a) wer sich nicht an mir (u. meinem Creutz) ärgert! Wie vielmehr derjenige / welcher solches träget! Solche Seelen tragen es äusserlich / innerlich empfangen sie darzu die Krafft von dem lieben JEsu selber! dessen Krafft ja in der Schwachheit vollendet wird. (b) (ἐν ἀσθενείᾳ τελειοῦται) Wir lernen hier zumalen / daß ein ohnversehenes und gezwungenes Creutz eben sowol auch ein Creutz des HErren JEsu seye / als ein anderes / dann Simon von Cyrene trug das Creutz JEsu dannoch / ob er gleich an nichts wenigers / als an dieses gedachte und man ihne darzu zwingen muste. O grosse Glückseeligkeit /

(a) Matth. XI, 6. (b) 2. Cor. XII, 9.

wann man das Creutz JEsu findet / da man es am wenigsten erwartet! Wie solte man es heissen so willkomen seyn mit jener Seelen: Salve sancta crux! O Amor! crucifige, ure, afflige me, si non per incendium carnis, tamen per incendium cordis! Sey gegrüsset du heil. Creutz meines lieben HErrn JEsu! O du meine gecreutzigte Liebe! creutzige / brenne / plage mich / wo nicht durch verbrennen des Leibes / dannoch durch Entzündung des Hertzens! O was von der Hand JEsu kommet / ist ja gut / heilsam und nutzlich! Dardurch aber unser Eigen-Wille in diesem Stück darnieder geschlagen wird / welcher immer nur sich selber ein Creutz wehlen will / oder nur dasjenige annimbt / welches uns anständig und gefällig ist! O das Creutz / das GOtt für uns ausersiehet und welches unserem Fleisch das beschwerlichste ist / das ist das beste und heilsamste Creutz: Solches kan mit Recht ein Creutz des HErrn JEsu genannt werden / weilen wir es nicht selber uns geschnitzelt und nicht von unserem Eigen-Wille oder Eigen-Liebe herrühret / sondern von GOtt uns zugeschicket ist / dabey man sich versichern und sagen kan: (a) Wir wissen / daß denen / die GOtt lieben /

(a) Rom. VIII, 28. 29.

lieben / alle Dinge zum besten dienen / die nach dem Fürsatz (GOttes darzu) beruffen sind. Dann welche Er / (der HErr) zuvor versehen hat / die hat Er auch verordnet / daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbild seines (gecreutzigten) Sohnes / auf daß derselbe seye der Erstgebohrne unter vielen (Creutzes) Brüdern: O wie seelig ist die Seele / welche mit Paulo sagt: Es sey ferne von mir rühmen / ohne von dem Creutz meines HErrn JEsu Christi:

Ich erwehle diese Plage
und der Liebe Lieberey /
statt der alten guten Tage
und der Ehren Phantasey:
Heißt mich immer wunderlich /
rathe niemand / daß ich mich
noch in einer Welt-Lust übe /
Der am Creutz ist meine Liebe!

(Es folgeten Ihm aber nach ein grosser Hauffe Volcks und Weiber / die klageten und beweineten Ihn.) O was kan einer JEsus-liebenden Seelen empfindlicher und schmertzlicher seyn / als wann ihr JEsus von denen Seelen verstossen / wann sein Geist so betrübet / wann seine so zarte JEsus-Liebe von den meisten See-

len in Wind geschlagen/ ja noch wohl äusserst verunehret wird; Der Geist JEsu wohnet ja auch in den Liebhabern JEsu! (a) So betrübet sich auch noch solcher Geist in solchen Seelen über die Boßheit der Welt/ die JEsum und seine heilsame Gnade verachtet/ und weinet in ihnen/ wie dorten über Jerusalem und spricht mit Seufftzen: (b) Ach daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt und meine Augen Thränen-Quellen wären/ daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die ertödete (die durch Ubertrettung und Sünde todte Seelen) in meinem Volck. O gewißlich! wer das erschröckliche Verderben der heutigen Christenheit ansiehet/ wie JEsus/ sein Geist/ sein Wort/ seine Warheit/ sein Leben/ seine Nachfolge/ seine Liebe fast allenthalben ausgebannet wird und sich jedermann wider Ihne und die so wenige treue Jünger JEsu auflehnet und sie zum Creutz suchet auszuführen/ wer solte nicht/ wenn noch ein Funcken der Liebe JESU in ihme übrig ist/ nicht klagen und weinen und seufftzen: (c) Hilff/ HErr/ die Heiligen haben abgenommen und der Glaubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern: Einer redet mit dem anderen unnütze Dinge und heucheln/ und

(a) Rom. VIII, 11. (b) Jer. IX, 1. (c) Psal. XII, 2. 3.

und lehren aus falschem Hertzen. Es ist ja die Zeit/ da die Thoren in ihrem Hertzen sprechen: (a) Es ist kein GOTT! sie taugen nichts und sind ein Greuel in ihrem bösen Wesen; da ist keiner/ der Gutes thue. Der HErr schauet vom Himel auf der Menschen-auf Adams-Kinder/ daß Er sehe/ ob jemand klug seye und nach GOtt frage; Aber sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig; da ist keiner/ der Gutes thue/ auch nicht einer. Will denn der Ubelthäter keiner das mercken/ die mein Volck (JEsum und seine Glieder) fressen/ daß sie sich (in ihrer Welt- und Fleisches-Lust) nähren; Aber den HErrn ruffen sie nicht an. Ach! daß die Hülffe aus Zion über (das) Israel (GOttes) käme/ und der HErr sein gefangen Volck erlösete/ so würde Jacob (eine jegliche glaubige die Sünde untertrettende Seele) frölich seyn und Israel (nach dem Geist) sich freuen! Scheinets doch/ daß nun die Weissagung Danielis jetzt erst recht in ihre Erfüllung gehe/ (b) daß nemlich Christus werde (aus den Hertzen) ausgerottet werden und Ihme nichts mehr anhangen (im Hebr. אין לו) meinest du auch/ wann jetzt des Menschen Sohn käme/ daß Er würde Glauben (bey seinen

(a) Psal. XIV, 1. 2. 3. 4. 7. (b) Dan. IX, 26.

so genannten Christen) finden auf Erden? (a) (ἐπὶ τῆς γῆς) in der Erden/ nemlich in denen gantz irrdisch/ thierisch/ fleischlich-gesinnten Hertzen?

O HErr JEsu! du kennest die Deinen/ die dich lieben und über die Greuel seufftzen und zeichnest sie mit deinem Creutz/ die wirst du schon bewahren/ daß sie der Würg-Engel zur Zeit deines Gerichts über die gottlose Welt nicht anrühre/ stärcke du ihnen den Bund/ daß sie zu solcher Zeit des Abfalls nicht mit den Gottlosen hingerissen/ noch deine Auserwehlte in Irrthum verführet werden/ sondern mit den Weibern und dem guten Volck dir biß in Creutzes-Todte nachfolgen und treulich an Dir halten!

JEsus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem/ weinet nicht über mich/ sondern weinet über euch selbst und über euere Kinder/ denn sehet/ es wird die Zeit kommen/ in welcher man sagen wird: Seelig sind die Unfruchtbaren und die Leiber/ die nicht gebohren haben

(a) Luc. XVIII. 8.

ben und die Brüste / die nicht gesäuget haben / dann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen / fallet über uns und zu den Hügeln / bedecket uns / dann so man das thut am grünen Holtz / was will am dürren werden?) Keine einige Liebes-Bewegung / die dem HErrn JEsu zu Ehren geschiehet / will Er unvergolten lassen: Wer sein Hertz zu Ihme wendet / gegen demselben kehret sich auch die zarte Liebe des HErrn JEsu: (a) Nahet euch zu GOtt / so nahet Er sich zu euch: So bald der Seelen das Leiden JEsu zu Hertzen dringet / wann Er von den sündigen Menschen-Kindern durch ihren Frevel betrübet wird / sobald dringet Ihme auch die Noth solcher Seelen zu Hertzen / daß Er sie suchet aus dem Verderben zu erretten! Wie mit so holdseeligen Worten entdecket Er der Seelen ihren hohen Ursprung nemlich / das Jerusalem / (b) das droben ist / das die Freye ist / das seye ihrer aller Mutter / und die glaubige Seelen desselben Töchter: Welches ist dann wol solches Jerusalem / das droben ist? Kein anderes / als GOttes Liebe / Weißheit und Herrlichkeit / die sich zu den Glaubigen auf Erden herunter lässet und sich

(a) Jac. IV, 4. (b) Gal. IV, 26.

ihnen mittheilet in Gnaden / dardurch sie / wann sie sich unter derselben Liebes-Zucht ergeben / neu gebohren und eines neuen Lebens theilhafftig werden: Diese Mutter / die Liebe und Weißheit GOttes / nehmet sich ihrer Töchtern / der glaubigen Seelen an / durch genaue Zucht / stärcket / tröstet / erquicket / heiliget sie immerdar / und suchet ihnen die süsse Milch des Geistes zur Nahrung und Wachsthum des geistlichen inwendigen neuen Menschen und Lebens immer mehr einzuflössen / und an dem inwendigen Menschen zu stärcken. Sehet da das himmlische Herkommen und göttliche Verwandschafft eines Kindes Gottes / welches gewißlich nicht eine leere Einbildung ist / sondern / nach der Schrifft Ausspruch / (a) wird er der göttlichen Natur theilhafftig und aus GOtt gebohren: sehet / (b) welch eine Liebe hat uns der Vatter erzeiget / daß wir GOttes Kinder / Söhne und Töchtern heissen sollen; dahin solten wir alle im Geist arbeiten / damit wir Macht bekommen an dem Holtz des Lebens oder den göttlichen Wirckungen / und also Krafft solcher himlischen Speise / als des rechten Abendmahls / zu den Thoren eingehen in die Stadt des lebendigen GOttes / das himmlische Jerusalem.

(a) 2. Petr. I, 4. 1. Joh. III, 9. (b) v. 1.

lem. (a) Aber wie beweglich seynd auch die Wort JEsu/ mit welchen der liebste Heyland die Seelen/ welche einen guten Funcken und Sämlein von der Geburt aus GOtt in sich haben/ aber solchen noch in sich verschlossen behalten/ und nicht zur wircklichen Ausgeburt kommen lassen/ auf ihren selbsteigenen inwendigen Zustand führet: Weinet nicht über mich/ sondern weinet über euch selbst und über euere Kinder: über euch und die böse Wurtzel/ euer noch in so manchem Sünden-Verderben tieff versunckenes Hertz/ und über euere Sünden/ als die Kinder oder Früchte eueres bösen Baums in euch! Thut zuvor ernstliche Busse vor solche Heucheley/ denn ohne solche Busse bleibet doch das nicht warhafftig zu dem HErrn JESU bekehrte Hertz in der Gemeinschafft deren/ die JEsum zum Creutze und Todte ausführen! Wie getreu ist die Warnung des HErrn JEsu vor den Lüsten dieser Welt! daß man doch sich hüte/ nicht unter der rohen Sünder und Kinder dieser Welt Gemeinschafft zu stehen/ von welchen der Prophet sagt: (b) Mit Unglück seynd sie schwanger/ und gebähren Boßheit. (בּ) sie brüten Basilisken-Eyer und würcken Spinnenweben: isset man von ihren Eyern/

(a) Ebr. XII, 22. Offenb. XXI, 2. (b) Esa. LIX, 4. 5.

ern/ so muß man sterben! zutritt mans aber/ so fähret eine Otter heraus. O es kommen die Tage der göttlichen Gerichte/ da man sagen wird: Seelig seynd die Unfruchtbare/ welche keine Schlangen-Bruth der herrschenden Boßheit herfür gebracht! Seelig die Leiber/ die keine solche Sünden-Früchten getragen haben! Seelig die Brüste/ die solchen unseligen Sünden-Geburten keine Nahrung zu ihrem sündlichen Leben gegeben und dargereichet haben! Wie betrübt ist die Weissagung des HErrn JEsu von dem kläglichen Erfolg und Ausgang der rohen Sünder/ die JEsum von sich ausstossen/ da sie am Tage des Gerichts vor dem/ welchen sie samt der Zucht seines Geistes so schnöde verworffen haben/ nemlich vor der Majestät des zur Rechten GOttes sitzenden grausamlich erschrecken und sagen werden zu den Bergen und Felsen: (a) Fallet auf uns und verberget uns für dem Angesicht deß/ der auf dem Stuhl sitzet/ und für dem Zorn des Lamms: denn es ist kommen der grosse Tag des Zorns/ und wer kan bestehen? so ists/ und anders kan es nicht seyn/ die Ungerechtigkeit des Sünders muß mit beben und Zittern erscheinen vor der Gerechtigkeit/ welche sie so beharrlich betrübet hat.

Und

(a) Offenb. VI, 16. 17.

Und was wünschet der liebste JEsus mehr / als daß der rohe freche Sünder in sich schlagen und darauf mercken möchte / was der HErr gedrohet hat: (a) Nun will Ich mich aufmachen / spricht der HErr / nun will Ich mich erheben; nun will Ich hoch kommen: mit Stroh gehet ihr (Sünder) schwanger / Stoppeln gebähret ihr: Feuer wird euch mit euerem Muth verzehren; denn die Völcker werden zu Kalck verbrannt werden / wie man abgehauene Dornen mit Feuer anstecket. So höret nun / die ihr ferne seyd (von dem HErrn JEsu euer Hertz entfernet) was Ich gethan habe / und die ihr nahe seyd (dem Gericht) mercket meine Stärcke: die Sünder zu Zion (unter der Christenheit) seynd erschrocken; Zittern ist die Heuchler ankommen; (die da sprechen) wer ist unter uns / der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns / der bey der ewigen Gluth wohne? Wer in Gerechtigkeit wandlet und redet / was recht ist. O daß der muthwillige Sünder / Spötter / Verfolger und Feind des HErrn JEsu / seines Creutzes / seines Lebens / möchte erschrecken bey dem Anblick der schmertzlichen Leyden Christi / und erkennen / was Gottes Zorn an ihm / als einem dürren unfruchtbaren

(a) Esa. XXXIII, 10-15.

baren Baum endlich ausüben werde / wenn so viel an dem grünen Holtz und Baum des Lebens / JEsu / geschiehet; denn der Zorn der strengen Gerechtigkeit GOttes ist zwar durch die Liebe JEsu durchbrochen worden / aber der Mensch muß durch wahren Glauben und Aufopfferung sein selbst in die Liebe JEsu aus dem Zorn-Feuer GOttes in das Meer der göttlichen Gnade eindringen / die Sünden / die GOtt hasset / verlassen / sonsten bleibet das Urtheil GOttes: (a) Ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen und ins Feuer geworffen; denn so wird man nach dem Heil. Gericht des HErrn übergeben unter den erschlagenen Gottlosen / welchen ihr Tag kommt / da die Missethat zum Ende kommet. (b)

Liebster JEsu! wende Du mein Hertz zu Dir und zeuch mein Hertz in das Deine hinein! O Du himmlische Weißheit / gebäre mich zu Deinem Kind / und damit ich solcher himmlischen Geburt theilhafftig werde / so gib mir blutende Hertzens-Thränen über alle mein Seelen-Verderben! Bewahre mein Hertz vor aller Sünden-Bruth! meine Lippen entwehne von den Brüsten der hurischen Welt! Lasse mich geden-

(a) Matth. VII, 19. (b) Ezech. 21. 34.

gedencken an den harten Stand der Sünder vor dem Thron Deiner Gerechtigkeit! Flösse in mich ein den Balsam des Lebens/ und pfropffe mich ein in Dich den himmlischen Oelbaum / daß ich Safft und Krafft des göttlichen Lebens zum göttlichen Leben von Dir beständig empfange und gedeye zum Baum der Gerechtigkeit voller Früchten des Geistes.

ES wurden aber auch hingeführet zwey andere Ubelthäter / daß sie mit Ihm abgethan würden. O wer ein Christ ist und sein will / (a) der ist von GOtt beruffen zur Gemeinschafft seines Sohnes JEsu Christi unsers HErrn. O seelig ist der / wer mit Paulo dahin kommet/ daß er alles für Schaden in der Welt achtet / ja für Koth/ Staub und Unflath/ und nur verlanget in Christo erfunden zu werden / Ihne zu erkennen / und die Krafft seiner Aufferstehung und die Gemeinschafft seiner Leiden / damit man seinem Todte ähnlich werde/ und also entgegen komme zur Aufferstehung der Todten; (b) Dann mit Christo und in der Gemeinschafft Christi zur Creutzigung seines Fleisches hingehen/ bringet auch die Gemeinschafft

(a) 1. Cor. I, 9. (b) Phil. III, 8. 9. 10. 11.

schafft seiner Herrlichkeit: so wir mit Christo leyden / so werden wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. (a)

Drum wer sich von Christo nennet /
Und erwählt des Creutzes Joch /
Solchen nichts vom HErren treñet /
Ist er nur besprenget noch:
Christi Blut / sein Eigenthum /
Reinigt ihn zum Heiligthum /
Ihn durchs Leyden stets verkläret:
Ihm das Erbe stets vermehret!

Und sie brachten Ihn an die Städte / die da heisset auf Hebräisch Golgatha / das ist verdollmetschet Schädelstätt / und sie gaben Ihm Eßig und vermyrrheten Wein zu trincken / mit Gallen vermischt / und da Ers schmecket / wolt Ers nicht trincken.) O so führen die rohe Sünder noch heut zu Tag den allerheiligsten HErrn JEsum auf die allerwüsteste Oerter hin: nemlich wo nichts seynd als die Todten-Gerippe / die stinckende Aase / die todte (b) Wercke ihrer Sünden / darinnen sie ein Greuel seynd wegen ihres bösen Wesens vor den Augen GOttes; (c) sie wollen Chri-

(a) Rom. VIII, 17. (b) Ebr. IX, 14. (c) Pl. XIV, 1.

Christen seyn: JEsus solle ihr Heyland seyn und ihr Hertz ist doch nichts / als ein Golgatha/ein Schind-Anger: Man lese das 8te Capitel Ezechiels/ wie der HErr solche mächtige und erschröckliche Greuel beschreibet: da solle JEsus einen süssen Myrrhen-Wein trincken/ das ist / noch Gefallen haben an ihrer Heucheley/ unter welcher sie ihre Sünden-greuel noch zu verbergen suchen; (a) aber es ist lauter Gallen: ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom und von dem Acker Gomorra: ihre Trauben sind Galle / sie haben bittere Beere: ihr Wein ist Drachen-Gifft und wütiger Otter-Galle; darum wann solche der HErr JEsus schmecket und prüffet in dem Liecht seiner Allwissenheit / so mag Ers nicht/ wie Er sagt! (b) Höret des HErrn Wort / ihr Fürsten von Sodom / ihr grosse und mächtige Helden im sündigen! nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz/ du Volck von Gomorra! was solle mir die Menge euerer Opffer? eueres äusserlichen / heuchlerischen / sündlichen Schein-Gottes-Dienstes / da ihr zusammen kommet/und Mühe und Angst habt / deren mag Ich nicht oder nach dem Hebräischen Text: Ich kan solche Versammlungen nicht gut heissen / denn es ist Boßheit und eine Auffenthaltung der Warheit

(a) 5. B. Mos. XXXII, 32.33, (b) Esa. I, 10-15.

heit in Ungerechtigkeit. Und wann ihr schon euere Hände ausbreitet / verberge Ich doch meine Augen von euch: und ob ihr schon viel bettet / höre Ich euch doch nicht / denn euere Hände seynd voll Bluts / und weilen denn solche Seelen mit ihrem äusserlichen Schein und innerlichen Sünden-Greuelen dem HErrn JEsu nicht gefallen können / so speyet sie seine Gerechtigkeit aus aus ihrem Munde. (a)

Aber auch glaubigen Seelen geschiehet es / daß sie mit ihrem JEsu auf den Berge Golgatha gehen müssen in den tieffen Leiden / dardurch der liebste Heyland / in Krafft und Gemeinschafft seines bitteren Ganges auf die Schädelstätte / ihren alten Menschen suchet je länger je mehr zu schwächen / biß er endlich auch kommet in die völlige Gemeinschafft seines Creutzes und seines Todtes: O da sollen sie mit ihrem HErrn JEsu gerne ermanglen des süssen Trost-Weins; aber auch den Gallen-Tranck nicht annehmen / das ist / sich nicht erbittern / betrüben und grämen über solche Leidens-Gemeinschafft / wie Paulus: (b) Nun freue ich mich in meinem Leyden für euch und erstatte an meinem Fleisch / was noch mangelt an Trübsalen in Christo / für seinen Leib / welcher ist die Gemeine. Dahin zwecket das Gesicht /

(a) Offenb. III, 16. (b) Coloss. I, 24.

Gesicht / welches Johannes / als das fünffte Siegel aufgethan worden / gesehen hat / (a) nemlich unter dem Altar die Seelen derer / die erwürget waren um des Worts GOttes willen und um des Zeugnuß willen / das sie hatten / und die mit grosser Stimme schrien und sprachen: HErr / Du heiliger und warhafftiger! wie lange richtest Du und rächest nicht unser Blut an denen / die auf Erden wohnen / und wolten also ungedultig werden: aber was geschahe? Antwort: Ihnen wurden gegeben einem jeglichen ein weisses Kleid (eine noch grössere Krafft zum unschuldigen reinen heiligen Leben in JEsu) und ward zu ihnen gesagt / daß sie ruheten (in GOtt zu frieden wären und weder Trost ohne GOttes Willen / noch Betrübnuß über ihr Leiden wider GOttes Willen suchen oder mercken liessen) noch eine kleine Zeit / biß daß vollend darzu kämen ihre Mit-Knechte und Brüder / die auch noch (in der Gemeinschafft des Todtes Christi) solten ertödtet werden / wie sie.

Ja! HErr JESU! der alte Mensch / das Aas / gehöret auf den Schind-Anger! Du / heiligster Heyland! aber in ein neues Hertz hinein! Laß den alten Menschen sterben / damit der neue in Dir und Du in ihme lebendig werdest! Und

(a) Offenb. VI, 9. 10. 11.

Und sie creutzigten Ihn an der Stätte Golgatha.) Was ist Golgatha anders / als die Welt? als Sodoma und Egypten / (a) da unser HErr noch gecreutziget wird? wurde Er doch schon in Adam gecreutziget / da sein schönes göttliches Bild erwürget / getödtet und vernichtiget worden / darum Er genennet wird das Lamm / das erwürget ist von Anfang der Welt: (b) Er wurde hier an das Creutz angehefftet / davon der Geist GOttes dorten spricht: (c) Der HErr JEsus / ob Er wol hätte mögen Freude haben / erduldete Er das Creutz und achtet der Schande nicht. So wird der theureste Heyland noch im Geist gecreutziget / wie dorten stehet von Seelen / welche von GOtt abgefallen und wider ihnen selbst den Sohn GOttes creutzigen. (d) So stehet dorten von den Galatern / (e) daß JEsus Christus in ihnen gecreutziget seye; wann nemlich seine gute Rührungen / Bewegungen / Eingebungen / Bestraffungen / Warnungen in dem Hertzen verachtet / gehindert und untergedrücket werden. Wie mag solches wol eigentlich und einfältig davon zu reden geschehen? Also: gleichwie die Juden und Heyden

(a) Offenbahr. XI, 8. (b) Offenbahr. XIII, 8. (c) Hebr. XII, 2. (d) Hebr. VI, 6. (e) ἐν ὑμῖν ἐσταυρωμένος. Gal. III, 1.

Heyden in ihrem Satanischen Grimm den HErrn JEsum anbunden / annagleten und an das Creutz anhefften / also / daß Er kein Glied regen oder gebrauchen konte / und Er keine freye Hand mehr hatte / etwas zu thun; eben so fesselt und bindet man den HErrn JEsum geistlicher weise / wann man in seinem Hertzen die Krafft seines Worts und guten Geistes hindert und gleichsam ohnkräfftig machet / daß Er in demselben nichts gutes wircken kan: Zum Exempel: Unser Geitz hindert und bindet seine Mildigkeit und Vergnüglichkeit: Unser Grimm und Zorn / seine Liebe und Sanfftmuth: Unsere Ungedult / seine Gedult / Stille und Gelassenheit: Unser Stoltz und Hochmuth / seine Demuth und Niedrigkeit: unsere Heucheley und Lügen / seine Warheit / Lauterkeit und Aufrichtigkeit: unsere Argelist und Falschheit / seine Einfalt: unsere Unzucht / seine Keuschheit und Reinigkeit: unser Eigenwille / seinen heiligen GOttes Willen: unsere Welt- und Eigen-Liebe / seine lautere GOttes Liebe: u. s. f. So wird der HErr JEsus sein Geist / sein Sinn in uns gefesselt / beklemmet / betrübet / entkräfftet / gecreutziget / daß / ob Er gleich in uns ist / Er doch nicht in uns wircken kan. O gehe in dich / der du ein

Christ seyn wilt/ ob du nicht auch dieser Sünde schuldig seyest! O wir zürnen über die Juden und Heyden/ welche Christum gecreutziget haben! O du unverständige Seele! (a) wer hat dich bezaubert/ daß du der Warheit nicht gehorchest? deren JEsus Christus für Augen gemahlet ist? und nun auch in dir gecreutziget ist? ô es ist ein bedenckliches Wort/ welches Paulus zu einiger Entschuldigung der Juden und Heyden dorten gesprochen hat: (b) Die heimlich verborgene Weißheit Gottes/ spricht er/ nemlich von dem Heyland JEsu/ hat keiner von den Obersten dieser Welt erkannt/ denn wo sie die erkannt hätten/ hätten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht gecreutziget/ und Petrus sprach dorten zu dem jüdischen Volck im Tempel: (c) Ihr Männer von Israel/ den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet: Nun/ lieben Brüder/ ich weiß/ daß ihrs durch Unwissenheit gethan habt/ wie auch euere Obersten; Dahin auch gehet die Fürbitte JEsu am Creutz für seine Creutziger: (d) Vatter/ vergib ihnen/ dann sie wissen nicht/ was sie thun. Aber solches kan man ja von den Christen nicht sagen; welche Christum für ihren Heyland erkennen; welche

(a) Gal. III, 1. (b) 1. Cor. II, 7. 8. (c) Gesch. III, 17. (d) Luc. XXIII, 34.

che wissen / daß Er GOttes Sohn und nun auch nach seiner Menschheit in die Rechte der Majestät GOttes erhöhet ist; welche sagen / sie glauben an Jhne / sie lieben Jhne / sie suchen in Jhme ihr Heyl und Seeligkeit; welche sich rühmen / sie seyen auf seinen Nahmen getaufft; sie essen und trincken in seinem Liebes-Mahl seinen Leib und sein Blut; welche auch seinen Heil. Geist / als wahren GOtt erkennen und sich vor Jhme beugen / wenn er genennet wird; und dennoch creutzigen sie Jhne / den HErrn JEsum / auf oben besagte Weise in ihrem Hertzen / Sinnen / Lüsten / Worten / Wercken / Leben / so muß ja ihre Verschuldung weit gröſſer / als der armen Juden und Heyden seyn! Durch ihre Sünden haben sie helffen JEsum an das Creutz auſſer Jerusalem anschlagen: durch ihre Sünden creutzigen sie den HErrn JEsum in dem Sodoma ihres Hertzens mitten darinnen: so muß ja auch ihre Verdam̃nuß desto gröſſer seyn: Gewißlich / wer den Zustand der heutigen Christenheit betrachtet / der wird erkennen / wie man mit dem lieben HErrn JEsu umgehet; wie fast alle Kirchen zu einem Golgatha / fast alle Hertzen zu einer Schedelstätte worden seynd / da der liebste JEsus gecreutziget wird! O liebster JEsu! verzeyhe mir / daß ich

auch dich / meine gecreutzigte Liebe! offt in meinem Hertzen gecreutziget habe! O creutzige Du nun hinwieder meinen alten Menschen samt allen seinen Fleisches-Lüsten / fessele / nagele / entkräffte ihn / daß er sich nimmer in mir regen möge!

Und zween Ubelthäter mit Ihm / einen zur rechten und einen zur lincken Hand / JEsum aber mitten innen. Und die Schrifft ist erfüllet / die da saget: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet.) So ist ja in der Warheit JEsus der Mittler zwischen GOtt und den Menschen: Er stehet mitten zwischen dem Todt und dem Leben: Er hat sich mitten eingegeben zwischen den Zorn und die Liebe: Wir finden dessen Bilde hier an denen zwey Ubelthätern / deren der eine böse und verstockt bliebe; der andere aber hernach zu dem lieben JESU sich bekehrete / und vom Zorn zur Liebe sich wendete. O der HErr JEsus ist noch ein solcher Mitler in den armen Sündern / der sich zwischen den Zorn und die Gerechtigkeit GOttes und zwischen die Liebe und Barmhertzigkeit GOttes darstellet: Jenem übergiebt Er den alten Sünden-Menschen zum Todt und Verderben; diesem aber den neuen Menschen

schen zum Leben und Seeligkeit: (a) Wir wissen / daß unser alter Mensch samt Christo gecreutziget ist / auf daß der sündliche Leib aufhöre / daß wir der Sünde hinfort nicht dienen; denn wer gestorben ist (mit Christo und in Christo seinen Sünden) der ist in Christo gerechtfertiget von der Sünde: sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir / daß wir auch mit Jhme leben werden. Hätte der arme sich zu GOtt und seinem Heyland JEsu wendende Sünder diesen Trost nicht / wie wolte er vor GOtt und dessen Gerechtigkeit stehen: (b) Ja / ich weiß fast wol / daß es also ist / daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOtt. Hat er Lust / mit Jhm zu haddern / so kan er Jhm auf tausend nicht eines antworten. Er ist weise von Hertzen und mächtig von Stärcke / wem ists je gelungen / der sich wider Jhn geleget hat? O da stellet sich dar zwischen GOtt und den Menschen der einige Mittler / (c) JEsus Christus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. HErr / spricht dann die Seele / (d) wohin solle ich gehen / (da ich Heyl wider die Sünde finden möge / als zu Dir / O JEsu!) Du hast Wort des ewigen Lebens / und ich

(a) Rom. VI, 6. 7. 8. (b) Hiob. IX, 2. 3. 4. (c) 1. Tim. II, 5. 6. (d) Joh. VI, 68. 69.

habe geglaubet und erkannt / daß du bist Christus / der Sohn des lebendigen GOttes. Und so thut derjenige / welcher unter die Ubelthäter gerechnet worden / denen armen Sündern alles Gutes: dann wo mag ein grösseres Gut seyn / als durch sein Mitler-Ambt / die arme Seele mit GOtt versöhnen / von Sünden befreyen / den Fluch von ihro nehmen / ihro das Recht und Zutritt zu der Gnade GOttes und zu dem Ebenbild und dem Himmel wieder zu wegen bringen? Und da sich zu unserem Besten der theure fromme JEsus hat lassen unter die Ubelthäter zehlen / solten wir dann um seinet willen nicht auch gerne dafür gehalten werden / als ob wir Ubelthäter wären / die wir begehren GOtt zu dienen und hindurch zu gehen (a) durch Ehre und Schande / durch böse Gerüchte und gute Gerüchte: als die Verführer und doch warhafftig. So leydet er mit seinem Heyland / als ein Ubelthäter / wie ihne die Welt ansiehet / und ist doch kein Ubelthäter in der That: (b) Leydet er nun als ein Christ / so schäme er sich nicht; er ehre aber GOtt in solchem Fall. Seelig seynd / (c) die um Gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himmelreich ist ihr.

Seelig

(a) 2. Cor. VI, 8. (b) 1. Petr. IV, 16. (c) Matth. V, 10. 11. 12.

Seelig seyd ihr/ wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen/ und reden allerley Ubels wider euch/ so sie daran lügen/ seyd frölich und getrost/ es wird euch im Himmel alles belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten/ ja JEsum selber/ die vor euch gewesen sind.

Und es ware die dritte Stunde/ da sie Ihne creutzigten.) Dieser Umstand der Zeit der Creutzigung des HErrn JEsu ist gewißlich nicht ohne Geheimnuß: Um die dritte Stunde wurde Er gecreutziget. Die erste Stunde ware die Stunde seiner Aufopfferung und Ubergebung in GOttes Willen/ davon der liebste Heyland dorten selber gesprochen: (a) Jetzt ist meine Seele betrübt! Und was solle ich sagen? Vatter! hilff mir aus dieser Stunde; doch darum bin Ich in diese Stunde kommen. Die andere Stunde ware die Stunde der äusserlichen Feinde/ da die Macht der Finsternuß Gewalt empfangen/ auf Ihne einzudringen/ davon der liebste Heyland dorten zu den Feinden gesprochen: (b) Diß ist euere Stunde/ und die Macht der Finsternuß. Nun kame die dritte Stunde/ da JEsus gecreutziget wurde/ in welcher Er sich in dem Feuer seiner Liebe

(a) Joh. XII, 27. (b) Luc. XXII, 53.

vollends um unsert willen verzehrete / davon Paulus zeuget: (a) Christus hat uns geliebet und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer/GOtt zu einem süssen Geruch. O wer des HErrn JEsu zu seinem wahren Heyl theilhafftig werden will / der muß auch durch solche göttliche Prüff-Stunden hindurch: nehmlich durch Verläugnung seines eigenen Willens in GOttes Willen sich völlig übergeben: in der eindringenden Macht der Finsternuß mit stiller Gelassenheit den Kampff aushalten: den alten Menschen zu völliger Verzehrung und Tödtung desselben in lauterer Liebes-Brunst GOtt aufopffern. Das ist es eben/ was Paulus sagt: (b) Seyd GOttes Nachfolger / und wandlet in der Liebe / gleichwie Christus uns geliebet hat. (c) Denn dazu seynd wir (Christen) beruffen / sintemal auch Christus für uns gelitten hat und uns ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen. Die erste Stunde der Ubergebung in GOttes Willen bringet das Heyl mit sich / daß sich GOtt hinwieder uns zu eigen giebt: Die andere Stunde der mächtigen Finsternuß bringet uns zum wahren Liecht: Die Creutzes-Stunde zur Erhöhung mit JEsu!

JEsu!

(a) Eph. V, 2. (b) Eph. V, 1. 2, (c) 1. Petr. II. 21.

JEsu! lasse uns erkennen die Stunde / die uns zu unserem wahren Heyl von Dir geordnet ist / damit wir in Warnehmung derselben die Prüffungen in Dir und Deiner Nachfolge überwinden / und aus der Zeit Stunden in die Ewigkeiten hindurch dringen!

JEsus aber sprach: Vatter! vergib ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun.) Das Feuer des göttlichen Zorns brannte in dem armen menschlichen Geschlecht um der Sünden willen: wer konte und solte solches auslöschen / als der HErr JEsus mit denen Strömen seiner süssen JEsus-Liebe? Zum Zeichen nun und theuren Pfand / daß der Zorn des himmlischen Vatters gebrochen und versöhnet solte werden / hat hier der liebste JEsus am Creutz seinen Vatter gebetten / daß Er die Sünden vergeben wolle / damit ja der in den Menschen angebrannte Zorn verschwinden / und die Liebe in ihnen wieder statt finden möge! darum ware das erste Wort des HErrn JESU am Creutz ein Wort der Liebe / der Sanfftmuth / der Versöhnung für die Feinde zu GOtt: damit hat zumalen der liebste Heyland uns wollen zu erkennen geben / wo wir die Versöhnung mit GOtt finden sollen / nemlich

in

in seiner JEsus-Liebe / welche sich / wie ein Strom in die Hertzen ergiesset / und das Zorn-Feuer auslöschet; in seiner sanfften Hohenpriesterlichen Fürbitt / Krafft deren Er zwischen GOtt und Menschen sich darstellet / und diese mit GOtt versöhnet / wie Johannes sehr schön schreibet: (a) Meine Kindlein / solches schreibe ich euch / daß ihr nicht sündiget / und ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter / JEsum Christum / der gerecht ist / und derselbe ist die Versöhnung worden für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der gantzen Welt Sünden. O dieser JEsus ist in (b) der Rechten GOttes / und vertritt uns. (c) Er lebet immerdar und bittet für uns. (d) Er ist eingegangen in den Himmel GOttes / zu erscheinen für dem Angesicht GOttes für uns und so überwindet Er noch den Zorn GOttes in uns; gibt uns aber damit auch ein Beyspiel / wie wir alles Widrige / alle Machten und Feinde GOttes und unserer Seelen / ausser uns / und in uns / besiegen und überwinden sollen / nemlich in Liebe / in Sanfftmuth / in Stille / in ringendem Hertzens-Gebet. (e) in dem allen (in aller Widerwärtigkeit) überwinden wir

(a) 1. Joh. II, 1. 2. (b) Rom. VIII, 34. (c) Ebr. VII, 25. (d) – IX, 24. (e) Rom. VIII, 37. 38. 39.

wir weit/ durch den/ der uns geliebet hat/ denn ich bin gewiß/ daß weder Todt/ noch Leben/ weder Engel/ noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder gegenwärtiges noch zukünfftiges/ weder hohes/ noch tieffes/ noch keine andere Creatur uns scheiden mag von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist/ unserem HErrn. Hier lernen wir/ (a) wie die Liebe der Sünden-Menge decket und decken solle: Wie die Liebe ist (b) langmüthig und freundlich/ wie sie sich nicht ungebärtig stellet: wie sie sich nicht erbittere (oder scharff entzünden lasse) wie sie das Böse nicht zurechnet/ wie sie alles verträget/ alles duldet. O ein von der Liebe JEsu entzündetes Christen-Hertz/ welches sich von dem Geist der Liebe leiten und regieren lässet/ kan niemand übel wollen oder übels wünschen: ja es hat noch Mitleyden mit seinen Feinden und Beleydigern/ indeme es siehet/ daß diese auf nichts anders bedacht seynd/ als wie sie jenem übels anthun mögen/ das Liebesvolle Christen-Hertz aber ist nur darauf bedacht/ wie es seinen Feinden Gutes thun möge: es nimmet alles Ungemach über sich/ um seiner Feinde Heyl mit seinem JEsu zu befördern; zur Vergeltung aber empfanget es nichts anders/ als Haß und Verfolgung: so blind

(a) 1. Patr. IV, 8. (b) 1. Cor. XIII, 4. 5. 7.

blind seynd die Welt-Hertzen / daß sie sich so feindseelig bezeugen gegen diejenige / welche sich um derselben Heyl so bemühen / und nichts anders suchen / als ihnen die wahre Wolfarth zu erwerben. Man suchet etwa seinen Grimm zu mäßigen / den man wider einen offenbahren Feind gefasset hat; aber wider einen unschuldigen Gutthäter wird man je länger / je grimmiger. Aber / O Vatter! vergib Du ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun! So erschröcklich ist ihre Blindheit / daß solche mehr zu bejammern ist / als daß man sich darüber erzürnen solle: sie thun sich damit den grössesten Schaden / indeme sie auf den Untergang dessen so geflissen seynd / welcher sie seelig zu machen suchet. O wann man alles mit göttlichen Augen würde ansehen / so würde man gar gerne alles Unrecht vergeben / und sich nicht betrüben über diejenige / welche uns in Trübsalen bringen: sie thun sich selber das grösseste Leyd an: sie beleydigen sich selber am allermeisten / da unterdessen diejenige / welche sie zu beleydigen trachten / einen herrlichen Nutzen davon haben / welcher ist / das sie um GOttes willen leyden.

O du sanffte JEsus-Liebe! überwinde in mir alles Böse / und gib mir den göttlichen Liebes-Sieg und Liebes-Triumph wider Deine und meine Feinde! Pi-

Pilatus aber schrieb eine Uberschrifft/ geschrieben/ was man Ihm schuld gab/die Ursach seines Todtes/ und setzet sie auf das Creutz / oben zu seinem Haupt/ es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth / der Juden König!) O welch eine göttliche Warheit begreiffet diese Uberschrifft in sich ! ja wol ist JEsus am Creutz ein König! dann Er hat (a) die Handschrifft/ so wider uns ware (den Buchstaben des Gesetzes / so uns den Fluch ankündete) aus dem Mittel gethan und ans Creutz geheffet/ und hat ausgezogen die Fürstenthume und Gewaltige/ und sie Schau getragen offentlich/ und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Jawol ist JEsus ein König mitten im Todte/dann sehet seine Königliche Macht/ (b) indem Er durch den Todte/ die Macht genommen dem / der des Todtes Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / und hat erlöset die / so durch Furcht des Todtes im gantzen Leben Knechte seyn musten. Ja so beweiset Er sich noch als einen König der Juden / seiner glaubigen Bekenner / denn das Creutz JEsu ist eine (c) göttliche Krafft / dardurch der alte Mensch ans

(a) Col. II, 14. 15. (b) Ebr. II, 14. 15. (c) 1. Cor. I, 18.

ans Creutz angenaglet / entkräfftet und geschwächet wird: die mit JEsu sich in die Gemeinschafft des Todtes hinein sencken / und so mit JEsu zum (a) Leben und unvergänglichen Wesen gelangen.

O Geheimnuß voller Wunder!
Creutz bringt lauter Seeligkeit!
Creutz erhebt die arme Sünder
In Reichthum und Herrlichkeit!
Schenckt den Creutz-kelch imer voll!
Alles was ich leyden soll/
Mich nur mehr und mehr bereitet/
Daß der Geist zum Siege schreitet!

DJese Uberschrifft lasen viele Juden/ dann die Stätte war nahe bey der Stadt / da JEsus gecreutziget ist/ und es war geschrieben auf Hebräische/ Griechische und Lateinische Sprache.) Daß die Liebe GOttes / welche JEsus ist / der Sohn der Liebe/ allenthalben König seye / im Himmel und auf Erden / das ist allenthalben mit klaren Buchstaben und Schrifften ausgedrucket / daß es ja alle Menschen lesen können. (b) Dann die Himmel erzehlen die Ehre GOttes / und die Veste verkündiget seiner Hände Werck: ein Tag sagts dem andern/ und

(a) 2. Tim. I, 10. (b) Psal. XIX, 2. 3. 4. 5.

und eine Nacht thuts kund der andern: es ist keine Sprache / noch Rede / da man nicht ihre Stimme höre: ihre Schnur (ihr Schall. Rom. X, 18.) gehet aus in alle Land / und ihre Rede an der Welt Ende. Dahero auch (a) kein Heyd vor GOtt entschuldiget ist / als welchen die göttliche Liebe viel Gutes gethan (b) hat / und noch täglich Gutes thut. Daß aber der HErr JEsus durch sein Creutz seine Königliche Herrschafft und Gewalt ausübe / das offenbahret Er durch sein Wort / und zwar dem Hertzen der Menschen / und unter solch Creutzes-Regiment solten sich alle begeben / die sich von dem HErrn Christo Christen nennen / die sich unter seine Königliche Herrschafft in der Tauff durch einen Bund ergeben haben; aber eben das Hertz der meisten Christen ist die Stätte / da JEsus gecreutziget ist / nahe bey der Stadt Jerusalem / dann eine solche Friedens-Stadt solle sich in der Seelen finden / die JEsum in sich / als ihren König aufnehmen solte / aber O wie nahe ist da die Stätte / da JEsus in den meisten Hertzen heut zu Tag gecreutziget wird / wie oben schon gedacht worden: Und ach! daß darzu Ebräer / Griechen und Lateiner / Juden / Heyden und Christen helffen! die Juden / denen der gecreutzigte JEsus und das

(a) Rom, I, 20. (b) Gesch. XIV, 17.

Wort vom Creutz eine Aergernuß ist: denen Heyden/ denen es eine Thorheit ist: die Christen/ denen solches durch ihren Mißbrauch ein Sünden-Deckel worden ist. O seelige Seele/ auf deren Hertzen das Zeichen des Creutzes mit lebendiger Krafft des Geistes eingegraben ist/ und an deren Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ Leben/ Worten/ Wercken und Gebehrden man diese theuere Geheimnuß-reiche Uberschrifft lesen kan die Wort Ignatii: JEsus meine Liebe ist gecreutziget/ und die Wort Pauli: Ich bin mit Christo gecreutziget!

DA sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht/ der Juden König/ sondern/ daß Er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geschrieben habe/ das habe ich geschrieben.) Wann die Närrin in göttlichen Sachen/ die fleischliche blöde und blinde Vernunfft göttliche Warheiten/ die mit spitzigen Diamanten in ihr Hertz eingegraben seynd/ nicht austilgen kan/ so suchet sie doch solche zu verdrehen und zu verkehren: Man siehets an den Atheisten heut zu Tag/ wie sie die unauslöschliche Warheit/ so in dem tieffen Abgrund ihres Her-

Hertzens geschrieben stehet / nemlich / daß ein GOtt seye: suchen auszutilgen / und wann sie solches nicht ins Werck setzen können / wie sie dabey so unruhig seynd / und wenigst die ewige Warheit der Gottheit in Lügen zu verdrehen / das seye nur eine Sage der Leute / der Geschei-den und Gelehrten / der Weisen und Klugen / damit das Volck und gemeine Leute durch Ü-berredung von einer Gottheit in eine Furcht gesetzet / und im Zaum und Gehorsam möge ge-halten werden; So siehet man solches auch an den Widersprechern der göttlichen Evangeli-schen Warheit von dem Creutz Christi / die / wo sie die Warheit von der Königl. Herrschafft JEsu über die Seelen / so Er durch das gerade Scepter seines Creutzes führet / nicht zernich-ten können / verdrehen sie das Wort JEsu / daß Er wol / als ein König über Sünd / Todt / Teuf-fel und Hölle geherrschet / und den Sieg erhal-ten habe; aber das seye eine selbst-erdichtete schwermerische Sage / daß wir auch JEsum in uns müssen herrschen lassen / daß auch das Creutz JEsu in uns müsse die Sünde / die Kräfften der höllischen Pforten / den Geist der Welt be-streiten / überwinden / und einen Triumph aus solchen Feinden GOttes in uns machen; Al-lein es bleibet dabey: Was GOtt geschrie-ben hat / das hat Er geschrieben / davon solle

kein Jota auf den Boden fallen! Die gantze Welt/ auch der Atheist/ auch der Widersprecher der göttlichen Warheit/ auch die Feinde des Creutzes Christi sollen und müssen wissen/ es seye JEsus ein König/ ein wahrer König/ der rechtmäßige König/ den die Seinige zwar verworffen/ zu ihrem ewigen Verderben/ und doch dessen Macht und Krafft wider ihren Willen in sich und ihrem unruhigem Gewissen fühlen und empfinden/ auch solche nicht austilgen können/ ob sie es gleich gerne wolten: Die Jhne aber aufnehmen/denen giebt Er Macht/ GOttes Kinder zu werden/die an seinen Nahmen glauben: die küssen das Scepter seines Creutzes/ lieben sein Regiment/ übergeben sich Jhme in demüthigem Gehorsam/ wol wissend/ daß sein Creutzes-Reich solle werden ein ewiges Glori-Reich; da dann seine Feinde werden zum Schemel seiner Füsse liegen/ die Jhne verläugnet und unter das sanffte Joch seines Creutzes ihre Seele nicht haben beugen wollen!

König der Ehren/ Dich wird man erst ehren/
Wann Dir muß alle Welt unterthan seyn:
Weñ Deine Rechte wird Babel zerstören/
Gehet Dein Zion zur Herrlichkeit ein.

Preiß

Preiß und Danck sey Dir / O König!
gegeben /
Ewige Herrlichkeit / ewiges Leben.

DIe Kriegs-Knechte / da sie JEsum gecreutziget hatten / nahmen sie seine Kleider und machten vier Theil / einem jeglichen Kriegs-Knecht einen Theil / darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet von oben an gewürcket / durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zutheilen / sondern darum losen / wessen er seyn solle; auf daß erfüllet würde die Schrifft / die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet und haben über meinen Rock das Loß geworffen: Solches thaten die Kriegs-Knechte / und das Volck stund und sahe zu.) O wie wird bey den rohen Sündern endlich die Frechheit / Freyheit und Unverschamtheit oder Verwegenheit so groß / daß man sich auch über die abscheulichste Sünden kein Gewissen mehr machet / solche zu begehen / und sich nimmer schämet / weder vor GOtt / noch vor

den Menschen: Man creutziget nicht nur den unschuldigen JEsum / sondern scheuet sich auch nicht / den allerheiligsten / frommen / keuschen JEsum zu entblössen / und der gantzen Welt zum Spott- und Schau-Spiel darzustellen / wie der Geist GOttes von solchen rohen Leuten redet / daß sie noch heut zu Tag nicht nur ihnen selbst den Sohn GOttes wieder creutzigen / sondern auch offentlich zu Schau stellen / (a) oder für einen Spott halten. Wie geschiehet das? Also / wann man des keuschen JEsu spottet mit seiner frechen Sodomitischen Huren-Stirn und Wandel: wann man der Majestät JEsu spottet mit seinem Fluchen / Schertzen und Narrentheydung: wann man die Liebe JEsu verspottet mit seinem Zorn und Rachgier / u. s. f. So wird JEsus in- und von der Seelen entblösset und zum Spott dargestellet; aber was ist der unseelige Erfolg? Dieser / daß die arme Seele selber dardurch elend / arm / jämmerlich / blind und bloß wird. (b) O wie wird man endlich in seiner noch angemaßten Schein-Frömmigkeit und Heucheley so stein- und Felsen-hart! Man theilet die Kleider Christi in vier Theil / und stellet sich an / wie hoch

(a) παραδειγματίζεσι. Ebr. VI, 6. (b) Offenb. III, 17.

hoch man es halte / wann man auch einen Theil davon bekomme / und unterdessen machet man einen lauteren Spott daraus / das ist / man stellet sich an / als ob man es für seine grösseste Seeligkeit achte / Theil an JEsu zu haben / und mißbrauchet JEsum nur zu seinen angewohnten herrschenden Sünden. Die vier allertheureste Wohlthaten / welche ein wahrer Christ von seinem JESU geniessen kan / seynd seine (a) Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung / darzu uns Christus von GOtt gemacht ist. Rohe Sünder massen sich solcher auch an bey ihrer herrschenden Boßheit; aber wie zertheilen sie solche so erbärmlich: sie massen sich an seiner Weißheit / welche uns leitet in die Evangelische Warheit / aber sie folgen ihrer fleischlichen natürlichen Weißheit und Argelist / die sie auf den breiten Sünden-Weg führet: sie massen sich an seiner Gerechtigkeit / aber nicht anderst / als daß solche ihnen zu ihrem Sünden-Dienst helffen solle: sie massen sich an seiner Heiligung / aber nur von solchen Sünden / zu welchen sie keine Lust haben / von andern aber begehren sie nicht rein zu werden: sie massen sich an seiner Erlösung / aber nicht anderst / als daß sie in ihren Sünden beharren / und dabey

(a) 1. Cor. I, 30.

doch von dem Zorn / Fluch und Hölle erlöset seyn wollen. O wie wird das Hertz dabey so sorgloß! wie verächtlich gehet es mit dem gecreutzigten HErrn JEsu um! wie hält es seine Gnaden-Gaben / das wahre Wesen des Christenthums und die Ubung der Gottseeligkeit so gering! Was fragt oder bekümmert man sich viel um den ungenäheten Rock Christi? man übergiebt solchen dem Loß / es mag selbigen erhalten / wer da will! O gewißlich / es ist hierunter ein hohes Geheimnuß verborgen / nemlich die Einigkeit und Gemeinschafft Christi / des Haupts und der Gemeinde / seines geistlichen geheimen Leibes! Aber was fraget der rohe freche Sünder darnach / ob er in solcher göttlichen / heiligen / seeligen Einigkeit und Gemeinschafft stehe? wie gerne verspielet er solche / wann er dagegen seine sündliche Welt- und schnöde Fleisches-Lüsten gewinnen kan? O wie viel tieffer sahe solche Seeligkeit ein der liebe Apostel Paulus / und wie hoch achtete er solche Herrlichkeit / da er sprach: (a) Aber was mir Gewinn war / das habe ich für Schaden geachtet um Christi willen / denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkantnuß Christi JEsu meines HErrn / um welches willen ich

(a) Phil. III, 7. 8.

ich alles habe für Schaden geachtet/ und achte es für Dreck / auf daß ich Christum gewinne. Wie unvergleichlich muß solche Einigkeit seyn/ um welche der HErr JEsus so brünstig gebetten: (a) Ich bitte aber nicht allein für sie/ (die Apostel) sondern auch für die/ so durch ihr Wort an mich glauben werden / auf daß sie alle eines seyen/ gleich wie Du Vatter/ in mir / und Ich in Dir / daß auch sie in uns eines seyen/ auf daß die Welt glaube/ Du habest mich gesandt/ und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit / die Du mir gegeben hast / daß sie eines seyen / gleichwie wir eines seynd: Ich in ihnen / und Du in mir/ auf daß sie vollkommen seyen in eines. Paulus redet also davon: (b) Wir seynd Glieder seines Leibes / von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen. Um deß willen wird ein Mensch verlassen seinen (irrdischen) Vatter und Mutter/ und seinem Weibe (der Liebe JEsu) anhangen / und werden zwey ein Fleisch. Das Geheimnuß ist groß: Ich sage aber von Christo und der Gemeine. O seeligste Gemeinschafft/ von deren wir im Glauben sprechen: Ich glaube die Gemeinschafft der Heiligen! Aber bey den rohen frechen Sündern wird die Blindheit und Wahnwitz des Hertzens

(a) Joh. XVII, 20. 21. 22. 23. (b) Eph. V, 30. 31. 32.

tzens je länger / je grösser / daß sie nicht nur von aller solcher Herrlichkeit und Seeligkeit nichts annehmen oder erkennen / sondern auch gar das noch übrige Fünckleín des in sie geschriebenen göttlichen Gesetzes und Willens auslöschen. Die Schrifft muste erfüllet werden / die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet / und über meinen Rock das Loß geworffen. Das in das Hertz der Menschen eingeschriebene Gesetz saget / man solle einen betrübten / sonderlich der Todtesstraff übergebenen / nicht mehrers betrüben. Das in GOttes Wort geschriebene Gesetz wolte auch davor warnen. Aber / wo man innerlich und äusserlich GOtt und seines Geistes Bezeugungen und Uberzeugungen widerstrebet / da kommt das Gericht der Blindheit / und fället man aus einer Sünd in die andere / wie schon hin und wieder in diesen Leydens-Betrachtungen genug ist angezeiget worden. Das ist das Gericht / (a) daß das Liecht in die Welt kommen / und die Menschen lieben die Finsternuß mehr / dann das Liecht / denn ihre Wercke seynd böß. Und was kan hieraus anders erfolgen / als Unempfindlichkeit / Liebloßigkeit / Fühlloßigkeit; das thaten die Kriegs-Knechte / solche schröckliche / wider alle

(a) Joh. III, 19.

alle natürliche Rechte und Gesetze lauffende Greuel / und waren dabey ohne einige Fühlung: das Volck stund und sahe zu solchem abscheulichen unerhörten Greuel / und liesse sich nichts anfechten / nichts bewegen. Eben wie heutiges Tages / da man bey solchen himmelschreyenden Sünden / bey deme im Schwang gehenden Sodomitischen Greuel-Wesen / bey der geistlichen Creutzigung des HErrn / bey solcher Verachtung GOttes / bey solcher Verspottung seines Worts und Warheiten / bey solcher Widerstrebung wider die Zucht des Heil. Geistes / bey solchem heuchlerischen Christenthum / bey solcher muthwilligen Blindheit in göttlichen Dingen / bey solch heydnischem Sünden-Wesen die meiste unter dem Christen-volck rohe / unempfindlich / fühlloß / ohne Bewegung des Hertzens / ohne Betrübnuß der Seelen / ohne Angst des Geistes entweder die Sünden-Greuel mit ausüben / oder doch zusehen können / und nicht einmal darüber seufftzen / dardurch klar und offenbar wird / wie weit es mit dem Verderben der heutigen Christenheit kommen seye / da wahr ist / was Jeremias zuvor gesehen und gesagt: (a) Ich sehe bereits / wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja / das gantze Land ist wüste: aber es wills niemand zu Hertzen nehmen. O

(a) Jerem. XII, 11.

O der HErr / HErr steuere solchem Verderben! Ach! HErr JEsu! kleyde Du uns in unserer Blöse mit Deiner Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung! vertreibe den falschen Schein / und pflantze in uns Warheit und Wesen des Geistes! Seye Du unsers Hertzens einiger Schatz / Gewinn und allertheurestes Seelen-Kleynod! lasse uns in Deinem Liecht sehen das Liecht / und bewege Du uns selber / daß wir über das noch in uns selber übrige Sünden-Verderben jammern und seufftzen / aber auch die Noth / das Anliegen / den Jammer und Greuel Deiner gantzen Christenheit zu Hertzen ziehen / und so viel an uns ist / darwider mit Betten und Seufftzen ringen und kämpffen!

ES stund aber bey dem Creutz JEsu seine Mutter und seiner Mutter Schwester / Maria / Cleophas Weib / und Maria Magdalena.) Die Liebe / die Mutter JEsu / lässet sich in der Warheit nicht trennen von dem Creutz ihres theuergeliebten JESU: zu deren gesellet sich ihre Schwester / die Demuth / welche sich mit willigem Hertzen unter dieses sanffte Joch beuget:

get: und mit deren ist vereiniget die GOtt sich aufopfferende Gelassenheit und Zufriedenheit/ die JEsu alles übergiebt/ wie Maria Magdalena/ welche ehemalen ihre Haabe dem HErrn JEsu zum besten angewendet. (a) Ja wol! so ist es! wer JEsum liebet/ liebet auch das Creutz JEsu/ dann der Liebhaber suchet dem Geliebten gleichförmig zu werden und dessen Willen zu vollbringen: Und was ist des liebsten JEsu Wille an uns/ als dieser: daß wir uns verläugnen/ unser Creutz auf uns nehmen und Ihme nachfolgen sollen? Ey! so stellet sich dann die liebhabende Seele hin zu ihres JEsu seinem gesegneten Creutz und wünschet/ daß ihr (b) alter Mensch samt Ihme gecreutziget werde/ auf daß der sündliche Leib aufhöre; daß wir der Sünde hinfort nicht dienen/ und dieses ist wol die lauterste JEsus-Liebe/ wo man von seinem gecreutzigten/ entkleydeten/ nacketen/ verspotteten/ von aller Welt verlassenem JEsu sich nicht trennen lässet: ich will sagen/ wo man in Liebe bey dem HErrn JEsu aushält/ wann man darüber gerad in Armuthey/ Verfolgung/ Verachtung/ Jammer/ Vernichtigung/ Noth und Todt gerathet: von welcher Liebe dorten stehet: (c) Setze mich/ wie einen Siegel

(a) Luc. VIII, 2. 3. (b) Rom. VI, 6. (c) Hohel. VIII, 6. 7.

gel auf dein Hertz / und wie einen Siegel auf deinen Arm: denn Liebe ist starck / wie der Todt und Eyffer ist fest / wie die Hölle: ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HErrn: viele Wasser mögen die Liebe nicht auslöschen / noch die Ströme sie ersäuffen: wenn einer (einem glaubigen Liebhaber JEsu) alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wolte / so gülte es alles nichts. Durch die Demuth und Vernichtigung seiner selber wird dieses Liebes-Band je länger je vester. Die liebhabende Seele schlägt und gehet in sich hinein: siehet ihr natürliches Sünden-Elend: erstaunet darüber / daß der unschuldigste JEsus sich eines solchen nichtigen / stinckenden Sünden-Wurms und Koth habe mögen und können annehmen / und für denselben sich ans Creutz anhefften lassen / darüber versincket sie also in ihr nichts / in solchen gebeugten Sinn hinein / daß sie solcher unaussprechlichen Liebe nicht allein sich höchst-unwürdig achtet / sondern / indeme sie zumalen siehet / welche eine Herrlichkeit und Seeligkeit ihr durch das Creutz JEsu zu wegen gebracht seye / und daß das die grösseste Herrlichkeit / Krafft und Ruhm eines Christen in dieser Welt seye / seinem gecreutzigten (a) JEsu gleich-

(a) Rom. VIII, 29. 1. Cor. I, 24. Gal. VI, 14.

gleichförmig zu werden/achtet sie sich auch solcher Ehre nicht werth/noch würdig; dardurch aber wird ihre Liebe desto mehr entzündet/daß sie ihrem geliebtesten JEsu in der Gemeinschafft seines Creutzes von Hertzen verlanget ähnlich zu werden/und spricht: (a) Wie solle ich (meinem) HErrn (JEsu) vergelten alle seine Wolthat: ich will den heylsamen (Creutzes) Kelch nehmen/und des HErrn Nahmen predigen. Ich will meine Gelübde (Krafft deren ich der Welt und Fleisch abgesagt und unter des Creutzes Joch mich begeben habe) dem HErrn bezahlen für alle seinem Volck. Der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn. Durch die dem HErrn JEsu sich gantz und gar aufopfferende Gelassenheit wird die süsse JEsus-Liebe je mehr und mehr geläutert/da sich die Seele immer mehr in ihren JEsum hinein sencket/ihr Hertz in sein Hertz/ihre Seele in seine Seele/ihren Willen in seinen Willen/ihren Sinn in seinen Sinn/ihre Ehre in seine Ehre/ihre Lust in seine Lust/ihr Leben in sein Leben/ihren Todt in seinen Todt/ihre Seeligkeit in seine Seeligkeit/wordurch die Liebe der Welt/die sündliche Eigen-Liebe je mehr und mehr erstirbet/die Liebe JEsu aber wächset und immer lautes-

(a) Psal. CXVI, 12.13.14.15.

lauterer und völliger wird: Kurtz: die liebhabende Seele wird ihr selber nichts; JEsus aber aber alles!

O Liebe! Liebe! Du bist starck!
Du streckest den ins Grab und Sarck/
Für dem die Felsen springen.
Du marterst Jhn ans Creutzes-Stam̃
Mit Nägeln und mit Spiessen/
Du schlachtest Jhn/als wie ein Lamm/
Machst Hertz und Adern fliessen:
Das Hertze mit der Seufftzer-Krafft/
Die Adern mit dem edlen Safft
Des Purpur rothen Blutes.
O süsses Lamm! was soll ich Dir
Erweisen dafür/daß Du mir
Erzeigest so viel Gutes!
Mein Lebetage will ich Dich
Aus meinem Sinn nicht lassen/
Jch will Dich stets/gleichwie Du mich
Mit Liebes-Armen fassen:
Du solt seyn meines Hertzens-Liecht/
Und wann mein Hertz in Stücke bricht/
Solt Du mein Hertze bleiben:
Jch will mich dir/mein höchster Ruhm!
Hiemit zu Deinem Eigenthum
Beständiglich verschreiben.

DA nun JESUS seine Mutter sahe

und

und den Jünger / den Er lieb hatte / sprach Er zu seiner Mutter: Weib / siehe / das ist dein Sohn! Darnach zu dem Jünger / siehe / das ist deine Mutter / und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.) O der seeligen Frucht / welche das Creutz JEsu träget / wenn man sich aus Liebe in dessen Gemeinschafft ergiebet! Da folgen die Liebes-Blicke des HErrn JEsu / davon Er dorten mit so beweglichen Worten sagt: (a) Du hast mir das Hertz genommen / meine Schwester! liebe Braut! mit deiner Augen einem: da wird Liebe mit Liebe vergolten / nach der Verheissung des HErrn JEsu: (b) Wer mich liebet / der wird von meinem Vatter geliebet werden / und Ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren (mit meiner Liebe in sein inwendiges hinein strahlen. ἐμφανίσω αὐτῷ) und nach der lebendigen Erfahrung der Seele / die solches schmecket und sagt: (c) Ich sitze unter dem Schatten (des Creutzes JEsu) dessen ich begehre / und seine Frucht ist meiner Kehlen süsse. Er führet mich in den Wein-Keller und die Liebe ist sein Panier über mir. Er erquicket mich mit Blumen und labet mich

(a) Hohel. IV, 9. (b) Joh. XIV, 21. (c) Hohel. II, 3. 4. 5. 6.

mit Aepffeln; denn ich bin kranck für Liebe: Seine lincke liege unter meinem Haupt und seine rechte hertze mich! O wie küssen sich da und vereinigen sich so inniglich miteinander die Liebe der Seelen/welche das Creutz JEsu liebet und die Gnade und Huld GOttes/ welche die liebhabende mit JEsu gecreutzigte Seele von stund an in ihre Liebes-Schoos aufnimmet: Der Liebe Frucht ist GOttes Gnade: und GOttes Gnade ist der Liebe Schoos/Wohnung/Himmel und Paradieß. Und wie kan es anders seyn? (a) sintemal/ GOtt ist die Liebe/und wer in der Liebe bleibet/der bleibet in GOtt/und GOtt in ihm. Was kan doch herrlichers gesagt werden? was seeligers seyn?

O JEsu! O Liebe! zeuch mein Hertz in die Gemeinschafft Deines Creutzes hinein! O Gnade! O holde Güte GOttes! zeuch meine Seele in Deine Schooß hinein! so werde ich innen/daß nichts herrlichers ist/als das Creutz JEsu! so erfahre ich/ daß alle mein Heyl ist darinnen/wann ich mit JEsu gecreutziget werde!

DJe aber fürüber giengen/lästerten Jhn und schüttelten die Köpffe und

(a) 1. Joh IV, 16.

und sprachen: Pfui dich! wie fein zerbrichst du den Tempel/ und baust ihn in 3. Tagen/ hilff Dir selber/ bist du GOttes Sohn/ so steige herab vom Creutz.) Uber diese Wort hat eine theuere Seele diese herrliche und erbauliche Gedancken: Die Verfolgung/ mit welcher man die Gerechte plaget/ macht man grösser damit/ indeme man ihrer noch darzu spottet/ welches doch keinem Maleficanten zu geschehen pfleget. Hier wird der gecreutzigte JEsus verspottet/ die mit Ihme gecreutzigte zwey Ubelthäter aber nicht. Wie? pflegt man zu sagen/ ist dieses der Mensch/ welcher ein so grosses aus dem inwendigen Christenthum und Wesen des Geistes machte? Er halffe andern/ daß sie möchten seelig werden/ sich selber aber kan Er nicht helffen! Ja wol ein grosser Stoß für die jenigen/ welche bey GOtt wol daran seynd! O es ist in der Warheit ihnen eine weit grössere Gnade/ wenn sie solche Gemeinschafft an der Schmach des Creutzes JEsu haben/ als wann sie biß an den Himmel erhaben würden/ und nichts denn lauter Süßigkeit schmecketen. Man pfleget ferner von ihnen zu sagen: seynd (die fromme) Kinder GOttes/ und seiner Führung übergeben/ ey! so steigen

sie dann von diesem Creutz/ daran sie gehefftet seynd/ herab/ und verantworten sich wider solche Lästerung/ so wollen wir ihnen glauben. Wie ists möglich/ daß sie GOttes Geist haben sollen/ da sie bey jedermann so verschreyet und von allen/ welche in hohem Ansehen seynd/ und als gelehrte Leute gehalten worden/ verworffen werden? wann wir sehen werden/ daß sie sich hievon loßwicklen können/ so wollen wir uns auch einem solchen inwendigen Christenthum ergeben/ welches sie so hoch erheben; allein ihr Zustand/ darinnen sie sich finden/ ist so verzweifflet schlimm/ daß daher erhellet/ daß GOtt nicht mit Ihnen ist: man bedienet sich auch/ um ihrer noch hefftiger zu spotten/ ihrer Wort und Reden/ die sie etwan in Einfalt von sich hören lassen: Aber/ O ihr seelige Seelen! die ihr nach dem Fürbild eueres Heylandes/ also mißhandlet werdet! die ihr/ wie derselbe auch/ ein Schauspiel des Hohns seyd denenjenigen/ welche niemalen einen Blick in seine Ruhe/ noch einen Tritt in sein Heiligthum gethan haben! wann ihr sehet/ wie sie ihre Köpffe über euch schüttlen/ und euch in euerer Trübsal nur verspotten/ so seyd ihr getreu/ in solchem Stück Ihme (euerem JEsu) nachzufolgen und springet ja nicht vom Creutz herab/ wenn man euch

auch

auch sagte / daß ihr dardurch die gantze Welt würdet seelig machen: Verantwortet euch nicht: suchet ja nicht / euere Unschuld darzuthun: sondern seyd zu frieden damit / daß ihr mit dem HErrn JEsu als schuldhafft gehalten werdet / und als solche mit Ihme sterben sollet. Wäre der liebste HErr JEsus vom Creutz herab gestiegen / so hätte dieses Volck dannoch nicht an Ihne geglaubet; dann Er hatte wol andere Wunder gethan / durch welche Er doch nicht so viel können zu wegen bringen / daß sie an Ihne geglaubet hätten / und Er würde dardurch seinen Vatter einer ohnaussprechlichen Ehre beraubet haben. Ey! so bleibe dañ ein jeder an dem Creutz / und zwar so lange / biß und dann man ihne von selbigem herab nimt / und so kan man weit mehr durch solche aushaltende Treue mitten unter der Schmach / anderen Seelen nutzen / als mit allen demjenigen / was man etwa thun kan / so groß und wundersam scheinet / in dem Vorsatz / damit andere zu gewinnen. GOtt ist es allein / von welchem als der einigen Quelle / alle die Gnaden-Gaben ausfliessen / und gleichwie sein lieber Sohn durch sein Creutz uns alle erworben hat / also theilet Er solche auch sehr reichlich mit durch die Gemeinschafft seines Creutzes.

O JEsu! verzeyhe mir/ daß ich so gerne vom Creutz herab steige/ und den Spott der Welt so leicht mich bewegen lasse! nagle mich vest mit Dir an durch die Gemeinschafft des Creutzes/ und lasse mich den Spott um Deinet willen/ als meine höchste Ehre und Herrlichkeit halten!

DEßgleichen auch die Hohenpriester verspotteten Ihn unter einander mit den Schrifftgelehrten und Aeltesten/ samt dem Volck und sprachen: Er hat andern geholffen und kan Ihm selber nicht helffen/ ist Er Christ/ der König von Israel/ der Auserwählte GOttes/ Er helffe Ihm selber/ und steige nun vom Creutz/ auf daß wirs sehen und glauben Ihm.) Wir wollen oben gedachter Seelen Wort auch hierüber anführen: Nichts/ spricht sie/ mag solche Lehrer des Gesetzes/ welche Ihne (den HErrn JEsum) niemalen recht verstanden/ und sich seinem Reich in der Seelen allezeit entgegen gesetzet haben/ mehrers erfreuen/ als wann sie sehen/ daß Er (der HErr JEsus) also behandlet wird/ und wann sie hoffen können/ sie haben solches inwendige Reich in der Seelen/ davon die

die warhafftig geistlich-gesinnte Hertzen so grosse Dinge zu sagen wissen/zerstöret. Sie triumphiren darüber/in Meinung/sie haben solche Seelen gäntzlich überstossen; da sie doch nichts/als dieses ausrichten/daß sie ihren Irrthum mit ihrer Boßheit verkopplen/um den HErrn JEsum in denenjenigen Hertzen/welche Ihme die liebste seynd/zu verfolgen: sie richten auch ihrem falschen Eyffer zu Ehren Sieges-Zeichen auf/indeme sie sich einbilden/sie haben eine verderbliche Secte ausgerottet/da sie doch in der That selber ihren GOtt gecreutziget/und der Warheit gespottet haben. Zu solchen grausamen Mißhandlungen kommen noch ihre Verweiß: Seynd dieses/darff man sagen/diese heilige Leute/welche/da sie sich zur Vereinigung mit GOtt erheben wollen/sich selber in einen Abgrund des Irrthums und der Laster gestürtzet haben? indeme sie andere zur Seeligkeit bringen wollen/können sie sich selber nicht helffen/und indem sie von dem schönen Weg abgewichen seynd/haben sie sich in ihrem Irr-Wege verlohren: wann sie ja dieses inwendige Reich/davon sie so viel Wesens machen/gefunden haben/wenn JEsus in ihnen herrschet/ey! so steigen sie dann herab vom Creutz! Solche übel-gesinnte Seelen frolocken über

sich selber / daß sie die Seelen gehindert haben / solchen Weg zu gehen / den sie für irrig halten. Sie kommen mit ihrer Verspottung so weit / daß sie auch sich nicht entblöden / aus dem Vertrauen / welches solche einfältige und geist-volle Seelen auf GOtt gesetzet / ein Gelächter zu machen: sie haben GOtt vertrauet / sprechen sie / sie haben so viel daraus gemachet / daß man sich GOtt aufopffern solle: Wozu dienet ihnen nun solches alles? Wäre es ihnen nicht besser gewesen / wann sie mehr auf sich selber gesehen und auf dem gemeinen Weg / den andere wandlen / einher gegangen wären / als daß sie sich nun in einen solchen Labyrinth hinein gestecket? dafür / daß sie so blind hin dem Glauben gefolget / und sich GOtt übergeben haben / seynd sie nun ohne alle Hülffe verlohren gegangen. Weil sie sich GOtt anvertrauet / so mag Er sie erlösen / wann Er sie lieb hat: dann sie haben sich gerühmet / sie seyen Kinder GOttes / und haben sich der Vorsorge ihres himmlischen Vatters aufgeopffert; sie seyen zur Freyheit beruffen / und von der knechtischen Furcht erlöset. Wäre solches wahr / so könte man mit ihnen also umgehen / wie und was sie seynd. Allein / weil sie sich rühmen / (a) daß GOtt ihr Vatter

(a) Weißh. II, 16. 17.

Vatter seye; so lasst doch sehen / ob ihr Wort wahr seye / und versuchen / wie es mit ihnen ein Ende werden will. Sehet / so reden diejenige / welche die Geheimnussen GOttes nicht erkennen. (a) Das Geheimnuß des Creutzes JEsu ist solchen Feinden des Creutzes JEsu verborgen: denn das Wort vom Creutz ist eine Thorheit denen / die verlohren werden: denn es stehet geschrieben: (b) Ich will umbringen die Weißheit der (Welt) Weisen / und den Verstand der (fleischlich) Verständigen will Ich verwerffen. Wo seynd die (Welt) Klugen? wo seynd die Schrifftgelehrten? (γραμματεῖς, die nur den Buchstaben kennen / den Geist aber nicht) wo seynd die Welt-Weisen? (συζητητὴς τοῦ αἰῶνος τούτου. Der disputirer dieser Welt?) hat nicht GOtt die Weißheit (die Gelehrtheit) dieser Welt zur Thorheit gemacht? O daß solches die Vernunfft-Gelehrte dieser Welt erkennen könten!

Desselbige ruckten Ihm auch auf die Mörder / die mit Ihm gecreutziget waren und schmäheten Ihn. Es verspotteten Ihn auch die Kriegs-Knechte / tratten zu Ihm und brachten Ihm

(a) Weißh. II, 22. οὐκ ἔγνωσαν μυστήρια τοῦ θεοῦ.
(b) 1. Cor. I, 18. 19. 20.

Eßig und sprachen: Bist Du der Juden König / so hilff Dir selber.) Das ist wol des Satans Art / welcher / da er in seinem Satanischen Zorn- und Grimm-Wesen und in seinem höllischen Leiden keine Erquickung haben kan / suchet er solche darinnen / daß er GOtt und JEsum lästert / und so machen es alle diejenige / welche in seinem Element leben / und deren Hertzen von dem höllischen Zorn- und Grimm-Feuer entzündet seynd / was können sie anders / als Lästerungen wider GOtt / JEsum und das Geheimnuß seines Creutzes ausschäumen: wie Pharao mitten unter den Egyptischen Plagen; wie jene Menschen / von denen in der Offenbahrung dieses gemeldet wird: (a) Und der vierdte Engel goß aus seine Schaale in die Sonne / und ward ihm gegeben / den Menschen heiß zu machen mit Feuer / und den Menschen ward heiß für grosser Hitze / und lästerten den Nahmen GOttes / der Macht hatte über diese Plagen / und thaten nicht Busse / Ihme die Ehre zu geben. Und der fünffte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers / und sein Reich ward verfinstert / und sie zubissen ihre Zungen für Schmertzen / und lästerten GOtt im Himmel für ihren Schmertzen und für ihren Drüsen

und

(a) Offenb. XVI, 8. 9. 10. 11. 17. 21.

und Thaten nicht Busse für ihre Wercke. Und so auch/ da der siebende Engel seine Schaale in die Lufft ausgegossen / und ein grosser Hagel / als ein Centner / vom Himmel auf die Menschen gefallen / so haben die Menschen GOtt gelästert über die Plage des Hagels. Sehet / wo man JEsum in sich gecreutziget/ und aller Liebe zu JEsu abgesagt hat / so wird das Satanische Zorn-Feuer so mächtig in der Seelen/ daß es mit wüthenden Flammen heraus bricht wie Feuer in den Wachholdern: so siehet man und erkennet nimmer die gerechte Hand GOttes / noch die natürliche Pflicht / die da erfordert/mit elenden Seelen Mitleyden zu tragen. (a) Stein ist schwer/und Sand ist Last; aber des Narren (des Gottlosen) Zorn ist schwerer/ denn die beyde. Zorn ist ein wütig Ding und Grimm ist Ungestüm. Wer kan für dem Neid bestehen? (b) Die Gottlosen seynd verkehret von Mutter Leib an: ihr Wüten ist gleich wie das Wüten der höllischen Schlangen und des Drachen. O wie stehet da der Zorn wider die Liebe! JEsus hanget am Creutz und ist unter tausend Plagen / Schmähungen / Lästerungen stille: Warum? sein Hertz ware voll Liebe; seine Feinde/ Hohepriester/ Schrifftgelehrten / das Volck/ die Schächer/

(a) Sprüchw. XXVII, 3. 4. (b) Psal. LVIII, 4. 5.

cher / die Kriegs-Knechte toben und wüten: Warum? sie waren im Zorn-Feuer entbrannt: wie GOttes Wesen nichts / dann lauter Liebe und also nichts dann eine lautere Majestätische Ruhe und Zufriedenheit ist; also kan der Satan wol zu keiner Ruhe und Frieden kommen / dann er ist von dem Liebes-Centro ausgeworffen / und hat die Wohnung der Ruhe verlassen / daher kommet sein Wüten und Toben wider GOtt / wider JEsum / wider die Kinder Gottes / da er seine unseelige Werckzeuge auch in seinem höllischen Grimm entzündet / und wenn er nicht nach seinem Willen wüten kan / wann ihme GOtt Einhalt thut / so wird sein höllisches Leyden vermehret / und dahero thut es auch denen Kindern der Welt so wehe / wann sie an dem unschuldigen JEsu und seinen glaubigen Gliedern ihren Grimm und Wuth nicht nach ihrem Willen ausüben können / das ist ihre Hölle und wann ihnen GOtt zuläßet / daß sie wider die Fromme toben können / so wird abermal ihre Hölle vermehret / und ihr Gericht gröſſer. Nun! (a) wer böse ist / der sey immerhin böse! Wer unrein ist / der sey immerhin unrein! Aber wer fromm ist / der sey immerhin fromm / und wer heilig ist / der sey immerhin heilig. Und siehe / spricht der HErr / Ich

(a) Offenbahr. XXII, 11.12.13.14.15.

Ich komme bald und mein Lohn mit mir / zu geben einem jeglichen / wie seine Wercke seyn werden. Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende / der Erste und der Letzte. Seelig seynd / die GOttes Gebott halten / auf daß ihre Macht sey an dem Holtz des Lebens / und sie zu den Thoren eingehen mögen in die Stadt / denn haussen sind die Hunde und die Zauberer / und die Hurer und die Todtschläger / und die Abgöttischen / und alle die lieb haben und thun die Lügen.

Aber der Ubelthäter einer / die da gehencket waren / lästerte Jhn und sprach: Bist du Christus / so hilff Dir selbst und uns. Da antwortet der ander / straffte ihn und sprach: Und du fürchrest dich auch nicht für GOtt / der du doch in gleicher Verdammnuß bist / und zwar wir sind billich darinnen / dann wir empfahen / was unsere Thaten wehrt sind / dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandlet / und sprach zu JEsu: HErr / gedencke an mich / wenn du in Dein Reich kommest / und JEsus sprach zu ihm: Warlich / Ich sage dir / heut

heut wirst du mit mir im Paradeiß seyn) So lange der sündliche natürliche Sinn des Fleisches nicht gebrochen wird / so spottet er des HErrn JEsu / der göttlichen Warheit / der Züchtigung des Geistes / mithin versperret er sich selber im Unglauben den Weg zu seinem Heyl und ewigen Seeligkeit / dazu ihn doch der HErr durch Leyden mit Gewalt und mit Haaren zu ziehen suchet: er mag nun der äusserlichen Gemeinschafft nach dem Creutz JEsu so nahe seyn / als er immer will / er mag sich äusserlich einen Christen nennen / wenn das Hertz nicht umgekehret / der Sinn nicht geändert / nicht gebrochen und gebeuget / nicht durch Glauben an JEsum übergeben wird / so bleibet er ein zorniger und grimmiger Spötter Christi und des wahren Christenthums / und wird also der Krafft des Creutzes JEsu zu seiner Seeligkeit nicht theilhafftig: er leydet wol auch / aber zur Straff / nicht zur Reinigung und Läuterung seiner Seelen / indem er sich unter GOttes Hand und das Creutz JEsu nicht beugen / noch demüthigen will / sondern in seinem ohngebrochenen Sinn beharret. Wo aber das Hertz sich durch die Straff- und Zucht-Hand GOttes erweichen und beugen lässet / O so erkennet es / wie seinen eigenen ehemaligen / also auch anderer ihren Unglauben / erschrickt

schrickt darüber / bestraffet solchen in seinem und anderer Gewissen / spricht das gerechte Urtheil des Todtes und der Verdammnuß aus / kehret sich in solchen heylsamen Buß-Gedancken von seiner sündlichen Natur / tieffem Verderben / verkehrtem Sinn / zu seinem Gecreutzigten / seiner Seelen so nahem Heyl und JEsu hin / um von seinen Sünden loß und frey zu werden / und findet da in JEsu Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung / Erlösung / Ruhe und Friede / dann die süsse Liebe JEsu ergiesset sich in solche Seele / versichert sie / daß ihro durch Absterben der Sünden und der sündlichen Natur in der Gemeinschafft seines Creutzes das Paradieß / das Hertz GOttes / in JEsu wieder offen stehe: da weichet der Zorn GOttes / und lässet sich schmecken die Gnade des versöhnten himmlischen Vatters: da wird aus der Finsternuß der Höllen ein Liecht der Liebe: aus Unruhe Frieden: aus Angst Freude / mitten unter denen äusserlichen und innerlichen Plagen / mitten im Creutz und Todt. Denn / spricht solche Seele / (a) GOtt Du erleuchtest meine Leuchte. Der HErr / mein GOtt / machet meine Finsternuß liecht. Da höret man in der Seelen die Aufmunterung: (b) Danck saget dem Vatter / der uns tüchtig gemacht

(a) Psalm. XVIII, 29. (b) Coloss. XII, 13. 14.

gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht/welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternuß/ und hat uns versetzet in das Reich seines Sohns/ in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden. Gleichwie aber die Spinne aus den schönesten wolriechenden Blümlein das schädlichste Gifft sauget/ so die rohe Seelen aus dieser so beweglichen Buß-Gnaden-und Liebes-Geschicht/ indeme sie dieses lieben seeligen Schächers Exempel zum Aufschub ihrer Bekehrung biß ans Ende ihres Lebens so höchst-gefährlich mißbrauchen/ und gedencken: Ist der Schächer am Creutz erst in dem letzten Augenblick seines Lebens bekehret worden/ ey! so kan es bey dir auch geschehen/ indessen kanst du dir auf dieser Welt lassen wol seyn/und also hier und dorten ein Paradieß genieſſen. Aber O Seelen gefährlicher Mißbrauch dieses so herrlichen Buß-Exempels der theueren Gnade GOttes und der Liebe JEsu! Erstlich sollen solche sichere Hertzen bedencken/ daß es keinen Grund habe/ wann man sich einbildet/ dieser Schächer habe sich erst am Creutz bekehret: Wer weißt zu sagen/ ob er nicht schon vorhero einen Anfang an seiner Bekehrung gemacht habe? ob er nicht schon manche gute Bewegung und

Gedan-

Gedancken in seiner Seelen empfunden / da er noch in Gefängnuß ware? wenigst erhellet aus seinen Reden am Creutz / daß er in der Erkantnuß GOttes nicht rohe gewesen. Zum andern / gesetzet / er seye schnelle am Creutz bekehret worden / ey! so ware es eine hertzliche und heylsame Bekehrung / da er durch des Creutzes Pein mürbe gemachet / nach dem Heyl begierig worden: Wie offt aber klopffet GOtt an bey den rohen Sündern unter den Christen / sonderlich mit Plagen / (a) aber sie fühlens nicht; GOtt schläget sie / aber sie bessern sich nicht: sie (werden nicht mürbe / wie der Schächer durch die Hand GOttes / sondern) haben ein härter Angesicht / denn ein Felß / und wollen sich nicht bekehren. Drittens / ware das Vertrauen dieses Schächers gar starck und vest auf dem neben ihme am Creutz hangenden JEsu / an dessen Niedrigkeit und Schmach er sich so gar nicht gestossen oder geärgeret hat / daß er vielmehr mit vollem Glauben dessen bald instehende Verherrlichung und göttliche Erhöhung für gewiß in seinem Hertzen gehalten / und also galt ihme der Ausspruch des liebsten Heylandes: (b) Seelig ist / der sich nicht an mir ärgert; Aber ach! wollen doch die heut zu Tag so rohe Seelen an

(a) Jerem, V, 3. (b) Matth. XI, 6.

den zur Rechten der Majestät GOttes sitzenden Heyland sich nicht aufopffern / will geschweigen / dem gecreutzigten niedrigen JEsu! Vierdtens / wie schön / wie herrlich waren die Früchten des Geistes / und die Ausbrüche des Glaubens bey ihme / so / daß man greiffen muste / bey dem Absterben des äusserlichen Menschen lebe der inwendige Mensch in der Krafft GOttes / sintemalen er dem zur Lincken hangenden und den HErrn JEsum lästerenden andern Schächer bestraffte / sich vor seinem liebsten Heyland sehr demüthigte / und nicht verlangte / daß Er einen solchen Wurm in sein Paradeiß einnehmen / sondern nur seines gnädigen Angedenckens würdigen wolle; sein Seufftzen zu JEsu ware voller Glaubens / indeme er den gecreutzigten JEsum einen HErrn nennete / welches er ja (a) ohne den Heil. Geist nicht thun konte / mit solcher Zuversicht; sein Leiden nahme er mit stiller Gelassenheit auf / ja giebt sich dessen schuldig; hingegen zeugete er mit grosser Freudigkeit seines Geistes von der Unschuld / Heiligkeit und Reinigkeit JEsu; Jetzt / du arme Seele / gehe in dich / ist es auch so mit dir beschaffen? oder bist du gantz gewiß / daß / da du jetzt die Züge und Buß-Rührungen GOttes / das Anklopffen des HErrn / seine Be-

(a) 1. Cor. XII, 3.

Bestraffungen über deine Boßheit / sein Erwecken zur Bekehrung so beständig / so offt / so lange verachtest / verspottest / in den Wind schlägest / in deinen Sünden immerhin fortfährest / daß dir auch auf deinem Todten-Bette in dem letzten Augenblick deines Lebens auch solche Gnade / die dir jetzo vergeblich angebotten / und von dir so muthwillig verworffen wird / widerfahren werde ; es ist viel hundert tausend Juden nicht wiederfahren / was diesem einigen armen Sünder angedien ist / ist es dann nicht die grösseste Thorheit / sein Seelen-Heyl auf solche Spitze setzen / und es auf solche Gefahr hin zu wagen:

Ich fürcht fürwar / die göttlich Gnad /
Die er allzeit verspottet hat /
Werd schwerlich ob ihm schweben!
Du armer Wurm ! du halb verfaulte Made!
Warum erhebst du dich so dumm und blind?
Weist du die Pflicht und sündigest auf Gnade?
O bessre dich / eh sich sein Grim̃ entzünd.
Ist aber dein Verfall so groß /
Daß du auch bist am Wissen bloß /
So komm und lerne recht betrachten /
Was dieses sey: den HErrn verachten!

Ists nicht genug/daß er dich hat getragen
Bißher/ so lang du lagst im Sünden-
Wust?
Daß er dich nicht zu Boden hat geschlagen
Und seinen Pfeil gejagt in deine Brust?
Verachte GOttes Langmuth nicht/
Sie harret nur/ob Buß geschicht/
Und wann du dich nicht wilt bequemen/
Wirst du ein End mit Schrecken nehmen!

Und da es um die sechste Stunde kam/ war eine Finsternuß über das gantze Land/ biß in die neundte Stunde/ und die Sonne verlohr ihren Schein.) Wie konte es anderst seyn/ als daß die äusserliche Sonne ihren Schein über und wider die Natur muste verlieren/ da ihr Schöpffer die Quelle alles Liechtes in solche Finsternuß hinein gesuncken/ welche die Seele des liebsten Heylandes also umbnebelten und verdunckleten/ daß auch nicht ein einiger Funcken oder Stral des göttlichen Glantzes und Liechtes in Ihme übrig bliebe: wie kunte es aber auch anderst bey unserem liebsten JEsu seyn/ als daß Er in solche Finsternuß gerathen muste/ da Er in solchen Stand solte gesetzet werden/ als Adam ware/ da ihme das schöne Liecht des göttlichen Ebenbildes aus-

gelo-

geloschen/ und die Macht der Finsternuß ihne also überfallen / daß von der Sonnen der Gerechtigkeit und Heiligkeit ihme nicht ein Stral übrig geblieben / und es wol geheissen: Finsternuß bedecket das Erdreich des ehemalen himmlisch gewesenen / nun gantz irrdisch gewordenen Menschen ? Wer solte solche Macht der Finsternuß durchbrechen/ als JEsus / das Liecht der Welt/ die Sonne der Gerechtigkeit ? Und was Wunder ist es dann / wann auch diejenigen Seelen / die GOtt beruffen hat/daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbild seines Sohns / auch nach dem Liebes-Willen ihres himmlischen Vatters auch in solche Finsternuß hinein gesencket werden/ das ihnen das Liecht der süssen Gnade GOttes verdunckletwird/und sie sich in solche dunckele und erschröckliche Nacht hinein gestürtzet sehen / daß sie darüber sich einbilden / sie seyen der Finsternuß der Höllen übergeben: Da siehet man / wie der seelige Lutherus in seiner Vorrede über den Psalter davon herrlich redet / den Heiligen ins Hertz / wie in den Todt / ja wie in die Hölle. Wie finster und dunckel ists da von allerley betrübtem Anblick des Zorns GOttes! aber eben das ist der Weg zum wahren Liecht: GOtt hat es ja in der Natur also geordnet/daß auf die Nacht der

Tag / auf die Finsternuß ein desto hellers Liecht/Glantz und Schein folget: GOtt hält es ja in dem Reich der Gnaden und der Seelen also: (a) Sein Gezelt um Ihn her ist finster und schwartze dicke Wolcken/ darinnen Er verborgen ist; aber Er spricht/ es werde Liecht! so wird es Liecht. Der HErr mein GOtt machet meine Finsternuß liecht! (b) O welche GOtt durch solche dunckele und finstere Glaubens-Wege führet / scheinen ihnen wol die elendeste Leute von der Welt dem äusserlichen nach / und andere glauben es auch von ihnen: Allein GOtt hat geredet (c) (und solch Wort ist eine ewige Warheit) Er wolle im dunckten wohnen/und das ist (d) die Herrlichkeit des HErrn / welche das Hauß (des Hertzens) füllet / dahero wolte der liebste Heyland in der dunckten Nacht empfangen/ gebohren und aufferwecket werden. Am hellen Tag ist Er gestorben/ damit sein Creutz / seine Schmach und Spott vor der gantzen Welt möchte offenbahr seyn: der Himmel aber verhüllete sich in Finsternuß; alle Stralen der Sonnen wurden verfinstert / um eine solche erschröckliche Mordthat zu verbergen / und zugleich den Todt dieses GOtt-Menschen zu verdecken / nemlich die herrliche Erlösung/

(a) Ps. XVIII, 12. (b) ℣. 29. (c) 1. Kön. VIII, 12. (d) ℣. 11.

lösung / die darunter verborgen ware: was groß und herrlich ist / wird mit Finsternuß verhüllet: das äusserliche scheinet abscheulich um des Creutzes Schmach willen/das inwendige ist voll GOttes/ allein unter der Finsternuß verhüllet. Creutz und Bitterkeit vermehren auf allerley Weise der Seelen Finsternuß und verbergen sie sowol vor ihren eigenen / als auch vor anderer Augen; Allein die Seele mag mit Finsternuß umgeben seyn / wie sie will/so wird sie doch endlich aus der Erfahrung innen / wann GOtt sie ihro selber wieder zeiget / eine Herrlichkeit / eine Breite/ eine Tieffe/eine Höhe seiner inwohnenden unendlichen Liebe / jedoch nicht anderst / als mitten unter der Finsternuß. Und so ist die Seele verhüllet mit dunckelem / aber was ist der Erfolg derselben? Dieser / von welcher der Engel zu Maria gesprochen: Die Krafft des Höchsten wird dich überschatten / darum auch das Heilige / das von dir gebohren wird/ wird GOttes Sohn genennet werden. (a) Sehet da/ aus solcher Finsternuß und Schatten bricht herfür das Liecht der Welt/ JEsus: aus solchem Todt des alten Adams das Leben des neuen Menschen: Aus solchem Creutzes-Bild die Gestaltung des Ebenbilds GOttes

(a) Luc. I, 35.

u. s. f. O wer solte nicht stille mit seinem JEsu seyn mitten unter solcher Finsternuß? wer solte nicht gerne ermanglen des Liechts / so lange es GOtt gefället? Der Engel der Finsternuß verstellet sich in einem Engel des Liechts. (a) Aber zu solcher heiligen Finsternuß hat er keinen Zutritt: Da ist die Seele frey von seiner List und Tieffe der Boßheit: da findet die sündliche Natur keine Stützen noch Nahrung für das lüsterende Fleisch: so muß die Sünde je mehr und mehr absterben / und die Eigenheit zernichtet werden.

O mein theurester JEsu! würdige mich des dunckelen Glaubens also / daß in solchem die Herrlichkeit GOttes mein Hertz erfülle / wie den Tempel Salomons / biß ich komme zu Deinem völligen Liecht!

Und um die neundte Stunde rieff JEsus laut und sprach: Eli! Eli! Lama asabthani! Das ist verdollmetschet: Mein GOtt! mein GOtt! Warum hast Du mich verlassen?) Von diesem Zustand unsers HErrn JEsu zu reden / ist in der Warheit keine menschliche Zunge tüchtig: Niemalen hatte sich der liebste Heyland in seinem gantzen Leyden hindurch beklaget /

(a) 2. Cor. XI, 14.

get / sondern sich dem Willen seines himmlischen Vatters übergeben: Aber nun höret man seine klägliche Stimme / dann das inwendige Leyden ware auf das höchste kommen / und die Verlassung von GOtt so erschröcklich / daß es nicht auszusprechen ist: Er klagete / nicht / ob wolte Er Trost und Erquickung suchen / sondern daß Er den ohnaussprechlichen Jammer seiner Seelen entdecke. Mein GOtt! Mein GOtt! Warum hast Du mich verlassen? Er nennete GOtt nun nicht mit dem süssen Vatters-Nahmen / wie am Oelberg: Abba! lieber Vatter! Warum? Darum / weilen nun alle vätterliche Liebe Ihme in lauter Grimm verwandlet ware. Mein GOtt! spricht Er / Du gerechter GOtt! dann Du thust alles mit Gerechtigkeit! Mein GOtt! Du Rächer alles Bösen! dann an mir übest Du die Rache mit der alleräusserstẽ Schärffe über alles Unrecht / welches Dir und Deiner göttlichen Majestät die Menschen angethan haben! O Du gerechter GOtt und Rächer / warum hast Du mich also verlassen / und mich denen schärffesten / äusserlich- und innerlichen Leyden übergeben? Dann da fühlete der theureste JEsus / daß Er durch solche göttliche Verlassung an seiner Seelen beraubet gewesen der göttlichen Unterstü-

terstützung/welche Ihme doch so nöthig ware/ daß Er ohne solche nicht bestehen kunte. Ja Er hätte müssen zu nicht werden/ wann sich die Hülffe der Gottheit völlig Ihme entzogen hätte; solche manglete Ihme nur in so ferne/ was den göttlichen/ süssen/ empfindlichen Ausfluß in seine Seele betrifft/ deren Er sonsten immer pflegen von der inwohnenden Gottheit zu geniessen/ nun aber derselben ermanglete/und dahero in solche Todtes-Noth/ in solchen Jammer gerathen ist. Gewißlich die Empfindung/ welche unser liebster JEsus von solcher Verlassung fühlete/ ware so unermeßlich und so kräfftig/ daß es tieffer nicht hätte können durchdringen. Darum/ ob Er gleich GOtt ware/ kunte Er sich doch nicht enthalten/ solch Jammer-Geschrey von sich hören zu lassen/ dergleichen man niemalen von Ihme gehöret: alles andere/ was Er gelitten/ ware bey Ihme schon vergessen; Alle andere Schmertzen waren Ihme nichts/ gegen diesem tieffen Leyden! Lieber/ was muß dann die Sünde seyn/ welche den ewigen/ allerliebsten Sohn GOttes in ein solches Leyden und tieffe Seelen-Noth gesetzet hat? O gewißlich ein Greuel/ ein solcher Greuel/ vor welchem GOtt sich entsetzet/ und die Seele des theuresten JEsu verlässet/ der doch

doch keine eigene / sondern nur frembde Sünden auf sich genommen hatte! O wer solte dann nicht über die Sünden erschrecken? wer nicht solche verabscheuen? wer nicht sich für denselben hüten? Lieber! was muß dann der verdammten Seelen Stand für ein ohnaussprechliches Leyden seyn / die von GOtt völlig abgerissen / und GOtt sie völlig verlassen hat? Hat der theuere JEsus / welcher GOtt gewesen / solchen Stand kaum ausstehen und ertragen können / wie werden sie dann ihren Schmertzen / ihre Noth / ihren Jammer / ihre Plagen und Quaal ertragen können? O gewißlich / kein Leyden ist über dieses / wann die Seele von GOtt verlassen / abgesondert / und der Höllen übergeben ist / da alles Liecht / Liebe / Trost / Ruhe / Friede / Erquickung weichet / und hingegen Finsternuß / Grimm / Zorn / Angst / Forcht / Schrecken / Unruhe / Verzweifflung die Seele / wie ein Meer / bedecket: O daß die rohe / freche Sünder und Kinder dieser Welt nur mercken möchten auf das Angst-Geschrey JEsu am Creutz! O daß sie nur einmal an die zukünfftige Noth ihrer armen Seelen gedächten! O daß der Verdammten Angst-Geschrey in ihrer Seelen-Ohren erschallete: Ich leyde Pein in dieser Flamme! so würden sie zu GOtt schreyen

lernen

lernen um Bekehrung von Sünden/um Vergebung der Sünden/ um Erlösung von Sünden durch die Verlassung des HErrn JEsu am Creutz! Was aber hier an dem einigen Schoß-Kind GOttes geschehen ist/ O das müssen auch/ wiewol nicht in so grosser Maß/ welches auch nicht möglich wäre/ einer pur lauteren Creatur auszustehen/ die Gnaden-Kinder GOttes öffters innen werden und erfahren/wann sie mit JEsu ihrem alten Menschen gecreutziget seynd/ da sie auch schmecken müssen/ was es seye/ von GOtt verlassen seyn/ und den süssen Einfluß seines Liechts/ Liebe/ Gnade nicht fühlen und empfinden? wie Zion dorten spricht: (a) Der HErr hat mich verlassen/ der HErr hat mein vergessen. Wie David: (b) HErr/ wie lang wilt Du mein so gar vergessen? wie lange verbirgest Du Dein Antlitz für mir? wie lange soll ich sorgen in meiner Seelen/und mich ängsten in meinem Hertzen täglich? wird denn der HErr ewiglich verstossen/ und keine Gnade mehr erzeigen? (c) Jsts denn gantz und gar aus mit seiner Güte/ und hat die Verheissung ein Ende? Hat dann GOtt vergessen gnädig zu seyn/und seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlos-

(a) Esa. XLIX, 14. (b) Psal. XIII, 23. (c) Psal. LXXVII, 8. 9. 10.

schlossen? Ja/wann man nicht nur von GOtt sich verlassen zu seyn empfindet/ sondern auch nichts anders mit Hiob als die Feindseligkeit/ Grimm und Zorn GOttes in sich fühlet und klaget: (a) Die Pfeile des allmächtigen stecken in mir / derselben Grimm sauffet aus meinen Geist / und die Schrecknisse GOttes sind auf mich gerichtet. (b) Wie ein aufgereckter Löwe jagest du mich / O GOtt! und handelst greulich mit mir. Du erneuerest Deine Zeugen wider mich / und machest Deines Zorns viel auf mich. Verderben und gantze Kriegs-Heer seynd über mich. (c) O wann der liebste JEsus nicht vorher solches Leyden erduldet hätte / wer würde es solchen Seelen helffen ausstehen / und sein Jammerstand und tieffe Seelen-Noth am Creutz heiliget solchen ihren tieffen Noth-Stand/ und Er lehret sie mit seinem Exempel / wie auch mit andern/theils angeregten Exempeln/ daß sie in solcher äusserstenNoth ihr Hertz und ihre Klagen in GOttes Schoß sollen und dörffen ausschütten / auch sich nicht darüber bekümmern / wann ihr Hertz dißfalls zu GOtt schreyet: O gewißlich diese Noth ist also beschaffen/daß sie sich vor GOtt nicht verschweigen

(a) Hiob. VI, 4. (b) c. X, 16. (c) ℣. 17.
חֲלִיפוֹת וְצָבָא עִמִּי

gen läſſet: (a) Hat ihr JEſus in den Tagen ſeines Fleiſches Gebet und Flehen mit ſtarckem Geſchrey und Thränen geopffert zu dem der Ihm vom Todte konte aushelffen / und iſt auch erhöret / darum daß Er GOtt in Ehren hatte (ἀπὸ τῆς εὐλαβείας von der kindlichen Furcht / die Er gegen GOtt hatte) ey! wer ſolte dann ſolche Seelen hindern / auch in die Liebes-Schoß GOttes / in dem Nahmen und nach der Gemeinſchafft und Fürbild JEſu / ihre Noth auszuſchütten / bevorab / da der Geiſt GOttes ſo bedencklich hinzu ſetzet / wie Er / der Sohn GOttes durch Leyden Gehorſam gelernet / und auch die Seinige ſolchen im Leyden lehre und worden ſeye allen / die Ihme gehorſam ſind / eine Urſach der ewigen Seeligkeit. (b)

JEſu! mein JEſu! habe ich mit Sünden deinen himmliſchen Vatter verlaſſen / ey! ſo laſſe Deine Verlaſſung mich wieder mit Ihme verſöhnen / zu Ihme bringen / und Ihme ewig treu bleiben! JEſu! mein JEſu! Du weiſſeſt / daß ich ein armes / blödes / nichtiges Stäublein und Würmlein bin; O! ſolle ich mit Dir gecreutziget ſeyn / ſo mache mich veſt durch die Liebe! ſolle ich aber zur Läuterung auch ſolchen Noth-

(a) Ebr. V, 7. (b) v. 8. 9.

Nothstand in deren von Dir mir zugeordneten Maß ausstehen / O so seufftze Du in mir / als der wahre Fürbitter in mir / und vertritt mich selber mit ohnaussprechlichen Seufftzern Deines Geistes / damit Er meiner Schwachheit zu Hülffe komme / und ich ja in-mit-und durch Dich durch diese enge Pforte hindurch dringen möge! Amen.

Etliche aber / die da stunden / da sie das höreten / sprachen sie: Der ruffet dem Elias.) Ja wol! wann es nicht der Spott-Geist in diesen Leuten gewesen wäre / möchten sie wol eine göttliche Warheit hier ausgesprochen haben: Ist nicht ehemalen (a) samt Mosen Elias unserm HErrn JEsu auf dem Berge bey seiner Verklärung erschienen / und hat mit Ihme geredet von dem Ausgang / welchen Er erfüllen solte zu Jerusalem / und hier wurde nun solche Unterredung in der Warheit erfüllet: Der Eyffer-Geist GOttes / welcher ehemalen durch den Propheten Elias sich herfür gethan wider das gottlose Wesen in Israel / wurde da durch JEsum am Creutz besänfftiget / der Zorn in Liebe verwandlet / GOtt ausgesöhnet.

O D

(a) Luc. IX, 30. 31.

O du süsse JEsus-Liebe besänfftige du auch in mir den feurigen Eyffer-Geist/ daß ich in Dir die wahre Versöhnung mit GOtt geniessen möge!

DArnach als JESUS wußte/ daß schon alles vollbracht ware/ daß die Schrifft erfüllet würde/ spricht Er: Mich dürstet.) So ware dann des himmelischen Vatters Wille/ daß auch dieses Leiden vollends über seinen Sohn käme und so ware auch des Sohnes Wille/ daß alles an Ihme vollbracht würde/ was zu vollendung des Wercks der Erlösung nöthig und nutzlich ware; darum spricht Er: Mich dürstet! Es ware sein Verlangen/ seine Speise/ zu thun den Willen dessen/ der Ihn gesandt hatte und zu vollenden seine Wercke: Sein Durst war/ wider hin zugehen zu dem/ von deme Er ausgegangen ware/ nemlich zu seinem himmelischen Vatter; Er wünschete nichts sehnlicher/ als daß alle sein Leiden und Verdienst die Krafft möchte haben/ das gantze menschliche Geschlecht im Werck selber seelig zu machen; Er sehnete sich brünstig/ daß doch kein Mensch dem Werck des Heyls in sich einige Hindernus machen/ sondern alle und jede solches ihnen im Glauben zueigneu möchten:

O hei-

O heiliger/ ô heilsamer/ ô göttlicher Durst! O daß auch in uns der heisse Seelen-Hunger und Durst nach JEsu/ seiner Gerechtigkeit/ der Vollbringung des heiligen Willens Gottes/ der Gemeinschafft des Creutzes JEsu entstünde/ damit ja in uns aller Nutzen/ alle Krafft/ alles Heyl/ so die theuere Erlösung JEsu mit sich bringet/ möchte völlig erfüllet werden/ eben wie der liebste JEsus in sich alles vollbracht hat. O seeliges Verlangen/ wann die Seele mit David schreyet: (a) Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele/ GOtt! zu Dir/ meine Seele dürstet nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt/ wann werde ich dahin gelangen/ daß ich GOttes Angesicht schaue. (b) Meine Seele dürstet nach Dir/ wie ein dürres Land. O heylsamer Durst! (c) Wohlan alle/ die ihr durstig seyd/ kommet her zum Wasser/ und die ihr nicht Geld habt/ kommet her/ kauffet und esset: kommt her und kauffet ohne Geld und umsonst/ beyde Wein und Milch: höret mir doch zu/ und esset das Gute/ so wird euere Seele in Wollust fett werden: höret/ so wird euere Seele leben! Welches ist wol dieser Durst? welches die Vergnügung

(a) Psal. XLII, 1. 2. (b) Psal. CXLIII, 7. (c) Esa. LV, 1. 2. 3.

und das Leben davon? solches erkläret uns der HErr JEsus / wann Er sagt: (a) Seelig seynd / die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit / dann sie sollen satt werden. (b) Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes und seiner Gerechtigkeit / so wird euch alles zugeleget werden. (c) Wen da dürstet / der komme zu mir / ruffet JEsus / und trincke / wer an mich glaubet / von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen / das sagte Er aber von dem Geist / welchen empfahen solten / die an Ihn glaubeten / denn so lautet die gnädige Verheissung des HErrn: (d) Ich will Wasser giessen auf die Durstige und Ströme auf die Dürre: Ich will meinen Geist auf deinen Saamen giessen / und meinen Seegen auf deine Nachkommen / daß sie wachsen sollen wie das Graß / wie die Weyden an den Wasser-Bächen. O da (e) wird man truncken von den reichen Gütern des Hauses GOttes / und der HErr trähncket die Seelen mit himmlischer Wollust / als mit einem Strohm / denn bey Ihm ist die lebendige Quelle. Nun der Geist und die Braut sprechen: (f) Komm! und wer es höret / der spreche: Komm! und wen

(a) Matth. V, 6. (b) c. VI, 33. (c) Joh. VII, 37. 38. 39. (d) Esa. XLIV, 3. 4. (e) Psal. XXXVI, 9. 10. (f) Offenb. XXII, 12.

wen dürstet / der komme / und wer da will / der nehme das Wasser des Lebens umsonst! O HErr JEsu! Dich dürstet nach mir! mich dürstet nach Dir!

Wie heylsam ist doch Deine Krafft!
Wie trefflich Deine Eigenschafft!
Du riechest edler / als der Wein /
Kein Gifft kan für Dir sicher seyn /
Du machst uns rein!
Du bist der rechte Lebens-Tranck /
Du heilest mich / wann ich bin kranck /
Viel süsser Labsal giebst Du mir /
Wann mich / HErr! dürstet für und für
Allein nach Dir!
O süsser Schmack! O Himmels-Brod!
Aus Liebe wünsch ich mir den Todt:
Wer Dich geschmeckt / Du Heyl der Welt!
Der hat sich selbst schon hingestellt
Ins Himmels Zelt!

DA stund ein Gefäß voll Eßig / und bald lieff einer unter ihnen hin / nahm einen Schwamm und füllet ihn mit Eßig und Ysopen / und stecket ihn auf ein Rohr / und hielts Ihm dar zum Munde und trancket Ihn und sprach

mit den andern: Halt! laß sehen/ ob Elias komme/ und Ihn herab nehme.) So machets die Welt und spottet der betrübten Seelen; daß sie klagen müssen: (a) Man höret's wol/ daß ich seufftze/ und habe doch keinen Tröster: alle meine Feinde hören mein Unglück und freuen sich: das machest Du/ O GOtt! der Du die Seelen also läutерest in dem Ofen des Elendes/ sonderlich der innerlichen Leyden; oder wann ja die Welt noch etwan eine Bewegung in sich fühlet und trösten will/ ach! so seynd es allzumalen leydige Tröster! (b) Was wissen solche Welt-Hertzen von den Wegen GOttes/ welche Er seine Kinder/ nach dem Fürbild ihres gecreutzigten JEsu durch solche innerliche Finsternussen und Dürre zuführen pfleget? wie wollen sie dann einigen wahren Trost beybringen? saurer Eßig ist es/ welchen sie darreichen: Zudeme/ da sie ihre Noth und ihre Wort nicht verstehen/ sintemal der natürliche Mensch nichts vernehmen kan/ was des Geistes GOttes ist/ und das Wort vom Creutz und der Gemeinschafft des Creutzes Christi ihme eine Thorheit ist und bleibet/ also wenn die Kinder der Welt die mit JEsu leydende und ringende Seelen erquicken und ihre Noth versüssen wollen/ vermehret

(a) Klagl. I, 21. (b) Job. XVI, 2.

mehren sie solche nur desto mehr; ja einer Seelen / die in der Gemeinschafft JEsu stehet / ist der Welt-Trost eine unerträgliche Last; die Seele ist der Welt abgestorben / und die Welt will sie mit ihrem Trost erquicken! Wie ist solches möglich? O wer hier trösten will / muß eben auch solche Leyden erfahren haben / welche die Seele leydet oder in der Gemeinschafft des Creutzes JEsu stehen / so geschiehet auch von dem Geist JEsu der süsse Einfluß seiner Trost-Quelle: denn bey wem die Leiden JEsu (a) überflüßig sind / bey dem muß auch durch Christum der Trost und zwar überflüßig seyn: Wer den Todt des HErrn JEsu an seinem Leibe (durch Absterben der Sünden) herum träget / an dem allein kan das Leben JEsu offenbahret werden. (b) Aber lasst uns da auch sehen / wie es noch heut zu Tag unserem liebsten JEsu gehet in und bey der rohen Welt / mitten unter seinem Christen-Volck: Da den theuren Heyland so dürstet / wie wir gehöret haben / nach der Menschen Heyl / und sich alle mit brennendem Seelen-Durst sehnen solten / Ihme seinen Durst zu löschen / in Ihme ihr Heyl zu suchen und zu sagen mit Da-

(a) 2. Cor. I, 5. ὅτι καθὼς περισσεύει τὰ παθήματα τοῦ χριστοῦ εἰς ἡμᾶς, οὕτω διὰ χριστοῦ περισσεύει καὶ ἡ παράκλησις ἡμῶν. (b) 2. Cor. IV, 10.

vid: (a) Meine Seele ist zumalmet für Verlangen nach Deiner Gerechtigkeit: Und abermalen: (b) GOtt! Du bist mein GOtt; frühe wache ich zu Dir: es dürstet meine Seele nach Dir; mein Fleisch verlanget nach Dir in einem drockenen und dürren Lande (meines Hertzens) da kein (reinigendes) Wasser (des Heyls) innen ist. Daselbst sehe ich nach dir in Deinem Heiligthum / wolte gerne schauen Deine Macht und Ehre / denn Deine Güte ist besser / denn Leben. O so geben die meiste Ihme dem liebsten Heyland nur saueren Eßig und bitteren Ysopen ihrer sündlichen Welt-Liebe und heiligen Durstes nach den Lüsten dieser Welt: seine Liebe vergelten sie mit Eckel / wie die Israeliten in der Wüsten / die gesprochen: Uns eckelt ob dieser losen Speise: seine Güte belohnen sie Ihme mit schnödem Undanck: sie betrüben Ihne noch mehrer / sie handlen schnöd an Ihme / und legen sich mit aller Gewalt wider alle das Heyl / daß Er in ihnen schaffen will / indeme sie in der Welt Lüsten und Koth ersoffen seynd / da sie aus dem Meer seiner Gerechtigkeit könten Heyl und Seeligkeit trincken. O elende Welt / die Seele kan ja in dir nicht gesättiget werden!

O JE-

(a) Psal. CXIX, 20. (b) Psal. LXIII, 2. 3. 4.

O JEsu! Du Quelle des Lebens/in Dir
ist Leben und volle Genüge!
Was frag ich nach der Welt!
Sie giebt mir schlechten Trost!
Du bist/ der mir gefällt/
Du/ der den Liebes-Most
Mir Liebes Krancken reichst/
Aus deinem Wunder-Keller/
Der meine Seel erfrischt/
Die Augen machet heller.
Laß/ JEsu! mehr und mehr
Mich schmecken Gegen-Lieb/
Und tödte und zerstör
Was hindert ihren Trieb:
Verbittre mir die Welt/daß deine Süssigkeiten/
Mit desto grössern Krafft sich in der Seel ausbreiten.

(DA nun JEsus den Eßig genommen hatte/sprach Er: Es ist vollbracht.)
Je höher die Leyden/ je näher das Ende derselben! je verlassener die Seele scheinet von GOtt zu seyn/ je mehr gehet sie in die Vollendung ein! je mehr von aller Welt entblösset/ je herrlicher der Durchbruch durch solche enge Pforte wieder zu kehren zu GOtt/ und in Ihme alles wieder vollkommen zu finden/ was sie

durch die Sünde verlohren! O seelige Leyden/ die uns zur Herrlichkeit bringen! O heylsames Verlassen/so uns mit GOtt auf ewig vereiniget! O theuere Entblössung/ die uns mit der Vollkommenheit überkleydet! so redet die Schrifft davon: (a) So wir mit Christo leyden/ so werden wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Ich habe (b) dich/ô Seele/ einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit grosser Barmhertzigkeit will Ich dich samlen! Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will Ich mich deiner erbarmen/spricht der HErr/ dein Erlöser/ denn es sollen wol Berge hin weichen/ und Hügel hinfallen; aber meine Gnade solle nicht von dir weichen/ und der Bund meines Friedens solle nicht hinfallen/spricht der HErr/ dein Erbarmer. (c) Allweil wir in der Hütten (der Sterblichkeit) hier seynd/ sehnen wir uns und seynd beschweret/ sintemal wir nicht gerne wollen entkleydet seyn/ sondern überkleydet werden/ auf daß das Sterbliche vom Leben verschlungen würde/ der uns aber zu demselbigen bereitet hat/das ist GOtt/ der uns das Pfand/den Geist/ gegeben hat.

Dann

(a) Rom. VIII, 17. (b) Esa. LIV, 7. 8. 10. (c) 2. Cor. V, 4. 5.

Dann muß sichs wol lassen sterben /
Wo die Seel in JEsu steckt!
Wo viel Güter seynd zu erben /
Ist man bald darzu erweckt.
Aus der Welt in Himmel ein
Laß mir einen Wechsel seyn!
Solte wol sich der sehr krämcken /
Dem man wolt ein Kön'greich schencken!
Meinen Kelch / den ich soll trincken
Noch zuletzt an meinem End /
Wirst du nebst ein'm Gnaden-Wincken
Seegnen durch der Engel Händ /
Zu dem Trunck auch stärcken mich /
Daß ich dennoch sanfftiglich
Fahre heim ohn alles Zagen /
Als auf meines Vatters Wagen.
Dann wirds heissen: Kom̃! willkomme!
Dann wirds an ein küssen gehn:
Was Ich dir gesagt / du Fromme!
Siehe / ist es nicht geschehn?
Bist du jetzt nicht Engel-rein?
Könt der Himmel schöner seyn?
Bin Ich / GOtt / nicht lauter Liebe?
Ist auch was / das dich betrübe?

Und abermal rieff Er laut und sprach: Vatter! Ich befehle meinen Geist in Deine Hände: Und als Er das ge-

sagt / neiget Er das Haupt und gab seinen Geist auf.) Lieber! welches seynd die Hände / in welche der sterbende HErr JEsus seinen theueren Geist übergeben hat? Antwort: Der Liebes-Wille seines allerliebsten himmlischen Vatters / aus welchem alles entsprungen / und in welchen alles wieder einfliessen solle: in solchen gienge nun JEsus nach vollbrachtem Werck der Erlösung mit seinem Geist ein und hat uns damit den Weg gebrochen / die Thüre und Pforte wieder eröffnet / durch welche wir auch wieder den Zugang haben zu dem Liebes-Willen unsers himmlischen Vatters / nach Christi Worten: (a) Ich bin der Weg / die Warheit und das Leben / niemand komt zum Vatter / dann durch mich. (b) Ich bin die Thür / spricht Er abermalen / so jemand durch mich eingehet / der wird seelig werden / und wird ein- und ausgehen und Weyde finden. (c) Durch unsern HErrn JEsum Christ haben wir den Zugang in einem Geist zum Vatter. Aber wie finden wir solchen Zugang zu dem Vatter / den uns der HErr JEsus erworben hat? Wir sehen solches an dem liebsten JEsu / da Er seinen Geist aufgegeben hat / und übergeben in den Willen des Vatters; nemlich / daß wir unseren

(a) Joh. XIV, 6. (b) c. X, 9. (c) Eph. II, 18.

ren eigenen Willen und unser eigen-natürliches Leben dem geistlichen Todt und Absterben der Sünden übergeben / so dörffen und können wir in Christo uns in GOttes Willen hinein sencken / da der natürliche Sinn / Willen / Leben also erstirbet / und sich in der erbarmenden Liebes-Hand GOttes verlieret / wie ein Tropffen in dem Meer / und so dringet die Seele aus dem Todte in das Leben / so giebt sie den Geist auf / welcher in die ewige Liebe GOttes eingehet / und da seine ewige Ruhe wieder findet / wie der Geist spricht: (a) Seelig seynd die Todten / die in dem HErrn sterben / von nun an / ja / der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Warlich / warlich / Ich sage euch: (b) Es sey dann / daß das Waitzen-Korn in die Erden falle und ersterbe / so bleibets alleine. Wo es aber erstirbet / so bringets viel Früchte. Wer sein (eigen natürliches sündlich) Leben (darzu ja auch der eigene Wille gehöret) lieb hat / der wirds (ewiglich) verlieren; und wer sein Leben (nemlich das natürliche) hasset (und es in Todt übergiebt) der wirds (in GOtt) erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will / der folge mir nach (in Gemeinschafft des Creutzes und Todtes) und wo

(a) Offenb. XIV, 13. (b) Joh. XII, 24. 25. 26.

wo Ich bin / da solle mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird / den wird mein Vatter ehren.

O JEsu! versiegle diese Deine göttliche Warheit in meinem Hertzen: (a) Ich bin die Aufferstehung und das Leben; wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stirbet / und wer da lebt und glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben! In diesem Glauben / O himmlischer Vatter / befehle ich Dir meinen Geist / Du hast mich erlöset / HERR / du treuer GOtt! (b)

Und siehe da / der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück / von oben an biß unten aus und die Erde bebete / und die Felsen zerrissen und die Gräber thaten sich auf und stunden auf viele Leiber der Heiligen / die da schlieffen / und giengen aus den Gräbern nach seiner Aufferstehung / und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.) Wie kunte es anders seyn / als daß solche Wunder-Dinge geschehen muſten? da Adam in die Sünde gefallen / da wurde ihme der Vorhang vorge-

(a) Joh. XI, 25. 26. (b) Psal. XXXI, 6.

vorgezogen/ daß er in das Hertz GOttes/ als in das Allerheiligste nimmer hinein sehen konte/ dann er wurde mit sterblichem Fleisch und Blut verhüllet/ welche das Reich GOttes nicht ererben können: da der andere Adam den Fall des ersten wieder gut gemacht/ da muste der Vorhang des sterblichen Leibes/ der knechtischen Gestalt zerreissen/ und so wurde das Hertz GOttes/ das Allerheiligste/ wieder eröffnet: Da Adam in die Sünde fiele/ da bebete das allerherrlichste Liecht und Liebes-Bild GOttes in ihme/ indeme der Zorn GOttes in ihme aufgewachet und das Bild GOttes weichen muste: Da der andere Adam den ersten Fall wieder gut machete/ da bebete die Erde/ der irrdische Mensch/ der Sünden-Mensch/ der Mensch des Zorns/ dann die Liebe GOttes behauptete ihr Recht wider den Zorn/ daß solcher weichen muste/ und sein Feuer in dem sanfften Liebes-Strom des vergossenen Blutes JEsu ausgelöschet wurde: Da Adam in die Sünde fiel/ da zerrisse der Felsen des Heyls/ das schöne Ebenbild GOttes/ dann es muste nun der abscheulichen Sünden-Larve in dem geschaffenen Menschen weichen und Platz lassen: Da der andere Adam des ersten betrübten Fall wieder gut machete/ da zerrissen und erzitterten

die

die Felsen / die Sünde vor der wieder gebrachten Gerechtigkeit/der Todt vor dem Leben / die Hölle vor dem Himmel: Da Adam gefallen / da wurde das Ebenbild GOttes in ihme als todt / erstorben und vergraben in GOtt: Da der andere Adam den Fall wieder gut machete / da wachete GOttes Bild wieder auf / da zogen die Heilige / welche im Glauben an den HErrn Meßiam entschlaffen waren / in Ihme den neuen verklärten Leib an: da giengen sie aus den Gräbern der sterblichen Verwesung/ Krafft seiner/ des HErrn JEsu Aufferstehung und nach seiner Aufferstehung: Adams Fall hatte uns aus dem himlischen Jerusalem ausgeschlossen und in diese Erden verwiesen / die der HErr verfluchet hatte: Der andere Adam hat uns die Thore Jerusalems wieder aufgeschlossen / so da ist die heilige Stadt / das neue Jerusalem / von GOtt zubereitet / (a) das Paradieß des HErrn / von welchem die grosse Stimme dorten gesprochen: Siehe da eine Hütte Gottes bey den Menschen: und Er wird bey ihnen wohnen und sie werden sein Volck seyn und Er selbst/ GOtt mit ihnen/wird ihr GOtt seyn und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen und der Todt wird

(a) Offenb. XXI, 2. 3. 4. 5.

wird nicht mehr seyn / noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmertzen wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen und der auf dem Stuhl saß / sprach: Siehe / Ich mache es alles neu! Dieses seynd die Wunder-Dinge / welche in dem Todte JEsu sich ergeben haben! O da stellet uns JEsus für / was sich auch bey den Gliedern JEsu erzeigen müsse / wann sie ihren Sünden absterben / und mit JEsu aus dem Todte lebendig werden wollen. O Du gecreutzigte Liebe! Du hast aus Dir selbst ein wirckliches und warhafftiges Opfer am Stammen des Creutzes gemacht / und solches hat Dich Dein Leben gekostet / um dardurch auch uns zu heiligen / wann wir uns GOtt aufopffern / nach Deinen Worten in Deinem Geheimnuß-vollen Gebet: (a) Ich heilige mich selbst für sie / auf daß auch sie geheiliget seyen in der Warheit. Ja! was wäre unser Opffer / wann Du nicht unsere Heiligung wärest / als ein Greuel und Abscheu für GOtt? Durch Deinen Todt heiligest Du unseren Todt / wann wir der Sünden absterben / indeme Du alle Deine Christen lehrest / daß / wie Du auf dem Creutz / also auch wir in der Gemeinschafft deines Creutzes / geistlich unserm alten Menschen absterben sollen!

(a) Joh. XVII, 19.

sollen! so zerreisset der Vorhang des irrdischen fleischlichen Sinnes / der uns hindert / daß wir nicht in das Hertz GOttes / als unser Heiligthum hinein sehen können / und hingegen (a) spieglet sich in einem solchen Hertzen des HErren Klarheit mit aufgedecktem Angesicht und man wird verkläret in das Liebes- und Liechtes-Bild GOttes / von einer Klarheit zu der andern / als vom Geist des HErrn / biß endlich erscheinen wird / (b) daß wir Jhme / dem HErrn / gleich seyn werden / denn wir werden Jhn sehen / wie Er ist / und ein jeglicher / der solche Hoffnung hat / der reiniget sich (je mehr und mehr) gleichwie Er auch rein ist. Da bebet die Erde / der irrdische / fleischliche / natürliche Mensch / wenn er siehet / daß er seinen Eigenwillen und Liebe / seine eigen Lüsten und Begierden / sein eigen Leben lassen solle / wie dorten Saul gezittert und gezaget / (c) als sein Pharisäischer Sinn und eigene Gerechtigkeit von GOtt darnieder geschlagen und ihne ein Liecht vom Himmel plötzlich umleuchtet hat: wie dorten der Kerckermeister / (d) als er durch das grosse Erdbeben gerühret worden / auch an seinem alten Menschen gebebet und gezittert / welcher jetzt solte in den Todt gehen / und

(a) 2. Cor. III, 18. (b) 1. Joh. III, 2. 3. (c) Gesch. IX, 3. 6. (d) c. XVI, 26. 29. 30. 31.

und JEsus in ihme leben. Da müssen die Felsen zerspringen / die Felsen-harte / ohnbewegliche Sünder / welche sich in dem Hertzen dem Geist GOttes widersetzet und ihr Recht noch immer behaupten wollen / müssen in solchem geistlichen Tod / da man seinen Sünden suchet abzusterben / da aus steinernen fleischerne Hertzen werden / wann GOtt seinen Geist / den lebendigen Odem / wider in sie einblaset: (a) Da thun sich die Gräber auf und stehen auf die Leiber der Heiligen / davon Paulus sagt: (b) Wisset ihr nicht / daß alle / die wir in JEsum Christ getaufft seynd / die seynd in seinen Tod getaufft? So sind wir je mit Ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auf daß / gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandlen. Da gehet die Seele in die heilige Stadt mit ihrem himmlischen Sinn / nach Pauli Worten: (c) Seyd ihr mit Christo aufferstanden / so suchet / was droben ist / da Christus ist / sitzend zur Rechten GOttes. Trachtet nach dem / das droben ist / nicht nach dem / das auf Erden ist: Denn ihr seyd gestorben (der Sünden) und euer (geistliches)

(a) Ezech. XXXVI, 26.27. (b) Rom. VI, 3.4.
(c) Colos. III, 1.2.3.4.

Leben ist (vor den Augen der Welt) verborgen mit Christo in GOtt. Wenn aber Christus / euer Leben sich (in seiner Herrlichkeit) offenbahren wird / dann werdet ihr auch offenbahr werden mit Ihm in der Herrlichkeit. Da erscheinet sie vielen / nicht der Welt / sondern denen / die in solcher Einigkeit des Geistes mit ihnen stehen und in der Gemeinschafft des HErrn JESU / davon der Geist GOttes dorten redet: (a) Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen GOttes / zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engeln und zu der Gemeine der Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben seynd und zu GOTT / dem Richter über alle / und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten / und zu dem Mittler des Neuen Testaments / und zu dem Blut der Besprengung / das da besser redet / denn Habels. O welch ein herrlicher Zustand der Seelen! Aber wer kömet dahin?

O JEsu! thue auch solche Wunder an mir armen Würmlein! Ach! zerreisse du den Vorhang und die Decke des Fleisches in mir / damit ich in dein JEsus-Hertz hinein sehend auch in dein Heiligthum mit dir eingehe! Lasse erbeben die Erde des

(a) Hebr. XII, 22. 23. 24.

des irrdischen Menschen/ damit der neue Mensch in mir zum Leben komme! Zersprenge du durch deine Creutzes-Krafft den harten Felßen meiner Sünden-Verderbnus/ daß GOtt allein alles in mir/ ich aber nichts seye! Ruffe du mir und erwecke mich aus dem Grabe der sündlichen Verwesung zum neuen Leben! Bringe mich zum himlischen Sinn! zur wahren Gemeinschafft der Heiligen! (a) O seelig seynd/ die deine Gebott halten/ auf daß ihre Macht seye an dem Holtz des Lebens/ und sie zu den Thoren eingehen mögen in die Stadt!

Aber der Hauptmann/ der dabey stund/ gegen Jhm über/ und die bey ihm waren und bewahrten JEsum/ da sie sahen/ daß Er mit solchem Geschrey verschied/ und sahen das Erdbeben und was da geschah/ erschracken sie sehr und preiseten GOtt und sprachen: Warlich/ dieser ist ein frommer Mensch gewesen und GOttes Sohn. Und alles Volck/ das dabey ware/ und zusahe/ da sie sahen/ was da geschah/ schlugen sie

(a) Offenbahr. XXII, 14.

an ihre Brust und wandten wieder um.) Welche den HErrn JEsum in seinem Leben und Wandel auf der Erden aus seinen Worten und Wundern / Unschuld und Heiligkeit nicht erkennen wollen / die erkennen Ihne nun durch- und in seinem Todt: Die entsetzliche Wunder / welche da sich gezeiget / verkündigen es offentlich / daß dieser Mensch GOttes Sohn seye: und da die gantze Natur zittert und bebet / ruffet sie damit die Unschuld ihres Schöpffers / der am Creutz gestorben / mit heller Stimme aus: So hat GOtt seinen allerliebsten Sohn mitten am Creutz und Todt gerechtfertiget / daß Er alsdann erst von vielen in Demuth erkannt und verehret worden ist. So gehets noch: niemand will JEsum aus seinem Wort erkennen lernen: Creutz und Todt müssen Ihne rechtfertigen / das ist / seine Herrlichkeit und Majestät offenbahret sich bey seinen Kindern unter ihren Leyden und in der seeligen Gemeinschafft des Creutzes Christi: Wie mercklich hat solches der liebste Heyland selber zu erkennen gegeben / wann Er dorten an sein Leyden / Creutz und Todt gedacht und gesagt: (a) Jetzt ist meine Seele betrübt / und was soll ich sagen? Vatter! hilff mir aus dieser Stunde; doch darum bin Ich in diese Stunde kom-

(a) Joh. XII, 27. 28. 30. 31. 32. 33.

kommen. Dieses waren betrübte Wort vom Creutz und Todte: aber wie bald besinnet Er sich und giebt zu erkennen / daß dardurch der Nahme GOttes müsse verkläret oder verherrlichet werden / wann Er fortfähret: Vatter! verkläre Deinen Nahmen! und es kam darüber eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret und will ihn abermal verklären! und daß dieses nicht nur Ihne angehe/sondern auch andere / die mit Ihme in des Creutzes Gemeinschafft eintretten; so kehret sich der liebste Heyland zu seinen Jüngern / mithin zu allen Glaubigen und spricht: Diese Stimme ist nicht um meinet willen geschehen / sondern um eueret willen. Jetzt gehet das Gericht über die Welt: nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden. Wie? durch Leyden/Creutz und Todt des HErrn JEsu. Aber auch in andern Seelen / von denen Er spricht: Ich aber/ wann Ich erhöhet werde von der Erden/ will Ich sie alle zu mir ziehen. Das sagte Er aber zu deuten / welches Todtes Er sterben würde. So verkläret sich der HErr JEsus / so muß durch seine und seiner Glaubigen Demuth und Erniedrigung GOttes Majestät und Allmacht/so durch die Thorheit des Creutzes die göttliche Weißheit / so durch den Todt das Leben / so durch sein Grab die Aufferste-

hung / so durch die Finsternuß das Liecht offenbahr werden und herfür brechen. Das glaubet und verstehet die fleischliche blinde Vernunfft nicht; wie das Leyden im Grund nichts anders seye / als die Erhöhung GOttes und der Seinigen / dardurch des Satans Macht gebrochen / der Welt-Geist besieget / das Fleisch getödtet / und der neue Mensch lebendig wird. So muß es aber gehen / wie es hier mit Christo geschehen ist: nemlich / wann die Stunde und Zeit des Leydens vorbey gegangen / und nach GOttes Willen alles vollbracht ist / so siehet man erst / was unter den Wolcken für eine schöne Sonne / unter den Dornen für eine liebliche Rose / unter der Armuthey für ein herrlicher Reichthum / unter der Schmach für Ehre / unter dem Leyden für eine reine Freude verborgen gewesen: so wird GOttes weiser Rath und heilige Verordnung / so die Warheit und Verheissung des göttlichen Worts kräfftig / und gehet in seine Erfüllung: O wie leicht geschähe es / daß ausser dem Leyden / Creutz und Anfechtung eine Seele / welche ihro selber noch nicht recht erstorben ist / von einem stoltzen Lucifers-Geist möchte angehauchet werden und auch das wieder verlieren / was sie schon empfangen hat. O mit JEsu am Creutz / im Creutz und unter dem Creutz immer aushalten /

ten/ und sich mit dem Hauptmann gegen dem gecreutzigten JEsu gegen über stellen/das ist/ sein Hertz gegen dem Hertzen JEsu / sein Leben gegen dem Leben JEsu/ seine Liebe gegen der Liebe JEsu / sein Creutz gegen seinem Creutz / seinen Todt gegen seinem Todt entgegen halten/das wird gewiß uns beschämen/ daß wir so gerne / so bald wollen des Creutzes quitt und loß seyn! das wird uns gewiß bestärcken / daß wir einmal zu unserer Reinigung/ Demüthigung / Läuterung / Vernichtigung / mit Creutzigung / mit Sterben / mit Christo noch mehr Leyden nöthig haben / ꝛc. Darum ists gut/ nöthig und heylsam/in stiller Gelassenheit / mit ausharrender Gedult unter dem Creutz bleiben / das Joch tragen/ die Last auf uns nehmen / biß der liebe GOtt selber sein in uns angefangenes Creutzes- und Leydens-Werck / wie bey unserem HErrn JEsu / in uns und bey andern verherrlichet und offenbahret. Wer beharret biß ans Ende / der wird seelig werden. Und dieses ist gewißlich ein Streich / dardurch auch andere Seelen gerühret werden/ daß sie an ihre Sünden-Brust schlagen / umkehren in ihres Hertzens Sinn / GOtt die Ehre geben / wie hier das Volck / wie Paulus an seinem Exempel eine gar herrliche Probe darleget/ wann er an

seine Philipper schreibet: (a) Ich lasse euch aber wissen / liebe Brüder! daß / wie es um mich stehet / das ist mehr zur Förderung des Evangelii geschehen. Wie dann? Also / daß meine Bande offenbar worden seynd in Christo in dem gantzen Richthauß und bey den andern allen (also auch bey den Unglaubigen / die dardurch mächtiglich gerühret worden) und viel Brüder in dem HErrn / die aus meinen Banden Zuversicht gewonnen haben / (so verherrlichet sich GOtt durch das Leyden der Seinigen) desto durstiger worden seynd / das Wort zu reden ohne Scheu. Wie hat der theuere HErr JEsus solches so herrlich bewiesen an den ersten Christen / von denen das bekannte Wort zeuget: Sanguis Christianorum semen Christianorum; Je mehr Christen-Blut vergossen wird / je mehr Christen Saamen ausgestreuet wird. Plures efficimur, cum metimur: Je mehr man unser umbringet / je mehr werden unser. Ein lebendiges Zeugnuß giebt dißfalls so wol mit seinem Exempel / als Worten (b) Justinus Martyr / der ein Heyd gewesen / aber durch der Christen standhafftes Leyden ein Christ worden: Da ich hörete / spricht er / daß die Christen verleumderischer Weise angegeben wur-

(a) Phil. I, 12. 13. 14. (b) Apolog. p. 50.

wurden/gleichwol aber sahe/daß sie zum Todte und andern für schröcklich gehaltenen Dingen ohne Furcht hin giengen/ so hielte ich bey mir dafür/ es müsse nicht seyn/ daß sie in Lastern und Liebe zur Wollust leben solten; worauf er auch bekehret worden.

O liebster JESU! verherrliche Dich auch in mir durch Dein Creutz/ und mache mir solches je länger/ je lieber! mir aber gib die Treue darunter biß in den Todt/ so giebst Du mir aus Gnaden die Krone des Lebens! O Herrlichkeit des Creutzes JEsu!

ES stunden aber alle seine Verwandte von ferne und viel Weiber/ die Ihm aus Galiläa waren nachgefolget und sahen das alles/ unter welchen war Maria Magdalena und Maria des kleinen Jacobs und Josephs Mutter und Salome/ die Mutter der Kinder Zebedäi/ welche Ihme nachgefolget hatten/ da Er in Galiläa war und hatten Ihm gedienet und viel andere/ die mit Ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.) Johannes und Maria waren

von Stund an/ da der liebste JEsus sie einander zur Liebe empfohlen hatte/ noch näher unter dem Creutz mit einander vereiniget worden/ durch den Geist der Liebe JEsu/ in welcher sie unter dem Creutz JEsu in der stille stehen blieben/ dann Johannes hat ja gesehen/ wie Wasser und Blut aus dem Hertzen JEsu ausgeflossen seynd. Aber von den übrigen Verwandten heisst es nun/ sie stunden alle von ferne/ auch die gottseelige Weiber/ welche dem liebsten JEsu ehemalen gefolget und Ihme gedienet hatten/ und viel andere/ welche mit Ihme hinauf gen Jerusalem gegangen waren. O wie wenige erreichen solchen hohen Grad in ihrem Christenthum/ daß sie nicht nur dem HErrn JEsu begehren sich zu ergeben; nicht nur Ihme auf dem schmalen Trübsals-Wege nachzufolgen; nicht nur mit Ihme das Creutz zu tragen/ sondern auch im Todte auszuharren bey Ihme: Wo seynd die/ welche (a) biß aufs Blut widerstanden haben über dem Kämpffen wider die Sünde? daß sie nicht solten zuruck gehen? O solches mag ja auch guten Seelen geschehen/ darum sie nöthig haben/ aufgemuntert zu werden von dem Geist GOttes: (b) Lasset uns ablegen die Sünde/ die uns immer anklebet und träge

(a) Ebr. XII, 4. (b) v. 1. 2. 3. 4.

träge machet und lasset uns lauffen durch (ausharrende) Gedult im Kampff / der uns verordnet ist / und auffsehen auf JEsum / den Anfänger und Vollender unsers Glaubens / welcher (a) für die ihme fürgelegte Freude das Creutz erduldete / und achtet der Schande (eines so schmählichen Todtes) nicht / und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl GOttes. Gedencket an den / der ein solches Widersprechen der Sünder gegen sich beharrlich erduldet hat / damit ihr nicht ermüdet und in eueren Seelen matt werdet; denn ihr habt noch nicht biß aufs Blut widerstanden mit ringendem (b) Gegenkämpffen biß in Todt wider die Sünde: Im Blut ist die Krafft und das Leben des natürlichen Menschen: in dem Blut JEsu ist die Krafft und das Leben des geistlichen Menschen: der natürliche Sünden-Mensch solle in den Todte gehen durch die Krafft des Blutes Christi / denn so wir streiten / so streiten wir nicht alleine / sondern der (c) HErr streitet für uns / und wir sollen nur stille in GOtt seyn / dann so spricht der HErr / der Heilige in Israel / durch stille seyn und Ruhe wird euch geholffen werden: (d) in der Ruhe

(a) ἀντὶ τῆς ἀυτῷ προκειμένης χαρᾶς. (b) ἀνταγωνιζόμενοι. (c) 2. B. Mos. XIV, 14. (d) Esa. XXX, 15.

he und Hoffnung wird euere Stärcke seyn. Und so muß man bey JEsu in Noth und Todt aushalten / getreu seyn biß in den Todt. (a) Beharren biß ans Ende: (b) fest und ohnbeweglich stehen. (c) Biß die Zeit kommet / daß wir sollen aufgeopffert werden / und die Stunde des Absterbens herbey nahet / damit wir am Ende sagen mögen: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet: ich habe den Lauff vollendet: ich habe Glauben gehalten: hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr / der gerechte Richter / an jenem Tag geben wird; nicht allein aber mir / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieben.

JEsu! hilff siegen und laß mirs gelingen /
Daß ich das Zeichen des Sieges erlang!
So will ich dir ewig Lob und Danck singen /
JEsu! mein Heyland mit frohem Gesang!
Wie wird dein Name da werden gepriesen?
Wo du / O Held! dich so mächtig erwiesen!
JEsu! hilff siegen / wanns nun komt zum sterben /

Mach

(a) Offenb. II, 10. (b) Matth. XXIV, 13. (c) 1. Cor. XV, 58.

Mach du mich würdig und stetig bereit!
Daß ich mich könne recht nennen dein Erben/
Dort in der Ewigkeit/hier in der Zeit:
JEsu! mein JEsu! dir bleib ich ergeben!
Hilff du mir siegen mein Heyl und mein Leben!

Gleichwie aber alle Verwandte und Bekandte hier von dem sterbenden und verlassenen HErrn JEsu ferne getretten/so mag solches wol auch noch heut denen mit JEsu auf dem Creutzes-Wege einher gehenden Seelen begegnen/daß bey ihrem Leyden ihre Freunde sich ferne stellen/welche doch treuen Beystand verheissen hatten/wie David darüber klaget: (a) Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir und scheuen meine Plage/und meine Nächsten tretten ferne: Und wieder: (b) Mein Leben hat abgenommen für Betrübnuß/und meine Zeit für Seufftzen: Meine Krafft ist verfallen für meiner Missethat/und meine Gebeine sind verschmachtet: es gehet mir so übel/daß ich bin eine grosse Schmach worden meinen Nachbarn und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gassen/fliehen für mir: mein ist vergessen im Hertzen/wie eines Todten: ich bin worden wie

(a) Psal. XXXVIII, 12. (b) Psal. XXXI, 11. 12. 13.

wie ein zerbrochen Gefäß. (a) Zion streckt ihre Hände aus / und ist doch niemand / der sie tröste: ich rieffe meine Freunde an / aber sie haben mich betrogen. O darein muß sich eine mit ihrem liebsten JEsu gecreutzigte Seele zu schicken lernen und sich solches nicht befrembden lassen; denn so muß der Glaube auf die Probe gesetzet / so das Vertrauen auf GOtt geläutert werden / daß man lerne / warum der Prophet doch mit so gar ernstlichen Worten spreche: (b) Verflucht ist der Mann / der sich auf Menschen verläßt / und hält Fleisch für seinen Arm und mit seinem Hertzen vom HErrn weichet. Der wird seyn / wie die Heyde in der Wüsten und wird nicht sehen den zukünfftigen Trost / sondern wird bleiben in der Dürre / in der Wüste / in einem unfruchtbaren Lande / da niemand wohnet. Warum aber doch? Darum / weil alle Menschen Lügner seynd / (c) wie der Mensch in seinem Leyden erfahren muß / daß sie entweder nicht helffen wollen / wann sie schon können; oder nicht helffen können / wann sie schon wollen. Aber auch deßwegen damit ja der Glaubige aufhöre / Menschen in seinem Hertzen durch fleischliches Vertrauen auf

(a) Klagl. I, 17. 19. (b) Jerem. XVII, 5. 6. (c) Psalm. CXVI, 11.

auf ihre Hülffe zu vergöttern/ und die sündliche Creatur-Liebe aus seinem Hertzen auszubannen: Da erfähret man dann im Werck und mit lebendiger Krafft die Warheit der Worte/ mit welchen der Prophet so beweglich auf den blossen lauteren Glauben durch so herrliche Verheissungen dringet/ wann er sagt: (a) Gesegnet aber ist der Mann/ der sich auf den HErrn verlässt/ und der HErr seine Zuversicht ist. Der ist/ wie ein Baum am Wasser gepflantzet und am Bach gewurtzelt: denn obgleich eine Hitze (der Anfechtungen) kommt/ fürchtet er sich doch nicht/ sondern seine Blätter (seiner Hoffnung) bleiben grüne und sorget nicht/ wenn ein dürres Jahr (der Trostlosigkeit und der Entziehung der göttlichen Süßigkeit) kommt/ sondern er bringet ohne Aufhören Früchte/ nemlich in der seeligen Vereinigung und Gemeinschafft seines HErrn JEsu und dessen Creutzes/ mit welchem er je länger/ je inniger verbunden wird/ je mehr das Hertz vom Ankleben an der Welt und Creatur loß und befreyet wird; darum spricht der liebste JEsus: (b) Bleibet in mir und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber/ er bleibe dann am Weinstock; also auch ihr nicht/ ihr bleibet dann

(a) Jerem. XVII, 7. 8. (b) Joh. XV, 4. 5.

dann an mir. Ich bin der Weinstock/ihr seyd die Reben: wer in mir bleibet und Ich in ihm / der bringet viel Frucht / denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

Was frag ich nach der Welt! mein JEsus ist mein Leben /
Mein Schatz / mein Eigenthum / dem ich mich gantz ergeben /
Mein gantzes Himmelreich und was mir sonst gefällt /
Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt?

DIe Juden aber / dieweil es der Rüst-Tag war / daß nicht die Leichnam auf dem Creutz blieben am Sabbath (dann desselbigen Sabbaths-Tag war groß) bathen sie Pilatum / daß ihre Gebeine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die Kriegs-Knechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern / der mit Ihm gecreutziget war.) So lange noch ein Leben an dem Leibe der Sünden ist / so lange ist es nöthig / daß man ihme die Beine / die Krafft der Sünden / breche / sowol deme zur lincken / deme / der unter dem Zorn

Zorn GOttes schwebet; als auch deme zur Rechten / deme der noch etwas von des Leibes der Sünden oder dieses sündlichen Welt-Geistes Geschäfften und Gleichförmigkeit an sich hat: O da ruffet der Geist GOttes immer zu: (a) Tödtet die Glieder / die auf Erden seynd: reisse aus das Aug / das dich ärgert: haue ab die Hand und den Fuß / der dich in dem Guten zu schwächen suchet. O wo dieses auch bey frommen Seelen nicht immer geschiehet / wie leichtlich kan sich die Sünde wieder erheben / die man geglaubet hatte in sich entkräfftet zu seyn: dann die Sünde ist eine Schlangen-Bruth: Ist ihr gleich der Kopff zerknirschet / so reget sich doch der verfluchte Drachen-Schwantz noch und suchet die Seele mit ihrem Gifft anzustecken: so / daß die Seele darüber sich mächtig betrübet und sagt: (b) Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todtes! Ja so gar auch / was die Seele für Gaben etwa empfangen hat / müssen durch die Läuterung hindurch und auch diß-falls der Seelen ihre Krafft genommen werden / damit GOtt und JEsus allein alles in ihr werde: Baruch wurde solches zu erkennen geben / da er sich hefftig bekümmerte / der HErr aber zu ihm sprache: (c) So spricht

(a) Col. III, 5. (b) Rom. VII, 24. (c) Jer. XLV, 4. 5.

der HErr: Siehe! was Ich gebauet habe/das breche ich ab und was ich gepflantzet habe/ das reute Ich aus/ samt diesem meinem gantzen eigenen Lande und du begehrest dir grosse Dinge; begehre es nicht: denn siehe/ Ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch/ spricht der HErr; aber deine Seele will Ich dir zur Beute geben/ an welchen Ort du ziehest.

JEsu! GOttes Lamm/ die Deinen
Folgen dir nicht anders nach:
Kommt dein Geist durch seeligs weinen
Unter ihres Hertzens Dach/
Wird das Fleisch zerknirschet recht
So wird bald der Sünden Knecht
Ein Kind GOttes/ dein Mit-Erbe/
Diß versüsset alles Herbe!

(Als sie aber zu JEsu kamen/ da sie sahen/ daß Er schon gestorben ware/ brachen sie Ihme die Beine nicht.) Wie konte es seyn/ daß Ihme die Beine solten gebrochen werden/ da ja von dem liebsten Heylande alles vollbracht gewesen/ was der himmlische Vatter Ihme anbefohlen gehabt? Sein Leib ware ein göttlicher Leib/ der solte ja nicht zerbrochen werden? die Liebe lässet sich einmal nicht zerbrechen. Ach! ihr blinde Menschen! saget hierüber ein alter theurer Lehrer/ mercket doch/

doch / ob ihr die Macht habt / daß ihr das Firmament / Sonnen / Mond / Sternen oder Lufft / die in einem natürlichen Wesen in ihrer Ordnung einander folgen / eins vom andern scheiden / reissen oder brechen könnet und ein jeder nach seinem Erwehlen ein Stück zu seinem Willen haben möge; Ey! so kan es ja auch nicht seyn / daß der himmlische Leib JEsu / seine heilige Gebeine / die Krafft seiner Liebe hätte mögen zerbrochen werden: Gantz und völlig hat Er sich seinem himmlischen Vatter aufgeopffert! gantz und völlig will Er sich auch seinen Glaubigen mittheilen. Welche Thorheit ist es dann / wann man den liebsten HErrn JEsum zertrennen und zerbrechen oder zutheilen will? dawider Paulus eyffert und sagt: (a) Wie? ist dann Christus zertrennet? O da wird in der Warheit dem Leyden / Verdienst / Liebe / Gehorsam / Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung des HErrn JESU die Krafft genommen und Ihme seine Gebeine gebrochen / seine vollkommene Errettung geschwächet und vernichtet / sein göttlicher Leib getrennet / wann man nemlich Christum nur eines Theils geniessen will / nemlich nur zur Vergebung der Sünden; nicht aber zur Reinigung von Sünden: nur zum Hohenpriester /

(a) 1. Cor. I, 13.

der sich für uns geopffert; nicht aber zum König/ der in uns herrschen solle; nur zum Mitler/ der uns mit GOtt versöhnen solle/ nicht aber zum Fürbilde/ deme wir nachfolgen sollen; nur zur Gerechtigkeit wider unsere Sünde/ nicht aber zur Heiligung von Sünden/ davon Paulus sagt: (a) Solten wir aber/ die wir durch Christum suchen gerecht zu werden/ auch noch selbst Sünder erfunden werden/ so wäre Christus ein Sünden-Diener: Das sey ferne! wenn ich aber das/ was ich zubrochen habe/ wiederum baue/ so mache ich mich selbst zu einem Ubertretter. O das Werck der Erlösung muß auch in uns vollbracht/ diesem gecreutzigten Lamm kein Bein zerbrochen/ diese göttliche Liebe in uns kräfftig und mächtig werden/ nemlich zur Reinigung von allen Sünden/ zur Gleichförmigkeit dieses Lämmleins/ zur Vollbringung seines Liebes-Willens/ damit der göttliche ohngebrochene Leib des HErrn JEsu auch ohngebrochen/ vest und beständig bleibe in dem geistlichen Leib/ welcher ist seine heilige Gemeinde und alle deren Glieder und wir also sagen und das hohe Geheimnuß recht darstellen mögen/ davon Paulus sagt: Wir sind Glieder seines Leibs/ von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen. (b)

HErr

(a) Galat. II, 17. 18. (b) Eph. V, 30.

HErr JEsu! zerbrich du in mir die Gebeine und Kräfften des alten Menschen! lebe du aber in mir / herrsche in mir als der andere Adam in deiner göttlichen Liebes-Krafft und vollbringe deinen Willen in mir / mir aber gib Krafft / denselben in Liebe zu erkennen / zu thun / zu leyden und dardurch in dir das Werck des HErrn zu vollenden!

SOndern der Kriegs-Knecht einer eröffnet Ihm seine Seite mit einem Speer / und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.) Die Gebeine durfften dem liebsten JEsu nicht gebrochen / aber sein Hertz solte doch eröffnet werden / damit die Augen der glaubigen Seelen nicht nur hinein sehen / sondern auch aus solchem mit ihrem Seelen-Mund Wasser und Blut / als eine göttliche Liebes-Krafft schöpffen mögen. Johannes sahe dorten (a) einen lautern Strom des lebendigen Wassers / klar / wie ein Crystall / der gieng von dem Stuhl GOttes und des Lamms: mitten auf ihrer Gassen und auf beyden Seiten des Stroms stund Holtz des Lebens / das trug zwölfferley Früchte und brachte seine Früchte alle Monat

(a) Offenbahr. XXII, 2.

und die Blätter des Holtzes dieneten zur Gesundheit der Heyden / und es wird kein verbannetes mehr seyn: So stehet das Hertz des HErrn JEsu noch immer offen und ergiesset aus der erbarmenden Gnade GOttes / als dem Thron des himmlischen Vatters und der süssen Lammes-Liebe und Fülle den reinen lauteren crystallinen Strom seiner Weißheit und Gerechtigkeit / seiner Heiligung und seiner Erlösung in Seelen / die sich mit sehnlicher Glaubens- und Liebes-Begierde zu dem Hertzen JEsu kehren: Da stehet das Holtz des Lebens / das Creutz JEsu / an welches sich die Seele anhefftet: daran zeigen sich die Früchten des Geistes und der Gerechtigkeit / die durch JEsum Christum geschehen in uns / nemlich Liebe / Friede / Freude / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Sanfftmuth / Treue / Enthaltung: Dieses Holtz dienet zur Gesundheit der Heyden / nemlich zur Vernichtigung des heydnischen / fleischlichen Sünden-Wesens / dann wer am Creutz mit JEsu hanget / höret auf von Sünden / (a) und so muß der Fluch weichen / (b) indeme der gecreutzigte JEsus seinen Seegens-Strom in die Seele ergiesset. Und dieser JEsus (c) kommet mit Wasser und Blut / nicht mit Wasser allein /

(a) 1. Petr. IV, 1. (b) Gal. III, 13. 14. (c) 1. Joh. V, 6.

allein/ sondern mit Wasser und Blut/ (nemlich in die von Sünden gerechtfertigte Seelen) wie nun das Wasser des Lebens und der Liebe JEsu die Seele im Durst nach dem Heyl in JEsu von der Hitze des Zorns und des Drachens abkühlet/ also durchsüsset das vergossene Blut Christi/ die wärmende Liebe des Vatters in Christo JEsu/ die Seele und durchdringet sie mit der Liebe Krafft/ daß in und mit ihr alles gereiniget und im Blut des ewigen Testaments versöhnet werde: (a) dardurch die Kleider helle gemacht werden/ (b) so daß die Seele (c) die Freudigkeit erlanget einzugehen in das Heilige durch das Blut JEsu/ dann es ist ein göttliches/himmlisches/ gläntzendes/ reines/ reinigendes/ waschendes Gold-Blut/ dardurch wir theuer erkaufft sind und zu König und Priestern gemacht werden für GOtt und dem Vatter unsers HErrn JEsu!

O JEsu! lasse uns mehr im Geist/ Wesen und Warheit davon innen werden/ als der arme Mund aussprechen kan!

Und der das gesehen hat/ der hat es bezeuget und sein Zeugnuß ist wahr und derselbige weiß/ daß er auch wahr

(a) Ebr.XIII,20. (b) Offenb VII,14. (c) Ebr.X,19.

sagt.) Wie solte solches der Liebes-Jünger JESU nicht wissen und sein Zeugnuß nicht wahr seyn/ ist er doch an der Brust JEsu gelegen und in das Hertz JEsu versuncken gewesen/aus welchem diese Liebes-Ströme ausgeflossen seynd? O der ist allein ein lebendiger Zeug davon/ der diese Liebes-Ströme in sich sauget mit brünstiger Begierde seines nach JEsu und in das Liebes-Hertz JEsu verliebten und durstigen Hertzens: O daß das arme menschliche Hertz so dick ist/ wie ein Schmeer und solche Liebes-Ströme nur drüber hinab fliessen/nicht aber sich in dasselbe ergiessen können! Ach! daß mein armes Hertz/wie Wachs vom Feuer/ zerschmoltzen und das kalte harte Eiß desselben zerfliessen möchte/damit ja diese unendliche Liebe JEsu ich mit einiger Gegen-Liebe zu vergelten tüchtig würde! O du armer Sünder! das Eiß deines Hertzens muß ohne Zweiffel von derjenigen Art seyn/deren ein Diamant ist/ welcher/ da er von dem Feuer solte weich werden/ pfleget selbiger sich nur desto mehr in solchem zu verhärten. Sie stellen ihr (a) Hertz/wie ein Diamant. O wie seelig ist das Hertz hingegen/ welches mit Johanne und andern Liebhabern JEsu aus lebendiger Erfahrung sagen darff: (b) Das

da

(a) Zach. VII, 12. (b) 1. Joh. I, 1. 2. 3.

da von Anfang war / das wir gehöret haben / das wir gesehen haben mit unsern Augen / das wir beschauet haben / und unsere Hände betastet haben / von dem Wort des Lebens / und das Leben ist erschienen und wir haben gesehen und zeugen und verkündigen euch das Leben / das ewig ist / welches war bey dem Vatter und ist uns erschienen. Was wir gesehen und gehöret haben / das verkündigen wir euch / auf daß auch ihr Gemeinschafft mit uns habt und unsere Gemeinschafft seye mit dem Vatter und mit seinem Sohne / JEsu Christo / welches ja nicht von einer pur lauteren leiblich-äusserlichen Erscheinung / Gemeinschaft / hören / sehen / betasten / mag angenommen werden / sondern geistlich und innerlich vornemlich anzunehmen ist. * Suche GOtt in dir / da wird er durch ein verständliches Betasten gefunden. Wir müssen das Wort des Lebens mit Augen sehen; mit Ohren hören / mit Händen betasten / dann die Seele hat ihre Sinne / wie der Leib. Wann nemlich die

* Intra Te quære Deum, discernitur νοερᾷ ἐπαφῇ, ut Plotinus gentilis homo, ait, intellectuali contactu. Oportet nos oculis videre, auribus audire & manibus contrectare de Verbo Vitæ. Anima ipsa sensus suos habet non secus, atque corpus. Smitheus Anglus Cantabrigiensis Doctor.

geistliche Vereinigung des HErrn JEsu mit der Seelen geschiehet / so wird sie ein Geist mit Jhme / denn wer dem HErrn anhanget / (a) der ist ein Geist mit Jhme; wie kan es da anders seyn / als daß die Seele in solcher Einigkeit des Geistes die Kräfften des Worts des Lebens oder der zukünfftigen Welt und die himmlische Gaben und das gütige Wort GOttes in sich schmäcket. (b) Und also lebendig erfahret / wie süß ihr JEsus und die Ausflüsse seines Hertzens in das Hertz der glaubigen Seelen seynd!

Tröpffle / O JESU! solche Lebens-Kräfften in mich aus in dieser Sterblichkeit / biß ich in dem Meer Deiner Liebe gar verschlungen werde!

AUf daß auch ihr glaubet / daß solches ist geschehen / auf daß die Schrifft erfüllet würde: Jhr solt Jhm kein Bein zerbrechen.) So muß dann / was die Schrifft alten Testaments von Christo geweissaget hat / an Jhme auch erfüllet werden / damit der Glaub an Christum dardurch recht mächtig bevestiget werde; auf daß auch ihr glaubet / spricht hier der Evangelist: Wann die Seele an JEsum glaubet / so kommet

(a) 1. Cor. VI, 17. (b) Ebr. VI, 4. 5.

met sie auch in die Gemeinschafft seines Creutzes / aber weiter kan ihr nicht widerfahren / als was nach dem Willen des HErrn die Schrifft von dem Leyden JEsu und der Jünger JEsu verkündiget hat / nemlich sie sollen GOttes Wunder-Hand augenscheinlich im Leyden wahrnehmen / wie auch unter dem allergrössesten Leyden nicht das geringste geschehen könne / was GOtt nicht haben will / und wie sie der HErr damit mächtig wider aller Welt und Welt-Kinder beginnen und unternehmen vertheydige und seine Weißheit / Warheit / Krafft und Liebe an seinen lieben Creutz-Kindern herrlich beweise. Biß hieher (a) solt du kommen / und nicht weiter / hier sollen sich legen deine stoltze Wellen; dann der HErr ists / der solchem ungestümen Welt-Meer den Lauff bricht mit seinem Thamm / und setzet ihm Riegel und Thüren. Dieses sollen glaubige Kinder GOttes zu Hertzen ziehen und ja sich über ihre Trübsalen / Leyden und Anfechtungen nicht abängsten / sondern gedencken / die Welt könne wol nicht anders / als sie hassen und verfolgen; sie könne aber auch nicht mehrers thun / als was ihro der liebe GOtt zulasset und verhänget; dann es muß ja das Creutz des HErrn JEsu und

(a) Job. XXXVIII, 10. 11.

und seiner Glaubigen ein Geheimnuß seyn und bleiben / welches sich endlich herrlich endiget. Pauli Wort hievon seynd herrlich: (a) Unsere Trübsal/die zeitlich und leicht ist/ schaffet eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit/uns/ die wir nicht sehen auf das Sichtbare/ sondern auf das Unsichtbare: dann was sichtbar ist/das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist/ das ist ewig. Ey! so solle dann der Entschluß seyn bey der Seelen / ich muß/ ich will das leyden / die rechte Hand des Höchsten kan/ will/wird alles ändern. (b) GOtt ist einmal getreu (c) und lasst uns nicht versuchen über unser Vermögen / sondern machet/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß wir es ertragen können. Die Schrifft muß erfüllet und der Wille und Wort GOttes an uns vollendet werden/ darauf sich die Seele gründet und spricht: (d) Mein Hertz hält dir für dein Wort / ihr solt mein Antlitz suchen! Darum suche ich auch / HErr/ Dein Antlitz. Verbirge Dein Antlitz nicht für mir und verstosse nicht im Zorn Deinen Knecht; dann Du bist meine Hülffe. Laß mich nicht und thue nicht von mir die Hand ab/ GOtt/ mein Heyl! (e) Ich glaube

(a) 2. Cor. IV, 17. 18. (b) Psal. LXXVII, 11. (c) 1. Cor. X, 13. (d) Psal. XXVII, 8. 9. (e) v. 13.

be aber doch/daß ich sehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen; auf welche glaubige Hoffnung der Geist in der Seelen antwortet: (a) Harre des HErrn/sey getrost und unverzagt und harre des HErrn. Daran/ spricht der liebste JEsus selber/ sollen wir gedencken: Gedencket an mein Wort/ das Ich euch gesagt habe. (b)

Schreibe/ liebster JESUS! solches Wort und Willen GOttes in mein Hertz/ daß ich glaube/ ohne Deinen Willen begegne mir nichts und auch mehrers nicht/ als was Dein Wille ist/ damit ich darinnen stille und zu frieden seye und Dein Creutz zu verherrlichen tüchtig werde!

Und abermal spricht eine andere Schrifft: Sie werden sehen/ in welchen sie gestochen haben.) Es wird der HErr JEsus wieder kommen zum Gericht mit demjenigen Leib/ welchen Er am Creutz zerstechen lassen/ aber nicht in derjenigen verächtlichen Gestalt/ in welcher Er am Creutz gehangen/ sondern in einem herrlichen Majestätischen Leib/ vor dessen Herrlichkeit Juden und Heyden/ welche ihne gestochen haben/ wann sie solche Majestät sehen werden/ auch grausam-

(a) Psal. XXVII, 14. (b) Joh. XV, 20.

grausamlich erschrecken werden; aber nicht nur Juden und Heyden/ sondern auch die/ welche sich Christen nennen/ und doch auch dem HErrn JEsu sein Hertz durch ihr unchristliches Leben/ durch so schwere Sünden-Greuel durchstochen und betrübet haben. Siehe! spricht dorten (a) davon die Stimme/ Er kommt mit den Wolcken und es werden Ihn sehen alle Augen und die Ihn gestochen haben und werden über Ihm heulen alle Geschlechte der Erden: Ja! Amen! Sehet alle irrdisch-fleischlich-verkehrt gesinnte Welt-Hertzen und rohe Sünder seynd es/ die Ihne mit ihren Sünden betrüben/ aber hernach vor seinem Majestätischen Anblick eine heulende Klage über sich selber und über ihre sündliche Boßheit führen werden; da dann das Wort des Propheten Esaiä in seine Erfüllung gehen wird: (b) Aber wann den Gottlosen gleich Gnade angebotten wird/ so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit/ sondern thun nur übel im richtigen Lande und wollen nicht sehen die Herrlichkeit des HErrn. HErr! Deine Hand ist erhöhet/ das sehen sie nicht: sie werdens sehen und zu schanden werden über dem Eyffer des Volcks (mit welchem sie so unverständig wider den HErrn geeyffert haben) darzu

(a) Offenb. I, 7. (b) Esa. XXVI, 10. 11.

darzu wirst Du sie mit Feuer/ damit Du Deine Feinde verzehrest/verzehren. Ja nicht nur die Rohe Gottlose werden Ihn sehen/ welche beharret haben in ihrer Boßheit biß an ihr Ende/ sondern auch diejenige/ welche sich von ihrem Unglauben und Boßheit bekehret haben/ Juden Heyden und Christen/ werden sehen/ in welchen sie gestochen haben/ durch ihre ehemalig begangene/ aber hernach bereute Sünden/ und werden Ihne beweinen/ als man einen einigen Sohn beweinet/ (a) nimmer aus verzweiffelter Angst/ wie die Geschlechte der Erden/ der irrdisch-gesinnten Menschen thun/ sondern aus einer innerl. Wehmuth/ daß sie dene so betrübet/ der sie so theuer erkauffet und erlöset hat/ welchen sie aber alsdann im Glauben erheben und die Warheit erkennen werden/ da Er spricht: Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende/ der da ist und der da war und der da kommt/ der Allmächtige. (b) Ja sehet auch dieses/ der JEsus kommet jetzt schon in den Wolcken (in den Hertzen der Menschen) und alle Augen (welche sich von Sünden zu Ihme bekehren) werden Ihne (in seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit) erkennen und sehen (und seine Liebes-Krafft/ das Heyl seiner Erlösung empfinden) und werden sehen/ wie sie Ihne

(a) Zach. XII, 10. (b) Offenb. I, 8.

Ihne (vormals mit ihren Sünden) zu stochen (und beleydiget haben) und (deshalben) werden heulen; (die betrübte und göttlich Leyd tragende Seelen) Ja! Amen! O darum/ damit wir nicht an jenem Tag heulen dörffen über unsere Boßheit/ so lasset es genug seyn/ an denjenigen Sünden/ mit welchen wir bißher das Hertz JEsu gestochen haben! Lasst uns in sein offenes Liebes-Hertz hinein gehen im Glauben/ damit wir wieder unser mit Sünden verwundtes und zerstochenes Hertz Artzney/ Hülffe/ Ruhe und Heyl finden!

Schaffe/ O liebster JEsu! durch Deine Liebe in mir/ daß Deine Seiten-Wunde und Dein durch solche eröffnetes Hertz mein beständiges süsses Angedencken seye und ich mich darein wider Sünde/ Todt und Hölle verberge/ damit ich nicht am jüngsten Tag unter denen müsse stehen/ denen Dein Anblick Grauen und Verzweifflung verursachen wird.

Liebe! die mit so viel Wunden
Gegen mir als seine Braut/
Unaufhörlich sich verbunden
Und auf ewig anvertraut:
Liebe! laß auch meine Schmertzen/
Meines Lebens Jammer-Pein/
In dem Blut-verwundten Hertzen
Sanfft in Dir gestillet seyn!

Liebe! die für mich gestorben/
Und ein immerwährend Gut
An dem Creutzes-Holtz erworben:
Ach! wie denck ich an Dein Blut!
Ach! wie danck ich Deinen Wunden!
Du verwundte Liebe! Du!
Wenn ich in den letzten Stunden
Sanfft in Deiner Seiten ruh!

DArnach am Abend/ dieweil es der Rüst-Tag war/ welcher ist der Vor-Sabbath/ kam Joseph von Arimathia/ der Stadt der Juden/ ein reicher Mann/ ein Raths-Herr/ ein guter frommer Mann/ der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel/ welcher auf das Reich GOttes wartet/ denn er war ein Jünger JEsu/ doch heimlich/ aus Furcht vor den Juden/ der wagets und gieng hinein zu Pilato und bat/ daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu.) Hoheit in dieser Welt/ Reichthum an zeitlichen Gütern hindert ja nicht/ daß man nicht solte ein Jünger JEsu/ ein wahrer Christ können seyn/ auf das Reich GOttes warten und Theil an dem HErrn JEsu haben; Aber das

muß dabey seyn / daß man im äusseren Leben gerecht und unsträfflich und im Hertzen redlich und ohne Falsch seye / nemlich / daß man mit den Kindern dieser Welt / mit den Feinden Christi nicht einwillige in ihren verkehrten Rath / JEsum in sich zu creutzigen oder in seinen glaubigen Gliedern zu verfolgen / denn solche Seelen / die wider JEsum oder wider die Warheit und die Kinder GOttes stehen oder nur in einen bösen Rath wider dieselbige einwilligen / seynd in der Warheit nicht aufrichtig für GOtt / mithin Ihme nicht angenehm / und können folglich des Reichs JEsu und des HErrn JEsu selber nicht theilhafftig werden. Meine Seele / spricht davon ein redlicher Jacob / (a) komme nicht in ihren Rath und meine Ehre seye nicht in ihrer Versammlung. Aber wo das Hertz redlich ist gegen GOtt / lauter und aufrichtig in seiner Liebe gegen dem HErrn JEsu / so wendet es auch alle Krafft und Vermögen / so ihme von GOtt gegeben ist / nach GOttes Willen zum Dienst seines HErrn JEsu an: (b) Ist es noch schwach und als ein Kind / so thut und redet es / als ein Kind / und ist klug / wie ein Kind / und hat kindische Anschläge / aber alles in kindischer Aufrichtigkeit und Einfalt. Wann es aber

(a) 1. B. Mos. XLIX, 6. (b) 1. Cor. XIII, 11.

aber ein Mann wird/ so thut es ab was kindisch ist / wird stärcker im Glauben / brünstiger im Lieben/ männlicher in seiner Freudigkeit: Im kindischen Stand läßt es sich daran begnügen / nicht in den bösen Rath der Gottlosen und in ihr sündliches Wesen einzuwilligen / hat aber die Krafft noch nicht von GOtt / seinen Mund aufzuthun wider das gottlose Greuel-Wesen / begnüget sich damit / daß es heimlich seufftzet wider die Greuel / welche es nicht hindern kan: Im männlichen Alter aber empfängt es von GOtt Krafft / auch die grösseste Gefahr um seines JEsu willen / um der Warheit willen / um der Kinder GOttes willen über sich zu nehmen / wie wir da an Joseph sehen / welcher ehemalen sich heimlich gehalten als einen Jünger JEsu/ jetzt tritt er auf in grosser Glaubens-Krafft und ohnerachtet / daß Hohe und Niedere wider den gecreutzigten JEsum waren / waget ers und gehet zu Pilato hinein und bittet um den gestorbenen JEsum/ hat geglaubet auf Hoffnung/ (a) da menschlichem Ansehen nach nichts zu hoffen ware / und bekräfftiget damit den Ausspruch des Geistes: Es ist der Glaub eine gewisse Zuversicht dessen / das man hoffet und nicht zweifflet an dem / das man nicht siehet. (b) Wie wir an den Aposteln sehen/ die

(a) Rom IV, 18. (b) Ebr. XI, 1.

sich bey dem Leyden JEsu/als schwache furchtsame Kinder/verkrochen hatten/hernach aber vor der gantzen Welt/Kayser/Königen/Fürsten und jedermann aufgetretten seynd/und den gecreutzigten JEsum in männlicher Glaubens-Krafft offentlich geprediget haben. O wo nur das Hertz redlich/lauter und aufrichtig ist gegen GOtt/so wird das übrige der HErr schon wissen heylsamlich und seeliglich zu ordnen. Seelig seynd die Milch-Kinder in JEsu! Seelig die starck seynd in dem Glauben!

Ach! HErr JEsu! gib mir Deine Gnade/daß ich/als ein Kind/wachse/starck im Geist werde/voller Weißheit! und nur GOttes Gnade bey mir bleibe! (a)

Pilatus aber verwundert sich/daß Er schon todt war und rieff dem Hauptmann und fraget ihn/ob Er längst gestorben wäre?) Was weiß ein Heyd von dem Geheimnuß des Creutzes und Todtes JEsu? was ein Welt-Mensch von dem geistlichen Absterben der Sünden? was die Närrin/die blöde fleischliche Vernunfft von dem Mit-sterben mit Christo? mit Ihme gepflantzet seyn zu gleichem Todte? Saget man ihro davon etwas/so ists ihr eine Thorheit:

(a) Luc. II, 40.

heit: Höret sie von den Gliedern JEsu dergleichen / so verwundert sie sich darüber / wie es doch seyn möge / daß ein Mensch sein eigen natürliches / sündliches Leben hassen und dem Geheimnuß des Creutzes und des Todtes übergeben solle? Aber so man glaubige und durch das Creutz JEsu Bekehrte/erleuchtete gute Seelen fraget / die wissen der blöden Vernunfft zu begegnen und sprechen: (a) Wer sein Leben/nemlich das natürliche Sünden-Leben lieb hat / der wirds verlieren und wer sein Leben in dieser Welt hasset / der wirds erhalten zum ewigen Leben. O welch eine Seeligkeit ist es / in dem Liecht JEsu solches Geheimnuß lernen verstehen! O welche Unseeligkeit/ in solchen höchst-nöthigen Stücken des Christenthums blind und unwissend seyn!

Niemand wird Vergebung finden /
Der nicht abstirbt allen Sünden!
Und wer mag nun von sich sagen:
Sieh! ich sterbe der Welt ab?
Wo man nicht in Deine Plagen
Sich versenckt und in Dein Grab.
Dein Todt will gepflantzet seyn/
JEsu! in mein Hertz hinein /
Daß die Sünden aller Sinnen
Auszusterben recht beginnen.

(a) Joh. XII, 25.

Und als er es erkundet von dem Hauptmann / gab er Joseph den Leichnam JEsu und befahl / man solle Ihn ihm geben.) So wenig die Welt sich um das Geheimnuß des Creutzes und Todtes JEsu bekümmert / so leicht lässet sie auch den gecreutzigten und erstorbenen JEsum fahren / und überlässet Ihne denen / die JEsum und nichts anders in der Welt suchen; aber damit verlieren jene arme Seelen alles / wann sie JEsum vollends verlieren: So theuer aber der liebste JEsus seinen glaubigen Liebhabern ist / so herrlich ist ihnen die Gabe / wann sie ihres JEsu theilhafftig werden. (a) Das Creutz JEsu ist ihre göttliche Krafft und Weißheit: (b) Der Todt JEsu ihr Leben und ihr unvergängliches Wesen. Den Leichnam JEsu begehren und darum bitten / ist so viel als um dasjenige Opffer bitten / welches sich für die gantze Welt am Creutz in Liebe dargegeben hat zur Gabe und Opffer / GOtt zu einem süssen Geruch: (c) Das ist bitten um das Lämmlein / welches erwürget und würdig ist zu nehmen Krafft und Reichthum und Weißheit und Stärcke und Ehre und Preiß

(a) 1. Cor. I, 17. 24. (b) 2. Tim. I, 10. (c) Ephes. V, 2.

Preiß und Lob; (a) Das ist bitten um die Quelle/ aus welcher wir nehmen Gnade um Gnade. (b)

O seelig die Seele/ welche um JEsum bittet/ welche Ihne empfahet und welche diese theuere Gabe wol anzulegen weiß!

Und Joseph kauffte ein Leinwad. Es kam aber auch Nicodemus/ der vormahls bey der Nacht zu JEsu kommen war und brachte Myrrhen und Aloën untereinander bey hundert Pfunden/ da nahmen sie den Leichnam JEsu/ der abgenommen war und wickleten Ihn in eine reine Leinwad und bunden Ihn mit leinen Tüchern und mit den Specereyen/ wie die Juden pflegten zu begraben.) Wer aber ist es dann/ welcher solche theuere Gabe wol anzulegen weiß/ als die widergebohrne Seele? Wir sehens nicht nur an dem frommen Joseph/ sondern auch dem lieben Nicodemo/ welcher ehemalen die Gnade der Widergeburt nicht verstanden/ nun aber die Krafft derselben so herrlich bezeuget und wahr machet/ was der liebste JE-

(a) Offenb. V, 12. (b) Joh. I, 16.

sus zu ihme gesprochen hatte: Der (a) Wind bläset / wo er will und du höreſt sein sausen wol / aber du weisſeſt nicht woher er kommt und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher / der aus dem Geist gebohren ist: O wie lag das Sämlein in Ihme verborgen / und nun brach es in voller Frucht aus. Wer durch die Gnade der neuen Geburt in der Krafft des Todtes JEsu der Welt abstirbet / der opfert seinem JEsu alles auf / und läſſet sich ja nichts bedaueren / seinem JEsu zu Ehren anzuwenden: Wer die Krafft der neuen Geburt in sich empfunden hat / der begnüget sich an JEsu / welcher ihm alles ist; Wer durch die neue Geburt in JEsu Gemeinschafft eingedrungen hat / O der suchet sich je mehr und mehr zu reinigen / damit JEsus Lust habe / bey ihme zu seyn; Wer neu gebohren ist / dem theilet sich JEsus mit und läſſet sich in Liebe von der neugebohrnen Seelen durch das Band der Liebe veſt halten; Wer die Gnade der neuen Geburt erreichet hat / der balsamiret seinen JEsum mit unverfälschter Treue seiner Seele / und läſſet deſſen Gedächtnuß in sich ewiglich nicht verweſen. Summa: Der neugebohrnen Seelen ist ihr gecreutzigter / ihr für sie gestorbener JEsus alles allein in allem!

(a) Τὸ πνεῦμα. Joh. III, 8.

lem! So übel nun der fromme JEsus von dem Sünder in der alten Geburt mißhandlet worden / so herrlich suchet Ihne die neugebohrne Seele zu ehren / zu lieben / zu hertzen und zu seinem Dienst alles aufzuopffern. Das Alte ist da vergangen: es ist alles neu worden. (a)

O JEsu! vergib mir gnädiglich / womit Dich mein alter Sünden-Mensch jemalen betrübet hat! O JEsu! gib mir Krafft Dich in der neuen Geburt mit reinem Hertzen ewig zu verherrlichen!

ES war aber an der Stätte / da Er gecreutziget war / ein Garte und im Garten ein neu Grab / das war Josephs / welches er hatte lassen hauen in einen Felsen / in welches niemand je geleget war / daselbsthin legten sie JEsum um des Rüst-Tags willen der Juden / daß der Sabbath anbrach und das Grab nahe war.) So muste nun auch dieses noch an JEsu geschehen / daß sein Leichnam auch in das Grab muste geleget werden. Es ist nicht genug / mit seinem JEsu seinen Sünden suchen abzusterben / sondern auch die

(a) 1. Cor. V, 17.

Sünden und den alten Menschen in das Grab zu verscharren: (a) Wisset ihr nicht/ die wir in JEsum Christum getaufft seynd/ die sind in seinen Todt getaufft. So sind wir je mit Ihm begraben durch die Tauffe in den Todt: (b) Ihr seyd begraben mit Ihme in dem Tauffe. Was ist aber das/ mit Christo begraben werden? Das heisset es/ (c) daß der Leib der Sünden solle todt seyn oder aufhören/ das ist/ daß (d) der Mensch seinem Fleisch/ dessen herrschenden Lüsten und Begierden/ den Geschäfften und Wirckungen des Fleisches absterbe und (e) tödte die Glieder/ die auf Erden seynd/ denn es wird kein Leib in das Grab verscharret/ als nur/ welcher gestorben ist; da sie ihrer selber vergessen/ nemlich der Lust/ Freuden und Ergötzungen der Sünden/ als ob solche nie im Hertzen geweßt wären/ darum (f) das Grab das Land der Vergessenheit heisset. Warum aber solle man auch in solche Gemeinschafft mit JEsu eintretten? Antwort: Darum/ weilen ein glaubiger Liebhaber JEsu in allen Stücken solle suchen seinem JEsu ähnlich zu werden/ nemlich in der Erniedrigung/ Gehorsam

(a) Rom. VI, 3. 4. (b) Col. II, 12. (c) Rom. VI, 6. (d) Rom. VIII, 13. πράξεις θανατῦτε. (e) Col. III, 5. (f) Psal. LXXXVIII, 13.

horsam/ mitgecreutziget werden/ mit sterben/ also auch mit begraben werden; Und sehen wir an die Umstände der Begräbnuß des HErrn JEsu/ sollen ja solche auch bey einem glaubigen Liebhaber JEsu sich finden: Sein heiliger Leichnam wurde in ein neues Grab geleget: O unser Hertz muß neu seyn/ neu gebohren seyn/ einfolglich der alte Mensch getödtet seyn/ wann JEsus in solches solle beygeleget werden: Das Grab des HErrn JEsu ware gehauen in einen Felsen/ anzuzeigen/ wie unbeweglich und Felsen-fest wir in dem Felsen des Heyls JEsu/ sollen stehen und ja nicht wieder umkehren in das alte Sünden-Wesen: In das Grab des HErrn JEsu ist vor Ihme niemalen kein Mensch geleget worden; anzuzeigen/ wie unserm liebsten HErrn JEsu die Erstlinge der neuen Geburt/ nachdeme man von der alten Geburt ledig worden/ so hertzlich wol gefallen/ und also solche Ihme allein sollen aufgeopffert werden; nemlich das neue Hertz/ der erneuerte Wille/ der widergebohrne neue Sinn/ die neue himmlische Liebes-Begierden und Seelen-Verlangen; Das Grab JEsu ware in einem Garten; dann im Garten hatte die Sünde angefangen/ im Garten solte die Versöhnung für die Sünde vollendet werden: Wie der eigne

Wille

Wille unserer ersten Eltern in die Sünde mit Lust im Garten eingewilliget hatte / also solte solcher eigne Wille im Garten mit Lust und willigen Hertzen durch unsern HErrn JEsum und so auch in uns in Krafft der gemeinschafftlichen Mit-Begräbnuß verscharret werden. Und gleichwie Christus im Grabe drey Tage ausgeruhet hat / auf welche Ruhe der Evangelist zielet mit Anzeig des anbrechenden Sabbaths- und Ruhe-Tages; also finden glaubige Seelen ihre Ruhe in JEsu / in dem Grab der Abgeschiedenheit von dem äusserlichen Getümmel dieser Welt / da sie der HErr JEsus mit seinem Frieden durchdringet und in die Stille setzet / welches ist der Seelen Sabbath und Ruhe-Tage in dem Hertzen / davon der Geist GOttes spricht: (a) Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volck GOttes. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist / der ruhet auch von seinen Wercken / gleichwie GOtt von den seinen / und in solcher Ruhe erwartet die Seele mit ihrem JEsu die fröliche Aufferstehung zu der künfftigen ewigen Ruhe.

O HErr JEsu! Deine heilige Menschheit ist im Schlaffe des Todtes gelegen und hat im Grabe geruhet / wie Adam im tieffen

(a) Ebr. IV, 9, 10.

tieffen Schlaffe lag / da das Weib von ihme genommen ward! O JEsu! verbirge mich mit Dir im Grabe und in der stillen Kammer der Vergessenheit aller irrdischen Dinge / daß mein der Welt abgestorbenes Gemüth erlange den wahren Sabbath in Dir.

JEsu! Ruh der Seelen
Laß mich nicht so quälen
Hier in dieser Welt:
Ich bin matt und müde /
Suche Ruh und Friede
In des Himmels Zelt!
Komm! ach! komm /
HErr JEsu! komm!
Führe mich aus diesem Leyden /
Hin ins Himmels-Freuden!

Und wälzeten einen grossen Stein für die Thür des Grabes und giengen davon.) (a) O es ist ein köstlich Ding / daß das Hertz fest werde / welches geschicht durch die Gnade. Diese Gnade nun wircket in einer mit JEsu den Sünden abgestorbenen und begrabenen Seele einen festen / unbeweglichen Vorsatz / den alten Menschen nimmer wieder lassen lebendig zu werden / die Ruhe und

(a) Ebr. XIII, 9.

und den Frieden JEsu im Hertzen zu bewahren und in solchem Frieden hinzugehen und beständiglich zu wandlen in der Gnade der neuen Geburt; in der neuen Creatur / in neuem Wesen des Geistes. Nach der Erinnerung Petri: (a) Darum / so begürtet die Lenden eueres Gemüths: seyd nüchtern und setzet eure Hoffnung völlig auf die über euch gebrachte Gnade (ἐπὶ τὴν φερομένην ὑμῖν χάριν) in der Offenbahrung JESU Christi / als Kinder des Gehorsams und stellet euch nicht gleich / wie vorhin / da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet / sondern nach dem / der euch beruffen hat und heilig ist / seyd auch ihr heilig in allem euerem Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr solt heilig seyn; denn Ich bin heilig. Und sintemal ihr den zum Vatter anruffet / der ohne Ansehen der Person richtet / nach eines jeglichen Werck / so führet eueren Wandel die Zeit eueres Wallens allhier (euerer Pilgrimschafft und Beysitzes / παροικίας ὑμῶν) in (kindlicher) Furcht. So kan die Sünde nicht wieder lebendig werden / sondern man erfähret die Krafft der Worten Pauli: So Christus in euch ist / so ist der Leib (der Sünden) zwar todt wegen der Sünde / der Geist aber ist das Leben wegen der Gerechtigkeit. (b)

O du

(a) 1. Petr. I, 13. 14. 15. 16. 17. (b) Rom. VIII, 10.

O du Felß meines Heyls/ HErr JEsu! lege du dich selber in mein Hertz/ als dein Grab hinein! lege dich auch für die Thür meines Hertzens/ damit ich sicher in dir seye wider die Anläuffe der Sünden und in deiner Gnade/ Liebe und Friede/ als in dem neuen Leben/ dahin gehen möge!

ES war aber allda Maria Magdalena und Maria Josephs/ die satzten sich gegen das Grab/ auch andere Weiber/ die da JEsu waren nachgefolget von Galiläa/ beschaueten/ wohin? und/ wie sein Leib geleget ward?) So folget die Seele ihrem JEsu getreulich nach und will nicht nur mit Ihme begraben seyn/ sondern giebt auch genaue acht/ wohin? und wie sein Leib geleget worden? damit sie auch dißfalls ihrem HErrn JEsu getreu werde. Wohin dann leget sie ihren liebsten JEsum? Antwort: In die stille Gelassenheit ihres Hertzens hinein/ da sie allen Creaturen dieser Welt allen Lüsten dieser Welt/ aller ihrer Eigenheit/ eigenem Willen/ Liebe/ Ehre/ Leben abgestorben/ JEsum ihren HErrn für ihr alles/ für ihre einige Lust/ für ihre Liebe/ Ehre/ Herrlichkeit/ Leben und alles hält. Wie leget sie Ihne?

ne? Antwort: In das Verborgene ihres Hertzens / in welchem sie vor der Welt diesen theuren Schatz verbirget / damit ihr solchen kein Teuffel / keine Welt / keine Fleisches-Lust raube / denn sie weiß / (a) wie lieb Ihme ist der verborgene Mensch des Hertzens in Unverfälschheit / mit sanfftem und stillem Geist: (b) Da ist sie denn (der Welt und Sünde) abgestorben und ihr Leben ist verborgen mit Christo in GOtt; Wie der Reben am Weinstock im Winter unter Schnee und Erden verscharret lieget / so die mit JEsu abgestorbene und begrabene Seele / daß sowol andere / als sie selber dafür halten / daß sie ohne das Leben des Geistes seye / welches sich aber durch die Auferstehung wieder herfür thut / wie Paulus sagt: Wann aber Christus euer Leben sich offenbahren wird (in euch und durch euch) so werdet ihr auch offenbahr werden in Herrlichkeit. (c)

O JEsu! lehre mich / wie ich dich mein Leben im Glauben und Liebe recht weißlich mit stillem und sanfftem Geist bewahren möge / damit ja auch dein Leben in und durch mich dermahleinsten in der Krafft sich offenbaren möge!

Sie

(a) 1. Petr. III, 4. (b) Coloss. III, 3. (c) ℣. 4.

Sie kehreten aber um und bereiteten die Specereyen und Salben und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz.) Die Seele / die ihren JEsum im Hertzen verborgen träget / kehret ja nicht von ihme sich ab / ihne aufzugeben und zu verlassen / sondern sie kehret sich von dem äusseren fleischlichen Anblick zum innerlichen geistlichen Liebes-Angedencken an ihren JEsum! da bereitet sie ihme die Specereyen und süssen Geruch ihres brünstigen Liebes-Verlangens / daß seine Ehre durch sie möge verherrlichet und sein Leben offenbahr werden: da dencket sie auf die köstliche Salbe und Balsam / mit welchem sie in ewiger Liebe seinen JEsus-Nahmen in ihro möge unsterblich machen: da suchet sie je länger je stiller in GOtt zu werden / damit ihr liebster Seelen-Freund JEsus in seiner Ruhe und Sabbath / so Er in dem Hertzen hält / nicht möge gestöhret werden. Davon redet das Hohe-Lied sehr herrlich: als von dem Liebes-Angedencken an den HErrn JEsum! Zeuch mich Dir nach / so lauffen wir. (a) Der König führet mich in seine Kammer: Wir freuen uns und sind frölich über Dir: wir gedencken an Deine Liebe mehr / denn an

(a) Hohe-L. I, 3.

Wein; die Fromme lieben Dich. Von dem süssen Geruch ihres Verlangens: Wer ist die die herauf gehet aus der Wüsten/ wie ein gerader Rauch? wie ein Gerauch von Myrrhen/ Weyhrauch und allerley Pulver eines Apotheckers? (a) Von ihrer Salben redet ihr Freund also: (b) Der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würtze: Deine Lippen/meine Braut/ seynd wie trieffender Honigseim: Honig und Milch ist unter deiner Zungen. Von seiner Ruhe in der Seelen redet dieselbe also: (c) Ich suchte des Nachts in meinem Bette/ den meine Seele liebet: ich suchte/aber ich fand ihn nicht: ich will aufstehen und in der Stadt umher gehen auf den Strassen und Gassen und suchen/ den meine Seele liebet: ich suchte/aber ich fand ihn nicht: Es funden mich die Wächter/ die in der Stadt umher gehen: Habt ihr nicht gesehen/den meine Seele liebt? ich halte ihn und will ihn nicht lassen/ biß ich ihn bringe in meiner Mutter Hauß/ in meiner Mutter Kammer.

Ach! JEsu! dessen Schmertzen
Mir all mein Heyl erworben/
Komm! ruh in meinem Hertzen/
Das in der Sünd erstorben.

Dan

(a) Hohelied. III, 6. (b) cap. IV, 10. 11. (c) cap. III, 1. 2. 3. 4.

Kan Dirs gefallen / ich will Dir
Dein Grab bereiten in mir hier /
So leb und sterb ich seelig!

DEs andern Tages / der da folget nach dem Rüst-Tag / kamen die Hohenprieſter samtlich zu Pilato und sprachen: HErr / wir haben gedacht / daß dieſer Verführer sprach / da Er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen / darum befiehl / daß man das Grab verwahre / biß an den dritten Tag / auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen Ihn und sagen zum Volck / Er iſt aufferstanden von den Todten und werde der letzte Betrug ärger / denn der erſte.) Wie die JEſus-liebende Seele ihren Heyland zum ewigen Liebes-Gedächtnuß in ihr Hertz ſuchet zu vergraben und einzuſchlieſſen: alſo hingegen die Feinde JEſu ſuchen sein Gedächtnuß in das Grab der ewigen Vergeſſenheit zu verrieglen: wie der liebſte Heyland längſt zuvor davon geklaget: (a) Sie haben ein Buben-ſtück über mich beſchloſſen: wenn Er lieget / ſolle Er nicht wieder auf-

(a) Pſalm. XLI, 19.

stehen. Und wie es JEsu ergangen/ so auch denen Liebhabern JEsu: (a) Siehe/ HErr/ Deine Feinde toben und die Dich hassen/ richten den Kopff auf: sie machen listige Anschläge wider Dein Volck und rathschlagen wider deine Verborgene. Wolher! sprechen sie: lasset uns sie ausrottē/ daß sie kein Volck seyn; daß des Nahmens Israel nicht mehr gedacht werde. Ja! so ist es! wo eine Seele ist/ die in der Gemeinschafft des Todtes und Grabes Christi ihren alten Menschen suchet auch in den Todt und das Grab zu versencken/ wider solche lehnet sich der Satan/ die Welt und das fleischliche Schein-Wesen auf und suchen wenigst zu verhindern/ daß in solcher Seelen das Leben JEsu nicht möge offenbar und solche Seele in JEsu nicht lebendig werden. Der fleischliche Sinn siehet das Absterben der Sünden/ die Gemeinschafft des Grabes Christi/ die geistliche Aufferstehung von dem Sünden-Todt/ das neue Leben in GOtt für lauter Verführung/ Betrug und Thorheit an: Wie suchet man da alle Mittel und Weise/ die Seelen zu verwahren/ daß solche göttliche Warheiten nicht an ihnen mögen geoffenbahret werden? Wie ist der dritte Tag der Aufferstehung im Geist der blöden Vernunfft ein so verborgenes

(a) Psalm. LXXXIII, 3. 4. 5.

nes Geheimnuß? wie nehmet der fleischliche Sinn alles im groben Verstand / was im Geist des Glaubens geschiehet? Wie besorget man sich / die fromme Kinder GOttes suchen das äusserliche jüdische Schein-Wesen zu zernichten und Christum noch nach dem Fleisch zu suchen und zu stehlen / da sie ihne doch mit Paulo (a) nicht mehr nach dem Fleisch allein / nach dem äusserlichen Schein und Form / nach der äusserlichen blossen Histori und Buchstaben / nach einem äusserlichen Mund und Hirn-Glauben kennen / sondern nach dem Geist / Warheit und Wesen im lebendigen Hertzens-Glauben und Liebe / im Liecht und Weißheit GOttes / in welchen sie ihne eigenthumlich in ihren Hertzen besitzen und dörffen nicht erst in die Tieffe fahren und Christum von den Todten hohlen / der ihnen so nahe ist / nicht nur in ihrem Mund / sondern auch in ihrem Hertzen. (b) Wie streitet doch das Pharisäische Hertz wider die göttliche Warheit und kan doch GOttes Werck / Warheit / Krafft / Aufferstehung und Leben JEsu in der Seelen nicht hindern? wie machet sich doch der Unglaub so viel Forcht / Angst und Schmertzen und hält für Betrug / was doch eine göttliche Warheit ist? JEsus ist bey allem

(a) 1. Cor. V, 16. (b) Rom X, 7. 8.

solchem Unternehmen seiner Feinde in seinem Grab stille und ruhig und kunte es auch seyn / dann Er hatte allen Willen GOttes vollbracht / hatte seine Feinde vorhero genug gewarnet / und warnete sie bereits durch die Zucht des Geistes / der sie der Worte JEsu erinnerte / wuste auch seine Verherrlichung gewiß. O die Seelen JEsu / welche von der Welt eben ein solches Leyden und Widersprechen auszustehen haben / können und sollen in ihrem JEsu auch ruhig seyn; Warum? Dann sie seynd der Welt abgestorben und suchen in derselben nichts mehr / weder Gunst / noch Lust / noch Ehre / noch was anders / so lassen sie dann die Welt lästern / welche ihnen nichts mehr schaden kan: sie seynd versichert / daß / wie sie mit Christo gestorben und begraben worden / also werden sie auch mit Christo durch die Herrlichkeit des Vatters aufferwecket werden (a) zum neuen Leben: indem / daß ihr (b) mit Ihm begraben seyd durch die Tauffe / so wird weder Satan / noch Welt / noch Fleisch es hindern können / daß sie nicht auch in Ihme solten aufferstehen durch den Glauben und mit ihme lebendig werden; ja gar mit ihme in das himmlische Wesen gesetzet (c) werden in Christo JEsu. Bey solcher

(a) Rom. VI, 4. (b) Col. II, 12. 13. (c) Eph. II, 6.

cher Stille und Ruhe suchet die Seele ihre Feinde in Liebe zu warnen / daß sie doch dasjenige nicht so freventlich lästeren / da sie nichts davon wissen (a) oder verstehen und zeigen ihnen an / daß sie in deme / was sie als unvernünfftige Thiere natürlich wissen / gewiß verderben werden; dabey sie zu GOtt flehen / daß Er solche arme Seelen wolle in den Abgrund ihres Hertzens durch seinen Geist hinein führen / nicht nur ihr erschröckliches Elend zu erkennen / sondern auch zu seiner Zeit dasjenige an den Kindern GOttes zu bewundern / was sie jetzt so verlästern / wann nemlich der HErr ihnen in seinem Liecht aufdecken wird / daß das / was sie für lauter Betrug und grausame Irrthümer gehalten haben / nichts anders als göttliche Wunder seiner Weißheit / Warheit / Liebe und Macht an seinen Kindern gewesen seyen: da sie dann werden bekennen müssen / was dorten stehet: (b) Das Liecht scheinete in die Finsternuß (unserer Hertzen) hinein und die Finsternuß (unsers fleischlichen Sinnes) hat es nicht begriffen und wolte es nicht begreiffen. Wie bedencklich seynd dißfalls die Wort des Apostels Judä / mit welchen er glaubige Seelen stärcket / unglaubige Spötter aber treulich

(a) Jud. v. 10. (b) Joh. I, 5.

warnet / wann er sagt: Ihr aber / meine Lieben! erinneret euch der Worte / die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers HErrn JEsu Christi / da sie euch sagten: daß zu den letzten Zeiten werden Spötter seyn / (a) die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandlen: Diese sind es / welche Rotten machen (sich selbst von den Frommen absondern und solche von sich ausstossen) fleischliche (natürliche / thierische Menschen) die den Geist (GOttes) nicht haben: Ihr aber / meine Lieben! erbauet euch selbst auf eueren allerheiligsten Glauben durch den Heiligen Geist und betet: Behaltet euch selbst in der Liebe GOttes und wartet auf die Barmhertzigkeit GOttes zum ewigen Leben!

Hertzliebster HErr JEsu! bewahre mich / daß ich mich die Welt und mein Fleisch durch ihr Spotten und Urtheil nicht abhalten lasse / mich mit dir in Noth / Todt und Grab hinein zu sencken und so der Welt und dem Fleisch gute Nacht zu geben; Bewahre mich aber auch / daß ich wider Deine und meine Feinde in dieser Welt nicht erbittere / sondern suche / sie aus ihrem Grimm-Feuer durch sanffte Liebes-Bestraffungen heraus zu reissen und so durch Furcht seelig zu machen.

(a) Jud. v. 17. 18. 19. 20. 21.

Pila-

Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter / gehet hin und verwahrets / wie ihr wisset: Sie giengen hin und verwahreten das Grab mit Hütern und versiegleten den Stein.) Was hier an dem HErrn JEsu leiblich geschehen / das geschiehet noch im Geist an den glaubigen Liebhabern JEsu. Die Sache ist uns gar schön abgebildet in der Offenbahrung Johannis / da er also meldet / wie die Stimme zu ihme gesprochen: (a) Ich will meine zwey Zeugen geben und sie sollen weissagen tausend zweyhundert und sechtzig Tage / angethan mit Säcken. Diese sind zwey Oel-Bäume und zwo Fackeln / stehend für dem GOtt der Erden. Und so jemand sie will beleydigen / so gehet das Feuer aus ihrem Munde und verzehret ihre Feinde / und so jemand sie will beleydigen / der muß also getödtet werden. Diese haben Macht den Himmel zu verschliessen / daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung und haben Macht über das Wasser / zu wandlen in Blut und zu schlagen die Erde mit allerley Plage / so offt sie wollen. Und wann sie ihre Zeugnusse geendiget haben / so wird das Thier / das aus dem

(a) Offenbahr. XI, 3-12.

Abgrund aufsteiget / mit ihnen einen Streit halten und wird sie überwinden und wird sie tödten: und ihre Leichnam werden liegen auf der Gassen der grossen Stadt / die da heisset geistlich die Sodoma und Egypten / da unser HErr gecreutziget ist. Und werden ihre Leichnam nicht lassen in den Gräbern liegen / und die auf Erden wohnen / werden sich freuen über ihnen und wol leben und Geschenck unter einander senden; denn diese zwey Propheten quäleten die / so auf Erden wohneten und nach drey Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von GOtt / und sie tratten auf ihre Füsse und eine grosse Furcht fiel über die / die sie sahen. Und sie höreten eine grosse Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf: und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolcken und es sahen sie ihre Feinde. Was dem Buchstaben nach hier gemeinet seye / wollen wir nicht erörtern; was aber dem geheimen Verstand nach hier abgebildet wird / ist dieses: Diese zwey Zeugen sind die Seelen / welche im Glauben und Liebe sich ihrem JEsu aufgeopffert und in die niedrige Gestalt seiner Demuth sich verkleydet haben in den Tagen der Leyden der Kinder GOttes: sie seynd / wie Oelbäume / gesalbet mit dem Heiligen Geist und als Leuchter / in welchen

chen das Liecht des Lebens / JEsus / herfür blicket: die stehen für dem GOtt der Erden / für der Welt / die sich das Recht anmasset über die Kinder GOttes Gewalt zu haben: Aus ihrem Mund gehet das Feuer des göttlichen Worts / dardurch die Gottlose in den geistlichen Todt versincken: Sie verschliessen den Himmel der Gnaden / daß der Regen GOttes nicht auf die Gottlose fället und das Wasser der Sanfftmuth GOttes wird in Blut des göttlichen Zorns verwandlet über die Gottlose: Das Thier / die hartnäckige / verstockte Boßheit Pilati und der jüdischen Hohenpriester / tödtet dieselbe / nemlich JEsum / dessen Liebe / Wort / Warheit / Geist / Bezeugungen und Uberzeugungen des Gewissens / auch wol die Glieder JEsu durch Haß / Bitterkeit / Verlästerung / Verfolgung / in dem geistlichen Sodoma und Egypten / nemlich durch das sündliche Sodomitische Greuel- und Sünden-Wesen und durch harte Plagen und Leyden: Je mehr es nun den Gottlosen wider die Fromme gelinget / je trotziger / je frölicher / je verstockter werden sie in ihrem üppigen Welt-Wesen / weilen sie meinen frey geworden zu seyn von der Last der Bestraffungen der gerechten Seelen; aber da sie meinen / die Frommen seyen dem Todt / Grab und

Ver-

Vergessenheit übergeben/so werden sie lebendig durch den Geist JEsu/zum Schrecken der Gottlosen/ja! sie werden von GOtt so in seine Liebes-Schooß hingezucket/daß ihnen kein Teuffel/keine Welt mehr schaden kan. O so mögen dann die Feinde JEsu und seiner Kinder hingehen und das Grab suchen mit Steinen und Pittschafften zu verwahren/das ist/GOttes Wort/Werck/Warheit und Leben in der Seelen zu verhindern/so können sie damit wider GOtt und JEsum/wider die Glieder und glaubige Liebhaber JEsu nichts ausrichten. Der HErr JEsus stehet auf aus dem Grab/ohnerachtet der Hüter/die Ihne verwahren solten: Er stehet auch siegreich auf in allen Seelen/welche sich in die Gemeinschafft seines Todtes und Grabs ergeben/und erwecket dieselbe in sich zum neuen Leben. Mit JEsu sterben und begraben werden ist ein gewisses Pfand/daß man auch mit JEsu aufferstehen und leben werde. O ihr blinde Seelen! die ihr GOttes Rath zernichten/seine Macht hindern und sein Werck zerstören wollet! Was hilfft der Stein? was das Sigill wider die Allmacht/wider die Weißheit/wider die Gnade/wieder die Warheit GOttes/welche Er in den Seinigen herrlich beweiset? Nichts; ja das Werck GOt-

GOttes wird mehr dardurch befördert. Die Feinde selber müssen alsdann die Aufferstehung Christi bekräfftigen und versieglen/ daß es nicht wahr seye / daß Ihne seine Jünger gestohlen haben: sie müssen ein Bild darlegen mit ihrem grossen Stein/ wie JEsus seye der auserwählte köstliche Eckstein in Zion: (a) so/ daß/ wer an Ihne glaubet/ der solle nicht zu schanden werden: wie hingegen dieser/ der Glaubigen so köstlicher Eckstein ein Stein seye den Unglaubigen/ den sie verworffen und also solcher durch ihre verstockte Boßheit ihnen worden seye ein Stein des Anstossens und ein Felß des Aergernusses/ die sich stossen an dem Wort (des Lebens/ JEsu) und glauben nicht daran/ darauf sie auch (nach dem heiligen Gericht GOttes um ihrer halßstarrigen Boßheit willen) gesetzet sind. Davon JEsus dorten so bedencklich zu seinen Feinden gesprochen hat: (b) Der Stein/ den die Bauleuthe verworffen haben/ (welche nemlich aus ihrem eigenen Sinn in eigener Weißheit und Gerechtigkeit sich als Bauleute aufwerffen) der ist zum Eckstein worden. Von dem HErrn ist das geschehen und ist wunderbarlich für unsern Augen. Darum sage ich euch (nemlich den Feinden der Warheit

(a) 1. Petr. II, 6. 7. 8. (b) Matth. XXI, 42. 43. 44.

heit JEsu) das Reich GOttes wird von euch genommen und den Heyden gegeben werden / die seine Früchte bringen. Und wer auf diesen Stein fällt (im Unglauben) der wird zerschellen; auf welchen Er aber (in seinem Zorn-Gericht) fället / den wird Er zermalmen; und so bleibet dann solcher verstockten Hertzen / wie hier der armen Juden / ihre Ubertrettung in einem Bündlein versieglet / und ihre Missethat zusammen gefasset: (a) Gleichwie der HErr JEsus in den Hertzen der Glaubigen durch den Geist versieglet wird / biß auf den Tag ihrer Erlösung; (b) so daß sie vest und unbeweglich an und in Ihme und Er in ihnen bleibet / (c) daß sie sagen: (d) Mein Freund ist mein und ich bin sein; also bleibet bey den Unglaubigen / die sich dem Gericht der Verstockung überantwortet und Christum beharrlich aus ihren Hertzen ausgeschlossen haben / ihre Boßheit versieglet / ihr Hertz / wie ein Stein und darauf gedrucket das Mahl-Zeichen des Thiers. (e) Die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden und ihre Sünde ist behalten! (f)

HErr

(a) Joh. XIV, 17. (b) 2. Cor. I, 22. (c) Ephes. IV, 30 (d) Hohel. II, 16. (e) Offenbahr. XIII, 16. (f) Hos. XIII, 12.

HErr JEsu! behüte Du das Grab meines Hertzens/in welches ich Dich im Glauben und Liebe einschliesse/daß ja kein höllischer Geist / kein Welt-Geist/ kein frembder Geist eindringe und Dich mir aus meinem Hertzen raube. Du Felß des Heyls und köstlicher Eckstein! wältze Dich selber dafür / daß weder etwas Böses eindringen/noch ich mich auskehren möge/etwas zu wissen oder zu suchen/ dañ Dich/ HErr JESU! drücke Du das Siegel Deines Creutzes darauf / daß ja nichts / als diese Wort in göttlicher Krafft und lebendigem Wesen darauf gepräget bleiben: Hier ruhet JEsus! meine gecreutzigte Liebe! Amen! Amen! Amen!

Schluß-Gebet/

so eine andächtige Seele über das Leiden JESU gemachet hat.

O Du unbegreiffliche Einigkeit! O du anbetens-würdige Dreyheit! Dich! O dreyeiniger GOtt! bitte ich um der angenommenen und gecreutzigten Menschheit unsers HErrn JESU Chri-

Christi willen; Ach! neige den Abgrund Deiner göttlichen Barmhertzigkeit zu dem Abgrund meiner unwürdigen Nichtigkeit / vertreibe alle meine Boßheit / schaffe in mir ein reines Hertz und gib mir einen neuen gewissen Geist! O gütigster JESU! ich bitte Dich um Deiner unermeßlichen Liebe willen / welche Dich aus dem Schoß deines himlischen Vatters in den reinen und unbefleckten Leib der Jungfrau Mariä gezogen hat; ich bitte Dich um der angenommenen menschlichen Natur willen / in welcher Du mir gedienet und mich von dem ewigen Todt erlöset hast; Ach! ziehe mich aus mir selbsten in Dich / meinen GOtt! Laß / O liebster Heyland! diese Deine Liebe mir Deine Gnade wiederbringen / laß erfüllen und vermehren / was mir gebricht und manglet / laß das gefallene aufrichten / das zerrissene wieder bauen und mich Deinem heiligen Leben und liebreichen Wandel verähnlichen. Ach!

lasse Deine Liebe sich mit mir vereinigen und mich in Dich einschliessen / laß sie in die fleischerne Taffeln meines Hertzens und in allen meinen Sitten ein tugendsames Leben und eine Gleichförmigkeit Deiner mäßigen Bescheidenheit bilden und wircken. Reisse loß / O HErr mein GOtt! meinen Geist von allen irrdischen Dingen / regiere meine Seele und wircke zugleich mit und durch meinen Leib heilige und gerechte Wercke. Durch Deine heilige Geburt erneuere mich zu einem neuen Leben: durch Deinen heiligen Wandel mache mich lauter in allen Tugenden: durch Deine heilige Lehre weise mir mit Erleuchtung der Augen meines Verstandes den kurtzen Weg der Warheit: durch die demüthige Fußwaschung der Jünger / ja Deines Verräthers selbst / reinige und säubere in mir die Füsse der bösen Neigungen und sündlichen Begierden und erhalte mich / daß ich dieselbe nicht von

neuem mit Unflath besudle: durch die Vorbereitung des Oster-Lamms und Einsetzung des heiligen Abendmahls / in welchem Du Dich selbst aus unaussprechlicher Liebe zu einer ewig-erquickenden Seelen-Speise und Tranck gegeben hast / bereite Du in mir durch Dich selbsten eine angenehme und wolgefällige Herberge / richte in mir Deinen Saal auf und schmücke denselben mit allerley wolriechenden Tugend-Blumen aus / daß er würdig seye / Dich in sich aufzunehmen / und dieses durch Dein hochwürdiges Verdienst und gnädige Vorbereitung. Ach! sey Du / O JEsu! selbst beydes das Hauß und der Hauß-Vatter / der Priester und das Opffer / der Geber und der Aufnehmer / verwandle und verzehre mich gantz und gar durch Deine brünstige Liebe / ändere und vereinige mich in Deiner Liebe / daß ich mir selbsten absterbe und Dir allein lebe! und sey Du Dir also selbst

Dein

Dein Lob/ welches Du durch mich wirckest vor den Heil. Augen Deines Vatters/ im Himmel und auf Erden: mir aber/ O JEsu! mein Leben und meine Wonne! Verleyhe gnädiglich/ daß ich ja gegen diese Deine Liebe nimmermehr undanckbar erfunden werde. Durch Deine unermeßliche Demuth/ nach welcher Du Dich von Deinem eigenen Jünger hast verkauffen lassen/ gib mir/ mein GOtt! daß ich Dich ja nicht um vergängliche nichtige Dinge oder eiteler Ehre willen verkauffe/ sondern begehre um Deines heiligen Nahmens Ehre willen alle Schmach und Verachtung in Gedult und stiller Sanfftmuth zu ertragen und verkauffe und ergebe mich Dir dagegen gantz und gar für Dein seliges Himmelreich/ welches Du allezeit feil bietest/ also/ daß Du mit mir handlen mögest nach Deinem Wolgefallen/ sintemal Du selber sprichst: Gib mir/ mein Sohn! dein Hertz! für dich hab

Ich mich aus Liebe verwunden lassen / darum gib mir Dein Hertz / so werde Ich gesund: Gib mir dein Hertz / so solt du mich dargegen zu einer Gnaden-Belohnung haben! Ach! gütigster JEsu! durch deine hefftige Traurigkeit / Angst / Schrecken / andächtiges Gebet / demüthige Gelassenheit deines Willens und blutigen Schweiß / wircke in mir / daß ich in aller meiner Trübsal und Anfechtung zu dir meine Zuflucht nehme / dir vertraue / mich selbst verlasse und dir gantz und gar aufopffere und übergebe. Durch deine wunderbare Liebe / nach welcher du dich nicht allein von Juda verrathen / sondern auch deinen Feinden überantworten lassen / gib mir / frommer JEsu! daß ich dich niemals weder in mir selbst / noch in meinem Nächsten überantworte / noch auch meinen Feinden Gutes zu thun und Liebes-Dienste zu erweisen mich weigere. Durch die Liebe / nach welcher du dich von denen gottlo-

gottlosen und sündigen Menschen hast wollen fangen und binden lassen / mache mich loß von den Stricken meiner Sünden und binde mich wieder zusammen mit den Stricken deiner Gebot und Befehl und durch die Vereinigung mit deinem gnädigen Willen; daß alle Glieder meines Leibes und Kräffte meiner Seelen jederzeit in der Gegenwart deiner heiligen Majestät dermassen verharren / daß sie sich durch meine Schuld nimmermehr loßreissen und der schlüpfferigen Freyheit des Fleisches ergeben und nachhängen. Um deiner brünstigen Liebe willen / nach welcher du viel Hohn und Spott um meinet willen hast ertragen wollen / und dich grausamlich handlen lassen / erbarme dich meiner sündigen und verdammten Seele und entledige sie von der schweren Bürde der Sünden und Laster / womit ich leyder! dein göttliches Bild in mir so schändlich verderbet und deinen heiligen Nahmen

verachtet / geschändet und verunehret habe. Ich bitte dich / getreuester JEsu! verleihe / daß ich um deines heiligsten Namens Ehre willen allen Schimpf und Spott / so mir in dieser Welt begegnen mag / willig und gedultig ertrage. Durch die unschätzbare Liebe / nach welcher du dich nicht gescheuet / mit Peitschen geschlagen zu werden / verzeihe mir / barmhertzigster JEsu! daß ich dich leyder! öffters mit den Händen meiner bösen Wercke zuschlagen / mich nicht entblödet / und gib mir / daß ich dich hinfüro allezeit mit Hertz und Mund bekenne / und daß alle meine Wercke durch ein reines und unverfälschtes Absehen mit deinem heiligen Willen übereinstimmen und nach demselben allerdings verrichtet werden / und daß das Ebenbild deines heiligen Angesichts in mir unversehret bleibe. Durch den garstigen Speichel / womit du die gottlose Juden dein heilig- und holdseeliges Angesicht um

meinet

meinet willen hast schänden lassen / vergib mir / gütigster JEsu! daß ich das Angesicht meines Gewissens (worinnen du solltest wohnen und dein hell-glänzendes Angesicht und Bild allda leuchten lassen) mit unzählich vielen bösen Gedancken und unreinen Begierden beflecket und dein heilig Fleisch und Blut mit garstigem Speichel meines unreinen und besudleten Hertzens ohne Ehrerbiethigkeit empfangen; Theile mir aber zugleich diese Gnade mit / daß ich dein schönstes Bild in mir durch unreine Wercke oder Gedancken nimmermehr schände. Durch die Liebe / nach welcher du um meiner Seeligkeit willen dein Majestätisches Gesicht / in welches auch die Engel gelüstet zu schauen / mit unflätigem Leinwad verhüllen lassen / damit das Bild deines göttlichen Gesichts / welches inwendig in meinem Gemüth verdecket war / wieder möchte aufgedecket und die Reinigkeit deines himmli-

schen Liechts in mir aufgehen und helle werden: Erleuchte mich inwendig mit dem lieblichen Liecht deiner himmlischen Gnade und gib / daß dein Angesicht in mir hinführo nimmermehr verdunckelt oder verneblet werde / sondern thue vielmehr die Decke des Unerkäntnuß und der Sünden von meinem Hertzen ab. O gedultigster JEsu! der du um meiner Seeligkeit willen dich von einem ungerechten Richter zum andern führen lassen / ich bitte dich / theile mir mit das Liecht deiner ewigen Warheit / regiere alle meine Wercke / richte meinen Verstand nach deinem gnädigen Willen / und lehre denselben in deinem Liecht / wie er auf dem rechten Tugend-Weg fortgehen und von einer Tugend zur andern fortschreiten solle. O JEsu! sanfftmüthiges Lämmlein! der du dich um meinet willen so grausamlich hast martern und deinen allerschönsten Leib so greulich geisseln lassen / darum / weil ich meines Leibes

bes und alle desselben Gliedmassen zur Sünde / Uppigkeit und eiteler Wolluſt mißbrauchet; Ach! gib/daß ich alle meine Glieder in leibliche Trübsalen und Plagen gerne dahin gebe / mich dir unterwerffe/die Geissel deiner vätterlichen Züchtigung gedultiglich annehme und aushalte und dich ja nimmermehr durch meine Sünden und Laster geissele. O allergütigster JEsu! der du aus Liebe zu mir mit Dornen hast wollen gecrönet werden / daß du dein Bild in meinem Gemüth / welches ich durch sündigen verwundet und niedergerissen / wieder aufrichtetest und heiletest/als womit du die gantze hochgelobte Dreyeinigkeit vereiniget hast; (gestalt du durch deine vätterliche Krafft mein Gedächtnuß erhältest: Die Weißheit des Sohns ist das Liecht in meinem Verstand / und durch die Liebe des Heiligen Geistes besitzest du und nimmest meinen Willen ein/ also / daß ich ohne dich nichts behal-

ten / nichts verstehen und nichts Gutes thun kan / sondern es muß dieses einig und allein durch die allerheiligste Dreyeinigkeit geschehen / welche ihren Himmel in mir aufgerichtet / dessen Reich meine Seele ist ; und deswegen hast du dich spottsweise als einen König anbetten und dein heiliges Angesicht gottlose Leute mit ihrem unflätigen Speichel besudlen lassen / damit du dasselbe in mir wieder von dem Unflat säubern und abwaschen möchtest) Durch dieses nun gib mir / daß ich dich / meinen GOtt / im Geist und in der Warheit anbette / dir meinem König mit gebührender Ehrerbiethung begegne / damit du dein Reich in mir aufrichten / stärcken / kräfftigen und gründen mögest / auf daß ich dermaleinst in der seeligen Ewigkeit die Krone des Lebens zu empfangen möge würdig werden.

O mitleydigster Heyland ! der du um der Seeligkeit des menschlichen Geschlechts

schlechts willen das grausame Todtes-Urtheil über dich fällen lassen / darum / weil ich die Gerichte deiner Gerechtigkeit nicht gefürchtet habe / verleihe mir / daß ich dich allezeit als einen Richter in meiner Seelen sitzen sehe / diese solle dein Richterstuhl seyn / dahin du alle meine Gedancken / Worte und Wercke fürs Gericht forderst / in Gegenwart meines Gewissens / als eines unbetrüglichen Zeugens / welches mich um alle begangene Sünden straffen / nagen und plagen solle / damit ich dermaleinst vor dem jüngsten Gericht mit unerschrockenem Gewissen erscheinen und indessen alle ungerechte Urtheile der Menschen mit geduldigem Hertzen ertragen möge!

O JEsu! geduldiges Lämmlein! der du um meinet willen von der schweren Creutzes-Last dich hast drücken lassen / gib / daß ich das Creutz der Busse willig-lich auf mich nehme und sonsten alle Trübsal durch deine Menschheit auf die

mit

mit mir in Liebe vereinigte Gottheit werffe/da du mich denn aller Last entbinden wirst und empfinden lassen/daß dein Joch warhafftig sanfft und deine Last leicht seye; welches dir auch viel lieber und angenehmer ist/ als wann ich auf dem ungedultigen Eigen-Sinn meiner Natur in dem Creutz hangen bliebe!

O barmhertzigster JEsu! der du dich deiner eigenen Kleider berauben lassen/ darum/ weil ich das erste Kleid der Unschuld verlohren habe/ und hast dich auf einen harten Stein niedersetzen lassen/ daß der rauhe Wind deinen zerrissenen Leib durchwehete und warteteſt in solchem Elend auf die Zubereitung zu deiner Creutzigung/ ach! gib/daß ich den alten Menschen durch reine und aufrichtige Bekantnuß meiner Sünden ablege und ausziehe/ und im Gegentheil vor deinem heiligen Angesicht das Tugend-Kleid und den Rock deiner Gerechtigkeit anziehe/ damit ich nicht nacket erfunden

funden werde: Bloß aber lasse mich seyn von allen vergänglich- und zeitlichen Dingen / welche mich an meiner Seligkeit verhindern können / damit ich lediglich auf dir / dem Felß meines Heyls / beruhe und also würdig seye / auf dich gegründet und befestiget zu werden.

O süssester HErr JEsu Christe! der du dich so unmenschlich an dem Creutz hast ausspannen lassen / daß man alle deine Gebeine hätte zählen können / gib / daß alle Glieder und alle meine Kräffte Leibes und der Seelen aufgerichtet und ausgestrecket seyen / dich würdiglich zu loben / daß ich mit dir in einer unaufhörlichen lieblichen Vereinigung stehe / und daß meine Natur also mit deiner Liebe verknüpfft seye / daß ich nimmermehr von dem Wege deiner Gebotten weiche / sondern mit den Nägeln der wahren Gottesfurcht stets an dein Creutz angehefftet bleibe.

O du

O du unüberwindlichster JESU! der du dich am Creutz hast lassen erhöhen / auf daß du alle Seelen zu dir zögest / ziehe mich gantz und gar zu dir und in dich / daß ich von allen irrdischen Lüsten und Begierden abgerissen / mit meinem Gemüth allezeit im Himmel wandle / und daselbst ewiglich bleibe bey dir / O JEsu! mein Leben / meine Hoffnung und mein Heyl! der du bist im Paradieß der Freuden / eine Hoffnung und Zuflucht der Sünder und aller bedrangten und angefochtenen Hertzen!

O grundgütigster JESU! ich bitte dich um aller deiner bitteren Schmertzen willen / welche du für mich am Creutz / insonderheit da deine edle Seele von deinem Leibe abgeschieden / gelitten hast / erbarme dich meiner Seelen / wann sie solle ausfahren und vom Leibe abscheiden / ach! nimm sie in deine Hände / und lasse sie der Verdienstes-Krafft deiner allerheiligsten Menschheit

heit seeliglich geniessen. Dieses alles gib / O JESU! damit du an mir Wolgefallen / Freude und Wonne haben mögest / hier in der Zeit und dort hernach in alle Ewigkeit! Amen! Amen! Amen!

1.

Höchster Priester! der Du Dich
Selbst geopffert hast für mich;
Laß doch / bitt ich / noch auf Erden
Auch mein Hertz Dein Opffer werden.

2.

Denn die Liebe nimmt nichts an /
Was / Du Liebe! nicht gethan;
Was durch Deine Hand nicht gehet /
Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3.

Drum so tödt und schlachte hin
Meinen Willen / meinen Sinn;
Reiß mein Hertz aus meinem Hertzen /
Solts auch seyn mit tausend Schmertzen!

4. Tra-

4.

Trage Holtz auf Dein'n Altar
Und verbrenn mich gantz und gar:
O Du tausend-liebste Liebe!
Wenn doch nichts von mir mehr bliebe!

5.

Also wird es wol geschehn/
Daß der HERR es an wird sehn;
Also werd ich noch auf Erden
GOTT ein Liebes-Opffer werden!



Register.

A.

Abendmahl.
Stiffter desselben. 51. 52
andächtig zu empfahen. 52
erfordert Prüffung. 52. 74
— einen Hunger nach der Gerechtigkeit JEsu 54
— Demuth für GOtt. 54
Wie sicher die Leute dazu gehen. 53. 54
in solchem ergiesset der HErr JEsus Liebes-Ströhme. 55
wird mit Undanck empfangen. 61
die rechte Gäste dabey. 64
dessen Geheimnuß bestehet in einer Gemeinschafft. 72
ist eingesetzet zum Gedächtnuß JEsu / seiner Liebe / seines Heyls / seines Creutzes. 78. 79
ist denen Bösen ein Geruch des Todtes zum Tode. 79
ist denen Frommen ein Geruch des Lebens zum Leben. 79
Abendmahl / hält JEsus mit den Seinigen / und diese mit Jhme. 516
Ignatii Ausspruch davon. 516
Abkehren von GOtt die grösseste Thorheit. 31
— — bringet nichts als Finsternuß. 161. 162

Abwechslungen Freud und Leyds bey JEsu und bey Glaubigen. 124.125
– – warum solches geschehe? 125
Allwissenheit JESU. 230
– – wie wir solche scheuen sollen. 231
– – wie die Gottlose solche nicht achten. 232
– – wie sie deren überzeuget werden. 232
Anblick JEsu: was solcher seye? 417
Anklopffen JEsu an unser Hertz. 40
Angst-Geschrey JEsu am Creutz. 712.713.714
– – zeiget an den Greuel der Sünden. 714.715
Antwort GOttes/so der Seelen geschiehet. 538.539
Armuthey am Geist. 417
Armen wird das Evangelium geprediget. 15
Aergernuß der Frommen an JEsu. 250
– – wie solchem der HErr begegne. 250.u.f. 301. u. f.
Arsenii empfangene Antwort: Fuge, tace, quiesce. 529
Atheisten suchen die Warheit / daß ein GOtt sey / in ihrem Hertzen auszutilgen. 674.675
— können es aber nicht. 674.676
– – davon zeuget ihre Unruhe. 675.676
— verdrehen die Warheiten GOttes. 675
Aufferstehung der Heiligen bey dem Todt Christi: warum solche geschehen? 734
Aufnehmen eine glaubige Seele ist so viel als JEsum und den himlischen Vatter aufnehmen. 122
Aug GOttes allsehend. 207
— das fleischliche betrüglich. 207. u. f.
— — trotzet auf seine eigene Krafft. 207. u. f.
Aeusserliche/ daran solle man nicht hangen bleiben. 45

Aeusserliches Amt / Arbeit / Essen / ꝛc. solle uns an dem innerlichen nicht hindern. 46. 47
– – solle in JEsu geschehen / 46. 47
Ausgang des HErrn JEsu von GOtt ist Liebe. 88. 91
— — dieser solle uns antreiben / von uns selber aus- und in GOtt einzugehen. 89. 91
— — dazu hat der HErr JEsus den Weg gebahnet. 90

B.

Backenstreiche leidet JEsus noch. 400
Bande JEsu bringen die wahre Freyheit. 366
– – heiligen der Christen Bande. 366. 367
– innerliche und geistliche. 367. 368
– sündliche 367. 368
Barrabas ein Bild des in Sünden gefallenen Menschen. 557
Beharrung bey JEsu im Creutz biß in den Todt findet sich bey wenigen. 746. 747
Bekanntnuß Christi äusserliches nicht genug: das Hertz muß dabey seyn. 313
— wie solches geschehen müsse. 313--316
Bekehrung wahre des Sünders. 416. 417. 418
— solche suchet der HErr JEsus. 215. 216
— — — warum. 216. 217
— in der ersten wird die Seele gern feurig. 252
– – wie sie sich hiemit vergehen kan. 252. 254
Bekehrte Sünder sollen andere suchen zu bekehren. 217. 218
Bekehrte werden verfolget. 446
Belohnung der Liebe / die man zu JEsu hat. 34
Bestraffung der Sünden / deren man nicht schuldig ist / kan unruhig machen. 144

Bestraffung/ deren man schuldig / dabey wird man sicher. 144
Beten ist nöthig. 269
Betrachtung des Leidens Christi erfordert eine Christliche Vorbereitung. 1
— warum bey so offtmaliger Betrachtung des Leidens Christi so wenige Frucht erfolge. 3
Betrübte Seelen kan die Welt nicht trösten. 724. 726
— sie werden durch die Welt noch mehr betrübet. 725
— können nur von erfahrnen Seelen getröstet werden. 725
Befestigung in GOtt ist köstlich. 259
— in der Gemeinschafft der Leiden und des Todtes JEsu. 781. 782
Beutel in geistlichem Verstand. 236
Bild / von solchem führet JEsus zum Gegen-Bild. 45
Blutschweiß Christi am Oelberg. 287. 288
Blut: biß aufs Blut wider die Sünde streiten. 288
Boßheit: mitten unter solcher läßt sich offt GOttes Geist im Hertzen spühren / solche zu hindern. 536. 537
Brod gemeines im heiligen Abendmahl zu heiligem Gebrauch verordnet. 57
— wird gering gehalten und ist doch eine theure Gutthat GOttes. 58
— — des seeligen Arndten Wort davon. 58
— Bey Genuß des gemeinen Brods sollen wir an JEsum gedencken. 59
Brodbrechen im heiligen Abendmahl / was es abbildet? 62

Bund der Gnaden im Heil. Abendmaal. 75
— versieglet durch das Blut JEsu. 76
— — bey denen die sein Gesetz lieben. 76

C.

Caiphas Rath. Joh. XI. 369. 370. 371. 584. 585
Christ seyn/ ist was gutes. 115
— — was dazu gehöre. 236. u. f.
— suchet nichts bey der Welt. 384
— solle den äusserlichen Menschen der Verwesung übergeben. 9
— Verlieret alles um Christi willen. 17
— — gewinnet damit alles. 17. 18
— solle kein Schalcks-Aug haben. 31. 32
— solle Christo die Willigkeit zum Leiden ablernen. 81. 82
— solle es nicht besser begehren zu haben/ als sein Heyland gehabt. 112. 172
— suchet nicht weltliche Ehre und Hoheit. 169
— — auch nicht in geistl. Dingen. 169. 170
— je mehr ihn GOtt ehret/ je mehr er sich demüthiget. 170
— — siehet darinnen auf das Exempel seines Heylandes. 171
— wird von der Welt äusserlich und innerlich angegriffen. 293. 294. u. f.
— ein falscher und betrüglicher. 380
— — in der ersten Kirchen. 380. 381
— — — deren Unterscheid. 381
— wie fern sich ein Christ der Welt bedienen dörffe. 384. 385
— lässt sich mit Christo unter die Ubelthäter rechnen. 664
— ein wahrer Christ machet sich keine Anhang. 392

Christ wünschet / daß alle Seelen mit ihme in JEsu eines werden. 393
— so viel ein Christ Krafft hat / wendet er zum guten an. 770. 771
— Christen werden beschuldiget / sie richten Unruhe an. 531. 532
— — wie ferne ihnen Unruhe zuzuschreiben seye. 532. 533.
— Christen wird offt der Mund geschlossen. 541. 542
Christenthum beruhet auf 2. Stucken. 240
— wird von dem Heydenthum beschämet. 484. 485-488
— Aus dem Christenthum machen viele ein Gespött. 545
— — wenn solches geschehe? 546
— hat ein Gericht zu befahren. 546
Christus. Siehe auch JEsus.
— redete mit stiller Zufriedenheit von seinem Leiden. 9. 10
— — wie solches möglich gewesen. 9. 10
— warum Er das Leiden so willig übernommen. 81
— bezeuget sich mächtig in seinen Glaubigen. 438. 439
— Wunder werden von den Bösen nicht zu ihrer Besserung angeleget. 693
— ist nicht vom Creutz gestiegen: Warum? 693
— wird wiederkommen mit dem Leib / in welchem Er gelitten hat. 765
— — aber nicht in armer Gestalt / sondern in Herrlichkeit. 765.

Creutz: geheimes der Christen. 30
Creutz-Träger / willige und unwillige. 638--643
Creutzes-Frucht. 689. 690
– am Creutz bleibet ein Christ / so lang GOtt es haben will. 693
Creutzigung Christi von Anfang der Welt her. 658
—— —— geschiehet noch heut. 658
—— —— —— wie solche geschehe? 658. u. f.
– warum die Creutzigung Christi um die dritte Stunde geschehen. 665. u. f.

D.

Demuth JEsu gegen dem Verräther Judas. 105
—— —— gegen Böse. 105
– ist eine Tochter der Liebe. 194
– ist eine Mutter der Liebe. 195
– beuget sich unter das Creutz. 684. 686
Dencken sollen wir alles für GOtt. 60. 61
Diaconissæ der ersten Kirchen. 580
Durchbruch wahren in dem wahren Christenthum / was hindere. 12
Durst JEsu am Creutz. 720
– der glaubigen Seelen. 721. 722

E.

Eigen-Liebe stürtzet sich ins Verderben. 227
– ist ein alles beflecktendes Gifft. 227. u. f.
– suchet nur sich selber. 227
– eine Wurtzel alles Ubels. 227. u. f.
– ist wider Christum. 353
– behilfft sich mit sündlichen Gewohnheiten. 421. 422
– Mittel wider die Eigen-Liebe. 228
Eigendunckel betrüget manchen. 413
Eigensinn ist wider GOttes Sinn. 225. 353

Eigensinn bildet sich grosse Sachen ein. 225. u. f.
– will sich GOtt nicht ergeben. 225. 421.
– will sich nicht verläugnen. 225
– ist elend/ arm und blind. 225. u. f.
– wie man solchem absagen solle. 227
Eigenthum des HErrn JEsu: Wer? 85
Eigenwille/ was solcher seye? 228. 328
– ist ein Feind GOttes. 229. 328. 334
– ist unruhig und frech. 229. 328
– liebet die Sünde. 229
– stürtzet sich ins Verderben. 229
– wie solchem zu steuren. 229. 332. 333
– ist rachgierig. 329
– will reich/ geehrt/ wollüstig seyn. 329. 330
– ist ein Feind des Nächsten. 329. 335
– beruft sich auf menschliche Schwachheit. 421
– ist ein Feind seines selbst eigenen Heyls. 330. 331
– ist eine Hölle. 330. 331
– ist ein tödtliches Schwerdt wider sich selber/ wider den Nächsten/ ja wider GOtt. 334. 335
– wird gebändiget durch Verläugnung. 333. 339
– – – solches geschiehet nach und nach. 339
– – – fünff Gründe der Nothwendigkeit solcher Verläugnung. 340--344
– – – die Möglichkeit solcher Verläugnung. 344. u. f.
– hält GOtt für eine Ursach des Verderbens. 353--356
Einwürffe scheinbare wider die Verläugnung und wider die Ubergebung an GOtt. 20. 21
Entblössung von Welt- und Eigen-Liebe. 363

Ent-

Entblössung ihr Nutzen. 363. 364
Entsetzen des HErrn JEsu über den Leidens-Kelch. 274
– – – woher es gekommen. 274
Erdbeben bey dem Todte Christi / warum es geschehen? 733
Erfahrung der Liebe JEsu ist der beste Zeug von der Liebe JEsu. 760. 761
Erlösung unsere hat den HErrn JEsum viel gekostet. 277
Erniedrigung in der tiefesten lässt Christus seine Herrlichkeit blicken. 37. 311. u. f.
Erquickung findet man in der Bitterkeit. 174
Essen und trincken solle in der Liebe JEsu geschehen. 47
Evangelium wird den Armen geprediget. 15

F.

Fall des ersten Menschen sehr betrübt. 557. 558
Fehler der Heiligen: warum solche in der heiligen Schrifft aufgezeichnet seyen? 66
– ob mit solchen die heutige Christen sich entschuldigen können? 67. u. f.
Feinde der Christen. 240. 241
– – seind deren nutzlichste Freunde. 322
– wie wir uns gegen dieselbe betragen sollen. 240. 241
– mit weme wir uns gegen dieselbe verbinden sollen. 241
– – die Bedingnuß solcher Verbindung. 241
– ob ein Christ seine Feinde in ihrer Boßheit stärcken dörffe? 322. 323

Feinde können einem Christen wol äusserlich / aber nicht innerlich schaden. 324
Feinde JEsu suchen dessen Gedächtnuß auszutilgen. 787. 788
Felsen bey dem Todte Christi zerrissen: warum? 733
Fest der süssen Brod / was es seye? 2
-- ist der Christen beständiges Fest. 2
-- wie ein Christ solches begehen solle. 2
Finsternuß lehnet sich auf wider das Liecht. 423. 608
Finsternuß der Sonnen bey dem Todte Christi. 708
-- des HErrn JEsu in seiner Seelen / warum solche sich ereignet? 708
-- der frommen Seelen. 709
-- solche scheinen deswegen unselig zu seyn. 710
-- -- -- sie seynd aber dabey sehr herrlich. 711
Fleisch u. Blut will alles besser wissen als GOtt. 97
-- laichen und heuchlen mit der Welt wider uns. 302. u. f.
Fleischliche Sin erhebet sich wider GOttes Geist. 11
-- will doch ein Christ seyn. 11
-- will sich immer entschuldigen. 66
-- siehet die Gemeinschafft der Leiden für Betrug an. 788. 789.
Fluchen / wie grosse Sünde. 414. 415
Fragen der Seelen beantwortet JEsus. 146
Frechheit im sündigen. 637
Freunde entfernen sich bey dem Leiden der Frommen. 749. 750
Freyheit: fleischliche: davon bildet sich der Sünder grosse Glückseeligkeit ein. 635
-- -- ist höchst gefährlich. 635
Fromme sollen sich wider der Welt Schrecken und Versuchung verwahren. 303

Fromme lieben das Liecht. 395
-- offenbahren die Warheit. 395
Fromme stärcken die Böse durch ihre Sünden. 566. 567. 568. 569. 572. 573
-- -- woher kommet solches? 567
-- -- beyde fallen ins Gericht GOttes. 569. 570. 571
-- werden am jüngsten Tag sehen den Leib Christi / den sie vor ihrer Bekehrung zustochen haben. 767
-- müssen Ubelthäter seyn. 490
Fürbitte JEsu für uns. 668
Fühllosigkeit. 682. 683.
Fürwitz gröser als die Liebe. 205
Füsse waschen / welches einem Christen nöthig ist. 103. 104
-- -- wie es geistlich geschehen müsse. 110. 111

G.

Gaben GOttes sollen nicht schwülstig machen. 129
Gedächtnuß JEsu solle Welt- und Eigen-Liebe in uns austilgen. 78
Gedancken sündliche haben das innerliche Seelen-Leiden dem HErrn JEsu verursachet. 289. u. f.
-- an Gedancken ist viel gelegen. 289. 292
-- seynd der Saame / daraus die Wercke herfür wachsen. 289. u. f.
-- um böser Gedancken willen folget Pein. 289. u. f.
-- kommen entweder aus GOttes Geist oder aus der Höllen und dem Fleisch. 290. u. f.
Geduldig seyn im Leiden und die Warheit vertheydigen / können beysammen seyn. 401. 402
Gelassenheit: auf solche dringet JEsus. 98

Gelassenheit und Gedult seynd der Christen Waffen. 447
-- lehret JEsus. 527. u. f.
-- übergiebt JEsu sich und alles. 685. 687
Gemeinschaffe mit Christi Leiden / Todt und Begräbnuß. 653. 777-780
Gericht GOttes schröcklich. 271. 272
Geringe Dinge erwählet GOtt zum heiligen Gebrauch. 57. 58
-- -- Arndten Wort hievon. 57. 58
Geringe Leute sollen nicht begehren / daß höhere ihnen dienen sollen. 110
Gewissen sagt dem Unreinen / daß er nicht rein seye. 105. 106
-- dessen erste Rührungen. 488
-- die darinnen anklopffende Gnade. 499. u. f.
-- die eindringende Gnade. 501
-- die sich in demselben eröffnende Gnade. 504. 508-513
-- die dasselbe überzeugende Gnade. 518. 519
-- die von demselbē verachtete Gnade. 533. 534
-- die in demselben ferner geschäfftige Gnade. 549. 550
-- die von demselben der Welt nachgesetzte Gnade. 551 552
-- die in demselben noch immer eine Furcht erweckende Gnade. 567-574
-- die das in selbigem noch übrige Fünckleim erhaltende Gnade. 575
-- die durch schweres verschulden von demselben verworffene Gnade. 595. 596
-- die noch immer in demselben arbeitende Gnade. 605. 606

Gewissen/ die dasselbe noch letzlich warnende Gnade. 610
-- die in dem zappelnden Gewissen noch übrige wenige Gnade. 617
-- die in dem Gewissen endlich erstickte Gnade. 623
-- die aus demselben ausgebannte Gnade. 625. 626
Gewissenhafft seyn in geringen / nicht aber in grossen Dingen. 480-483
Gewohnheiten sündliche bringen der Seelen grossen Schaden. 554. 555
-- hindern das innerliche Wesen. 555
-- Luthers Eifer dawider. 556
-- gelten mehr/ als GOtt und sein Wort. 563
-- -- -- Exempel davon. 563. 564. 565
Glaube ist nöthig 269
-- ist ein Werck des HErrn JEsu. 213
Glaubige sind aus dem ersten Adam Kinder der Sünden. 515
-- -- aus dem andern Adam Kinder GOttes 515
-- ihnen ist nichts süssers/ als die Stimme JEsu. 515
-- -- warum? 515. 516
-- seynd unter dem Leiden mit JEsu stille. 790
-- -- warnen dabey die Gottlose. 791
Gnade GOttes ist süß. 243
-- -- empfahen viele vergeblich. 403
-- -- klopffet auf allerley Weise an bey den Welt-Kindern. 499. 500
-- -- suchet immer tieffer in das Hertz einzudringen. 501. 502

Gnade GOttes wird manchmalen verkündiget von Leuten/ die JEsum nicht lieben. 501. 502
-- -- arbeitet an vielen umsonst. 503
-- -- je mehr solche mißbrauchet wird / je schwerere Gericht folgen. 596
-- -- thut den kräfftigsten Versuch an der Seelen/ wenn diese völlig zu Grund gehen will. 606. 610
-- verschertzte kan der Sünder aus eigener Krafft nicht wieder bringen. 611. 612
GOtt läßt niemand ohnversorget / der sich ihme ergiebt. 21
-- wer GOtt und JEsum lieb hat/hat alles. 234
-- behauptet sein Werck wider Welt und Fleisch. 22
-- -- -- wie solches geschehe? 23
-- kennet unser Hertz. 230
-- weißt die Sünde / ehe sie begangen wird. 230. u. f.
-- schlägt den Sünder nieder/ daß er ablassen solle. 304
Gottlose freuen sich über ihre Boßheit. 32
-- ihnen läßt GOtt ihre Lust zu Theil werden. 157. 158
-- freuen sich über der Frommen Zurucktall. 33
-- wollen glauben und doch fort sündigen. 309
-- ob und wie sie des Heiligen Geistes Werckzeuge seyn können? 370--373
-- hassen das Liecht. 394. 395
-- wollen für fromm gehalten seyn. 490
-- werden von GOtt geruffen. 536
-- werden einig mit einander wider Christum. 547

Gottlose seynd einig/ wie man wider solche Vereinigung bestehen könne? 548
-- seynd wie das wilde Meer. 593
-- dämpffen Christi Krafft in sich. 594
-- wüten im Zorn wider die Fromme. 699. 700. 701
-- werden sehen den Leib Christi/ in welchen sie gestochen. 766
-- GOtt ist in ihnen geschäfftig / so lange ein Fünckein in denselben übrig ist. 575. 576
Gute in uns ist nicht von uns / sondern von GOtt. 128
Gutthaten GOttes werden mit Füssen getretten. 116. 117. 118

H.

Hände GOttes / in welche JEsus seine Seele anbefohlen. 730
Heiligthum den Hunden nicht geben. 225. 522
Heimlichkeit unsers Hertzens / so zukünfftig seynd/ hat uns GOtt weißlich verborgen. 232
-- -- warnet uns darfür. 232. u. f.
Hertz will JEsus haben. 11
-- wir sollens Ihme geben. 25. 209
-- es gehört dem HErrn JEsu. 209
-- ist der gröste Betrüger. 209
-- ein sündiges/ wann es an GOtt gedencket/ ist es für GOtt ein Greuel. 1.
-- der Glaubigen ist der Sitz der Liebe und des Gehorsams. 76
-- in dem Hertzen wird JEsus gecreutziget. 673
Hertz JEsu ist eine Liebes-Quelle. 63
-- stehet imer offen und will sich uns mittheilē. 63

Hertz muß eröffnet werden. 757. 758
Hertz: bekehrtes erkennet sein Verderben 702
-- bestrafft sich selber. 703
-- verurtheilet sich selber. 703
-- kehret sich zu JEsu. 703
-- findet in JEsu alles Heyl. 703
Heucheley Pharisäische GOtt ein Greuel 11
Heucheley: deren eigentliche Abbildung. 465. 475 476. 477
-- der Lehrer. 465. 478. 479
Heuchel-Geist suchet sich zu rechtfertigen. 420. 421
Heuchler fället endlich in offenbahre Gottlosigkeit hinein. 458
Heuchler und Gottlose sind wider Christum. 491 492
Heydenthum beschämt das heutige Christenthum. 484. 488
Heyden ob sie auch Werckzeuge der Gnade GOttes seyn können? 581. 582
-- wie solches seyn könne. 582. 583
-- wie ihre Sünden nicht so schwer seyn als der Christen. 615. 616
-- seynd für GOtt nicht entschuldiget. 673
Hoheit und Herrlichkeit findet man in der Niedrigkeit. 173
-- soll nicht hindern am Christenthum. 769
Höllische Heer hat sich wider Christum vereiniget. 164
-- ist von Christo überwunden worden. 164
Hunde in geistlichem Verstand. 453. 522. 523

J.

JEsus siehe Christus.
-- ein Prophet / den wir hören sollen. 5. 6.

JEsus ein Hoherpriester / dem wir uns aufopffern sollen. §. 6.
-- ein König / dem wir unser Hertz zum Regiment übergeben sollen. §. 6
-- am Creutz ein König. 671
JEsus ein süsser Name. 55
-- ist gern bey betrübten Seelen. 14
-- seine Gegenwart wohl anzulegen. 24
-- Ihm sollen wir geben / was wir haben. 25
-- in Ihme kan und will uns GOtt gnädig seyn. 55. u. f.
JEsus Ausgang von GOtt ist eine ohnermeßliche Liebe. 88. 91
-- legte die Knechts-Gestalt ab / da er uns wolte mit Ihme zur Herrlichkeit einführen. 92
JEsus dancket GOtt / wenn er uns Gutes thun kan. 60
-- gibt gar gerne. 63
-- leidet Judas an seinem Tische. 86
-- auch noch die Gottlose. 86. 87
-- wußte / daß Ihm alles übergeben. 88
JEsus unser Meister. 108
-- unser HErr. 109
-- kennet die Seinen. 114
JEsus liebet alle Menschen / auch den Verräther Judas. 140
-- verbirget sich der Seelen. 187. 188.
-- -- so auch nöthig ist. 188. u. f.
JEsus der rechte Mittler. 662
JEsus am Creutz ein König. 671
-- solches stehet in der gantzen Creatur geschrieben. 672. u. f.

JEsus wie Er von den Frommen verherrlichet / von den Gottlosen verunehret wird. 454. 455. 456
– ein Stein des Anstosses. 456
– ein Felse des Heyls. 456
JEsus muste auch begraben werden. 777
JEsu Worte zwecken auf den Glauben. 120
Inwendige will JEsus haben. 11
– darauf solle man dringen. 45
Israeliten bey Nacht aus Egypten gegangen. 49
Johannes ein Schoß-Jünger JEsu. 139. 140
Judas in unserm Busem unser Fleisch und Blut. 50
– ist in uns geschäfftig / Christum zu verrathen. 50
– wie wir uns ihme entgegen setzen sollen. 51
Judas Tücke unsers Fleisches. 126
Juden Gericht über sie. 631. 632
Jünger JEsu: wer? 4. 65
– wie sich JEsus ihnen offenbahre. 3. 4
– was hierzu zugehöre. 3. 4
– wie JEsus sie ehre. 4
Jünger erste Gäste des Abendmahls. 64
– lehren uns / wie wir dabey wahre Gäste seyn sollen. 64. 65
– ob sie unwürdig das heilige Abendmahl genossen? 66. u. f.
– suchen alle Tage die Gemeinschafft mit JEsu zu erneueren. 73
– wie JEsus und die Jünger das H. Nachtmahl genossen. 79
Jünger betrüben JEsum mit ihrem Zanck. 164
Jünglinge im Christenthum. 185. 362. 363

K.

Kampff des Christenthums. 238. u. f.
Kampff in dem geistlichen stärckt uns GOtt. 286

Kelch des Leidens JEsu
– warum sich derselbe dafür entsetzet. 274
– wie Er solchen abgebetten. 274.275
Kinder GOttes
– würcklich neugebohrne. 184. u. f.
– verlieren alles und gewinnen damit alles. 17.18
– wünschen niemand das Verderben. 154
– müssen mit Christo leiden. 262.263
Kinder dieser Welt wollen nichts verlieren / und verlieren dardurch alles. 18.19.20
– halten sich für unglückseelig / wann sie GOtt dienen sollen. 18.19
– halten sich für glückselig bey dem Welt-dienst. 19
– seind Welt-klug. 382. 383
Kleid des alten Menschen: so viel solches die Seele auszieht / so viel ziehet sie JEsum an. 92
Kleider Zertheilung des HErrn JEsu: wie solche geistlicher Weise geschehe. 679
Klugheit der Welt. 382.383
Klugheit der Gerechten. 383
König ist Christus. 508
– die Welt kan Ihn nicht dafür erkennen. 508
– in welchen Seelen Er herrsche. 509. 510. 511. 512. 513
Krafft und Stärcke im Christenthum kommet von GOtt. 259.260
– solche erlangen wir unser Seits durch Stille. 260
– — — durchs Gebet. 260.261
Kuß der Liebe und des Friedens in der ersten Kirchen. 317.318.319
– falscher / womit die Christen heut zu Tag JEsum verunehren. 318.319.320.321

L.

Leben JEsu im Eingang/ Fortgang und Ausgang betrübet. 83
– lauter Leiden. 172
Leben läßt JEsus für uns. 210
– wir sollens auch für Ihne lassen. 210
– – darzu will Er uns Krafft geben. 210
Lehrer und Prediger sollen bekehret seyn. 218. u. f.
– Böse. 347. 348. 349. 350
– wie sie lehren sollen. 225
– unbekehrte hindern den Seegen im Amt. 219
– — bringen grossen Schaden. 219. u. f.
– — ob sie GOttes Wort predigen. 219. u. f.
– — richten Aergernuß an. 222
– — ob sie den Heiligen Geist haben. 222
– — freuen sich wann sie das Gute hindern. 694. 695. 696
– — wie das Wort/ so ein Unbekehrter prediget/ doch würcken könne in den Hertzen. 223
Lehrer/ wie ein jeder Christ seyn solle und dörffe. 474
Lehrer falsche/ die ärgste Feinde Christi. 543. u. f.
Lehrer: wann sie die Seelen von JEsu abführen/ ist erschröcklich. 588. 589
Leib der Sünden/ sein Leben muß gantz getödtet werden. 752. 757
Leib JEsu kunte nicht gebrochen werden. 754. 755
– wie es noch nicht seyn solle. 755. 756
– um den todten Leib JEsu bitten/ was es seye. 774
Leidens JEsu Anfang von seinem Jünger Judas. 29
Leiden innerliche des HErrn JEsu am Oelberg: woher es wol gekommen. 289
– Er wußte alle seine Leiden zuvor. 300

Leiden/ keines hätte Ihn berühren können/ wann Er solches nicht willig übernommen hätte. 300.301
Leiden der Christen seynd herrliche Leiden. 173
– in solchen richtet sie der HErr JEsus auf. 173
– je grösser / je näher die Hülffe. 727.728
Leiden der Christen von innen. 30
– — seynd des HErrn Christi Leiden. 172.173
Libellatici der ersten Christen. 381
Liebe JEsu gegen uns:
– allgemeine nicht genug zur Seeligkeit. 141-144
– – seiner Freundes Liebe uns nöthig. 141
Liebe JEsu ist
hertzlich. 193
innig. 193. u. f.
demüthig. 144
thätig und geschäfftig. 195
wunder sam. 195
schmertzlich. 197
beständig biß in Todt. 199
Liebe JEsu höret auf an den Bösen zu straffen/ damit ihr Gericht nicht gröſſer werde. 525
Liebe gegen JEsu:
– besser als wissen. 113
– lautere ist getrost. 131
– — wird getröstet. 132
– — wird reichlich vergolten. 21.22
– — bringt mit die Liebe zum Creutz JEsu. 684.685
– — hält ihren JEsum im todt hoch. 774
Liebes-Angedencken an JEsum. 785
Liebe gegen dem Nächsten.
– allgemeine gegen alle Menschen. 142
– sonderbare gegen Glaubige. 142

Liebe/ sonderbarste gegen Seelen-Freunde. 142
-- wie keine die andere hindere. 143
Liebe hoffet das Beste. 156. 379
-- kan betrogen werden. 379
-- strafft sich selber eher als den Nächsten. 157
-- ist immer besorgt für die Nothleidende. 160
Liebe ihr vollkommenstes Muster ist JEsus. 193. 199. 669
-- eine Tochter der Demuth. 5
-- eine Mutter der Demuth. 194. 195
Liebes-Gebott ein neu Gebott / warum? 190
-- wie es Christen so freudig beobachten. 192
Liebe Nothwendigkeit. 200. 201. 202
Liebes-Exempel der ersten Christen zu Alexandria. 198. u. f.
-- Ignatii Zeugnuß davon. 199
Liebe Mangel heut zu Tag. 202
Liebe läßt man fahren / und bekümmert sich um anders. 204
Liecht zernichtet die Finsternuß. 423
-- ist JEsus. 520
-- Augustini Wort hievon. 520
-- die Menschen nehmen es nicht an. 521
Loben GOtt unter den Leiden. 43
-- wer es könne? 43
Loben GOtt / wie in guten / also in bösen Tagen. 247
Lutherus heißt in gewisser Maß gut / wenn Weiber lehren. 581

M.

Meinung gut eingebildet / offt gefährlich. 385
Mensch der erste im Ebenbild GOttes sehr herrlich. 557
-- GOttes Lust. 557

Mensch seine Lust an GOtt. 557
-- sein betrübter Fall. 557. 558
-- wurde durch den Fall ein vielfältiger Mörder. 559
-- ein Sclav. 56. 559
-- solle sich wieder nach dem Bild GOttes sehnen. 560. 561
Menschen Sohn der HErr JEsus: warum Er sich also genennet? 8. 175
-- was diesem Menschen Sohn geschehen sollen. 9
Menschen-Furcht hindert das wahre Wesen. 12. 13
-- — — wie gefährlich. 390
Menschen werden bitter und unruhig über ihr Leiden. Woher? 134
-- sollen im Leiden auf GOtt sehen. 133
-- läßt GOtt zu Theil werden / was sie begehren. 157
-- — — warum? 158
Mund wird offt Christlichen Seelen geschlossen / daß sie nicht reden dörffen. 541
-- die Ursach dessen. 541. 542

N.

Nachfolge JEsu / wie schlecht solche bey den mehristen seye? 240. 249. 360. 376
Nacht wird es seyn / wenn das Hochzeit-Mahl des Lamms angehen solle. 48
-- in der Nacht hat uns der HErr JEsus aus dem höllischen Egypten geführet. 49
-- in der Nacht führet der HErr JEsus die Seinen aus der Welt. 49
-- in der Nacht der heutigen Boßheit / was zu thun? 49. 357. u. f.

Nahen zu JEsu muß man sich mit Mund und Herzen. 314
Natur: unserer sollen wir nichts gutes zutrauen. 128
Natur unsere zornige/ will Böses mit Bösem vergelten. 325
– widerstrebet damit GOtt. 326
– machet Ubel ärger. 326
– wir müssen nach dem Fürbild JEsu solcher widerstehen. 326. u. f.
Neugierigkeit ist ferne von wahren Christen. 393

O.

Obrigkeiten werden Göttergenennet. 549
– es zeiget sich an ihnen iñer ein göttl. Strahl. 549
– erkennen offt die Unschuld der Frommen. 549
– wann sie solchem Strahl und Fühlung in sich Platz gebeten/ es würde viel Gutes erfolgen. 550
– wann sie solchen verachten/ folget viel böses. 550
Obrigkeiten: deren zu gehorsamen lehret niemand so ernstlich als wie Christus und wahre Christen. 496. 497
– warum sie so sehr auf solchen Gehorsam dringen. 497
– sie werden doch des Gegentheils beschuldiget. 497
– woher solches komme? 497
– was zu thun wider solche ungerechte Beschuldigung. 498
Origenes Erklärung über das Wort: Ein neu Gebott gebe ich euch. 190. u. f.
Ostern: siehe Fest der süssen Brod.
– Christus will es bey uns halten. 38
– sendet uns deswegen zwey Jünger. 38
Oster-Lamm in der Nacht eingesetzt. 48
– von Christo in der Nacht gegessen. 48

P.

Petri Verläugnung wie von uns anzusehen. 70
Pfau: am Leib schön/ an den Füssen schändlich/ unser Bild. 128. 129
Pharisäische Heucheley für GOTT der grösseste Greuel. 11
Prophet der falsche stecket in vieler ihrem Busen. 544
Prüffung/ ob wir es mit JEsu hertzlich oder falsch meinen. 310

R.

Reden hat seine Zeit. 451
Reich JEsu: nicht weltlich und irrdisch. 504
– ein Creutzes-Reich. 505. 506
– wird von den mehristen verachtet: warum? 505
– wie wir des Reichs JEsu Genossen werdē? 507
– das Creutzes-Reich versetzet uns in das Himmelreich. 507
Reichthum solle nicht hindern am Christenthum. 769. 770
Reinigung: eigene nichts. 98. 99.
– durch den HErrn JEsum schlechter Dingen nöthig. 99
– wie solche geschehe? 99. 100
– was solche befördere. 101. 102
– wie bey solcher täglich etwas abzuwaschen seye. 103. 104
– äusserliche hilfft nichts/ wann man des HErrn JEsu Zucht verachtet. 105
Rock der ungenähete des HErrn JEsu: was solcher andeute. 680. 681
Ruchlosigkeit in dem heutigen Christenthum/ woher? 458
Rührungen GOttes werden verachtet. 489
– solchen Platz geben ist heylsam. 489

S.

Sacrificati der ersten Kirchen. 381
Salbung JEsu: der Geruch davon ist noch kräftig. 26
Sanfftmuth des Geistes. 418
Satanas wie er nach dem Bissen in den Judas gefahren. 149
– weiß wol/ wo sich die Glaubige sammlen. 258
Schäfflein JEsu/ wie sie sich zerstreuen. 250
– wie sich der HErr JEsus ihrer annehme. 250
– wie Er sie suche. 251
Schächers am Creutz Exempel/ wie es mißbrauchet wird. 704. 705
– ob er erst am Creutz bekehret worden. 704
– Bekehrung ware hertzlich. 705
– Vertrauen auf JEsum. 705
– Früchten seines Glaubens. 706
Schlaffen der Jünger bey dem Leiden JEsu am Oelberg. 281. u. f.
Schlaffen in Sicherheit ist heut zu Tag gemein. 283
Schlaffen gilt es nicht bey dem Christenth. 283. 284
Schlaff der göttlichen Zufriedenheit. 285
Schlaff solle GOtt geheiliget werden. 586
Schlangen Sinn will auch ein Christ seyn. 12
Schein der Heiligkeit will gesehen seyn. 374
– gehet wider JEsum und seine Glieder. 374. 375. 457
Schrifft die heilige ist ein Gespräch der glaubigen Seelen mit GOtt. 539
Schrifft muß erfüllet werden in deme/ was solche von Christi und der Christen Leiden zeuget. 762. 763. 764
Schwachheit/ gefährlich. 246
– unsere decket GOtt uns auf: warum? 205. 206

Schwachheit/ wir sollen solche erkennen. 206
– in Erkänntnuß derselben uns dem HErrn JEsu zur Führung übergeben. 206
Schweigen hat seine Zeit. 451
Schwerdter zwey gefährlich. 245
Seelen gebären. 183
– zwey Zeiten darzu. 184
Seele wird ein Gethsemane. 255. u. f.
– ware vor dem Fall ein schöner Garten GOttes. 256
– nach dem Fall ein verwüsteter Garten. 256
– solchen reiniget JEsus. 257
Seelen die von JEsu abweichen/ fallen in der Feinde Gewalt. 31
– um irrdischen Willen verrathen und verlassen sie Christum. 31
Seele wird des HErrn JEsu Eigenthum. 121. 122
– wer eine solche aufnimmt/ nimmt den HErrn JEsum auf. 122
– eine glaubige Seele aufnehmen solle uns freuen. 123
Seele/ glaubige/ weiß nicht/ in welche Versuchung sie fallen möchte. 130
– darum hat sie Ursach zu beten. 130. 131
– auch Bekehrte trauet sich selber nichts Gutes zu/ sondern GOtt allein. 254
Seele/ JEsus-liebende hat Freyheit zu JEsu einzugehen. 146
– mit zarten Seelen gehet JEsus zärtlich um. 181
– ihren innerlichen Zustand kennet JEsus. 182
– Seele läst ihr JEsum ins Grab/ wie? 783. 784
Seele/ die JEsum liebet/ wird betrübet/ wenn ihr JEsus mißhandelt wird. 643. 644

Seele/

Seele/ solche Seelen erquicket JEsus. 647
-- solchen decket JEsus ihren Zustand auf. 649 u. f.
Seelen glaubige gehen mit JEsu auf den Berg Golgatha. 656. u. f.
Seele hat noch manchmals ein Fünklein in sich wider das Böse/ aber die Krafft nimmer solches zu bestreiten. 617. 619
Seelen wie sie in die äusserste Boßheit verfallen und ohnverschämt werden. 597
Seeligkeiten. Matth. V. 417. 418. 419
Sichtungen/ Satanische. 211
-- was der Satan damit suche. 211
-- wie solche nichts schaden. 211. 212
-- wie solche heylsam seyen. 212
Sonne/ warum ste verfinstert worden bey der Creutzigung Christi. 708
Sorgen sündliche bey dem Christenthum. 96
Sorglosigkeit der Lehrer. 465. 466
-- der Eltern. 467. 468
-- der Hauß-Vätter und Hauß-Mütter. 470
-- des Nächsten gegen dem andern. 472. 473
Splitter-Gericht der Welt erhebet die Christen zur Gemeinschafft im Gericht mit Christo. 174
Stände der Welt als der Königen/ Fürsten und dergleichen verwirfft JEsus nicht. 166
-- solche sollen wir ehren. 167
-- warum GOtt solche geordnet. 167
-- ob auch Christen ihren Gesetzen sollen gehorchen. 167
Stille und Zufriedenheit im Leiden kommt von GOttes Geist. 19. 374. 375
Stille und Gelassenheit unter dem Leiden ist ein Zeichen des Sieges über die Natur. 428. 429

Stille/ solche ist rar. 429
-- bringet keine Gefahr. 430
-- ist seelig. 430
Stille des Hertzens/ wann JEsus da ist. 785
Stimme der Schlangen/ der Welt und des Fleisches soll ein Christ nicht hören. 6
Stoltze Lucifers Geist/ versuchet Christi Jünger. 164
- wider solche streitet Christi Geist. 165
Straffen GOtt ein frembdes Wort. 153
-- ob wir nach dem Exempel der Heiligen im A. T. oder Christi im N. T. denen Gottlosen dörffen GOttes Straffen anwünschen? 154.155
Stunde GOttes erkannte Christus. 81.271
Stunde der Gottlosen ist immerdar. 82
-- der Verstockung. 357
Stündlein der Busse. 272
Sünden ihre betrübte Würckung. 460
-- ist eine Verwundung. 460
-- Greuel zeiget sich/ wenn das Gewissen aufwachet. 460.461
-- solche Würckung zeiget sich im Hertzen/ Worten/ Wercken. 461.462
Ob GOtt einen Menschen zur Sünde bestimme. 132
Sünden werden mit Sünden gestrafft. 596
Sünde/ wenn sie die völlige Herrschafft erlanget/ wie sie alle Glieder des Menschen zu ihrem Willen brauche. 599.600.601.604
Sünde will GOtt nicht. 133.134
-- will aber die Folge der Sünden. 133.134
Sünden-Dienst bringt grosses Weh. 135
-- Greuel. 266.267
Sünder verstockte werden durch Warnungen nur ärger. 137.138

Sünder verstockte sollen sich schnelle bekehren. 151
-- oder das Maß der Sünden bald voll machen. 153
Sündern solle man nit das Verderben wünschen. 153
-- warum sich ein Sünder bekehren solle. 268
-- Sünder schlägt GOtt nieder. 304
-- sie lehnen sich doch wider GOtt von neuem auf. 305
Sünder will rein seyn bey seinen Greuel-Sünden. 627. u. f.
-- rechtfertiget sich für den Menschen / kan es aber nicht für GOtt. 629. 630
Sünder rohe führen Christum noch heut auf den Berg Golgatha. 654. u. f.
Sünder rohe / wie sie endlich in die abscheulichste Frechheit verfallen. 677

T.

Tage zwey vor den letzten Ostern. 5
Tasche im geistlichen Verstand. 238. u. f.
-- Hirten-Tasche Davids. 238
-- — die 5. Steine darinnen. 238
Tempel: ob die steinerne verworffen werden. 425
-- wie sich die Leute fälschlich darauf verlassen. 424. 425
-- wie man solche recht gebrauchen solle. 425. 526
-- geistlich. 426
-- wie solcher zerbrochen worden. 426
Teuffel fähret in gottlose Seelen. 27
-- wie solches geschehe. 27. u. f.
-- kan nicht in Menschen / wenn dieser seinen Willen nicht darzu giebet. 28. 29
-- wie er in Menschen herrsche. 28. 29
-- wie ihne die Fromme nicht in sich einlassen 30
Thecla eine Lehrerin. 580

Thier

Thier in der Offenbahrung. cap. XIII. 351. 352
Thier ist in uns. 351. 352
Todtschlag äusserlich- und innerlicher einem Christen verbotten. 492
-- bey den Christen heut zu Tag gemein. 493
Traditiones der ersten Kirchen. 381
Traurigkeit JEsu. 264. 265
-- warum solche über Ihne gekommen. 265. 266
Traurigkeit über die Sünden göttliche. 418
-- deren Früchten. 418. 419

V.

Vätter im Christenthum. 186
Verantwortung: wie ein Christ immer bereit darzu seyn solle. 452
Verderben: unser eigenes / so es uns aufgedecket wird / ist es gut. 101
Verfluchen und verschwören seinen JEsum die erschrecklichste Sünde. 415
Verheissungen der Gnade GOttes sind Warheit. 243
-- werden wie an Christo / also auch an Christen erfüllet. 243. 244
Verklärung JEsu in seiner Niedrigkeit. 175. 176. 177. 178
-- geschahe innerlich. 176. 177
-- kame von GOtt. 176. 177. 178
-- warum und wie verborgen. 178
-- vollkommen. 178. 179
Verklärung: wie wir den HErrn JEsum darinnen anbeten sollen. 179
-- geschiehet auch in der glaubigen Seele. 179
Verlassen werden von GOtt übertrifft alle Leiden. 715

Verläugnung des HErrn JEsu. 390
entstehet von Menschen Furcht und Gunst. 390
-- wie solche noch geschehe. 391. 392
Verläugnung des eigenen Willens machet geschickt zum Leiden. 36. Siehe **Eigenwille.**
Vernichtigung unser selber: je tieffer solche bey uns ist / je mehr verherrlichet sich JEsus in uns. 311. 312
Vernunfft fleischliche verdrehet die göttliche Warheiten. 674
-- spottet des HErrn JEsu. 704
Verräther in uns: unser Fleisch und Blut. 298
Verspottung äusserste des HErrn JEsu. 678
Verspottung mehret das Leiden der Frommen. 691. 692
-- -- bey solcher sind die Fromme recht seelig. 692. 693
Verstockung wie solche erfolge. 150. 357. 358
Versuchungen des Satans sollen uns von der Gottseeligkeit nicht abwenden. 166
Vertröstung künfftiger Herrlichkeit. 42
Vorbereitung auf die Leiden / wie solche JEsus an den Seinigen anstelle. 40. 41
Umgang JEsu mit den Seinigen ist vertraulich. 145. 146
Umhang im Tempel / warum solcher bey dem Todt JEsu zerrissen. 732. 733
Unempfindlichkeit in seiner Boßheit. 682. 683
Unschuld erkennet man offt / aber giebt ihr nicht statt und platz. 488
-- sondern verurtheilet sie doch. 551. 552
Unschuldige beruffen sich auf der Feinde Zeugnuß. 397

Unverständige beurtheilen die Wege GOttes. 95. u. f
Unwissenheit in solchen Wegen GOttes. 96

W.

Wachsamkeit nöthig. 211, 269
Warheit ist der HErr JEsus. 514
— ist in dem HErrn JEsu. 514
Warheit GOttes vertheydigen und gedultig seyn im Leiden/ können wol beysammen stehen. 401
Warheit: wer aus der Warheit ist/ derselbe ist aus GOtt gebohren. 514
— von derselben zeuget der Geist. 514
— Wort GOttes ist Warheit. 514. 515
— Warheit kan die Welt nicht hören. 516. 517
— — warum? 517
Wassergiessen in der Fußwaschung was es bedeute. 93. u. f.
Weg in den Himmel von Christo gebahnt. 84
— welchen JEsus gegangen/ müssen Christen auch gehen. 84
— Fustapffen dieses Weges. 85
Wege eigne sollen wir nicht wählen. 98
— wie gefährlich solche seyn. 99
Weib die JEsum gesalbet. 16
— ihrer Salbung geheime Deutung. 16
— wie wir ihro folgen sollen. 17
Weiber/ ob sie auch tüchtig seyen zu lehren. 577. 578. 579
— ob sie offentlich in der Kirchen lehren dörffen. 579
Weib ein gefangenes bringt den König in Siberien zum Glauben. 580
Weissagung JESU von der Sünder betrübtem Ende. 650

Weißheit von oben lehret einen Christen reden und schweigen. 451. u. f.
Welt hat scharffe Augen über die Fromme. 386. 387
— suchet sie zu fällen. 387
— versuchet sie. 388
— je länger/ je hefftiger. 413
Welt erkennet nicht die Herrlichkeit der Kinder GOttes. 441. 442
— raset wider die Kinder GOttes. 442
— — warum? 442. 443. 444
— weiß sich schön und heilig anzustellen. 448
— was sie dadurch suche. 449
Welt-Geist der falsche. 449. 450
Welt-Hertzen übergeben Christum zum Spott. 533. 534
Welt-Mensch verstehet das Geheimnuß des Todtes Christi und der Christen nicht. 772
— darum läßt er JEsum gern fahren. 774
Wercke GOttes: solche äusserlich ansehen ist nicht genug. 106. u. f.
— derselben innerlichen Sinn muß man verstehen lernen. 107
Widergebohrnen ist JEsus über alles. 776
Widerstreben wider GOtt der Seelen grösseltes Unheyl. 357. 400
— bringet Verstockung. 357
Wissen von Christo ohne Leben und Thun hilfft nichts. 637
Wissen macht nicht seelig. 112. 113
— kan ein Gericht bringen. 112. 113
Wort GOttes: dessen Krafft stehet nicht bey der Menschen Krafft. 218
Wort GOttes: darauf berufft sich JEsus. 398

Wort GOttes ist voller Krafft. 398
— fromme Seelen empfinden solches und bekennen es auch. 398
— wahres Mittel der Bekehrung. 416. 417
Wort GOttes das wesentliche der HErr JEsus. 432. 433
— läßt sich immer hören. 433
— offenbahret sich in allen Geschöpffen. 433
— in den rohen Sündern. 434. 435
— in glaubigen Seelen. 436. 437
— diese hören solches. 514
Wort GOttes / so den Christen das Mitsterben mit Christo verkündiget / ist warhafftig. 494. 495
Wort GOttes rühret die Hertzen. 518
— überzeuget sie. 519
— bringet ein Liecht in das Hertz. 519
— wird zernichtet / wenn man dessen Krafft in sich hindert. 520
Wort des Gesetzes und des Evangelii: durch solches ruffet GOtt denen Gottlosen. 536
Wort GOttes: durch solches antwortet GOtt der Seelen. 539
— aber nicht der falschen. 540
Wort GOttes lesen und hören viele und kommen doch nicht zur heylsamen Erkäntnuß. 540
— die Ursach dessen. 540. 541
Wort das erste des HErrn JEsu am Creutz / ein Wort der Liebe. 667
Wunder bey dem Leiden JEsu. 732. 733
— was solche anzeigen. 740
— wie der HErr JEsus durch solche mitten im Creutz und Todt verherrlichet werde. 740. 741

Z.

Zittern und Zagen JEsu. 264. 265
— warum solche über Ihne gekommen. 265. 266
Zorn GOttes ohnerträglich. 272
— muß auch in uns gebrochen werden. 277
— was unser Seits darzu erfordert werde. 278. 279
Zorn ist des Satans Element. 530
— macht den Menschen zum Teuffel. 621
Zugang zu GOtt / hat Christus uns eröffnet. 730
— wie wir solchen suchen und finden können. 730. 731
Zuhörer / wenn sie sich von ihren Lehrern verführen lassen / ob sie entschuldiget seyen für GOTT. 590. 591
Zuruckkehren zu GOtt sollen wir. 90
— wie solches geschehen müsse. 91.



Druck-Fehler.

PAg. 10. lin. 3. lösche aus: **höret.** pag. 59. not. (d) für/ 34. liese 48. 49. 50. 51. pag. 66. not. (a) für/ 16. liese 26. pag. 76. (a) für/ Ezech. liese Jerem. p. 101. lin. 21. für/ **und**/ liese **uns.** pag. 109. not. * **für/** τȣ̃, **liese** τὸ. p. 117. not. (a) für/ Cor. liese Hebr. p. 127. lin. 1. für/ **Wider-Geist**/ liese **Wider-Christ.** p. 133. not. ** für/ עָטָל **liese** עָמָל p. 162. lin. 6. für/ **in ihre**/ liese **in ihro.** p. 163. lin. 2. für ψάσματα liese φάσματα. lin. 3. **für** καταφῆ, liese κατηφῆ. p. 190. not. (b) liese 1. Joh. II. p. 200. lin. 17. lösche aus/ **Deiner:** p. 209. lin. 7. für/ **leicht**/ liese **Liecht.** pag. 218. lin. 9. für/ **der**/ liese **den.** p. 256. lin. 2. für/ **JEsu**/ liese **JEsus.** p. 258. lin. 15. für/ **wußte**/ liese **weist.** lin. 25. für/ **Tugenden**/ liese **Tücke.** p. 260. lin. 11. für/ **Heyden**/ liese **Höllen.** pag. 262. lin. 14. für/ **und den**/ liese: **um wider den über die Sünde erzürnten GOtt.** p. 278. lin. 3. für/ **oder**/ liese **der.** p. 303. lin. 22. für/ **fest**/ liese **fast.** p. 350 lin. ult. für/ πλεονείζαις, **liese** πλεονεξίας. p. 480. lin. ult. **für**/ δίψυχα. liese δίψυχοι. pag. 482. l. 26. für/ Tilanius, liese Flacius. p. 493. lin. 27. für/ Luc. VI, 9. liese Luc. XIX, 10. p. 528. lin ult. für/ 2. Petr. liese 1. Petr. pag. 621. lin. ult und p. 622. lin. 1. für/ τροχὺν, **liese** τροχὸν. pag. 622. lin. ult. für/ **der**/ liese **das.**

Andere geringere Fehler beliebe der Leser selber zu verbessern.

E N D E.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167571469X/phys_0873
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167571469X/phys_0878
DFG

ller Krafft. 398
n empfinden solches und beken-
398
der Bekehrung. 416. 417
wesentliche der HErr JEsus.
432. 433
hören. 433
in allen Geschöpffen. 433
Sündern. 434. 435
Seelen. 436. 437
hes. 514
n Christen das Mitsterben mit
get / ist warhafftig. 494. 495
die Hertzen. 518
519
cht in das Hertz. 519
t / wenn man dessen Krafft in
520
nd des Evangelii: durch solches
n Gottlosen. 536
ch solches antwortet GOtt der
539
falschen. 540
und hören viele und kommen
lsamen Erkäntnuß. 540
en. 540. 541
HErrn JEsu am Creutz / ein
667
den JEsu. 732. 733
eigen. 740
JEsus durch solche mitten im
verherrlichet werde. 740. 741

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167571469X/phys_0879
DFG